

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Dezember 1974

Inhalt

5	Die Wirtschaftslage im Herbst 1974
5	Überblick
9	Geld und Kredit
19	Öffentliche Finanzen
25	Allgemeine Konjunkturlage
34	Zahlungsbilanz

Statistischer Teil

2*	Bankstatistische Gesamtrechnungen
8*	Deutsche Bundesbank
10*	Kreditinstitute
42*	Mindestreservenstatistik
46*	Zinssätze
50*	Kapitalmarkt
56*	Öffentliche Finanzen
64*	Allgemeine Konjunkturlage
70*	Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 12. Dezember 1974

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen

Reihe 2 Wertpapierstatistik

Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik

Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen

Reihe 5 Die Währungen der Welt

Postanschrift Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
6 Frankfurt am Main 1,
Postfach 2633

Fernruf 158 1 Sammelnummer
158 . . . und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex Inland 4 1 227
Ausland 4 14 431

Die Wirtschaftslage im Herbst 1974

Überblick

5

Die Wirtschaftstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland hat sich nach der üblichen Abschwächung in den Hauptferienmonaten mit Herbstbeginn – anders als in den vorangegangenen Jahren – nur wenig belebt. Die Produktion konnte bei Ausschaltung von Saisoneinflüssen das noch bis zur Jahresmitte behauptete Niveau nicht mehr ganz erreichen; das reale Bruttosozialprodukt ging daher vom zweiten zum dritten Quartal leicht zurück und hat zuletzt das Vorjahrsniveau nur noch geringfügig übertroffen. Die Auslastung des Produktionspotentials, das ständig – wenngleich mit deutlich reduzierter Rate – zunimmt, hat sich inzwischen fühlbar verringert und dürfte in der zweiten Jahreshälfte den Auslastungsgrad in einem mehrjährigen Durchschnitt um etwa 3% unterschreiten. Die Sachkapazitäten werden nun merklich weniger genutzt als vor der Sommerpause. Aber auch die Freisetzung von Arbeitskräften hielt in den vergangenen Monaten an; in Teilbereichen hat sie sich sogar noch etwas beschleunigt. Im dritten Quartal waren in der Bundesrepublik rd. 500 000 oder 2% weniger Arbeitskräfte beschäftigt als ein Jahr zuvor. Besonders ausgeprägt war in dieser Zeit der Beschäftigungsrückgang mit schätzungsweise 150 000 Personen oder 6% bei den ausländischen Arbeitnehmern. Anders als in der Konjunkturlaute 1966/67 kehren die beschäftigungslos gewordenen Ausländer gegenwärtig nur zum geringen Teil in ihre Heimatländer zurück.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen hat bis zuletzt saisonbereinigt relativ stetig zugenommen, und zwar etwa seit dem Frühjahr von Monat zu Monat um 45 bis 50 000. Ende November waren rd. 800 000 Arbeitslose registriert; das entspricht saisonbereinigt einer Arbeitslosenzahl von 850 000 oder 3,7% aller unselbständigen Erwerbspersonen. Im Verlauf der letzten zwei Jahre hat sich dabei ein relativ hoher Sockel an strukturbedingter Arbeitslosigkeit herausgebildet, der kurzfristig – also durch primär konjunkturpolitische Mittel – nicht vermindert werden kann. Gleichwohl ist die rein konjunkturbedingte Quote an Arbeitslosen beachtlich und in der letzten Zeit deutlich gewachsen. Die jüngst beschlossenen konjunkturpolitischen Maßnahmen der Bundesregierung zielen darauf ab, die Arbeitslosigkeit u. a. durch Anwendung des Arbeitsförderungsgesetzes zu verringern.

Der Rückgang von Gütererzeugung und Beschäftigung in den letzten Monaten war die Folge des Nachfragerückgangs in bestimmten Wirtschaftsbereichen, wie Bauwirtschaft und Automobilindustrie, der nun auch die Geschäftslage der Vorlieferanten und Weiterverkäufer dieser Branchen beeinträchtigt. Mit diesen rückläufigen Tendenzen, die zunächst mehr spezielle Ursachen hatten (Überhang an Wohnungen, Verteuerung der Autohaltung u. a. m.), verband sich im Verlauf von 1974 immer deutlicher eine Abschwächung der Investitionstätigkeit der Unternehmen. Neuerdings verlor auch die Auslandsnachfrage an Schwung. Wegen des hohen Bestandes an unerledigten Auslandsaufträgen hat sich dies bisher jedoch

Ausgewählte Konjunkturindikatoren

Position	Ursprungswerte 1974: Veränderung gegen Vorjahr				Sept./ Okt. gegen Juli/ Aug. saison- berei- nigt
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	
Nachfrage					
in %					
Auftragsseingang bei der Industrie (Werte)					
insgesamt	+13,1	+12,0	+ 9,8	p)+ 9,4	p)- 3,9
aus dem Inland	+10,3	+ 3,0	+ 6,4	p)+ 3,8	p)- 3,0
aus dem Ausland	+17,7	+36,7	+16,8	p)+23,7	p)- 5,1
Auftragsseingang bei der Industrie (Volumen)	- 3,0	- 3,9	- 5,5	p)- 5,4	p)- 4,5
Auftragsbestände in der Industrie (Volumen) 1)	- 5,7	- 4,8	- 6,1	p)- 6,8	p)- 1,1
Auftragsseingang im Bauhauptgewerbe					
insgesamt	- 2,3	-13,7	- 2,8	...	.
Hochbau	-11,0	-19,3	-14,8	...	.
Tiefbau	+12,0	- 4,7	+18,4	...	.
Einzelhandelsumsätze	p)+12,4	p)+ 7,0	p)+ 8,4	...	...
Angebot					
Industrieproduktion (ohne Bau) 2)	+ 1,8	- 2,5	- 5,3	p)- 4,0	p)- 0,6
Produktion des Bauhauptgewerbes 2)	-11,8	-10,5	-13,1	p)-10,6	p)+ 2,7
in Tsd					
Arbeitsmarkt					
Arbeitslose 3)	+ 274	+ 305	+ 338	+ 405	o)+101
Offene Stellen 3)	- 313	- 309	Nov. 1974 + 468 - 314	- 260	o)- 37
Kurzarbeiter 4)	+ 130	+ 94	Nov. 1974 - 189 + 229	+ 302	.
			Nov. 1974 + 356		
in %					
Außenhandel					
Ausfuhr	+40,6	+29,9	+26,2	+19,4	- 3,0
Einfuhr	+37,7	+39,4	+32,5	+20,2	- 4,9
Geldvolumen					
Zentralbankgeldmenge 5)	+ 6,2	+ 7,0	+ 6,2	+ 5,8	+ 0,3
Bargeld und Sicht- einlagen (M.) 3)	+ 8,5	+ 8,9	+ 8,9	+ 8,6	+ 1,2
Geldvolumen und Quasigeld (M.) 3)	+ 6,6	+ 5,0	+ 3,9	+ 2,4	+ 0,4
Preise					
Erzeugerpreise					
industrieller Produkte	+13,9	+14,1	+14,2	+14,6	6)+ 1,0
landwirtschaftlicher Produkte	- 7,5	- 6,0	p)- 3,9	p)- 4,4	p)+ 2,8
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 6,9	+ 7,0	+ 7,3	+ 7,1	o)+ 1,1
			Nov. 1974 + 6,5		
Löhne 1)					
Tarifflohn- und -gehaltsniveau in der Gesamtwirtschaft 7)	+12,1	+12,0	+12,0	+11,8	6)+ 0,2
Löhne und Gehälter je Beschäftigten in der Industrie 8)		+14,2		...	...
Lohnkosten je Produkteinheit in der Industrie 8)		+12,0		...	...

1 Eigene Berechnung. - 2 Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt. - 3 Monatsendstände. - 4 Stand Monatsmitte. - 5 Tagesdurchschnitte der Monate. - 6 Nicht saisonbereinigt. - 7 Auf Monatsbasis. - 8 Ohne Bau und Energie. - p Vorläufig. - o Okt./Nov. gegen Aug./Sept.

sumtiven Staatsausgaben und den Investitionsaufträgen der öffentlichen Hand expansive Impulse aus. Die verstärkte Auftragsvergabe der Gebietskörperschaften für Hoch- und Tiefbauten bewirkte, daß sich die gesamte Baunachfrage - auf einem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Niveau - stabilisierte. Auch die private Verbrauchsnachfrage hat sich in den vergangenen Monaten konjunkturell leicht belebt.

Die rückläufige Investitionsneigung der Unternehmen ist zweifellos der zentrale Punkt, von dem aus die Nachfrageschwäche im Inland beurteilt - und behoben - werden muß. Die Ursache für den Investitionsrückgang ist zu einem guten Teil in der schwachen Ertragslage der Wirtschaft zu erblicken. Die Gewinne der Unternehmen standen auch in den vergangenen Monaten weiterhin unter Druck. Verantwortlich dafür waren in erster Linie die anhaltenden Kostensteigerungen, die nur zum Teil in den Preisen weitergewälzt werden konnten. Zum einen ist der Aufwand für eingeführte Produkte weit höher als vor einem Jahr (+ rd. 30%). Zum anderen haben die Lohnkosten in den vergangenen Monaten ständig weiter zugenommen, wobei die Lohnentscheidungen vom Frühjahr 1974 nachwirkten, die seinerzeit - nicht zuletzt weil die Tarifpartner die Erfolgchancen der Stabilitätspolitik offenkundig unterschätzten - überhöht ausfielen. Die damals ausgehandelten Steigerungssätze haben auch in der Folgezeit die Lohnfindung präjudiziert. Trotz schwacher Konjunktur und gedämpfter Inflationserwartungen sind auch bei den in letzter Zeit geführten Lohnverhandlungen im Endeffekt zweistellige Lohnerhöhungen vereinbart worden. Die lineare Lohnsteigerung war zwar teilweise niedriger als 10%; hinzu kamen jedoch in der Regel Nebenabsprachen, die insgesamt das Tariflohniveau zusätzlich erhöhten. Obwohl sich die Unternehmen alle Mühe gaben, Kosten zu sparen, insbesondere im Personalbereich, sind die Lohnkosten je Produkteinheit in der Bundesrepublik in den letzten Monaten weiter gestiegen. Sie waren im dritten Quartal um 10% höher als im Vorjahr, verglichen mit einer Rate von 8 1/2% in der ersten Jahreshälfte.

Unter dem Druck der Material- und Personalkosten sind die Preise in den vergangenen Monaten weiterhin kräftig gestiegen, ohne daß es jedoch bisher zu einer allgemeinen Verbesserung der Gewinnquote gekommen wäre. Jedenfalls sind die Inlandspreise weniger gestiegen als die Kosten (die Verbraucherpreise waren zuletzt nur um 6 1/2% höher als im Vorjahr). Die Gewinnmargen sind somit von dieser Seite her weiter eingeeengt worden, wobei die Möglichkeit, diese Verschlechterung durch Preiserhöhungen im Auslandsgeschäft zu kompensieren oder gar zu überkompensieren, von Branche zu Branche und von Unternehmen zu Unternehmen in sehr unterschiedlichem Maße - und zum Teil überhaupt nicht - gegeben war.

in den effektiven Ausfuhren noch kaum bemerkbar gemacht. Wichtige Komponenten der Inlandsnachfrage sind weiterhin nach oben gerichtet. So gingen von den kon-

Der stark gedämpften Wirtschaftsentwicklung entsprechend, war in den vergangenen Monaten auch die mone-

Verzeichnis

der in der Zeit vom 1. Januar 1960 bis 31. Dezember 1974

in den „Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“ erschienenen Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen *)

Sonderaufsätze

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Ausländische Arbeitnehmer	Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland: Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre Ersparnisse in der Bundesrepublik	1974	April	22
Auslandsstatus	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1962	Aug.	9
	Der Auslandsstatus der Geschäftsbanken	1963	Aug.	3
	Der Auslandsstatus der Kreditinstitute . . .			
	. . . Mitte 1964	1964	Aug.	13
	. . . Mitte 1965	1965	Sept.	13
	. . . im Herbst 1967	1967	Nov.	3
	Der kurzfristige Auslandsstatus der Kreditinstitute im Herbst 1970	1970	Dez.	37
Die kurzfristige Auslandsposition der deutschen Kreditinstitute s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland	1972	Okt.	16	
Auslandsvermögensstatus	Der Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland gegenüber dem Ausland	1974	Nov.	13
Auslandsverschuldung	Die deutschen Auslandsschulden unter den Londoner Abkommen	1960	Juni	17
	Die deutsche Auslandsverschuldung	1964	März	7
Banken	Die Stellung der einzelnen Institutsgruppen im deutschen Banksystem	1961	März	26
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes in der Zeit von Ende 1957 bis Ende 1960	1961	Febr.	13
	Die Entwicklung des Bankstellennetzes . . .			
	. . . im Jahre 1961	1962	April	50
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	29
	. . . im Jahre 1963	1964	März	20
	. . . im Jahre 1964	1965	März	7
	. . . im Jahre 1965	1966	April	40
	. . . im Jahre 1966	1967	April	34
	. . . im Jahre 1967	1968	Febr.	32
	Die Umgestaltung der Bankenstatistik Ende 1968	1969	April	5
	Die Geschäftsentwicklung der Bankengruppen 1960–1970	1971	April	30
	Die Zweigstellen ausländischer Banken in der Bundesrepublik	1972	April	21
	Neuere Geschäftsentwicklung der Bankengruppen s. auch unter: Hypothekenbanken, Kreditgenossenschaften, Privatbankiers, Sparkassen; Grundsätze, Interbankbeziehungen	1974	Mai	24
Bankenliquidität	Methodische Erläuterungen zur Analyse der Bankenliquidität	1965	April	29
	Erläuterungen zur Liquiditätsanalyse der Bundesbank	1970	Juli	28
	Neuabgrenzung der „freien Liquiditätsreserven“ der Banken	1973	Juni	47
Bankkredite	Neuere Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen	1960	Juni	12
	Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen der Banken in den ersten zehn Monaten von 1962	1962	Nov.	7
	Die Entwicklung der mittelfristigen Bankkredite an Wirtschaftsunternehmen und Private	1963	März	3
	Die Entwicklung der Kredite und Wertpapieranlagen bei den Bankengruppen 1961 bis 1963	1964	März	13
	Die privaten Kreditnehmer der Banken s. auch unter: Konsumentenkredite, Kommunaldarlehen, Schuldscheingeschäfte	1970	Okt.	30
Bausparkassen	Zur Entwicklung der Bausparkassen	1960	Aug.	3
	Das Bausparkassengeschäft in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Nov.	12
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1966	Dez.	3
	Neuere Entwicklung des Bausparkassengeschäfts	1970	April	11
Bundesbanknoten	Die neuen Bundesbanknoten	1962	Nov.	3
	Ausgabe, Umlauf und Vernichtung von Banknoten	1963	Febr.	23
	Der Falschgeldanfall in der Bundesrepublik Deutschland seit der Währungsreform	1967	Dez.	13
Depotbesitz	Der Depotbesitz an inländischen Wertpapieren Ende 1962	1963	Sept.	3
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1963	1964	Juli	14
	Die Ergebnisse der Depoterhebung für Ende 1964	1965	Juli	3
	Ergebnisse der Depoterhebung für 1965	1966	Juli	3
	Die Wertpapierdepots der Banken Ende 1966	1967	Juni	16
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1967	1968	Juli	9
	Die Entwicklung der Wertpapierdepots im Jahre 1968	1969	Sept.	43
	Die Streuung des Wertpapierbesitzes	1970	Aug.	23
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1970	1971	Aug.	22
	Struktur und Entwicklung des Wertpapierbesitzes im Jahre 1971	1972	Aug.	18
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1972	1973	Aug.	13	

* Die vor dem 1. Januar 1960 in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Sonderaufsätze und Kommentare zu kreditpolitischen Maßnahmen sind zuletzt in dem Verzeichnis (Stand 31. Dezem-

ber 1966), das dem Bericht für den Monat Dezember 1966 beigelegt war, aufgeführt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
noch Depotbesitz	Die größtenmäßige Schichtung des Wertpapierbesitzes inländischer Privatpersonen	1974	Jan.	12
	Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes in der Bundesrepublik im Jahre 1973	1974	Aug.	22
Deutsche Bundesbank	Die längerfristigen Forderungen in der Bilanz der Deutschen Bundesbank	1965	Dez.	3
	Zur Aufnahme des Lastschriftinzugs für Kreditinstitute durch die Deutsche Bundesbank	1966	Juni	24
	Der Wochenausweis der Deutschen Bundesbank	1969	Jan.	13
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank	1971	Febr.	58
	Bundesregierung und Bundesbank	1972	Aug.	15
	Zur künftigen Automation des unbaren Zahlungsverkehrs bei der Deutschen Bundesbank durch beleglosen Datenträgeraustausch	1973	Jan.	18
	Automatisierung der Papiergeldbearbeitung	1974	Jan.	19
Einkommen	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
Einlagen	s. unter: Öffentliche Finanzen, Spareinlagen, Termineinlagen			
Ersparnis	s. unter: Sozialprodukt, Vermögensbildung			
EWA	Das Europäische Währungsabkommen	1960	Mai	8
Finanzierungsrechnung	s. unter: Vermögensbildung, Sozialprodukt			
Geldmarkt	s. unter: Interbankbeziehungen			
Geldvolumen	Die Geldversorgung im zweiten Halbjahr 1962	1963	Jan.	61
	Die Geldversorgung im Jahre 1963	1964	Jan.	61
	Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens im Jahre 1964	1965	Febr.	25
	Längerfristige Entwicklung des Geldvolumens	1971	Juli	11
Geldwert	Das Ausmaß der Geldentwertung seit 1950 und die weitere Entwicklung des Geldwertes	1968	März	3
	Geldwertsicherungsklauseln	1971	April	25
Grundsätze	Die Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1962	März	3
	Änderung des Grundsatzes für die Angemessenheit des Eigenkapitals der Kreditinstitute	1964	Dez.	14
	Die Neufassung der „Grundsätze über das Eigenkapital und die Liquidität der Kreditinstitute“ gemäß §§ 10 und 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1969	März	37
	Die Neufassung des Grundsatzes III über die Liquidität der Kreditinstitute gemäß § 11 des Gesetzes über das Kreditwesen	1973	April	11
Hypothekenbanken	Die Entwicklung der privaten Hypothekenbanken und öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten seit Ende 1950	1963	April	13
Immobilienfonds	Immobilienfonds in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Jan.	11
Interbankbeziehungen	Interbankbeziehungen und Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1961	Dez.	3
	Interbankaktiva und -passiva sowie Bestände an öffentlichen Geldmarktstiteln bei den einzelnen Bankengruppen	1963	Dez.	3
	Die kürzerfristige Interbankverschuldung und die Geldmarktanlagen der einzelnen Bankengruppen	1965	Dez.	9
	Die neuere Entwicklung der kurz- und mittelfristigen Interbankbeziehungen nach Bankengruppen	1967	Dez.	3
	Die Kreditbeziehungen der deutschen Banken untereinander	1970	Dez.	23
Internationaler Währungsfonds	Die Bereitstellung zusätzlicher Mittel für den Internationalen Währungsfonds durch eine „Allgemeine Kreditvereinbarung“	1962	Febr.	14
	Die Geschäftstätigkeit des Internationalen Währungsfonds im Jahre 1961	1962	Febr.	20
	Die Tätigkeit des Internationalen Währungsfonds in der Zeit von 1962 bis Anfang 1965	1965	Juni	10
	Die Schaffung von Währungsreserven durch Transaktionen des Internationalen Währungsfonds	1967	Aug.	59
	Die Erhöhung der deutschen IWF-Quote und der neue Ausweis der IWF-Reserveposition in der Bundesbankbilanz	1971	Jan.	38
Investitionen	s. unter: Sozialprodukt, Kapitalverkehr mit dem Ausland, Wertpapiermärkte, Öffentliche Finanzen			
Investmentsparen	Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1959	1963	März	6
	Ausländische Investmentfonds in der Bundesrepublik	1968	Sept.	16
	Die neuere Entwicklung des Investmentsparens	1970	Jan.	5
	Zusammensetzung des Vermögens der deutschen Wertpapierfonds	1970	Okt.	41
Kapitalverkehr mit dem Ausland	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1965	Mai	51
	Die deutschen Direktinvestitionen im Ausland	1965	Dez.	19
	Die Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten der Unternehmen	1968	Nov.	3
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1968	Nov.	15
	Die Höhe des ausländischen Beteiligungskapitals	1969	Mai	22
	Die Kapitalertragsbilanz der Bundesrepublik im Außenwirtschaftsverkehr	1971	März	11
	Die Verschuldung inländischer Wirtschaftsunternehmen an das Ausland	1971	Nov.	20
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1972	Jan.	28
	Der Wertpapierverkehr mit dem Ausland 1967 bis 1972	1973	Mai	16
	Ausländische Beteiligungen an Unternehmen in der Bundesrepublik	1974	Nov.	22
	s. auch unter: Wertpapiermärkte			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Kassenobligationen	s. unter: Wertpapiermärkte			
Kommunaldarlehen	Kommunalobligationen und Kommunaldarlehen	1964	Sept.	12
	Die neuere Entwicklung des Kommunaldarlehensgeschäfts der Realkreditinstitute	1965	Nov.	15
Konsumentenkredite	Die ersten Ergebnisse der Konsumentenkreditstatistik	1963	Juni	3
	Aus den Ergebnissen der Konsumenten- und Ratenkreditstatistik	1964	Mai	15
	Zur Entwicklung der Konsumentenkredite der Banken	1966	Juni	15
	s. auch unter: Bankkredite			
Kreditgenossenschaften	Die Entwicklung der gewerblichen Kreditgenossenschaften seit Ende 1950	1963	Sept.	9
	Die Stellung der Raiffeisen-Kreditinstitute im deutschen Bankgewerbe	1966	Juli	11
Kreditpolitik	s. unter: Währungspolitik			
Kuponsteuer	Die Auswirkungen des Kuponsteuergesetzes	1965	Juni	3
Lastenausgleich	Der Lastenausgleich von 1948 bis 1962	1963	Febr.	13
Liquidität	s. unter: Bankenliquidität			
Lizenzverkehr	s. unter: Patent- und Lizenzverkehr			
Löhne	Memorandum über die Lohn- und Preisentwicklung	1960	Jan.	*)
Mindestreserve	Die Freistellung der Kreditinstitute mit überwiegend langfristigem Geschäft von der Mindestreservepflicht	1965	Mai	61
Nachkriegswirtschaftshilfe	Vorzeitige Zahlungen auf die deutschen Verbindlichkeiten aus der Nachkriegswirtschaftshilfe	1961	April	51
Öffentliche Finanzen	Art und Unterbringung der öffentlichen Neuverschuldung in der Bundesrepublik	1960	Mai	15
	Die neuere Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	1961	Aug.	11
	Die öffentlichen Einlagen im Bankensystem	1962	Mai	13
	Die Anleiheverschuldung der öffentlichen Hand im Rahmen der gesamten öffentlichen Neuverschuldung	1963	Nov.	3
	Die öffentlichen Investitionsausgaben in den Jahren 1959 bis 1963	1964	Aug.	3
	Die Entwicklung der kommunalen Verschuldung	1964	Nov.	3
	Die Kreditmarktverschuldung der Bundesländer	1965	Juli	14
	Die Verschuldung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1966	März	3
	Zinssubventionen der öffentlichen Hand und mit ihnen verbilligte Kreditmarktmittel	1966	April	3
	Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte	1967	April	24
	Neuere Entwicklung der kommunalen Finanzen	1968	Nov./Dez.	14
	Neuere Tendenzen der öffentlichen Verschuldung	1970	Aug.	13
	Die Gemeindefinanzen in den letzten Jahren	1970	Dez.	15
	Neuere Tendenzen in der Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1971	April	14
	Die Einnahmen der Gebietskörperschaften seit 1960	1971	Aug.	12
	Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute	1972	Jan.	39
	Die Entwicklung der öffentlichen Investitionsausgaben seit 1961	1972	April	12
	Die Personalausgaben der Gebietskörperschaften seit 1961	1972	Juli	22
	Neuere Tendenzen der Gemeindefinanzen	1973	Juli	15
	Die Gebietskörperschaften im Konjunkturverlauf seit 1967	1973	Nov.	12
	Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1973	1974	April	11
	Die neuere Finanzentwicklung der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost	1974	Aug.	12
Patent- und Lizenzverkehr	Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs mit dem Ausland	1964	April	21
	... in den Jahren 1964 und 1965	1966	April	32
	... in den Jahren 1966 und 1967	1968	Juli	22
	... in den Jahren 1968 und 1969	1970	Mai	24
	... in den Jahren 1970 und 1971	1972	Mai	23
	... in den Jahren 1972 und 1973	1974	Okt.	26
Pensionsgeschäfte	Pensionsgeschäfte der Kreditinstitute	1965	Nov.	3
	Wertpapier-Pensionsgeschäfte und Rentenmarkt	1967	Juli	7
Preise	Die Entwicklung der Verbraucherpreise seit der Währungsreform s. auch unter: Löhne	1963	Dez.	12
Privatbankiers	Die Stellung der Privatbankiers im deutschen Kreditgewerbe	1961	Nov.	11
Produktionspotential	Das Produktionspotential in der Bundesrepublik Deutschland	1973	Okt.	28
Reiseverkehr	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1960	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1962	Dez.	3
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1964	Dez.	8
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1966	Dez.	15
	Der Reiseverkehr mit dem Ausland	1969	Dez.	16
	Die Einnahmen und Ausgaben im Auslandsreiseverkehr	1972	Mai	34
Rentenmarkt	s. unter: Pensionsgeschäfte, Bankkredite, Depotbesitz, Wertpapiermärkte			

* Beilage. Das Memorandum wurde im Januar 1960 von der Deutschen Bundesbank auf Wunsch des Herrn Bundeskanzlers erstellt.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Saisonbewegungen	Erfahrungen mit der Anwendung der Regressionsrechnung auf die Saisonbereinigung statistischer Zeitreihen	1961	Aug.	19
	Saisonbereinigung mit dem Census-Verfahren	1970	März	38
Schuldscheingeschäfte	Die Ergebnisse der Sondererhebung über Schuldscheingeschäfte der Kreditinstitute	1962	Aug.	3
Seetransport	Die deutsche Seetransportbilanz im Jahre 1959	1960	Aug.	12
Sozialprodukt	Einkommen, Verbrauch und Ersparnis der privaten Haushalte im ersten Halbjahr 1960	1960	Sept.	3
	Sozialprodukt und Einkommen . . .			
	. . . im Jahre 1959	1960	Febr.	9
	. . . im Jahre 1960	1961	Febr.	3
	. . . im Jahre 1961	1962	Febr.	3
	. . . im Jahre 1962	1963	Febr.	3
	. . . im Jahre 1963	1964	Febr.	3
	. . . im ersten Halbjahr 1964	1964	Sept.	3
	. . . im Jahre 1964	1965	Febr.	3
	. . . im ersten Halbjahr 1965	1965	Sept.	3
	. . . im zweiten Halbjahr 1966	1967	Febr.	6
	. . . im zweiten Halbjahr 1967	1968	Febr.	3
	. . . im zweiten Halbjahr 1968	1969	März	5
	. . . im zweiten Halbjahr 1969	1970	Febr.	47
	Entstehung und Verwendung des Einkommens . . .			
	. . . im zweiten Halbjahr 1970 nach Sektoren	1971	Febr.	49
	. . . im zweiten Halbjahr 1971 nach Sektoren	1972	März	23
	. . . im zweiten Halbjahr 1972 nach Sektoren	1973	März	15
	. . . im zweiten Halbjahr 1973 nach Sektoren	1974	März	10
	Sozialprodukt, Einkommen und Ersparnis . . .			
	. . . im ersten Halbjahr 1961	1961	Sept.	3
	. . . im ersten Halbjahr 1962	1962	Sept.	3
	. . . im ersten Halbjahr 1963	1963	Sept.	20
	. . . im Jahre 1965	1966	Febr.	3
	Sozialprodukt, Investitionen und Ihre Finanzierung . . .			
	. . . im ersten Halbjahr 1966	1966	Sept.	14
	. . . im ersten Halbjahr 1967	1967	Sept.	3
. . . im ersten Halbjahr 1968	1968	Sept.	3	
. . . im ersten Halbjahr 1969	1969	Okt.	9	
. . . im ersten Halbjahr 1970	1970	Okt.	10	
. . . im ersten Halbjahr 1971	1971	Okt.	10	
. . . im ersten Halbjahr 1972	1972	Okt.	35	
. . . im ersten Halbjahr 1973	1973	Okt.	16	
. . . im ersten Halbjahr 1974	1974	Okt.	13	
Die Ersparnisbildung in Haushalten von Arbeitnehmern, Selbständigen und Rentnern s. auch unter: Vermögensbildung	1968	Juli	3	
Sozialversicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung seit der Rentenreform	1960	Sept.	10
	Die finanzielle Entwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1962	Okt.	57
	Kapitalbildung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung	1964	Juli	3
	Die Finanzentwicklung der gesetzlichen Rentenversicherungen seit der Rentenreform	1966	Sept.	3
	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Arbeitslosenversicherung	1967	Nov.	22
	Die Bedeutung der institutionellen Altersvorsorge für die Kapitalbildung in der Bundesrepublik Deutschland und in einigen ausländischen Staaten	1969	Aug.	20
	Neuere Entwicklung der finanziellen Lage bei den gesetzlichen Rentenversicherungen	1969	Okt.	22
	Vermögensentwicklung und Anlagepolitik der gesetzlichen Rentenversicherungen und der Bundesanstalt für Arbeit	1972	Nov.	16
Spareinlagen	Die Entwicklung der Spareinlagen bei den monatlich berichtenden Banken	1963	Mai	21
Sparkassen	Die Stellung der freien Sparkassen im deutschen Bankgewerbe	1964	Juli	17
Teilzahlungskredite	s. unter: Konsumentenkredite			
Termineinlagen	Die Entwicklung der Termineinlagen unter dem Einfluß der partiellen Zinsfreigaben vom März 1965 und Juli 1966	1967	März	3
Unternehmen	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1965 und 1966	1968	Nov./Dez.	21
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1967	1970	März	15
	Kapitalstruktur und Ertragsverhältnisse der Unternehmen	1970	April	22
	Die Jahresabschlüsse von Unternehmen für 1968	1971	Jan.	12
	Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1969	1971	Nov.	35
	Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1970	1972	Nov.	25
	Die Jahresabschlüsse von Gesellschaften mit beschränkter Haftung	1973	April	16
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1971 und erste Ergebnisse für 1972	1973	Nov.	29	
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1972 und erste Ergebnisse für 1973	1974	Nov.	34	
Verbrauch	s. unter: Sozialprodukt			

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite	
Vermögensbildung	Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung . . .				
	... im Jahre 1959	1960	Juli	55	
	... im Jahre 1960	1961	Juni	3	
	... im Jahre 1961	1962	Juli	57	
	... im Jahre 1962	1963	Mai	3	
	... im Jahre 1963	1964	April	3	
	... im Jahre 1964	1965	April	3	
	... im Jahre 1965	1966	April	13	
	... im Jahre 1966	1967	April	3	
	... im Jahre 1967	1968	April	11	
	Methodische Erläuterungen zu den Berechnungen über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung	1961	Dez.	13	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung . . .				
	... für das Jahr 1968	1969	Mai	9	
	... für das Jahr 1969	1970	Mai	11	
	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsrechnung sowie Bestand an Geldvermögen und Verpflichtungen . . .				
	... 1970	1971	Mai	20	
	... 1971	1972	Mai	11	
	... 1972	1973	Mai	26	
	Entwicklung des Geldvermögens und der Verpflichtungen von 1950 bis 1971	1973	März	24	
	Die Finanzierungsströme im Jahre 1973 sowie der Gesamtbestand an Geldvermögen und Schulden s. auch unter: Sozialprodukt	1974	Mai	10	
Versicherungen	Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1957	1965	April	20	
	Vermögensbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1965 s. auch unter: Sozialversicherungen	1972	Jan.	15	
Währungspolitik	Aktuelle währungspolitische Fragen *)	1961	Nov.	3	
	Aktuelle Probleme der Währungspolitik *)	1971	Nov.	5	
Wechselkurs	Berechnung gewogener Aufwertungssätze für die D-Mark	1973	Sept.	45	
Wertpapiermärkte	Die Unterbringung von Wertpapieren nach Arten und Käufergruppen	1960	Nov.	10	
	Ausgabe und Unterbringung von Kassenobligationen	1961	Mai	8	
	Die Wertpapieranlagen der Banken	1962	Mai	3	
	Zur Entwicklung des Wertpapiergeschäfts mit dem Ausland	1963	April	3	
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1964	Dez.	3	
	Entwicklung der Wertpapieranlagen der Banken	1967	Sept.	16	
	Die Emissionen ausländischer Anleihen in der Bundesrepublik	1968	April	3	
	Die Stellung der Bundesrepublik Deutschland im internationalen Anleihegeschäft s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Kommunalanleihen, Depotbesitz, Bankkredite	1969	Aug.	14	
	Zahlungsbilanz	Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1959	1960	Jan.	50
		Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959	1960	März	3
Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1959		1960	Juni	21	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1960		1961	Jan.	61	
Die Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960		1961	März	10	
Die regionale Entwicklung der Zahlungsbilanz im Jahre 1960		1961	Juni	19	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1961		1962	Jan.	64	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1961		1962	Juni	3	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1962		1963	Jan.	48	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1962		1963	Juni	12	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1963		1964	Jan.	54	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1963		1964	Mai	3	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1964		1965	Febr.	15	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1964		1965	Juni	20	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1965		1966	Febr.	15	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1965		1966	Juni	3	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1966		1967	Febr.	17	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1966		1967	Juni	4	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1967		1968	Febr.	16	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1967		1968	Juni	3	
Die wichtigsten Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1968		1969	März	18	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1968		1969	Juli	8	
Vorläufiger Überblick über die Zahlungsbilanz des Jahres 1969		1970	Febr.	43	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1969 nach Regionen		1970	Juli	14	
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1970		1971	Febr.	43	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1970 nach Regionen		1971	Juli	29	
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1971		1972	Febr.	45	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1971		1972	Juli	29	
Vorläufige Ergebnisse der Zahlungsbilanz für das Jahr 1972		1973	Febr.	41	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1972		1973	Juli	22	
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973		1974	März	19	
Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs mit dem Ausland im Jahre 1973 s. auch unter: Kapitalverkehr mit dem Ausland, Reiseverkehr, Seetransport		1974	Juli	24	
Zahlungsverkehr		s. unter: Deutsche Bundesbank			

* Vortrag des Präsidenten der Deutschen Bundesbank.

Stichwort	Titel	Jahr	Monat	Seite
Zentralbankgeldmenge	Zentralbankgeldmenge und freie Liquiditätsreserven der Banken	1974	Juli	14
Zinsen	Die Regelung der Bankkonditionen nach § 23 KWG (Zinsverordnung)	1965	März	3
	Erste Ergebnisse der Erhebungen über Bankzinsen	1967	Okt.	46
	Struktur und Entwicklung der Bankzinsen	1969	Jan.	5
	Veränderungen der Zinsstruktur in der Bundesrepublik seit 1967	1971	Okt.	36
Zinssubventionen	s. unter: Öffentliche Finanzen			

Kommentare

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite
Außenwirtschaftliche Absicherung im Kapitalverkehr	Einführung einer Genehmigungspflicht für die Veräußerung inländischer festverzinslicher Wertpapiere an Gebietsfremde mit Wirkung vom 29. 6. 1972	1972	Juli	7
	Weitere administrative Maßnahmen zur Beschränkung des Kapitalverkehrs gemäß § 23 AWG	1973	Febr.	33
	Einführung einer Genehmigungspflicht für den Verkauf von Forderungen gegenüber Inländern an das Ausland mit Wirkung vom 14. 6. 1973	1973	Juli	6
	Einschränkung der Genehmigungspraxis für Auslandskreditaufnahmen im Rahmen der Exportquote nach den Grundsätzen der Bardepotregelung	1973	Juli	6
	Lockerung der Kapitaleinfuhrbeschränkungen durch Aufhebung der Genehmigungsvorbehalte für bestimmte Transaktionen mit Wirkung vom 1. 2. 1974	1974	Febr.	33
Bardepot	Aufhebung der Genehmigungsvorbehalte für den entgeltlichen Forderungserwerb durch Gebietsfremde mit Wirkung vom 15. 9. 1974	1974	Sept.	43
	Einführung mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5
	Erhöhung des Bardepotsatzes und Herabsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	7
	Erhöhung des Ermächtigungsrahmens für die Festsetzung des Bardepothöchstsatzes von 50 % auf 100 % mit sofortiger Wirkung	1973	Febr.	33
	Ermäßigung des Bardepotsatzes und Heraufsetzung des Freibetrages mit Wirkung vom 1. 2. 1974	1974	Febr.	39
	Aufhebung der Bardepotpflicht rückwirkend ab 1. 8. 1974	1974	Sept.	43
Diskontsätze und Lombardsätze	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 6. 1960	1960	Juni	3
	Senkung mit Wirkung vom 11. 11. 1960	1960	Nov.	3
	Senkung mit Wirkung vom 20. 1. 1961	1961	Jan.	3
	Senkung mit Wirkung vom 5. 5. 1961	1961	Mai	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 22. 1. 1965	1965	Jan.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 13. 8. 1965	1965	Aug.	3
	Erhöhung mit Wirkung vom 27. 5. 1966	1966	Mai	3
	Senkung mit Wirkung vom 6. 1. 1967	1967	Jan.	8
	Senkung mit Wirkung vom 17. 2. 1967	1967	Febr.	3
	Senkung mit Wirkung vom 14. 4. und 12. 5. 1967	1967	Mai	7
	Senkung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 8. 1967	1967	Aug.	3
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 21. 3. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 18. 4. 1969	1969	Mai	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 20. 6. 1969	1969	Juli	5
	Gestaffelte Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 1. 9. 1969	1969	Sept.	15
	Aufhebung der Staffelung und Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
	Erhöhung des Diskontsatzes mit Wirkung vom 11. 9. 1969	1969	Nov.	13
	Erhöhung des Lombardsatzes mit Wirkung vom 5. 12. 1969	1969	Dez.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 3. 1970	1970	März	5
	Senkung mit Wirkung vom 16. 7. 1970	1970	Aug.	5
	Senkung mit Wirkung vom 18. 11. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 3. 12. 1970	1970	Dez.	5
	Senkung mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5
	Senkung mit Wirkung vom 14. 10. 1971	1971	Nov.	6
	Senkung mit Wirkung vom 23. 12. 1971	1972	Jan.	5
	Senkung mit Wirkung vom 25. 2. 1972	1972	März	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 9. 10. 1972	1972	Okt.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 3. 11. 1972	1972	Nov.	5
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 12. 1972	1972	Dez.	7
Erhöhung mit Wirkung vom 12. 1. 1973	1973	Febr.	7	
Erhöhung mit Wirkung vom 4. 5. 1973	1973	Mai	5	
Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	8	
Senkung mit Wirkung vom 25. 10. 1974	1974	Nov.	5	
Lombardkredit	Aussetzung der Lombardkreditgewährung mit Wirkung vom 1. 6. 1973	1973	Juni	7
	Einführung des Sonderlombardkredits mit Wirkung vom 26. 11. 1973	1973	Dez.	7
	Befristete Wiedereinführung des Lombardkredits zum Lombardsatz ohne betragsmäßige Begrenzung und Einstellung der Gewährung von Sonderlombardkredit	1974	Juli	5
	Verlängerung der Frist für die Gewährung von Lombardkredit zum Lombardsatz	1974	Aug.	5

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
Mindestreservepolitik	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1960	1960	Mai	3	
	Belegung des Zuwachses an mindestreservepflichtigen Inlandsverbindlichkeiten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Aufhebung der Kompensationsmöglichkeit von Fremdwährungseinlagen mit der Summe der bei ausländischen Banken unterhaltenen Guthaben und Geldmarktanlagen im Ausland mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Belegung des Zuwachses an seitens der Kundschaft bei Dritten im Ausland benutzten Krediten mit den gesetzlich zulässigen Höchstsätzen mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1961	1961	Jan.	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 6. 1961	1961	Mai	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8., 1. 9. und 1. 10. 1961	1961	Okt.	6	
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsfremden ab 1. 4. 1964	1964	März	3	
	Erhöhung der Reservesätze gegenüber Gebietsansässigen ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten (ausgenommen Spareinlagen) mit Wirkung vom 1. 12. 1966	1967	Jan.	8	
	Aufhebung des „Kompensationsprivilegs“ bei der Mindestreserve für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1967	1967	Jan.	8	
	Senkung für Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 2. 1967	1967	Jan.	8	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1967	1967	Febr.	3	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 5. 1967	1967	Mai	5	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1967	1967	Juni	3	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. und 1. 9. 1967	1967	Aug.	3	
	Einführung einer 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 12. 1968	1968	Nov./Dez.	3	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 6. 1969	1969	Juni	12	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 8. 1969	1969	Aug.	5	
	Aufhebung der 100 %igen Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten; Anpassung der Sätze für Auslandsverbindlichkeiten an die für Inlandsverbindlichkeiten; allgemeine Senkung der Mindestreservesätze mit Wirkung vom 1. 11. 1969	1969	Nov.	8	
	Senkung für alle Verbindlichkeiten, beschränkt auf den Monat Dezember 1969	1969	Dez.	5	
	Einführung einer 30 %igen zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs an Auslandsverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 4. 1970	1970	März	5	
	Erhöhung mit Wirkung vom 1. 7. 1970	1970	Juli	5	
	Einführung einer differenzierten zusätzlichen Reserve auf den Zuwachs aller reservepflichtigen Verbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1970	1970	Sept.	8	
	Einschränkung der Mindestreservefreistellung von „Zinsarbitragegeschäften“ und „Seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Krediten“ mit Wirkung vom 22. 10. 1970	1970	Nov.	14	
	Aufhebung der Zuwachsreserve (ausgenommen auf Auslandsverbindlichkeiten; neuer Satz 30 %) und kompensatorische Erhöhung der Reservesätze auf den Bestand an Bankverbindlichkeiten. In Kraft ab 1. 12. 1970	1970	Dez.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten sowie für Auslandsverbindlichkeiten auf das Doppelte der neuen Inlandssätze. In Kraft ab 1. 6. 1971	1971	Juni	7	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1971	1971	Nov.	6	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1972	1972	Jan.	5	
	Erhöhung des Zuwachsreservesatzes auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5	
	Erhöhung für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juli	9	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Aug.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 3. 1973	1973	März	6	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Ermittlung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 7. 1973	1973	Juli	5	
	Erhöhung für Auslandsverbindlichkeiten durch Kürzung des Basisbetrages für die Berechnung des Zuwachses mit Wirkung vom 1. 10. 1973	1973	Okt.	5	
	Erhöhung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 11. 1973	1973	Okt.	5	
	Aufhebung der Zuwachsreserve auf Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1974	1974	Febr.	14	
	Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 1. 1974	1974	Febr.	14	
	Senkung für Inlandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 9. 1974	1974	Sept.	13	
	Änderung der Anweisungen über Mindestreserven durch Aufnahme einer Härte- regelung bei unverschuldeten Liquiditätsschwierigkeiten rückwirkend ab 1. 8. 1974	1974	Sept.	14	
	Senkung für In- und Auslandsverbindlichkeiten mit Wirkung vom 1. 10. 1974	1974	Okt.	5	
	Offenmarktpolitik	Festsetzung eines Limits für den Ankauf von Privatdiskonten	1966	Mai	3
		Einbeziehung von Kassenobligationen in die Geldmarktregulierung	1967	Aug.	3
		Offenmarkttransaktionen mit Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen	1967	Aug.	5
		Einstellung der Offenmarktoperationen in Anleihen des Bundes und seiner Sondervermögen mit Wirkung von Anfang Februar 1969	1969	Mai	5
Intensivierung des Offenmarktgeschäfts mit Nichtbanken		1971	April	5	
Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts		1971	Juni	7	
Neuerliche Aktivierung des Offenmarktgeschäfts		1972	Nov.	6	
Intensivierung der Offenmarktoperationen		1973	Febr.	9	
Ankauf von Wechseln im Offenmarktgeschäft mit Rückkaufvereinbarung		1973	Mai	6	
Offenmarkttransaktionen mit 5- bzw. 10-Tage-Schatzwechseln zur Glättung des Geldmarktes		1973	Sept.	10	
Erhöhung der Obergrenze der im Rahmen der Marktregulierung ankaufbaren Privatdiskonten ausschließlich für Liquiditätshilfen an Privatbankiers und kleinere Regionalbanken		1974	Aug.	5	

Stichwort	Maßnahme	Jahr	Monat	Seite	
Quantifizierung eines monetären Wachstumszieles	Quantifizierung des Wachstums der Zentralbankgeldmenge im Jahresverlauf 1975	1974	Dez.	8	
Rediskontkontingente	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1960	1960	Febr.	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1960	1960	Juni	3	
	Ermäßigung der Kürzungsquoten für die Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1961	1961	März	6	
	Kürzung des Rediskontkontingents um den Zuwachsbetrag ab 1. 8. 1964	1964	Juni	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 10. 1965	1965	Aug.	3	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 5. 1966	1966	Jan.	4	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1969	1969	Mai	5	
	Kürzung der Rediskontkontingente um den Zuwachs an nicht bilanzierten „Pensionsgeschäften“ mit Gebietsfremden und an Indossamentsverbindlichkeiten aus Wechseldiskontierungen im Ausland. In Kraft ab 1. 6. 1970	1970	Juni	8	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1971	1971	April	5	
	Aufhebung der Zusatzkontingente für „Drittländerwechsel“ mit Wirkung vom 1. 10. 1971	1971	Sept.	12	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 3. 1972	1972	März	5	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 7. 1972	1972	Juni	7	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 8. 1972	1972	Juli	9	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 2. 1973	1972	Dez.	7	
	Kürzung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 4. 1973	1973	Febr.	7	
	Vortläufige Unterbindung der Anpassung der Rediskontkontingente an die laufende Eigenkapitalentwicklung der Kreditinstitute	1973	Febr.	9	
	Einschränkung des Spielraums der Banken für Wechselrediskontierungen auf 60 % der eingeräumten Rediskontkontingente	1973	Febr.	9	
	Weitere, gestaffelte, Begrenzung der Inanspruchnahme der festgesetzten Rediskontkontingente mit Wirkung vom 4. 10. 1973	1973	Okt.	5	
	Heraufsetzung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente um 15 % ihres gegenwärtigen Standes mit Wirkung vom 30. 11. 1973	1973	Dez.	29/30	
	Kürzung der Ausnutzungsquote der Rediskontkontingente auf 75 % ihres Gesamtbetrages mit Wirkung vom 31. 5. 1974	1974	Juni	13/14	
	Aufhebung des Inanspruchnahmelimits der Rediskontkontingente mit sofortiger Wirkung	1974	Juli	5	
	Zusage einer evtl. Refinanzierungshilfe in Form zusätzlicher Rediskontkontingente an ein vom Bundesverband deutscher Banken gegründetes Liquiditätskonsortium	1974	Aug.	5	
	Erhöhung der besonderen Rediskontfazilitäten der Kreditanstalt für Wiederaufbau zur Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten kleinerer und mittlerer Unternehmen	1974	Aug.	5	
	Erweiterung der speziellen Hilfe für Privatbankiers durch mögliche Einräumung zusätzlicher Rediskontfazilitäten nach Ausschöpfung aller anderen Refinanzierungsmöglichkeiten	1974	Sept.	13	
	Erhöhung der Rediskontkontingente mit Wirkung vom 1. 11. 1974	1974	Nov.	5	
	Wechselkurs	Änderung des Wechselkurses der D-Mark mit Wirkung vom 6. 3. 1961	1961	März	3
		Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank mit Wirkung vom 30. 9. 1969	1969	Okt.	5
Änderung des Wechselkurses der D-Mark mit Wirkung vom 27. 10. 1969		1969	Nov.	38	
Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 10. 5. 1971		1971	Mai	7	
Festsetzung eines „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 21. 12. 1971		1972	Jan.	5	
Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 12. 2. 1973		1973	Febr.	34	
Dollarabwertung und Festsetzung eines neuen „Leitkurses“ für die D-Mark mit Wirkung vom 13. 2. 1973		1973	Febr.	34	
Aufhebung der Interventionspflicht der Deutschen Bundesbank am US-Dollar-Kassamarkt mit Wirkung vom 2. 3. 1973		1973	März	5	
Übergang zum „Block-Floating“ gegenüber dem US-Dollar mit einer Gruppe von Ländern und Änderung des Leitkurses für die D-Mark gegenüber den Sonderziehungsrechten mit Wirkung vom 19. 3. 1973		1973	April	10	
Änderung der Leitkursrelationen für die D-Mark gegenüber den Ländern des westeuropäischen Währungsblocks mit Wirkung vom 29. 6. 1973		1973	Juli	6	

täre Expansion verhältnismäßig schwach. Bei ihrer Geldanlage bevorzugten Arbeitnehmer und Selbständige wegen der zunehmenden Sorge um die Sicherheit der Arbeitsplätze und den Fortbestand der Firmen liquide Formen. Dabei scheinen auch Terminguthaben in liquideren Einlagen umgeschichtet worden zu sein. Gleichwohl nahmen die Bestände an Bargeld und Sichteinlagen (M_1) in den Monaten August bis Oktober saisonbereinigt nur mit einer Jahresrate von 6% zu, also deutlich weniger als im vorangegangenen Dreimonatszeitraum (9%). Maßgeblich für dieses relativ schwache Wachstum des Geldvolumens war – wie auf S. 10 dieses Berichtes näher erläutert wird – in erster Linie die geringe Kreditnachfrage der privaten Wirtschaft. Zwar mußte die öffentliche Hand zur Deckung ihrer Haushaltsdefizite in wachsendem Maße auf Kredite der Banken zurückgreifen. Dies glich jedoch den Rückgang im Kreditgeschäft mit den privaten Kunden nicht aus. Der Anstieg des gesamten Kreditvolumens der Banken flachte sich daher in den letzten Monaten weiter merklich ab; Ende Oktober belief er sich im Vorjahrsvergleich nur noch auf 7,9% gegenüber 8,4% Ende Juli und 10,0% Ende letzten Jahres.

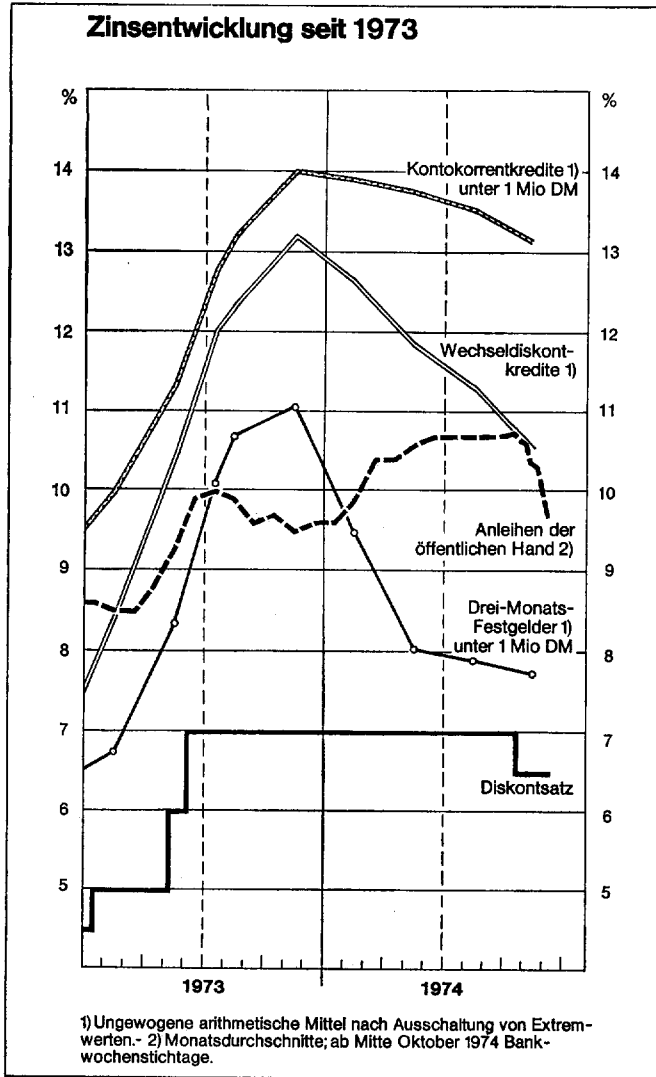
Die Bundesbank hat den geschilderten Tendenzen im realwirtschaftlichen und monetären Bereich in letzter Zeit durch eine Reihe liquiditäts- und zinspolitischer Maßnahmen Rechnung getragen. Ohne den primär stabilitätsorientierten Kurs ihrer Geldpolitik aufzugeben, bemühte sie sich darum, die Abschwächung der monetären Expansion nicht zu weit gehen zu lassen. Während die Bundesbank zuvor lediglich die Mittelentzüge ausgeglichen hatte, mit denen sich die Banken etwa bis Ende September vorwiegend durch Devisenabflüsse konfrontiert sahen, tolerierte sie in der Folgezeit einen Liquiditätszuwachs im Bankensystem, der nach der erneuten Befestigung des DM-Wechselkurses ab Anfang Oktober nun umgekehrt durch Devisenankäufe der Bundesbank ausgelöst wurde. Sie vergrößerte überdies die Rediskontkontingente der Banken und ermöglichte auf diese Weise einen raschen Abbau der hohen Lombardverschuldung, die in der Periode starker Liquiditätsentzüge im Anschluß an die Herstatt-Schließung noch hingenommen werden konnte, auf die Dauer aber der eigentlichen Funktion dieses kurzfristigen Überbrückungskredits der Notenbank widersprach. Bedeutete diese Umschichtung für die Banken im Grunde bereits eine Verbilligung der Refinanzierung, so gab die Bundesbank mit der Senkung des Diskont- und Lombardsatzes um jeweils einen halben Prozentpunkt einen weiteren Anstoß, um die schon seit längerem in Gang befindliche Zinssenkung „am kurzen Ende“ des Marktes voranzutreiben. Die Bank versprach sich davon eine gewisse Anregung der Kreditnachfrage der Wirtschaft und eine Umkehr der Zinserwartungen am Kapitalmarkt.

Die zinspolitischen Maßnahmen haben – im Verbund mit den bereits erwähnten Schritten zur Anreicherung

der freien Liquiditätsreserven – auf den Kreditmärkten eine starke Resonanz gefunden. Neben den Geldmarktsätzen, also den Zinsen im Geldhandel unter Banken, sanken im kürzerfristigen Bereich vor allem die Zinsen für Wechselkredite. Die übrigen Sollzinsen der Banken machten diese Bewegung bisher nur zögernd mit (vgl. Schaubild). Dagegen sind die Renditen am Rentenmarkt, die sich längere Zeit ziemlich resistent gegenüber der Marktauflockerung verhielten, in den letzten Wochen stark gefallen. Anfang November, als es vermutlich durch vermehrte Auslandskäufe am Rentenmarkt zu ersten Kursverbesserungen kam, hielten das Publikum und die Banken den Zeitpunkt für gekommen, verstärkt in die Wertpapieranlage zu gehen. Bei Abschluß dieses Berichtes waren die Durchschnittsrenditen um einen vollen Prozentpunkt niedriger als Anfang November. Nach dieser scharfen Korrektur scheint die Zinstendenz am Rentenmarkt allerdings in eine gewisse Konsolidierungsphase eingetreten zu sein; eine weitere Forcierung der Zinssenkung würde jedenfalls mehr die Gefahr eines Rückschlags in sich bergen als eine langsamere Fortsetzung dieser Entwicklung.

Die Wirkungen der jüngsten geldpolitischen Maßnahmen auf die monetäre Expansion werden sich freilich erst nach einiger Zeit deutlicher zeigen. Zwar wächst gegenwärtig offenbar die Zentralbankgeldmenge wieder etwas stärker als im Sommer d.J., jedoch dürfte hierin eher eine Normalisierung der Entwicklung nach Abklingen der Herstatt-Störung gesehen werden als schon eine Reaktion auf die Lockerung der monetären Bedingungen. Die leichte Anreicherung der Bankenliquidität hat erstmals wieder seit längerem zu nennenswerten freien Liquiditätsreserven geführt. Sie sind ein deutliches Indiz dafür, daß bei der augenblicklichen konjunkturellen Lage die Absorption des Geldschöpfungspotentials der Banken durch den Markt nicht sofort geschieht, sondern Zeit benötigt, mehr jedenfalls, als dies bei anderer konjunktureller Lage der Fall wäre.

Bei ihren geldpolitischen Überlegungen für die nächste Zukunft muß die Bundesbank die schon jetzt in ihrer Tendenz zu überrückenden Einflüsse aus dem Bereich der Finanzpolitik berücksichtigen. Von Beginn des nächsten Jahres an werden von dem sprunghaften Anstieg der staatlichen Defizite sowohl auf den Geldkreislauf wie vermutlich auch auf den Güterkreislauf starke Impulse ausgehen. Das Defizit des öffentlichen Gesamthaushalts, zu dem neben den Haushalten der Gebietskörperschaften auch die der Sozialversicherungen zählen, wird im kommenden Jahr mit schätzungsweise 48 Mrd DM oder rd. 4 1/2 % des Bruttosozialprodukts eine bisher noch nicht dagewesene Größenordnung erreichen. Hinzu kommen die Auswirkungen der von der Bundesregierung am 12. Dezember beschlossenen Maßnahmen zur Konjunkturförderung. Die vorgesehene Investitionszulage, die dazu dienen soll, die private Investitionstätigkeit anzuregen, ist zwar so konzi-



piert, daß kassenmäßig damit erst die Haushalte des Jahres 1976 und der folgenden Jahre belastet werden. Soweit aber diese Zulagen die Investitionen der Unternehmen, wie beabsichtigt, beleben, wird die Kreditnachfrage der Privaten steigen. Andere Maßnahmen dieses Programms zur Sicherung eines „stabilitätsgerechten Wirtschaftsaufschwungs“ – sie machen beim Bund einen zusätzlichen finanziellen Aufwand von 1,7 Mrd DM aus – werden überdies das eingangs geschilderte Defizit für 1975 erhöhen, soweit nicht mit Mehreinnahmen aus einer hierdurch etwas früher einsetzenden Wirtschaftsbelebung gerechnet werden kann. Geldpolitisch von besonderer Bedeutung ist, daß – gleichfalls primär aus konjunkturpolitischen Gründen – ein Teil der staatlichen Defizite nicht durch Kredite, sondern aus bestimmten staatlichen Sondereinlagen bei der Deutschen Bundesbank gedeckt werden soll. Insgesamt ist bisher an Rückgriffe in Höhe bis zu rd. 6 Mrd DM gedacht, während 4 Mrd DM weiterhin blockiert bleiben. Eine Freigabe von Sondereinlagen in der genannten Größenordnung dürfte sich gegenwärtig mit den geldpolitischen Absichten der Bundesbank vereinbaren lassen.

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat am 5. Dezember bekanntgegeben, daß er aus heutiger Sicht im Jahresverlauf 1975 ein Wachstum der Zentralbankgeldmenge um etwa 8% für stabilitätspolitisch vertretbar hält. Ein solches Wachstum wäre einerseits etwas stärker als im laufenden Jahr, in dem die Zentralbankgeldmenge um etwas weniger als 6% zunehmen dürfte. Damit würden von der monetären Seite dem angestrebten realen Wachstum der Wirtschaft der notwendige Spielraum eingeräumt und die Beschäftigungsaussichten verbessert. Andererseits ist die Zielgröße der Geldpolitik für 1975 so bemessen, daß von der monetären Entwicklung her keine neuen inflatorischen Spannungen entstehen dürften, sondern im Verlauf des Jahres durchaus weitere Stabilitätsfortschritte erzielt werden könnten. Gleichzeitig deutet diese Zielgröße eine gewisse Obergrenze an, die bei allen Maßnahmen, die letzten Endes zu einer Zunahme der Zentralbankgeldmenge führen können – sei es die Freigabe öffentlicher Einlagen, seien es Devisenkäufe oder eigene Operationen der Bundesbank –, zu beachten ist.

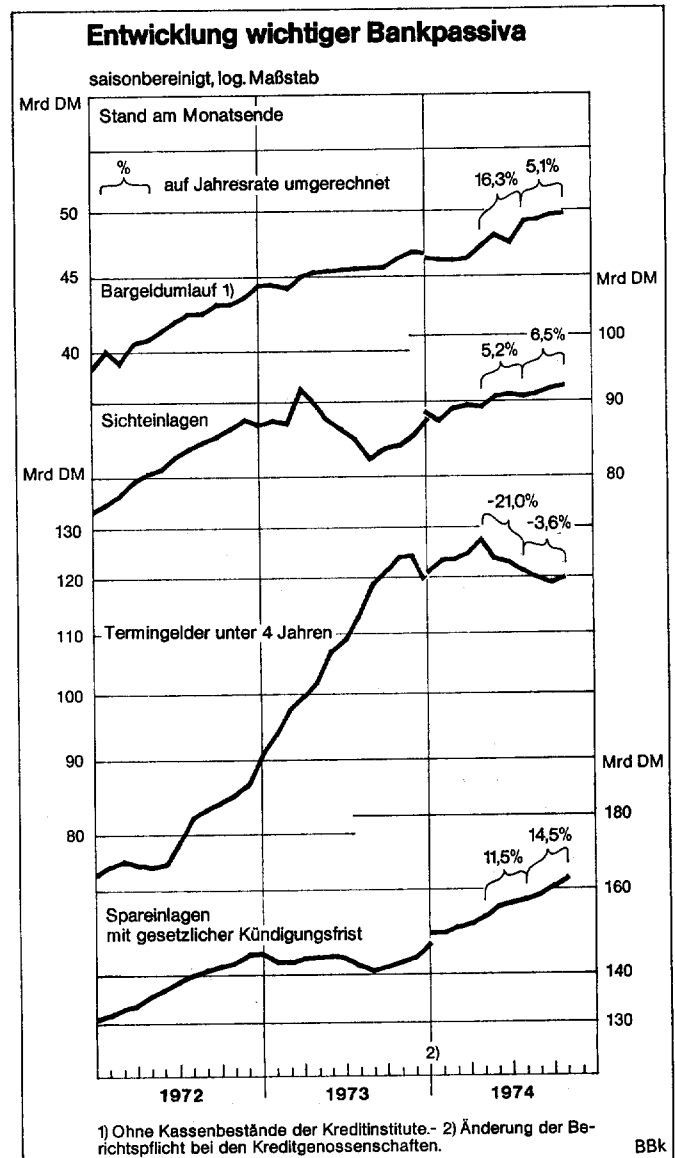
Die angestrebte Expansionsrate der Zentralbankgeldmenge wird – von saisonalen und zufälligen Schwankungen einmal ganz abgesehen – freilich nicht von Monat zu Monat, sondern nur über eine längere Zeitspanne zu realisieren sein. Die Zentralbankgeldmenge, also der Bargeldumlauf und das Reserve-Soll für Inlandsverbindlichkeiten der Banken (zu konstanten Reservesätzen berechnet), muß und kann längerfristig von der Bundesbank bestimmt werden; kürzerfristig aber ist sie stark davon abhängig, wie die Banken und Nichtbanken im Rahmen der gesetzten Daten reagieren. Kurzfristige Unter- oder Überschreitungen der Zielgröße werden die Bundesbank zwar zu Korrekturen durch zins- und liquiditätspolitische Maßnahmen veranlassen, um den Geldschöpfungsprozeß zu stimulieren oder zu bremsen. Sie muß dabei jedoch immer in Rechnung stellen, daß geldpolitische Korrekturen dieser Art unter Umständen längere Zeit brauchen, bis sie sich in ein Mehr oder Weniger an monetärer Expansion umsetzen. Vor allem aber bedarf es, um eine derartige Zielvorstellung zu realisieren, einer wirksamen Absicherung der Geldpolitik gegen Störungen von außen und eines sehr engen Zusammenwirkens zwischen Geld- und Finanzpolitik. Die Bundesbank begrüßte es daher sehr, daß sie sich mit der Formulierung ihres Wachstumszieles für die Zentralbankgeldmenge in voller Übereinstimmung mit der Bundesregierung befand. Die Nennung einer Größe für die Ausweitung des monetären Mantels soll aber auch den übrigen Teilnehmern am Wirtschaftsprozeß, d. h. Ländern und Gemeinden, Unternehmensleitungen und den Arbeitnehmerorganisationen, eine Orientierungshilfe sein, denn es müßte zu Rückschlägen in der angestrebten Konjunkturbelebung und in der Inflationsbekämpfung kommen, wenn Entschlüsse gefaßt würden, deren Verwirklichung eine andere, bewußt inflatorisch wirkende Geldpolitik voraussetzte.

Monetäre Analyse

Die monetäre Expansion in der Bundesrepublik Deutschland hielt sich in den letzten Monaten insgesamt gesehen in engen Grenzen. Die Kreditausweitung hat weiter nachgelassen, obwohl die Kreditinstitute, wie ihre hohen Wertpapierkäufe zeigen, liquiditätsmäßig nicht beengt waren und die öffentlichen Haushalte verstärkt Bankkredite zur Deckung ihrer Kassendefizite aufnahmen. Die private Kreditnachfrage war jedoch schwach. Das Wachstum der Geldbestände blieb aber auch deshalb mäßig, weil die Bankkunden Spareinlagen und andere nicht zum Geldvolumen gerechnete Anlagen bei Banken bevorzugten, kürzerfristige Termineinlagen (die zum Geldvolumen rechnen) dagegen abbauten. Überdies waren die außenwirtschaftlichen Einflüsse auf die monetäre Entwicklung per Saldo relativ gering.

Bargeld und Sichteinlagen zusammen (= M_1), also das Geldvolumen im engeren Sinne, sind in den Monaten August bis Oktober 1974 saisonbereinigt um 2 Mrd DM auf 142,2 Mrd DM gestiegen. Auf Jahresrate umgerechnet betrug der Zuwachs in dieser Zeit 6%; er war damit geringer als im Dreimonatszeitraum Mai bis Juli, in dem er sich auf 9% belaufen hatte, was allerdings zu einem guten Teil auf eine starke Aufblähung des Bargeldumlaufs unmittelbar nach dem Zusammenbruch der Herstatt-Bank zurückzuführen gewesen war und insoweit nicht von längerer Dauer sein konnte. In den Monaten Mai bis Juli war der Bargeldumlauf mit einer Jahresrate von 16,3% gewachsen, in den Monaten August bis Oktober nahm er nur noch um 5,1% zu; die Bargeldhaltung normalisierte sich damit wieder. Bei den Sichteinlagen war das Wachstum in den Monaten August bis Oktober mit 6,5% gegen 5,2% in den drei Monaten davor sehr viel gleichmäßiger (alle Zahlen saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet). Die Bestände an Quasigeld (Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren) sind von Ende Juli bis Ende Oktober leicht – mit einer Jahresrate von 3,6% – gesunken. Geld und Quasigeld zusammen (= M_2) haben somit saisonbereinigt in den drei Monaten August bis Oktober lediglich um 0,9 Mrd DM (1,5% auf Jahresrate umgerechnet) zugenommen, verglichen allerdings mit einer Abnahme um 4,3 Mrd DM (oder knapp 6 1/2% aufs Jahr gerechnet) in der Zeit von Ende April bis Ende Juli. In den letzten beiden Monaten, für die Zahlen vorliegen, nämlich September und Oktober, belief sich die auf Jahresrate umgerechnete Zunahme der Geldbestände (M_2) auf 3,7%, nur der August war mit einer Abnahme aus dem Rahmen gefallen.

Das Bild einer mäßigen, aber doch anhaltenden monetären Expansion bleibt auch dann erhalten, wenn man – um der Rückverlagerung von vordem auf Terminkonten umgeschichteten Mitteln während der letzten Monate Rechnung zu tragen – die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist, die normalerweise der Geldkapitalbil-



dung zugerechnet werden, in die Betrachtung einbezieht. Das „Geldvolumen“ in dieser sehr weiten Abgrenzung (= M_3) ist im Berichtszeitraum nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse und auf Jahresrate umgerechnet um 6,3% gewachsen; Ende Oktober war es um rd. 6% höher als in der entsprechenden Vorjahrszeit. Seine Expansionsrate über zwölf Monate war damit größer als die von M_2 (2,4%), aber geringer als die von M_1 (8,6%). Sie entsprach annähernd der Ausweitung der Zentralbankgeldmenge, also der von der Bundesbank selbst bereitgestellten Geldmittel in Form von Bargeld und Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten¹⁾. Die Zentralbankgeldmenge übertraf im Oktober den entsprechenden Vorjahrsstand um 5,9%. In Anbetracht der Tatsache, daß die Produktion in jüngerer Zeit die realen Wachstumsmöglichkeiten in der Bundesrepublik Deutschland nicht mehr voll ausschöpft und gleichzeitig die Inflationserwartungen zurückgeschraubt worden sind, erscheint nunmehr ein etwas stärkeres Wachstum der Geldbestände unbedenklich und auch mit einer stabilitätsorien-

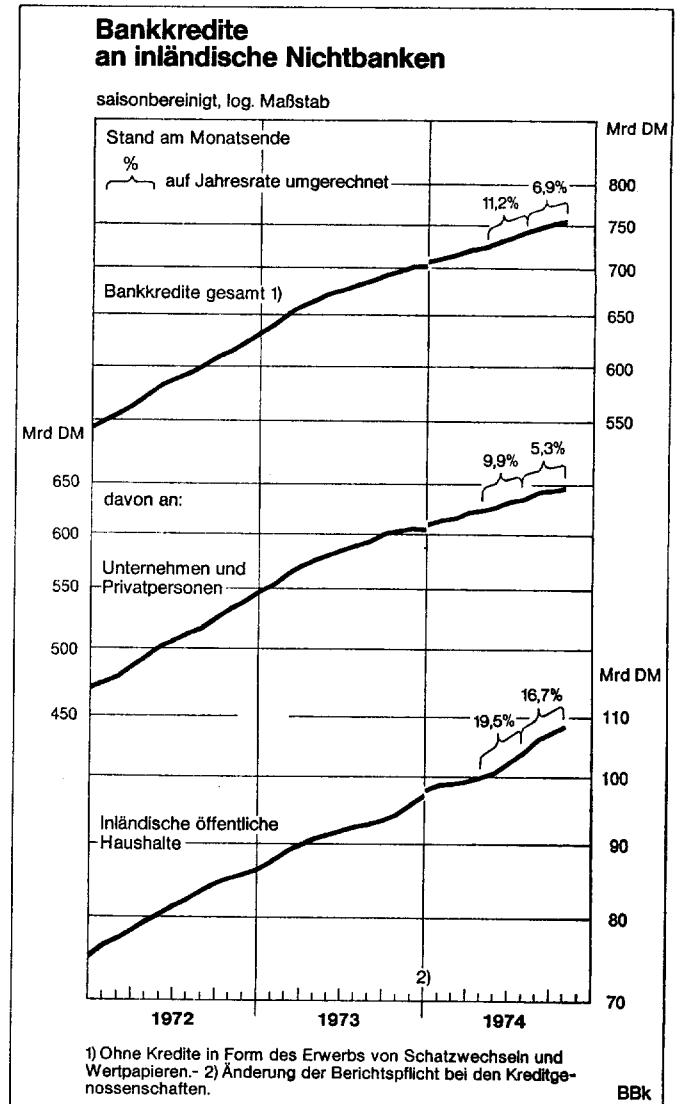
¹ Vgl. hierzu: Zentralbankgeldmenge und freie Liquiditätsreserven der Banken. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg., Nr. 7, Juli 1974, Seite 14 ff.

10 tierten Geldpolitik durchaus vereinbar. Die Politik der Bundesbank, auf die weiter unten näher eingegangen wird, ist dieser veränderten Lage schrittweise angepaßt worden.

Die Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank an inländische Nichtbanken (einschließlich Kredite in Form des Wertpapiererwerbs) sind in den Monaten August bis Oktober d. J. um 12,7 Mrd DM gewachsen und damit weniger als zur gleichen Zeit des Jahres 1973 (15,1 Mrd DM). Gemessen an den ausstehenden Krediten war das Kreditvolumen Ende Oktober 1974 um 7,9% höher als Ende Oktober 1973; Ende Juli hatte es um 8,4% über dem Niveau des Vorjahres gelegen. Abgeschwächt hat sich allerdings in den letzten Monaten nur die Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor. Die Kredite des Bankensystems an die öffentlichen Haushalte sind dagegen sehr kräftig gestiegen; auf sie entfiel in den Monaten August bis Oktober etwa ein Drittel der gesamten Kreditgewährung des Bankensystems an inländische Nichtbanken gegen rd. ein Siebtel in der entsprechenden Zeit des Jahres 1973.

Im einzelnen sind die Bankkredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen in den drei Monaten August bis Oktober 1974 um 8,2 Mrd DM gestiegen gegen 12,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet entspricht das einem Anstieg um 5,3% gegen 9,9% von Ende April bis Ende Juli und 9,4% von Ende Juli bis Ende Oktober 1973. Die kurzfristigen Wirtschaftskredite haben in der Berichtszeit praktisch stagniert, während sie in der gleichen Zeit vor einem Jahr um 3,3 Mrd DM zugenommen hatten. Wie in früheren Zeiten der Konjunkturabschwächung ist die Wirtschaft wegen der nachlassenden Investitionstätigkeit und durch zurückhaltende Lagerdispositionen relativ liquide und kann teilweise Kredite zurückzahlen oder jedenfalls neue Kreditaufnahmen vermeiden. Der Kreditbedarf der Unternehmen im Inland hat sich aber in der Berichtszeit tendenziell auch dadurch verringert, daß die inländischen Geldbestände wieder aus Überschüssen im außenwirtschaftlichen Zahlungsverkehr, also aus ausländischen Quellen, gespeist wurden. Von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. sind die Netto-Forderungen der Banken und der Bundesbank an das Ausland, die diesen Einfluß widerspiegeln, um rd. 2,5 Mrd DM gewachsen, während sie in den drei vorangegangenen Monaten leicht gesunken waren.

Mittel- und langfristige Bankkredite haben Unternehmen und Privatpersonen in den Monaten August bis Oktober d. J. in Höhe von 8 Mrd DM in Anspruch genommen, verglichen mit 9,2 Mrd DM vor einem Jahr. Die mittelfristigen Kredite für sich genommen sind dabei um 0,7 Mrd DM gestiegen. Die langfristigen Direktdarlehen der Kreditinstitute nahmen um 7,2 Mrd DM zu. Das relativ schwache Wachstum der längerfristigen Bankdarlehen ist Ausdruck der verminderten Investitionsneigung der



Wirtschaft. Nach den allerdings nur bis September d. J. vorliegenden Ergebnissen der vierteljährlichen Kreditnehmerstatistik haben weite Bereiche der privaten gewerblichen Wirtschaft im dritten Quartal kaum längerfristige Darlehen bei den Kreditinstituten aufgenommen. Lediglich die öffentlichen Unternehmen Bahn und Post und die Zweige „Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau“ sowie „Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau“ griffen in letzter Zeit weiterhin in stärkerem Umfang auf längerfristige Bankdarlehen zurück. Für die Wohnungsbaufinanzierung wurden erneut weniger Darlehen von den Banken bereitgestellt. Sparkassen und Realkreditinstitute zahlten in der Berichtsperiode mit rd. 3³/₄ Mrd DM etwa ein Sechstel weniger Hypothekarkredite für den Wohnungsbau aus als vor einem Jahr, da das Bauvolumen merklich eingeschränkt wurde. Erstmals seit eineinhalb Jahren haben die genannten Kreditinstitute im Berichtszeitraum aber wieder etwas mehr Hypotheken als vor Jahresfrist zugesagt, was die Ausreichung neuer Kredite freilich erst nach einiger Zeit beeinflussen wird. Schließlich hat zur Abschwächung im privaten Kreditgeschäft der Banken beigetragen, daß ihre Kredite an

Konsumenten kaum noch gewachsen sind, wie das in Zeiten eines größeren Beschäftigungsrisikos gewöhnlich der Fall ist. Im dritten Quartal, für das bisher allein Angaben verfügbar sind, sind nur 0,2 Mrd DM zusätzliche Kredite an wirtschaftlich unselbständige Privatpersonen (ohne Kredite für den Wohnungsbau) gewährt worden.

Stark gewachsen sind dagegen, wie erwähnt, in den Monaten August bis Oktober die Kredite der Kreditinstitute und der Bundesbank an die inländischen öffentlichen Haushalte (Kredite in Form der Übernahme von Schatzpapieren und öffentlichen Anleihen eingeschlossen), und zwar um 4,4 Mrd DM gegen etwa nur halb soviel in der gleichen Vorjahrszeit. Während der Bund und die Länder den bei der Bundesbank Ende Juli mit 1,7 Mrd DM in Anspruch genommenen Kassenkredit bis Ende Oktober fast vollständig abdeckten, nahmen sie zusammen mit den übrigen Gebietskörperschaften in dieser Zeit bei den Kreditinstituten für gut 6 Mrd DM neue Kredite auf. In der gleichen Zeit des Vorjahres waren von den Gebietskörperschaften nur 2,5 Mrd DM aufgenommen worden. Von der Neukreditgewährung in der Berichtsperiode entfielen 1,2 Mrd DM auf die Übernahme von U-Schätzen durch die Kreditinstitute, die vom Bund zur Finanzierung seines Kassendefizits begeben wurden. Seit Anfang d. J., als der Bund seine kürzerfristige Schuld zu erhöhen begann, sind nunmehr „echte“ Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und seiner Sondervermögen zusätzlich im Betrage von 3,0 Mrd DM bei den Banken untergebracht worden. Mit dem Erwerb dieser Papiere sind jedoch keine freien Liquiditätsreserven bei den Kreditinstituten entstanden, denn bei diesen Titeln handelt es sich praktisch ausschließlich um sogenannte N-Papiere, also um Papiere, die nicht vor Fälligkeit an die Bundesbank gegeben und so in Zentralbankgeld umgewandelt werden können.

Sehr kräftig gestiegen sind in den Monaten August bis Oktober die längerfristigen Bankkredite an die öffentlichen Haushalte, nämlich um 4,8 Mrd DM; dabei ist ein Teil dieser Kredite, der in Schuldscheinen verbrieft ist, in dieser Zeit noch an das Ausland abgetreten worden (vgl. S. 42). Wie im Abschnitt „Öffentliche Finanzen“ näher dargelegt wird, haben die aufgenommenen Darlehen freilich fürs erste zum großen Teil nur die Kassenmittel der öffentlichen Kreditnehmer verstärkt. Die Bundesbankguthaben von Bund und Ländern sind daher trotz verminderten Steueraufkommens in den Monaten August bis Oktober um 2,3 Mrd DM gestiegen gegen nur 1,3 Mrd DM (einschließlich 0,5 Mrd DM Gegenwert der Stabilitätsanleihe) in der gleichen Zeit vor einem Jahr. Diese Mittel stehen zur Finanzierung der Kassendefizite gegen Ende des Jahres 1974 bereit, wenn die Ausgaben erfahrungsgemäß stark anschwellen.

Da die Banken global betrachtet recht liquide waren und die Kreditgewährung an den privaten und den öffentlichen Sektor ihre Ausleihmöglichkeiten nicht voll bean-

Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Mrd DM; Zunahme: +

Position	Zeit	Aug.	Sept.	Okt.	Aug./Okt.
Bankkredite insgesamt	1974 1973	+ 4,6 + 4,7	+ 5,9 + 7,9	+ 2,2 + 2,5	+12,7 +15,1
Deutsche Bundesbank	1974 1973	— 0,6 — 0,2	— 1,1 — 0,1	+ 0,1 — 0,0	— 1,6 — 0,3
Kreditinstitute	1974 1973	+ 5,2 + 4,8	+ 7,0 + 8,0	+ 2,1 + 2,5	+14,3 +15,4
davon an:					
Unternehmen und Private	1974 1973	+ 3,1 + 4,5	+ 5,5 + 7,3	— 0,4 + 1,1	+ 8,2 +12,8
darunter:					
Kurzfristige Kredite	1974 1973	+ 0,2 + 0,5	+ 3,2 + 5,4	— 3,3 — 2,6	+ 0,2 + 3,3
Mittel- und langfristige Kredite	1974 1973	+ 2,7 + 3,7	+ 2,3 + 2,1	+ 2,9 + 3,9	+ 8,0 + 9,2
Öffentliche Haushalte	1974 1973	+ 2,2 + 0,4	+ 1,4 + 0,7	+ 2,4 + 1,4	+ 6,0 + 2,5
Netto-Auslandsforderungen der Banken und der Bundesbank	1974 1973	— 1,0 — 0,6	+ 1,3 + 3,6	+ 2,1 + 2,4	+ 2,5 + 5,4
Geldkapitalbildung insgesamt	1974 1973	+ 4,0 + 3,4	+ 2,8 + 1,0	+ 4,0 + 4,2	+10,7 + 8,8
Deutsche Bundesbank (Gegenwert der Stabilitätsanleihe)	1974 1973	— + 0,3	— + 0,1	— + 0,1	— + 0,5
Kreditinstitute	1974 1973	+ 4,0 + 3,1	+ 2,8 + 0,9	+ 4,0 + 4,0	+10,7 + 8,0
darunter:					
Spareinlagen	1974 1973	+ 1,3 — 0,8	+ 1,1 — 0,3	+ 2,3 + 1,0	+ 4,7 — 0,1
Sparbriefe	1974 1973	+ 0,3 + 0,5	+ 0,3 + 0,4	+ 0,3 + 0,4	+ 0,9 + 1,3
Termingelder 1)	1974 1973	+ 0,9 + 1,4	+ 0,6 + 0,5	+ 0,7 + 1,0	+ 2,1 + 2,9
Umlauf an Bankschuldverschreibungen	1974 1973	+ 1,2 + 1,9	+ 0,7 + 0,2	+ 0,6 + 1,6	+ 2,5 + 3,7
Zentralbankeinlagen öffentlicher Haushalte 2)	1974 1973	+ 0,8 — 0,6	+ 3,8 + 4,7	— 2,4 — 3,3	+ 2,3 + 0,8
Sonstige Einflüsse	1974 1973	+ 0,0 + 1,5	— 3,6 — 6,1	— 2,2 — 0,0	— 5,7 — 4,6
Geld und Quasigeld = M₂	1974 1973	— 1,2 + 2,7	— 3,0 — 0,2	+ 0,6 + 4,0	— 3,6 + 6,4
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	— 0,6 + 3,2	+ 1,2 + 3,9	+ 0,4 + 3,6	+ 0,9 +10,7
davon:					
Geldvolumen = M₁	1974 1973	— 1,3 — 4,1	+ 0,3 + 0,3	— 1,3 — 0,8	— 2,3 — 4,6
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	+ 0,5 — 2,5	+ 1,3 + 1,3	+ 0,3 + 0,7	+ 2,0 — 0,5
Quasigeld	1974 1973	+ 0,1 + 6,9	— 3,3 — 0,6	+ 1,8 + 4,8	— 1,3 +11,1
desgl. saisonbereinigt	1974 1973	— 1,1 + 5,7	— 0,0 + 2,6	+ 0,0 + 3,0	— 1,1 +11,3

* Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Termingelder mit einer Befristung unter 4 Jahren (= Quasigeld). — 2 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe.

spruchte, haben sie sich, wie schon eingangs erwähnt, auch an den Wertpapiermärkten stark engagiert. Ihre Bestände an in- und ausländischen Wertpapieren sind von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 5,2 Mrd DM gestiegen; das waren dreimal so viel wie ein Jahr zuvor (1,8 Mrd DM) und doppelt so viel wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt Mai bis Juli d. J. (2,6 Mrd DM). Einen Anreiz für ein verstärktes Wertpapierengagement

12 bildeten auch die Erwartungen einer baldigen Zinssenkung. Sie ließen es angezeigt erscheinen, Kurschancen zu nützen oder sich zumindest auf längere Sicht hohe Renditen zu sichern. Die Banken erwarben ausschließlich inländische festverzinsliche Wertpapiere; Dividendenwerte stießen sie hingegen, wenn auch in geringem Maße, ab. Gekauft haben sie, wie üblich, im wesentlichen Bankschuldverschreibungen (für gut 4,7 Mrd DM), womit die Basis der Emissionsinstitute (Realkreditinstitute und Girozentralen) für ihre langfristigen Kreditgeschäfte beträchtlich erweitert wurde. Vor allem Gemeinden und andere öffentliche Schuldner dürften, wie im Abschnitt „Wertpapiermärkte“ näher ausgeführt, verstärkt Darlehenswünsche an diese Institute herangetragen haben, wie der hohe Absatz von Kommunalobligationen in den letzten Monaten beweist. Daneben stockten die Kreditinstitute von August bis Oktober d. J. erstmals seit längerer Zeit auch wieder ihre Bestände an öffentlichen Anleihen in größerem Umfang auf (0,6 Mrd DM).

Die Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten war in den Monaten August bis Oktober 1974 verhältnismäßig hoch. Insgesamt sind die längerfristigen Verbindlichkeiten der Kreditinstitute gegenüber inländischen Nichtbanken (einschließlich aller Spareinlagen, aber ohne Termingelder mit einer Befristung bis unter 4 Jahren) in der Berichtszeit um 10,7 Mrd DM gestiegen, 2,7 Mrd DM mehr als in der gleichen Zeit vor einem Jahr. Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet erhöhten sie sich von Ende Juli bis Ende Oktober d. J. um 11 % gegen 9,7 % im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Die bereits seit Beginn d. J. zu beobachtende Zunahme der Spartätigkeit hat in diesen Monaten offenbar noch kräftigen Auftrieb erhalten. Bevorzugt wurden Anlagen, auf die risikolos und schnell zurückgegriffen werden kann. So stockten inländische Nichtbanken ihre Sparguthaben von Ende Juli bis Ende Oktober um 4,7 Mrd DM auf; ein Einzahlungsüberschuß dieses Ausmaßes war in einem Dreimonatsabschnitt letztmalig vor zwei Jahren zu verzeichnen gewesen. Von August bis Oktober 1973 hatten noch die Auszahlungen die gleichzeitigen Einzahlungen um 0,1 Mrd DM übertroffen. Wie wenig Renditeüberlegungen bei der Dotierung von Sparkonten im Vordergrund standen, zeigt sich darin, daß – abgesehen von den prämienebegünstigten Sparguthaben – nur die Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist gestiegen sind, deren Verzinsung bei den augenblicklichen Inflationsraten nach wie vor wenig attraktiv ist. Sie wuchsen um 3,8 Mrd DM und damit noch stärker als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (3,5 Mrd DM). Die nicht prämienebegünstigten längerlaufenden Spareinlagen sind dagegen um knapp 0,7 Mrd DM gesunken, verglichen mit einer Abnahme von 0,8 Mrd DM von Mai bis Juli d. J. Die übrigen Komponenten der Geldkapitalbildung hielten sich in vergleichsweise engen Grenzen. So lag der Absatz von Bankschuldverschreibungen an inländische Nichtbanken (private Haushalte und institutionelle Anleger) in dem hier betrachteten Zeitraum mit 2,5 Mrd DM

um rd. ein Drittel unter dem Vorjahrsniveau (3,7 Mrd DM) und auch noch deutlich unter dem Erlös in der gleichen Zeit von 1972 (2,9 Mrd DM). Stark nachgelassen hat auch der Verkauf von Sparbriefen (0,9 Mrd DM gegen 1,3 Mrd DM vor einem Jahr), und auf den 4 Jahre und länger laufenden Terminkonten kamen mit knapp 2,1 Mrd DM um 0,8 Mrd DM weniger Mittel auf als vor Jahresfrist.

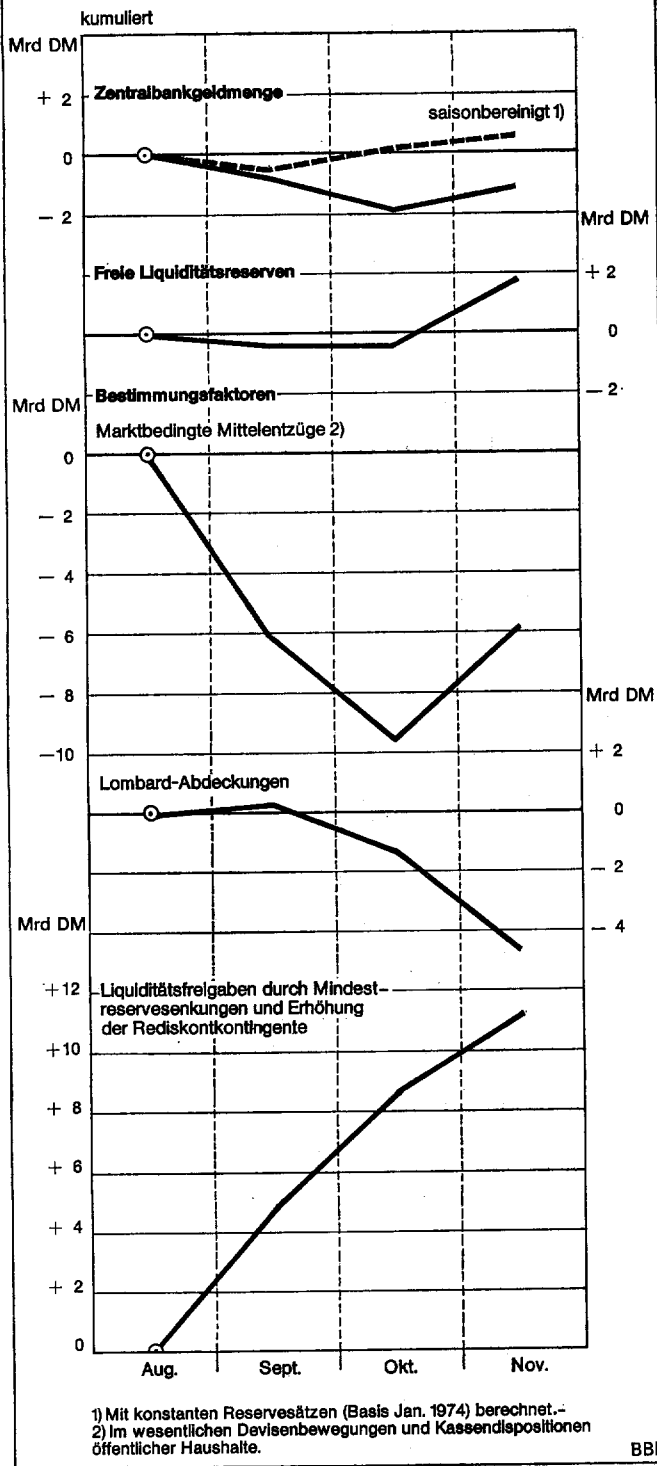
Geldpolitik unter veränderten Bedingungen

Die Bundesbank hat in den letzten Monaten durch wiederholte Mindestreservesenkungen und eine Erhöhung der Rediskontkontingente den Banken Liquidität zugeführt. Sie verhinderte damit Verknappungen, die sonst vor allem wegen der zeitweilig starken Devisenabflüsse eingetreten wären; außerdem hat sie durch diese Beschlüsse den Banken eine weitgehende Rückzahlung ihrer Lombardverschuldung ermöglicht. Die Maßnahmen der Bundesbank hatten allerdings in ihrer Kumulation nicht nur kompensatorischen Charakter, sondern gingen schließlich leicht über das Ausmaß der Mittelentzüge hinaus. Vor allem aber hat die Bundesbank mit der Senkung ihrer in der Öffentlichkeit am stärksten beachteten Zinssätze – dem Diskontsatz und dem Lombardsatz um je ein halbes Prozent auf 6 1/2 bzw. 8 1/2 % – am 24. Oktober 1974 zu erkennen gegeben, daß sie der veränderten konjunkturellen und monetären Lage Rechnung trägt und eine maßvolle Anregung der Geldschöpfung, wie sie von einer Zinssenkung erwartet werden kann, für angezeigt hält.

Obwohl dieser Zinssenkung ein gewisser Signalcharakter zukam, der früheren Schritten gefehlt hatte, liegt die Zinspolitik der Bundesbank seit längerem auf dieser Linie. Den Höchstsatz hatten bestimmte Bundesbankzinsen, nämlich diejenigen für Offenmarktgeschäfte mit Wechseln und für den Sonderlombard, Ende August 1973 aufgewiesen, als sie bis zu 16 % betragen hatten; danach wurden sie über 13 und 11 % auf 10 % im Mai 1974 ermäßigt. Die Wiederzulassung des Lombarkredits zum Lombardsatz von 9 % setzte diese Linie fort. Entsprechend ist jeweils das Geldmarktzinsniveau gesunken, die übrigen Bankzinsen wurden hiervon gleichfalls berührt. Mit dem Beschluß, den Diskont- und Lombardsatz auf 6 1/2 bzw. 8 1/2 % zu senken, ist nun aber im Zusammenwirken mit einer entsprechenden Verflüssigung der Banken und einer schwachen Nachfrage nach Krediten der Zinsabbau auf breiter Front eingeleitet worden, nicht selten ging er dabei erheblich über den Rückgang des Diskontsatzes hinaus (vgl. S. 14/15).

Unter den Faktoren, die für sich betrachtet die Bankenliquidität in den letzten Monaten verknappten – und schließlich Gegenmaßnahmen der Bundesbank erforderlich machten –, spielten in den Sommermonaten die zeitweise recht hohen Devisenabflüsse aus der Bundesrepublik eine wichtige Rolle, die allerdings ab

Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven seit August 1974



Oktober von Devisenzuflüssen abgelöst wurden. Für die hier betrachteten drei Monate September bis November ergibt sich gleichwohl per Saldo ein Entzug von 2,6 Mrd DM. Noch etwas höher war mit 3,0 Mrd DM der Mittelentzug bei den Banken aufgrund der Dispositionen der Nichtbanken, im wesentlichen der zentralen öffentlichen Haushalte, über ihre Bundesbankkonten. Das hing ein-

mal mit dem „großen“ Steuertermin im September, zum anderen mit hohen Kreditaufnahmen vor allem des Bundes am Markt zusammen, über die erst gegen Ende des Jahres, wenn das Kassendefizit steigt, verfügt wird.

Der expansionsbedingte Zentralbankgeldbedarf (Bargeldumlauf und Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten) entzog dagegen in den Monaten September bis November den Banken keine Liquidität. Er ist vielmehr in dieser Zeit saisonal bedingt um 1,1 Mrd DM zurückgegangen. Saisonbereinigt (und mit konstanten Reservesätzen berechnet) ist dagegen die Zentralbankgeldmenge von September bis November um 0,7 Mrd DM gestiegen; dieses Wachstum war zum Teil deshalb schwach, weil sich die Bargeldhaltung im September wieder normalisierte, nachdem sie unmittelbar im Anschluß an die Herbst-Schließung stark gestiegen war. Im Oktober und November ist die Zentralbankgeldmenge wieder mit einer Jahresrate von 6 bis 7% gewachsen; das entspricht etwa der längerfristigen Entwicklung seit Mitte des vergangenen Jahres.

Schon Anfang Juli, als die Devisenabflüsse aufgetreten waren, hatte die Bundesbank den Banken wieder die Möglichkeit eingeräumt, Lombardkredit zum Lombardsatz (von damals 9%) in Anspruch zu nehmen. Diese Maßnahme, die auch im Zusammenhang mit der Beunruhigung während der Herbst-Krise stand, war zunächst bis Ende Juli befristet, dann aber für einen Monat und schließlich bis auf weiteres verlängert worden, weil sich die Devisenabflüsse zunächst fortsetzten und eine flexible Kompensation dieser Mittelentzüge notwendig war, um extreme Zinssteigerungen am Geldmarkt zu vermeiden. Im August war der Lombardkredit durchschnittlich mit 5,8 Mrd DM in Anspruch genommen worden.

Da die Bundesbank den Lombardkredit allenfalls zur kurzfristigen Überbrückung eines unvorhergesehenen Mittelbedarfs tolerieren will, aber nicht als dauernde Refinanzierungsquelle, hat sie ihre Liquiditätsfreigaben und die Einräumung zusätzlicher Rediskontfazilitäten in den letzten Monaten so bemessen, daß nicht nur die gleichzeitigen Mittelentzüge ausgeglichen wurden, sondern auch die Lombardinanspruchnahme abgelöst werden konnte. Im einzelnen hat die Bundesbank zum 1. September die Mindestreservesätze auf Inlandsverbindlichkeiten der Banken um 10% und ab 1. Oktober die Sätze auf inländische und ausländische Verbindlichkeiten um 8% gesenkt. Zusammengenommen ergab dies eine Mittelfreigabe von rd. 8 1/2 Mrd DM. Dazu kam ab 1. November eine Wiederaufstockung der Rediskontkontingente der Kreditinstitute, d.h. der Höchstgrenze, bis zu der die Bundesbank von den Banken Handelswechsel ankauft, um 2,5 Mrd DM.

Allerdings haben die Banken nicht, was global gesehen möglich gewesen wäre, im November auf den Lombardkredit ganz verzichtet, sondern ihn noch im Tagesdurch-

Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)

Berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate
Mrd DM

Position	Sept. 1974	Okt. 1974 p)	Nov. 1974 ts)	Sept./ Nov. 1974 ts)
A. Gesamte Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)				
I. Zentralbankgeldmenge	- 0,7	- 1,1	+ 0,7	- 1,1
1. Bargeldumlauf	- 0,5	- 0,9	+ 0,4	- 1,0
2. Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 1)	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,0
nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974)	(- 0,4)	(+ 0,7)	(+ 0,4)	(+ 0,7)
II. Freie Liquiditätsreserven	- 0,3	- 0,1	+ 2,3	+ 1,9
nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven im Monat bzw. im letzten Monat der Periode	(2,0)	(1,9)	(4,2)	(4,2)
A. Insgesamt (A I + II = B)	- 1,0	- 1,1	+ 3,0	+ 0,8
B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung +)				
I. Brutto-Zentralbankgeldschaffung bzw. -vernichtung 2)				
1. Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (-) der Bundesbank	- 6,2	- 5,2	+ 0,3	- 11,1
2. Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme -)	- 2,8	- 0,8	+ 1,0	- 2,6
3. Offenmarktoperationen mit Nichtbanken, in N-Papieren und in langfristigen Titeln (Nettoverkäufe -)	- 3,5	- 2,0	+ 2,5	- 3,0
4. Befristeter Lombard (Rückzahlung -)	- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,6
5. Sonstige, nicht an anderer Stelle genannte Einflüsse	+ 0,2	- 1,5	- 3,3	- 4,6
II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme -)	+ 0,2	- 0,7	+ 0,2	- 0,2
1. Veränderung des Mindestreserve-Solls durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten	+ 4,9	+ 3,9	+ 0,1	+ 8,9
2. Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	+ 4,7	+ 3,3	-	+ 8,1
3. Bardepot	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,5
	- 0,0	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3
III. Netto-Zentralbankgeldschaffung 2) (B I + II)	- 1,3	- 1,3	+ 0,4	- 2,2
IV. Maßnahmen zur unmittelbaren Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven				
1. Veränderung der Rediskontkontingente (Kürzung -)	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,6	+ 3,1
2. Geldmarktverschuldung von Nichtbanken gegenüber Kreditinstituten (in Form von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat)	+ 0,2	+ 0,1	+ 2,5	+ 2,8
	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3
B. Insgesamt (B III + IV = A)	- 1,0	- 1,1	+ 3,0	+ 0,8

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 In jeweiligen Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neufestsetzungen der Reservesätze sind nicht hier, sondern in Pos. B II, 1 erfaßt). - 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. - p Vorläufig. - ts Teilweise geschätzt.

schnitt mit 1,2 Mrd DM in Anspruch genommen. Dies war vor allem auf hohe Lombardierungen zu Anfang des Monats zurückzuführen, als die Banken die Lage noch nicht richtig übersahen. Dadurch begünstigt kam es im November erstmals seit Mai d.J. wieder zum Aufbau eines geringen, über das fluktuationsbedingte Minimum von 1 1/2 bis 2 Mrd DM hinausgehenden Bestandes an freien Liquiditätsreserven bei den Banken, und zwar vor allem in Form unausgenutzter Rediskontkontingente. Insgesamt betragen die freien Liquiditätsreserven (im Tagesdurchschnitt des Monats) 4,2 Mrd DM, doch ist zu berücksichtigen, daß davon rd. 1,2 Mrd DM über Lombardkredit beschafft waren, insofern also nur „geborgte“ Liquidität darstellten.

Solange das Bankensystem im ganzen - wie im September und Oktober - in beträchtlichem Umfang auf Lombardkredit angewiesen war, konnte sich der Tagesgeldsatz nur auf ein dicht über dem Lombardsatz liegendes stabiles Niveau einspielen, das sich mit der erwähnten Senkung des Lombardsatzes von 9 auf 8 1/2 % ab 25. 10. ermäßigte. Die Sätze für Monats- und Dreimonatsgeld orientierten sich dabei primär am Tagesgeldsatz. Als die Banken dann aber den Lombardkredit insgesamt gesehen nicht mehr benötigten, wurde der Diskontsatz, der durch Beschluß des Zentralbankrats ab 25. Oktober ebenfalls um 1/2 % auf 6 1/2 % gesenkt worden war, wieder zum marginalen Refinanzierungssatz der Banken bei der Bundesbank. Das Zinsniveau an den Inter-Bank-Märkten sank, wegen der zeitweiligen Entbehrlichkeit des Lombardkredits, erheblich stärker, zeitweise sogar unter den Diskontsatz. Allerdings schmolz der Rediskontkredit - der nur nach Maßgabe von Wechselräumlichkeiten abgebaut werden kann - rasch ab, so daß sich keine Geldmarktschwemme entwickelte. Die Gesamttendenz der Geldmarktzinsen war, bei gegenläufigen Schwankungen für kurze Perioden, nach unten gerichtet. Sie wirkt damit als ein Hebel zur Übersetzung der zugelassenen freien Liquiditätsreserven der Banken in ein attraktives Kreditangebot der Banken und von hier ausgehend auch auf eine leichte Beschleunigung im Wachstum der Zentralbankgeldmenge.

Die Zinsen im Aktiv- und Passivgeschäft der Banken sind in den letzten Monaten überwiegend leicht gesunken. Am stärksten war die Zinssenkung von August bis November mit gut 0,8 Prozentpunkten bei den Wechseldiskontkrediten. Sie kosteten im November durchschnittlich 10,5 %²⁾. Die Zinsen für Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM haben sich von August bis November im Durchschnitt um 0,4 Prozentpunkte auf knapp 13,2 % ermäßigt. Die Effektivverzinsung von erstgestellten Hypothekarkrediten auf Wohngrundstücke sank nur geringfügig auf gut 10,4 % (August 10,5 %). Für Festgelder mit einer vereinbarten Laufzeit von 3 Monaten vergüteten die Kreditinstitute bei Einlagen unter 1 Mio DM im November 7,7 % gegen 7,9 % im August. Die durchschnittliche Verzinsung von Spareinlagen lag unverändert bei 5,5 % (gesetzliche Kündi-

2 Diese Angabe bezieht sich auf bundesbankfähige Abschnitte von 5000 bis unter 20 000 DM und stützt sich - wie die folgenden Zinssätze - auf die regelmäßig in der Mitte eines Quartals erhobene Stichprobe der Bundesbank, zu der im November 448 Kreditinstitute berichteten.

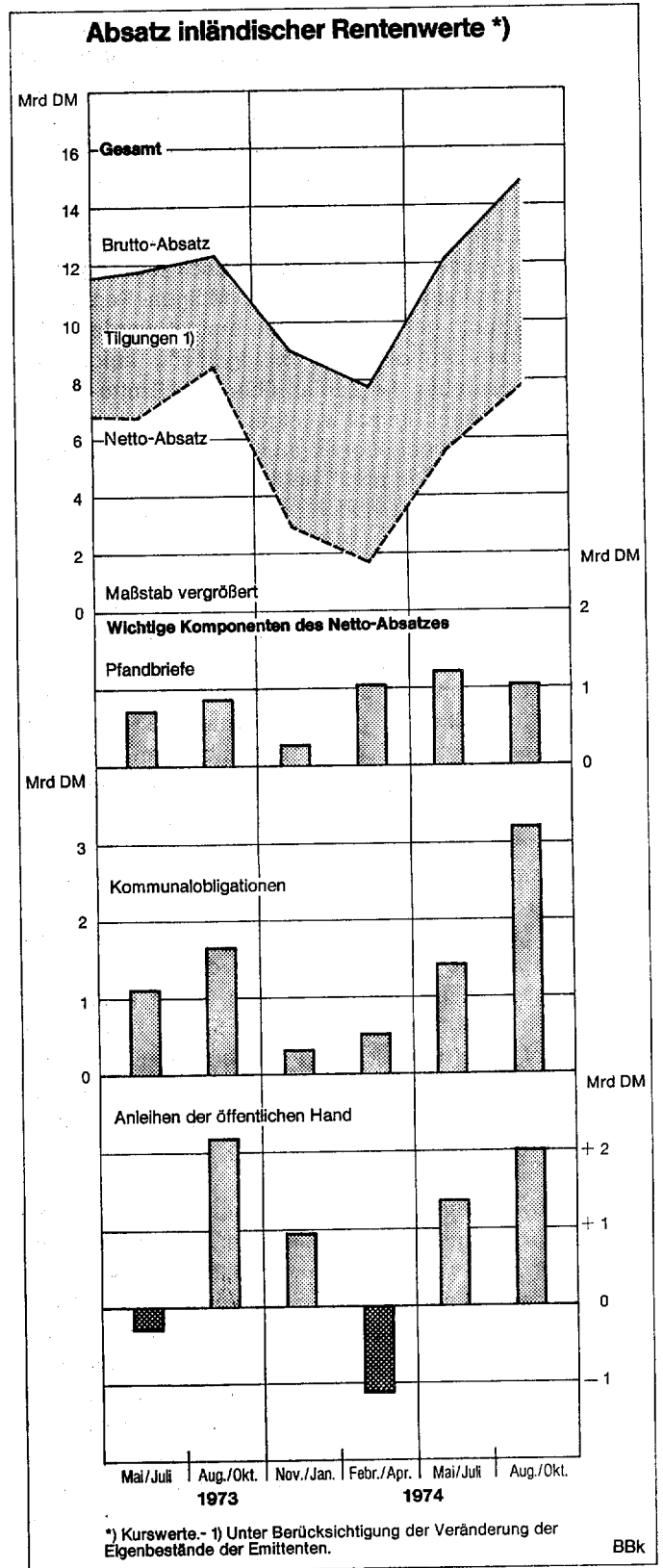
gungsfrist), 7% (Kündigungsfrist 12 Monate) bzw. 8,1% (Kündigungsfrist 4 Jahre und darüber).

Wertpapiermärkte

Rentenmarkt

Am Rentenmarkt hat sich in jüngster Zeit eine ausgesprochene Hausse entwickelt, die zu einer deutlichen Senkung des Kapitalzinses führte. Zwar war die Periode der Marktschwäche schon Mitte des Jahres einer festeren Verfassung gewichen, doch hatte sie sich zunächst vor allem in einer gestiegenen Aufnahmefähigkeit für Neuemissionen ausgedrückt, während das Kursniveau weitgehend unverändert geblieben war. Seit Anfang November ist die Durchschnittsrendite der öffentlichen Anleihen von 10,6% auf rd. 9,7% gesunken. Die übrigen Wertpapierarten hatten Renditenrückgänge ähnlichen Ausmaßes zu verzeichnen. Die Emittenten haben sich mit ihren Konditionen dieser Entwicklung angepaßt. Die Kräftigung des Marktes erlaubte es, die Laufzeiten der Neuemissionen wieder etwas zu verlängern. Die Laufzeit der Mitte November emittierten Bahn-Anleihe wurde um ein Jahr auf 7 Jahre, die der darauffolgenden Bundespost-Anleihe auf 8 Jahre ausgedehnt. Gleichzeitig wurde der Emissionskurs heraufgesetzt. Mit der Emission der Bundesanleihe im Dezember wurde dann auch der Nominalzins von vordem 10% auf 9 1/2% ermäßigt. Der Übergang zu dem neuen Zinstyp vollzog sich reibungslos; diese Anleihe wurde noch vor ihrer Börseneinführung mit einem Aufschlag unter Banken gehandelt.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Wende am Rentenmarkt war die starke Zunahme der Geldkapitalbildung bei Banken und die relativ mäßige Kreditnachfrage. Die Banken, die als Wertpapierkäufer lange Zeit nur noch eine geringe Rolle gespielt hatten, sind nun wieder bedeutende Erwerber. Den entscheidenden Anstoß gaben die geldpolitischen Maßnahmen der Bundesbank, insbesondere die Senkung des Diskont- und Lombardsatzes, die als Signal für eine Zinswende zu betrachten waren und als eine Absichtserklärung, in der schwachen Konjunktorentwicklung die Investitionen von der Zinsseite her zu stützen oder jedenfalls nicht zu erschweren. Eine Rolle für die Zinswende am Rentenmarkt dürfte daneben aber auch gespielt haben, daß sich der Kurs der D-Mark von Anfang Oktober an befestigte und hierdurch im November spekulativ motivierte Käufe des Auslands ausgelöst wurden. Ein rascher Abfall des Zinsniveaus wäre allerdings nicht zu wünschen, da jede überstürzte Bewegung die Gefahr des Rückschlages in sich birgt; in der Tat hat sich die Talfahrt der Renditen in den letzten Tagen vor Abschluß dieses Berichts (11. 12.) etwas verlangsamt, ja zeitweise hat sie sogar wieder einer leichten Renditensteigerung Platz gemacht.



Der *Brutto-Absatz inländischer festverzinslicher Wertpapiere* betrug in dem Dreimonatszeitraum August bis Oktober 15,1 Mrd DM Nominalwert. Das waren über 2,7 Mrd DM oder rd. ein Fünftel mehr als in den drei vorangegangenen Monaten und auch noch 2,5 Mrd DM mehr als

16 in der entsprechenden Vorjahrszeit. Gut ein Drittel des Gesamtabsatzes entfiel auf relativ kurz (bis einschließlich 4 Jahre) laufende Schuldverschreibungen, und zwar in erster Linie auf die hauptsächlich von Girozentralen begebenen „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen sowie auf Kommunalobligationen. Die in den letzten Jahren gewachsene Bedeutung solcher Rentenwerte, die schon nach wenigen Jahren zur Rückzahlung fällig werden, hat zur Folge, daß mittlerweile auch die Tilgungen stark zugenommen haben. Da die fälligen Papiere in aller Regel durch neue Emissionen ersetzt werden müssen, wird der Brutto-Absatz zwangsläufig aufgebläht. Damit besagen aber die Zahlen über den Brutto-Absatz für sich genommen immer weniger hinsichtlich der tatsächlichen Aufnahmefähigkeit des Rentenmarktes, auch wenn die "Refinanzierung" getilgter Anleihen je nach der Verfassung des Marktes für die Emittenten nicht problemlos zu sein braucht.

Die Tilgungen beliefen sich in den Monaten August bis Oktober auf 6,4 Mrd DM Nominalwert. Sie waren damit zwar nur geringfügig höher als in der Vorperiode (6,3 Mrd DM), aber um 2 Mrd DM höher als vor Jahresfrist. Mehr als die Hälfte der getilgten Papiere (3,6 Mrd DM) waren kürzerfristige Schuldverschreibungen bis einschließlich 4 Jahre Laufzeit. Setzt man die Tilgungen sowie die von den Emittenten zur Kurspflege aufgewandten Beträge (0,7 Mrd DM) ab, so betrug das *Mittelaufkommen am Rentenmarkt* aus Emissionen inländischer Emittenten von August bis Oktober zum Kurswert gerechnet 7,8 Mrd DM. Das waren rd. zwei Fünftel mehr als in der Vorperiode (5,6 Mrd DM), allerdings um 0,7 Mrd DM weniger als vor Jahresfrist. Wie üblich entfiel der größere Teil des Netto-Absatzes – 5,9 Mrd DM oder drei Viertel – auf Bankschuldverschreibungen. Der Rest (2,0 Mrd DM) waren öffentliche Anleihen, während der Umlauf von Industrieobligationen auf Grund von Tilgungen leicht (um 100 Mio DM) zurückging.

Unter den Bankschuldverschreibungen hat der Netto-Absatz von Kommunalobligationen im Berichtszeitraum besonders stark zugenommen. Mit 3,2 Mrd DM war er mehr als doppelt so hoch wie in der Vorperiode (1,4 Mrd DM) und auch wesentlich höher als vor einem Jahr (1,7 Mrd DM). Diese Zunahme spiegelt deutlich den drängenden Kreditbedarf der öffentlichen Hand wider, und zwar nicht nur den der Gemeinden, sondern auch den der größeren Gebietskörperschaften, die seit längerem wichtige Kreditnehmer der Emissionsinstitute sind. Den zweiten Rang nach den Kommunalobligationen nahmen die „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen ein. Ihr Netto-Absatz war mit knapp 1,5 Mrd DM nahezu ebenso hoch wie in der Vorperiode, jedoch wesentlich niedriger als im Vorjahr (3,6 Mrd DM), als diese Titel zeitweilig – zumindest noch im August 1973 – in größerem Umfang kuponsteuerfrei (als Globalschuldverschreibungen) an Ausländer verkauft worden waren. Der Verkauf von Pfandbriefen ist dagegen in den Monaten August/Okto-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten							
Mio DM							
Zeit		Absatz					Ausländische Rentenwerte 2)
		Inländische Rentenwerte 1)				Öffentliche Anleihen	
		insgesamt	Bankschuldverschreibungen		darunter: Kommunalobligationen		
zusammen							
Mai bis Juli	1974	5 564	4 191	1 432	1 367	25	
	1973	6 787	7 214	1 116	— 295	29	
August	1974	3 919	2 679	1 311	1 271	50	
	1973	3 874	3 103	607	805	10	
September	1974	1 904	1 536	1 005	403	213	
	1973	840	844	480	35	—	
Oktober p)	1974	2 019	1 712	899	343	38	
	1973	3 819	2 485	575	1 371	39	
Aug. bis Okt. p)	1974	7 842	5 927	3 215	2 016	225	
	1973	8 533	6 432	1 662	2 211	48	
Zeit		Erwerb					Ausländische Käufer 4)
		Inländische Käufer 3)				Nichtbanken	
		insgesamt	davon				
Kreditinstitute	Bundesbank						
Mai bis Juli	1974	6 544	x) 2 797	198	3 549	— 955	
	1973	4 589	256	— 2	4 335	2 227	
August	1974	4 614	2 237	— 20	2 397	— 645	
	1973	2 996	727	—	2 269	888	
September	1974	2 494	1 337	— 6	1 163	— 377	
	1973	392	494	—	102	447	
Oktober p)	1974	2 473	1 672	— 12	813	— 492	
	1973	2 679	511	—	2 168	x) 1 179	
Aug. bis Okt. p)	1974	9 581	5 246	— 38	4 373	— 1 514	
	1973	6 067	1 732	—	4 335	x) 2 514	

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer. — 3 In- und ausländische Rentenwerte. — 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. — x Statistisch bereinigt. — p Vorläufig.

ber etwas zurückgegangen. Er betrug in dieser Zeitspanne netto 1,0 Mrd DM gegen 1,2 Mrd DM in dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Der Rückgang war im Oktober besonders stark; in diesem Monat wurden netto nur noch für 90 Mio DM Pfandbriefe verkauft gegen gut 450 Mio DM im Durchschnitt der drei vorangegangenen Monate. Es ist möglich, daß sich die Institute beim Pfandbriefabsatz etwas stärker zurückhielten, um günstigere Konditionen am Markt abzuwarten.

Weiter kräftig zugenommen hat die direkte Mittelaufnahme der öffentlichen Emittenten am Rentenmarkt. Sie setzten netto für 2,0 Mrd DM Rentenwerte ab; das war fast die Hälfte mehr als in der Vorperiode (1,4 Mrd DM). Im Vorjahr war der Absatz mit 2,2 Mrd DM etwas höher gewesen; in diesem Betrag war allerdings eine weitere Tranche der Stabilitätsanleihe enthalten. Neben Bundesschatzbriefen setzte die öffentliche Hand ausschließlich Anleihen mit Laufzeiten über 4 Jahre ab. Der Umlauf an kürzerfristigen Titeln ist dagegen im Berichtszeitraum durch Tilgungen um 250 Mio DM zurückgegangen. Den größten Anteil an der Mittelaufnahme hatte mit 950 Mio DM der Bund (darunter 370 Mio DM Bundesschatzbriefe).

Auf Länder und Bundespost entfielen je rd. 300 Mio DM, während die Bundesbahn mit 500 Mio DM am Gesamtergebnis beteiligt war.

Faßt man den Netto-Absatz von öffentlichen Anleihen mit dem von Kommunalobligationen, deren Gegenwert zum weit überwiegenden Teil an öffentliche Kreditnehmer ausgeliehen wird, für die Monate August bis Oktober zusammen, so ergibt sich ein Betrag von 5,2 Mrd DM oder zwei Dritteln des gesamten Netto-Absatzes. Öffentliche Stellen waren also in den letzten Monaten die mit Abstand größten Kreditnehmer am Rentenmarkt.

Am Markt der auf D-Mark lautenden *Auslandsanleihen* hat sich die Emissionstätigkeit in den letzten Monaten wieder etwas belebt. Ausländische Emittenten begaben in dem Dreimonatszeitraum August/Oktober für brutto 580 Mio DM Anleihen, verglichen mit 170 Mio DM im vorangegangenen Dreimonatszeitraum. Auch das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahrsabschnitts (450 Mio DM) wurde leicht übertroffen. Die neuen Anleihen, die in der Regel nur relativ kurze Laufzeiten haben, wurden zu meist privat plaziert. In der ersten Zeit nach der Ölkrise hatten auf D-Mark lautende Anleihen beim internationalen Anlegerpublikum zunächst nur noch wenig Interesse gefunden. Ihre Verzinsung hat sich seit Mitte Oktober um 0,8 Prozentpunkte auf 10,9% ermäßigt. Es ist anzunehmen, daß das Wiederaufflackern der Währungsspekulation sowie die Hoffnung auf Kursgewinne die Nachfrage nach diesen Titeln verstärkt haben.

Die stärkste Nachfrage nach Rentenwerten ging in der Berichtsperiode wie schon angedeutet von den *Kreditinstituten* aus. Sie kauften in dieser Zeitspanne per Saldo für 5¼ Mrd DM (Bilanzwert) Rentenwerte und damit fast doppelt soviel wie in den Monaten Mai/Juli (2,8 Mrd DM). Damit überschritt der Anteil der Banken am gesamten Wertpapiererwerb erstmals seit 1969 wieder den Satz von 50%. Die Banken bevorzugten bei ihren Käufen wie üblich Bankschuldverschreibungen, von denen sie allein 4,7 Mrd DM erwarben. Öffentliche Anleihen kauften sie per Saldo für 0,6 Mrd DM, während sie Industrieobligationen für 0,1 Mrd DM veräußerten.

Inländische Nichtbanken haben ihre Käufe am Rentenmarkt in den Monaten August bis Oktober im Vergleich zur Vorperiode ebenfalls gesteigert, jedoch in weit schwächerem Maße als die Banken. Sie kauften in der angegebenen Zeitspanne für insgesamt 4,4 Mrd DM in- und ausländische Rentenwerte, verglichen mit 3,5 Mrd DM in der Vorperiode, aber 4,3 Mrd DM in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im Verlauf der letzten Monate wies der Rentenerwerb der inländischen Nichtbanken – im wesentlichen der privaten Haushalte – rückläufige Tendenz auf. Dies dürfte, wie an anderer Stelle schon beschrieben, vor allem darauf zurückzuführen sein, daß die privaten Haushalte angesichts der unsicheren Konjunkturentwicklung zunehmend liquide Sparformen be-

vorzugen. Die privaten Versicherungsunternehmen haben im dritten Quartal (neuere Angaben liegen nicht vor) mit 1,1 Mrd DM etwas mehr Rentenwerte gekauft als im Quartal davor, während sich die Rentenbestände der Sozialversicherungen in dieser Zeitspanne praktisch nicht verändert haben. Die Rentenfonds, bei denen die Mittelabflüsse in den vergangenen Monaten weiter anhielten, haben ihre Rentenbestände in den Monaten August bis Oktober gleichwohl noch leicht aufgestockt. Weit stärker waren die Rentenkäufe der Spezialfonds, die ihre Bestände in der gleichen Zeit um 175 Mio DM erhöhten. Die Käufe wurden teils durch die verhältnismäßig hohen Mittelzugänge, teils durch Einsatz liquider Mittel finanziert.

Ausländische Anleger haben auch im Berichtszeitraum per Saldo keine deutschen Rentenwerte gekauft, sondern Papiere in die Bundesrepublik zurückgegeben. Insgesamt beliefen sich ihre Netto-Rückgaben in der Zeit von August bis Oktober auf 1,5 Mrd DM, verglichen mit knapp 1,0 Mrd DM in der Vorperiode. Vor Jahresfrist hatten Ausländer trotz der damaligen Erwerbsbeschränkungen für 2,5 Mrd DM netto deutsche Rentenwerte gekauft. Es ist möglich, daß die verstärkten Rückflüsse deutscher Rententitel aus dem Ausland zu einem Teil mit den in letzter Zeit hohen Fälligkeiten bei den relativ kurz laufenden Papieren, vor allem bei den „sonstigen“ Bankschuldverschreibungen, zusammenhängen, für die Ausländer im vergangenen Jahr zeitweilig größeres Interesse gezeigt hatten. Daneben hat aber sicher eine Rolle gespielt, daß das Ausland in den Monaten Juli bis September, als die D-Mark an den Devisenbörsen zur Schwäche neigte, kein besonderes Interesse mehr an der Beibehaltung von Engagements in deutschen Rentenwerten hatte, weil deren Rendite – nicht zuletzt wegen der Kuponsteuer – im Vergleich zu heimischen und internationalen Anleihen keinen besonderen Anreiz mehr bot. Diese Haltung scheint sich allerdings im November geändert zu haben, als die D-Mark international wieder höher notierte.

Aktienmarkt

Am deutschen Aktienmarkt hat sich die Stimmung im November und in den ersten Tagen des Dezember wieder etwas gebessert, nachdem die Kurse in den vorangegangenen Monaten unter dem Einfluß der sich fortsetzenden Konjunkturabschwächung und des abwärts gerichteten internationalen Börsentrends zunächst weiter zurückgegangen waren und Anfang Oktober einen neuen Jahrestiefststand erreicht hatten. Ausschlaggebend für die freundlichere Haltung dürften die Zinssenkung am Rentenmarkt, die leichte Auflockerung der Kreditpolitik und die Erwartung einer Wende in der Konjunkturpolitik gewesen sein. Angesichts der erheblichen Unsicherheiten in der Einschätzung der weiteren Wirtschaftsentwicklung hielt sich die Aufwärtsbewegung bisher freilich in engen Grenzen. Der vom Statistischen Bundesamt berechnete

18 *Index der Aktienkurse* (31. 12. 1965 = 100), der Ende August bei 110 gelegen und bis zum 7. Oktober auf 103, den nunmehr tiefsten Stand seit sieben Jahren, zurückgefallen war, erholte sich bis zum 6. Dezember auf 113; gegenüber Ende August bedeutet dies eine Zunahme von 3%. Wesentlich höhere Kursgewinne, als diesem Branchendurchschnitt entspricht, hatten im gleichen Zeitraum vor allem die Aktien der Kreditbanken und der Automobilindustrie zu verzeichnen, die um 9% bzw. 7% höher bewertet wurden; aber auch die Werte der Warenhausunternehmen (6%) und der Energiewirtschaft sowie des Maschinenbaus (jeweils 5%) konnten sich deutlich erholen. Bei der Bauindustrie entsprach die Wertentwicklung in etwa der allgemeinen Börsentendenz, während die Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie mit 1% etwas zurückfielen. Von der Kurserholung ausgeschlossen blieben die Farbenwerte und die Aktien der Elektrotechnischen Industrie sowie des Steinkohlenbergbaus, die geringe Werteinbußen hinnehmen mußten.

Das Angebot von Neuemissionen war in den Monaten August bis Oktober am Aktienmarkt gering. Der gesamte Absatz an in- und ausländischen Dividendenwerten betrug – wie in den drei Monaten davor – 1,2 Mrd DM. Auch die Zusammensetzung des Absatzes hat sich nicht verändert. Inländische Unternehmen emittierten für 0,6 Mrd DM (Kurswert) junge Aktien, ebensoviel Dividendenwerte (einschl. Investmentzertifikate) wurden von Ausländern im Inland plaziert. Gut zwei Drittel dieser Verkäufe (420 Mio DM) betrafen inländische Beteiligungen an ausländischen Unternehmen.

Erwerber der angebotenen Aktien waren überwiegend inländische Nichtbanken. Sie legten von August bis Oktober 1,1 Mrd DM in in- und ausländischen Dividendenwerten an, verglichen mit knapp 1,4 Mrd DM in der Vorperiode. Ausländer haben für 160 Mio DM deutsche Dividendenwerte gekauft; dem Erwerb von zusätzlichen Beteiligungen an deutschen Unternehmen standen dabei, vor allem im September und Oktober, größere Rückgaben an Portfoliowerten gegenüber, die die Kursentwicklung am deutschen Aktienmarkt zusätzlich belastet haben dürften. Die Banken haben ihre Aktienbestände zwar weiter abgebaut, ihre Abgaben sind jedoch gegenüber der Vorperiode stark zurückgegangen.

Die deutschen Investmentfonds (Publikumsfonds) mußten von August bis Oktober um 36 Mio DM mehr Zertifikate zurücknehmen, als sie gleichzeitig absetzen konnten. Gegenüber dem vorangegangenen Dreimonatszeitraum (– 115 Mio DM) haben die Netto-Rückflüsse damit nachgelassen; dies ist freilich ausschließlich auf das Verkaufsergebnis im August zurückzuführen, als eine größere Kapitalanlagegesellschaft Ertragsausschüttungen vornahm, die von den Zertifikatsinhabern in großem Umfang unter Ausnutzung von Wiederanlagerabatten wieder in neuen Anteilscheinen angelegt wurden. Die Zertifikatsrückgaben betrafen zu annähernd gleichen

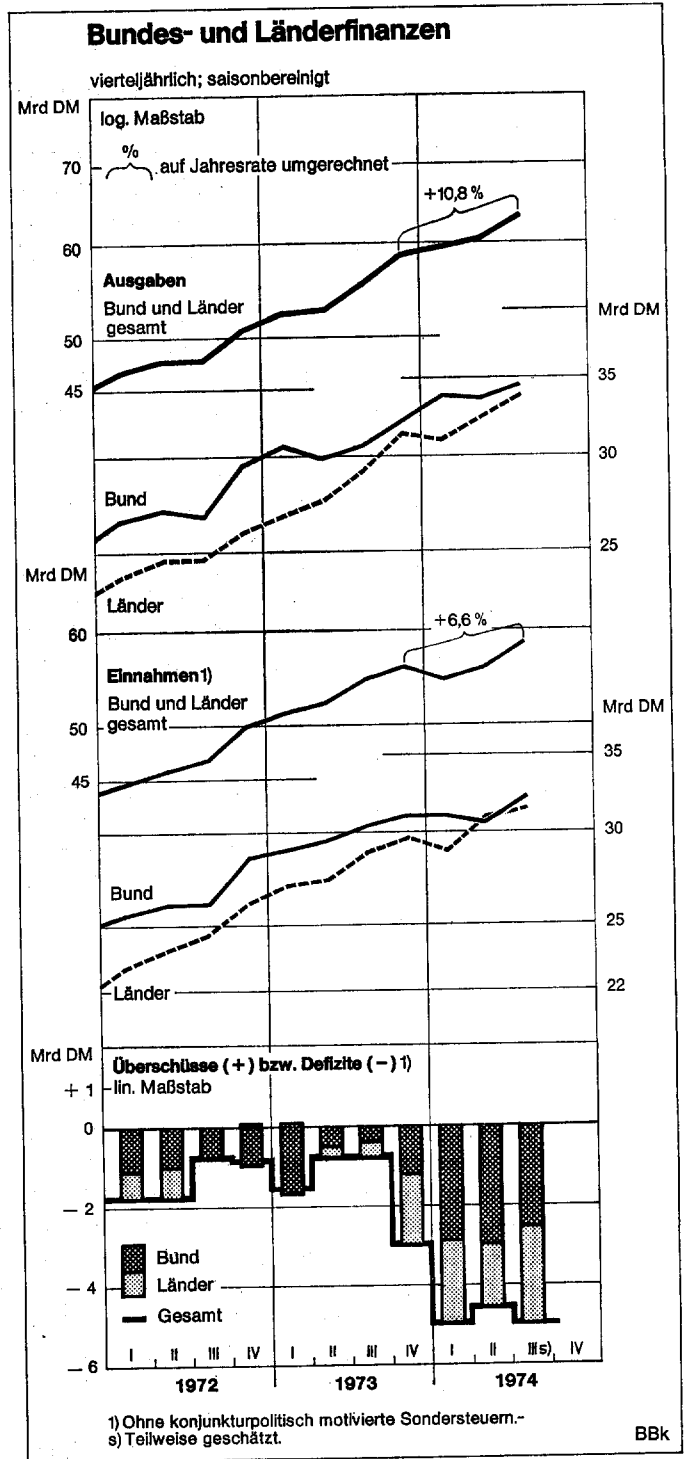
Teilen (rd. 50 Mio DM) die Rentenfonds und die (offenen) Immobilienfonds; die Aktienfonds hatten demgegenüber ein positives Absatzergebnis (60 Mio DM) zu verzeichnen.

Gebietskörperschaften

Neuere Entwicklung

Bei den Gebietskörperschaften setzten sich auch im dritten Quartal 1974 die bereits seit Anfang des Jahres wirksamen stark expansiven Tendenzen fort. Allein bei den zentralen Haushalten (Bund, Länder, Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen) entstand ein Defizit von 2 1/2 Mrd DM, während im dritten Quartal des Vorjahres noch ein Überschuß in fast gleichem Umfang erzielt worden war. In den ersten neun Monaten d.J. ergab sich damit bereits ein auf den Einkommenskreislauf expansiv wirkender Saldenumschwung (Swing) in Höhe von rd. 10 Mrd DM. In jüngerer Zeit dürften diese Tendenzen angehalten haben. Beim Bund jedenfalls entstand im Oktober und November mit 6,4 Mrd DM ein um 2,3 Mrd DM höheres Defizit als ein Jahr zuvor. Bei den Ländern deuten die verfügbaren Anhaltspunkte ebenfalls auf weiter wachsende Defizite hin. Auch die Gemeinden dürften im dritten Vierteljahr zumindest ein ähnlich großes Defizit wie ein Jahr zuvor verzeichnet haben, wenngleich die wenigen verfügbaren Angaben nicht dazu ausreichen, ein genaueres Bild zu gewinnen. Saisonbereinigt betrachtet verharrte das Defizit von Bund und Ländern in den Monaten Juli bis September mit 5 Mrd DM auf dem sehr hohen Niveau, das es bereits in den ersten beiden Quartalen erreicht hatte. Allerdings verlief die Entwicklung auf den einzelnen Ebenen recht unterschiedlich. Während sich das Defizit beim Bund saisonbereinigt um 1/2 Mrd DM auf 2 1/2 Mrd DM verminderte, stieg es bei den Ländern um 1 Mrd DM auf ebenfalls 2 1/2 Mrd DM. Über diese Tendenzen in den eigentlichen Haushalten hinaus ist mit dem Auslaufen des (in den obigen Zahlen nicht enthaltenen) Stabilitätzuschlags zur Jahresmitte ein bis dahin nachfragedämpfend wirkender Faktor weggefallen.

Die Expansion der Ausgaben hat sich bei den zentralen Haushalten im dritten Quartal stark beschleunigt. Insgesamt dehnten Bund und Länder ihre Ausgaben gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um nicht weniger als 5% aus, nachdem die Mittel im ersten Halbjahr – allerdings von der gegen Ende des Jahres 1973 erreichten sehr hohen Basis aus – nur verhältnismäßig zögernd abgefließen waren. Dieser Ausgabenanstieg wäre noch wesentlich größer ausgefallen, wenn nicht das Niveau des Vorquartals durch hohe Nachzahlungen im Bereich der Personalkosten stark in die Höhe getrieben worden wäre. Ohne die Personalkosten gerechnet expandierten die Ausgaben im dritten Quartal gegenüber dem zweiten Vierteljahr mit einer saisonbereinigten Rate von gut 8%. Gegenüber dem gleichen Vorjahrszeitraum, in dem ein ähnlicher Ausgabenstoß erfolgt war, wuchsen die Ausgaben des Bundes und der Länder mit 14 1/2% freilich nur wenig stärker als im ersten Halbjahr (+ 13 1/2%) und etwa ebenso kräftig, wie sie im ganzen

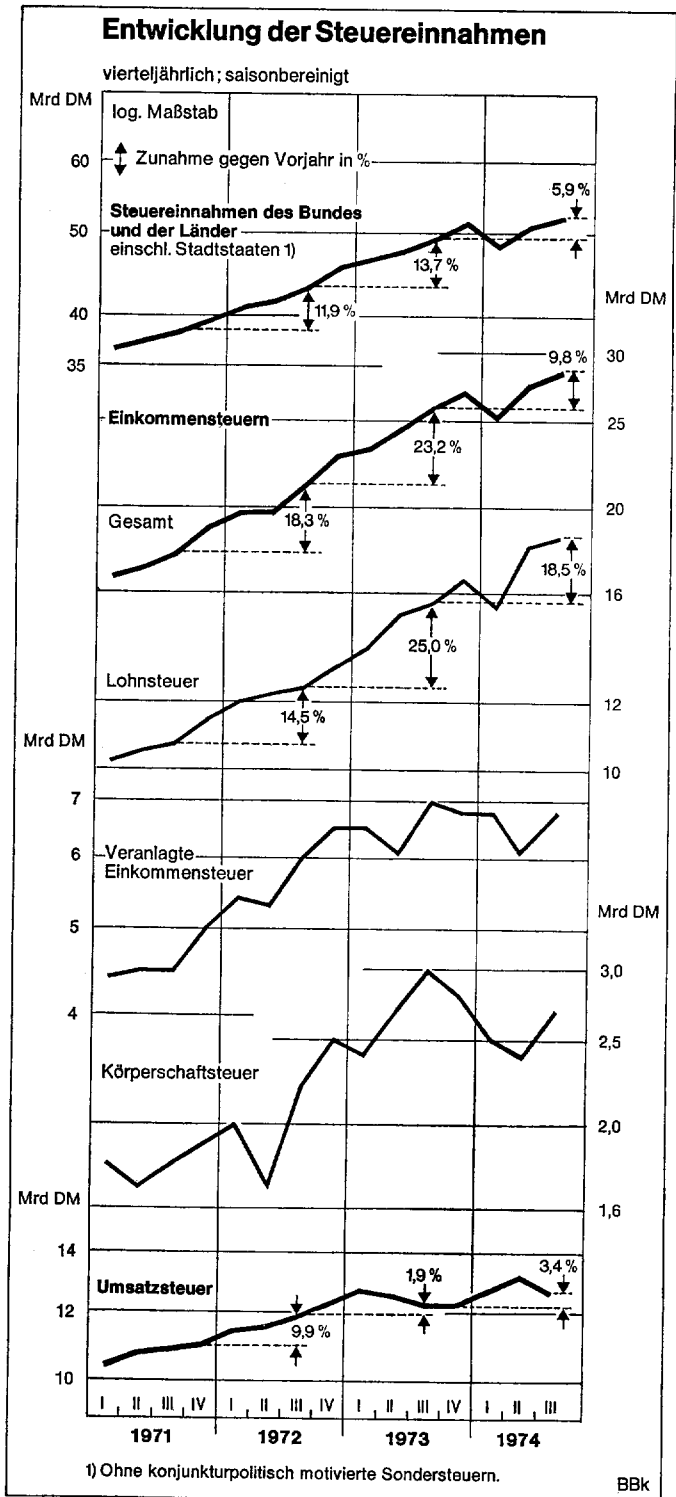


Jahr nach den bisherigen Planungen und den sich speziell im Länderbereich abzeichnenden Planüberschreitungen steigen dürften.

Im Vorjahrsvergleich zeigt sich allerdings, daß sich bei den Gebietskörperschaften insgesamt der seit Jahren zu beobachtende Trend eines Vordringens der konsumtiven Aufwendungen zu Lasten der Investitionsausgaben fortgesetzt haben dürfte. So nahmen die Ausgaben für Sachinvestitionen beim Bund im dritten Quartal mit 7 1/2% abermals schwächer zu als die gesamten Kas-

20 senausgaben (12 1/2 %). Jedoch haben die Länder bemerkenswerterweise ihre Ausgaben für Sachinvestitionen stark ausgeweitet – und dies, obwohl die Etats durch die abermals sehr hohen Besoldungsverbesserungen schwer belastet wurden und obwohl die Steuereinnahmenerwartungen laufend nach unten korrigiert werden mußten. Nachdem die Sachinvestitionen der Länder bereits in der ersten Jahreshälfte um etwa ein Fünftel über dem Betrag der gleichen Vorjahrszeit gelegen hatten, dürften diese Ausgaben auch im dritten Quartal noch kräftig gewachsen sein. Es verwundert daher nicht, wenn die gesamten Ausgaben der Länder im dritten Quartal – ähnlich wie in den ersten sechs Monaten – um schätzungsweise 17% zugenommen haben. Der Anstieg der gesamten Investitionsausgaben der Gebietskörperschaften ist aber vermutlich auch in jüngster Zeit von den Gemeinden – dem bedeutendsten öffentlichen Investor – gebremst worden¹⁾. Allerdings hat die Auftragsvergabe für öffentliche Hochbauten seit längerem kräftig zugenommen, was sich erst allmählich auf die Ausgaben auswirken wird. Zusätzliche Aufträge ergeben sich aus dem im September von der Bundesregierung beschlossenen Sonderprogramm über 950 Mio DM, durch das die Baunachfrage vor allem in Gebieten mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit gestützt werden soll. Auf Länderebene werden zum Teil zusätzliche Maßnahmen vorbereitet; so hat Nordrhein-Westfalen bereits im November ein eigenes Investitionsprogramm mit einem Volumen von 300 Mio DM beschlossen.

Die Kasseneingänge der zentralen Haushalte nahmen im dritten Vierteljahr gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 5% und damit ebenfalls recht kräftig zu. Allerdings hing dies vorwiegend mit Sonderbewegungen bei den sonstigen Einnahmen zusammen. Das Steueraufkommen ist saisonbereinigt schwächer gewachsen; den entsprechenden Vorjahrswert übertraf es bei Bund und Ländern nur um 6%. Damit nahmen die Steuererträge erneut weniger zu als bei der Aufstellung der Haushaltspläne für das ganze Jahr erwartet. Das gesamte Jahresaufkommen dürfte nach der letzten offiziellen Steuerschätzung bei allen Gebietskörperschaften um rd. 10 1/2 Mrd DM niedriger ausfallen als noch im März d. J. angenommen worden war; das Niveau von 1973 würde damit nur um etwa 7% übertroffen. Wie schon vordem, so wurden auch im dritten Quartal die Steuererträge von der fortschreitenden konjunkturellen Abschwächung beeinflusst. So hat die Expansion der Lohnsteuereinnahmen spürbar nachgelassen, und zwar nicht zuletzt aufgrund der Ausfälle an steuerpflichtigen Einkommen, die mit der Freisetzung von Arbeitskräften verbunden waren; gegenüber dem Vorquartal, das freilich einen kräftigen Einnahmenshub gebracht hatte, erhöhten sich die Erträge im dritten Vierteljahr saisonbereinigt nur noch um 2%. Den entsprechenden Vorjahrsbetrag überschritten die Lohnsteuererträge damit aber immer noch um 18 1/2 % (unter Einschluß des



Aufkommens im Oktober um knapp 18%). Bei der veranlagten Einkommensteuer sowie bei der Körperschaftsteuer hat sich die vorher stark nach unten gerichtete Tendenz im Berichtszeitraum allerdings nicht fortgesetzt. Nachdem das Aufkommen beider Veranlagungssteuern seit dem letzten Vierteljahr 1973 bis Mitte 1974 saisonbereinigt laufend abgenommen hatte, stiegen die Eingänge im dritten Quartal 1974 wieder an, waren aber immer noch niedriger als zur gleichen Vorjahrszeit. Das Umsatzsteueraufkommen blieb im dritten Vierteljahr im

¹ Statistische Anhaltspunkte hierüber liegen freilich erst für das erste Halbjahr vor.

Zeichen der sich abschwächenden Geschäftstätigkeit im Inland saisonbereinigt um 4 1/2 % hinter dem Ergebnis des Vorquartals zurück; damit lag es nur noch um 3 1/2 % über den Eingängen des vergleichbaren Vorjahreszeitraums (einschließlich Oktober um knapp 4 %).

Angesichts der wachsenden Deckungslücke, die sich nicht zuletzt konjunkturbedingt für das ganze Jahr 1974 abzeichnet, haben die Gebietskörperschaften im dritten Quartal verstärkt Kredite aufgenommen. Ihr Kreditbedarf war aber auch deshalb relativ hoch, weil sie sich zu Jahresanfang wegen der damaligen Kapitalmarktschwäche bei der Kreditaufnahme deutlich zurückgehalten hatten. Im dritten Vierteljahr haben sich die zentralen Haushalte am Kreditmarkt 5,9 Mrd DM beschafft, womit sie bis einschließlich September erst gut die Hälfte der voraussichtlich für das ganze Jahr 1974 benötigten Mittel aufgenommen haben. Der Schwerpunkt der Neuverschuldung lag – wie üblich – bei Schuldscheindarlehen von Banken (3,5 Mrd DM); außerdem nahmen die zentralen Haushalte einjährige Darlehen der Sozialversicherungen in Höhe von 0,5 Mrd DM in Anspruch. Aus der Emission von Anleihen und Kassenobligationen flossen Bund und Ländern abzüglich der Tilgungen 0,6 Mrd DM zu. Der Absatz von Bundesschatzbriefen, der sich seit Mai durch die Verbesserung der Konditionen merklich belebt hatte, erbrachte – saldiert mit den Rückgaben – 0,4 Mrd DM. Da Kredite mit mittleren Laufzeiten im Berichtszeitraum relativ reichlich zu erhalten waren, blieb die Finanzierung über Geldmarktpapiere mit netto 0,6 Mrd DM von untergeordneter Bedeutung. Insgesamt nahmen die zentralen Haushalte im dritten Quartal mehr als doppelt so viel Mittel auf, wie sie zur Finanzierung der im gleichen Zeitraum entstandenen Defizite benötigten. So war es ihnen möglich, die frei verfügbaren Kassenmittel – als Vorsorge für die im vierten Quartal zu erwartenden hohen Ausgabenüberschüsse – um 2,8 Mrd DM anzureichern²⁾.

Im letzten Vierteljahr werden von den Gebietskörperschaften weiterhin die Binnennachfrage kräftig stützende Impulse ausgehen. Die Defizite der zentralen Haushalte dürften saisonbereinigt betrachtet den bereits außerordentlich hohen Stand der Vorquartale nochmals deutlich übertreffen. Hierfür ist ausschlaggebend, daß die Ausgaben weiter sehr stark – vermutlich gegenüber dem dritten Quartal sogar beschleunigt – expandieren werden. Die nicht saisonbereinigten Defizite der zentralen Haushalte, die den aktuellen Finanzierungsbedarf angeben, werden sich im letzten Vierteljahr voraussichtlich auf etwa 18 Mrd DM belaufen – das wären 6 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Neben den konjunkturstützenden Wirkungen auf den Einkommenskreislauf wird der im vierten Quartal zu erwartende Anstieg der Defizite voraussichtlich auch eine ausgeprägte Liquidisierung im Bankensektor auslösen. Die zentralen Haushalte werden nämlich einen Teil ihrer Finanzierungslücke durch den Abbau frei verfügbarer Zentralbankguthaben abdecken,

² Ferner wurden auf den Konten für die konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern noch 0,9 Mrd DM stillgelegt. Das waren 0,6 Mrd DM mehr als im dritten Quartal noch eingingen; die erhebliche Diskrepanz erklärt sich dadurch, daß die im „großen“ Steuermonat Juni aufgekommene Beiträge aus dem für die Zeit bis Mitte 1974 zu erhebenden Stabilitätsschlag wie üblich erst im folgenden Monat – also im Juli – auf die Sonderkonten abgeführt wurden.

Verschuldung der zentralen öffentlichen Haushalte			
Mrd DM (Zunahme: +, Abnahme: –)			
Position	3. Vierteljahr		
	1972	1973	1974
1. Kreditnehmer			
Bund 1)	+ 0,49	+ 0,49	+ 3,28
Lastenausgleichsfonds	+ 0,14	– 0,08	+ 0,02
ERP-Sondervermögen	+ 0,01	– 0,04	– 0,05
Länder	+ 1,00	+ 0,39	+ 2,65
Insgesamt	+ 1,64	+ 0,76	+ 5,89
2. Schuldarten			
Buchkredite der Bundesbank	– 0,30	–	–
Geldmarktpapiere 2)	– 0,01	–	+ 0,60
Kassenobligationen	– 0,17	– 0,10	+ 0,09
Bundesschatzbriefe	+ 0,25	– 0,76	+ 0,42
Anleihen	+ 0,62	+ 1,20	+ 0,47
Bankkredite	+ 0,92	+ 0,36	3) + 3,48
Sonstige Schulden 2)	+ 0,32	+ 0,06	3) + 0,83
Insgesamt	+ 1,64	+ 0,76	+ 5,89

1 Einschl. Offa und Krankenhausfinanzierung. – 2 Nähere Aufgliederung vgl. Tab. VII, 6 im Statistischen Teil dieses Berichts. – 3 Dabei kam es durch die Übernahme von Verpflichtungen der Offa auf den Bund zu einer Verschiebung von den Bankkrediten zu den sonstigen Schulden. – Differenzen in den Summen durch Runden.

die – nicht zuletzt dank vorsorglicher Kreditaufnahmen – Ende September gut 7 Mrd DM betragen. Darüber hinaus wird der Bund nach aller Voraussicht – wie zum Jahresende üblich – auf den Buchkredit der Bundesbank zurückgreifen (Ende 1973 war dies in Höhe von rd. 3 Mrd DM geschehen). Der am Markt zu deckende Kreditbedarf der zentralen Haushalte könnte unter diesen Umständen für das vierte Quartal freilich immer noch eine Größenordnung von 9 Mrd DM erreichen, wovon reichlich die Hälfte auf den Bund entfallen würde. Nachdem sich der Bund im Oktober und November bereits 3 1/2 Mrd DM und die Länder allein im Oktober schätzungsweise 1 Mrd DM am Markt beschafft haben, dürfte der restliche Mittelbedarf angesichts der schwachen Kreditnachfrage der Unternehmen und des seit November noch einmal deutlich verbesserten Kapitalmarktklimas ohne größere Schwierigkeiten am Markt zu decken sein.

Aussichten für 1975

Für das kommende Jahr zeichnet sich in den Haushalten der Gebietskörperschaften ein weiterer sehr starker Anstieg der Defizite ab. Legt man auf der Einnahmenseite das Ergebnis der letzten offiziellen Steuerschätzung vom November 1974 zugrunde, die auf einem Anstieg des nominalen Bruttosozialprodukts von rd. 9 % basiert, so dürften die gesamten Einnahmen – unter Berücksichtigung des Effekts der Steuerreform – um gut 4 % wachsen³⁾. Auf der Ausgabenseite deuten die verfügbaren Haushaltspläne darauf hin, daß es den Gebietskörperschaften bei maßvollen Lohnsteigerungen diesmal in den Kernhaushalten gelingen könnte, die Empfehlung des Finanzplanungsrates vom Juni 1974

³ Die Mehrausgaben für das Kindergeld (rd. 10 Mrd DM) sind dabei wie Einnahmefälle behandelt worden, da sie im Zusammenhang mit dem Wegfall der steuerlichen Kinderfreibeträge zu sehen sind.

22 zu realisieren, wonach die gesamten Ausgaben im kommenden Jahr um höchstens 10% ausgeweitet werden sollten. Damit würde sich nach unserer Schätzung bei den Gebietskörperschaften insgesamt ein Kassendefizit von etwa 47 Mrd DM ergeben; das wären 19 Mrd DM mehr als das voraussichtliche Ergebnis im laufenden Jahr. Berücksichtigt man auch, daß die Defizite 1974 durch das Aufkommen aus den konjunkturpolitisch motivierten Sondersteuern (2 1/2 Mrd DM) merklich reduziert wurden, während aus diesen Abgaben 1975 nur noch Restbeträge eingehen werden, so beläuft sich der expansiv wirkende Anstieg der Defizite auf etwa 21 Mrd DM oder 2% des Bruttosozialprodukts (das wäre das Zweieinhalbfache des Anstiegs der Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften im konjunkturellen Flautejahr 1967). Einschließlich der Sozialversicherungen ist der expansive „Swing“ noch höher – nämlich auf 2 1/4 % des Bruttosozialprodukts – zu veranschlagen. Was den zeitlichen Ablauf der von der Finanzpolitik im nächsten Jahr zu erwartenden Impulse anlangt, so dürften sich – abweichend vom üblichen Saisonrhythmus – bereits in den ersten beiden Quartalen des Jahres sehr hohe Defizite in den Haushalten der Gebietskörperschaften ergeben. Der überwiegende Teil des expansiven „Swings“ von – wie erwähnt – gut 20 Mrd DM fiel damit in die erste Jahreshälfte. Insgesamt kann kein Zweifel darüber bestehen, daß sich bereits ohne die am 12. Dezember beschlossenen zusätzlichen Maßnahmen außerordentlich hohe expansive Effekte ergeben werden.

Ob die enorme Ausweitung der Budgetlücke sich letzten Endes als gesamtwirtschaftlich vertretbar erweist, ist aus heutiger Sicht schwer zu übersehen, da dies von einer Reihe nach wie vor äußerst unsicherer Faktoren abhängt. Hierzu rechnen nicht zuletzt die Ergebnisse der demnächst beginnenden Lohnrunde 1975. Sollten die Lohnabschlüsse weiterhin sehr hoch ausfallen, so würden nicht nur die von der Wirtschaftspolitik für 1975 angestrebten Ziele schwer zu realisieren sein. Vielmehr würden auch die Gebietskörperschaften selbst angesichts der sich dann eher noch vergrößernden Budgetlücken ganz erheblich unter Druck geraten und alles versuchen, die Ausgabenexpansion weiter zu begrenzen. Nach aller Erfahrung würden hiervon vor allem die in den Kernhaushalten ohnehin knapp bemessenen Investitionsausgaben betroffen. Um so wichtiger ist es daher, das Wachstum der konsumtiven Staatsausgaben, besonders also der Personalausgaben, möglichst stark einzudämmen. Mit einer gewissen Verringerung der sonst zu erwartenden Defizite würde auch die Gefahr eines Konflikts mit dem konjunkturpolitischen Ziel verringert, über niedrigere Zinsen die private Investitionstätigkeit anzuregen.

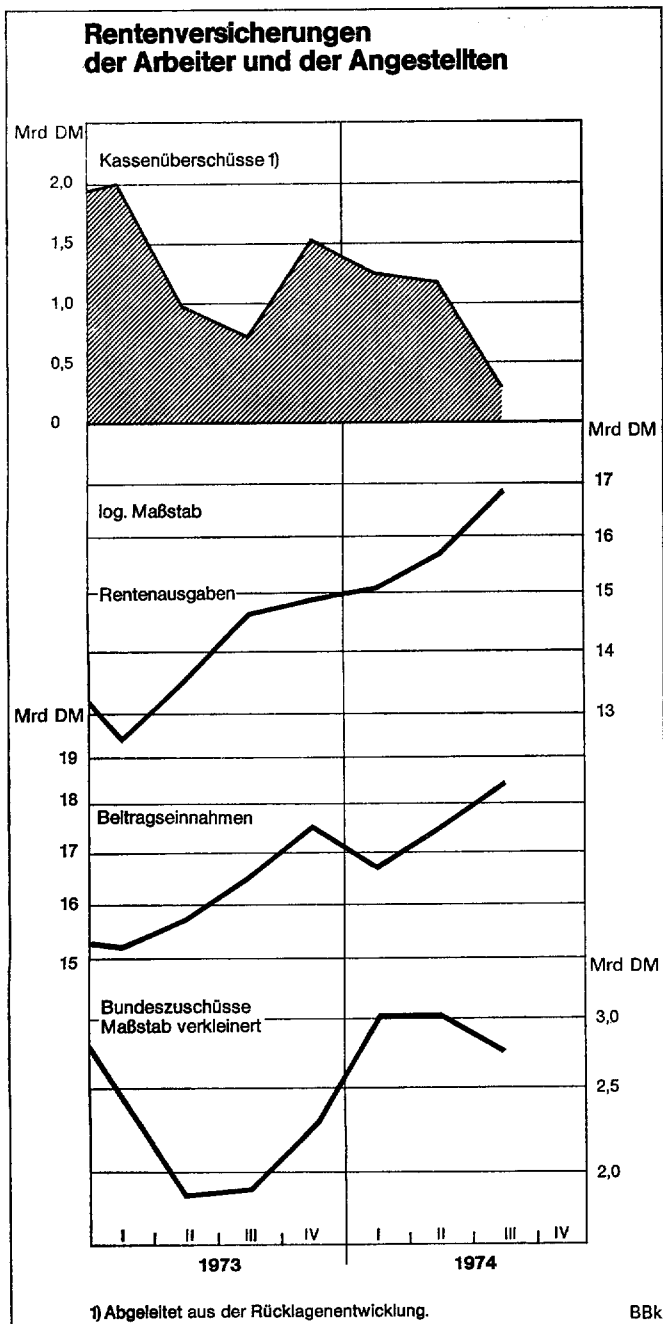
Sozialversicherungen

Bei den *Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten* gingen die Überschüsse von 1,3 bzw. 1,2 Mrd DM in den beiden ersten Quartalen dieses Jahres auf nur 0,3 Mrd DM im dritten Vierteljahr zurück. Hierfür war die Rentenanpassung um 11,2% ausschlaggebend, die nunmehr – nachdem die erhöhten Renten erstmals Ende Juni 1974 (für Juli) ausgezahlt worden waren – auf das Quartalsergebnis voll durchschlug; hauptsächlich aus diesem Grunde mußten für Renten reichlich 7% mehr aufgewendet werden als im zweiten Vierteljahr. Die Beitragseinnahmen konnten hiermit trotz eines – freilich fast zur Hälfte saisonbedingten – Anstiegs um 5% nicht Schritt halten. Außerdem erhielten die Rentenversicherungen im dritten Quartal 0,3 Mrd DM weniger Bundesmittel als im vorangegangenen Vierteljahr, da der Bund im August mit der in seinem Haushaltsplan vorgesehenen Kürzung der Barzuschüsse begonnen hat. Die von konjunkturbedingten Beitragsausfällen besonders stark betroffene Rentenversicherung der Arbeiter mußte im dritten Quartal die finanzielle Hilfe der Angestelltenversicherung in wachsendem Umfang in Anspruch nehmen. Neben einem weiteren Darlehen in Höhe von 0,3 Mrd DM erhielt die Rentenversicherung der Arbeiter im Rahmen des Finanzausgleichs zwischen den beiden Versicherungszweigen erstmals 1 Mrd DM, womit sichergestellt wurde, daß die Rücklage der Rentenversicherung der Arbeiter den Betrag zweier Monatsausgaben nicht unterschreitet; bei dieser Auffanglinie ist also nunmehr der seit längerem anhaltende Abbau der Rücklagen der Rentenversicherung der Arbeiter beendet worden.

Im Vergleich zum Vorjahr haben die Rentenversicherungen im dritten Quartal um 0,4 Mrd DM niedrigere Überschüsse erzielt. Die um 11% gestiegenen Beitragseinnahmen und die weniger als im Vorjahr gekürzten Bundeszuschüsse vermochten die Expansion der Rentenausgaben nicht wettzumachen; freilich war deren hoher Zuwachs (15%) immer noch davon beeinflusst, daß sich im Vergleichszeitraum des Vorjahres die Mehrbelastungen aus dem Rentenreformgesetz vom Herbst 1972 noch nicht voll niedergeschlagen hatten⁴). Seit Jahresbeginn haben die Rentenversicherungen damit um etwa 1 Mrd DM ungünstiger abgeschlossen als im entsprechenden Zeitraum von 1973. Diese Tendenz dürfte sich bis zum Jahresende fortsetzen (wenn auch die Überschüsse in dieser Zeit, in der die Beitragseinnahmen ihre saisonale Spitze erreichen, gegenüber dem dritten Quartal 1974 wie üblich wohl noch einmal zunehmen werden). Im ganzen Jahr 1974 dürften die Überschüsse mit ungefähr 4 Mrd DM um 1 1/2 Mrd DM geringer ausfallen als 1973.

Im Jahre 1975 werden die Rentenversicherungen die bereits von den Gebietskörperschaften ausgehenden hohen antizyklischen Impulse voraussichtlich noch verstärken.

⁴ Noch stärker als die Rentenausgaben haben im übrigen die Aufwendungen für die Rentnerkrankenversicherung zugenommen (+ 19%).



Die Überschüsse werden dabei möglicherweise gänzlich verschwinden. Dies beruht zum Teil auf einer Reaktion, die im Finanzierungssystem der Rentenversicherungen angelegt ist: Während die Beitragseingänge unmittelbar an die sich 1975 vermutlich abschwächende Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter geknüpft sind, werden die Renten unabhängig von der aktuellen Konjunkturlage mit einer Anpassung um abermals gut 11 % zur Jahresmitte die hohen Lohnsteigerungen der Jahre 1971 bis 1973 nachholen. Die Expansion der Gesamtausgaben dürfte allerdings durch die im November von der Bundesregierung vorgeschlagene Neuregelung für die Finanzierung der Rentnerkrankensversicherung etwas gebremst werden. Dem steht jedoch gegenüber, daß die Rentenversicherungen dem Bund nach dem Entwurf seines Haus-

haltsplanes wesentlich höhere Zuschüsse als 1974 stunden müssen (nämlich 2,5 Mrd DM nach 650 Mio DM im Jahre 1974); entsprechend verschiebt sich das Defizit innerhalb des öffentlichen Sektors⁵⁾. Angesichts dieser Perspektiven dürfte die seit 1970 anhaltende Periode einer erheblichen Überschubildung bei den Rentenversicherungen beendet sein.

Die *Bundesanstalt für Arbeit* hat – nach einem Defizit von 0,6 Mrd DM im zweiten Quartal – im dritten Vierteljahr infolge der saisonüblich stark rückläufigen Ausgaben praktisch ausgeglichen abgeschlossen. Die durch den Beschäftigungsrückgang verursachte Verschlechterung der Finanzlage tritt allerdings im Vorjahresvergleich deutlich hervor: Schließt man den Oktober – mit einem Defizit von 0,1 Mrd DM – in das Bild ein, so fiel das Kassenergebnis um 0,9 Mrd DM ungünstiger aus als ein Jahr zuvor. Allein für Arbeitslosengeld und Anschluß-Arbeitslosenhilfe mußte mit 1,1 Mrd DM dreimal soviel aufgewendet werden wie vor Jahresfrist, wobei die Zahl der Leistungsempfänger im Durchschnitt der Monate Juli bis Oktober mit rd. 330 000 gegenüber dem Vorjahr auf das Zweieinhalbfache gestiegen ist. Außerdem wurden 0,2 Mrd DM an Kurzarbeitergeld gezahlt, das im Vorjahr noch bedeutungslos gewesen war. Aber auch die Ausgaben für Förderungsmaßnahmen haben beschleunigt zugenommen – nicht zuletzt weil die Bundesanstalt sich bemüht, Arbeitslose für Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung zu gewinnen. Insgesamt lagen die Ausgaben in den Monaten Juli bis Oktober um zwei Drittel über dem Vorjahresniveau. Dagegen war das Einnahmenwachstum mit 8 % relativ schwach; zwar erhöhten sich die Beitragseingänge um fast 12 %, jedoch lagen die sonstigen Einnahmen niedriger als im Vorjahr.

In den ersten zehn Monaten dieses Jahres blieben die Einnahmen der Bundesanstalt somit um 1,7 Mrd DM hinter den Ausgaben zurück. Im November und Dezember dürften die Fehlbeträge gegenüber dem Oktober sowohl aus saisonalen als auch aus konjunkturellen Gründen weiter zunehmen. Für das ganze Jahr 1974 ist demzufolge mit einem Defizit von über 2 Mrd DM zu rechnen, nachdem ein Jahr zuvor noch ein Überschub von 0,7 Mrd DM erzielt worden war. Entsprechend ihrer klassischen Funktion als eingebauter Stabilisator der Konjunktur wirkt die Arbeitslosenversicherung im Jahre 1974 mit einem expansiven „Swing“ von rd. 3 Mrd DM ausgeprägt nachfragestützend.

Im kommenden Jahr werden sich solche expansiven Impulse allerdings nicht wiederholen. In diesem Zusammenhang spielt eine wichtige Rolle, daß die Bundesanstalt ihren Beitrag angesichts der fast erschöpften liquiden Reserven ab Januar 1975 in der vollen gesetzlichen Höhe von 2,0 % (statt zur Zeit 1,7 %) erheben wird. Gleichzeitig werden zwar auch die Unterstützungen angehoben (so z. B. das Arbeitslosengeld für Ledige von

⁵⁾ Da der Bund diese von den Rentenversicherungen zu stundenden Beträge, die im übrigen zu verzinsen sind, nicht in seine Ausgaben und seine Schuldaufnahme einrechnet, werden sie in unserer Analyse – um die Geschlossenheit des Systems zu wahren – auch bei den Rentenversicherungen nicht als Einnahmen und Kreditgewährung behandelt.

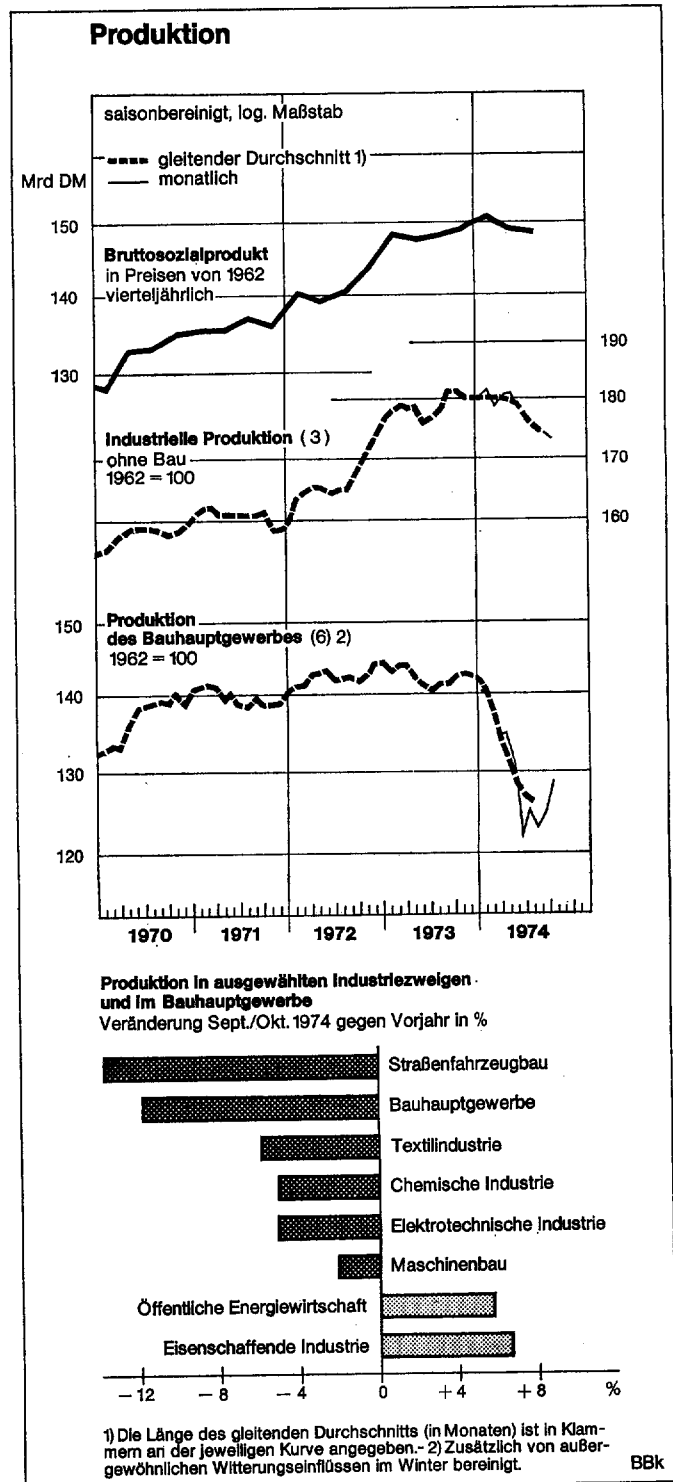
24 gegenwärtig 63 bis 65 % auf 68 % des Nettoverdienstes), jedoch entfallen mit der Reform des Familienlastenausgleichs andererseits die bisher aus Mitteln der Bundesanstalt an die Leistungsempfänger zu zahlenden Familienzuschläge. Von der weiteren Entwicklung am Arbeitsmarkt wird es entscheidend abhängen, inwieweit die Bundesanstalt über ihre restlichen Mittel von schätzungsweise 1,3 Mrd DM hinaus, die sie im kommenden Jahr zur Defizitfinanzierung mobilisieren kann, noch Bundesdarlehen nach § 187 Abs. 1 AFG in Anspruch nehmen muß. Die Bundesanstalt rechnet damit, daß sie bei einem Rückgang der Arbeitslosenzahl auf 500000 im Durchschnitt des Jahres 1975 bereits in den ersten Monaten des kommenden Jahres 500 Mio DM Bundesdarlehen benötigen wird, die sie allerdings bis zum Jahresende wieder teilweise zurückzahlen könnte.

Produktion

Die konjunkturelle Abschwächung zeigte sich in den letzten Monaten deutlich in der Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Produktion. Das *reale Bruttosozialprodukt*, das bis zur Jahresmitte, schaltet man Sondereinflüsse aus, stagniert hatte, ging im dritten Quartal, saisonbereinigt betrachtet, gegenüber dem zweiten um $\frac{1}{2}$ % zurück und übertraf das vergleichbare Vorjahrsniveau kaum noch. Vor allem in der *Industrie* (ohne Bau) waren die Produktionseinschränkungen in der Ferienzeit stärker als sonst, wobei eine Rolle gespielt haben mag, daß nicht wenige Unternehmen bemüht waren, ihre Auftragsreserven zu strecken. Der anschließende saisonübliche Herbstaufschwung fiel verhältnismäßig schwach aus. Saisonbereinigt konnte in den Monaten September und Oktober die Industrieproduktion das schon ermäßigte Niveau der beiden Vormonate nur knapp behaupten; sie unterschritt damit das Ergebnis der gleichen Vorjahrszeit um etwa $4\frac{1}{2}$ %.

Die Entwicklung in den einzelnen Industriezweigen hat sich dabei zum Teil weiter stark differenziert: Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich erreichte die Erzeugung in den letzten Monaten nicht mehr das Niveau der gleichen Vorjahrszeit. Hier wurde vor allem in der Industrie der Steine und Erden, der Gummi- und Asbestverarbeitenden Industrie und in der Holzbearbeitenden Industrie unter dem Einfluß der von der Bauwirtschaft und von der Automobilindustrie ausgehenden Schwächetendenzen die Produktion zurückgenommen. Auch die Chemische Industrie hat in Teilbereichen ihre Erzeugung eingeschränkt. Dagegen vergrößerte die Eisenschaffende Industrie ihren Ausstoß auch im September/Oktober gegenüber Juli/August weiter und erreichte damit ein neues Rekordniveau. In den einzelnen Bereichen der Investitionsgüterindustrie entwickelte sich die Produktion im September/Oktober – bei im ganzen knapp gehaltenem Niveau – ebenfalls sehr unterschiedlich. Im Straßenfahrzeugbau ging sie angesichts der nach wie vor schwachen Nachfrage nach Personenkraftwagen weiter zurück, während in anderen Industriezweigen, so in Teilen der Elektrotechnischen Industrie (Großanlagenbau), die Fertigung zunahm. Bei den Herstellern von Verbrauchsgütern hat sich insgesamt die seit Frühjahr d. J. rückläufige Produktionstendenz nicht mehr weiter fortgesetzt. Speziell die Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie, deren Erzeugung zuvor besonders stark gedrosselt worden war, haben im September/Oktober ihren Ausstoß saisonbereinigt verstärkt.

Der Auslastungsgrad der industriellen Fertigungskapazitäten ging – bei leicht rückläufiger Produktion und gleichzeitig weiter gewachsenen Kapazitäten – in den letzten Monaten saisonbereinigt abermals zurück; er lag im Oktober mit 80 % um 7 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Vorjahrsniveau; die Kapazitätsauslastung war damit aber noch höher als im Frühjahr 1967 (77 %),



dem Tiefpunkt während des letzten Konjunkturrückschlags. Mit der abnehmenden Beanspruchung der Sachkapazitäten hing es wohl in erster Linie zusammen, daß das *Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde* in der Industrie trotz starker Rationalisierung des Arbeitseinsatzes im dritten Vierteljahr (neuere Zahlen liegen nicht vor) saisonbereinigt nicht höher war als im Vorquartal; das entsprechende Vorjahrsergebnis übertraf es freilich noch um $3\frac{1}{2}$ %.

26 Die neuesten Angaben für das *Bauhauptgewerbe* bestärken die Vermutung, daß die Rohbauproduktion ihren Tiefpunkt durchschritten hat. Das Produktionsergebnis war im September/Okttober saisonbereinigt um 2 1/2 % höher als im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt; das entsprechende Vorjahrsniveau wurde allerdings noch um rd. 12 % unterschritten. Die Baufirmen sind von der Abschwächung der Nachfrage offensichtlich ganz unterschiedlich betroffen. Trotz beträchtlicher Freisetzen von Arbeitskräften in dieser Branche wurden, wie eine Sonderbefragung des Ifo-Instituts ergab, im September d.J. noch bei 49% der Unternehmen des Bauhauptgewerbes Überstunden geleistet. Vermutlich hat auch der Anteil der kleineren, weniger geräteintensiven Bauvorhaben am gesamten Bauvolumen zugenommen. Speziell im Wohnungsbau spielen nun Erweiterungs- und Reparaturarbeiten sowie der Beginn kleinerer individueller Bauten eine zunehmende Rolle, während große Bauvorhaben im Miet- und Eigentumswohnungsbau, die einen umfangreichen Geräteeinsatz verlangen, in den Hintergrund gerückt sind. Diese Verlagerung des Schwerpunkts in der Bauproduktion verhinderte aber nicht – so paradox dies klingen mag – weitere Rationalisierungsfortschritte; vielmehr zwang der Kampf um neue Aufträge die Baufirmen zu sehr sorgfältigen Dispositionen, mit der Folge, daß die Produktivität im Bauhauptgewerbe weiter kräftig zunahm. Gegenüber der gleichen Vorjahrszeit ist das Produktionsergebnis je geleistete Arbeitsstunde im dritten Quartal um 7 1/2 % gestiegen, und damit mehr als seit vielen Jahren.

Die Wertschöpfung in den *sonstigen Wirtschaftsbereichen* dürfte im dritten Quartal d.J. das Vorjahrsniveau überschritten und damit das Sozialprodukt insgesamt gestützt haben. Das gilt einmal für wichtige Dienstleistungsbereiche, zum anderen aber auch für den Handel, dessen Absatz in den letzten Monaten auch dem Realwert nach gestiegen ist. Das Angebot an landwirtschaftlichen Erzeugnissen war im dritten Vierteljahr 1974 deutlich höher als vor Jahresfrist. Allein der Fleischanfall aus gewerblichen Schlachtungen inländischer Tiere übertraf in den Monaten Juli bis September die Vorjahrsmenge um etwa 14 %. Die Getreideernte brachte einen Rekordertrag, der die Vorjahrsmenge um 6 % überschritt; die Ernten an Kartoffeln, Öl- und Hülsenfrüchten sind ebenfalls größer als im Vorjahr ausgefallen. Dagegen waren die Erträge an Obst und Gemüse sowie die Eierproduktion geringer als vor einem Jahr.

Arbeitsmarkt

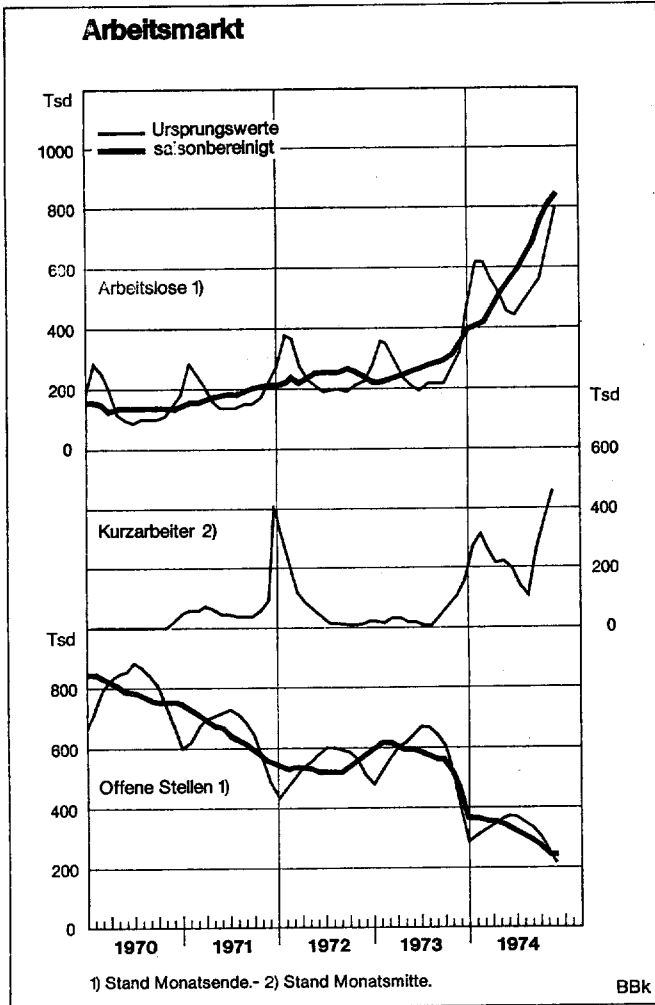
Mit der rückläufigen Produktion ist die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter gesunken, und zwar – was bei anhaltender Rationalisierung verständlich ist – etwas mehr, als dem Produktionsrückgang entsprechen würde. Die Zahl der *abhängig Beschäftigten* dürfte im dritten Quartal in der Gesamtwirtschaft saisonbereinigt um 3/4 % niedriger gewesen sein als im Vorquartal; der Vorjahrs-

stand wurde damit um etwa 2 % unterschritten. Vorläufigen Schätzungen zufolge war mindestens die Hälfte der im dritten Quartal aus dem Arbeitsprozeß ausgeschiedenen Arbeitskräfte Ausländer. Auch im Oktober und November dürften vor allem wieder ausländische Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz verloren haben. Hierfür spricht, daß die Zahl der arbeitslosen Ausländer überproportional stark zugenommen hat. Mit 115 000 (oder 14 1/2 % aller Arbeitslosen) ist ihr Anteil an der Gesamtzahl der Erwerbslosen deutlich höher, als ihrer Quote an der Beschäftigung insgesamt (schätzungsweise 11 %) entsprechen würde. Aber auch unter den einheimischen Arbeitnehmern ist die *Arbeitslosigkeit* merklich (auf 684 000 Personen Ende November) gestiegen. Insgesamt waren zuletzt rd. 800 000 Personen oder 3,5 % aller Arbeitnehmer ohne Beschäftigung; saisonbereinigt betrachtet, entspricht dies einer Arbeitslosenquote von 3,7 %¹). Gleichzeitig wurde die *Kurzarbeit* nochmals ausgeweitet. Mitte November arbeiteten 460 000 Beschäftigte mit verringerter Arbeitszeit, verglichen mit 370 000 im Oktober und 220 000 im Durchschnitt der ersten neun Monate d. J. Im November 1973 wurden dagegen nur 105 000 Kurzarbeiter registriert. Neben den Automobilwerken schränkten neuerdings vermehrt Unternehmen der Elektrotechnischen Industrie, der Kunststoffverarbeitung und des Maschinenbaus, die bisher größtenteils noch voll gearbeitet hatten, die Arbeitszeit ein.

Das Angebot an freien Stellen nahm in den letzten Monaten weiter ab, wobei der konjunkturelle Rückgang nunmehr durch Saisoneinflüsse noch verstärkt wurde. Ende November waren den Arbeitsämtern nur noch 213 000 *offene Stellen* gemeldet, das sind halb so viel wie vor einem Jahr. Die schwächere Konjunkturverfassung und die gedämpften Zukunftserwartungen dürften dabei gewisse Rückwirkungen auf das saisonale Verhalten der Unternehmen bei ihren Personaldispositionen gehabt haben. Bei aufgelockerter Arbeitsmarktlage erscheint es nicht so notwendig, Arbeitskräfte in der „stillen Zeit“ durchzuhalten und damit unproduktive Aufwendungen auf sich zu nehmen, da man damit rechnen kann, den Arbeitskräftebedarf im nächsten Saisonhoch durch Neueinstellungen decken zu können.

Diese Überlegungen dürften jedenfalls den konjunkturell bedingten Personalabbau akzentuiert haben, der nunmehr in verstärktem Maße auch solche Wirtschaftszweige erfaßte, die – wie zum Beispiel die Kunststoffverarbeitende Industrie – bis in den Herbst hinein ihren Belegschaftsstand noch weitgehend gehalten hatten. Daneben strahlten die Schwächetendenzen in den von Strukturschwierigkeiten betroffenen Branchen (Bauwirtschaft und Straßenfahrzeugbau) noch stärker als bisher auf die vorgelagerten Industriezweige aus. So hat sich insbesondere die Zahl der Erwerbslosen in den Metallberufen neuerdings stark erhöht. Hinzu kamen steigende Arbeitslosenzahlen in den der Steine und Erden- sowie der Holzindustrie zuzuordnenden Berufsgruppen. Wie

¹ Die saisonbereinigte Zahl der Arbeitslosen wird für Ende November mit 847 000 ausgewiesen gegen 812 000 Ende Oktober. Die Abweichung der Oktoberzahl gegenüber früher veröffentlichten Angaben erklärt sich aus der neuen Schätzung der Saisonfaktoren, die bereits das geänderte Saisonverhalten am Arbeitsmarkt in diesem Jahr, so weit wie möglich, mitberücksichtigt.



schon in der ersten Hälfte d. J. ist die Zahl der Arbeitslosen aus den Dienstleistungsberufen sehr hoch. Fast die Hälfte aller Arbeitslosen stammte Ende Oktober d. J. aus diesem Bereich, wobei vor allem Angehörige der Verwaltungs- und Büroberufe von den Einsparungen der Wirtschaft betroffen waren. Auch im Handel ist in erheblichem Umfang Personal entlassen worden. Zu einem guten Teil erklärt sich daraus der hohe Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Arbeitslosen (Okt.: 47%), der weit größer ist, als der Bedeutung der weiblichen Arbeitnehmer im Rahmen der Erwerbstätigkeit entspricht. Zahlreiche als arbeitslos registrierte Frauen – jüngste Untersuchungen der Bundesanstalt für Arbeit beziffern ihren Anteil auf rund ein Drittel – sind allerdings nur an Teilzeitarbeitsplätzen interessiert, die von der Wirtschaft bei weitem nicht mehr in so großem Umfang angeboten werden wie in den vorangegangenen Jahren der Überforderung des Arbeitspotentials. Auch viele andere Arbeitslose stehen nach Angaben der Arbeitsämter nur bedingt für eine Stellenzuweisung zur Verfügung, sei es wegen mangelnder regionaler Mobilität, sei es, daß die berufliche Qualifikation nicht ausreicht oder gesundheitliche Einschränkungen zu beachten sind. Nach einer Erhebung der Bundesanstalt für Arbeit von Ende September war damals bei nahezu der Hälfte aller Arbeitslosen die Ver-

mittlung auf einen neuen Arbeitsplatz aus solchen und ähnlichen Gründen erschwert. Es lag daher nahe, daß die Bundesregierung gemäß den Möglichkeiten des Arbeitsförderungsgesetzes dazu überging, spezielle „Mobilitätsgulden“ anzubieten, durch die diese Schwierigkeiten im regionalen Arbeitsmarktausgleich vermindert werden sollen.

Nachfrage

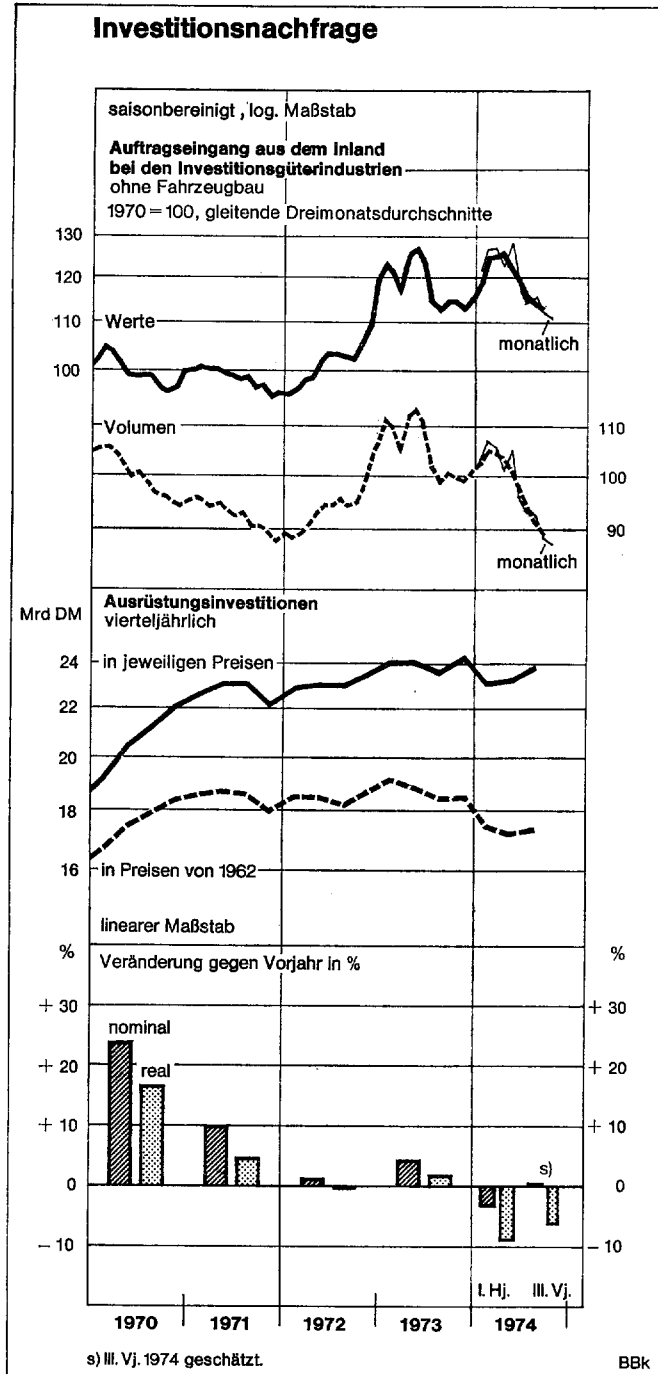
Investitionsnachfrage der Unternehmen

Eine der Hauptursachen für die anhaltende Schwäche der Inlandskonjunktur war in den vergangenen Monaten die nachlassende Investitionsneigung der Wirtschaft. Die Auftragseingänge aus dem Inland bei den Investitionsgüterindustrien (ohne Fahrzeugbau) blieben im September/Okttober saisonbereinigt um 4% hinter dem Niveau der vorangegangenen beiden Monate zurück, sie unterschritten den entsprechenden Vorjahrsstand wertmäßig um 1½% und dem Volumen nach um 10½%. Die Investitionsausgaben, die bereits in der ersten Jahreshälfte deutlich abgenommen hatten, sind allerdings im dritten Quartal – saisonbereinigt betrachtet – nicht weiter gesunken. Gleichwohl blieben sie nach wie vor erheblich – dem Volumen nach um 6% – unter dem vergleichbaren Vorjahrsniveau. Dem Ifo-Investitionstest vom August zufolge werden die Investitionsaufwendungen der Verarbeitenden Industrie in diesem Jahr insgesamt nur wenig höher sein als 1973 und dem Volumen nach das Vorjahrsniveau unterschreiten.

Die schwache Investitionsneigung ist vor allem die Folge der überwiegend schlechten Gewinnsituation. Die besonders in den ersten Monaten d. J. eingetretenen starken Lohn- und Materialkostenerhöhungen konnten nur zum Teil durch Produktivitätsfortschritte aufgefangen oder durch Preissteigerungen ausgeglichen werden. Allein die Lohnkosten je Produkteinheit waren in der Gesamtwirtschaft im dritten Vierteljahr um etwa 10% höher als vor Jahresfrist. Die Materialverteuerungen waren je nach der Abhängigkeit von der Preisentwicklung auf den Weltrohstoffmärkten ebenfalls sehr beträchtlich. Die Gewinnmargen sind daher im allgemeinen weiter gesunken; dies hatte zur Folge, daß sich der Anteil der Unternehmenseinkommen am Volkseinkommen auf seinen bisher niedrigsten Stand verringerte. Die von der Bundesregierung in Aussicht genommene Investitionszulage in Höhe von 7½% der Aufwendungen für bestimmte Objekte wird jedoch sicherlich einen Anreiz bieten, neue Investitionsvorhaben in Angriff zu nehmen und, da sie befristet ist, an sich erst für später geplante Investitionen zeitlich vorzuziehen.

Baunachfrage

Die Baunachfrage bewegte sich – jüngsten Informationen zufolge – auch im September/Okttober weiter auf



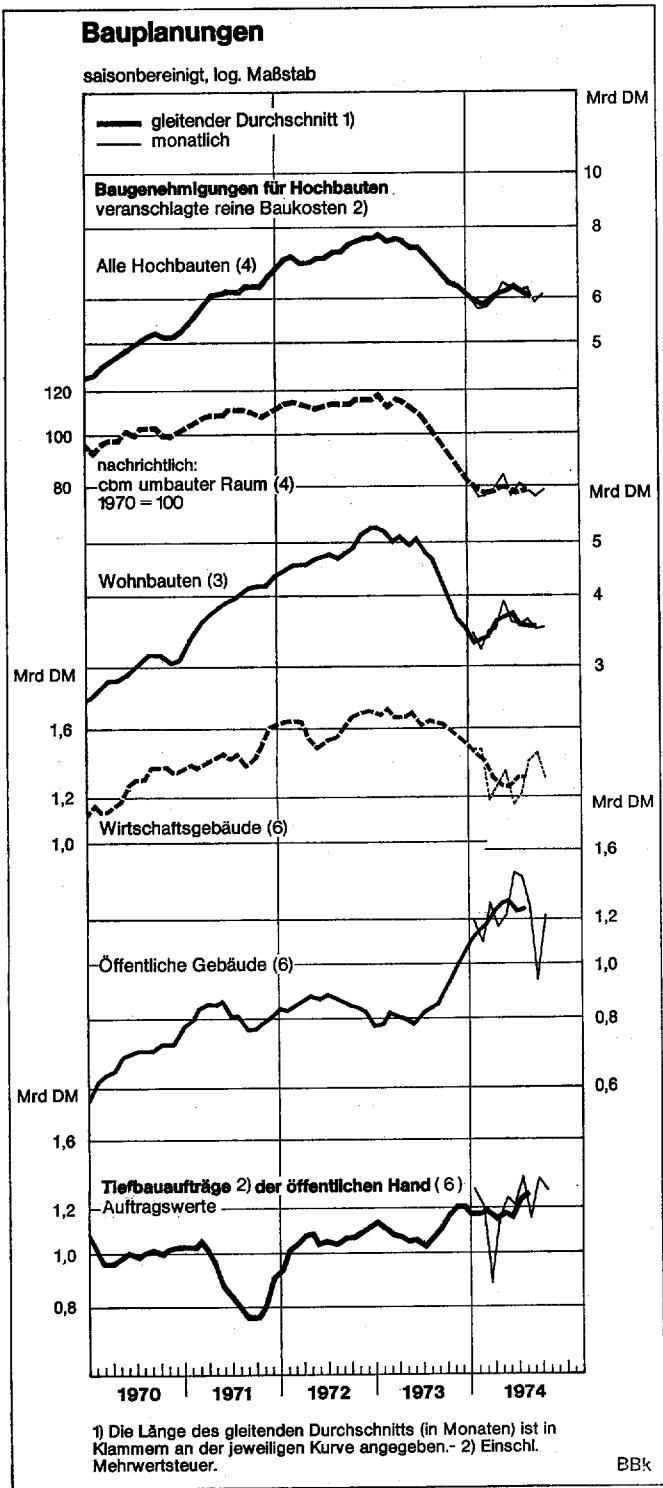
niedrigem Niveau. Die erteilten Genehmigungen für Hochbauten fielen in diesem Zeitraum den veranschlagten reinen Baukosten nach saisonbereinigt um knapp 4% und in Kubikmeter umbautem Raum gemessen um 2 1/2% niedriger aus als im Juli/August d. J. Vor allem die Nachfrage nach *Wohnbauten* blieb weiter schwach; gemessen an den veranschlagten Baukosten erreichte sie im September/Oktober saisonbereinigt nicht wieder den Stand der beiden Vormonate. Das Niveau der gleichen Vorjahrszeit unterschritt sie im September/Oktober um 14%. In den letzten Monaten sind allerdings die Hypothekenzusagen der Kreditinstitute und Bausparkassen für den Wohnungsbau merklich gestiegen; im Septem-

ber (neuere Daten liegen nicht vor) übertrafen sie das Vorjahrsniveau sogar um 21%. Obgleich sich diese Finanzierungszusagen bisher als ein Frühindikator der Baunachfrage erwiesen haben, ist doch nicht auszuschließen, daß hierin auch Beträge für Konsolidierungen und Ablösungen vordem in Anspruch genommener kurzfristiger Zwischenfinanzierungsmittel enthalten sind; insoweit wären diese Zahlen für die Neubautätigkeit nicht indikativ.

Von der reduzierten Wohnungsbaunachfrage war in diesem Jahr in erster Linie das Bauhauptgewerbe betroffen, während die Nachfrage nach Leistungen des Ausbaugewerbes zunächst noch vergleichsweise hoch geblieben sein dürfte. Dafür spricht jedenfalls, daß in diesem Jahr abermals sehr viele Wohnungen bezugsfertig werden; geht man von den bis September vorliegenden Zahlen aus, so dürften im Jahresergebnis 1974 schätzungsweise 650 000 Wohnungen fertiggestellt werden, das wären nur 65 000 Wohnungen weniger, als dem vorjährigen Rekordergebnis entsprechen würde, und weit mehr, als üblicherweise für den mittelfristigen Bedarf an Wohnungen angenommen wird. Erst im nächsten Jahr dürften auch die Ausbauleistungen infolge der 1974 verringerten Zahl von Baubeginnen erheblich nachlassen. Einen gewissen Ausgleich werden die Unternehmen des Ausbaugewerbes aber u. a. in Reparaturarbeiten sowie in Altbaumodernisierungen finden, für die die Bundesregierung nach dem im September d. J. verabschiedeten zweiten Sonderprogramm zusätzliche Mittel einsetzen will.

Die bis vor kurzem stark rückläufige Nachfrage nach *Wirtschaftsgebäuden* scheint sich in jüngster Zeit eher etwas erholt zu haben. Die veranschlagten reinen Baukosten für neu genehmigte Wirtschaftsbauten waren im September/Oktober immerhin um gut 5% höher als im vorangegangenen Zweimonatsdurchschnitt; hinter dem Niveau der gleichen Vorjahrszeit blieben sie damit aber weiter beträchtlich zurück (-12%).

Ein erhebliches Gegengewicht zu der schwachen Nachfrage privater Bauherren stellte in den vergangenen Monaten weiterhin die *öffentliche Baunachfrage* dar. Zwar erreichten die erteilten Baugenehmigungen für öffentliche Hochbauten – den veranschlagten reinen Baukosten nach – im September/Oktober saisonbereinigt nicht wieder den außerordentlich hohen Stand der Vormonate, aber sie waren doch um 27% höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Zusätzliche Impulse dürfte hier ebenfalls das Sonderprogramm vom September d. J. bringen, in dessen Rahmen u. a. kurzfristig vergabereife öffentliche Hochbauprojekte, und zwar speziell in Gebieten mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit, finanziert werden. Kräftig zugenommen haben im September/Oktober ferner die öffentlichen Tiefbauaufträge, vor allem im Straßenbau. Sie übertrafen den Stand der gleichen Vorjahrszeit um nahezu 21%. Das Konjunkturprogramm der Bundesregierung vom 12. Dezember d. J. soll



die Baunachfrage zusätzlich dadurch fördern, daß die Investitionszulage (7,5 %) auch für gewerbliche Bauinvestitionen von Unternehmen gewährt wird.

Verbrauchsnachfrage

Die *private Verbrauchsnachfrage* hat in den letzten Monaten leicht zugenommen. Die Konsumausgaben sind im dritten Vierteljahr gegenüber dem zweiten Quartal saisonbereinigt um 1 1/2 % gestiegen; sie waren damit

um 9 % höher als ein Jahr zuvor. Auch nach Ausschaltung der Preissteigerungen übertraf der private Verbrauch erstmals seit längerem wieder das vergleichbare Vorjahrsniveau. Vor allem der Einzelhandel profitierte von der etwas stärkeren Kaufneigung. Seine Umsätze expandierten im September/Oktober (gegenüber Juli/August) saisonbereinigt um 3 % und damit erheblich mehr als in den Sommermonaten. Lebhaft gefragt waren in jüngster Zeit insbesondere Textilwaren und Schuhe; die neuen Kollektionen sind hier vom Publikum offenbar gut aufgenommen worden. Auch haben die privaten Haushalte wieder erheblich mehr für Hausrat und Wohnbedarf ausgegeben, wobei Ersatzanschaffungen vermutlich den Ausschlag gaben. Bei der Anschaffung von neuen Kraftfahrzeugen hielten sich die Konsumenten nach wie vor zurück. Die Zahl der neu zugelassenen Personenkraftwagen war im September/Oktober 1974 um rd. 5 % niedriger als ein Jahr zuvor. Der „zyklische“ Rückgang der inländischen Nachfrage nach Automobilen ist damit freilich weitaus geringer als beispielsweise in den USA; dort wurden im dritten Quartal um 12 % weniger Automobile in- und ausländischer Provenienz abgesetzt als ein Jahr zuvor. Unter den übrigen nicht den Einzelhandel tangierenden Verbrauchsausgaben haben die Aufwendungen für Auslandsreisen neuerdings wieder etwas stärker zugenommen, ohne daß freilich die in früheren Jahren zu verzeichnenden Steigerungsraten erreicht wurden.

Von der Einkommenseite her wäre für eine stärkere Zunahme des privaten Verbrauchs Raum gewesen. Trotz Verdiensteinbußen durch Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit übertraf die *Bruttolohn- und -gehaltssumme* im dritten Quartal, ebenso wie schon im ersten Halbjahr 1974, ihren Vorjahrsstand um rd. 10 %. Offenbar sind in diesem Jahr vielfach Urlaubsgeldzahlungen vom zweiten in das dritte Quartal verschoben worden, um den Stabilitätzuschlag zur Einkommensteuer (der seit dem 1. Juli d.J. entfallen ist) zu vermeiden. Damit ist aber die Progressionswirkung des Lohnsteuertarifs im dritten Quartal besonders stark zutage getreten: insgesamt waren die Arbeitseinkünfte in den Monaten Juli bis September mit rund einem Fünftel mehr Lohnsteuer belastet als in der gleichen Zeit von 1973. Nach Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen standen den privaten Haushalten im dritten Quartal etwa um 8 % höhere *Einkommen aus unselbständiger Arbeit* zur Verfügung. Sehr kräftig – im Vorjahresvergleich um 14 1/2 % – sind dagegen im dritten Vierteljahr die Einkünfte aus *Renten, Pensionen und Unterstützungen* gestiegen. Eine besondere Rolle spielte dabei, daß ein Teil der konjunkturbedingten Verdienstauffälle durch öffentliche Einkommensübertragungen ausgeglichen wurde; allein an Arbeitslosen- und Kurzarbeitergeld flossen den privaten Haushalten in den Monaten Juli bis September 860 Mio DM zu, mehr als dreimal soviel wie in der gleichen Vorjahrszeit. Außerdem sind die Altersrenten aus den gesetzlichen Rentenversicherungen zum 1. Juli d.J. um 11,2 %

Güterverwendung und Güterangebot *)

Saisonbereinigte Werte; Veränderung gegen Vorquartal in %

Zeit	Güterverwendung bzw. -angebot insgesamt	Güterverwendung		
		Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Ausrüstungs-investitionen
In jeweiligen Preisen				
1973 1. Vj.	+ 4,5	+ 5,0	+ 4,0	+ 2,5
2. "	+ 1,5	+ 2,0	+ 3,0	- 0,5
3. "	+ 1,5	+ 0,0	+ 3,0	- 1,0
4. "	+ 3,0	+ 2,0	+ 8,5	+ 2,5
1974 1. Vj.	+ 3,0	+ 1,5	- 4,0	- 5,0
2. "	+ 3,5	+ 3,5	+ 11,5	+ 0,5
3. "	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,0	+ 2,5
In Preisen von 1962				
1973 1. Vj.	+ 4,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 2,5
2. "	- 0,5	+ 0,0	+ 1,5	- 1,5
3. "	+ 0,0	- 1,5	+ 1,0	- 2,0
4. "	+ 0,5	- 0,5	+ 2,0	+ 0,5
1974 1. Vj.	+ 2,0	+ 0,0	- 1,0	- 6,5
2. "	- 0,0	+ 1,5	+ 2,5	- 1,5
3. "	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,5	+ 1,0
noch: Güterverwendung		Güterangebot		
	Bau-investitionen	Ausfuhr	Inländische Produktion (Brutto-sozial-produkt)	Einfuhr
In jeweiligen Preisen				
1973 1. Vj.	+ 9,0	+ 4,5	+ 4,5	+ 5,5
2. "	- 5,0	+ 3,5	+ 2,0	+ 0,5
3. "	- 0,5	+ 4,0	+ 1,0	+ 4,0
4. "	- 1,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 5,0
1974 1. Vj.	+ 14,0	+ 18,5	+ 1,0	+ 11,5
2. "	- 13,5	+ 4,5	+ 2,5	+ 8,0
3. "	- 0,0	+ 5,0	+ 1,0	+ 9,0
In Preisen von 1962				
1973 1. Vj.	+ 7,0	+ 4,0	+ 3,5	+ 5,5
2. "	- 6,5	+ 2,5	- 0,5	- 0,0
3. "	- 2,0	+ 2,5	+ 0,0	- 0,5
4. "	- 1,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0
1974 1. Vj.	+ 10,5	+ 13,0	+ 1,5	+ 3,5
2. "	- 15,0	- 0,5	- 1,0	+ 2,0
3. "	- 2,0	+ 0,5	- 0,5	+ 5,0

* Vorläufige Ergebnisse, auf halbe bzw. ganze Prozentpunkte gerundet.

angehoben worden. Unter 'Einschluß der weiterhin kräftig gewachsenen Vermögenseinkünfte der privaten Haushalte und der Entnahmen der Selbständigen war das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte in der Berichtszeit um 10% höher als in der gleichen Vorjahrszeit. Sowohl saisonbereinigt gegenüber dem vorangegangenen Quartal als auch im Vorjahresvergleich ist es deutlich stärker als der private Verbrauch gewachsen.

Entsprechend hoch war in den letzten Monaten die private Ersparnis. Im dritten Quartal haben die privaten Haushalte fast ein Fünftel mehr zurückgelegt als ein Jahr zuvor; die Sparquote hat sich damit binnen Jahresfrist um etwa einen Prozentpunkt auf 13 1/2 % des gesamten verfügbaren Einkommens erhöht. Dabei sind Geldanlagen in vergleichsweise liquider Form weiter in den Vordergrund getreten, nicht nur, weil sich zeitweise im Zusammenhang mit dem Herstatt-Zusammenbruch im Spa-

rerpublikum eine gewisse Unruhe verbreitete (die aber rasch wieder abklang), sondern auch, weil nicht wenige private Haushalte im Hinblick auf das gestiegene Arbeitsplatzrisiko mehr liquide Reserven hielten. So fielen die Zugänge auf Sparkonten im dritten Vierteljahr mit 7 1/2 Mrd DM weit höher aus als vor Jahresfrist (1 1/2 Mrd DM). Vor allem sind Sparguthaben mit gesetzlicher Kündigungsfrist nunmehr wieder stärker dotiert worden. Umgekehrt aber haben die privaten Anleger ihre Terminguthaben bei Banken in der gleichen Zeit leicht vermindert, während sie im dritten Quartal 1973 nicht weniger als 4 1/2 Mrd DM in dieser Anlageform gespart hatten. Hier ist also eine Rückkehr zum traditionell bevorzugten Sparbuch zu beobachten, die freilich auch damit zusammenhängt, daß die Termingeldsätze im Vergleich zu den Spareinlagenzinsen nun nicht mehr sehr attraktiv sind. Kräftig zugenommen hat ferner der Wertpapiererwerb der privaten Haushalte; insgesamt dürften im dritten Quartal die Käufe von Rentenwerten und Aktien durch private Sparer, ersten überschläglichen Berechnungen zufolge, mit 5 Mrd DM das Vorjahrsniveau um rund ein Drittel übertroffen haben. Die Geldanlage bei Bausparkassen und Versicherungen, den typischen Trägern des längerfristigen Vertragssparens, erreichte dagegen nur etwa wieder das Vorjahrsniveau. Für das gesamte Sparergebnis war schließlich von Bedeutung, daß die privaten Haushalte im dritten Quartal ihre Verschuldung aus Konsumkrediten — ebenso wie schon im ersten Halbjahr — weiter abbauten.

Auslandsnachfrage und Einfuhr

Die Nachfrage des Auslands nach deutschen Erzeugnissen blieb auch nach der Sommerpause eine wesentliche Stütze der Binnenkonjunktur, sie hat aber doch in den letzten Monaten an Dynamik verloren. Die Industrie erhielt zwar im September und Oktober d. J. abermals weit mehr Auslandsaufträge als in der gleichen Vorjahrszeit. Gegenüber Juli/August ist jedoch der Bestelleingang aus dem Ausland im September/Okttober, schaltet man Saisoneinflüsse aus, sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach um etwa 5% zurückgegangen. Vor allem in einigen Grundstoffbereichen (Stahlindustrie) sowie in der Elektrotechnischen Industrie, deren Erzeugnisse zuvor im Ausland sehr gefragt gewesen waren, ließ die Exportnachfrage nunmehr nach. In anderen Bereichen, so im Maschinenbau und — auf Grund von Nutzfahrzeugbestellungen aus den Staatshandels- und Ölförderländern — in der Automobilindustrie, hat sich die Auftragsituation dagegen im September/Okttober verbessert. Im Gesamtergebnis gingen die neuen Auslandsbestellungen nach wie vor erheblich über die gleichzeitigen Exportumsätze hinaus, so daß die Bestände an unerledigten Auslandsaufträgen weiter zugenommen haben. Sie entsprachen im Oktober einer Umsatzreichweite von fast fünf Monaten; das ist saisonbereinigt betrachtet mehr als im Durchschnitt der ersten Jahreshälfte (4,1 Monate) und stellt im Vergleich zu früheren Jahren einen neuen

Höchststand dar. Nach wie vor dürfte damit der Export vielen Firmen nicht nur hinsichtlich des Umsatzes, sondern auch hinsichtlich der Erträge einen gewissen Ausgleich für die schwächere Geschäftslage im Inland bieten. Allerdings ist auch hier die Lage höchst unterschiedlich, denn manche traditionelle Exportindustrien werden von der wachsenden Kaufkraft der Öl- und Rohstoffländer weniger begünstigt als andere. Soweit die Exportkonjunktur aber von der wirtschaftlichen Entwicklung in den alten Industrieländern abhängt – und das gilt für den überwiegenden Teil des Exportgeschäfts –, wird sie sich zunächst etwas abschwächen; denn in diesen Ländern dürfte sich das Wachstum der Inlandsnachfrage, und damit auch die Nachfrage nach ausländischen Gütern, vorläufig verlangsamen.

Der Exportüberschuß der Bundesrepublik wird zunächst freilich noch hoch bleiben; im September/Oktober ist er saisonbereinigt betrachtet sogar wieder etwas gestiegen (auf knapp 8 Mrd DM gegen 7 1/2 Mrd DM im vorangegangenen Zweimonatsabschnitt). Dies war jedoch weniger auf die Entwicklung der Ausfuhren zurückzuführen, die im September/Oktober saisonbereinigt betrachtet sowohl dem Wert als auch dem Volumen nach hinter dem Rekordergebnis vom Juli/August zurückblieben. Den Ausschlag gab vielmehr, daß die *Wareneinfuhr* relativ stark nachließ, nicht zuletzt, weil die vergleichsweise schwache Binnenkonjunktur die Importnachfrage dämpfte und weil die Wirtschaft nach dem vorangegangenen Absinken des D-Mark-Kurses an den Devisenmärkten nun eher wieder mit einer neuerlichen Zunahme des Außenwertes der D-Mark rechnete; damit bestand kein Anlaß mehr, die Einfuhr aus „spekulativen“ Überlegungen zu beschleunigen. Dem Volumen nach blieben die Importe im September/Oktober saisonbereinigt um etwa 5% unter ihrem Stand vom Juli/August. Im Vorjahresvergleich sind im September/Oktober vor allem weniger Rohstoffe und Halbwaren eingeführt worden, während das Volumen der Fertigwarenimporte nicht so stark zurückgegangen ist. Erzeugnisse der Verbrauchsgüterindustrien, wie Schuhe und Bekleidung, auf die sich eine wieder regere Verbrauchsnachfrage richtete, wurden im Vorjahresvergleich sogar vermehrt eingeführt. Auch die preisbereinigten Importe von Papier und Pappwaren sowie von Druckereierzeugnissen waren erheblich höher als vor Jahresfrist.

Löhne

Die Lohnentwicklung zeigte auch in jüngster Zeit noch keine spürbare Reaktion auf die Abkühlung des konjunkturellen Klimas. Bei den zuletzt in Kraft getretenen Tarifverträgen waren – wie schon zu Beginn d. J. – zweistellige Abschußsätze die Regel (z. B. in der Papiererzeugenden Industrie sowie in großen Teilen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie). Die Tatsache, daß der Anstieg der Verbraucherpreise in diesem Jahr bei weitem nicht so hoch ausfiel, wie zu Beginn des Jahres

Tarif- und Effektivverdienste in der Gesamtwirtschaft				
Veränderung gegen Vorjahr in %				
Zeit	Tariflohn- und -gehaltsniveau		Effektivverdienste (Löhne und Gehälter je Beschäftigten)	Lohndrift 1)
	auf Stundenbasis	auf Monatsbasis		
1968	+ 4,0	+ 3,9	+ 6,2	+ 2,0
1969	+ 7,0	+ 6,4	+ 9,2	+ 2,5
1970	+ 12,9	+ 12,4	+ 14,7	+ 2,5
1971 p)	+ 14,2	+ 13,3	+ 11,7	+ 0,0
1972 p)	+ 9,5	+ 9,1	+ 8,9	+ 0,5
1973 p)	+ 10,3	+ 10,1	+ 12,0	+ 2,0
1971 p) 1. Vj.	+ 15,6	+ 14,8	+ 14,4	+ 1,5
2. Vj.	+ 15,6	+ 14,9	+ 12,0	— 0,5
3. Vj.	+ 15,4	+ 14,5	+ 11,5	— 0,5
4. Vj.	+ 10,4	+ 9,3	+ 9,7	+ 1,0
1972 p) 1. Vj.	+ 10,0	+ 9,4	+ 9,4	+ 0,5
2. Vj.	+ 9,8	+ 9,2	+ 8,8	+ 0,5
3. Vj.	+ 9,2	+ 8,8	+ 7,8	— 0,5
4. Vj.	+ 9,0	+ 8,8	+ 9,7	+ 1,5
1973 p) 1. Vj.	+ 9,6	+ 9,4	+ 11,2	+ 2,0
2. Vj.	+ 10,5	+ 10,2	+ 11,7	+ 1,5
3. Vj.	+ 10,6	+ 10,3	+ 11,9	+ 1,5
4. Vj.	+ 10,7	+ 10,4	+ 13,2	+ 2,5
1974 p) 1. Vj.	+ 11,7	+ 11,4	+ 9,4	— 1,5
2. Vj.	+ 12,2	+ 12,0	+ 12,3	+ 0,5
3. Vj.	+ 12,3	+ 12,0	+ 12,4	+ 0,5
Okt.	+ 12,9	+ 11,8	.	.

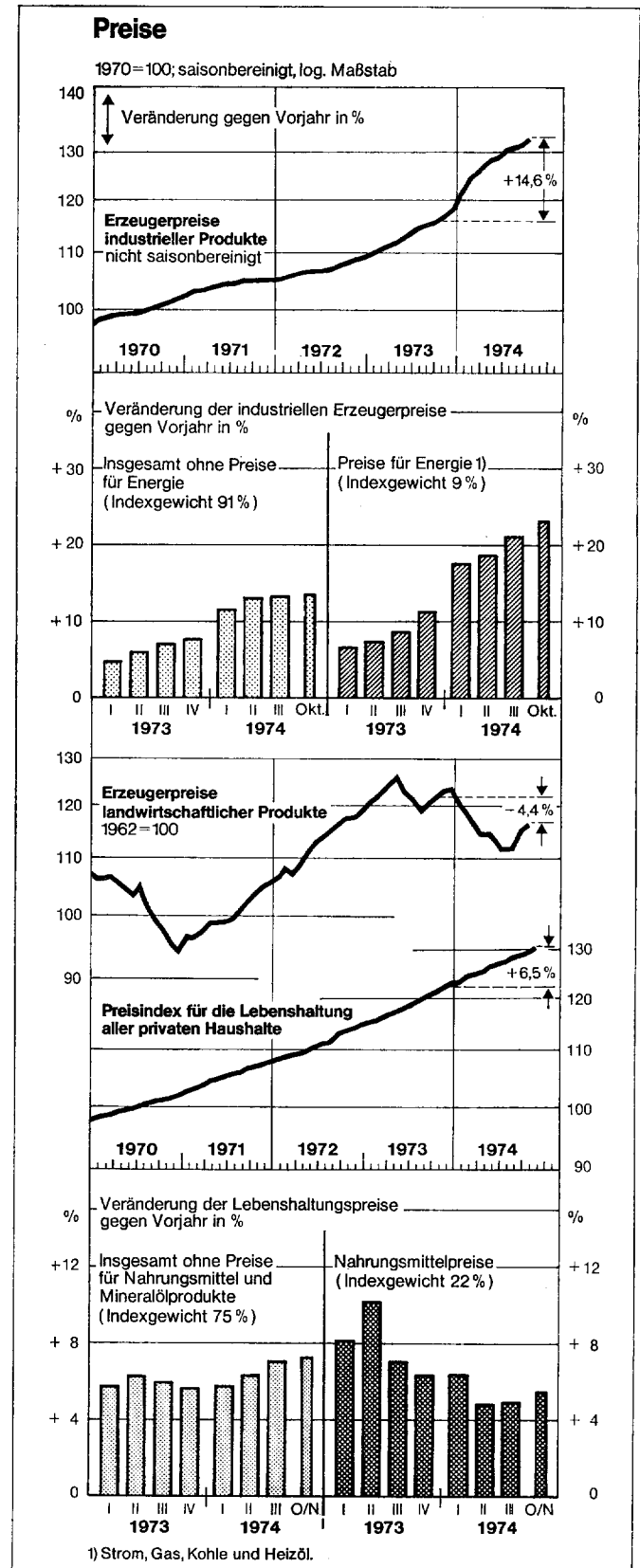
1 Relativer Abstand zwischen der Zunahme der Effektivverdienste und der der Tarifverdienste (auf Monatsbasis) ohne kostenneutrale Vorweganhebungen; auf halbe Prozentpunkte gerundet. — p) Vorläufig.

vielfach befürchtet und in den damaligen Lohnsteigerungen fälschlicherweise eskomptiert worden war, hat bisher das Verhalten der Tarifpartner ebenso wenig beeinträchtigt wie die Verschlechterung der Arbeitsmarktlage; offensichtlich wurden die Lohnsteigerungen im späteren Verlauf des Jahres sehr stark durch die Lohnabschlüsse zu Beginn des Jahres präjudiziert. Das *gesamtwirtschaftliche Tariflohn- und -gehaltsniveau* war im Oktober – ebenso wie im zweiten und dritten Quartal d. J. – auf Monatsbasis um rd. 12% höher als ein Jahr zuvor. Die Effektivverdienste sind in den Monaten Juli bis September im Vorjahresvergleich noch etwas schneller gestiegen (12 1/2%), da konjunkturbedingte Verdienstauffälle durch die in diesem Jahr vermehrt im dritten Quartal vorgenommenen Zahlungen von Urlaubsgeld überkompensiert wurden. Die nach Ausschaltung der Preissteigerungen sich errechnenden Realeinkommen je abhängig Beschäftigten waren damit im dritten Quartal vor Abzug der Steuern und Sozialabgaben gerechnet um 5% und nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben schätzungsweise um 3% höher als in der gleichen Vorjahrszeit, während das reale Sozialprodukt nach ersten überschlägigen Berechnungen kaum noch nennenswert expandierte. Diese Zahlen bestätigen die Feststellung des Sachverständigenrates in seinem kürzlich veröffentlichten Jahresgutachten, daß sich die „Reallohnposition der Arbeitnehmer“ trotz des stagnierenden „realen Verteilungsspielraums“ 1974 erheblich verbessert hat. Es ist zu befürchten, daß bei den bevorstehenden Lohnverhandlungen dieser Umstand nicht hinreichend berücksichtigt wird, ebenso wenig wie die

32 Tatsache, daß die Steuerreform die Nettoeinkommen der Arbeitnehmerhaushalte, schließt man das erhöhte Kindergeld mit ein, 1975 real auch dann steigen lassen wird, wenn die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit nicht stärker oder etwas weniger als die übrigen Einkommen zunehmen. Mit einer Mäßigung der Lohnansprüche würde auch der Tatsache Rechnung getragen, daß in einer insgesamt auf Stabilität und Wiedergewinnung eines hohen Beschäftigungsgrades ausgerichteten Politik – wie sie Bundesregierung und Bundesbank anstreben und wie sie durch die Bekanntgabe der angestrebten Zuwachsrate für die Zentralbankgeldmenge unterstrichen wird – eine einzelne soziale Gruppe keine extensiven Einkommensansprüche durchsetzen kann, es sei denn zu Lasten anderer Gruppen und unter Inkaufnahme schwerer gesamtwirtschaftlicher Fehlentwicklungen.

Preise

Die Preissituation war in den letzten Monaten dadurch gekennzeichnet, daß trotz gedämpfter Nachfrage die Kostensteigerungen infolge der direkten und indirekten Auswirkungen des Ölpreisdiktats, der bis zum Frühjahr andauernden Rohstoffhausse sowie der anhaltend hohen Lohnsteigerungen immer wieder zum Anlaß von Preissteigerungen wurden. Vor allem in vielen Bereichen der Industrie wurden die Preise weiter angehoben, wobei es aber oft nicht gelang, die Kostensteigerungen voll an die Abnehmer weiterzugeben. Die *Erzeugerpreise industrieller Produkte* übertrafen im Oktober ihr Vorjahrsniveau um 14 1/2 % gegen 14 % in den vorangegangenen drei Monaten. In erster Linie sind dabei die Abgabepreise im Energiebereich stärker nach oben in Bewegung geraten, wobei nun bis zu einem gewissen Grade der Spielraum genutzt wurde, der durch die Erhöhung der Preise für Öl als der wichtigsten Konkurrenzenergie entstanden ist. Elektrischer Strom, Gas und Kohle haben sich insgesamt von Juli bis Oktober um nicht weniger als 6,5 % verteuert; die Heizölpreise sind gleichzeitig um rd. 4 % angehoben worden. Die Preise der übrigen industriellen Produkte erhöhten sich dagegen von Juli bis Oktober vergleichsweise wenig, der Abstand zum Vorjahr betrug hier zuletzt 13,6 % gegenüber 13,2 % im Juli. Im Grundstoff- und Produktionsgüterbereich ist die Teuerungsrate im Vorjahresvergleich sogar merklich geringer geworden. Hierzu trugen vor allem die rückläufigen Weltmarktnotierungen für wichtige NE-Metalle sowie für Holz bei. Unter den chemischen Produkten haben sich Chemiefasern sowie Farben verbilligt. Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie sind dagegen nochmals teurer geworden. Die Preissteigerungen für Energie und Rohstoffe, die mit einem erheblichen Gewicht in den Index der industriellen Erzeugerpreise eingehen, schlugen sich in den Endprodukten der Industrie aber nur in Bruchteilen nieder, denn einmal wird diese Verteuerung bis zu einem gewissen Grad durch Rationalisierungen aufgefangen, zum anderen vermindert sie die Gewinnspan-



nen, wenn und soweit die Konkurrenzlage eine Überwälzung auf die Abnehmer nicht zuläßt. Statistisch zeigt sich das u. a. daran, daß die aus der industriellen Verarbeitung stammenden Fertigprodukte merklich weniger im Preis gestiegen sind, als sich der Gesamtindex der

Erzeugerpreise erhöht hat. Fertige Investitionsgüter waren im Oktober um 10,6% und fertige Verbrauchsgüter (ohne Heizöl) um 11,6% teurer als ein Jahr zuvor. Der vermutete „Druck“ zur Erhöhung der Fertigwarenpreise auf der Verbraucherstufe ist also nicht so stark, wie das bei Betrachtung des Gesamtindex angenommen werden könnte.

Eine neue Tendenz kam in die Preisentwicklung der letzten Monate durch einen Umschwung bei den Agrarpreisen. Während sich die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte* bis zur Jahresmitte ermäßigt hatten, stiegen sie von Juli bis Oktober saisonbereinigt um 3 1/2% und erschwerten somit die Fortschritte in Richtung auf weitere Preisberuhigung. Dabei spielte eine Rolle, daß auf einigen Märkten die Preise auf Grund der im Oktober wirksam gewordenen EG-Marktordnungsbeschlüsse nach oben angepaßt worden sind, so beispielsweise bei Getreide, Zuckerrüben sowie Milch und Molkereiprodukten. Dagegen blieben die Marktpreise für Schweine infolge des aus zyklischen Gründen reichlichen Angebots weiter unterhalb des neuen EG-Interventionsniveaus; sie erreichten auch nicht wieder ihren – allerdings sehr hohen – Vorjahrsstand. Manche andere Agrarprodukte, z. B. Kartoffeln und Eier, waren bis zuletzt gleichfalls billiger als vor Jahresfrist. Trotz der jüngsten Aufwärtsbewegung unterschritten die Agrarpreise insgesamt im Oktober das entsprechende Vorjahrsniveau noch um 4 1/2%.

Von dem Umschwung bei den Erzeugerpreisen für Agrarprodukte wurde die Preisentwicklung auf der Verbraucherstufe insofern tangiert, als die beschleunigte Verteuerung der Nahrungsmittel die fortschreitende leichte Mäßigung des Preisanstiegs für alle übrigen Waren und Dienstleistungen im Gesamtergebnis kompensierte. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* ist im November, wie schon in den Vormonaten, saisonbereinigt abermals um 1/2% gestiegen. Aufs Jahr umgerechnet erhöhten sich die Verbraucherpreise in den letzten sechs Monaten saisonbereinigt mit einer Rate von 6 1/2%. Das entsprach im November auch dem Preisabstand zum Vorjahr. Saisonbereinigt betrachtet hat sich also der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe nicht verstärkt. Im Vorjahrsvergleich ist er gegenüber Oktober (7%) sogar deutlich geringer geworden, jedoch hing dies allein damit zusammen, daß vor einem Jahr, nach Ausbruch der Ölkrise, die Verbraucherpreise sprunghaft zu steigen begonnen hatten.

Zahlungsbilanz

34 Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik war bis in den Herbst dieses Jahres hinein dadurch gekennzeichnet, daß einem weiterhin verhältnismäßig hohen Handels- und damit auch Leistungsbilanzüberschuß auf der einen Seite ein noch höherer Mittelabfluß im lang- und kurzfristigen Kapitalverkehr auf der anderen Seite gegenüberstand. Infolgedessen gingen die Währungsreserven der Bundesbank zurück, und der Wechselkurs der D-Mark schwächte sich bis September ab.

Von Juni bis September 1974 hatten sich die Netto-Währungsreserven der Bundesbank insgesamt um 6,8 Mrd DM verringert. Ein Teil dieses Devisenabgangs ergab sich automatisch aus den weiterhin bestehenden Interventionsverpflichtungen im Europäischen Währungsverbund. Hierdurch flossen insgesamt 3,5 Mrd DM ab, d.h. fast ebensoviel, wie die Devisenaufnahmen der Bundesbank im Rahmen der „kleinen Schlange“ in den Monaten März bis Mai d.J. (rund 4 Mrd DM) betragen hatten. Weitere Reserveabgaben in Höhe von 5 Mrd DM kamen von Juni bis September dadurch zustande, daß die Bundesbank am inländischen Devisenmarkt US-Dollar verkaufte und die Federal Reserve Bank von New York D-Mark aus dem Markt nahm. Die Interventionen am Dollarmarkt erfolgten keineswegs gegen den Trend der Kursbewegung, was darin zum Ausdruck kommt, daß sich der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-\$ von Mitte Mai bis zum September trotz der Interventionen um 10 % und gegenüber der gesamten Welt um 7 % abschwächte. Wohl aber wurden die Kursrückgänge gedämpft. Die Interventionen waren um so mehr angezeigt, als sich an den hohen Leistungsbilanzüberschüssen der Bundesrepublik nichts Wesentliches geändert hatte und daher davon ausgegangen werden konnte, daß es nach Abklingen der Vertrauensstörungen am Devisenmarkt, die mit der Herstatt-Krise zusammenhängen, wieder zu einer Befestigung des DM-Kurses kommen würde.

Tatsächlich kehrte sich die Entwicklung des Wechselkurses der D-Mark Ende September/Anfang Oktober um. Die Interventionen innerhalb des Europäischen Währungsverbundes zugunsten der D-Mark hörten auf; Dollarabgaben erübrigten sich. Mit dem Wiederanstieg des DM-Kurses nahm die Bundesbank im Oktober zur Glättung der Kursbewegung zeitweise sogar US-Dollar aus dem Markt. Per Saldo hielten sich die Devisenbewegungen jedoch in engen Grenzen; immerhin kam es im Oktober zum ersten Male seit dem Frühjahr d.J. wieder zu einer, wenn auch geringfügigen, Reservezunahme (135 Mio DM). Im November verstärkte sich dann die Aufwertungstendenz der D-Mark, die sich nun innerhalb der „kleinen Schlange“ von ihrer relativ schwachen Position löste und zeitweise die stärkste Position einnahm. Das führte gelegentlich zu kleineren Interventionen zugunsten anderer europäischer Währungen, die mit der D-Mark im Wechselkursverbund stehen. Etwas größer waren die Dollarankäufe, die die Bundesbank am Devisenmarkt

zur Glättung der Kursausschläge und zur Verminderung des Interventionsbedarfs in der „kleinen Schlange“ vornahm; sie beliefen sich im November auf einen Gegenwert von rund 800 Mio DM. Ferner gab die Federal Reserve Bank von New York gut 400 Mio DM an den Markt ab, die sie sich im Rahmen der bilateralen Swaplinie bei der Bundesbank gegen US-Dollars beschaffte. Zusammen mit sonstigen Devisentransaktionen, die nicht auf Interventionen auf den Devisenmärkten zurückgehen, wie Einnahmen von fremden Truppen, Wechselinkassi und Zinseinnahmen aus der Anlage ihrer Währungsreserven, betragen die gesamten Reservezugänge bei der Bundesbank im November netto 1,9 Mrd DM.

Bei Abschluß dieses Berichtes lagen noch keine über den Oktober hinausreichenden Zahlungsbilanzunterlagen vor, so daß noch nicht zu übersehen ist, welche Faktoren im einzelnen den neuerlichen Umschwung von Devisenabflüssen zu Devisenzuflüssen verursacht haben. Es ist jedoch anzunehmen, daß sich im Vergleich zu den Sommer- und Herbstmonaten die größten Veränderungen im Bereich des Kapitalverkehrs ergeben haben.

Leistungsbilanz

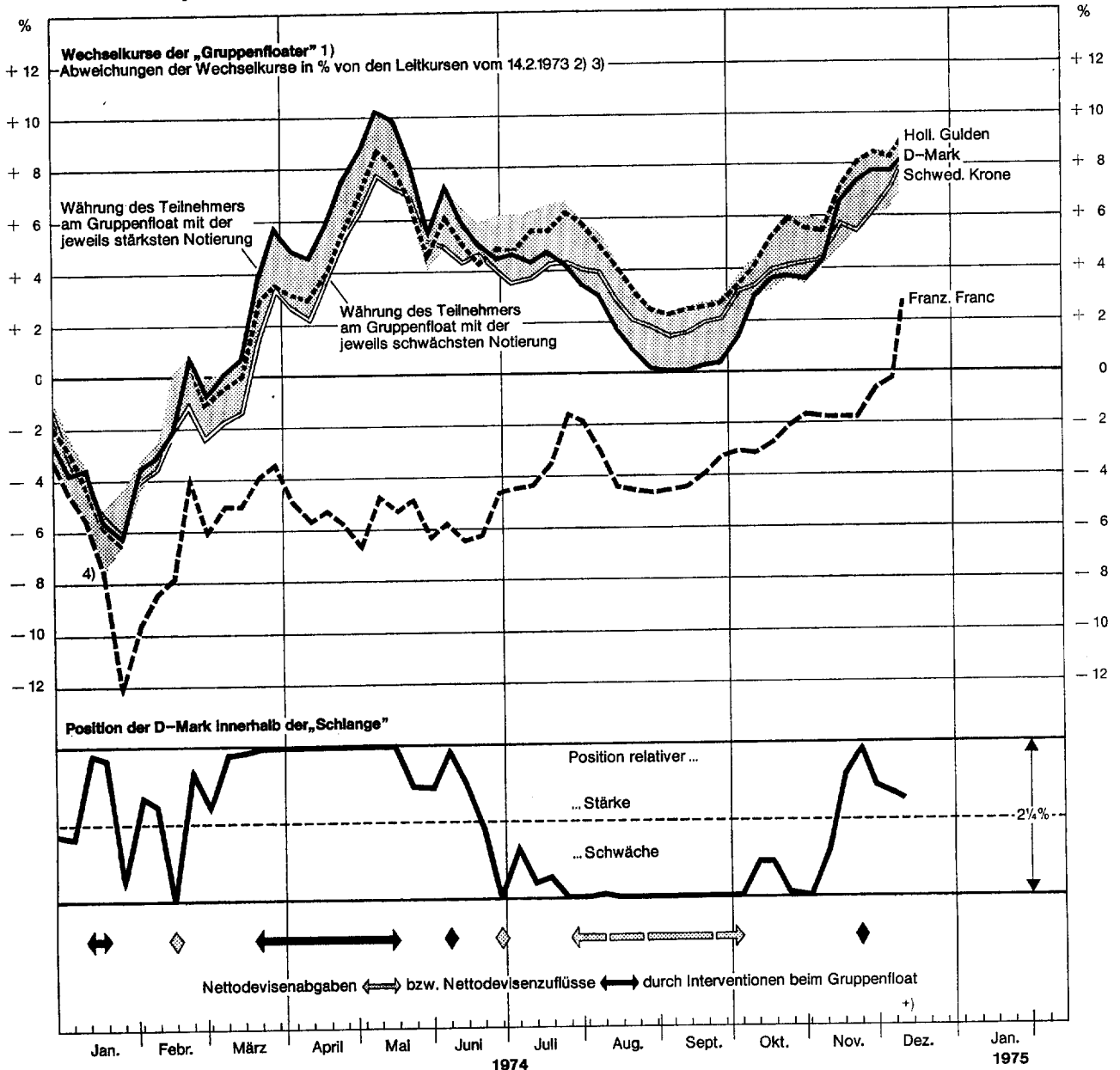
Gesamtergebnis

Die Überschüsse im Leistungsverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland haben sich nach der Sommerpause nicht – wie es dem jahreszeitlichen Rhythmus entsprochen hätte – erhöht, sondern etwas abgeschwächt. Für die Monate August bis Oktober belief sich der Aktivsaldo der Leistungsbilanz auf gut 4,3 Mrd DM gegenüber 5,2 Mrd DM im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt und ebenfalls 4,3 Mrd DM in den Monaten August bis Oktober des vergangenen Jahres. Ob diese Abschwächung der hohen Überschußposition aber bereits als Zeichen einer Tendenzwende angesehen werden kann, muß vorerst offen bleiben. Zu einer solchen Vorsicht in der Einschätzung der künftigen Entwicklung rät vor allem die neuere Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik.

Außenhandel

Von August bis Oktober 1974 ist der Außenhandelsüberschuß saisonbereinigt zwar etwas gesunken; mit 10,9 Mrd DM war er um 1,5 Mrd DM kleiner als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt (den Ursprungswerten nach war der Überschuß mit 11,8 Mrd DM ebenso hoch wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt). Innerhalb des Zeitraums von August bis Oktober hat sich aber eine deutliche Änderung ergeben. Nach einem ausgeprägten Rückgang des saisonbereinigten Außenhandelsüberschusses im August auf 3,2 Mrd DM, dem niedrigsten Überschuß im bisherigen Verlauf des Jahres 1974, sind die Aktivsalde im September und Oktober wieder kräftig – auf durchschnittlich 3,9 Mrd DM – gestiegen.

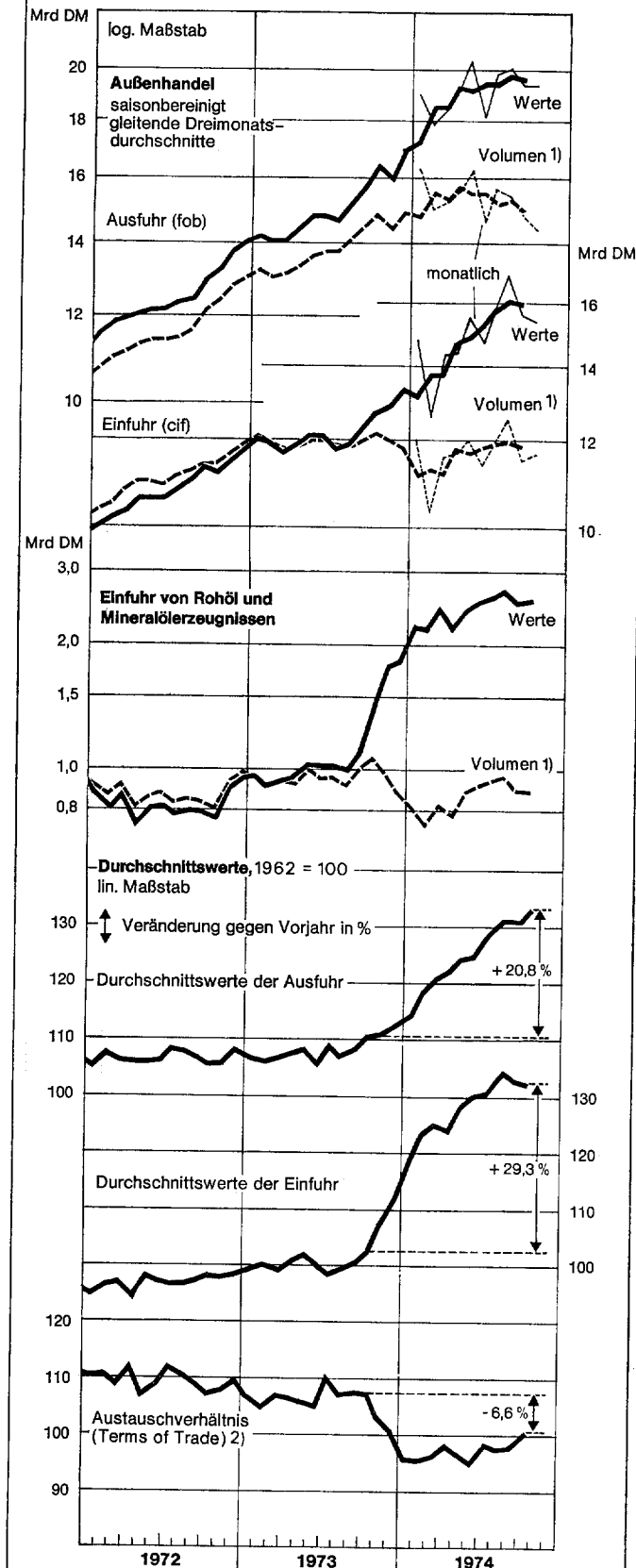
Wechselkursentwicklung der am europäischen Gruppenfloat beteiligten Währungen



1) Am 19. März 1973 Übergang von sechs EG-Ländern (Belgien, Bundesrepublik, Dänemark, Frankreich, Luxemburg, Niederlande) sowie Norwegens und Schwedens zum Gruppenfloat gegenüber dem US-Dollar (unter Aufrechterhaltung einer gemeinschaftlichen Bandbreite von 2,25% untereinander).

2) Berechnet auf der Basis amtlicher Kurse: Freitagswerte.
 3) D-Mark, Holl. Gulden und Norw. Krone: Abweichungen ab 19.3.1973 in % von den jeweiligen rechnerischen \$-Leitkursen. - 4) Freigabe des FF-Kurses mit Wirkung vom 21. Jan. 1974. - +) Letzter Stand: 11.12.1974.

Außenhandel und Außenhandelspreise



1) Mengen bewertet mit Durchschnittswerten von 1962.- 2) Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

BBK

Auffällig ist dabei, daß dies bei rückläufigen Außenhandelsumsätzen zustande kam. Die Exporte waren im September/Oktober, saisonbereinigt betrachtet, um 3 % niedriger als in den vorangegangenen zwei Monaten, aber die Einfuhren verringerten sich noch mehr, nämlich um 5 %.

Manches spricht dafür, daß diese Entwicklung, insbesondere die der Einfuhr, unter anderem von den bereits erwähnten Veränderungen des Wechselkurses der D-Mark beeinflußt worden ist. So scheint es unter dem Eindruck des vor allem im August ausgeprägten Rückgangs des DM-Kurses, der in diesem Monat zu einer nicht unbedeutlichen Erhöhung der Einkaufspreise für Auslandsgüter führte, offenbar zu gewissen Voreindeckungen durch deutsche Importeure gekommen zu sein. Jedenfalls wies die Einfuhr im August, saisonbereinigt betrachtet, sowohl dem Werte als auch dem Volumen nach Höchstbeträge auf. Die im September einsetzende neuerliche Tendenzänderung beim Wechselkurs der D-Mark, diesmal in Aufwertungsrichtung, dürfte die Importeure dagegen zu einer gewissen Zurückhaltung veranlaßt haben. Wichtiger für die Abschwächung der Einfuhr in den letzten Monaten, die, wenn auch mit unterschiedlicher Stärke, fast alle Warenarten betraf, dürfte jedoch die gedämpfte Konjunktur im Inland gewesen sein. Das Einfuhrvolumen, das in einer gewissen Abhängigkeit von der inländischen Produktionstätigkeit steht, war von August bis Oktober trotz des relativ günstigen August-Ergebnisses um 2 % kleiner als in der entsprechenden Vorjahrszeit.

Dem Werte nach waren die Einfuhren von August bis Oktober mit 46,6 Mrd DM dagegen um 10,7 Mrd DM oder 30 % größer als in den gleichen Monaten des vergangenen Jahres. In der starken Diskrepanz zwischen Volumen und Wert der eingeführten Waren kommen die in der Zwischenzeit eingetretenen Preissteigerungen für Außenhandels Güter zum Ausdruck, die jedoch weitgehend in den letzten Monaten von 1973 und Anfang 1974 erfolgt sind. Seit März d.J. haben sich die Importpreise, dem entsprechenden Preisindex des Statistischen Bundesamtes zufolge, im Durchschnitt (und trotz monatlicher, zum Teil durch die Wechselkursentwicklung bedingter Schwankungen) bis Oktober nicht mehr weiter erhöht. Einige stark überhöhte Preise, vor allem bei Industrie-Rohstoffen und auch bei Halbwaren, sind zurückgeführt worden, andere Preise, insbesondere bei Fertigwaren, sind unter dem Einfluß der inflatorischen Tendenzen in wichtigen Industrieländern weiter gestiegen.

Die Einfuhrpreise für Rohöl sind in den Sommermonaten, als die D-Mark an den Devisenbörsen zur Schwäche neigte, nochmals gestiegen, allerdings könnte die neuerliche Höherbewertung der D-Mark in der Folgezeit zu einer gewissen Verbilligung geführt haben. Im Oktober 1974 war das eingeführte Rohöl mit 229 DM je Tonne frei deutsche Grenze gut zweieinhalbmal so teuer wie im

Oktober 1973, obwohl damals die Erdölstaaten bereits die ersten massiven Preiserhöhungen durchgesetzt hatten. Unter dem Einfluß der seit 1973 eingetretenen exorbitanten Preissteigerungen hat die Nachfrage nach Rohöl in der Bundesrepublik freilich merklich nachgelassen. Von August bis Oktober d.J. wurden mit 26,3 Mio Tonnen 8% weniger importiert als vor einem Jahr. Dennoch stieg die „Rohölrechnung“ in diesen Monaten gegenüber 1973 insgesamt um nicht weniger als 164% auf 6 Mrd DM¹⁾. Unter den Lieferländern der Bundesrepublik haben sich seit Beginn der Erdölkrise beträchtliche Verschiebungen ergeben, die in erster Linie durch die unterschiedliche Preispolitik dieser Länder hervorgerufen sein dürften. So gingen im bisherigen Verlauf des Jahres die Rohöleinfuhren aus Libyen, das bisher Hauptlieferant der Bundesrepublik war, der Menge nach um 33% und die aus Algerien um 32% zurück, während die Einfuhren aus anderen Staaten zum Teil stiegen (z. B. aus Kuwait um 2%, aus Nigeria um 7% und aus Abu Dhabi um 29%). Unterdurchschnittlich abgenommen haben die Öllieferungen aus Saudi-Arabien (-4%), das jetzt den ersten Platz unter den deutschen Rohöllieferanten einnimmt, und aus dem Iran (-0,7%).

Die deutschen Exporte betragen von August bis Oktober 1974 rund 58,4 Mrd DM und damit 25% mehr als in den entsprechenden Vorjahrsmonaten; die Ausfuhrmenge lag um 3% über den Vorjahrslieferungen. Im bisherigen Verlauf von 1974 hat sich die Ausfuhrsteigerung allerdings merklich abgeflacht (siehe Schaubild), und im Mittel der Monate September/Oktober gingen die Exporte saisonbereinigt, wie erwähnt, wertmäßig um 3% und dem Volumen nach um 6% gegenüber dem vorangegangenen Zweimonatsabschnitt zurück. Am ausgeprägtesten war die Abschwächung bei der Ausfuhr von Erzeugnissen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien, also in jenem Bereich, der in den vorangegangenen Monaten unter dem Einfluß eines weltweiten Nachfragebooms nach Stahl- und Chemieprodukten besondere Exportzuwächse zu verzeichnen hatte.

Die Ausfuhr tendenz der letzten Monate steht im Einklang mit der Entwicklung des Auftragseingangs aus dem Ausland, der, wie im Abschnitt über die „Allgemeine Konjunkturlage“ näher ausgeführt ist, in letzter Zeit gewisse Schwächetendenzen erkennen ließ. Freilich sollten diese Zeichen auch nicht überbewertet werden; denn die Auftragsbestände haben noch bis in die jüngste Vergangenheit hinein zugenommen. Besondere Anregungen für den deutschen Export sind überdies aus den Kaufkraftverschiebungen und den Umstellungsprozessen in der Weltwirtschaft zu erwarten, die die Erdölkrise ausgelöst hat. So haben beispielsweise die beträchtlichen Deviseneinnahmen der OPEC-Länder bereits zu einer erheblichen Mehrnachfrage nach deutschen Industrieprodukten geführt. In den ersten zehn Monaten von 1974 waren die deutschen Exporte in die OPEC-Länder um 3 Mrd DM oder 62% größer als ein Jahr vorher (siehe

¹⁾ Im bisherigen Verlauf des Jahres gab die Bundesrepublik für Rohölimporte insgesamt 19 Mrd DM aus; das waren 12 Mrd DM mehr als vor einem Jahr, obwohl die eingeführten Mengen um rund 7 Millionen Tonnen oder 8% sanken. Zusammen mit den eingeführten Mineralöl-erzeugnissen wie Heizöl, Dieselmotorenkraftstoff und Benzin wendete die Bundesrepublik für ihren Bedarf an Rohöl und Ölderivaten von Januar bis Oktober mit 24,7 Mrd DM rund 14,2 Mrd DM mehr auf als vor einem Jahr.

Rohöleinfuhr der Bundesrepublik Deutschland

Zeit	Menge		Wert		Einfuhrpreis 1)	
	Mio t	Veränderung gegen Vorjahr in %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr in %	DM/t	Veränderung gegen Vorjahr in %
1970	98,8	+10,3	5 938	+ 4,8	60,11	- 5,0
1971	100,2	+ 1,5	7 679	+ 29,3	76,62	+ 27,5
1972	102,6	+ 2,4	7 411	- 3,5	72,23	- 5,7
1973	110,5	+ 7,7	9 083	+ 22,6	82,20	+ 13,8
1973 1. Vj.	27,2	+ 4,3	2 021	+ 5,3	74,30	+ 1,0
2. Vj.	27,8	+13,1	2 023	+ 14,3	72,88	+ 1,0
3. Vj.	27,4	+ 7,7	2 023	+ 11,2	73,85	+ 3,3
4. Vj.	28,1	+ 6,1	3 016	+ 58,6	107,16	+ 49,5
1974 1. Vj.	24,4	-10,5	5 346	+164,5	219,67	+195,7
2. Vj.	25,7	- 7,3	5 715	+182,5	222,05	+204,7
3. Vj.	26,4	- 3,6	5 934	+193,3	224,75	+204,3
Oktober	8,7	-13,2	1 990	+129,4	228,68	+164,2
Jan./Okt.	85,2	- 7,8	18 985	+173,8	222,88	+196,9
Zum Vergleich:						
1973 Jan./Okt.	92,4	+ 9,5	6 934	+ 13,7	75,07	+ 3,8

1 Cif-Preis frei deutsche Grenze.

Tabelle auf Seite 38); in den Monaten August bis Oktober betrug die Steigerung gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrsabschnitt 82%. In Anbetracht der großen Investitionsprogramme einiger OPEC-Staaten dürften die deutschen Ausfuhren dorthin auch in Zukunft erheblich wachsen. Außerdem wird der deutsche Export vermutlich weiterhin durch die verstärkte Suche in aller Welt nach neuen Energiequellen angeregt werden. Die Exploration neuer Ölfelder und die Entwicklung von Substituten für das Erdöl erfordern Milliardeninvestitionen in hochwertige technische Ausrüstungen, die in den jeweiligen Heimatländern nicht immer zur Verfügung stehen. Die deutsche Exportindustrie wird bei der gegebenen guten Lieferfähigkeit von dieser Nachfragesteigerung profitieren.

In die nicht rohölfördernden Entwicklungsländer, die im Zuge der starken Preissteigerungen bei anderen Rohstoffen ihre Währungsreserven zum Teil ebenfalls beträchtlich erhöhen konnten, führte die Bundesrepublik von August bis Oktober 1974 fast 40% mehr als vor einem Jahr. Zwar wird sich die Expansion der Ausfuhr in diese Länder möglicherweise nicht im gleichen Tempo fortsetzen; doch spricht manches dafür, daß sie tendenziell hoch bleiben wird, zumal die Rohstoffpreise trotz des Rückgangs in Teilbereichen noch immer sehr hoch sind. In die Staatshandelsländer wurden im Zeitraum August/Oktober 1974 dem Werte nach 54% mehr Güter geliefert als ein Jahr vorher. Der Anteil der in andere als westliche Industrieländer gehenden Exporte an der deutschen Gesamtausfuhr hat sich somit innerhalb eines Jahres — jeweils im Zeitraum August bis Oktober gemessen — von 23,4% auf 27,8% erhöht.

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland in die OPEC-Länder*)					
Land	1972	1973	Jan./Okt.		Veränderung Jan./ Okt. 1974 gegen Vorjahr
			1973	1974	
	Mio DM				%
OPEC-Länder insgesamt	4 674	5 918	4 875	7 887	+ 62
Naher Osten	1 940	2 574	2 084	3 853	+ 85
Abu Dhabi 1)	44	29	24	67	+172
Irak	104	113	87	537	+520
Iran	1 330	1 886	1 526	2 312	+ 51
Kuwait	175	186	151	315	+109
Katar	24	27	24	41	+ 71
Saudi-Arabien	263	333	272	581	+114
Sonstige Länder	2 734	3 344	2 791	4 034	+ 45
Algerien	712	826	688	957	+ 39
Ecuador	101	122	101	173	+ 71
Indonesien	355	515	413	686	+ 66
Libyen	356	560	471	846	+ 80
Nigeria	494	549	461	672	+ 46
Venezuela	716	772	657	700	+ 7

* Erfaßt nach Verbrauchsländern. — 1 1972 einschl. Dubai, Schardscha usw.

Auf der anderen Seite ist unverkennbar, daß sich die nachlassende Konjunktur in wichtigen Industrieländern für die deutschen Exporte nachteilig auswirkt. Bis auf Schweden und Großbritannien erzielte die Bundesrepublik im Exportgeschäft mit allen wichtigen Industrieländern von August bis Oktober gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsabschnitt nur unterdurchschnittliche Steigerungsraten. Die Ausfuhren nach den USA blieben, vor allem wegen der freilich nicht nur aus konjunkturellen Gründen rückläufigen Kraftfahrzeugexporte, praktisch sogar nur auf dem bereits im Vorjahr erreichten Niveau. Die weitere Entwicklung der deutschen Ausfuhren wird in hohem Maße davon abhängen, in welchem Umfang die Nachfrageabschwächung in den traditionellen Absatzgebieten, den „alten“ Industrieländern, durch die Mehrexporte in die OPEC-Länder sowie in andere Rohstoffländer und in die Staatshandelsländer ausgeglichen oder gar überkompensiert wird. Angesichts der günstigen Exportstruktur der Bundesrepublik und ihrer jederzeitigen Lieferfähigkeit erscheint ein nachhaltiges Absacken der deutschen Exporte unwahrscheinlich, auch wenn berücksichtigt wird, daß sich deutsche Waren für ausländische Käufer wegen der im September einsetzenden Tendenz zur Höherbewertung der D-Mark erneut verteuerten.

Dienstleistungen

Die Defizite der Bundesrepublik im Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland²⁾ haben in den letzten Monaten zugenommen. Von August bis Oktober belief sich der Fehlbetrag nach vorläufigen Berechnungen auf 3,2 Mrd

DM; er war damit um 0,9 Mrd DM größer als im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt. Das entsprechende Vorjahrsdefizit wurde um 0,4 Mrd DM übertroffen. Erhöht hat sich vor allem das Defizit der Reiseverkehrs-bilanz; es nahm im Zeitabschnitt August bis Oktober 1974 auf 4,6 Mrd DM zu gegenüber 4,2 Mrd DM in den gleichen Monaten von 1973. Die Ausgaben deutscher Reisender im Ausland gingen dabei von August bis Oktober (6,3 Mrd DM) um rund 8 1/2 % oder 0,5 Mrd DM über den entsprechenden Vorjahrsbetrag hinaus, während sie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt Mai/Juli etwas dahinter zurückgeblieben waren. Daß sich der Reiseverkehr in diesem Jahr nach zunächst schwachem Beginn im Spätsommer etwas belebte, dürfte einmal mit dem im Vergleich zum vergangenen Jahr späteren Beginn der Sommerferien in einem so bevölkerungsreichen Bundesland wie Nordrhein-Westfalen im Zusammenhang gestanden haben. Zum anderen hat die Fußballweltmeisterschaft vermutlich manchen Urlauber veranlaßt, seine Ferien vom Juni oder Juli in den August oder September zu verlegen. Die Zunahme der Reiseausgaben in den letzten Monaten ändert freilich kaum etwas an dem bisher für 1974 vorherrschenden Bild einer gewissen Zurückhaltung bei Ferienreisen ins Ausland. Denn in den ersten zehn Monaten von 1974 waren die Aufwendungen deutscher Ferien- und Geschäftsreisender im Ausland mit 16,4 Mrd DM um lediglich 7% (oder 1 Mrd DM) größer als in der gleichen Vorjahrszeit; dies war die niedrigste Zuwachsrate seit 1968. Die Ursachen der Zurückhaltung bei Auslandsreisen dürften zum Teil in den Reisezielländern selbst liegen, von denen einige durch politische Unruhen, Streiks und hohe Preise an Attraktivität verloren haben. Vermutlich hat aber auch die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung im Inland die Entscheidung, eine Ferienreise ins Ausland anzutreten, erschwert. Die Einnahmen der Bundesrepublik von fremden Besuchern, die um die Jahresmitte 1974, d.h. anlässlich der Fußballweltmeisterschaft, etwas höher gewesen waren als ein Jahr zuvor, haben sich in den Monaten August bis Oktober wieder auf den entsprechenden Vorjahrsbetrag (gut 1,6 Mrd DM) zurückgebildet. Angesichts der starken Preiserhöhungen im Fremdenverkehrsgewerbe bedeutet dies, daß die deutschen Fremdenverkehrsbetriebe real weniger Leistungen an ausländische Reisende erbrachten als im Vorjahr. Das hohe Preisniveau verbunden mit dem gestiegenen Außenwert der D-Mark hat die Wettbewerbssituation der Bundesrepublik im internationalen Reiseverkehr vermutlich verschlechtert.

In der Kapitalertragsbilanz, die als Folge unregelmäßig anfallender Zahlungen oft starke Schwankungen aufweist, überwogen von August bis Oktober die Ertragszahlungen an das Ausland. Das Defizit betrug 0,4 Mrd DM, während im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt ebenso wie in den Monaten August bis Oktober 1973 Überschüsse angefallen waren. Die Kapitalertragszahlungen der Bundesrepublik an das Ausland erhöhten

² Einschließlich der sogenannten Ergänzungen zum Warenverkehr, deren bedeutendster Posten die Einnahmen und Ausgaben im Transithandel sind.

sich in den Monaten August bis Oktober gegenüber 1973 um mehr als 60% (oder 1,1 Mrd DM) auf 2,8 Mrd DM. Entscheidend war dabei der Zuwachs der Gewinnabführungen deutscher Unternehmen an ihre ausländischen Kapitaleigner um 0,6 Mrd DM auf 1,2 Mrd DM. Im bisherigen Verlauf von 1974 erreichten diese Gewinnausschüttungen 4,5 Mrd DM, was gegenüber den ersten zehn Monaten von 1973, in denen ausländischen Anteilseignern deutscher Unternehmen rund 2,7 Mrd DM an Gewinnen zugeflossen waren, eine Zunahme um zwei Drittel bedeutete. Vermutlich hängt diese Steigerung in einer Periode eher rückläufiger Gewinne im Unternehmensbereich damit zusammen, daß die ausländischen Anteilseigner sich in einer Zeit, in der Erwartungen auf eine Höherbewertung der D-Mark auf den Devisenmärkten vorherrschten, mit Gewinnausschüttungen zurückgehalten hatten und nun auf verstärkten Abführungen bestehen. Ein erheblicher Teil der ausgeschütteten Gewinne wurde freilich in den inländischen Unternehmen reinvestiert, was zu der kräftigen Ausweitung der ausländischen Direktinvestitionen in der Bundesrepublik (siehe Seite 41) beigetragen hat. Die übrigen Erträgniszahlungen an das Ausland, zum Beispiel an die ausländischen Besitzer deutscher festverzinslicher Wertpapiere und an die Gläubiger der von deutschen Banken und Wirtschaftsunternehmen aufgenommenen Auslandskredite, waren von August bis Oktober mit 1,6 Mrd DM um fast die Hälfte höher als in den gleichen Vorjahrsmonaten. Bei den Einnahmen der Bundesrepublik aus Vermögensanlagen im Ausland, die im Vergleich zu den Monaten August bis Oktober 1973 insgesamt um 0,3 Mrd DM auf 2,5 Mrd DM gestiegen sind, machten die Zinseinnahmen der Bundesbank aus ihren verzinslich angelegten Währungsreserven mit 1,1 Mrd DM den bei weitem größten Posten aus; sie lagen vor allem wegen der gegenüber 1973 höheren Zinssätze in den USA um 30% über den entsprechenden Werten des Vorjahres.

In den übrigen Bereichen der Dienstleistungsbilanz verlief die Entwicklung unterschiedlich. Während in der Zeit von August bis Oktober 1974 zum Beispiel für Versicherungen, Provisionen, Messe- und Werbekosten netto mehr als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres ausgegeben werden mußte, nahmen die Überschüsse im Transithandel gegenüber den gleichen Monaten des Vorjahres um 0,3 Mrd DM auf 1,1 Mrd DM zu. Die Einnahmen von Truppen befreundeter Staaten lagen von August bis Oktober mit 1,9 Mrd DM geringfügig über ihrem entsprechenden Vorjahrsbetrag.

Übertragungen

Bei den Einkommensübertragungen zwischen Inland und Ausland war das Defizit in den Monaten August bis Oktober mit 4,3 Mrd DM ungefähr ebenso groß wie im vorangegangenen Dreimonatsabschnitt; den entsprechenden Vorjahrsbetrag übertraf es aber um 0,4 Mrd DM. Nennenswert gestiegen sind im Vergleich zum Vorjahr aller-

Regionale Entwicklung des Außenhandels						
Ausfuhr (fob) nach Verbrauchsländern						
Einfuhr (cif) aus Herstellungsländern						
Ländergruppe/Land		Aug./Okt.			Anteil (in %) am deutschen Außenhandels- umsatz 1)	
		1973	1974	Veränderung von Aus- und Einfuhr (in %) und des Saldos (in Mrd DM) gegen Vorjahr		
		Mrd DM			1973	1974 2)
Westliche Industrieländer	Ausfuhr	35,8	42,0	+ 17,2	76,1	72,1
	Einfuhr	26,7	32,1	+ 20,3		
	Saldo	+ 9,1	+ 9,9	+ 0,8		
Länder, die am euro- päischen Gruppen- floating teilnehmen	Ausfuhr	12,1	14,6	+ 20,5	27,0	26,1
	Einfuhr	10,5	13,0	+ 23,7		
	Saldo	+ 1,6	+ 1,6	— 0		
Belgien-Luxemburg	Ausfuhr	4,0	4,5	+ 14,4	8,9	8,3
	Einfuhr	3,5	4,0	+ 14,9		
	Saldo	+ 0,5	+ 0,5	+ 0		
Dänemark	Ausfuhr	1,1	1,1	+ 1,9	1,9	1,7
	Einfuhr	0,5	0,7	+ 30,6		
	Saldo	+ 0,6	+ 0,4	— 0,2		
Niederlande	Ausfuhr	5,0	6,2	+ 23,7	12,1	12,0
	Einfuhr	5,3	6,6	+ 26,0		
	Saldo	— 0,3	— 0,4	— 0,1		
Norwegen	Ausfuhr	0,5	0,7	+ 22,5	1,2	1,2
	Einfuhr	0,3	0,5	+ 34,4		
	Saldo	+ 0,2	+ 0,2	+ 0		
Schweden	Ausfuhr	1,5	2,1	+ 38,5	2,9	2,9
	Einfuhr	0,9	1,2	+ 35,9		
	Saldo	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,3		
Sonstige europäische Industrieländer	Ausfuhr	16,5	19,2	+ 16,4	34,1	31,9
	Einfuhr	10,8	12,9	+ 19,6		
	Saldo	+ 5,7	+ 6,3	+ 0,6		
darunter:	Ausfuhr	5,7	6,5	+ 13,9	13,0	11,9
	Einfuhr	4,3	5,1	+ 17,2		
	Saldo	+ 1,4	+ 1,4	+ 0		
Großbritannien	Ausfuhr	2,1	2,8	+ 31,3	4,2	4,2
	Einfuhr	1,2	1,6	+ 35,3		
	Saldo	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,3		
Italien	Ausfuhr	3,8	4,4	+ 15,9	9,0	8,4
	Einfuhr	3,5	4,0	+ 13,0		
	Saldo	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1		
Österreich	Ausfuhr	2,3	2,6	+ 14,2	3,5	3,4
	Einfuhr	0,8	+ 0,9	+ 20,5		
	Saldo	+ 1,5	+ 1,7	+ 0,2		
Schweiz	Ausfuhr	2,6	2,9	+ 12,3	4,4	4,0
	Einfuhr	1,0	1,3	+ 34,3		
	Saldo	+ 1,6	+ 1,6	— 0		
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	3,9	4,0	+ 1,1	8,4	7,6
	Einfuhr	2,9	3,3	+ 12,9		
	Saldo	+ 1,0	+ 0,7	— 0,3		
Sonstige außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	3,3	4,2	+ 28,2	6,6	6,5
	Einfuhr	2,5	2,9	+ 17,6		
	Saldo	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,5		
Staatshandelsländer	Ausfuhr	2,8	4,3	+ 53,7	5,4	5,8
	Einfuhr	1,8	2,2	+ 26,9		
	Saldo	+ 1,0	+ 2,1	+ 1,1		
Entwicklungsländer (ohne OPEC-Länder)	Ausfuhr	6,5	9,0	+ 38,4	13,4	14,0
	Einfuhr	4,9	6,2	+ 27,2		
	Saldo	+ 1,6	+ 2,8	+ 1,2		
OPEC-Länder	Ausfuhr	1,6	2,9	+ 81,5	5,0	7,9
	Einfuhr	2,5	6,0	+ 136,9		
	Saldo	— 0,9	— 3,1	— 2,2		
Alle Länder	Ausfuhr	46,8	58,4	+ 24,7	100	100
	Einfuhr	35,9	46,6	+ 29,8		
	Saldo	+ 10,9	+ 11,8	+ 0,9		

1 Ausfuhr plus Einfuhr. — 2 Januar/Oktober.

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz				
Mio DM				
Position	1974			Zum Vergleich: Aug./ Okt. 1973
	Aug./ Okt. p	Mai/ Juli	Jan./ Okt. p	
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	58 419	58 203	190 626	46 845
Einfuhr (cif)	46 571	46 363	149 085	35 885
Saldo	+ 11 848	+ 11 840	+ 41 541	+ 10 960
Dienstleistungsbilanz	— 3 207	— 2 323	— 8 158	— 2 763
Übertragungsbilanz	— 4 282	— 4 348	— 13 448	— 3 848
Saldo der Leistungsbilanz	+ 4 359	+ 5 169	+ 19 935	+ 4 349
B. Kapitalverkehr (Nettokapitalexport: —)				
Langfristiger Kapitalverkehr 1)				
Privat	— 2 311	— 996	— 3 569	+ 4 042
Öffentlich	+ 418	— 214	— 140	— 406
Saldo des langfristigen Kapitalverkehrs	— 1 893	— 1 209	— 3 708	+ 3 638
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	— 5 360	+ 1 252	— 6 439	— 4 992
Wirtschaftsunternehmen	2)+ 640	— 2 189	2)— 10 016	— 530
Öffentliche Hand	+ 158	+ 50	+ 466	— 71
Saldo des kurzfristigen Kapitalverkehrs	— 4 562	— 887	— 15 989	— 5 593
Saldo der Kapitalbilanz	— 6 455	— 2 096	— 19 697	— 1 955
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	— 2 096	+ 3 073	+ 238	+ 2 394
D. Saldo der statistisch nicht erfaßten Transaktionen (Restposten)	3)— 3 060	— 3 272	3)— 3 643	+ 262
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	— 5 156	— 199	— 3 405	+ 2 656
F. Saldo der Devisenbilanz 4)	— 5 156	— 199	— 3 405	+ 2 656
Nachrichtlich: Grundbilanz 5)	+ 2 466	+ 3 960	+ 16 227	+ 7 987

1 Weitere Einzelheiten s. Tab. auf S. 42 dieses Berichtes. — 2 Oktober 1974 vorläufig ohne Handelskredittransaktionen der Unternehmen; die Gewährung und Inanspruchnahme von Handelskrediten kann nur mit zeitlicher Verzögerung ermittelt werden und schlägt sich daher zeitweilig im Restposten der Zahlungsbilanz nieder. — 3 Vgl. Anm. 2. — 4 Veränderung der Netto-Währungsreserven der Deutschen Bundesbank. — 5 Saldo der Leistungsbilanz und des langfristigen Kapitalverkehrs. — p Vorläufig.

dings nur die Zahlungen der Bundesrepublik an die Europäischen Gemeinschaften. Diese Überweisungen, die im Jahresverlauf erheblichen Schwankungen unterliegen, erreichten von August bis Oktober 0,5 Mrd DM (netto) gegenüber 0,2 Mrd DM vor einem Jahr. Höhere Zahlungen der Bundesrepublik zugunsten der Europäischen Gemeinschaften sind freilich nicht typisch für die Entwicklung im bisherigen Verlauf des Jahres 1974. Wegen der hohen Weltmarktpreise für Nahrungsmittel und des dadurch verursachten geringeren Subventionsbedarfs zum Ausgleich des Preisniveaus zwischen Binnenmarkt und Weltmarkt brauchte die Bundesrepublik in den ersten zehn Monaten d. J. mit 1,3 Mrd DM (netto) erheblich weniger für die Europäischen Gemeinschaften aufzuwenden als im Vorjahr, in dem diese Belastungen

von Januar bis Oktober noch 1,8 Mrd DM (netto) betragen hatten.

Die Überweisungen der in der Bundesrepublik beschäftigten ausländischen Arbeitskräfte in ihre Heimatländer, die den bei weitem wichtigsten Passivposten in der Übertragungsbilanz darstellen, betragen von August bis Oktober 1974 knapp 2,3 Mrd DM; sie sind damit gegenüber den vergleichbaren Monaten des Vorjahres unverändert geblieben. Zwar haben seit dem Erlaß des Anwerbestopps für Arbeitnehmer aus anderen als EG-Staaten im November 1973 — Arbeitnehmer aus Mitgliedsländern der Europäischen Gemeinschaft genießen Freizügigkeit innerhalb der Gemeinschaft — ausländische Arbeitnehmer die Bundesrepublik in geringer Zahl verlassen, doch sind die Einkommen der hier Beschäftigten in diesem Jahr weiter gestiegen. Außerdem ist anzunehmen, daß die in der Bundesrepublik als arbeitslos registrierten Ausländer die Überweisungen in ihre Heimatländer nicht eingestellt, sondern nur vermindert haben. Hinzu kommt, daß ausländische Arbeitnehmer, die endgültig in ihre Heimatländer zurückgereist sind, Sparguthaben in der Bundesrepublik aufgelöst und die angesparten Beträge mitgenommen haben. Jedenfalls war in letzter Zeit aus einigen nicht zur EG gehörenden Heimatländern von Gastarbeitern ein sehr hoher Rücklauf von deutschen Banknoten zu verzeichnen, der aus normalen Geldmitnahmen von Gastarbeitern oder einer Zunahme des Reiseverkehrs deutscher Urlauber allein nicht zu erklären ist, zumal bestimmte Anrainerstaaten des Mittelmeeres als Reiseland wegen kriegerischer Auseinandersetzungen in diesem Sommer weniger gefragt waren.

Die sonstigen in der Übertragungsbilanz berücksichtigten privaten und öffentlichen Leistungen, wie zum Beispiel Beiträge an die nicht zur EWG gehörenden internationalen Organisationen oder Renten und Pensionen, haben sich im Berichtszeitraum nur wenig verändert; sie lagen von August bis Oktober mit 1,6 Mrd DM (netto) um 0,1 Mrd DM über den Transferzahlungen der vergleichbaren Vorjahrszeit.

Langfristiger Kapitalverkehr

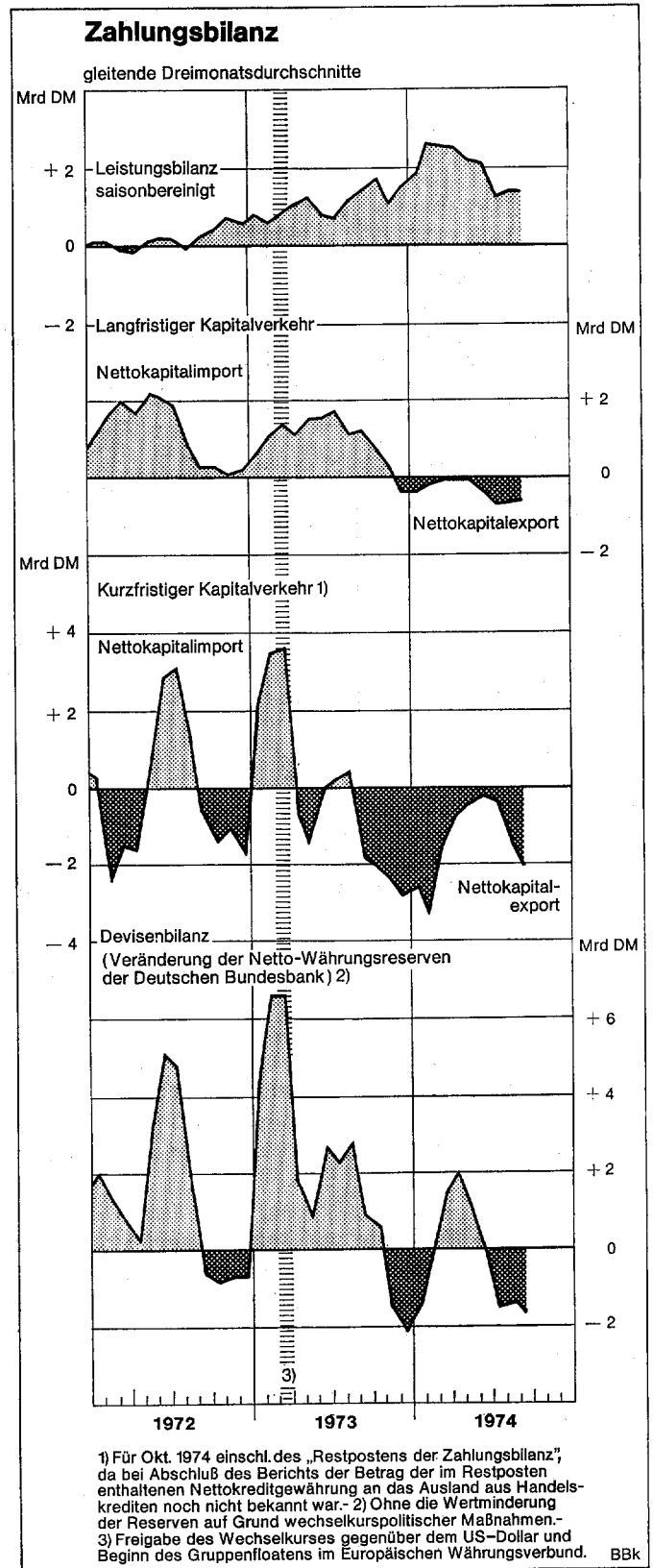
Im langfristigen Kapitalverkehr der Bundesrepublik mit dem Ausland haben in den Monaten bis Oktober die seit Ende 1973 zu verzeichnenden Mittelabflüsse angehalten. Um die Monatswende Oktober/November scheint sich jedoch, ersten Anzeichen zufolge, die Tendenz geändert zu haben; jedenfalls sind im November die Leistungsbilanzüberschüsse nicht mehr — wie noch im Oktober — durch Geld- und Kapitalabflüsse kompensiert worden, so daß es zu einem kräftigen Anstieg der Währungsreserven kam.

Von August bis Oktober 1974 betragen die langfristigen Nettokapitalexporte noch 1,9 Mrd DM, was deutlich mehr war als in den drei vorhergegangenen Monaten (1,2 Mrd

DM). Ausschlaggebend hierfür waren weiterhin die *Wertpapiertransaktionen* mit dem Ausland. So sind allein von August bis Oktober d.J. deutsche festverzinsliche Wertpapiere im Betrage von 1,5 Mrd DM aus dem Ausland zurückgegeben worden, und zwar der Statistik zufolge vor allem aus Belgien-Luxemburg, der Schweiz, Großbritannien und aus den Niederlanden. Da es sich hierbei um Länder handelt, deren Banksysteme am Euro-Geld- und -Kapitalmarkt eine herausragende Stellung innehaben, ist damit freilich nicht gesagt, daß diese Verkäufe von Gebietsansässigen dieser Länder stammen, vielmehr bedienen sich auch Angehörige anderer Nationen des dortigen Bankgewerbes für ihr internationales Anlagegeschäft. Bei den aus dem Ausland zurückgeströmt Papieren handelte es sich vielfach um fällig gewordene Rentenwerte, die ein Jahr zuvor, wie im Berichtsteil über die Wertpapiermärkte ausgeführt, an das Ausland zum Teil als nicht kuponsteuerpflichtige Globalurkunden verkauft worden waren. Außerdem führten der weitere Anstieg der Rendite von Euro-Dollar-Anleihen, die bereits im Juli diejenige deutscher Rentenpapiere überflügelte, sowie die zeitweilige Abschwächung des DM-Wechselkurses dazu, daß sich Ausländer aus den Engagements in DM-Aktiva lösten. Hinzu kamen gewisse Unsicherheiten nach dem Zusammenbruch des Bankhauses Herstatt, die zunächst ebenfalls einige Auslandsgeldabzüge zur Folge hatten. Auch inländische Dividendenpapiere sind im Berichtszeitraum verstärkt aus dem Ausland zurückgegeben worden, allerdings fiel der hierdurch bewirkte Kapitalabstrom mit 140 Mio DM weit geringer als bei den Rentenwerten aus. Ebenfalls zu Mittelabflüssen ins Ausland kam es infolge vermehrter Käufe ausländischer Wertpapiere durch Inländer (0,4 Mrd DM nach 0,1 Mrd DM in den Monaten Mai bis Juli). Gekauft wurden dabei namentlich DM-Auslandsanleihen (netto 230 Mio DM), deren Rendite ebenfalls diejenige inländischer festverzinslicher Titel deutlich übertraf. Die verstärkten Käufe von DM-Anleihen ausländischer Emittenten führten freilich dazu, daß die Rendite derartiger Papiere im Oktober zu sinken begann (siehe auch das Schaubild auf S. 43). Neben ausländischen Rentenpapieren erwarben Inländer von August bis Oktober ausländische Aktien und Investmentzertifikate im Betrage von rund 200 Mio DM. Insgesamt hat somit der Wertpapierverkehr mit dem Ausland (ohne Aktientransaktionen für Direktinvestitionszwecke) von August bis Oktober 1974 zu Nettokapitalexporten von 2,1 Mrd DM geführt. Vor einem Jahr waren dagegen in den Monaten August bis Oktober durch Wertpapiergeschäfte umgekehrt schätzungsweise 2,7 Mrd DM zugeflossen.

Bei den langfristigen privaten *Kredittransaktionen* anderer Art überwogen bis Oktober ebenfalls die Kapitalexporte. Vor allem durch Darlehensgeschäfte deutscher Banken flossen von August bis Oktober rund 300 Mio DM (netto) ins Ausland ab³⁾. Stetig weiterentwickelt haben sich die *Direktinvestitionen*. Die neuen deutschen Direktinvestitionen im Ausland waren von August bis

³ Die bis in den Oktober vorherrschende Tendenz zu zusätzlicher Kreditgewährung an Ausländer wäre in den statistischen Reihen noch weit deutlicher zutage getreten, hätte nicht ein Geldinstitut einen größeren Kredit längerfristig im Ausland aufgenommen, die so beschafften Mittel aber nicht mit gleicher Fristigkeit, sondern im Rahmen eines „Geld“exportgeschäftes wieder hinausgelegt, so daß das Aktivgeschäft im kurzfristigen Kapitalverkehr berücksichtigt ist.



Oktober mit rund 1,1 Mrd DM ungefähr so groß wie in den vorangegangenen drei Monaten. Ähnliches gilt für die entsprechenden ausländischen Investitionen in der Bundesrepublik, bei denen der Zugang von August bis Oktober 1,4 Mrd DM ausmachte (nach 1,5 Mrd DM in den vor-

Langfristiger Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM (Kapitalabfluß: -; Kapitalzufluß: +)				
Position	1974			Zum Vergleich: Aug./ Okt. 1973
	Aug./ Okt. p)	Mai/ Juli	Febr./ April	
I. Private Transaktionen				
Wertpapiertransaktionen 1)	- 2 067	- 1 095	+ 395	+ 2 735
Ausländische Wertpapiere	- 415	- 119	- 162	+ 115
darunter: DM-Auslandsanleihen	- 232	+ 22	- 170	- 25
Inländische Wertpapiere	- 1 652	- 976	+ 557	+ 2 620
Darlehen	- 321	- 123	- 332	+ 970
Forderungen an das Ausland	- 923	- 378	- 368	+ 298
Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	+ 602	+ 255	+ 36	+ 672
Direktinvestitionen	+ 212	+ 336	+ 159	+ 343
Deutsche Investitionen im Ausland	- 1 144	- 1 153	- 1 013	- 1 114
Ausländische Investitionen im Inland	+ 1 356	+ 1 489	+ 1 172	+ 1 457
Sonstiges 2)	- 133	- 117	- 138	- 6
Insgesamt	- 2 311	- 996	+ 83	+ 4 042
II. Öffentliche Transaktionen				
darunter:	+ 418	- 214	- 286	- 406
Kredite an Entwicklungsländer	- 491	- 201	- 257	- 366
Veräußerung von Schuldscheinen an das Ausland	+ 999	-	-	-
III. Gesamter langfristiger Kapitalverkehr (I + II)	- 1 893	- 1 209	- 203	+ 3 638

1 Ohne dauerhafte Beteiligungen durch Aktienerwerb; nähere Aufgliederung der Wertpapiertransaktionen: siehe Statistischer Teil dieses Monatsberichtes, Tab. IX, 5. - 2 Hauptsächlich Erwerb von Grundbesitz im Ausland. - p Vorläufig.

angegangenen drei Monaten). Den statistischen Unterlagen zufolge stammte bis dahin nur ein relativ kleiner Teil dieser Anlagen aus OPEC-Ländern; immerhin ist es in der Berichtsperiode erstmals zu dauerhaften Engagements erdölexportierender Länder an deutschen Industrieunternehmen gekommen, die inzwischen, Presseverlautbarungen zufolge, größeren Umfang angenommen haben sollen.

Die *öffentliche Hand* hat von August bis Oktober per Saldo langfristige Mittel im Betrage von 0,4 Mrd DM importiert. Zwar stellte der Bund in diesen Monaten für die Zwecke der Entwicklungshilfe etwa 0,5 Mrd DM zur Verfügung. Diesem Abfluß öffentlicher Mittel wirkte jedoch entgegen, daß nach den vorliegenden statistischen Angaben inländische Kreditinstitute im September und Oktober insgesamt für rund 1 Mrd DM Schuldscheine deutscher öffentlicher Stellen an das Ausland veräußerten, was einen entsprechenden Kapitalzufluß bewirkte. Soweit erkennbar konzentrierten sich diese Abgaben auf einige wenige Länder. So ist etwa die Hälfte der verkauften Schuldscheine von Käufern aus Belgien-Luxemburg und der Schweiz erworben worden, Ländern, die, wie schon erwähnt, im internationalen Kapitalverkehr eine gewisse Drehscheibenfunktion innehaben. Ein Drittel ist direkt an Erwerber aus OPEC-Ländern abgesetzt worden⁴).

⁴ Die inländischen öffentlichen Stellen haben diese Schuldscheine zwar nicht selbst im Ausland placiert, sondern an deutsche Geschäftsbanken verkauft. Die Konditionen waren jedoch so gewählt, daß von vornherein mit einer Weiterveräußerung der Schuldscheine durch die Geschäftsbanken an das Ausland gerechnet werden konnte. Aus diesem Grunde werden diese Transaktionen in der Zahlungsbilanz nicht als Mittelaufnahmen inländischer Banken, sondern als Kapitalimporte deutscher öffentlicher Stellen behandelt.

Kurzfristiger Kapitalverkehr

Auch im kurzfristigen Kapitalverkehr kam es in den letzten Monaten – zumindest bis Oktober – zu verhältnismäßig hohen Mittelabflüssen in das Ausland. Allein im statistisch erfaßten kurzfristigen Kapitalverkehr belief sich der Geldabfluß von August bis Oktober auf rund 4½ Mrd DM (gegen 0,9 Mrd DM in den vorangegangenen drei Monaten). Den Ausschlag gaben dabei die Auslandstransaktionen der *Banken*. Die deutschen Kreditinstitute (einschließlich der Niederlassungen ausländischer Banken in der Bundesrepublik) haben von August bis Oktober – mit Schwergewicht im September – durch Abbau von Auslandsverbindlichkeiten und Aufstockung von Auslandsguthaben für ungefähr 5½ Mrd DM (netto) kurzfristige Mittel ins Ausland exportiert. Die durch den Zusammenbruch der Herstatt-Bank ausgelösten Vertrauensstörungen dürften ein wichtiger Grund dafür gewesen sein, daß das Ausland seine Guthaben bei deutschen Banken, die es bereits im Juli um 2,7 Mrd DM vermindert hatte, im August um weitere knapp 1½ Mrd DM verringerte. Im Laufe des September normalisierte sich die Lage am Devisenmarkt jedoch weitgehend. Das zeigte sich einmal darin, daß die Auslandsverbindlichkeiten der Banken nicht weiter abnahmen, sondern wieder stiegen, eine Entwicklung, die sich im Oktober, wenn auch abgeschwächt, fortsetzte. Zum zweiten ist das Engagement der Banken aus Zinsarbitragegeschäften, das unmittelbar nach dem Herstatt-Debakel merklich nachgelassen hatte, im September praktisch nicht mehr geschrumpft, und im Oktober hat es wieder zugenommen. Drittens ist der im August noch sehr ausgeprägte Rückgang der Devisentermingeschäfte der Banken im September deutlich geringer ausgefallen.

Über das Devisenterminengagement der Kreditinstitute gibt es seit Ende Juli 1974 statistische Meldungen, die Anfang Juni 1974, also bereits vor der Schließung der Herstatt-Bank, von der Bundesbank angeordnet worden waren. Von den zum monatlichen Auslandsstatus berichtenden etwas über dreihundert Kreditinstituten, die grundsätzlich ihre Devisenterminengagements zu melden haben, waren nach der für Juli vorgenommenen Erhebung knapp zweihundert Kreditinstitute am Devisentermingeschäft beteiligt. Sie wiesen zu diesem Zeitpunkt aus Terminengagements Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 150 Mrd DM und Lieferverpflichtungen von 149 Mrd DM auf; davon entfielen fast 90% auf Geschäfte in US-Dollar. Das Devisenterminengagement ist in den folgenden Monaten deutlich zurückgegangen, und zwar verminderten sich die Abnahme- und Lieferverpflichtungen im August um mehr als 8% auf 138 Mrd DM bzw. 137 Mrd DM. Offensichtlich haben sich einige Kreditinstitute, bei denen das Devisenterminengagement in der Vergangenheit über Gebühr ausgedehnt worden war, Zurückhaltung in diesem Geschäftsbereich auferlegt. Dazu dürfte nicht zuletzt die Einführung eines neuen Grundsatzes durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen beigetragen haben, wonach der Unterschiedsbetrag zwischen Aktiv- und Passivdevisenpositionen bestimmte Relationen zum haftenden Eigenkapital nicht übersteigen soll. Außerdem haben vermutlich die nach dem Zusammenbruch der Herstatt-Bank aufgetretenen Vertrauensstörungen am Devisenmarkt auch zu gewissen Limitierungen des Terminengagements durch ausländische Geschäftspartner geführt. Im September ist das Devisenterminvolumen der deutschen Banken nochmals zurückgegangen, allerdings nur um rund 3½%. Ähnlich verlief die Entwicklung im Oktober, so daß Ende Oktober die Abnahme- und Lieferverpflichtungen jeweils rund 128 Mrd DM betragen.

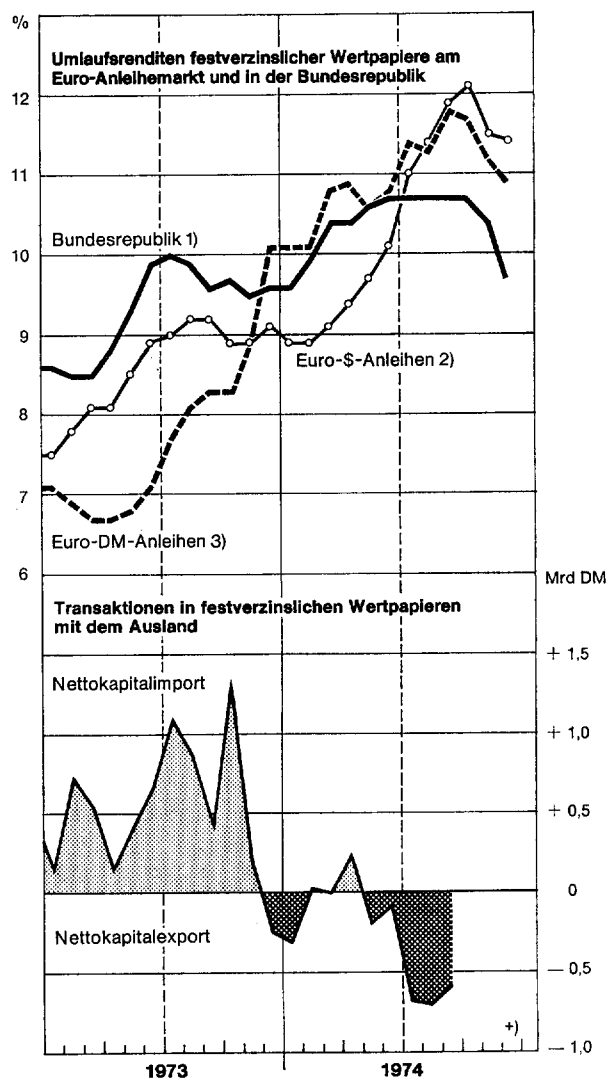
Im Gegensatz zum August waren die Geldabflüsse aus dem Bankenbereich in den Monaten September und Oktober (zusammen netto 4 1/2 Mrd DM) ganz überwiegend durch den Aufbau von kurzfristigen Auslandsforderungen bedingt. Diese Bewegung stellte im wesentlichen eine Reaktion auf die starke Reduzierung von Auslandsanlagen der Banken in den beiden vorhergehenden Monaten dar, als auf diese Weise, global betrachtet, ein großer Teil des Geldabzugs ausländischer Einleger devisenmäßig von inländischen Banken „finanziert“ werden mußte. Im November haben die Geldexporte der Banken offenbar angehalten.

Auch im *Unternehmensbereich* haben bis zum Oktober – insgesamt gesehen – die Geldabflüsse in das Ausland überwogen. Ursächlich hierfür war die Entwicklung bei den Handelskrediten. Nach neueren statistischen Informationen und Schätzungen haben die von deutschen Unternehmen gewährten Exportkredite (einschließlich von Vorauszahlungen deutscher Importeure) im dritten Quartal 1974 um weitere gut 3 1/2 Mrd DM zugenommen, nachdem sie bereits in der ersten Jahreshälfte um etwa 13 Mrd DM gewachsen waren. Für den Oktober liegen zwar noch keine statistischen Informationen vor⁵); wird aber berücksichtigt, daß der „Restposten der Zahlungsbilanz“, in dem für diesen Monat die Veränderungen der Handelskredite noch mitenthalten sind, einen Passivsaldo (= Indiz für statistisch nicht erfaßte Mittelabflüsse) von 1,8 Mrd DM aufwies, so ist anzunehmen, daß auch im Oktober zusätzliche Exportkredite gewährt wurden. Die anhaltende kräftige Ausweitung der gewährten Handelskredite ist vor allem im Zusammenhang damit zu sehen, daß sich die deutschen Exporteure durch verstärkte Finanzierungshilfen um die Aufrechterhaltung eines hohen Ausfuhrvolumens bemüht haben. Dies zeigt sich auch darin, daß die Gewährung von Exportkrediten in Industriebereichen, die – wie zum Beispiel die Chemische Industrie und die Stahlindustrie – in jüngster Zeit ihre Auslandslieferungen sehr stark gesteigert haben, besonders ausgeprägt war. Die von inländischen Unternehmen im Ausland aufgenommenen Handelskredite stiegen im dritten Quartal 1974 um knapp 1 1/2 Mrd DM, verglichen mit rund 2 1/2 Mrd DM im zweiten und 1 Mrd DM im ersten Quartal. Hierbei spielte die Zunahme der Auslandsverbindlichkeiten der Mineralölgesellschaften im Zusammenhang mit den Ölpreiserhöhungen eine wichtige Rolle; auf diesen Firmenkreis entfiel etwa ein Viertel der Zunahme der Handelskreditverbindlichkeiten in den ersten drei Quartalen von 1974. Per Saldo hat der „Kapitalexport“ der Unternehmen über Handelskredittransaktionen im dritten Quartal rund 2 1/2 Mrd DM und seit Jahresanfang etwa 12 Mrd DM betragen. Wie erwähnt, dürfte diese Tendenz im Oktober angehalten haben.

Anders verlief die Entwicklung dagegen bei den sogenannten Finanzkrediten der Unternehmen, d.h. bei jenen finanziellen Transaktionen, die in keinem unmittelbaren

⁵ Die Angaben über die gewährten und in Anspruch genommenen Handelskredite lassen sich anhand der verfügbaren – nicht ganz lückellosen – statistischen Unterlagen und mit Hilfe von Schätzungen nur quartalsweise ermitteln; bis dahin sind die Veränderungen jeweils im Restposten der Zahlungsbilanz mitenthalten.

Internationale Renditenentwicklung und Auslandstransaktionen in festverzinslichen Wertpapieren



1) Anleihen der öffentlichen Hand.- 2) Der Berechnung liegt eine Auswahl von Eurodollar-Anleihen mit einer längsten Restlaufzeit von 7-15 Jahren zugrunde, die an der Luxemburger Börse gehandelt werden.- 3) Einbezogen sind alle an deutschen Börsen amtlich notierten DM-Auslandsanleihen mit einer längsten Restlaufzeit von über 4 Jahren.- +) Letzter Stand: 6.12.1974.

BBk

Zusammenhang mit der Außenhandelsfinanzierung stehen. Hatten von Mai bis Juli d.J. die Kreditgewährungen an das Ausland überwogen, so nahmen die Firmen in den folgenden drei Monaten für 1,7 Mrd DM (netto) kurzfristige Finanzkredite im Ausland auf. Die Zinsentwicklung im Ausland war hierfür insofern weniger bestimmend, als zwar die Zinsen für kurzfristige Fremdwährungsgelder, vor allem von Dollarkrediten, kräftig sanken, gleichzeitig aber auch die Terminabschläge des US-Dollars stark nachgaben, so daß sich das Zinsniveau für Euro-DM-Kredite kaum veränderte. Ausschlaggebend für die Verbilligung der effektiven Kosten bei Kreditaufnahmen im Ausland war dagegen die Mitte September verfügte Aufhebung des zwanzigprozentigen Bardepots

Währungsreserven der Deutschen Bundesbank				
Mio DM				
Position	1974			Bestand Ende November
	Veränderungen (+: Zunahme der Aktiva, Abnahme der Passiva)			
	Junl/Sept.	Oktober	Novem-ber	
Reserveaktiva, insgesamt	- 4 792	- 1 529	+ 1 361	90 615
Gold	- 0	-	-	14 002
US-Dollar-Anlagen	- 4 999	- 1 698	+ 1 258	61 503
darunter:				
US-\$-Depot bei der italienischen Notenbank 1)	(+ 5 308)	(-)	(-)	(5 308)
Forderungen an Italien aus dem EG-Währungsbeistand	(-)	(-)	(-)	(1 290)
Sonstige Devisenguthaben	- 386	+ 1	+ 83	292
Deutsche Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	+ 132	- 395	+ 20	8 847
Ziehungsrechte in der Goldtranche	(+ 135)	(- 196)	(+ 42)	(4 211)
Zugewillte Sonderziehungsrechte	(-)	(-)	(-)	(1 746)
Übertragene Sonderziehungsrechte	(- 3)	(- 199)	(- 22)	(2 890)
Forderungen an den Europäischen Fonds (FECOM) 2)	- 654	-	-	-
Zunahme	(-)	(-)	(-)	(-)
Abnahme	(- 654)	(-)	(-)	(-)
Mittelfristige Forderungen an die USA aus Devisenausgleichsabkommen	+ 1 125	+ 563	-	3 496
Schuldverschreibungen der Weltbank	- 10	-	-	2 475
Sonstige Reserveaktiva	- 0	-	-	-
Auslandsverbindlichkeiten, insgesamt	- 2 001	+ 1 664	+ 511	1 613
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Zentralbanken	- 427	+ 287	+ 392	1 108
Verbindlichkeiten gegenüber dem Europäischen Fonds (FECOM) 2)	- 1 606	+ 1 427	+ 179	-
Zunahme	(- 3 038)	(- 179)	(-)	(-)
Abnahme	(+ 1 432)	(+ 1 606)	(+ 179)	(-)
Sonstige Auslandspassiva	+ 32	- 50	- 60	505
Netto-Währungsreserven	- 6 793	+ 135	+ 1 872	89 002

1 Diese durch ein Golddepot gesicherte Einlage ist maximal bis zu 2 Jahren befristet. - 2 Ohne die Transaktionen mit den nicht zur EG gehörenden Ländern Norwegen und Schweden, die als Teilnehmer am europäischen Gruppenfloat ihre Forderungen und Verbindlichkeiten mit den Partnern direkt und nicht über den Europäischen Fonds (FECOM = Fonds Européen de Coopération Monétaire) verrechnen. Forderungen der Bundesbank an den Fonds entstehen bei Interventionen im Rahmen des Gruppenfloats durch Devisenankäufe der Bundesbank und DM-Verkäufe ausländischer Zentralbanken; Verbindlichkeiten der Bundesbank gegenüber dem Fonds entstehen durch Devisenabgaben der Bundesbank und DM-Käufe ausländischer Zentralbanken; die abzugebenden Devisen werden auf dem Swap-Wege von der jeweiligen Partner-Zentralbank besorgt. Nach den Abrechnungsvereinbarungen erfolgt der Saldenausgleich in der Regel am Ende des auf die Interventionen folgenden Monats.

bereits im September um 0,6 Mrd DM gestiegen waren. Aufgenommen wurden die Kredite hauptsächlich in Belgien-Luxemburg, Großbritannien und der Schweiz. Aus den OPEC-Ländern stammten bis Oktober direkt keine Mittel, wahrscheinlich aber handelte es sich bei den am Euro-Markt aufgenommenen Mitteln teilweise um weitergeleitete Ölgelder. Statistisch ist dies jedoch nicht belegbar, da nur das Wohnsitzland des unmittelbaren Geldgebers (z. B. der Euro-Geldmarktbank) festgehalten wird. Ein Zufluß an Ölgeldern auf indirektem Wege findet aber sicherlich statt; ob er größer oder kleiner ist als die bei verschiedenen Positionen ausgewiesenen direkten Kapitalimporte aus OPEC-Ländern läßt sich jedoch nicht feststellen. Gemessen an den verfügbaren Mitteln der Ölländer handelt es sich bisher aber nur um bescheidene Größenordnungen. Im Hinblick auf die permanente Überschubposition der Bundesrepublik in der laufenden Rechnung ihrer Zahlungsbilanz, bei der Nettokapitalimporte das Überschubproblem noch akzentuieren würden, wäre eine Vergrößerung dieses Zustroms sehr problematisch. Sie würde einerseits die Aufwertungstendenz der D-Mark erhöhen, andererseits den Zwang zur Kreditgewährung der Bundesrepublik an Defizitländer verstärken.

gewesen, das bis dahin eine Verteuerung des Auslandskredits um ein Viertel bedeutet hatte. Angesichts eines Interbankensatzes für Dreimonats-Euro-DM von in der Berichtsperiode überwiegend rund $9\frac{1}{2}\%$, zu dem für erste Nichtbankenadressen ein Zuschlag zwischen $\frac{1}{2}$ und 1 Prozentpunkt zu rechnen ist, erschienen offenbar die Konditionen für Auslandskredite einzelnen inländischen Firmen lukrativer als die an deutsche Banken zu zahlenden Sätze. Allein im Oktober erhöhten sich daher die Verbindlichkeiten deutscher Unternehmen aus aufgenommenen Finanzkrediten um 0,8 Mrd DM, nachdem sie

Statistischer Teil

Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens 2*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4*
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken 6*

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8*

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10*
2. Aktiva 12*
3. Passiva 14*
4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten 16*
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten 20*
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen 24*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen 24*
8. Aktiva der Bankengruppen 26*
9. Passiva der Bankengruppen 28*
10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten 30*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten 32*
12. Schatzwechselbestände 34*
13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten 34*
14. Wertpapierbestände 35*
15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern 36*
16. Spareinlagen 38*
17. Bausparkassen 39*
18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften 40*
19. Girale Verfügungen von Nichtbanken 40*
20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 40*
21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 41*

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze 42*
2. Reserveklassen 44*
3. Reservehaltung 44*

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls 46*
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt 46*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 47*
4. Privatlidskntsätze 47*
5. Geldmarksätze in Frankfurt am Main nach Monaten 47*
6. Soll- und Habenzinsen 48*
7. Diskontsätze im Ausland 49*
8. Geldmarksätze im Ausland 49*

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren 50*

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 51*
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren inländischer Emittenten 52*
5. Veränderung des Aktienumschs 53*
6. Renditen inländischer Wertpapiere 53*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 54*
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften 55*

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 56*
2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 56*
3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder 57*
4. Ausgleichsforderungen 57*
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 58*
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 59*
7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen 60*
8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank 60*
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 61*
10. Verschuldung des Bundes 62*
11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten 63*
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 63*

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 64*
2. Index der industriellen Nettoproduktion 65*
3. Arbeitsmarkt 65*
4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie 66*
5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung 67*
6. Einzelhandelsumsätze 67*
7. Preise 68*
8. Masseneinkommen 69*
9. Tarif- und Effektivverdienste 69*

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 70*
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern 71*
3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland 72*
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 72*
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 73*
6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank 74*
7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 76*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten 76*
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 77*
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 78*
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen 79*
12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds 80*

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung und Bestimmungsgründe des Geldvolumens *)

Zeit	Mio DM											III. Geld- aus in-	
	I. Bankkredite an inländische Nichtbanken							II. Netto-Forderungssaldo gegenüber dem Ausland 2)					
	Insgesamt	Deutsche Bundesbank 1)	Kreditinstitute (ohne Bundesbank)					insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute			insgesamt
			zusammen	inländische Unternehmen und Privatpersonen		inländische öffentliche Haushalte				zusammen	darunter mittel- und langfristig		
darunter Wertpapiere				darunter Wertpapiere									
1963	+26 844	+ 978	+25 866	+22 324	+ 434	+ 3 542	+ 191	+ 3 293	+ 2 745	+ 548	+ 1 253	+22 933	
1964	+30 194	- 1 032	+31 226	+25 157	+ 762	+ 6 069	+ 748	+ 1 703	+ 432	+ 1 271	+ 1 322	+25 707	
1965	+34 165	- 433	+34 598	+27 537	+ 715	+ 7 061	+ 287	+ 27	- 1 304	+ 1 331	+ 1 144	+28 118	
1966	+28 203	+ 292	+27 911	+21 556	+ 103	+ 6 355	+ 415	+ 3 423	+ 1 892	+ 1 531	+ 1 143	+24 541	
1967	+32 892	+ 668	+32 224	+18 332	+ 470	+13 892	+ 2 815	+ 4 670	- 169	+ 4 839	+ 1 841	+23 918	
1968	+39 990	- 2 074	+42 064	+30 895	+ 2 736	+11 169	+ 1 790	+10 703	+ 6 812	+ 3 891	+ 6 829	+30 949	
1969	+53 480	+ 672	+52 808	+51 215	+ 1 314	+ 1 593	+ 590	- 2 874	-10 520	+ 7 646	+11 971	+34 635	
1970	+50 531	- 240	+50 771	+43 805	+ 895	+ 6 966	- 958	+14 231	+21 595	- 7 364	- 291	+35 397	
1971	+69 054	- 626	+69 680	+59 522	+ 601	+10 158	- 404	+11 516	+15 913	- 4 397	- 3 284	+46 397	
1972	+86 414	- 2 068	+88 482	+78 222	+ 353	+10 260	- 131	+ 8 664	+15 491	- 6 827	- 6 393	+60 637	
1973	+67 586	+ 2 366	+65 220	+54 631	+ 895	+10 589	+ 396	+23 981	+26 489	- 2 508	- 7 208	8) +48 276	
1970 1. Vj.	+ 6 878	- 2 014	+ 8 892	+ 7 713	- 454	+ 1 179	- 427	+ 1 552	+ 562	+ 990	+ 1 881	+ 7 094	
2. Vj.	+14 206	+ 415	+13 791	+12 881	- 142	+ 910	- 285	+ 4 313	+ 5 383	- 1 070	- 139	+ 4 819	
3. Vj.	+ 9 307	- 757	+10 064	+ 8 342	- 87	+ 1 722	- 58	+ 5 665	+ 8 028	- 2 363	- 1 159	+ 6 497	
4. Vj.	+20 140	+ 2 116	+18 024	+14 869	+ 670	+ 3 155	- 188	+ 2 701	+ 7 622	- 4 921	- 874	+16 987	
1971 1. Vj.	+ 6 037	- 2 412	+ 8 449	+ 6 833	- 127	+ 1 616	- 295	+11 925	+ 7 556	+ 4 369	- 423	+ 9 215	
2. Vj.	+16 490	+ 344	+16 146	+13 928	- 33	+ 2 218	- 295	+ 6 061	+ 3 275	+ 2 786	- 1 388	+ 7 359	
3. Vj.	+18 760	- 77	+18 837	+16 559	+ 484	+ 2 278	+ 212	- 1 231	+ 1 781	- 3 012	- 1 139	+ 9 175	
4. Vj.	+27 767	+ 1 519	+26 248	+22 202	+ 277	+ 4 046	- 26	- 5 239	+ 3 301	- 8 540	- 334	+20 648	
1972 1. Vj.	+12 782	- 2 409	+15 191	+12 780	+ 547	+ 2 411	+ 501	+ 7 523	+ 3 177	+ 4 346	- 2 294	+14 204	
2. Vj.	+23 371	+ 5	+23 366	+20 725	- 466	+ 2 641	- 281	+ 4 563	+ 9 922	- 5 359	- 2 541	+13 404	
3. Vj.	+17 532	- 158	+17 690	+15 037	- 6	+ 2 653	- 140	+ 2 986	+ 4 407	- 1 421	- 666	+11 793	
4. Vj.	+32 729	+ 494	+32 235	+29 680	+ 278	+ 2 555	- 211	- 6 408	- 2 015	- 4 393	- 892	+21 236	
1973 1. Vj.	+15 051	- 626	+15 677	+12 715	+ 342	+ 2 962	+ 135	+12 733	+19 927	- 7 194	- 1 506	8) +12 211	
2. Vj.	+18 045	+ 438	+17 607	+16 599	- 290	+ 1 008	- 226	+ 6 140	+ 2 733	+ 3 407	- 2 375	8) + 8 076	
3. Vj.	+13 867	-	+13 867	+12 503	+ 30	+ 1 364	+ 160	+ 4 727	+ 8 274	- 3 547	- 2 671	8) + 5 282	
4. Vj.	+20 623	+ 2 554	+18 069	+12 814	+ 813	+ 5 255	+ 327	+ 381	- 4 445	+ 4 826	- 656	8) +22 707	
1974 1. Vj.	+ 6 028	- 1 313	+ 7 341	+ 5 738	- 531	+ 1 603	+ 140	+ 3 326	- 534	+ 860	+ 408	8) + 7 568	
2. Vj.	+17 148	- 1 234	+18 382	+13 585	- 10	+ 4 797	+ 31	+ 5 381	+ 3 426	+ 1 955	+ 559	8) + 9 302	
3. Vj.	+14 774	- 37	+14 811	+ 9 404	- 80	+ 5 407	+ 340	- 1 031	- 6 431	+ 5 400	+ 1 937	8) + 9 502	
1972 Jan.	- 736	- 2 019	+ 1 283	+ 202	+ 578	+ 1 081	+ 302	+ 6 630	+ 1 383	+ 5 247	- 844	+ 5 284	
Febr.	+ 4 774	- 429	+ 5 203	+ 4 511	- 87	+ 692	+ 131	+ 1 943	+ 1 821	+ 122	- 391	+ 4 842	
März	+ 8 744	+ 39	+ 8 705	+ 8 067	+ 56	+ 638	+ 68	- 1 050	- 27	- 1 023	- 1 059	+ 4 078	
April	+ 7 156	+ 163	+ 6 993	+ 6 268	- 53	+ 725	- 131	- 559	+ 403	- 962	- 788	+ 4 782	
Mai	+ 6 826	+ 163	+ 6 989	+ 6 336	- 172	+ 653	- 1	+ 256	+ 465	- 209	- 258	+ 3 923	
Juni	+ 9 389	+ 5	+ 9 384	+ 8 121	- 585	+ 1 263	- 149	+ 4 866	+ 9 054	- 4 188	- 1 495	+ 4 699	
Juli	+ 2 752	- 189	+ 2 941	+ 2 010	+ 89	+ 931	+ 5	+ 2 820	+ 5 687	- 2 867	- 617	+ 4 483	
Aug.	+ 4 281	- 135	+ 4 416	+ 3 646	+ 12	+ 770	- 240	+ 1 110	- 457	+ 1 567	+ 4	+ 4 042	
Sept.	+10 499	+ 166	+10 333	+ 9 381	- 107	+ 952	+ 95	- 944	- 823	- 121	- 53	+ 3 268	
Okt.	+ 5 807	+ 83	+ 5 724	+ 4 636	- 31	+ 1 088	+ 78	- 1 188	- 493	- 695	+ 227	+ 3 824	
Nov.	+10 004	+ 247	+ 9 757	+ 9 305	+ 154	+ 452	- 226	- 376	- 1 183	+ 807	- 250	+ 2 811	
Dez.	+16 918	+ 164	+16 754	+15 739	+ 155	+ 1 015	- 63	- 4 844	- 339	+ 4 505	- 869	+14 601	
1973 Jan.	+ 1 347	+ 203	+ 1 144	+ 180	- 255	+ 964	- 36	+ 2 673	- 458	+ 3 131	+ 174	+ 5 086	
Febr.	+ 5 763	- 920	+ 6 683	+ 5 627	+ 51	+ 1 056	+ 50	+ 6 480	+14 032	- 7 552	- 923	+ 4 965	
März	+ 7 941	+ 91	+ 7 850	+ 6 908	+ 546	+ 942	+ 121	+ 3 580	+ 6 353	- 2 773	- 757	8) + 2 160	
April	+ 4 202	+ 137	+ 4 065	+ 3 943	- 185	+ 122	- 233	+ 931	- 522	+ 1 453	- 843	8) + 2 783	
Mai	+ 4 781	+ 464	+ 4 317	+ 4 288	+ 41	+ 29	- 24	+ 2 341	- 386	+ 2 727	- 468	8) + 3 507	
Juni	+ 9 062	- 163	+ 9 225	+ 8 368	- 146	+ 857	+ 31	+ 2 868	+ 3 641	- 773	- 1 064	8) + 1 786	
Juli	+ 1 292	+ 250	+ 1 042	+ 770	+ 35	+ 272	+ 24	+ 1 750	+ 4 823	- 3 073	- 1 483	8) + 1 271	
Aug.	+ 4 651	- 177	+ 4 828	+ 4 457	+ 224	+ 371	- 33	- 628	- 1 597	+ 969	- 865	8) + 3 130	
Sept.	+ 7 924	- 73	+ 7 997	+ 7 276	- 229	+ 721	+ 169	+ 3 605	+ 5 048	- 1 443	- 323	8) + 881	
Okt.	+ 2 486	- 41	+ 2 527	+ 1 113	+ 345	+ 1 414	+ 271	+ 2 396	- 785	+ 3 181	- 922	8) + 4 031	
Nov.	+ 8 368	+ 1 656	+ 6 712	+ 4 899	+ 423	+ 1 813	+ 119	+ 2 096	- 2 390	+ 4 486	+ 287	8) + 2 143	
Dez.	+ 9 769	+ 939	+ 8 830	+ 6 802	+ 45	+ 2 028	- 63	- 4 111	- 1 270	- 2 841	- 21	8) +16 533	
1974 Jan.	- 431	+ 138	- 569	- 1 622	+ 214	+ 1 053	+ 202	- 187	- 2 560	+ 2 373	+ 237	8) + 3 317	
Febr.	+ 3 912	+ 388	+ 3 524	+ 3 171	- 168	+ 353	- 145	+ 713	- 293	+ 1 006	+ 374	8) + 3 042	
März	+ 2 547	- 1 839	+ 4 386	+ 4 189	- 577	+ 197	+ 83	- 200	+ 2 319	- 2 519	- 203	8) + 1 209	
April	+ 3 479	+ 1 292	+ 2 187	+ 759	- 181	+ 1 428	- 113	+ 4 142	+ 2 485	+ 1 657	- 192	8) + 3 024	
Mai	+ 4 072	- 1 094	+ 5 166	+ 3 059	+ 45	+ 2 107	+ 185	+ 1 180	+ 1 302	- 122	+ 388	8) + 3 815	
Juni	+ 9 597	- 1 432	+11 029	+ 9 767	+ 126	+ 1 262	- 41	+ 59	- 361	+ 420	+ 363	8) + 2 463	
Juli	+ 4 245	+ 1 644	+ 2 601	+ 827	- 152	+ 1 774	+ 76	- 1 354	- 1 140	- 214	+ 655	8) + 2 745	
Aug.	+ 4 635	- 609	+ 5 244	+ 3 060	+ 85	+ 2 184	+ 239	- 1 007	- 3 033	+ 2 026	+ 1 099	8) + 3 973	
Sept.	+ 5 894	- 1 072	+ 6 966	+ 5 517	- 13	+ 1 449	+ 25	+ 1 330	- 2 258	+ 3 588	+ 183	8) + 2 784	
Okt. p)	+ 2 155	+ 105	+ 2 050	- 361	- 12	+ 2 411	+ 156	+ 2 140	+ 120	+ 2 020	+ 1 039	8) + 3 967	

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (vgl. Tab. I, 2); statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. - 1 Vgl. Tab. II, 1 „Aktiva und Passiva

der Deutschen Bundesbank“. - 2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen einschl. Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland sowie einschl. der Entwicklungshilfekredite der KfW. - 3 Ohne

Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren. - 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. - 5 Einschl. Kapital und Rücklagen der Deutschen Bundesbank. - 6 Saldo der übrigen

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapitalbildung bei den Kreditinstituten (ländischen Quellen 3)					VI. Geld- und Quasigeldbestände (Saldo: I + II + V - III - IV)							Zeit
Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber	Spar- einlagen	Sparbriefe	Inhaber- schuldver- schreibungen im Umlauf (netto 4)	Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Zentral- bank- einlagen inlän- discher öffentlicher Haushalte	V. Sonstige Einflüsse 6) (einschl. Guthaben auf Sonder- konten Bardepot)	Insgesamt	Bargeldumlauf 7) und Sichteinlagen (= Geldvolumen)			Termin- gelder bis unter 4 Jahren (Quasi- geld)	
							zusammen	Bargeld- umlauf 7)	Sichteinlagen inlän- discher Nicht- banken			
+ 4 772	+11 548	.	+ 4 991	+ 1 622	- 607	- 1 849	+ 5 962	+ 4 407	+ 1 269	+ 3 138	+ 1 555	1963
+ 4 614	+12 530	.	+ 6 600	+ 1 963	- 851	- 614	+ 6 427	+ 5 399	+ 2 376	+ 3 023	+ 1 028	1964
+ 3 747	+16 258	.	+ 5 991	+ 2 122	- 1 111	- 1 061	+ 8 124	+ 5 572	+ 1 767	+ 3 805	+ 552	1965
+ 3 254	+16 271	.	+ 3 275	+ 1 741	- 529	- 1 146	+ 8 468	+ 1 094	+ 1 224	- 130	+ 5 374	1966
+ 2 554	+17 399	+ 249	+ 1 800	+ 1 916	+ 285	+ 826	+14 185	+ 8 302	+ 631	+ 7 671	+ 5 883	1967
+ 1 485	+20 454	+ 1 569	+ 4 652	+ 2 789	+ 1 189	+ 405	+18 150	+ 5 531	+ 959	+ 4 572	+12 619	1968
+ 5 524	+19 649	+ 1 941	+ 4 915	+ 2 606	+ 443	- 980	+14 548	+ 5 963	+ 2 102	+ 3 861	+ 8 585	1969
+ 4 257	+19 052	+ 1 457	+ 7 898	+ 2 733	+ 4 089	- 8 868	+16 408	+ 8 690	+ 2 200	+ 6 490	+ 7 718	1970
+ 7 073	+26 343	+ 2 135	+ 8 152	+ 2 694	+ 4 203	- 5 003	+24 967	+13 243	+ 3 523	+ 9 720	+11 724	1971
+ 8 583	+30 779	+ 3 475	+13 491	+ 4 209	- 3 846	- 4 782	+33 505	+17 546	+ 5 475	+12 071	+15 959	1972
+10 217	+14 113	+ 5 537	+14 846	+ 3 563	9) + 4 215	- 7 103	+31 973	+ 2 572	+ 1 745	+ 827	+29 401	1973
+ 1 043	+ 3 090	+ 486	+ 1 454	+ 1 021	+ 3 251	- 6 126	- 8 041	- 5 977	- 631	- 5 346	- 2 064	1970 1. Vj.
+ 388	+ 1 518	+ 338	+ 1 713	+ 862	+ 253	- 3 341	+10 106	+ 5 088	+ 930	+ 4 158	+ 5 018	2. Vj.
+ 1 511	+ 1 896	+ 281	+ 2 401	+ 408	+ 1 378	- 5 814	+ 1 283	+ 532	+ 610	- 78	+ 751	3. Vj.
+ 1 315	+12 548	+ 352	+ 2 330	+ 442	- 793	+ 6 413	+13 060	+ 9 047	+ 1 291	+ 7 756	+ 4 013	4. Vj.
+ 1 208	+ 5 410	+ 699	+ 1 275	+ 623	+ 4 618	- 8 187	- 4 058	- 6 360	- 934	- 5 426	+ 2 302	1971 1. Vj.
+ 1 011	+ 3 506	+ 346	+ 1 422	+ 1 074	+ 1 020	- 4 070	+10 102	+ 8 227	+ 1 457	+ 6 770	+ 1 875	2. Vj.
+ 2 418	+ 2 957	+ 415	+ 2 905	+ 480	+ 924	- 5 184	+ 2 246	+ 2 163	+ 1 044	+ 1 119	+ 83	3. Vj.
+ 2 436	+14 470	+ 675	+ 2 550	+ 517	- 2 359	+12 438	+16 677	+ 9 213	+ 1 956	+ 7 257	+ 7 464	4. Vj.
+ 1 559	+ 6 082	+ 1 330	+ 4 187	+ 1 046	+ 4 436	- 8 222	- 6 557	- 4 377	+ 124	- 4 501	- 2 180	1972 1. Vj.
+ 1 722	+ 6 473	+ 520	+ 3 371	+ 1 318	- 2 500	- 4 507	+12 523	+ 8 751	+ 2 299	+ 6 452	+ 3 772	2. Vj.
+ 1 968	+ 4 447	+ 870	+ 3 620	+ 888	- 718	- 3 742	+ 5 701	+ 2 198	+ 612	+ 1 586	+ 3 503	3. Vj.
+ 3 434	+13 777	+ 755	+ 2 313	+ 957	- 5 064	+11 689	+21 838	+10 974	+ 2 440	+ 8 534	+10 864	4. Vj.
+ 2 518	+ 1 920	+ 1 782	+ 4 758	+ 1 233	9) + 5 465	-11 162	- 1 054	- 5 984	- 1 094	- 4 890	+ 4 930	1973 1. Vj.
+ 2 187	- 1 841	+ 934	+ 5 466	+ 1 330	9) + 47	- 5 688	+10 374	- 35	+ 1 554	- 1 589	+10 409	2. Vj.
+ 2 682	- 2 751	+ 1 541	+ 3 367	+ 443	9) + 4 005	- 4 047	+ 5 260	- 4 281	- 422	- 3 859	+ 9 541	3. Vj.
+ 2 830	+16 785	+ 1 280	+ 1 255	+ 557	9) - 5 302	+13 794	+17 393	+12 872	+ 1 707	+11 165	+ 4 521	4. Vj.
+ 2 523	+ 1 151	+ 1 440	+ 1 738	+ 716	9) + 3 563	- 5 342	-10 119	-10 009	- 1 205	- 8 804	- 110	1974 1. Vj.
+ 1 611	+ 2 845	+ 735	+ 3 168	+ 943	9) - 333	- 7 085	+ 6 475	+ 7 902	+ 2 168	+ 5 734	- 1 427	2. Vj.
+ 2 073	+ 2 667	+ 1 082	+ 3 097	+ 583	9) + 3 646	- 4 828	- 4 233	+ 672	+ 1 037	- 365	- 4 905	3. Vj.
+ 238	+ 2 415	+ 531	+ 1 724	+ 376	+ 1 733	- 5 995	- 7 118	- 7 829	- 1 499	- 6 330	+ 711	1972 Jan.
+ 762	+ 2 425	+ 428	+ 938	+ 289	+ 560	+ 497	+ 1 812	+ 841	- 106	+ 947	+ 971	Febr.
+ 559	+ 1 242	+ 371	+ 1 525	+ 381	+ 2 143	- 2 724	- 1 251	+ 2 611	+ 1 729	+ 882	- 3 862	März
+ 660	+ 2 572	+ 191	+ 1 067	+ 292	- 1 318	+ 245	+ 3 378	+ 2 625	+ 424	+ 2 201	+ 753	April
+ 800	+ 1 847	+ 146	+ 883	+ 247	- 644	+ 146	+ 3 949	+ 646	- 49	+ 695	+ 3 303	Mal
+ 262	+ 2 054	+ 183	+ 1 421	+ 779	- 538	- 4 898	+ 5 196	+ 5 480	+ 1 924	+ 3 556	- 284	Juni
+ 519	+ 1 733	+ 328	+ 1 575	+ 328	- 3 219	+ 937	+ 5 245	+ 2 749	+ 789	+ 1 960	+ 2 496	Juli
+ 859	+ 1 606	+ 305	+ 927	+ 345	- 725	- 1 087	+ 987	- 1 092	- 509	- 583	+ 2 079	Aug.
+ 590	+ 1 108	+ 237	+ 1 118	+ 215	+ 3 226	- 3 592	- 531	+ 541	+ 332	+ 209	- 1 072	Sept.
+ 520	+ 2 118	+ 245	+ 829	+ 112	- 1 217	+ 489	+ 2 501	+ 201	- 1 091	+ 1 292	+ 2 300	Okt.
+ 806	+ 1 119	+ 228	+ 585	+ 73	- 3 252	- 855	+ 9 214	+ 8 880	+ 2 494	+ 6 386	+ 334	Nov.
+ 2 108	+10 540	+ 282	+ 899	+ 772	- 595	+12 055	+10 123	+ 1 893	+ 1 037	+ 856	+ 8 230	Dez.
+ 918	+ 1 213	+ 772	+ 1 748	+ 435	+ 851	- 6 666	- 8 583	-11 449	- 3 137	- 8 312	+ 2 866	1973 Jan.
+ 1 127	+ 974	+ 546	+ 1 988	+ 330	+ 1 256	- 1 127	+ 4 895	+ 740	+ 670	+ 70	+ 4 155	Febr.
+ 473	- 267	+ 464	+ 1 022	+ 468	9) + 3 358	- 3 369	+ 2 634	+ 4 725	+ 1 373	+ 3 352	- 2 091	März
+ 706	+ 46	+ 317	+ 1 428	+ 286	9) - 1 668	- 69	+ 3 949	+ 590	+ 261	+ 329	+ 3 359	April
+ 1 390	- 589	+ 302	+ 1 695	+ 709	9) - 1 028	+ 1 685	+ 6 328	- 3 162	+ 99	- 3 261	+ 9 490	Mal
+ 91	- 1 298	+ 315	+ 2 343	+ 335	9) + 2 743	- 7 304	+ 97	+ 2 537	+ 1 194	+ 1 343	- 2 440	Juni
+ 861	- 1 625	+ 608	+ 1 250	+ 177	9) - 501	+ 496	+ 2 768	- 463	+ 183	- 646	+ 3 231	Juli
+ 1 359	- 797	+ 529	+ 1 945	+ 94	9) - 286	+ 1 547	+ 2 726	- 4 143	+ 146	- 4 269	+ 6 869	Aug.
+ 462	- 329	+ 404	+ 172	+ 172	9) + 4 792	- 6 090	- 234	+ 325	- 751	+ 1 076	- 559	Sept.
+ 1 036	+ 1 013	+ 364	+ 1 556	+ 62	9) - 3 150	- 45	+ 3 956	- 820	- 696	- 124	+ 4 776	Okt.
+ 907	+ 918	+ 454	- 188	+ 52	9) - 1 516	- 1 877	+ 7 960	+ 9 335	+ 3 009	+ 6 326	- 1 375	Nov.
+ 887	+14 854	+ 462	- 113	+ 443	9) - 636	+15 716	+ 5 477	+ 4 357	- 606	+ 4 963	- 1 120	Dez.
+ 732	+ 178	+ 806	+ 1 386	+ 215	9) + 1 866	- 3 800	- 9 601	-13 385	- 2 694	-10 691	+ 3 784	1974 Jan.
+ 1 344	+ 1 028	+ 410	+ 56	+ 204	9) + 643	+ 1 312	+ 2 252	+ 1 484	+ 227	+ 1 257	+ 768	Febr.
+ 447	- 55	+ 224	+ 296	+ 297	9) + 1 054	- 2 854	- 2 770	+ 1 892	+ 1 262	+ 630	- 4 662	März
+ 624	+ 666	+ 149	+ 1 286	+ 299	9) - 2 890	- 855	+ 6 632	+ 1 942	+ 362	+ 1 580	+ 4 690	April
+ 938	+ 1 302	+ 305	+ 818	+ 452	9) + 63	+ 890	+ 2 264	+ 1 977	+ 1 656	+ 321	+ 287	Mal
+ 49	+ 877	+ 281	+ 1 064	+ 192	9) + 2 494	- 7 120	- 2 421	+ 3 983	+ 150	+ 3 833	- 6 404	Juni
+ 672	+ 259	+ 482	+ 1 125	+ 207	9) - 1 049	- 1 248	- 53	+ 1 681	+ 1 748	- 67	- 1 734	Juli
+ 850	+ 1 314	+ 315	+ 1 247	+ 247	9) + 846	+ 14	- 1 177	- 1 284	+ 287	- 1 571	+ 107	Aug.
+ 551	+ 1 094	+ 285	+ 725	+ 129	9) + 3 849	- 3 594	- 3 003	+ 275	- 998	+ 1 273	- 3 278	Sept.
+ 665	+ 2 258	+ 335	+ 563	+ 146	9) - 2 385	- 2 150	+ 563	- 1 280	- 544	- 736	+ 1 843	Okt. p)

Positionen der konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrechnungen, der Aufwands- und Ertragskonten

sowie der Interbankbeziehungen. — 7 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Gegenwert der Stabilitätsanleihe des

Bundes. — 9 Noch einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems *)

Aktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Aktiva insgesamt	Kredite an Inländische Nichtbanken										
		Insgesamt	Inländische Nichtbanken insgesamt	Deutsche Bundesbank						Kreditinstitute		Unternehmens- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatzwechsel und U-Schätze	Wertpapiere	Sonderkredite	Ausgleichsfor- derungen	Bundesbahn und Bundespost		inländische Nichtbanken insgesamt	
									Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wertpapiere		
1965 Dez.	381 202	319 602	12 805	12 451	1 418	13	2 339	8 681	335	19	306 797	259 267
1966 Dez.	414 614	347 805	13 097	12 781	1 573	10	2 516	8 682	302	14	334 708	280 744
1967 Dez.	458 229	380 536	13 765	13 081	2 220	591	1 588	8 682	—	684	366 771	298 879
1968 Dez. 12)	515 792	420 556	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 865	329 804
Dez. 12)	515 555	420 606	11 691	11 188	1 349	348	808	8 683	—	503	408 915	334 545
1969 Dez.	573 637	474 087	12 425	11 996	2 369	199	745	8 683	182	247	461 662	385 948
1970 Dez. 13)	654 115	524 584	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	512 422	420 884
Dez. 13)	654 553	525 242	12 162	11 579	2 334	175	387	8 683	385	198	513 080	430 542
1971 Dez.	743 677	594 752	11 554	11 140	2 349	67	41	8 683	77	337	583 198	490 567
1972 Dez.	848 564	681 676	9 486	9 143	440	20	—	8 683	318	25	672 190	569 329
1973 Aug.	918 596	723 915	9 371	9 163	473	7	—	8 683	189	19	714 544	607 110
Sept.	934 000	731 839	9 298	9 090	400	7	—	8 683	189	19	722 541	614 386
Okt.	937 387	734 325	9 257	9 149	459	7	—	8 683	89	19	725 068	615 499
Nov.	951 861	742 693	10 913	10 602	1 912	7	—	8 683	300	11	731 780	620 398
Dez. 14)	953 282	752 462	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	740 610	627 220
Dez. 14)	958 286	756 976	11 852	11 541	2 852	6	—	8 683	300	11	745 124	631 276
1974 Jan.	959 458	756 485	11 990	11 980	3 291	6	—	8 683	—	10	744 495	629 644
Febr.	969 108	760 397	12 378	12 368	3 629	56	—	8 683	—	10	748 019	632 815
März	968 809	762 534	10 539	10 464	1 688	93	—	8 683	31	44	751 995	637 024
April	974 162	765 773	11 831	11 655	2 735	237	—	8 683	—	176	753 942	637 803
Mai	983 079	768 835	10 737	10 437	1 420	334	—	8 683	—	300	758 098	640 382
Juni	995 163	778 622	9 305	9 017	—	334	—	8 683	—	288	769 317	650 209
Juli	989 200	782 507	10 949	10 672	1 655	334	—	8 683	—	277	771 558	651 066
Aug.	992 164	787 142	10 340	10 033	1 016	334	—	8 683	50	257	776 802	654 126
Sept.	1 003 912	793 036	9 268	9 017	—	334	—	8 683	—	251	783 768	659 643
Okt. p)	1 004 682	795 191	9 373	9 033	17	333	—	8 683	100	240	785 818	659 282

Passiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Passiva insgesamt	Bargeldumlauf, Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahren inländischer Nichtbanken (Geldvolumen und Quasigeldbestände = „M 2“)											Sichteinlagen und Sonderinlagen öffentlicher Haushalte bei der Bundesbank 7)	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot		
		Insgesamt	Bargeldumlauf und Sichteinlagen (Geldvolumen = „M 1“)						Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren (Quasigeldbestände)							
			zusammen	Bargeldumlauf (ohne Kassenbestände der Kreditinstitute 6)	Sichteinlagen			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankeinlagen)	zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)			Öffentliche Haushalte	darunter: Termingelder mit Befristung unter 3 Monaten
					zusammen	Unternehmen und Privatpersonen 1)	Öffentl. Haushalte (ohne Zentralbankeinlagen)									
1965 Dez.	381 202	106 921	78 525	29 652	48 873	43 143	5 730	28 396	18 121	10 275	5 155	1 249	—			
1966 Dez.	414 614	113 389	79 619	30 876	48 743	43 297	5 446	33 770	22 013	11 757	4 576	720	—			
1967 Dez.	458 229	127 574	87 921	31 507	56 414	50 084	6 330	39 653	27 405	12 248	7 800	1 005	—			
1968 Dez. 12)	515 792	145 724	93 452	32 466	60 986	54 293	6 693	52 272	38 311	13 961	9 491	2 194	—			
Dez. 12)	515 555	142 327	93 466	32 587	60 879	55 811	5 068	48 861	37 688	11 173	9 584	2 194	—			
1969 Dez.	573 637	156 875	99 429	34 689	64 740	58 943	5 797	57 446	43 739	13 707	14 822	2 637	—			
1970 Dez. 13)	654 115	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—			
Dez. 13)	654 553	173 383	108 219	36 889	71 330	65 786	5 544	65 164	49 281	15 883	28 427	6 726	—			
1971 Dez.	743 677	198 955	121 522	40 292	81 230	75 542	5 688	77 073	60 718	16 355	37 337	10 929	—			
1972 Dez.	848 564	232 330	139 298	45 767	93 531	86 137	7 394	93 032	72 582	20 450	43 915	7 083	1 336			
1973 Aug.	918 596	247 244	128 773	46 556	82 217	76 798	5 419	118 471	95 801	22 670	60 326	11 808	516			
Sept.	934 000	246 920	129 098	45 805	83 293	77 577	5 716	117 822	95 949	21 873	57 020	16 600	344			
Okt.	937 387	250 876	128 278	45 109	83 169	77 269	5 900	122 598	101 909	20 689	59 213	13 450	414			
Nov.	951 861	258 836	137 613	48 118	89 495	82 940	6 555	121 223	100 054	21 169	62 100	11 934	394			
Dez. 14)	953 282	264 328	141 970	47 512	94 458	84 546	9 912	122 358	99 783	22 575	66 740	11 298	245			
Dez. 14)	958 286	265 861	142 862	47 429	95 433	85 470	9 963	122 999	100 376	22 623	67 081	11 298	245			
1974 Jan.	959 458	256 270	129 487	44 735	84 752	78 104	6 648	126 783	103 897	22 886	78 208	13 164	266			
Febr.	969 108	258 522	130 971	44 962	86 009	78 889	7 120	127 551	104 007	23 544	79 038	13 807	477			
März	968 809	255 762	132 873	46 224	86 649	80 459	6 190	122 889	100 377	22 512	74 791	14 861	343			
April	974 162	262 404	134 815	46 586	88 229	81 697	6 532	127 589	105 194	22 395	76 596	11 971	311			
Mai	983 079	264 618	136 792	48 242	88 550	82 383	6 167	127 826	103 653	24 173	73 961	12 034	347			
Juni	995 163	262 227	140 795	48 392	92 403	85 702	6 701	121 432	98 003	23 429	66 578	14 528	334			
Juli	989 200	262 184	142 486	50 140	92 346	86 167	6 179	119 698	96 757	22 941	66 802	13 479	409			
Aug.	992 164	261 007	141 202	50 427	90 775	84 764	6 011	119 805	95 516	24 289	68 650	14 925	528			
Sept.	1 003 912	258 004	141 477	49 429	92 048	85 889	6 159	116 527	92 971	23 556	65 386	18 174	489			
Okt. p)	1 004 682	258 567	140 197	48 885	91 312	85 030	6 282	118 370	95 440	22 930	68 224	15 789	214			

* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute einschl. der Deutschen Bundesbank. Vgl. auch Anmerkungen zu den Tabellen II, 1 sowie III, 2 und 3. — 1 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. Ausnahme: Zentralbankeinlagen der

Bundespost, vgl. Anm. 11. — 2 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Mobilisierungspapiere. — 4 Wegen Behandlung der täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute s. Tab. IX, 7 Anm. 7. — 5 Einschl. Gegenposten zum Münzumlauf. — 6 Einschl. der im Ausland umlaufenden DM-Noten und -Münzen. — 7 Ab März 1973 einschl. Gegenwert der Stabilitätsanleihe. — 8 Bundesbank und Kredit-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

men und Privatpersonen 1)								Öffentliche Haushalte				Auslandsaktiva				Stand am Monatsende
kurzfristig 2)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	zusammen	kurzfristig 3)	mittel- und langfristige	Wertpapiere	Ausgleichs- und Deckungsfor-derungen	insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute 4)	Sonstige Aktiva 5)					
67 306	183 910	8 051	47 530	1 989	33 522	3 463	8 556	47 019	33 225	13 794	14 581	1965 Dez.				
72 324	200 345	8 075	53 964	3 047	38 378	3 798	8 741	50 388	35 026	15 362	16 421	1966 Dez.				
74 286	216 178	8 415	67 892	7 674	44 759	6 609	8 850	56 943	35 402	21 541	20 750	1967 Dez.				
80 852	237 801	11 151	79 061	8 820	53 172	8 399	8 670	77 017	42 493	34 524	18 219	1968 Dez. 12)				
80 998	242 802	10 745	74 370	8 749	48 526	8 423	8 672	77 017	42 493	34 524	17 932	Dez. 12)				
101 562	272 352	12 034	75 714	2 644	55 775	8 977	8 318	77 580	28 024	49 556	21 970	1969 Dez.				
113 617	303 437	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	25 016	1970 Dez. 13)				
113 617	304 095	12 830	82 538	2 676	64 077	7 877	7 908	104 515	51 726	52 789	24 796	Dez. 13)				
131 734	345 428	13 405	92 631	3 489	74 198	7 441	7 503	114 792	62 403	52 389	34 133	1971 Dez.				
155 941	399 660	13 728	102 861	3 187	85 279	7 280	7 115	128 008	77 396	50 612	38 880	1972 Dez.				
157 693	435 398	14 019	107 434	2 376	91 150	7 140	6 768	151 351	96 211	55 140	43 330	1973 Aug.				
163 082	437 514	13 790	108 155	2 580	91 503	7 309	6 763	157 405	101 365	56 040	44 756	Sept.				
160 475	440 889	14 135	109 569	2 540	92 686	7 580	6 763	157 572	100 421	57 151	45 490	Okt.				
161 276	444 564	14 558	111 382	2 515	94 408	7 699	6 760	163 849	98 202	65 647	45 319	Nov.				
165 642	446 995	14 583	113 390	2 714	96 438	7 616	6 822	150 488	92 466	58 022	50 332	Dez. 14)				
166 951	449 697	14 628	113 848	2 744	96 772	7 656	6 676	150 492	92 466	58 026	50 818	Dez. 14)				
165 032	449 810	14 802	114 851	2 933	97 453	7 808	6 657	146 659	89 623	57 036	56 314	1974 Jan.				
167 122	451 059	14 634	115 204	3 458	97 426	7 663	6 657	147 597	89 237	58 360	61 114	Febr.				
169 066	453 901	14 057	114 971	3 517	97 048	7 746	6 660	148 892	91 512	57 380	57 383	März				
168 814	455 113	13 876	116 139	4 057	97 790	7 633	6 659	154 833	93 844	60 989	53 556	April				
168 496	457 965	13 921	117 716	4 286	99 007	7 768	6 655	157 218	95 584	61 634	57 026	Mal				
176 735	459 427	14 047	119 108	4 940	99 876	7 727	6 565	158 311	94 897	63 414	58 230	Juni				
174 422	462 749	13 895	120 492	4 633	101 690	7 803	6 366	154 122	94 057	60 065	52 571	Juli				
174 661	465 485	13 980	122 676	4 424	103 837	8 042	6 373	152 478	92 454	60 024	52 544	Aug.				
177 867	467 809	13 967	124 125	4 892	104 794	8 067	6 372	155 455	90 791	64 664	55 421	Sept.				
174 587	470 740	13 955	126 536	5 444	106 493	8 223	6 376	155 413	89 262	66 151	54 078	Okt. p)				

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Nichtbanken aus langfristigen Termingeldern und aus Spargeldern, sowie Eigenkapital								Auslandspassiva				Stand am Monatsende	
insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber (einschl. durchlaufender Kredite)			Sparbriefe	Spar-einlagen	Kapital und Rück-lagen 8)	Inhaber-schuld-verschrei-bungen im Umlauf (netto) 9)	insgesamt	Deutsche Bundesbank 10)	Kreditinstitute	Ober-schuß der Inter-bank-verbind-lichkeiten 11)		Sonstige Passiva
	inlän-dische Nicht-banken zusammen	Unter-nehmen und Privat-per-sonen 1)	Öffent-liche Haus-halte										
197 545	67 996	4 963	63 033	-	109 758	19 791	42 479	9 699	709	8 990	4 031	19 278	1965 Dez.
218 988	74 047	5 396	68 651	-	126 029	18 912	46 188	9 645	618	9 027	4 517	21 167	1966 Dez.
241 098	76 601	5 478	71 123	249	143 428	20 820	47 875	11 530	1 163	10 367	4 971	24 176	1967 Dez.
267 258	77 949	5 710	72 239	1 818	163 882	23 609	52 527	17 987	1 442	16 545	5 289	24 813	1968 Dez. 12)
273 608	84 923	10 726	74 197	1 798	164 560	22 327	48 272	17 987	1 442	16 545	4 979	26 188	Dez. 12)
302 908	90 447	13 078	77 369	3 739	184 209	24 513	53 159	24 613	1 464	23 149	6 647	26 798	1969 Dez.
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	10 881	32 703	1970 Dez. 13)
331 150	94 704	15 777	78 927	5 196	203 491	27 759	62 276	36 996	3 548	33 448	11 539	32 483	Dez. 13)
369 785	101 843	18 473	83 370	7 331	230 284	30 327	71 861	41 023	4 233	36 790	14 530	36 954	1971 Dez.
417 541	110 526	23 805	86 721	10 806	261 673	34 538	90 086	43 780	4 809	38 971	15 198	41 210	1972 Dez.
431 919	120 451	27 686	92 765	14 659	259 590	37 219	107 617	45 529	4 955	40 574	17 144	56 819	1973 Aug.
432 718	121 003	27 977	93 026	15 063	259 261	37 391	108 142	47 077	5 061	42 016	19 094	63 105	Sept.
435 193	122 039	28 492	93 547	15 427	260 274	37 453	110 817	45 388	4 902	40 486	19 078	62 171	Okt.
437 524	122 946	28 824	94 122	15 881	261 192	37 505	110 746	45 117	5 073	40 044	20 787	66 523	Nov.
454 330	123 948	29 947	94 001	16 343	276 091	37 948	110 459	45 723	3 669	42 054	14 420	52 479	Dez. 14)
459 011	123 985	29 984	94 001	16 343	280 486	38 197	110 014	45 725	3 669	42 056	13 478	52 654	Dez. 14)
460 972	124 717	30 577	94 140	17 149	280 694	38 412	111 810	43 051	3 366	39 665	15 947	57 978	1974 Jan.
463 732	125 835	30 628	95 207	17 559	281 722	38 616	112 528	43 110	3 293	39 817	17 132	59 800	Febr.
464 235	125 852	30 765	95 087	17 783	281 687	38 913	113 180	44 439	3 249	41 190	15 520	60 469	März
465 903	126 386	31 247	95 139	17 932	282 373	39 212	114 755	45 779	3 096	42 683	14 955	58 084	April
468 260	126 684	31 306	95 378	18 237	283 675	39 664	115 414	47 363	3 534	43 829	15 185	59 858	Mal
469 709	126 723	31 684	95 039	18 518	284 612	39 856	116 323	48 552	3 208	45 344	18 120	65 370	Juni
470 959	127 005	32 302	94 703	19 000	284 891	40 063	116 828	46 347	3 508	42 839	17 161	61 833	Juli
473 685	127 855	32 814	95 041	19 315	286 205	40 310	117 456	46 359	4 938	41 421	16 803	62 001	Aug.
475 744	128 406	33 050	95 356	19 600	287 299	40 439	117 841	48 346	5 533	42 813	17 872	67 442	Sept.
479 148	129 071	33 443	95 628	19 935	289 557	40 585	118 020	46 508	3 884	42 624	18 665	67 771	Okt. p)

institute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 9 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von

Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen in ausländischem Besitz. — 10 Einschl. an Ausländer abgegebene Mobilisierungspapiere. — 11 Die Interbankverbindlichkeiten enthalten auch die Zentralbankeinlagen der Bundespost, da diese über-

wiegend Einlagen der Postscheck- und Postsparkassenämter darstellen. — 12 S. Tab. III, 2 Anm. * — 13 S. Tab. III, 2 Anm. 12. — 14 S. Tab. III, 2 Anm. 13. — p Vorläufig.

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditätsreserven der Banken *)

Mio DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate, bis Ende 1973 auf der Basis von Durchschnitt der vier Bankwochenstichtage der Monate

Zeit	A. Veränderung der Zentralbankgeldmenge und der freien Liquiditätsreserven (Zunahme: +)							B. Bestimmungsfaktoren der Zentralbankgeldmenge und der						
	I. Zentralbankgeldmenge				II. Freie Liquiditätsreserven 1)			I. Brutto-Zentralbankgeldschaffung bzw.						
	Zusammen	Bargeldumlauf	Mindestreserve auf Inlandsverbindlichkeiten 3)	Nachrichtlich: Saisonbereinigte Veränderung der Zentralbankgeldmenge 4)	Zusammen	Nachrichtlich: Bestand an freien Liquiditätsreserven 5)	Ins-gesamt (A I + II = B)	Zusammen	Devisenankäufe (+) bzw. -verkäufe (-) der Bundesbank	Veränderung der Nettoguthaben inländischer Nichtbanken bei der Bundesbank (Zunahme: -)	„Float“ im Zahlungsverkehr mit der Bundesbank	Sonstige Einfüsse	Offen-(Netto-)Zusammen	
1972	+ 10 421	+ 6 033	+ 4 388	+ 10 538	- 7 457	7 344	+ 2 964	+ 16 160	+ 16 905	+ 1 576	+ 1 592	- 1 826	- 2 087	
1973	+ 6 905	+ 2 990	+ 3 915	+ 7 082	- 4 394	2 950	+ 2 511	+ 19 546	+ 27 248	- 1 489	+ 1 953	- 2 899	- 6 342	
1971 3. Vj.	+ 1 617	+ 1 385	+ 232	+ 1 914	- 3 719	11 253	- 2 102	- 4 510	- 2 493	- 417	- 203	- 241	- 1 156	
4. Vj.	+ 3 519	+ 2 516	+ 1 003	+ 1 899	+ 3 548	14 801	+ 7 067	+ 4 619	+ 2 556	+ 2 646	+ 71	- 475	- 179	
1972 1. Vj.	- 510	- 1 510	+ 1 000	+ 2 310	- 1 747	13 054	- 2 257	- 2 753	+ 4 427	- 5 249	+ 14	- 967	- 978	
2. Vj.	+ 3 049	+ 2 269	+ 780	+ 2 374	- 2 832	15 886	+ 5 881	+ 5 481	+ 4 059	+ 1 331	+ 579	+ 204	- 692	
3. Vj.	+ 3 148	+ 1 866	+ 1 282	+ 3 463	- 9 889	5 997	- 6 741	+ 10 823	+ 10 714	+ 2 313	+ 407	+ 855	- 942	
4. Vj.	+ 4 734	+ 3 408	+ 1 326	+ 2 391	+ 1 347	7 344	+ 6 081	+ 2 609	- 2 295	+ 3 181	+ 1 406	- 208	+ 525	
1973 1. Vj.	- 1 195	- 2 449	+ 1 254	+ 2 631	- 5 352	1 992	- 6 547	+ 14 293	+ 20 509	- 3 629	+ 65	- 1 021	- 1 631	
2. Vj.	+ 2 928	+ 1 685	+ 1 243	+ 1 536	- 228	1 764	+ 2 700	- 859	+ 96	- 698	+ 1 088	- 573	- 772	
3. Vj.	+ 313	+ 326	- 13	+ 297	+ 1 023	2 787	+ 1 336	+ 726	+ 7 088	- 2 882	- 501	- 385	- 2 594	
4. Vj.	+ 4 859	+ 3 428	+ 1 431	+ 2 618	+ 163	2 950	+ 5 022	+ 5 386	- 445	+ 5 720	+ 1 301	- 920	- 1 345	
1974 1. Vj.	- 3 335	- 3 746	+ 411	+ 388	- 612	2 231	- 3 947	- 8 607	- 3 078	- 2 893	- 1 088	- 1 345	+ 568	
2. Vj.	+ 2 941	+ 2 380	+ 561	+ 1 504	- 688	1 543	+ 2 253	+ 4 460	+ 5 613	- 620	+ 581	- 1 218	- 789	
3. Vj.	+ 1 139	+ 1 876	- 737	+ 1 329	+ 461	2 004	+ 1 600	- 6 743	- 6 319	- 3 043	- 276	- 1 379	- 778	
1971 Mai	+ 1 574	+ 1 027	+ 547	+ 888	+ 6 205	26 226	+ 7 779	+ 8 238	+ 7 975	+ 389	- 45	- 10	- 71	
Juni	+ 332	+ 219	+ 551	+ 572	- 11 254	14 972	- 10 922	- 5 662	- 3 687	- 2 117	+ 200	- 365	+ 307	
Juli	+ 1 480	+ 1 542	- 82	+ 667	- 1 517	13 455	- 37	- 2 041	- 2 540	+ 1 528	- 330	- 236	- 463	
Aug.	+ 377	+ 287	+ 90	+ 656	+ 295	13 750	+ 672	+ 293	- 309	+ 1 082	- 2	- 5	- 473	
Sept.	- 240	- 444	+ 204	+ 591	- 2 497	11 253	- 2 737	- 2 762	+ 356	- 3 027	+ 129	-	- 220	
Okt.	+ 142	+ 103	+ 39	+ 554	- 424	10 829	- 282	+ 362	+ 743	+ 189	- 46	- 46	- 478	
Nov.	+ 426	+ 85	+ 341	+ 676	+ 4 727	15 556	+ 5 153	+ 2 058	+ 549	+ 1 457	+ 321	- 189	- 80	
Dez.	+ 2 951	+ 2 328	+ 623	+ 669	- 755	14 801	+ 2 196	+ 2 199	+ 1 264	+ 1 000	- 204	- 240	+ 379	
1972 Jan.	- 681	- 1 554	+ 873	+ 892	+ 3 414	18 215	+ 2 733	+ 493	+ 2 321	- 483	- 208	- 495	- 642	
Febr.	- 876	- 927	+ 51	+ 877	+ 1 233	19 448	+ 357	- 437	+ 1 876	- 2 020	+ 48	- 354	+ 13	
März	+ 1 047	+ 971	+ 76	+ 541	- 6 394	13 054	- 5 347	- 2 809	+ 230	- 2 746	+ 174	- 118	- 349	
April	+ 904	+ 948	- 42	+ 959	- 28	13 026	+ 876	+ 725	+ 267	+ 1 064	+ 54	- 32	- 628	
Mai	+ 1 022	+ 693	+ 329	+ 637	+ 604	13 630	+ 1 626	+ 2 106	+ 409	+ 1 252	- 5	+ 21	+ 237	
Juni	+ 1 123	+ 630	+ 493	+ 778	+ 2 256	15 886	+ 3 379	+ 2 650	+ 3 383	- 985	+ 530	+ 23	+ 301	
Juli	+ 2 428	+ 1 965	+ 463	+ 1 465	- 2 254	13 632	+ 174	+ 11 353	+ 10 017	+ 3 272	- 410	- 395	- 1 131	
Aug.	+ 454	- 248	+ 702	+ 1 635	- 5 503	8 129	- 5 049	+ 2 347	+ 1 637	+ 1 057	+ 125	- 433	- 39	
Sept.	+ 266	+ 149	+ 117	+ 363	- 2 132	5 997	- 1 866	- 2 877	- 940	- 2 016	- 122	- 27	+ 228	
Okt.	- 336	- 343	+ 7	+ 679	- 83	5 914	- 419	- 1 426	- 775	- 698	+ 166	- 140	+ 21	
Nov.	+ 1 001	+ 451	+ 550	+ 1 057	+ 1 554	7 468	+ 2 955	+ 1 992	- 972	+ 2 331	+ 590	+ 4	+ 39	
Dez.	+ 4 069	+ 3 300	+ 769	+ 655	- 124	7 344	+ 3 945	+ 2 043	- 548	+ 1 548	+ 650	- 72	+ 465	
1973 Jan.	- 1 965	- 3 103	+ 1 138	+ 736	+ 654	7 998	- 1 311	- 433	- 484	+ 515	- 336	- 307	+ 179	
Febr.	- 688	- 470	- 218	+ 690	+ 3 159	11 157	+ 2 471	+ 9 469	+ 12 288	- 1 563	+ 253	- 368	- 1 141	
März	+ 1 458	+ 1 124	+ 334	+ 1 205	- 9 165	1 992	- 7 707	+ 5 257	+ 8 705	- 2 581	+ 148	- 346	- 669	
April	+ 1 540	+ 1 032	+ 508	+ 1 060	- 845	1 147	+ 695	+ 211	- 1 250	+ 394	+ 618	- 472	+ 921	
Mai	- 150	- 389	+ 239	+ 278	+ 3 020	4 167	+ 2 870	- 1 021	- 149	+ 124	+ 348	- 78	- 1 266	
Juni	+ 1 538	+ 1 042	+ 496	+ 198	- 2 403	1 764	- 865	- 49	+ 1 495	- 1 216	+ 122	- 23	- 427	
Juli	+ 937	+ 1 136	- 199	- 98	+ 724	2 488	+ 1 661	+ 2 510	+ 5 200	- 604	- 635	+ 143	- 1 594	
Aug.	- 568	- 680	+ 112	+ 416	- 212	2 276	- 780	- 874	+ 855	+ 564	- 28	- 323	- 1 942	
Sept.	- 58	- 130	+ 74	- 21	+ 511	2 787	+ 455	- 910	+ 1 033	- 2 842	+ 162	- 205	+ 942	
Okt.	- 476	- 594	+ 118	+ 988	- 693	2 094	- 1 169	+ 1 302	+ 2 825	- 375	+ 423	- 386	- 1 185	
Nov.	+ 1 173	+ 519	+ 654	+ 865	- 85	2 009	+ 1 088	+ 432	+ 1 694	+ 3 063	- 130	- 426	- 435	
Dez.	+ 4 162	+ 3 503	+ 659	+ 765	+ 941	2 950	+ 5 103	+ 3 652	- 1 576	+ 3 032	+ 1 008	- 108	+ 275	
1974 Jan.	- 2 888	- 3 764	+ 876	+ 161	- 754	2 089	- 3 642	- 7 659	- 3 024	- 1 234	- 1 336	- 841	- 850	
Febr.	- 1 455	- 873	- 582	- 123	+ 634	2 723	- 821	- 450	- 502	+ 464	- 142	+ 73	+ 106	
März	+ 1 008	+ 891	+ 117	+ 350	- 492	2 231	+ 516	- 498	+ 448	- 2 123	+ 390	- 577	+ 1 312	
April	+ 567	+ 944	- 377	+ 981	+ 3 069	5 320	+ 3 656	+ 3 691	+ 3 236	+ 911	+ 343	- 495	- 254	
Mai	+ 1 143	+ 287	+ 856	+ 816	+ 1 214	6 534	+ 2 357	+ 2 179	+ 2 104	+ 531	- 67	- 450	- 294	
Juni	+ 1 231	+ 1 149	+ 82	- 293	- 4 991	1 543	- 3 760	- 1 410	+ 273	- 2 062	+ 305	- 273	- 241	
Juli	+ 1 376	+ 1 693	- 317	+ 1 050	+ 785	2 328	+ 2 161	- 44	- 872	- 1 541	- 444	- 679	- 270	
Aug.	+ 497	+ 725	- 228	+ 723	- 46	2 282	+ 451	- 500	- 2 655	+ 1 999	- 422	- 328	- 233	
Sept.	- 734	- 542	- 192	- 444	- 278	2 004	- 1 012	- 6 199	- 2 792	- 3 501	+ 590	- 372	- 275	
Okt. p)	- 1 068	- 942	- 126	+ 673	- 68	1 936	- 1 136	- 5 166	- 803	- 1 963	- 289	- 414	- 243	

* Ohne Geldinstitute der Post. - 1 Überschußguthaben, Offenmarkttitel, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat, und unausgenutzte Rediskontkontingente sowie - bis Mai 1973 - freier Lombard-

spielraum. - 2 Soweit sie nicht mit dem Rückgriff der Banken auf freie Liquiditätsreserven oder der Umwandlung von Zentralbankgeld in freie Liquiditätsreserven zusammenhängt. - 3 In jeweiligen

Reservesätzen (Änderungen des Mindestreserve-Solls auf Grund von Neu festsetzungen der Reserve-

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

freien Liquiditätsreserven (expansive Wirkung: +)

-vernichtung 2)			II. Angeordnete besondere Reserve- und Depothaltung bei der Bundesbank (Zunahme: -)					IV. Unmittelbare Beeinflussung der freien Liquiditätsreserven					Ins-gesamt (B III + IV = A)	Zeit
marktoperationen verkäufe: -)			Zusammen	Veränderung des Mindestreserve-Solls 6)	Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	Bardepot	III. Netto-Zentralbankgeldschaffung (B I + II) 2)	Zusammen	Veränderung der Re-diskont-kontingente (Kürzung: -) 7)	Geldmarktverschuldung von Nicht-banken gegenüber Kredit-instituten 8)				
mit Nicht-banken, in N-Papieren und in langfristigen Titeln	mit Banken im Rahmen von Rückkaufvereinbarungen	in 5/10-Tage-Schatzwechseln									Sonder- und befristeter Lombard (Rückzahlungen: -)	Zusammen	Veränderung des Mindestreserve-Solls 6)	Mindestreserve auf Auslandsverbindlichkeiten	Bardepot	III. Netto-Zentralbankgeldschaffung (B I + II) 2)	Zusammen	Veränderung der Re-diskont-kontingente (Kürzung: -) 7)	Geldmarktverschuldung von Nicht-banken gegenüber Kredit-instituten 8)
- 2 087	- 7 676	-	-	- 9 586	- 5 978	- 2 121	- 1 487	+ 6 574	- 3 610	- 5 061	+ 1 451	+ 2 984	1972	
-	+ 1 334	-	+ 1 075	- 5 149	- 5 833	- 538	+ 1 222	+ 14 397	- 11 886	- 13 243	+ 1 357	+ 2 511	1973	
- 1 156	-	-	-	+ 1 334	-	+ 1 334	-	- 3 176	+ 1 074	+ 456	+ 618	- 2 102	1971 3. Vj.	
- 179	-	-	-	+ 2 996	+ 2 998	- 2	-	+ 7 615	- 548	- 393	- 155	+ 7 067	4. Vj.	
- 978	-	-	-	+ 2 620	+ 3 012	- 370	- 22	- 133	- 2 124	- 1 762	- 362	- 2 257	1972 1. Vj.	
- 692	-	-	-	- 523	-	+ 101	- 624	+ 4 958	+ 923	+ 300	+ 623	+ 5 881	2. Vj.	
- 942	-	-	-	- 14 334	- 8 990	- 2 971	- 2 373	- 3 511	- 3 230	+ 3 834	+ 604	+ 6 741	3. Vj.	
+ 525	-	-	-	+ 2 651	-	+ 1 119	+ 1 532	+ 5 260	+ 821	+ 235	+ 586	+ 6 081	4. Vj.	
- 1 631	-	-	-	- 12 425	- 4 857	- 7 893	+ 325	+ 1 868	- 8 415	- 8 592	+ 177	- 6 547	1973 1. Vj.	
- 1 297	+ 525	-	-	+ 7 388	-	+ 6 694	+ 694	+ 6 529	- 3 829	- 4 709	+ 880	+ 2 700	2. Vj.	
- 2 799	+ 205	-	-	+ 660	-	+ 604	+ 58	+ 1 386	- 50	+ 165	- 215	+ 1 336	3. Vj.	
- 1 949	+ 604	-	+ 1 075	- 772	- 976	+ 57	+ 147	+ 4 614	+ 408	- 107	+ 515	+ 5 022	4. Vj.	
+ 886	- 318	-	- 771	+ 4 503	+ 2 359	+ 2 279	- 135	+ 4 104	+ 157	+ 767	- 610	- 3 947	1974 1. Vj.	
+ 331	- 1 120	-	+ 893	- 345	-	- 398	+ 53	+ 4 115	- 1 862	- 2 456	+ 594	+ 2 253	2. Vj.	
- 778	-	-	+ 5 052	+ 4 743	+ 4 739	+ 192	- 188	- 2 000	+ 3 600	+ 2 988	+ 612	+ 1 600	3. Vj.	
- 71	-	-	-	- 428	-	- 428	-	+ 7 810	-	+ 92	- 123	+ 7 779	1971 Mal	
+ 307	-	-	-	- 5 867	- 4 046	- 1 821	-	- 11 529	+ 607	+ 432	+ 175	- 10 922	Juni	
- 463	-	-	-	+ 1 130	-	+ 1 130	-	- 911	+ 874	+ 152	+ 722	- 37	Juli	
- 473	-	-	-	+ 310	-	+ 310	-	+ 603	+ 69	+ 154	- 85	+ 672	Aug.	
- 220	-	-	-	- 106	-	- 106	-	- 2 868	+ 131	+ 150	- 19	- 2 737	Sept.	
- 478	-	-	-	+ 64	-	+ 64	-	+ 426	- 708	- 627	- 81	- 282	Okt.	
- 80	-	-	-	+ 2 968	+ 2 998	- 30	-	+ 5 026	+ 127	+ 73	+ 54	+ 5 153	Nov.	
+ 379	-	-	-	- 36	-	- 36	-	+ 2 163	+ 33	+ 161	- 128	+ 2 196	Dez.	
- 642	-	-	-	+ 2 180	+ 3 012	- 832	-	+ 2 673	+ 60	+ 353	- 293	+ 2 733	1972 Jan.	
+ 13	-	-	-	+ 540	-	+ 540	-	+ 103	+ 254	+ 364	- 110	+ 357	Febr.	
- 349	-	-	-	- 100	-	- 78	- 22	- 2 909	- 2 438	- 2 479	+ 41	- 5 347	März	
- 628	-	-	-	- 309	-	- 39	- 270	+ 416	+ 460	+ 112	+ 348	+ 876	April	
+ 237	-	-	-	- 818	-	+ 54	- 872	+ 1 288	+ 338	+ 161	+ 177	+ 1 626	Mai	
- 301	-	-	-	+ 604	-	+ 86	+ 518	+ 3 254	+ 125	+ 27	+ 98	+ 3 379	Juni	
- 1 131	-	-	-	- 8 664	- 5 674	- 2 896	- 94	+ 2 689	- 2 515	- 2 536	+ 21	+ 174	Juli	
- 39	-	-	-	- 5 824	- 3 316	- 1 598	- 910	- 3 477	- 1 572	- 1 775	+ 203	- 5 049	Aug.	
+ 228	-	-	-	+ 154	-	+ 1 523	- 1 369	- 2 723	+ 857	+ 477	+ 380	- 1 866	Sept.	
+ 21	-	-	-	+ 591	-	+ 505	+ 86	- 835	+ 416	+ 114	+ 302	- 419	Okt.	
+ 39	-	-	-	+ 238	-	+ 360	- 122	+ 2 230	+ 325	+ 96	+ 229	+ 2 555	Nov.	
+ 465	-	-	-	+ 1 822	-	+ 254	+ 1 568	+ 3 865	+ 80	+ 25	+ 55	+ 3 945	Dez.	
+ 179	-	-	-	- 1 050	-	- 738	- 312	- 1 483	+ 172	+ 156	+ 16	- 1 311	1973 Jan.	
- 1 141	-	-	-	- 702	-	- 918	+ 216	+ 8 767	- 6 296	- 6 280	- 16	+ 2 471	Febr.	
- 669	-	-	-	- 10 673	- 4 857	- 6 237	+ 421	- 5 416	- 2 291	- 2 468	+ 177	- 7 707	März	
- 214	+ 1 135	-	-	+ 1 685	-	+ 1 338	+ 347	+ 1 896	- 1 201	- 1 702	+ 501	+ 695	April	
- 131	- 1 135	-	-	+ 3 679	-	+ 3 421	+ 258	+ 2 658	+ 212	+ 4	+ 208	+ 2 870	Mai	
- 952	+ 525	-	-	+ 2 024	-	+ 1 935	+ 89	+ 1 975	- 2 840	- 3 011	+ 171	- 865	Juni	
- 1 951	+ 357	-	-	- 883	-	- 899	+ 16	+ 1 627	+ 34	- 1	+ 35	+ 1 661	Juli	
- 135	- 28	-	-	+ 334	-	+ 342	+ 8	- 540	- 240	+ 112	- 352	- 780	Aug.	
- 713	- 124	-	-	+ 1 209	-	+ 1 161	+ 48	+ 299	+ 156	+ 54	+ 102	+ 455	Sept.	
- 420	+ 730	-	-	- 1 243	-	- 1 250	+ 7	+ 59	- 1 228	- 1 177	- 51	- 1 169	Okt.	
- 1 016	+ 546	-	+ 54	+ 191	- 976	+ 1 154	+ 13	+ 623	+ 465	+ 215	+ 250	+ 1 088	Nov.	
- 513	+ 788	-	+ 1 021	+ 280	-	+ 153	+ 127	+ 3 932	+ 1 171	+ 855	+ 316	+ 5 103	Dez.	
+ 588	- 1 438	-	-	+ 4 508	+ 2 359	+ 2 148	+ 1	- 3 151	- 491	- 25	- 466	- 3 642	1974 Jan.	
+ 108	-	-	-	- 13	-	+ 128	- 141	- 463	- 358	- 105	- 253	- 821	Febr.	
+ 192	+ 1 120	-	-	+ 52	-	+ 3	+ 5	- 490	+ 1 006	+ 897	+ 109	+ 516	März	
+ 513	- 767	-	-	- 56	-	- 160	+ 104	+ 3 635	+ 21	+ 45	- 24	+ 3 656	April	
+ 59	- 353	-	-	- 169	-	- 115	- 54	+ 2 010	+ 347	+ 26	+ 321	+ 2 357	Mai	
- 241	-	-	-	- 120	-	- 123	+ 3	- 1 530	- 2 230	- 2 527	+ 297	- 3 760	Juni	
- 270	-	-	-	+ 3 762	-	- 193	- 37	- 274	+ 2 435	+ 2 254	+ 181	+ 2 161	Juli	
- 233	-	-	-	+ 1 139	-	+ 216	- 126	- 410	+ 661	+ 534	+ 327	+ 451	Aug.	
- 275	-	-	-	+ 151	+ 4 739	+ 169	- 25	- 1 316	+ 304	+ 200	+ 104	- 1 012	Sept.	
- 243	-	-	-	- 1 454	+ 3 899	+ 3 316	+ 301	- 1 267	+ 131	+ 81	+ 50	- 1 136	Okt. p)	

sätze sind in B II erfaßt). - 4 Tagesdurchschnittlich bei konstanten Reservesätzen (Basis Januar 1974). - 5 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. -

6 Durch Festsetzung neuer Mindestreservesätze für Inlandsverbindlichkeiten. - 7 Bis Juni 1973 einschl. Veränderung der Lombardwarnmarke. - 8 In Form

von Titeln, deren Ankauf die Bundesbank zugesagt hat. - p Vorläufig.

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM		Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva								Kredite an inländische Kreditinstitute			
Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	zusammen	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland 1)	Sonstige Geldanlagen im Ausland 2)	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 4)	mit angekauften Geldmarktwechsel(n) 5)	ohne angekauften Geldmarktwechsel(n) 5)	Inlandswechsel	Im Offenermarktgeschäft angekaufte Inlandswechsel mit Rücknahmevereinbarung
						Ziehungsrechte in der Goldtranche 3)	Kredite auf Grund der Allgemeinen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte					
1967 Dez.	56 114	34 095	16 647	10 361	1 000	3 585	670	—	1 832	5 817	5 679	2 923	—
1968 Dez.	61 245	41 127	17 881	11 509	3 700	4 028	2 082	—	1 927	6 142	6 103	2 139	—
1969 Dez.	60 725	27 469	14 700	5 698	4 200	1 149	—	—	1 722	17 662	16 504	11 425	—
1970 Dez.	84 890	51 338	14 340	28 367	2 200	3 357	—	943	2 131	18 738	17 977	14 151	—
1971 Dez.	101 035	62 219	14 688	37 642	2 000	3 917	—	1 663	2 309	18 810	17 951	15 802	—
1972 Dez.	115 716	77 388	13 971	52 225	1 993	3 900	—	2 812	2 487	20 178	18 624	17 847	—
1973 Sept.	134 759	101 357	14 001	76 221	2 336	3 741	—	2 585	2 473	10 868	9 398	10 497	—
1973 Okt.	133 387	100 413	14 001	75 938	1 836	3 580	—	2 585	2 473	10 044	8 594	9 730	—
1973 Nov.	135 406	98 194	14 001	71 050	1 836	4 146	—	4 688	2 473	13 416	12 004	10 663	2 185
1973 Dez.	131 745	92 458	14 001	65 823	1 809	3 886	—	4 468	2 471	11 216	10 053	10 435	—
1974 Jan.	128 806	89 615	14 001	63 270	1 808	3 583	—	4 468	2 485	10 649	9 607	10 184	—
1974 Febr.	127 823	89 229	14 001	62 650	1 808	3 777	—	4 522	2 471	9 235	8 472	8 736	—
1974 März	133 200	91 504	14 001	64 898	1 808	3 776	—	4 521	2 500	14 068	13 134	11 335	2 109
1974 April	126 436	93 836	14 001	67 058	1 808	3 828	—	4 656	2 485	7 876	7 793	7 377	5
1974 Mai	132 068	95 576	14 002	68 191	1 808	4 230	—	4 860	2 485	13 095	11 892	11 155	—
1974 Juni	132 361	94 889	14 002	66 358	2 933	4 080	—	5 031	2 485	14 511	13 183	9 130	—
1974 Juli	132 352	94 049	14 002	65 503	2 933	4 080	—	5 031	2 500	13 878	12 344	11 661	—
1974 Aug.	134 371	92 446	14 002	63 712	2 933	4 312	—	5 002	2 485	19 711	18 048	12 268	—
1974 Sept.	132 268	90 783	14 002	56 843	8 241	4 365	—	4 857	2 475	18 807	17 164	12 353	—
1974 7. Okt.	130 566	90 220	14 002	55 717	8 804	4 365	—	4 857	2 475	19 382	17 766	12 345	—
1974 15. Okt.	129 464	91 133	14 002	56 630	8 804	4 365	—	4 857	2 475	16 746	15 147	12 343	—
1974 23. Okt.	131 269	91 037	14 002	56 534	8 804	4 365	—	4 857	2 475	18 813	17 238	12 449	—
1974 31. Okt.	127 500	89 254	14 002	55 146	8 804	4 169	—	4 658	2 475	16 256	14 616	12 632	—
1974 7. Nov.	127 250	89 308	14 002	55 200	8 804	4 169	—	4 658	2 475	15 741	14 159	14 139	—
1974 15. Nov.	124 930	89 697	14 002	55 547	8 804	4 211	—	4 658	2 475	13 448	12 984	12 386	—
1974 23. Nov.	124 830	90 421	14 002	56 249	8 804	4 233	—	4 658	2 475	12 888	12 585	11 743	—
1974 30. Nov.	129 555	90 615	14 002	56 487	8 804	4 211	—	4 636	2 475	15 001	14 318	12 241	—

b) Passiva

Mio DM		Einlagen											
Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte					Sondereinlagen (weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 8)				
				zusammen	laufende Einlagen			andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	darunter			
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder			Konjunkturausgleichsrücklagen	Stabilitätsschlag	Investitionsteuer	Stille-gung von Steuer-einnahmen
1967 Dez.	56 114	31 574	15 194	1 005	44	430	496	35	—	—	—	—	—
1968 Dez.	61 245	32 499	17 594	2 194	59	568	1 523	44	—	—	—	—	—
1969 Dez.	60 725	34 617	16 959	2 637	46	173	1 940	42	436	436	—	—	—
1970 Dez.	84 890	36 480	26 250	6 726	32	236	1 030	47	5 381	2 936	—	—	—
1971 Dez.	101 035	39 494	32 609	10 929	69	287	510	53	10 010	4 131	—	—	—
1972 Dez.	115 716	44 504	46 388	7 083	96	197	2 543	59	4 188	3 936	—	—	—
1973 Sept.	134 759	45 067	51 615	16 800	2 238	393	6 679	34	7 256	3 936	139	17	630
1973 Okt.	133 387	44 514	53 826	13 450	1 152	334	3 907	30	8 027	3 936	676	63	680
1973 Nov.	135 406	47 604	53 182	11 934	60	296	3 316	38	8 224	3 936	791	137	690
1973 Dez.	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	235	690
1974 Jan.	128 806	44 382	49 344	13 164	34	528	3 303	25	9 274	3 936	1 629	351	690
1974 Febr.	127 823	44 570	47 143	13 807	92	377	3 938	33	9 367	3 936	1 769	481	660
1974 März	133 200	45 553	51 098	14 861	89	365	4 756	26	9 625	3 936	1 915	593	660
1974 April	126 436	46 068	45 387	11 971	90	343	1 866	50	9 622	3 936	2 456	668	50
1974 Mai	132 068	47 446	54 047	12 034	39	334	1 857	22	9 782	3 936	2 573	711	50
1974 Juni	132 361	47 825	49 532	14 528	572	179	3 751	61	9 965	3 936	2 717	750	50
1974 Juli	132 352	49 586	48 551	13 479	32	495	2 349	22	10 581	3 936	3 348	785	—
1974 Aug.	134 371	49 649	48 482	14 325	48	428	3 130	26	10 693	3 936	3 438	819	—
1974 Sept.	132 268	48 610	41 742	18 174	1 776	411	5 152	63	10 772	3 936	3 446	890	—
1974 7. Okt.	130 566	47 838	43 115	16 612	801	503	4 494	33	10 781	3 936	3 448	897	—
1974 15. Okt.	129 464	46 450	42 326	17 881	903	580	5 418	193	10 787	3 936	3 448	903	—
1974 23. Okt.	131 269	43 932	41 656	23 209	4 789	498	7 078	36	10 808	3 936	3 448	924	—
1974 31. Okt.	127 500	48 308	41 358	15 789	1 453	291	3 183	35	10 827	3 936	3 463	928	—
1974 7. Nov.	127 250	46 587	44 604	14 247	51	539	2 793	29	10 835	3 936	3 466	933	—
1974 15. Nov.	124 930	47 109	40 662	15 714	454	790	3 623	92	10 755	3 936	3 465	854	—
1974 23. Nov.	124 830	45 410	38 142	20 344	2 474	879	6 204	37	10 750	3 932	3 464	854	—
1974 30. Nov.	129 555	51 415	41 967	13 685	59	603	2 248	31	10 744	3 922	3 464	858	—

1 Einschl. Sorten und Auslandsschecks. — 2 Frühere Bezeichnung: „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“; vgl. Anm. 4. — 3 Frühere Bezeichnung: „Kredit an Bund für Beteiligung am Internationalen Währungsfonds“. — 4 Frühere Bezeichnung: „Kredite an internationale Einrichtungen und Konsolidierungskredite“ (ohne

AKV-Kredite). Enthält auch Beträge aus den früheren Positionen „Sonstige Geldanlagen im Ausland und Forderungen an das Ausland“, sowie „Sonderkredite an den Bund“. — 5 Vorratsstellenwechsel und Privatdiskonten. — 6 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 7 Bis März 1968 einschl. Ausweisposition „Forderungen wegen Änderung der

Währungsparität“. — 8 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren“. — 9 Enthält Ausweispositionen

		Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte								Wertpapiere				
		Bund 8)												
Auslandswechsel	Lombardforderungen	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel- und U-Schätze	Fordng. an Bund wegen Fordngs.-Erwerb aus Nachkriegswirtschaftshilfe.7)	Ausgleichsforderungen 8)	Kredite an Länder	Kredite an Bundesbahn und Bundespost	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Wertpapiere	Sonstige Aktivpositionen 9)	Stand am Ausweisstichtag	
1 945	949	12 278	2 062	—	1 534	8 682	158	—	591	684	997	1 494	1967	Dez.
3 128	875	10 815	1 344	5	783	8 683	—	—	348	503	801	1 509	1968	Dez.
3 440	2 797	11 704	1 904	395	722	8 683	70	182	199	247	578	2 614	1969	Dez.
2 905	1 682	11 093	2 023	—	387	8 683	311	385	175	198	388	2 264	1970	Dez.
1 612	1 396	10 466	1 742	—	41	8 683	607	77	67	337	184	8 268	1971	Dez.
1 185	1 146	9 051	368	—	—	8 683	72	318	20	25	8	8 656	1972	Dez.
371	—	9 083	—	400	—	8 683	—	189	7	19	8	15) 13 228	1973	Sept.
314	—	9 106	23	400	—	8 683	36	89	7	19	8	15) 13 665		Okt.
351	16) 217	10 595	1 812	100	—	8 683	—	300	7	11	8	15) 12 875		Nov.
460	16) 321	11 535	2 852	—	—	8 683	—	300	6	11	8	15) 16 211		Dez.
465	—	11 958	3 175	100	—	8 683	16	—	6	10	8	15) 16 544	1974	Jan.
499	—	12 166	3 483	—	—	8 683	146	—	56	10	8	15) 16 973		Febr.
578	18) 46	10 371	1 688	—	—	8 683	—	31	93	44	8	15) 17 081		März
492	2	11 336	2 653	—	—	8 683	82	—	237	176	8	15) 12 885		April
480	16) 1 460	9 810	1 127	—	—	8 683	293	—	334	300	8	15) 12 652		Mai
413	16) 4 968	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	288	8	15) 13 648		Juni
527	1 690	10 107	1 424	—	—	8 683	231	—	334	277	8	15) 13 468		Juli
563	6 880	9 554	871	—	—	8 683	145	50	334	257	8	15) 11 866		Aug.
623	5 831	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	251	8	15) 13 402		Sept.
640	6 397	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	248	8	15) 11 691		7. Okt.
628	3 775	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	247	8	15) 12 313		15. Okt.
638	5 726	8 683	—	—	—	8 683	—	—	334	244	8	15) 12 150		23. Okt.
645	2 979	8 683	—	—	—	8 683	17	100	333	240	8	15) 12 609		31. Okt.
709	893	9 325	642	—	—	8 683	19	—	331	236	8	15) 12 282		7. Nov.
784	278	8 683	—	—	—	8 683	0	—	329	225	8	15) 12 540		15. Nov.
824	321	8 683	—	—	—	8 683	—	—	320	215	8	15) 12 295		23. Nov.
828	1 932	9 949	1 266	—	—	8 683	208	—	310	199	8	15) 13 265		30. Nov.

Stabilitätsanleihe	inländische Unternehmen und Privatpersonen				Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger	Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	Verbindlichkeiten aus abgebenen Mobilisierung- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen 14)	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Ausweisstichtag
	zusammen	Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen	insgesamt								darunter: Scheidemünzen		
—	1 445	1 095	350	—	614	—	2 245	1 925	1 370	742	33 829	2 255	1967	Dez.
—	1 482	1 091	391	—	338	—	2 534	2 110	1 470	1 028	34 943	2 444	1968	Dez.
—	1 562	1 174	388	—	386	—	2 029	1 170	1 150	215	37 275	2 658	1969	Dez.
12) 256	2 042	1 630	412	—	343	738	7 532	1 170	1 150	2 459	39 488	3 008	1970	Dez.
—	2 242	1 735	507	—	941	1 364	6 477	2 370	1 370	3 239	43 159	3 665	1971	Dez.
—	3 214	2 703	511	1 336	898	1 855	4 465	1 296	1 370	3 307	48 945	4 441	1972	Dez.
2 360	3 666	3 305	361	344	2 001	1 855	9 097	1 296	1 219	1 999	49 708	4 641	1973	Sept.
2 500	3 347	2 949	398	414	1 774	1 855	9 497	1 296	1 219	2 195	49 172	4 658		Okt.
2 500	3 627	3 270	357	394	2 100	1 855	9 453	1 296	1 219	2 742	52 263	4 659		Nov.
2 500	2 932	2 455	477	245	897	1 746	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728		Dez.
2 500	4 319	3 988	331	266	656	1 746	8 795	1 296	1 219	3 619	49 048	4 666	1974	Jan.
2 500	4 008	3 675	333	477	675	1 746	8 966	1 296	1 219	3 916	49 246	4 676		Febr.
2 500	3 931	3 594	337	343	636	1 746	8 093	1 296	1 219	4 424	50 280	4 727		März
2 500	3 108	2 752	356	311	502	1 746	13 711	1 485	1 219	928	50 873	4 805		April
2 500	2 755	2 397	358	347	943	1 746	8 405	1 485	1 219	1 641	52 337	4 891		Mai
2 500	4 348	3 930	418	334	613	1 746	8 505	1 485	1 219	2 226	52 742	4 917		Juni
2 500	3 423	3 057	366	409	887	1 746	8 900	1 485	1 219	2 667	54 543	4 957		Juli
2 500	2 633	2 305	328	528	2 358	1 746	8 776	1 485	1 219	3 170	54 616	4 967		Aug.
2 500	2 851	2 484	367	489	2 871	1 746	9 330	1 485	1 219	3 751	53 612	5 002		Sept.
2 500	2 426	2 077	349	286	2 971	1 746	9 159	1 485	1 219	3 709	52 861	5 023		7. Okt.
2 500	2 091	1 758	333	261	3 045	1 746	9 120	1 485	1 219	3 840	51 480	5 030		15. Okt.
2 500	1 668	1 350	318	257	3 113	1 746	9 084	1 485	1 219	3 900	48 971	5 039		23. Okt.
2 500	2 937	2 595	342	214	1 143	1 746	9 388	1 485	1 219	3 913	53 343	5 035		31. Okt.
2 500	2 819	2 480	339	200	1 076	1 746	9 277	1 485	1 219	3 990	51 610	5 023		7. Nov.
2 500	2 638	2 277	361	195	899	1 746	9 247	1 485	1 219	4 016	52 127	5 018		15. Nov.
2 500	2 078	1 746	332	202	892	1 746	9 233	1 485	1 219	4 079	50 435	5 025		23. Nov.
2 500	3 830	3 425	405	204	657	1 746	9 178	1 485	1 219	4 169	56 458	5 043		30. Nov.

„Deutsche Scheidemünzen“, „Postscheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“ sowie bis Dez. 1969 „Sonstige inländische Wertpapiere“. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost, die in den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in dieser Position enthalten waren. — 11 Gemeinden und Gemeindeverbände, sowie Sozialversicherung. — 12 Bundesbildungs-

anleihe. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Einschl. verschiedener Konten aus den „Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft“, die weder Verbindlichkeiten gegenüber Ausländern noch gegenüber inländischen Kreditinstituten darstellen. — 15 Einschl. „Ausgleichs-

posten wegen Neubewertung der Währungsreserven und sonstigen Fremdwährungspositionen“: ab 31. 12. 1971 5 996 Mio DM; ab 15. 4. 1972 3 101 Mio DM; ab 15. 2. 1973 10 318 Mio DM; ab 23. 4. 1973 7 217 Mio DM; ab 31. 12. 1973 10 279 Mio DM; ab 15. 4. 1974 6 773 Mio DM. — 16 Sonderlombard.

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute *)

Mio DM													
Zeit	Kredite (auch in Form des Wertpapiererwerbs) an inländische Nichtbanken												
	Ins-gesamt	Kurzfristige Kredite				Mittelfristige Kredite 1)			Langfristige Kredite 1) 2)			Aus-gleichs- und Dek-kunfts-forderungen	Bestände an in-ländischen Wert-papieren (ohne Bank-schuld-ver-schrei-bungen)
		Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Zu-sammen	Öffentliche Haushalte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte	Zu-sammen	Unter-nehmen und Privat-personen	Öffent-liche Haus-halte		
					darunter Bestände an in-ländischen Schatz-wechseln und U-Schätzen 3)								
1963	+25 866	+ 3 997	+ 4 014	— 17	— 163	+ 2 635	+ 2 622	+ 13	+18 450	+15 254	+ 3 196	+ 159	+ 625
1964	+31 226	+ 5 628	+ 5 313	+ 315	— 27	+ 2 237	+ 1 931	+ 306	+21 604	+17 151	+ 4 453	+ 247	+ 1 510
1965	+34 598	+ 7 640	+ 6 634	+ 1 006	+ 949	+ 4 298	+ 3 535	+ 763	+21 491	+16 653	+ 4 838	+ 167	+ 1 002
1966	+27 911	+ 6 076	+ 5 018	+ 1 058	+ 881	+ 5 421	+ 3 976	+ 1 445	+15 711	+12 459	+ 3 252	+ 185	+ 518
1967	+32 224	+ 6 616	+ 1 989	+ 4 627	+ 4 827	+ 1 446	+ 1 045	+ 401	+20 768	+14 828	+ 5 940	+ 109	+ 3 285
1968	+42 064	+ 7 692	+ 6 536	+ 1 146	+ 1 002	+ 1 201	+ 1 307	+ 106	+28 835	+20 316	+ 8 519	+ 180	+ 4 526
1969	+52 808	+14 459	+20 564	— 6 105	— 6 048	+ 4 595	+ 4 561	+ 34	+32 204	+24 776	+ 7 428	— 354	+ 1 904
1970	+50 771	+12 127	+12 095	+ 32	— 345	+10 291	+ 9 169	+ 1 122	+28 826	+21 646	+ 7 180	— 410	— 63
1971	+69 680	+18 790	+17 977	+ 813	+ 28	+12 971	+12 155	+ 816	+38 127	+28 789	+ 9 338	— 405	+ 197
1972	+88 482	+23 745	+24 047	+ 302	— 200	+12 130	+11 294	+ 836	+52 773	+42 528	+10 245	— 388	+ 222
1973	+65 220	+ 9 118	+ 9 591	— 473	— 381	+ 6 462	+ 6 524	— 62	+48 842	+37 621	+11 221	— 493	+ 1 291
1970 1. Vj.	+ 8 892	+ 1 952	+ 2 286	— 334	— 433	+ 749	+ 1 002	— 253	+ 6 171	+ 3 971	+ 2 200	— 7	+ 27
2. Vj.	+13 791	+ 6 036	+ 6 076	— 40	— 88	+ 2 443	+ 2 305	+ 138	+ 5 866	+ 4 642	+ 1 224	— 127	— 427
3. Vj.	+10 064	— 43	— 15	— 28	+ 22	+ 2 997	+ 2 717	+ 280	+ 7 402	+ 5 727	+ 1 675	— 147	— 145
4. Vj.	+18 024	+ 4 182	+ 3 748	+ 434	+ 154	+ 4 102	+ 3 145	+ 957	+ 9 387	+ 7 306	+ 2 081	— 129	+ 482
1971 1. Vj.	+ 8 449	+ 1 290	+ 1 029	+ 261	+ 8	+ 1 620	+ 1 632	— 12	+ 5 936	+ 4 299	+ 1 637	+ 25	— 422
2. Vj.	+16 146	+ 6 127	+ 5 712	+ 415	+ 37	+ 3 019	+ 2 548	+ 471	+ 7 424	+ 5 701	+ 1 723	— 96	— 328
3. Vj.	+18 837	+ 2 925	+ 3 305	— 380	— 292	+ 4 393	+ 3 982	+ 411	+11 002	+ 8 788	+ 2 214	— 179	+ 696
4. Vj.	+26 248	+ 8 448	+ 7 931	+ 517	+ 275	+ 3 939	+ 3 993	— 54	+13 765	+10 001	+ 3 764	— 155	+ 251
1972 1. Vj.	+15 191	+ 3 232	+ 3 225	+ 7	— 100	+ 357	+ 404	— 47	+10 533	+ 8 604	+ 1 929	+ 21	+ 1 048
2. Vj.	+23 366	+ 9 980	+10 128	— 148	— 100	+ 2 819	+ 2 500	+ 319	+11 427	+ 8 563	+ 2 864	— 113	— 747
3. Vj.	+17 690	+ 958	+ 1 095	— 137	—	+ 3 333	+ 3 268	+ 365	+13 395	+10 680	+ 2 715	— 150	— 146
4. Vj.	+32 235	+ 9 575	+ 9 599	— 24	—	+ 5 621	+ 5 122	+ 199	+17 418	+14 681	+ 2 737	— 146	+ 67
1973 1. Vj.	+15 677	— 1 046	— 1 033	— 13	—	+ 3 365	+ 3 307	+ 58	+12 857	+10 099	+ 2 758	+ 24	+ 477
2. Vj.	+17 607	+ 4 290	+ 4 633	— 343	— 400	+ 3 620	+ 3 732	— 112	+10 374	+ 8 524	+ 1 850	— 161	— 516
3. Vj.	+13 867	+ 3 190	+ 3 441	— 251	— 1	— 620	— 627	+ 7	+11 322	+ 9 659	+ 1 663	— 215	+ 190
4. Vj.	+18 069	+ 2 684	+ 2 550	+ 134	+ 20	+ 97	+ 112	— 15	+14 289	+ 9 339	+ 4 950	— 141	+ 1 140
1974 1. Vj.	+ 7 341	+ 2 868	+ 2 095	+ 773	+ 547	— 1 048	— 878	— 170	+ 5 928	+ 5 052	+ 876	— 16	— 391
2. Vj.	+18 382	+ 9 082	+ 7 629	+ 1 453	+ 901	+ 1 953	+ 1 106	+ 847	+ 7 421	+ 4 860	+ 2 561	— 95	+ 21
3. Vj.	+14 811	+ 1 074	+ 1 122	— 48	+ 441	+ 3 522	+ 1 531	+ 1 991	+10 148	+ 6 831	+ 3 317	— 193	+ 260
1972 Jan.	+ 1 283	— 2 041	— 2 226	+ 185	—	— 348	— 536	+ 188	+ 2 787	+ 2 386	+ 401	+ 5	+ 880
Febr.	+ 5 203	+ 1 113	+ 1 199	— 86	—	+ 213	— 291	— 78	+ 3 834	+ 3 108	+ 726	— 1	+ 44
März	+ 8 705	+ 4 160	+ 4 252	— 92	— 100	+ 492	+ 649	— 157	+ 3 912	+ 3 110	+ 802	+ 17	+ 124
April	+ 6 993	+ 2 696	+ 2 848	— 152	— 100	+ 763	+ 700	+ 63	+ 3 717	+ 2 773	+ 944	+ 1	— 184
Mai	+ 6 989	+ 1 523	+ 1 900	— 377	—	+ 1 092	+ 955	+ 137	+ 4 200	+ 3 309	+ 891	+ 3	+ 171
Juni	+ 9 384	+ 5 761	+ 5 380	+ 381	—	+ 964	+ 845	+ 119	+ 3 510	+ 2 481	+ 1 029	— 117	— 734
Juli	+ 2 941	— 2 450	— 2 254	— 196	—	+ 849	+ 697	+ 152	+ 4 595	+ 3 478	+ 1 117	— 147	+ 94
Aug.	+ 4 416	— 1 661	— 1 601	— 60	—	+ 1 234	+ 1 098	+ 136	+ 5 071	+ 4 137	+ 934	—	— 228
Sept.	+10 333	+ 5 069	+ 4 950	+ 119	—	+ 1 550	+ 1 473	+ 77	+ 3 729	+ 3 065	+ 664	— 3	— 12
Okt.	+ 5 724	— 62	+ 78	— 140	—	+ 1 402	+ 1 275	+ 127	+ 4 336	+ 3 314	+ 1 022	+ 1	+ 47
Nov.	+ 9 757	+ 3 756	+ 3 606	+ 150	—	+ 785	+ 865	— 80	+ 5 287	+ 4 680	+ 607	+ 1	— 72
Dez.	+16 754	+ 5 881	+ 5 915	— 34	—	+ 1 134	+ 2 982	+ 152	+ 7 795	+ 6 687	+ 1 108	— 148	+ 92
1973 Jan.	+ 1 144	— 3 414	— 3 456	+ 42	—	+ 319	+ 310	+ 9	+ 4 516	+ 3 581	+ 935	+ 14	— 291
Febr.	+ 6 683	+ 1 354	+ 1 554	— 200	—	+ 825	+ 744	+ 81	+ 4 405	+ 3 278	+ 1 127	— 2	+ 101
März	+ 7 850	+ 1 014	+ 869	+ 145	—	+ 2 221	+ 2 253	— 32	+ 3 936	+ 3 240	+ 696	+ 12	+ 667
April	+ 4 065	— 951	— 771	— 180	—	+ 1 546	+ 1 668	— 122	+ 3 910	+ 3 231	+ 679	— 22	— 418
Mai	+ 4 317	+ 1 79	+ 1 726	— 547	— 400	+ 466	+ 563	— 97	+ 3 656	+ 2 958	+ 698	— 1	+ 17
Juni	+ 9 225	+ 5 062	+ 4 678	+ 384	—	+ 1 608	+ 1 501	+ 107	+ 2 808	+ 2 335	+ 473	— 138	— 115
Juli	+ 1 042	— 2 624	— 2 464	— 160	—	+ 10	— 60	+ 70	+ 3 809	+ 3 259	+ 550	— 212	+ 59
Aug.	+ 4 828	+ 2 221	+ 516	— 295	+ 9	— 362	— 269	— 93	+ 4 776	+ 3 985	+ 790	+ 2	+ 191
Sept.	+ 7 997	+ 5 593	+ 5 389	+ 204	— 10	— 268	— 298	+ 30	+ 2 737	+ 2 414	+ 323	— 5	— 60
Okt.	+ 2 527	— 2 647	— 2 607	— 40	—	+ 99	+ 206	— 107	+ 4 459	+ 3 169	+ 1 290	—	+ 616
Nov.	+ 6 712	+ 778	+ 801	— 25	—	+ 238	+ 27	+ 211	+ 5 159	+ 3 648	+ 1 511	— 3	+ 542
Dez.	+ 8 830	+ 4 555	+ 4 356	+ 199	+ 20	— 240	— 121	— 119	+ 4 671	+ 2 522	+ 2 149	— 138	— 18
1974 Jan.	— 589	— 1 740	— 1 929	+ 189	+ 59	— 842	— 796	— 46	+ 1 616	+ 889	+ 727	— 19	+ 416
Febr.	+ 3 524	+ 2 615	+ 2 090	+ 525	+ 566	— 1 327	— 1 344	+ 17	+ 2 549	+ 2 593	— 44	—	+ 313
März	+ 4 386	+ 1 993	+ 1 934	+ 59	— 78	+ 1 121	+ 1 262	— 141	+ 1 763	+ 1 570	+ 193	+ 3	— 494
April	+ 2 187	+ 2 278	— 262	+ 540	+ 404	— 210	— 350	+ 140	+ 2 414	+ 1 552	+ 862	— 1	— 294
Mai	+ 5 166	— 59	— 318	+ 259	+ 385	+ 1 540	+ 908	+ 632	+ 3 459	+ 2 424	+ 1 035	— 4	+ 230
Juni	+11 029	+ 8 863	+ 8 209	+ 654	+ 112	+ 623	+ 548	+ 75	+ 1 548	+ 884	+ 664	— 90	+ 85
Juli	+ 2 601	— 2 630	— 2 323	— 307	— 117	+ 1 750	+ 928	+ 822	+ 3 756	+ 2 374	+ 1 382	— 199	— 76
Aug.	+ 5 244	+ 30	+ 239	— 209	— 21	+ 1 187	+ 257	+ 930	+ 3 696	+ 2 479	+ 1 217	+ 7	+ 324
Sept.	+ 6 966	+ 3 674	+ 3 206	+ 468	+ 579	+ 585	+ 346	+ 239	+ 2 696	+ 1 978	+ 718	— 1	+ 12
Okt. p)	+ 2 050	— 2 728	— 3 280	+ 552	+ 672	+ 583	+ 145	+ 438	+ 4 047	+ 2 786	+ 1 261	+ 4	+ 144

* Statistisch bedingte Veränderungen sind in vorliegender Tabelle ausgeschaltet. — 1 Ohne

Wertpapierbestände. — 2 Ohne Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 3 Ohne Mobilisierungs-

papiere. — 4 Ohne Schuldverschreibungen eigener Emissionen im Bestand der Emissionsinstitute,

Sicht-, Termin- und Spargelder von Inländischen Nichtbanken											Umlauf an Bankschuld- verschreibungen		Zeit
Sichteinlagen			Termingelder (einschl. durchlaufender Kredite)					Spareinlagen			Zu- sammen 4)	darunter Umlauf ohne Bestände der in- ländi- schen Kredit- institute	
Zu- sammen	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte	Zu- sammen	nach Befristung		nach Gläubigern		Zu- sammen	darunter Privat- personen	Spar- briefe			
				bis unter 3 Monate	3 Monate und darüber	Unter- nehmen und Privat- personen	Öffent- liche Haus- halte						
+ 3 150	+ 2 897	+ 253	+ 6 327	+ 467	+ 5 860	+ 1 752	+ 4 575	+ 11 548	+ 10 555	.	+ 8 343	+ 4 991	1963
+ 3 037	+ 3 070	- 33	+ 5 642	+ 657	+ 4 985	+ 2 310	+ 3 332	+ 12 530	+ 11 848	.	+ 9 852	+ 6 600	1964
+ 3 788	+ 3 386	+ 402	+ 4 299	- 73	+ 4 372	+ 1 598	+ 2 701	+ 16 258	+ 15 603	.	+ 8 725	+ 5 991	1965
- 153	+ 131	- 284	+ 8 628	- 579	+ 9 207	+ 4 325	+ 4 303	+ 16 271	+ 15 764	.	+ 4 632	+ 3 275	1966
+ 7 625	+ 6 741	+ 884	+ 8 437	+ 3 224	+ 5 213	+ 5 474	+ 2 963	+ 17 399	+ 16 188	+ 249	+ 9 527	+ 1 800	1967
+ 4 531	+ 4 168	+ 363	+ 14 104	+ 1 691	+ 12 413	+ 11 138	+ 2 966	+ 20 454	+ 19 175	+ 1 569	+ 14 158	+ 4 652	1968
+ 3 864	+ 3 135	+ 729	+ 14 109	+ 5 238	+ 8 871	+ 8 403	+ 5 706	+ 19 649	+ 18 683	+ 1 941	+ 12 272	+ 4 915	1969
+ 4 666	+ 6 719	- 253	+ 11 975	+ 13 605	- 1 630	+ 8 241	+ 3 734	+ 19 052	+ 19 558	+ 1 457	+ 11 690	+ 7 898	1970
+ 9 625	+ 9 481	+ 144	+ 18 797	+ 8 910	+ 9 887	+ 14 133	+ 4 664	+ 26 343	+ 25 955	+ 2 135	+ 14 672	+ 8 152	1971
+ 12 067	+ 10 361	+ 1 706	+ 24 642	+ 6 578	+ 18 064	+ 17 196	+ 7 446	+ 30 779	+ 28 895	+ 3 475	+ 22 016	+ 13 491	1972
+ 861	- 1 657	+ 2 518	+ 39 618	+ 22 810	+ 16 808	+ 33 213	+ 6 405	+ 14 113	+ 14 182	+ 5 537	+ 17 687	+ 14 846	1973
- 5 321	- 3 990	- 1 331	- 1 021	- 372	- 649	- 1 029	+ 8	+ 3 090	+ 3 572	+ 486	+ 2 200	+ 1 454	1970 1. Vj.
+ 4 159	+ 3 671	+ 488	+ 5 406	+ 5 043	+ 363	+ 3 809	+ 1 597	+ 1 518	+ 2 157	+ 338	+ 2 351	+ 1 713	2. Vj.
- 77	+ 465	- 542	+ 2 262	+ 1 742	+ 520	+ 779	+ 1 483	+ 1 896	+ 2 135	+ 281	+ 3 230	+ 2 401	3. Vj.
+ 7 705	+ 6 573	+ 1 132	+ 5 328	+ 7 192	- 1 864	+ 4 682	+ 646	+ 12 548	+ 11 694	+ 352	+ 3 909	+ 2 330	4. Vj.
- 5 379	- 4 006	- 1 373	+ 3 510	+ 1 904	+ 1 606	+ 2 229	+ 1 281	+ 5 410	+ 5 645	+ 699	+ 2 976	+ 1 275	1971 1. Vj.
+ 6 684	+ 5 684	+ 1 000	+ 2 886	- 1 636	+ 4 522	+ 2 044	+ 642	+ 3 506	+ 3 432	+ 346	+ 3 616	+ 1 422	2. Vj.
+ 1 175	+ 1 620	- 445	+ 2 501	+ 1 660	+ 841	+ 1 470	+ 1 031	+ 2 957	+ 3 010	+ 415	+ 3 842	+ 2 905	3. Vj.
+ 7 145	+ 6 183	+ 962	+ 9 900	+ 6 982	+ 2 918	+ 8 390	+ 1 510	+ 14 470	+ 13 868	+ 675	+ 4 238	+ 2 550	4. Vj.
- 4 404	- 3 355	- 1 049	- 621	- 3 341	+ 2 720	- 427	- 194	+ 6 082	+ 5 188	+ 1 330	+ 7 773	+ 4 187	1972 1. Vj.
+ 6 382	+ 5 801	+ 581	+ 5 494	+ 1 438	+ 4 056	+ 2 872	+ 2 622	+ 6 473	+ 6 122	+ 520	+ 4 475	+ 3 371	2. Vj.
+ 1 641	+ 1 331	+ 310	+ 5 471	+ 793	+ 4 678	+ 2 621	+ 2 850	+ 4 447	+ 4 237	+ 870	+ 6 281	+ 3 620	3. Vj.
+ 8 448	+ 6 584	+ 1 864	+ 14 298	+ 7 688	+ 6 610	+ 12 130	+ 2 168	+ 13 777	+ 13 348	+ 755	+ 3 487	+ 2 313	4. Vj.
- 4 813	- 3 057	- 1 756	+ 7 448	- 8 467	+ 15 915	+ 5 384	+ 2 064	+ 1 920	+ 1 979	+ 1 782	+ 6 090	+ 4 758	1973 1. Vj.
- 1 611	- 2 121	+ 510	+ 12 596	+ 17 468	- 4 892	+ 11 553	+ 1 043	- 1 841	- 1 448	+ 934	+ 4 783	+ 5 466	2. Vj.
+ 3 764	- 3 332	- 432	+ 12 223	+ 4 084	+ 8 139	+ 10 602	+ 1 621	- 2 751	- 2 349	+ 1 541	+ 4 388	+ 3 367	3. Vj.
+ 11 049	+ 6 853	+ 4 196	+ 7 351	+ 9 705	- 2 354	+ 5 674	+ 1 677	+ 16 785	+ 16 000	+ 1 280	+ 2 426	+ 1 255	4. Vj.
- 8 664	- 4 891	- 3 773	+ 2 413	+ 7 710	- 5 297	+ 1 338	+ 1 075	+ 1 151	+ 1 488	+ 1 440	+ 2 421	+ 1 738	1974 1. Vj.
+ 5 653	+ 5 142	+ 511	+ 184	- 8 233	+ 8 417	- 842	+ 1 026	+ 2 845	+ 3 121	+ 735	+ 5 324	+ 3 168	2. Vj.
- 314	+ 228	- 542	- 2 832	- 1 192	+ 1 640	- 3 666	+ 834	+ 2 667	+ 3 005	+ 1 082	+ 6 957	+ 3 097	3. Vj.
- 6 268	- 5 191	- 1 077	+ 949	+ 2 101	- 1 152	+ 1 282	- 333	+ 2 415	+ 2 113	+ 531	+ 3 841	+ 1 724	1972 Jan.
+ 955	+ 401	+ 554	+ 1 733	- 12	+ 1 745	+ 686	+ 1 047	+ 2 425	+ 2 151	+ 428	+ 2 539	+ 938	Febr.
+ 909	+ 1 435	- 526	- 3 303	- 5 430	+ 2 127	- 2 395	- 908	+ 1 242	+ 924	+ 371	+ 1 393	+ 1 525	März
+ 2 177	+ 1 664	+ 513	+ 1 413	+ 188	+ 1 225	+ 1 219	+ 194	+ 2 572	+ 2 571	+ 191	+ 1 161	+ 1 067	April
+ 719	+ 745	- 26	+ 4 103	+ 2 229	+ 1 874	+ 1 705	+ 2 398	+ 1 847	+ 1 563	+ 146	+ 1 723	+ 883	Mai
+ 3 486	+ 3 392	+ 94	- 22	- 979	+ 957	- 52	+ 30	+ 2 054	+ 1 988	+ 183	+ 1 591	+ 1 421	Juni
+ 1 994	+ 2 176	- 182	+ 3 015	+ 2 057	+ 958	+ 2 854	+ 161	+ 1 733	+ 1 684	+ 328	+ 2 537	+ 1 575	Juli
- 530	- 841	+ 311	+ 2 938	+ 498	+ 2 440	+ 652	+ 2 286	+ 1 606	+ 1 392	+ 305	+ 1 879	+ 927	Aug.
+ 177	- 4	+ 181	- 482	- 1 762	+ 1 280	- 885	+ 403	+ 1 108	+ 1 161	+ 237	+ 1 665	+ 1 118	Sept.
+ 1 293	+ 1 019	+ 274	+ 2 820	+ 396	+ 2 424	+ 2 475	+ 345	+ 2 118	+ 2 173	+ 245	+ 847	+ 829	Okt.
+ 6 338	+ 6 394	- 56	+ 1 140	+ 2 164	- 1 024	+ 1 577	- 437	+ 1 119	+ 1 126	+ 228	+ 1 248	+ 585	Nov.
+ 817	- 829	+ 1 646	+ 10 338	+ 5 128	+ 5 210	+ 8 078	+ 2 260	+ 10 540	+ 10 049	+ 282	+ 1 292	+ 899	Dez.
- 8 328	- 6 698	- 1 630	+ 3 784	+ 1 613	+ 2 171	+ 3 212	+ 572	+ 1 213	+ 1 259	+ 772	+ 2 161	+ 1 748	1973 Jan.
+ 194	- 25	+ 219	+ 5 282	- 3 793	+ 9 075	+ 3 315	+ 1 967	+ 974	+ 875	+ 546	+ 2 861	+ 1 988	Febr.
+ 3 321	+ 3 666	- 345	- 1 618	- 6 287	+ 4 669	- 1 143	- 475	- 267	- 155	+ 464	+ 1 068	+ 1 022	März
- 314	- 205	+ 519	+ 4 065	+ 5 578	- 1 513	+ 4 510	- 445	+ 46	+ 259	+ 317	+ 425	+ 1 428	April
+ 3 229	- 2 581	- 648	+ 10 880	+ 12 463	- 1 583	+ 7 637	+ 3 243	- 589	- 586	+ 302	+ 1 356	+ 1 695	Mai
+ 1 304	+ 665	+ 639	- 2 349	- 553	- 1 796	- 594	- 1 755	- 1 298	- 1 121	+ 315	+ 3 002	+ 2 343	Juni
- 582	- 12	- 570	+ 4 092	+ 3 854	+ 238	+ 4 365	- 273	- 1 625	- 1 447	+ 608	+ 1 298	+ 1 250	Juli
- 4 241	- 4 082	- 159	+ 8 228	+ 3 536	+ 4 692	+ 5 798	+ 2 430	- 797	- 693	+ 529	+ 2 451	+ 1 945	Aug.
+ 1 059	+ 762	+ 297	- 97	- 3 306	+ 3 209	+ 439	- 536	- 329	- 209	+ 404	+ 639	+ 172	Sept.
- 161	- 345	+ 184	+ 5 812	+ 2 193	+ 3 619	+ 6 475	- 663	+ 1 013	+ 1 107	+ 364	+ 1 547	+ 1 556	Okt.
+ 6 367	+ 5 712	+ 655	- 468	+ 2 887	- 3 355	- 1 523	+ 1 055	+ 918	+ 974	+ 454	+ 165	- 188	Nov.
+ 4 843	+ 1 486	+ 3 357	+ 2 007	+ 4 625	- 2 618	+ 722	+ 1 285	+ 14 854	+ 13 919	+ 462	+ 714	- 113	Dez.
- 10 545	- 7 230	- 3 315	+ 4 516	+ 11 127	- 6 611	+ 4 114	+ 402	+ 178	+ 419	+ 806	+ 1 771	+ 1 386	1974 Jan.
+ 1 255	+ 783	+ 472	+ 2 112	+ 830	+ 1 282	+ 387	+ 1 725	+ 1 028	+ 950	+ 410	- 10	+ 56	Febr.
+ 626	+ 1 556	- 930	- 4 215	- 4 247	+ 32	- 3 163	- 1 052	- 55	+ 119	+ 224	+ 660	+ 296	März
+ 1 561	+ 1 219	+ 342	+ 5 314	+ 1 795	+ 3 519	+ 5 379	- 65	+ 666	+ 828	+ 149	+ 1 757	+ 1 286	April
+ 319	+ 684	- 365	+ 1 225	- 2 635	+ 3 860	- 992	+ 2 217	+ 1 302	+ 1 253	+ 305	+ 1 864	+ 818	Mai
+ 3 773	+ 3 239	+ 534	- 6 355	- 7 393	+ 1 038	- 5 229	- 1 126	+ 877	+ 1 040	+ 281	+ 1 703	+ 1 064	Juni
- 15	+ 507	- 522	- 1 062	+ 224	- 1 286	- 628	- 434	+ 259	+ 482	+ 482	+ 1 793	+ 1 125	Juli
- 1 533	+ 1 365	- 169	+ 957	+ 1 848	- 891	- 729	+ 1 686	+ 1 314	+ 1 316	+ 315	+ 3 218	+ 1 247	Aug.
+ 1 234	+ 1 086	+ 148	- 2 727	+ 3 264	+ 537	- 2 309	- 418	+ 1 094	+ 1 207	+ 285	+ 1 946	+ 725	Sept.
- 711	- 834	+ 123	+ 2 508	+ 2 838	- 330	+ 2 862	- 354	+ 2 258	+ 2 253	+ 335	+ 2 102	+ 563	Okt. p)

bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem
Ausland. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

2. Aktiva *)

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand und Bundesbankguthaben		Schecks und Inkassopapiere 2) 10)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken			
			zusammen	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverschreibungen 5)	insgesamt	Buchkredite und Darlehen (ohne durchlaufende Kredite 4)		
												zusammen	bis 1 Jahr einschl. 6)	
Inlands- und Auslandsaktiva														
1962 Dez.	3 773	326 053	14 870	13 269	1 507	76 162	49 440	3 168	6 595	16 959	220 925	163 766	30 484	
1963 Dez.	3 782	366 516	16 556	14 821	1 628	86 538	56 158	3 257	6 812	20 311	248 142	186 679	33 099	
1964 Dez.	3 765	408 038	17 680	15 938	1 547	95 605	60 988	4 105	6 949	23 563	280 701	211 585	36 876	
1965 Dez.	3 743	456 815	19 272	17 374	1 605	106 429	68 079	4 818	7 270	26 262	316 728	240 092	41 124	
1966 Dez.	3 714	498 379	21 130	18 984	2 009	115 514	73 795	5 100	9 434	27 185	346 438	263 760	45 286	
1967 Dez.	3 693	562 846	18 840	16 423	2 606	143 659	92 487	6 575	9 572	35 025	360 886	286 175	46 016	
1968 Dez. 11)	3 664	646 681	22 010	19 413	2 184	176 320	113 571	7 841	10 377	44 531	427 855	321 873	50 231	
Dez. 11)	3 742	648 258	21 931	19 417	2 187	178 870	116 705	7 852	10 343	43 970	428 040	322 657	54 388	
1969 Dez.	3 702	733 057	21 796	19 045	2 507	197 785	125 038	10 958	10 538	51 251	491 247	381 150	70 791	
1970 Dez. 12)	3 605	822 158	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	10 443	54 129	543 075	430 925	81 789	
Dez. 12)	3 601	817 861	31 241	28 445	2 356	214 013	142 416	10 560	9 608	54 129	543 733	430 925	81 789	
1971 Dez.	3 511	924 513	38 822	35 770	2 393	241 181	163 041	11 356	6 891	59 893	612 841	497 626	99 084	
1972 Dez.	3 414	1 060 335	53 717	50 321	3 592	273 179	186 768	10 938	7 175	68 298	698 933	585 284	123 335	
1973 Juli	3 374	1 094 349	62 907	58 502	2 204	260 359	176 370	7 845	6 229	68 515	733 205	631 365	135 759	
Aug.	3 369	1 087 720	61 303	57 289	1 984	271 376	187 096	7 609	6 550	69 021	737 928	635 654	136 081	
Sept.	3 366	1 119 415	57 333	53 202	2 450	277 482	192 912	7 479	7 603	69 488	746 020	643 442	141 596	
Okt.	3 366	1 130 277	59 392	55 103	2 192	283 473	198 843	7 578	7 573	69 479	748 506	645 721	139 635	
Nov.	3 365	1 153 343	59 693	55 322	2 193	298 262	212 907	7 921	7 602	69 832	755 561	651 491	140 159	
Dez. 13)	3 362	1 171 590	60 456	56 802	3 378	305 931	219 600	7 973	7 809	70 549	764 357	658 874	143 557	
Dez. 13)	3 784	1 178 692	60 607	56 868	3 404	307 860	221 083	7 974	7 809	70 994	768 873	663 138	144 829	
1974 Jan.	3 755	1 167 956	57 298	52 749	2 043	302 362	215 795	7 880	7 818	70 869	768 525	663 050	144 270	
Febr.	3 755	1 181 193	54 954	50 426	2 062	313 088	227 260	7 396	7 829	70 583	772 197	666 630	146 635	
März	3 755	1 180 217	58 629	54 291	2 475	304 482	218 259	7 720	7 776	70 727	776 238	670 126	147 815	
April	3 755	1 195 451	52 869	48 278	2 203	317 781	231 280	7 595	7 738	71 168	778 239	671 904	147 531	
Mai	3 753	1 204 128	60 444	56 005	2 160	318 397	230 577	7 843	7 763	72 214	782 662	674 447	145 683	
Juni	3 745	1 216 213	56 447	51 708	2 538	321 839	234 063	7 184	7 739	72 853	794 304	685 937	154 799	
Juli	3 741	1 207 623	54 722	49 882	2 218	312 361	223 275	7 822	7 743	73 521	796 432	686 663	150 310	
Aug.	3 736	1 216 046	55 165	50 670	2 314	313 209	221 753	8 197	7 767	75 492	802 055	691 336	150 101	
Sept.	3 734	1 230 963	46 600	42 065	3 094	327 230	234 611	8 185	7 721	76 713	809 747	697 512	152 895	
Okt. p)	3 729	1 239 990	46 683	41 967	2 290	332 515	238 236	8 274	7 753	78 252	812 182	698 682	149 291	
Inlandsaktiva														
1962 Dez.	.	.	14 789	13 269	1 507	73 156	46 543	3 061	6 593	16 969	215 320	160 352	30 062	
1963 Dez.	.	.	16 464	14 821	1 628	83 596	53 326	3 151	6 808	20 311	241 186	182 531	32 693	
1964 Dez.	.	.	17 598	15 938	1 547	92 285	57 966	3 799	6 937	23 563	272 290	206 799	36 388	
1965 Dez.	.	.	19 175	17 374	1 605	102 238	64 145	4 591	7 240	26 262	306 797	234 713	40 571	
1966 Dez.	.	.	21 014	18 984	2 009	110 448	69 177	4 711	9 375	27 185	334 708	257 799	44 814	
1967 Dez.	.	.	18 745	16 423	2 606	134 621	85 105	5 016	9 475	35 025	366 771	279 432	45 337	
1968 Dez. 11)	.	.	21 890	19 413	2 184	163 000	103 348	5 512	9 475	35 025	366 771	279 432	45 337	
Dez. 11)	.	.	21 773	19 417	2 187	163 540	104 473	5 520	9 609	44 531	408 865	312 248	49 138	
1969 Dez.	.	.	21 631	19 045	2 507	178 390	108 903	5 820	9 577	43 970	408 915	312 878	53 114	
1970 Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	197 365	124 208	6 718	9 518	51 251	461 662	363 842	68 370	
Dez. 12)	.	.	31 044	28 445	2 356	192 630	123 008	9 593	9 435	54 129	512 422	412 600	79 895	
1971 Dez.	.	.	38 637	35 770	2 393	219 282	142 576	11 102	5 711	59 893	513 080	412 600	79 895	
1972 Dez.	.	.	53 499	50 321	3 592	250 486	165 677	10 807	5 704	68 298	612 190	479 820	97 308	
1973 Juli	.	.	62 559	58 502	2 204	232 969	151 062	7 763	5 629	68 515	709 716	618 023	134 400	
Aug.	.	.	61 046	57 289	1 984	241 076	158 882	7 528	5 645	69 021	714 544	622 635	134 718	
Sept.	.	.	57 105	53 202	2 450	246 362	163 881	7 397	5 596	69 488	722 541	630 463	140 135	
Okt.	.	.	59 166	55 103	2 192	251 336	168 808	7 495	5 554	69 479	725 068	632 905	138 238	
Nov.	.	.	59 467	55 322	2 193	258 024	174 786	7 851	5 555	69 832	731 780	638 567	138 676	
Dez. 13)	.	.	60 265	56 802	3 378	273 452	189 489	7 893	5 521	70 549	740 610	645 913	141 925	
Dez. 13)	.	.	60 414	56 868	3 404	275 381	190 972	7 894	5 521	70 994	745 124	650 176	143 197	
1974 Jan.	.	.	57 062	52 749	2 043	264 976	180 757	7 810	5 540	70 869	744 495	649 925	142 464	
Febr.	.	.	54 710	50 426	2 062	270 800	187 342	7 329	5 546	70 583	748 019	653 470	144 946	
März	.	.	58 347	54 291	2 475	267 110	183 245	7 650	5 488	70 727	751 995	656 905	146 051	
April	.	.	52 565	48 278	2 203	276 353	192 225	7 525	5 435	71 168	753 942	658 653	145 915	
Mai	.	.	60 100	56 005	2 160	273 856	188 439	7 766	5 437	72 214	758 098	661 031	144 004	
Juni	.	.	56 058	51 708	2 538	276 435	191 042	7 120	5 420	72 853	769 317	671 230	152 898	
Juli	.	.	54 285	49 882	2 218	275 634	188 942	7 751	5 420	73 521	771 558	673 067	148 659	
Aug.	.	.	54 859	50 670	2 314	276 449	187 395	8 127	5 435	75 492	776 802	677 618	148 470	
Sept.	.	.	46 248	42 065	3 094	286 036	195 843	8 116	5 364	76 713	783 768	683 380	151 043	
Okt. p)	.	.	46 425	41 967	2 290	291 873	200 043	8 202	5 376	78 252	785 818	684 270	147 394	

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 14 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —); in den Tabellen „Aktiva“ und „Passiva“ — abweichend von den folgenden Tabellen — jedoch nur global. — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Einschl. fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine. — 3 Einschl. Postscheckguthaben. — 4 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Ohne eigene Emissionen; ab 2. Dezember-Termin 1968 ohne

Namensschuldverschreibungen. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „unter 6 Monate“. — 7 Bis 1. Dezember-Termin 1968 „6 Monate und darüber“. — 8 Die Mobilisierungstitel stammen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen der Bundesbank und stellen somit keine Kreditgewährung der Kreditinstitute an den Bund dar. — 9 Einschl. Grundstücke und Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung, nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Aktien einer herrschenden Gesellschaft. — 10 In den unter „Inlandsaktiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslandsaktiva enthalten sein. —

über 1 Jahr 7)	Wechsel- diskont- kredite	durch- laufende Kredite	Schatz- wechsel- kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuld- verschrei- bungen)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen	Mobilisie- rungs- u. Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel u. U-Schätze) 8)	Schuld- verschrei- bungen eigener Emis- sionen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9) 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monats- ende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel u. U-Schätze (einschl. Mob.- u. Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- verschrei- bungen) 5)	
17) 133 282	20 702	17 248	2 400	8 826	7 983	3 373	294	1 470	7 452	18 582	5 773	25 785	1962 Dez.
17) 153 580	21 903	19 269	2 616	9 533	8 142	4 160	340	1 624	7 528	19 998	6 776	29 844	1963 Dez.
20) 174 709	23 861	18) 23 265	2 508	11 093	8 389	2 052	444	1 833	8 176	21 644	4 560	34 656	1964 Dez.
20) 198 968	26 637	21) 26 007	3 332	15) 12 104	8 556	678	872	2 038	9 193	22 201	4 010	38 366	1965 Dez.
25) 218 474	27 592	27) 29 312	3 613	19) 12 420	8 741	707	1 147	2 349	10 085	22 809	4 320	39 605	1966 Dez.
30) 240 159	29 408	31) 31 309	9 338	19) 15 808	8 850	1 513	941	2 572	11 829	26 791	10 851	50 833	1967 Dez.
271 642	32 725	32 930	9 291	22 366	8 670	1 249	905	3 130	13 028	30 691	10 540	66 897	1968 Dez. 11)
268 269	32 762	32 720	9 290	21 939	8 672	1 250	893	3 142	11 945	30 745	10 540	65 909	1969 Dez. 11)
310 359	38 893	34 099	3 377	15) 25 610	8 318	300	1 664	4 172	13 586	27 838	3 677	20) 76 861	1969 Dez. 12)
349 136	40 028	36 579	3 066	35) 24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 296	26 296	6 419	36) 78 698	1970 Dez. 12)
349 136	40 028	37 237	3 066	24 569	7 908	3 353	2 099	4 990	16 076	26 296	6 419	78 698	1971 Dez.
40) 398 542	41 469	39 479	2 913	15) 23 851	7 503	3 265	2 060	19) 6 359	17 592	27 459	6 178	41) 83 744	1971 Dez.
38) 461 949	41 589	39 889	2 315	22 741	7 115	1 455	2 313	7 825	19 321	25 943	3 770	91 039	1972 Dez.
46) 495 606	29 709	41 373	1 571	22 421	6 766	2 244	3 959	8 271	21 200	20 816	3 815	47) 90 936	1973 Juli
499 573	29 681	41 604	1 586	22 635	6 768	2 267	3 792	8 362	21 708	19 082	3 853	91 656	Aug.
501 846	29 880	41 740	1 551	22 644	6 763	2 189	3 587	8 416	21 938	20 220	3 740	92 132	Sept.
506 086	29 115	42 027	1 643	23 237	6 763	2 219	3 519	8 583	22 393	20 128	3 862	92 716	Okt.
511 332	29 461	42 154	1 725	23 970	6 760	2 230	3 827	8 634	22 943	19 606	3 955	93 802	Nov.
515 317	30 997	42 426	1 727	23 711	6 622	2 694	2 605	8 905	23 264	21 455	4 421	19) 94 260	Dez. 13)
518 309	31 065	42 470	1 727	23 797	6 676	2 694	2 605	8 938	23 711	21 502	4 421	94 791	Dez. 13)
518 780	30 041	42 794	1 790	15) 24 193	6 657	1 781	2 763	9 078	24 106	20 231	3 571	51) 95 062	1974 Jan.
519 995	29 581	43 001	2 337	23 991	6 657	1 961	3 173	9 105	24 673	20 844	4 298	31) 94 574	Febr.
55) 522 311	30 769	42 927	2 230	23 526	6 660	1 290	3 705	9 155	24 243	19 313	3 520	20) 94 253	März
31) 524 373	30 755	43 125	2 624	23 172	6 659	7 029	3 961	9 200	24 169	23 106	9 653	94 340	April
25) 528 764	32 292	45) 42 878	3 031	23 359	6 655	2 052	4 123	9 421	24 869	20 895	5 083	95 573	Mai
28) 531 138	32 214	42 983	3 150	23 455	6 565	2 157	4 177	9 316	25 435	22 673	5 307	96 308	Juni
35) 536 353	33 911	43 042	3 050	23 400	6 366	2 657	4 262	9 423	25 548	22 076	5 707	96 921	Juli
541 235	34 202	43 374	3 034	23 736	6 373	2 736	4 730	9 438	26 399	21 924	5 770	99 228	Aug.
544 617	34 066	43 850	4 192	23 755	6 372	3 174	4 945	9 585	26 588	21 897	7 366	100 468	Sept.
549 391	34 268	44 093	4 858	23 905	6 376	3 182	5 004	9 866	28 268	22 280	8 040	102 157	Okt. p)

11 Vgl. Anm. * - 12 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch die Fusion mehrerer Institute zur Norddeutschen Landesbank Girozentrale sowie durch Ausweisänderungen bei Durchgleitgeldern bedingt. - 13 Die Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1973 ist durch die Änderung der Berichtspflicht für Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) bedingt; s. a. Tab. III, 8, Anm. 10. - 14 - rd. 900 Mio DM. - 15 - rd. 100 Mio DM. - 16 - rd. 1,8 Mrd DM. - 17 - rd. 1,7 Mrd DM. - 18 + rd. 1,7 Mrd. DM. - 19 - rd. 150 Mio DM. - 20 - rd. 200 Mio DM. - 21 + rd. 200 Mio DM. - 22 - rd. 600 Mio DM. - 23 - rd. 2 Mrd DM. - 24 + rd. 1,8 Mrd DM. - 25 - rd. 450 Mio DM. - 26 - rd. 700 Mio DM. - 27 + rd. 850 Mio DM. - 28 + rd. 150 Mio DM. - 29 + rd. 100 Mio DM. - 30 + rd. 250 Mio DM. - 31 - rd. 250 Mio DM. - 32 - rd. 750 Mio DM. - 33 + rd. 300 Mio DM. - 34 + rd. 550 Mio DM. - 35 + rd. 350 Mio DM. - 36 - rd. 1,3 Mrd DM. - 37 - rd. 1,0 Mrd DM. - 38 + rd. 400 Mio DM. - 39 + rd. 450 Mio DM. - 40 + rd. 350 Mio DM. - 41 - rd. 850 Mio DM. - 42 + rd. 500 Mio DM. - 43 + rd. 1,4 Mrd DM. - 44 - rd. 950 Mio DM. - 45 - rd. 500 Mio DM. - 46 + rd. 3 Mrd DM. - 47 - rd. 550 Mio DM. - 48 + rd. 650 Mio DM. - 49 + rd. 600 Mio DM. - 50 - rd. 300 Mio DM. - 51 - rd. 650 Mio DM. - 52 - rd. 3 Mrd DM. - 53 - rd. 2,5 Mrd DM. - 54 - rd. 2,3 Mrd DM. - 55 - rd. 400 Mio DM. - 56 - rd. 1,2 Mrd DM. - 57 - rd. 800 Mio DM. - 58 - rd. 2,1 Mrd DM. - 59 - rd. 1,9 Mrd DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

3. Passiva *)

Mio DM													
Stand am Monatsende	Geschäftsvolumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)							Einlagen und aufgenommene Kredite				
		insgesamt	Sicht- und Termingelder 10)		durchlaufende Kredite	weitergegebene Wechsel 11)		insgesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder				
			zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate	Sichteinlagen	1 Monat bis unter 3 Monate
Inlands- und Auslandspassiva													
1962 Dez.	326 053	64 187	51 249	12 954	4 569	7 020	5 918	630	4 874	190 905	174 082	40 083	4 192
1963 Dez.	366 516	72 505	58 737	14 826	5 380	7 884	5 884	722	4 579	212 408	194 211	43 345	4 664
1964 Dez.	408 038	79 980	64 202	16 265	6 154	8 449	7 329	1 007	5 772	233 493	211 734	46 292	5 291
1965 Dez.	456 815	91 685	71 600	16 506	7 506	9 383	10 702	1 448	8 749	258 110	234 216	50 174	5 207
1966 Dez.	498 379	100 245	79 286	18 048	8 209	9 602	11 357	1 474	9 282	285 813	256 669	49 905	4 638
1967 Dez.	562 846	116 401	96 459	21 055	7 859	9 626	10 316	1 126	8 501	319 856	288 601	57 580	7 849
1968 Dez. 13)	646 681	140 841	119 835	23 299	10 701	10 057	10 949	1 074	9 212	361 243	327 993	62 409	9 655
1969 Dez.	733 057	170 236	136 172	36 289	16 364	9 871	14 193	2 380	9 221	447 058	410 719	62 298	9 756
1970 Dez. 14)	822 158	199 895	161 809	39 722	26 947	10 683	27 203	2 911	23 819	640 813	598 789	66 481	15 335
1971 Dez.	817 861	195 618	160 609	39 722	26 947	7 806	27 203	2 911	23 819	640 813	598 789	66 481	15 335
1972 Dez.	924 513	224 546	187 151	45 526	29 154	8 482	28 913	3 547	24 855	504 002	466 114	83 460	37 552
1973 Juli	1 060 335	251 121	213 321	54 265	31 414	7 588	30 212	3 628	25 957	576 196	536 720	40	95 937
Aug.	1 094 349	228 591	201 953	52 259	18 069	8 006	18 632	1 894	16 006	598 978	557 982	35	88 994
Sept.	1 087 720	236 578	208 493	45 142	25 397	7 972	20 113	1 905	17 536	603 088	561 806		84 931
Okt.	1 119 415	239 615	212 652	50 808	20 472	7 964	18 999	1 860	16 318	604 040	562 661		85 827
Nov.	1 300 277	242 411	215 974	47 278	22 663	8 035	18 402	1 837	15 774	611 047	569 482		85 486
Dez. 15)	1 153 343	253 554	225 793	53 100	24 881	8 083	19 678	1 902	16 927	618 562	576 889		91 923
1974 Jan.	1 171 990	265 442	237 909	56 672	29 998	8 203	19 330	1 815	16 877	640 813	604 831		96 830
Febr.	1 178 692	266 050	238 436	56 769	30 003	8 247	19 367	1 830	16 898	646 863	604 831		97 805
März	1 167 956	252 745	225 107	47 214	24 856	8 284	19 354	1 664	16 867	641 515	599 187		87 025
April	1 181 193	258 984	233 089	51 794	24 496	8 257	17 638	1 505	15 273	645 853	603 280		88 243
Mai	1 180 217	259 759	230 719	53 898	21 894	8 210	20 830	1 654	18 288	642 092	599 599		89 027
Juni	1 195 451	263 507	238 558	52 768	24 621	8 310	16 639	1 395	14 349	649 797	607 244		90 676
Juli	1 204 128	266 261	237 109	52 066	23 550	8 350	20 802	1 562	18 151	652 190	609 899		90 847
Aug.	1 216 213	272 486	246 057	60 206	23 152	8 321	18 108	1 383	15 661	651 309	608 908		94 757
Sept.	1 207 623	267 383	237 769	55 705	21 398	8 337	21 277	1 620	18 658	650 219	607 771		94 634
Oktober p)	1 216 046	271 897	241 165	55 308	22 722	8 378	22 354	1 879	19 455	650 970	608 207		93 072
	1 230 963	279 764	248 748	60 926	21 314	8 609	22 407	2 053	19 328	650 778	607 816		94 372
	1 239 990	282 203	250 836	57 529	24 290	8 732	22 635	2 373	19 322	655 234	612 120		93 697
Inlandspassiva													
1962 Dez.	.	60 650	47 822	11 436	4 547	7 004	5 824	630	4 780	188 392	171 612	38 831	4 104
1963 Dez.	.	68 743	55 069	12 710	5 304	7 850	5 824	722	4 519	209 417	191 286	41 981	4 571
1964 Dez.	.	76 014	60 350	13 926	6 124	8 403	7 261	1 007	5 704	230 443	208 748	44 896	5 228
1965 Dez.	21)	86 866	66 979	14 132	7 457	9 245	10 642	1 448	8 691	254 742	230 943	48 592	5 155
1966 Dez.	28)	95 451	74 718	15 670	8 195	9 447	11 286	1 470	9 215	282 285	253 308	48 439	4 576
1967 Dez.	.	110 937	91 151	18 098	7 729	9 500	10 286	1 126	8 471	315 995	284 937	56 064	7 800
1968 Dez. 13)	18)	131 098	110 346	19 092	10 431	9 871	10 881	1 055	9 163	356 516	323 520	60 595	9 491
1969 Dez.	.	131 893	111 257	21 546	11 547	9 643	10 993	1 171	9 174	360 630	327 649	60 488	9 584
1970 Dez. 14)	.	152 811	118 989	29 935	12 306	9 735	24 087	2 380	21 219	400 193	365 676	64 352	14 822
1971 Dez.	.	173 832	136 471	32 615	15 571	10 235	27 126	2 911	23 742	439 473	403 400	35	28 427
1972 Dez.	31)	194 504	157 492	37 008	24 532	8 181	28 311	3 547	24 773	497 254	459 612	40	80 723
1973 Juli	20)	219 289	181 743	44 670	28 170	7 396	30 150	3 628	25 895	569 057	529 801	26)	93 020
Aug.	.	195 666	169 312	42 626	15 311	7 784	18 570	1 894	15 944	591 325	550 592	35)	86 114
Sept.	.	204 048	176 209	36 840	22 059	7 782	20 057	1 905	17 480	595 044	554 174		81 873
Oktober	.	205 558	178 848	40 947	17 821	7 779	18 931	1 860	16 250	596 081	555 115		82 932
Nov.	.	209 663	183 528	39 268	19 709	7 845	18 290	1 837	15 662	603 109	561 962		82 771
Dez. 15)	.	221 492	194 055	44 982	21 724	7 884	19 553	1 902	16 802	610 380	569 148		89 138
1974 Jan.	.	231 280	204 147	47 276	25 632	7 936	19 197	1 815	16 744	632 721	40)	591 138	93 981
Febr.	.	231 888	204 674	47 373	25 637	7 980	19 234	1 830	16 765	638 769	597 186		94 956
März	59)	225 938	197 221	44 220	18 035	8 003	20 714	1 654	18 172	634 523	592 451		86 312
April	25)	228 268	203 692	42 953	20 297	8 044	16 532	1 395	14 242	642 153	600 014		87 873
Mai	28)	229 808	201 049	40 800	19 088	8 073	20 686	1 562	18 035	644 614	602 743		88 192
Juni	.	234 981	208 965	49 256	17 653	8 037	17 979	1 383	15 532	643 270	601 298		91 985
Juli	.	231 989	202 775	45 664	16 384	8 097	21 117	1 620	18 498	642 574	600 557		91 985
Aug.	.	237 618	207 271	46 157	17 456	8 163	22 184	1 879	19 285	643 627	601 296		90 447
Sept.	.	244 015	213 587	51 273	15 544	8 226	22 202	2 053	19 123	643 513	601 019		91 681
Oktober p)	.	246 709	215 950	47 958	18 642	8 298	22 461	2 373	19 148	647 903	605 239		90 970

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen den nicht eliminierten Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen

(hier Anm. 16 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -); in den Tabellen „Aktiva“ und „Passiva“ — abweichend von den folgenden Tabellen — jedoch nur global. — 1 Ohne Sparprämienforderungen. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. Einschl. Verbindlichkeiten aus Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur Einlagen von Kreditinstituten. —

4 Einschl. den Kunden abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf. — 5 Bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. der Termineinlagen von 4 Jahren und darüber. — 6 Bis 1. Dezember-Termin 1968 nur „Aufgenommene langfristige Darlehen“. — 7 Einschl. Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä. — 8 Einschl. verkaufte, noch zu liefernde Inhaberschuldverschreibungen; ohne Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassenobligationen u. ä.; bis 1. Dezember-Termin 1968 auch einschl. ausgegebene Namensschuldverschreibungen; Inlandspassiva einschl. Bankschuldverschrei-

von Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
gelder		Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 8)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offene Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 9) 12)	Bilanzsumme 1)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)		
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)													
18) 21 446	38 488	.	69 873	16 823	42 115	2 866	4 417	14 054	7 509	320 765	11 368	.	1962 Dez.	
22 694	41 987	.	81 521	18 197	50 504	3 173	4 601	15 619	7 706	361 354	13 412	.	1963 Dez.	
22 926	43 013	.	94 212	21 765	60 460	3 558	4 880	17 539	8 122	401 716	14 637	.	1964 Dez.	
23 557	44 601	.	110 677	23 894	69 613	3 857	5 200	19 554	8 796	447 561	16 574	.	1965 Dez.	
29 395	45 619	.	127 112	29 144	74 520	4 133	5 665	18 565	9 438	488 496	17 936	.	1966 Dez.	
32 155	46 096	.	144 672	31 255	83 841	4 497	6 071	20 380	11 800	553 656	18 822	.	1967 Dez.	
43 250	45 429	249	144 672	33 250	97 963	4 928	6 629	23 061	12 016	636 806	21 273	.	1968 Dez. 13)	
39 644	52 512	1 818	166 110	33 236	106 074	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1969 Dez.	
43 060	56 493	1 808	186 017	34 766	118 748	4 808	2 141	26 055	17 826	711 244	26 769	2 337	1970 Dez. 14)	
38 372	59 345	3 765	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 477	797 866	34 506	2 691	1971 Dez.	
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1971 Dez.	
40) 40 242	64 980	5 234	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	21 001	899 147	41 182	3 991	1971 Dez.	
49 642	72 156	7 402	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972 Dez.	
55 927	79 119	10 884	262 601	40 996	177 959	7 752	3 824	39 522	25) 37 723	1 077 611	50 549	4 175	1973 Juli	
59 314	80 338	14 733	261 770	41 282	180 995	7 743	3 823	39 637	36 856	1 090 512	51 985	4 128	Aug.	
62 137	80 792	15 137	261 418	41 379	181 782	7 671	3 821	39 821	42 665	1 102 276	52 814	4 120	Sept.	
64 872	81 640	15 501	262 410	41 565	184 194	7 555	3 822	39 900	41 348	1 113 712	54 528	4 113	Okt.	
60 667	82 434	15 955	263 298	41 673	184 790	7 520	3 827	39 974	45 116	1 135 567	55 993	3 896	Nov.	
57 033	83 078	16 416	278 254	42 032	183 917	7 561	3 858	40 358	17) 29 652	1 154 075	58 043	3 649	Dez. 15)	
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	Dez. 15)	
49 973	83 549	17 222	282 806	42 328	185 774	8 092	4 024	40 867	27) 34 939	1 150 266	58 628	3 522	1974 Jan.	
49 786	84 407	17 632	283 814	42 573	186 681	8 500	4 085	41 062	25) 36 028	1 165 060	58 920	3 947	Febr.	
49 323	84 500	17 856	283 760	42 493	188 094	8 599	4 162	41 380	21) 36 131	1 161 041	58 922	4 307	März	
52 086	84 963	18 004	284 430	42 553	190 366	8 549	4 186	41 681	37 365	1 180 207	59 423	4 268	April	
54 907	85 529	18 309	285 721	42 291	192 263	8 945	4 237	42 156	38 076	1 184 888	60 802	4 550	Mai	
55 974	85 454	18 591	286 645	42 401	193 679	8 712	4 236	42 350	43 241	1 199 488	62 285	4 525	Juni	
53 979	85 702	19 072	286 905	42 448	195 090	8 517	4 237	42 591	39 586	1 187 966	64 153	4 430	Juli	
52 257	86 240	19 387	288 206	42 763	198 171	8 460	4 234	42 834	39 480	1 195 571	66 002	4 576	Aug.	
52 136	86 625	19 672	289 287	42 992	199 982	8 377	4 215	43 237	44 610	1 210 609	66 733	4 696	Sept.	
51 108	87 119	20 008	291 544	43 114	201 759	8 892	4 234	43 385	44 283	1 219 728	67 718	4 522	Okt. p)	

bungen in ausländischem Besitz. — 9 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“ (bis 1. Dezember-Termin 1968 „Sonstige Rücklagen“). — 10 Einschl. Verbindlichkeiten aus Im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln: — 11 Ohne Verbindlichkeiten aus Im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wechseln. — 12 In den unter „Inlandspassiva“ ausgewiesenen Beträgen können auch einige Auslands-passiva enthalten sein. — 13 Vgl. Anm. *. — 14 Vgl. Tab. III, 2 Anm. 12. — 15 S. Tab. III, 2 Anm. 13. —

16 — rd. 900 Mio DM. — 17 — rd. 150 Mio DM. — 18 + rd. 100 Mio DM. — 19 + rd. 850 Mio DM. — 20 — rd. 100 Mio DM. — 21 — rd. 200 Mio DM. — 22 — rd. 1,8 Mrd DM. — 23 — rd. 1,7 Mrd DM. — 24 + rd. 1,6 Mrd DM. — 25 — rd. 250 Mio DM. — 26 + rd. 250 Mio DM. — 27 — rd. 600 Mio DM. — 28 — rd. 300 Mio DM. — 29 + rd. 2,8 Mrd DM. — 30 + rd. 2,7 Mrd DM. — 31 — rd. 450 Mio DM. — 32 — rd. 2,6 Mrd DM. — 33 — rd. 750 Mio DM. — 34 + rd. 350 Mio DM. — 35 + rd. 100 Mio DM. — 36 + rd. 300 Mio DM. — 37 — rd. 1,1 Mrd DM. — 38 + rd. 900 Mio DM. — 39 + rd. 800 Mio DM. —

40 + rd. 200 Mio DM. — 41 + rd. 450 Mio DM. — 42 — rd. 1,0 Mrd DM. — 43 + rd. 550 Mio DM. — 44 + rd. 600 Mio DM. — 45 + rd. 1,8 Mrd DM. — 46 — rd. 1,4 Mrd DM. — 47 + rd. 3 Mrd DM. — 48 + rd. 650 Mio DM. — 49 + rd. 400 Mio DM. — 50 — rd. 350 Mio DM. — 51 — rd. 3 Mrd DM. — 52 — rd. 2,4 Mrd DM. — 53 — rd. 2,3 Mrd DM. — 54 — rd. 400 Mio DM. — 55 — rd. 650 Mio DM. — 56 — rd. 500 Mio DM. — 57 — rd. 700 Mio DM. — 58 — rd. 500 Mio DM. — 59 — rd. 1,9 Mrd DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
	Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne		mittelfristig		
	Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Schatzwechselkredite(n)					Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		insgesamt mit | ohne		
Nichtbanken, gesamt												
1962 Dez.	220 925	201 716	53 586	51 186	30 484	20 702	2 400	167 339	150 530	19 105	18 445	
1963 Dez.	248 142	227 851	57 618	55 002	33 099	21 903	2 616	190 524	172 849	21 920	21 151	
1964 Dez.	7) 280 701	7) 258 711	7) 63 245	7) 60 737	7) 36 876	23 861	2 508	217 456	197 974	8) 24 713	8) 23 635	
1965 Dez.	14) 316 728	17) 292 736	71 093	67 761	41 124	26 637	3 332	245 635	224 975	28 819	27 882	
1966 Dez.	345 438	320 664	76 491	72 878	45 286	27 592	3 613	268 947	247 786	34 383	33 311	
1967 Dez.	21) 380 886	346 890	84 760	75 422	46 016	29 406	9 338	296 126	271 468	38 342	36 748	
1968 Dez. 4)	427 855	387 528	92 247	82 956	50 231	32 725	9 291	335 608	304 572	41 137	36 748	
Dez. 4)	428 040	388 139	92 519	83 229	54 388	28 841	9 290	335 521	304 910	41 115	36 763	
1969 Dez.	14) 491 247	453 942	108 203	104 826	70 791	34 035	3 377	383 044	391 610	48 301	43 400	
1970 Dez. 5)	9) 543 075	24) 507 532	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	25) 423 470	26) 390 993	58 163	54 014	
Dez. 5)	543 733	508 190	119 605	116 539	81 789	34 750	3 066	424 128	391 651	58 494	54 345	
1971 Dez.	30) 612 841	31) 578 574	32) 138 040	32) 135 127	32) 99 084	36 043	2 913	33) 474 801	34) 443 447	69 901	66 405	
1972 Dez.	36) 698 933	37) 666 762	17) 161 474	17) 159 159	17) 123 335	35 824	2 315	38) 537 459	30) 507 603	80 742	77 645	
1973 Juli	39) 733 205	40) 702 447	161 517	159 946	135 759	24 187	1 571	41) 571 688	42) 542 501	86 707	83 655	
Aug.	737 928	706 839	161 722	160 136	136 081	24 055	1 586	576 206	546 803	86 207	83 197	
Sept.	746 020	715 062	167 405	165 854	141 596	24 258	1 551	578 615	549 208	85 823	82 822	
Okt.	748 506	716 863	164 675	163 032	139 635	23 397	1 643	583 831	553 831	85 900	82 873	
Nov.	755 561	723 106	165 545	163 820	140 159	23 661	1 725	590 016	559 286	86 062	83 066	
Dez. 6)	764 357	732 297	170 336	168 609	143 557	25 052	1 727	594 021	563 688	85 773	82 829	
Dez. 6)	768 873	736 673	171 675	169 948	144 829	25 119	1 727	597 198	566 725	86 307	83 362	
1974 Jan.	768 525	735 885	170 099	168 309	144 270	24 039	1 790	598 426	567 576	85 505	82 561	
Febr.	772 197	739 212	172 542	170 205	146 635	23 570	2 337	599 655	569 007	84 198	81 245	
März	44) 776 238	44) 743 822	174 623	172 393	147 815	24 578	2 230	601 615	571 429	85 398	82 357	
April	48) 778 239	48) 745 784	174 746	172 122	147 531	24 591	2 624	603 493	573 662	85 126	82 172	
Mai	51) 782 662	52) 749 617	174 728	171 697	145 683	26 014	3 031	607 934	577 920	86 661	83 649	
Juni	10) 794 304	10) 761 134	183 905	180 555	154 799	25 956	3 150	610 399	580 379	87 523	84 311	
Juli	58) 796 432	58) 763 616	181 049	177 999	150 310	27 689	3 050	615 363	585 617	89 268	86 008	
Aug.	802 055	768 912	181 055	178 021	150 101	27 920	3 034	621 000	590 891	90 483	87 214	
Sept.	809 747	775 428	184 955	180 763	152 895	27 868	4 192	624 792	594 665	91 273	87 921	
Okt. p)	812 182	777 043	182 276	177 418	149 291	28 127	4 858	629 906	599 625	91 914	88 597	
Inländische Nichtbanken												
1962 Dez.	215 320	197 182	52 227	50 544	30 062	20 482	1 683	163 093	146 638	18 191	17 533	
1963 Dez.	241 186	222 164	56 149	54 366	32 693	21 673	1 783	185 037	167 798	21 010	20 243	
1964 Dez.	7) 272 290	7) 251 638	7) 61 655	7) 59 999	7) 36 388	23 611	1 656	210 635	191 639	8) 23 853	8) 22 793	
1965 Dez.	14) 306 797	17) 284 206	69 295	66 774	40 571	26 203	2 521	237 502	217 432	28 014	27 091	
1966 Dez.	334 708	310 705	75 371	71 982	44 814	27 168	3 389	259 337	238 723	33 558	32 512	
1967 Dez.	21) 366 771	334 549	81 960	73 612	45 337	28 275	8 348	284 811	260 937	37 864	33 958	
1968 Dez. 4)	408 865	371 506	89 672	80 533	49 138	31 395	9 139	319 193	290 973	39 321	35 039	
Dez. 4)	408 915	371 937	89 747	80 609	53 114	27 495	9 138	319 168	291 328	39 518	35 334	
1969 Dez.	461 662	429 006	104 206	100 879	68 370	32 509	3 327	397 456	328 127	44 534	39 929	
1970 Dez. 5)	512 422	44) 481 180	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 129	336 127	54 252	50 295	
Dez. 5)	513 080	481 838	116 293	113 666	79 895	33 771	2 627	396 787	368 172	54 583	50 626	
1971 Dez.	46) 583 198	47) 552 375	32) 135 223	32) 132 749	32) 97 308	35 441	2 627	48) 447 975	38) 419 626	67 079	63 597	
1972 Dez.	36) 672 190	37) 641 984	17) 159 128	17) 157 045	17) 121 528	35 517	2 083	38) 513 062	30) 484 939	78 824	75 727	
1973 Juli	64) 709 716	65) 680 574	27) 159 848	27) 158 440	27) 134 400	24 040	1 408	41) 549 888	42) 522 134	85 774	82 722	
Aug.	714 544	685 200	160 069	158 652	134 718	23 934	1 417	554 475	526 548	85 370	82 360	
Sept.	722 541	693 292	165 662	164 275	140 135	24 140	1 387	556 879	529 017	85 093	82 092	
Okt.	725 068	695 113	163 015	161 538	138 238	23 300	1 477	562 053	533 575	85 218	82 191	
Nov.	731 780	701 217	163 791	162 245	138 676	23 569	1 546	567 989	538 972	85 425	82 429	
Dez. 6)	740 610	710 243	168 356	166 810	141 925	24 885	1 546	572 254	543 433	85 143	82 199	
Dez. 6)	745 124	714 618	169 695	168 149	143 197	24 952	1 546	575 429	546 469	85 677	82 732	
1974 Jan.	744 495	713 623	167 965	166 360	142 464	23 896	1 605	576 530	547 263	84 834	81 890	
Febr.	748 019	716 894	170 580	168 409	144 946	23 463	2 171	577 439	548 485	83 516	80 563	
März	55) 751 995	55) 721 470	172 583	170 521	146 051	24 470	2 062	579 412	550 949	84 755	81 714	
April	48) 753 942	48) 723 308	172 871	170 405	145 915	24 490	2 466	581 071	552 903	84 438	81 484	
Mai	51) 758 098	52) 726 883	172 782	169 911	144 004	25 907	2 871	585 316	556 972	85 996	82 984	
Juni	10) 769 317	10) 737 990	181 675	178 687	152 898	25 789	2 988	587 642	559 303	86 829	83 617	
Juli	58) 771 558	58) 740 603	179 055	176 164	148 659	27 505	2 891	592 503	564 439	88 637	85 377	
Aug.	776 802	745 536	179 085	176 214	148 470	27 744	2 871	597 717	569 332	89 833	86 564	
Sept.	783 768	751 329	182 759	178 726	151 043	27 683	4 033	601 009	572 603	90 501	87 149	
Okt. p)	785 818	752 559	180 031	175 326	147 394	27 932	4 705	605 787	577 233	91 049	87 732	

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankgruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankenstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 7 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen, gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —).

1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 werden alle Wechsel-diskontkredite unter kurzfristig erfaßt, da eine Aufgliederung nach ihrer Befristung nicht vorliegt. — 2 Ab 2. Dezember-Termin 1968 einschl. Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis 1. Dezember-Termin 1968 einschl. Namensschuldverschreibungen. — 4 Vgl. Anm. *. — 5 Differenz zwischen den beiden Dezember-Terminen 1970 ist durch

				langfristig						
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechselkontokredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende
17 751	.	694	660	148 234	132 085	115 531	16 554	8 166	7 983	1962 Dez.
20 359	.	792	769	188 604	151 698	133 221	18 477	8 764	8 142	1963 Dez.
22 840	.	795	1 078	11) 192 743	11) 174 339	12) 151 869	13) 22 470	10 015	8 389	1964 Dez.
27 277	.	605	937	14) 216 816	14) 197 093	15) 171 691	16) 25 402	11 167	8 556	1965 Dez.
32 465	.	846	1 072	17) 234 584	17) 214 475	18) 186 009	20) 28 466	11 348	8 741	1966 Dez.
34 107	.	804	3 431	18) 257 784	18) 236 557	22) 206 052	23) 30 505	12 377	8 850	1967 Dez.
35 742	.	1 006	4 389	294 471	267 824	235 900	31 924	17 977	8 670	1968 Dez. 4)
31 920	3 921	922	4 352	294 406	268 147	236 349	31 798	17 587	8 672	1969 Dez. 4)
37 709	4 658	1 033	4 901	14) 334 743	305 718	272 650	33 066	14) 20 709	8 318	1970 Dez. 5)
47 541	5 278	1 195	4 149	27) 365 307	336 979	301 595	26) 35 384	29) 20 420	7 908	1970 Dez. 5)
47 541	5 278	1 195	4 149	365 634	337 306	301 595	35 711	20 420	7 908	1971 Dez.
59 309	5 426	1 670	3 496	33) 404 900	34) 377 042	35) 339 233	37 809	7) 20 355	7 503	1971 Dez.
70 649	5 765	1 231	3 097	36) 456 717	30) 429 958	30) 391 300	38 658	19 644	7 115	1972 Dez.
76 720	5 522	1 413	3 052	43) 484 981	39) 458 846	39) 418 886	39 960	19 369	6 766	1973 Juli
76 161	5 626	1 410	3 010	489 999	463 606	423 412	40 194	19 625	6 768	Aug.
75 786	5 622	1 414	3 001	489 792	466 386	426 060	40 326	19 643	6 763	Sept.
75 762	5 718	1 393	3 027	497 931	470 958	430 324	40 634	20 210	6 763	Okt.
75 904	5 800	1 362	2 996	503 954	476 220	435 428	40 792	20 974	6 760	Nov.
75 454	5 945	1 430	2 944	508 248	480 859	439 863	40 996	20 767	6 622	Dez. 6)
75 985	5 946	1 431	2 945	510 891	483 363	442 324	41 039	20 852	6 676	Dez. 6)
75 199	6 002	1 360	2 944	512 921	485 015	443 581	41 434	7) 21 249	6 657	1974 Jan.
73 880	6 011	1 354	2 953	515 457	487 762	446 115	41 647	21 038	6 657	Febr.
74 835	6 191	1 331	3 041	46) 516 217	46) 489 072	47) 447 476	41 596	20 485	6 660	März
74 629	6 164	1 379	2 954	50) 518 367	50) 491 490	50) 449 744	41 746	20 218	6 659	April
75 997	6 278	1 374	3 012	54) 521 273	54) 494 271	55) 452 767	56) 41 504	20 347	6 655	Mai
76 760	6 258	1 293	3 212	57) 522 676	57) 496 068	57) 454 378	41 690	20 243	6 565	Juni
78 543	6 222	1 243	3 260	59) 526 115	59) 499 609	59) 457 810	41 799	20 140	6 366	Juli
79 739	6 282	1 193	3 269	530 517	503 677	461 496	42 181	20 467	6 373	Aug.
80 429	6 198	1 294	3 352	533 519	506 744	464 189	42 556	20 403	6 372	Sept.
81 240	6 141	1 216	3 317	537 992	511 028	468 151	42 877	20 588	6 376	Okt. p)

Ausweisänderungen bei Durchleitgeldern bedingt. — Mio DM. — 26 + 540 Mio DM. — 27 + 100 Mio DM. — 28 + 470 Mio DM. — 29 — 370 Mio DM. — 30 + 410 Mio DM. — 31 + 530 Mio DM. — 32 + 140 Mio DM. — 33 + 270 Mio DM. — 34 + 390 Mio DM. — 35 + 330 Mio DM. — 36 + 510 Mio DM. — 37 + 570 Mio DM. — 38 + 350 Mio DM. — 39 + 3 160 Mio DM. — 40 + 3 220 Mio DM. — 41 + 3 130 Mio DM. — 42 + 3 190 Mio DM. — 43 + 3 100 Mio DM. — 44 — 450 Mio DM. — 45 — 460 Mio DM. — 46 — 490 Mio DM. — 47 — 440 Mio DM. — 48 — 240 Mio DM. — 49 — 250 Mio DM. — 50 — 230 Mio DM. — 51 — 1 010 Mio DM. — 52 — 980 Mio DM. — 53 — 930 Mio DM. — 54 — 890 Mio DM. — 55 — 410 Mio DM. — 56 — 480 Mio DM. — 57 + 150 Mio DM. — 58 — 360 Mio DM. — 59 — 380 Mio DM. — 60 + 230 Mio DM. — 61 + 430 Mio DM. — 62 + 490 Mio DM. — 63 + 290 Mio DM. — 64 + 3 230 Mio DM. — 65 + 3 290 Mio DM. — 66 — 420 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

noch: 4. Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig					Mittel- und langfristig				
			insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)		Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		mittelfristig		
			insgesamt mit	ohne				insgesamt mit	ohne			
Inländische Unternehmen und Privatpersonen												
1962 Dez.	184 453	177 063	51 420	50 235	29 788	20 449	1 185	133 033	126 828	17 319	16 839	
1963 Dez.	7) 206 657	7) 198 570	55 359	53 911	32 276	21 635	1 448	8) 151 298	8) 144 659	20 145	19 536	
1964 Dez.	231 794	223 065	60 652	59 324	35 748	23 576	1 328	171 142	163 741	9) 22 445	9) 21 780	
1965 Dez.	259 267	249 952	67 306	66 042	39 872	26 170	1 264	191 961	183 910	25 973	25 315	
1966 Dez.	260 744	271 418	72 324	71 073	43 940	27 133	1 251	208 420	200 345	29 887	29 291	
1967 Dez.	15) 298 879	289 081	74 286	72 903	44 658	28 245	1 383	7) 224 593	216 178	31 458	30 296	
1968 Dez. 4)	329 804	317 481	80 852	79 680	48 329	31 351	1 172	248 952	237 801	33 160	30 296	
Dez. 4)	334 545	322 629	80 998	79 827	52 364	27 463	1 171	253 547	242 802	33 982	31 543	
1969 Dez.	11) 385 948	22) 372 506	101 562	100 154	67 680	32 474	1 408	11) 284 386	22) 272 352	38 633	32 380	
1970 Dez. 5)	10) 429 884	23) 416 001	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	24) 316 267	25) 303 437	47 918	46 185	
Dez. 5)	430 542	416 659	113 617	112 564	78 814	33 750	1 053	316 925	304 095	48 249	46 516	
1971 Dez.	27) 490 567	28) 476 290	29) 131 734	29) 130 862	29) 95 450	35 412	872	30) 358 833	31) 345 428	60 621	58 671	
1972 Dez.	32) 569 329	33) 554 920	34) 155 941	34) 155 260	34) 119 771	35 489	681	31) 413 388	35) 399 660	71 888	69 965	
Inländische öffentliche Haushalte												
1962 Dez.	24) 30 867	24) 20 119	807	309	276	33	498	24) 30 060	19 810	872	694	
1963 Dez.	34 529	23 594	790	455	417	38	335	33 739	23 139	865	707	
1964 Dez.	43) 40 496	43) 28 573	1 003	675	640	35	328	39 493	27 898	1 408	1 013	
1965 Dez.	47 530	34 254	1 989	732	699	33	1 257	45 541	33 522	2 041	1 776	
1966 Dez.	53 964	34) 39 287	3 047	909	874	35	2 138	50 917	34) 38 378	3 671	3 221	
1967 Dez.	67 892	45 468	7 674	709	679	30	6 965	60 218	44 759	5 906	5 662	
1968 Dez. 4)	79 061	54 025	8 820	853	809	34	7 967	70 241	53 172	6 161	3 556	
Dez. 4)	74 370	49 308	8 749	782	750	42	7 967	65 621	48 526	5 536	2 954	
1969 Dez.	45) 75 714	46) 56 500	2 644	725	690	35	1 919	45) 73 070	46) 55 775	5 901	2 988	
1970 Dez.	47) 82 538	65 179	2 676	1 102	1 081	21	1 574	47) 79 862	64 077	6 334	4 110	
1971 Dez.	92 631	76 085	3 489	1 887	1 858	29	1 602	89 142	74 198	6 458	4 926	
1972 Dez.	102 861	87 064	3 187	1 785	1 757	28	1 402	99 674	85 279	6 936	5 762	
1973 Juli	107 063	92 122	2 671	1 669	1 654	15	1 002	104 392	90 453	6 903	5 778	
Aug.	107 434	92 515	2 376	1 365	1 348	17	1 011	105 058	91 150	6 746	5 685	
Sept.	108 155	93 082	2 580	1 579	1 561	18	1 001	105 575	91 503	6 783	5 715	
Okt.	109 569	94 225	2 540	1 539	1 514	25	1 001	107 029	92 686	6 644	5 608	
Nov.	111 382	95 922	2 515	1 514	1 491	23	1 001	108 867	94 408	6 818	5 819	
Dez. 6)	113 390	98 131	2 714	1 693	1 664	29	1 021	110 676	96 438	6 628	5 700	
Dez. 6)	113 848	98 495	2 744	1 723	1 694	29	1 021	111 104	96 772	6 658	5 729	
1974 Jan.	114 851	99 306	2 933	1 853	1 826	27	1 080	111 918	97 453	6 618	5 683	
Febr.	115 204	99 238	3 458	1 812	1 785	27	1 646	111 746	97 426	6 602	5 700	
März	48) 114 971	48) 98 997	3 517	1 949	1 921	28	1 568	48) 111 454	48) 97 048	6 653	5 589	
April	21) 116 139	21) 99 875	4 057	2 085	2 056	29	1 972	21) 112 082	21) 97 790	6 762	5 709	
Mai	51) 117 716	52) 100 916	4 286	1 909	1 877	31	2 377	52) 113 430	53) 99 007	7 417	6 301	
Juni	10) 119 108	10) 102 327	4 940	2 451	2 420	32	2 489	10) 114 168	10) 99 876	7 517	6 376	
Juli	55) 120 492	55) 103 951	4 633	2 261	2 229	32	2 372	55) 115 859	55) 101 690	8 396	7 198	
Aug.	122 676	105 910	4 424	2 073	2 038	35	2 351	118 252	103 837	9 295	8 128	
Sept.	124 125	106 756	4 892	1 962	1 926	36	2 930	119 233	104 794	9 613	8 367	
Okt. p)	126 536	108 335	5 444	1 842	1 808	34	3 602	121 092	106 493	10 006	8 805	

Anmerkungen *, 1 bis 6 s. Tab. III, 4 S. 16*/17* —
 7 — 170 Mio DM. — 8 — 100 Mio DM. — 9 + 320
 Mio DM. — 10 + 130 Mio DM. — 11 + 190 Mio DM. —
 12 — 320 Mio DM. — 13 — 1 750 Mio DM. — 14 + 1 430

Mio DM. — 15 — 200 Mio DM. — 16 + 200 Mio DM. —
 17 — 130 Mio DM. — 18 — 310 Mio DM. — 19 + 310
 Mio DM. — 20 + 260 Mio DM. — 21 — 260 Mio DM. —
 22 + 210 Mio DM. — 23 + 230 Mio DM. — 24 + 170

Mio DM. — 25 + 270 Mio DM. — 26 + 100 Mio DM. —
 27 + 500 Mio DM. — 28 + 520 Mio DM. — 29 + 140
 Mio DM. — 30 + 360 Mio DM. — 31 — 380 Mio DM. —
 32 + 540 Mio DM. — 33 + 570 Mio DM. — 34 + 160

										Langfristig	
Buchkredite und Darlehen 2)	Wechseldiskontkredite 1)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbeständen(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buchkredite und Darlehen 2)	durchlaufende Kredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen) 3)	Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Stand am Monatsende	
16 297	.	542	480	115 714	109 989	94 547	15 442	5 725	—	1962 Dez.	
18 887	.	639	609	7) 131 153	7) 125 123	7) 108 246	16 877	6 030	—	1963 Dez.	
21 098	.	682	665	12) 148 697	12) 141 961	13) 122 084	19 877	6 736	—	1964 Dez.	
24 829	.	488	658	165 988	158 595	15) 136 652	21 943	7 393	—	1965 Dez.	
28 601	.	690	596	178 533	171 054	18) 147 451	23 603	7 478	—	1966 Dez.	
29 683	.	613	1 162	17) 193 135	185 882	20) 161 311	24 571	7 253	—	1967 Dez.	
30 863	.	680	1 617	215 792	206 258	185 167	25 382	9 534	—	1968 Dez. 4)	
27 801	3 913	666	1 602	219 565	210 422	209 944	25 255	9 143	—	1969 Dez.	
31 580	4 650	711	1 692	11) 245 753	22) 235 411	22) 209 944	25 467	10 342	—	1970 Dez. 5)	
39 994	5 281	930	1 733	26) 268 349	16) 257 252	230 630	26 622	11 097	—	1970 Dez. 5)	
39 994	5 261	1 261	1 733	268 676	257 579	230 630	26 949	11 097	—	1971 Dez.	
51 871	5 390	1 410	1 950	30) 298 212	31) 286 757	258 801	27 956	11 455	—	1971 Dez.	
63 243	5 726	996	1 923	31) 341 500	35) 329 695	35) 301 184	28 511	11 805	—	1972 Dez.	
70 257	5 487	1 200	1 927	40) 366 605	41) 354 737	41) 325 682	29 055	11 868	—	1973 Juli	
69 891	5 585	1 199	1 949	370 793	358 723	329 692	29 031	12 070	—	Aug.	
69 621	5 579	1 177	1 933	372 994	361 137	332 080	29 057	11 857	—	Sept.	
69 766	5 675	1 142	1 991	376 450	364 306	335 101	29 205	12 144	—	Okt.	
69 737	5 760	1 113	1 997	380 515	367 954	338 656	29 298	12 561	—	Nov.	
69 417	5 907	1 175	2 016	383 063	370 496	341 053	29 443	12 567	—	Dez. 6)	
69 919	5 908	1 176	2 016	385 306	372 694	343 208	29 486	12 612	—	Dez. 6)	
69 113	5 948	1 146	2 009	386 396	373 603	343 914	29 689	12 793	—	1974 Jan.	
67 787	5 958	1 118	2 051	388 779	376 196	346 413	29 783	12 583	—	Febr.	
68 672	6 139	1 114	1 977	389 856	377 776	347 976	29 800	12 080	—	März	
68 534	6 115	1 126	1 901	391 313	379 338	349 482	29 876	11 975	—	April	
69 331	6 231	1 121	1 896	393 307	381 282	351 747	29 535	12 025	—	Mai	
69 985	6 212	1 044	2 071	394 162	382 186	352 531	29 655	11 976	—	Juni	
70 959	6 176	1 044	2 062	396 403	384 570	354 826	29 744	11 833	—	Juli	
71 209	6 232	995	2 102	398 927	387 049	357 204	29 845	11 878	—	Aug.	
71 576	6 148	1 058	2 106	400 888	389 027	359 106	29 921	11 861	—	Sept.	
71 864	6 088	975	2 116	403 652	391 813	361 606	30 207	11 839	—	Okt. p)	

Mio DM. — 35 + 410 Mio DM. — 36 + 3270 Mio DM. — 37 + 3290 Mio DM. — 38 + 3170 Mio DM. — 39 + 3190 Mio DM. — 40 + 3140 Mio DM. — 41 + 3160 Mio DM. — 42 — 480 Mio DM. — 43 — 120 Mio DM. — 44 + 420 Mio DM. — 45 — 250 Mio DM. — 46 — 210 Mio DM. — 47 — 140 Mio DM. — 48 — 430 Mio DM. — 49 — 460 Mio DM. — 50 — 240 Mio DM. — 51 — 530 Mio DM. — 52 — 500 Mio DM. — 53 — 450 Mio DM. — 54 — 410 Mio DM. — 55 — 390 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Nichtbanken, gesamt										
1962 Dez.	190 905	40 083	.	.	64 126	25 638	4 192	9 678	11 768	38 488
1963 Dez.	6) 212 408	43 345	.	.	6) 69 345	6) 27 358	4 664	10 176	6) 12 518	41 987
1964 Dez.	7) 233 499	8) 46 292	.	.	9) 71 230	28 217	5 291	9 661	13 265	43 013
1965 Dez.	258 110	50 174	.	.	11) 73 365	28 764	5 207	8 820	14 737	44 601
1966 Dez.	14) 285 813	49 905	.	.	79 652	34 033	4 638	16 311	13 084	45 619
1967 Dez.	319 856	57 580	.	.	16) 86 100	40 004	7 849	18 084	14 071	46 096
1968 Dez. 4)	18) 361 243	62 409	.	.	18) 98 334	52 905	9 655	25 861	17 389	45 429
Dez. 4)	365 364	62 298	61 475	823	101 912	49 400	9 756	31 257	8 387	52 512
1969 Dez.	405 917	66 481	64 620	1 861	114 888	58 395	15 335	35 405	7 655	56 493
1970 Dez.	13) 447 058	19) 72 960	19) 70 620	2 340	20) 127 085	67 740	29 368	33 750	4 622	20) 59 345
1971 Dez.	23) 504 002	24) 83 460	24) 81 114	2 346	25) 142 774	77 794	37 552	36 408	3 834	64 980
1972 Dez.	28) 576 196	21) 95 937	21) 93 263	2 674	165 946	93 790	44 148	45 037	4 605	72 156
1973 Juli	32) 598 978	19) 88 994	19) 87 672	1 322	33) 192 183	113 064	57 137	52 191	3 736	34) 79 119
Aug.	603 088	84 931	83 975	956	200 372	120 034	60 720	55 694	3 620	80 338
Sept.	604 040	85 827	84 781	1 046	200 279	119 487	57 350	58 679	3 458	80 792
Okt.	611 047	85 486	84 645	841	206 085	124 445	59 573	61 476	3 396	81 640
Nov.	618 562	91 923	90 692	1 231	205 713	123 279	62 592	57 286	3 401	82 434
Dez. 5)	36) 640 813	96 830	94 395	2 435	6) 207 281	124 203	67 170	53 668	3 365	37) 83 078
Dez. 5)	646 863	97 805	95 343	2 462	207 959	124 844	67 511	53 948	3 385	83 115
1974 Jan.	641 515	87 025	85 993	1 032	212 134	128 585	78 612	46 892	3 081	83 549
Febr.	38) 645 853	88 243	87 370	873	38) 213 591	129 184	79 398	46 782	3 004	38) 84 407
März	39) 642 092	89 027	87 746	1 261	40) 208 956	124 456	75 133	46 487	2 836	40) 84 500
April	649 797	90 676	89 944	732	214 134	129 171	77 085	49 227	2 859	84 963
Mal	41) 652 190	90 847	89 693	1 154	42) 215 022	129 493	74 586	52 065	2 842	43) 85 529
Juni	651 309	94 757	93 652	1 105	208 915	123 461	67 487	53 230	2 744	85 454
Juli	45) 650 219	94 634	93 700	934	46) 207 160	121 458	67 479	51 322	2 657	46) 85 702
Aug.	650 970	93 072	91 839	1 233	207 542	121 302	69 045	49 586	2 671	86 240
Sept.	650 778	94 372	93 175	1 197	204 485	117 860	65 724	49 545	2 591	86 625
Okt. p)	655 234	93 697	92 116	1 581	206 871	119 752	68 644	48 540	2 568	87 119
Inländische Nichtbanken										
1962 Dez.	188 392	38 831	.	.	63 359	25 193	4 104	9 534	11 555	38 166
1963 Dez.	209 417	41 981	.	.	68 335	26 748	4 571	9 895	12 182	41 587
1964 Dez.	7) 230 443	8) 44 896	.	.	9) 70 352	27 776	5 228	9 604	12 944	42 576
1965 Dez.	254 742	48 592	.	.	11) 72 593	28 396	5 155	10 604	14 554	44 197
1966 Dez.	14) 282 285	48 439	.	.	78 840	33 770	4 576	16 233	12 961	45 070
1967 Dez.	315 995	56 064	.	.	16) 85 196	39 653	7 800	17 913	13 940	45 453
1968 Dez. 4)	18) 356 516	60 595	.	.	18) 97 225	52 272	9 491	25 595	17 186	44 953
Dez. 4)	360 630	60 488	59 671	817	100 803	48 861	9 584	30 969	8 308	51 942
1969 Dez.	400 193	64 352	62 563	1 789	113 376	57 446	14 822	13 021	7 603	55 930
1970 Dez.	13) 439 473	19) 70 918	19) 68 736	2 182	20) 123 795	65 164	28 427	32 171	4 566	20) 58 631
1971 Dez.	23) 497 254	24) 80 723	24) 78 391	2 332	25) 141 274	77 073	37 337	35 961	3 775	64 201
1972 Dez.	28) 569 057	21) 90 020	21) 90 427	2 593	164 302	93 032	43 915	44 548	4 569	71 270
1973 Juli	32) 591 325	19) 86 114	19) 84 854	1 260	33) 189 961	111 602	56 790	51 134	3 678	34) 78 359
Aug.	595 044	81 873	80 985	888	198 052	118 471	60 326	54 594	3 551	79 581
Sept.	596 081	82 932	82 020	912	197 859	117 822	57 020	57 424	3 378	80 037
Okt.	603 109	82 771	81 993	778	203 490	122 598	59 213	60 087	3 298	80 892
Nov.	610 380	89 138	87 978	1 160	202 937	121 223	62 100	55 843	3 280	81 714
Dez. 5)	36) 632 721	93 981	91 721	2 260	6) 204 723	122 358	66 740	52 375	3 243	37) 82 365
Dez. 5)	638 769	94 956	92 669	2 287	205 401	122 999	67 081	52 655	3 263	82 402
1974 Jan.	633 764	84 421	83 506	915	209 622	126 783	78 208	45 624	2 951	82 839
Febr.	38) 638 343	85 676	84 934	742	38) 211 248	127 551	79 038	45 629	2 884	38) 83 697
März	39) 634 523	86 312	85 298	1 014	40) 206 669	122 889	74 791	45 375	2 723	40) 83 780
April	642 153	87 873	87 258	615	211 836	127 589	76 596	48 262	2 731	84 247
Mal	41) 644 614	88 192	87 176	1 016	42) 212 639	127 826	73 961	51 140	2 725	43) 84 813
Juni	643 270	91 985	90 975	1 010	206 183	121 432	66 578	52 235	2 619	84 751
Juli	45) 642 574	91 980	91 114	866	46) 204 686	119 698	68 602	50 342	2 554	46) 84 988
Aug.	643 627	90 447	89 311	1 136	205 329	119 805	68 650	48 585	2 570	85 524
Sept.	643 513	91 681	90 588	1 093	202 439	116 527	65 366	48 636	2 505	85 912
Okt. p)	647 903	90 970	89 486	1 484	204 777	118 370	68 224	47 647	2 499	86 407

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. a. Tab. III, 8. — Die Angaben weichen von den Veröffentlichungen im Monatsbericht März 1969 in mehrerer Hinsicht ab (Änderung des Kreises der erfaßten Institute, der Bankengruppengliederung sowie verschiedener Sachpositionen). Die Reihen sind — soweit möglich — vergleichbar gemacht worden. Die Differenzen zwischen den beiden Dezember-Terminen 1968 zeigen

den nicht eliminierbaren Kontinuitätsbruch (s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 21. Jg., Nr. 4, April 1969, „Umgestaltung der Bankensstatistik“, S. 5). In den Anmerkungen zu den einzelnen Tabellen (hier Anm. 6 ff.) werden statistisch bedingte Änderungen von 100 Mio DM und mehr, die nicht mit der Revision der Reihen zusammenhängen,

gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme —), — 1 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ohne Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis 1. Dezember-Termin 1968 liegt eine entsprechende Gliederung nach der Befristung nicht vor. Lediglich für die Vierteljahresmonate lagen in etwa vergleichbare Angaben für die „Termineinlagen“.

III. Kreditinstitute

noch: 5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach Gläubigergruppen, Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite) 1) 2)					
		Insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	Insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre	
Inländische Unternehmen und Privatpersonen										
1962 Dez.	114 613	33 601	.	.	16 965	13 610	2 074	5 771	5 765	3 355
1963 Dez.	129 930	36 498	.	.	18 689	14 999	2 224	6 286	6 489	3 690
1964 Dez.	147 282	39 568	.	.	21 096	16 736	2 529	6 799	7 408	4 360
1965 Dez.	7) 168 214	42 862	.	.	22 844	18 121	2 944	6 159	9 018	4 723
1966 Dez.	188 489	42 993	.	.	27 120	22 013	2 495	11 083	8 435	5 107
1967 Dez.	217 448	49 734	.	.	32 565	27 405	4 951	13 266	9 188	5 160
1968 Dez. 5)	253 814	53 902	.	.	43 635	38 311	6 246	19 393	12 672	5 324
Dez. 5)	262 311	55 420	54 903	.	48 044	37 688	6 494	24 444	6 750	10 356
1969 Dez.	295 051	58 555	57 196	1 359	56 409	43 739	10 165	27 172	6 402	12 670
1970 Dez.	9) 331 406	10) 65 374	10) 63 374	2 000	64 608	49 281	20 290	25 417	3 574	15 327
1971 Dez.	13) 384 509	14) 75 035	14) 72 903	2 132	78 604	60 718	28 566	28 947	3 205	17 886
1972 Dez.	18) 446 826	11) 85 626	11) 83 251	2 375	95 537	72 582	32 308	36 286	3 988	22 955
1973 Juli	23) 465 717	10) 80 536	10) 79 432	1 104	116 625	90 509	45 458	41 846	3 205	24) 26 116
Aug.	467 161	76 454	75 696	758	122 412	95 801	48 096	44 654	3 051	26 611
Sept.	468 554	77 216	76 387	829	122 843	95 949	46 228	46 773	2 948	26 894
Okt.	476 210	76 871	76 194	677	129 309	101 909	49 483	49 537	2 889	27 400
Nov.	481 753	82 583	81 779	804	127 826	100 054	50 681	46 473	2 900	27 772
Dez. 6)	26) 499 035	84 069	82 957	2 012	128 617	99 783	53 200	43 676	2 907	28 834
Dez. 6)	504 943	84 993	82 956	2 037	129 247	100 376	53 506	43 944	2 926	28 871
1974 Jan.	503 091	77 773	76 995	778	133 287	103 897	62 274	38 924	2 699	29 390
Febr.	28) 505 520	78 556	77 875	681	133 397	104 007	64 129	37 268	2 610	29 390
März	29) 503 880	80 122	79 259	863	129 935	100 377	62 030	35 890	2 457	29 558
April	511 377	81 341	80 807	534	135 213	105 194	66 473	36 244	2 477	30 019
Mai	31) 512 106	82 025	81 221	804	134 183	103 653	62 783	38 398	2 472	30 530
Juni	511 470	85 284	84 364	920	128 955	98 003	56 944	38 692	2 367	30 952
Juli	512 332	85 801	85 054	747	128 323	96 757	57 290	37 155	2 312	31 566
Aug.	511 850	84 436	83 566	870	127 591	95 516	56 866	36 334	2 316	32 075
Sept.	512 125	85 522	84 512	1 010	125 266	92 971	53 655	37 054	2 262	32 295
Okt. p)	516 838	84 688	83 417	1 271	128 140	95 440	55 425	37 734	2 281	32 700
Inländische öffentliche Haushalte										
1962 Dez.	73 779	5 230	.	.	46 394	11 583	2 030	3 763	5 790	34 811
1963 Dez.	79 487	5 483	.	.	49 646	11 749	2 347	3 709	5 693	37 897
1964 Dez.	33) 83 161	34) 5 328	.	.	49 256	11 040	2 699	2 805	5 536	35) 38 216
1965 Dez.	37) 86 528	5 730	.	.	49 749	10 275	2 211	2 528	5 536	39 474
1966 Dez.	38) 93 796	5 446	.	.	51 720	11 757	2 081	5 150	4 526	39 963
1967 Dez.	98 547	6 330	.	.	52 631	12 248	2 849	4 647	4 752	16) 40 383
1968 Dez. 5)	41) 102 702	6 693	.	.	53 590	13 961	3 245	6 202	4 514	41) 39 629
Dez. 5)	98 319	5 068	4 768	300	52 759	11 173	3 090	6 525	1 558	41) 39 629
1969 Dez.	105 142	5 797	5 367	430	56 967	13 707	4 657	6 525	1 558	41) 39 629
1970 Dez.	108 067	5 544	5 362	182	59 187	15 883	8 137	7 849	1 201	43 260
1971 Dez.	43) 112 745	5 688	5 488	200	62 670	17) 16 355	8 771	6 754	992	26) 43 304
1972 Dez.	122 231	7 394	7 176	218	68 765	17) 20 450	11 607	7 014	570	46 315
1973 Juli	43) 125 608	5 578	5 422	156	73 336	21 093	11 332	9 288	473	43) 52 243
Aug.	127 883	5 419	5 289	130	75 640	22 670	12 230	9 940	500	52 970
Sept.	127 527	5 716	5 633	83	75 016	21 873	10 792	10 651	430	53 143
Okt.	126 899	5 900	5 799	101	74 181	20 689	9 730	10 550	409	53 492
Nov.	128 627	6 555	6 199	356	75 111	21 169	11 419	9 370	380	53 942
Dez. 6)	133 686	9 912	9 664	248	78 106	22 575	13 540	8 699	336	53 531
Dez. 6)	133 826	9 963	9 713	250	76 154	22 623	13 575	8 711	337	53 531
1974 Jan.	130 673	6 648	6 511	137	76 335	22 886	15 934	8 700	252	53 449
Febr.	132 823	7 120	7 059	61	77 951	23 544	14 909	8 361	274	54 307
März	44) 130 643	6 190	6 039	151	76 734	22 512	12 761	9 485	266	44) 54 222
April	130 776	6 532	6 451	81	76 623	22 395	10 123	12 018	254	54 228
Mai	45) 132 508	6 167	5 955	212	78 456	24 173	11 178	12 742	253	37) 54 283
Juni	131 800	6 701	6 611	90	77 228	23 429	9 634	13 543	252	53 799
Juli	46) 130 242	6 179	6 060	119	76 363	22 941	9 512	13 187	242	46) 53 422
Aug.	131 777	6 011	5 745	268	77 738	24 289	11 784	12 251	254	53 449
Sept.	131 368	6 159	6 076	83	77 173	23 556	11 731	11 582	243	53 617
Okt. p)	131 065	6 282	6 069	213	76 637	22 930	12 799	9 913	218	53 707

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5., S. 20*/21*. — 4 Bis 1. Dezember-Termin 1968 ist die Aufgliederung nach Wirtschaftssektoren nur beschränkt vergleichbar; vgl. auch Tabelle III, 16 b) sowie Anm. * — 5 Vgl.

Anm. * — 6 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 7 + 140 Mio DM. — 8 — 240 Mio DM. — 9 + 330 Mio DM. — 10 + 100 Mio DM. — 11 + 230 Mio DM. — 12 + 130 Mio DM. — 13 + 630 Mio DM. — 14 + 180 Mio DM. —

15 + 450 Mio DM. — 16 + 280 Mio DM. — 17 + 190 Mio DM. — 18 + 110 Mio DM. — 19 + 840 Mio DM. — 20 + 610 Mio DM. — 21 + 340 Mio DM. — 22 + 270 Mio DM. — 23 + 420 Mio DM. — 24 + 300 Mio DM. —

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende	
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Insgesamt 4)	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist							
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber					
				prämienbegünstigte			sonstige					
•	•	•	63 737	•	•	•	•	3 978	•	310	•	1962 Dez.
•	•	•	74 405	•	•	•	•	8 026	•	338	•	1963 Dez.
•	•	•	86 402	•	•	•	•	8 269	•	216	•	1964 Dez.
•	•	•	102 288	•	•	•	•	10 397	•	240	•	1965 Dez.
•	•	•	118 067	•	•	•	•	12 786	•	289	•	1966 Dez.
•	•	•	134 582	•	•	•	•	15 213	•	318	•	1967 Dez.
249	5	244	154 073	•	•	•	•	17 301	•	386	•	1968 Dez. 5)
1 816	24	1 794	158 763	•	•	•	•	17 355	2 195	370	•	Dez. 5)
1 714	24	1 690	176 104	98 603	58 160	38 610	45 407	18 777	4 768	408	•	1969 Dez.
3 575	28	3 547	195 970	115 167	80 803	51 736	20 239	22 731	8 828	450	•	1970 Dez.
5 004	17	4 987	223 162	129 373	93 789	58 281	22 731	12 777	12 777	587	•	1971 Dez.
7 121	14	7 107	254 277	143 306	110 971	66 804	25 884	18 283	850	850	•	1972 Dez.
10 536	•	•	24) 253 696	25) 138 937	114 759	64 564	29 498	20 697	1 064	•	•	1973 Juli
13 796	•	•	252 911	138 159	114 752	63 938	29 970	20 844	1 075	•	•	Aug.
14 309	•	•	252 698	137 809	114 889	63 573	30 454	20 862	1 083	•	•	Sept.
14 714	•	•	253 890	138 700	115 180	63 192	31 004	20 984	1 092	•	•	Okt.
15 058	•	•	254 785	139 384	115 401	62 853	31 556	20 992	1 052	•	•	Nov.
15 507	•	•	269 277	145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	•	•	Dez. 6)
15 959	•	•	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	•	•	Dez. 6)
16 761	•	•	274 083	150 013	124 070	68 874	34 401	22 795	1 187	•	•	1974 Jan.
17 176	•	•	275 153	150 882	124 271	66 560	34 931	22 780	1 238	•	•	Febr.
17 402	•	•	275 214	150 930	124 284	66 089	35 489	22 706	1 207	•	•	März
17 568	•	•	276 027	151 539	124 488	65 707	36 043	22 738	1 228	•	•	April
17 862	•	•	277 260	152 470	124 790	65 448	36 579	22 763	32)	776	•	Mai
18 144	•	•	278 355	153 160	125 195	65 230	37 167	22 798	732	•	•	Juni
18 624	•	•	278 848	155 105	123 743	65 029	35 912	22 802	736	•	•	Juli
18 941	•	•	280 143	156 188	123 955	64 746	36 372	22 837	739	•	•	Aug.
19 224	•	•	281 358	157 139	124 219	64 481	36 867	22 871	755	•	•	Sept.
19 559	•	•	283 708	158 894	124 814	64 463	37 437	22 914	743	•	•	Okt. p)
•	•	•	5 685	•	•	•	•	—	16 470	•	•	1962 Dez.
•	•	•	6 565	•	•	•	•	—	17 793	•	•	1963 Dez.
•	•	•	7 098	•	•	•	•	36)	21 479	•	•	1964 Dez.
•	•	•	7 490	•	•	•	•	37)	23 559	•	•	1965 Dez.
•	•	•	7 942	•	•	•	•	39)	28 688	•	•	1966 Dez.
•	•	•	8 846	•	•	•	•	40)	30 740	•	•	1967 Dez.
•	•	•	9 809	•	•	•	•	•	32 610	•	•	1968 Dez. 5)
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	•	•	Dez. 5)
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	•	•	1969 Dez.
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	•	•	1970 Dez.
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	•	•	1971 Dez.
270	•	•	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	•	•	1972 Dez.
334	•	•	6 691	2 471	4 220	2 987	—	1 233	39 669	•	•	1973 Juli
350	•	•	6 679	2 478	4 201	2 948	—	1 253	39 795	•	•	Aug.
349	•	•	6 563	2 439	4 124	2 903	—	1 221	39 883	•	•	Sept.
369	•	•	6 394	2 348	4 046	2 837	—	1 209	40 055	•	•	Okt.
374	•	•	6 407	2 340	4 067	2 802	—	1 265	40 180	•	•	Nov.
384	•	•	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	•	•	Dez. 6)
384	•	•	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	•	•	Dez. 6)
388	•	•	6 611	2 551	4 060	2 683	—	1 377	40 691	•	•	1974 Jan.
383	•	•	6 569	2 622	3 947	2 566	—	1 381	40 900	•	•	Febr.
381	•	•	6 473	2 600	3 873	2 510	—	1 363	40 865	•	•	März
364	•	•	6 346	2 595	3 751	2 423	—	1 328	40 911	•	•	April
375	•	•	6 415	2 665	3 750	2 407	—	1 343	41 095	•	•	Mai
374	•	•	6 257	2 602	3 655	2 351	—	1 304	41 240	•	•	Juni
376	•	•	6 043	2 496	3 547	2 223	—	1 324	41 281	•	•	Juli
374	•	•	6 062	2 556	3 506	2 178	—	1 328	41 592	•	•	Aug.
376	•	•	5 941	2 512	3 429	2 141	—	1 288	41 739	•	•	Sept.
376	•	•	5 849	2 493	3 356	2 084	—	1 272	41 921	•	•	Okt. p)

25 + 210 Mio DM. — 26 + 175 Mio DM. — 27 + 115 Mio DM. — 28 — 226 Mio DM. — 29 — 300 Mio DM. — 30 — 330 Mio DM. — 31 — 490 Mio DM. — 32 — 480 Mio DM. — 33 — 170 Mio DM. — 34 — 120 Mio DM. — 35 — 1700 Mio DM. — 36 + 1650 Mio DM. — 37 — 150 Mio DM. — 38 + 2800 Mio DM. — 39 + 2740 Mio DM. — 40 — 260 Mio DM. — 41 — 140 Mio DM. — 42 + 250 Mio DM. — 43 + 3 Mrd DM. — 44 — 100 Mio DM. — 45 — 200 Mio DM. — 46 — 390 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte nach Schuldnergruppen*) (ohne Schatzwechselkredite, Wertpapierbestände, Ausgleichs- und Deckungsforderungen)

Stand am Monatsende	Kredite an inländische öffentliche Haushalte				Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen				Länder			
	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)
1968 Dez.	49 308	782	2 954	45 572	10 206	202	599	9 405	8 539	120	752	7 667
1969 Dez.	56 500	725	2 988	52 787	14 708	96	971	13 641	8 751	161	638	7 952
1970 Dez.	65 179	1 102	4 110	59 967	17 715	84	1 180	16 451	10 515	376	1 320	8 819
1971 Dez.	76 085	1 887	4 926	69 272	18 316	101	1 218	16 997	13 151	759	1 581	10 811
1972 Sept.	84 152	1 809	5 563	76 780	19 632	206	1 590	17 836	14 310	388	1 395	12 527
Dez.	87 064	1 785	5 762	79 517	19 781	137	1 445	18 199	14 699	396	1 359	12 944
1973 Juli	92 122	1 669	5 778	84 675	20 440	266	1 358	18 816	15 405	217	1 310	13 878
Aug.	92 515	1 365	5 685	85 465	20 454	156	1 291	19 007	15 497	177	1 319	14 001
Sept.	93 082	1 579	5 715	85 788	20 312	201	1 301	18 810	15 521	165	1 314	14 042
Okt.	94 225	1 539	5 608	87 078	20 339	185	1 239	18 915	16 076	225	1 269	14 582
Nov.	95 922	1 514	5 819	88 589	20 776	96	1 401	19 279	16 709	335	1 278	15 098
Dez. 4)	98 131	1 693	5 700	90 738	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
Dez. 4)	98 495	1 723	5 729	91 043	20 714	268	1 275	19 171	17 284	218	1 290	15 776
1974 Jan.	99 306	1 853	5 683	91 770	20 780	379	1 199	19 202	17 631	294	1 297	16 040
Febr.	99 238	1 812	5 700	91 726	20 701	417	1 168	19 116	17 360	252	1 332	15 776
März	98 997	1 949	5 589	91 459	20 459	460	1 255	18 744	17 433	270	1 266	15 897
April	99 875	2 085	5 709	92 081	20 607	401	1 328	18 878	17 888	391	1 324	16 173
Mai	100 916	1 909	6 301	92 706	20 893	370	1 851	18 672	18 404	332	1 399	16 673
Juni	102 327	2 451	6 376	93 500	21 280	438	1 959	18 883	18 592	295	1 396	16 901
Juli	103 951	2 281	7 198	94 492	21 064	473	2 269	18 322	19 900	315	1 862	17 723
Aug.	105 910	2 073	8 128	95 709	21 937	462	2 990	18 485	20 536	276	1 986	18 274
Sept.	106 756	1 962	8 367	96 427	21 807	143	3 185	18 479	20 692	210	1 993	18 489
Okt. p)	108 335	1 842	8 805	97 688	22 139	106	3 558	18 475	21 282	214	2 000	19 068

* Ohne Kredite an Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 4) erfaßt sind. Methodische Abweichungen

gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VII, 5 und 6 sind im Anhang zum Sonderaufsatz „Bankguthaben und sonstige Forderungen öffent-

licher Haushalte an Kreditinstitute“ (Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44) erläutert. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM

7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen*)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt 1)	Bund, Lastenausgleichsfonds, ERP-Sondervermögen					Länder					Gemeinden und	
		insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sichteinlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	insgesamt	Sichteinlagen
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 2)			
1968 Dez.	98 319	28 214	236	860	27 068	50	42 572	701	1 240	40 608	23	13 155	2 477
1969 Dez.	105 142	30 296	137	971	29 132	56	44 102	990	1 382	41 712	18	15 241	2 900
1970 Dez.	108 067	30 291	98	974	29 172	47	45 259	974	944	43 297	44	13 349	2 714
1971 Dez.	112 745	31 830	83	1 274	30 448	25	45 808	910	827	44 033	38	12 603	2 884
1972 Sept.	118 039	32 521	220	1 019	31 260	22	46 876	934	1 528	44 376	38	13 318	2 530
Dez.	122 231	33 446	140	1 583	31 701	22	47 148	1 429	1 281	44 398	40	14 835	3 450
1973 Juli	125 608	33 333	92	883	32 342	16	50 695	851	1 589	48 218	37	14 319	2 605
Aug.	127 883	33 494	70	900	32 509	15	50 712	709	1 573	48 392	38	15 951	2 663
Sept.	127 527	33 668	148	941	32 564	15	51 020	970	1 520	48 491	39	15 026	2 488
Okt.	126 899	33 734	55	961	32 704	14	51 038	946	1 314	48 730	48	14 511	2 839
Nov.	128 627	33 882	102	1 002	32 763	15	51 180	1 122	1 223	48 821	14	15 684	2 873
Dez. 10)	133 686	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 658	4 289
Dez. 10)	133 826	34 506	250	1 378	32 862	16	52 235	2 325	1 350	48 547	13	17 780	4 334
1974 Jan.	130 673	33 859	312	664	32 867	16	50 737	967	1 126	48 631	13	16 451	2 982
Febr.	132 823	34 515	286	669	33 542	18	51 500	1 276	1 209	49 003	12	17 245	3 058
März	130 643	34 597	283	669	33 629	16	51 323	991	1 353	48 967	12	15 828	2 519
April	130 776	34 538	118	723	33 680	17	51 089	898	1 201	48 974	16	15 640	3 089
Mal	132 508	34 753	93	731	33 911	18	51 301	864	1 331	49 094	12	16 244	2 740
Juni	131 800	35 170	147	1 228	33 779	16	51 781	1 366	1 401	48 999	15	14 402	2 492
Juli	130 242	34 769	78	868	33 807	16	51 371	908	1 269	49 176	18	14 267	2 924
Aug.	131 777	35 131	80	900	34 133	18	51 540	876	1 416	49 235	13	15 210	2 842
Sept.	131 388	35 512	163	950	34 383	16	51 990	1 085	1 558	49 335	12	14 437	2 739
Okt. p)	131 065	35 644	83	996	34 550	15	51 752	840	1 416	49 484	12	14 344	3 322

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite von Bundesbahn und Bundespost sowie Eigen- und Regiebetrieben der öffentlichen Haushalte, die unter

Unternehmen und Privatpersonen (Tab. III, 5) erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. — 1 Aufgliederung nach Einlagearten und

Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung				Stand am Monatsende
insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	insgesamt	kurzfristig 1)	mittelfristig 1) 2)	langfristig 2)	
27 455	306	1 492	25 657	2 951	25	97	2 829	157	129	14	14	1968 Dez.
3) 29 654	370	1 299	3) 27 985	3 307	48	79	3 180	80	50	1	29	1969 Dez.
33 370	533	1 493	31 344	3 520	79	102	3 339	59	30	15	14	1970 Dez.
40 390	853	1 965	37 572	4 093	98	132	3 863	135	76	30	29	1971 Dez.
45 667	1 052	2 422	42 193	4 438	108	152	4 178	105	55	4	46	1972 Sept.
47 801	1 016	2 706	44 079	4 573	106	184	4 283	210	130	68	12	Dez.
51 291	1 034	2 891	47 366	4 878	90	195	4 593	108	62	24	22	1973 Juli
51 495	904	2 854	47 737	4 983	84	201	4 698	86	44	20	22	Aug.
52 191	1 069	2 876	48 246	4 962	87	206	4 669	96	57	18	21	Sept.
52 738	1 017	2 878	48 843	5 006	84	207	4 715	66	28	15	23	Okt.
53 255	955	2 913	49 387	5 097	89	209	4 799	85	39	20	26	Nov.
54 786	1 062	2 910	50 814	5 269	105	207	4 957	78	40	18	20	Dez. 4)
55 122	1 089	2 934	51 099	5 297	108	212	4 977	78	40	18	20	Dez. 4)
55 528	1 035	2 941	51 552	5 294	105	232	4 957	73	40	14	19	1974 Jan.
55 754	1 001	2 951	51 802	5 348	103	235	5 010	75	39	14	22	Febr.
55 708	1 070	2 837	51 801	5 332	119	216	4 997	65	30	15	20	März
55 999	1 150	2 827	52 022	5 307	106	215	4 986	74	37	15	22	April
56 186	1 042	2 824	52 320	5 348	115	211	5 022	85	50	16	19	Mai
56 916	1 476	2 794	52 646	5 404	150	211	5 043	135	92	16	27	Juni
57 401	1 288	2 826	53 287	5 488	130	218	5 140	98	55	23	20	Juli
57 803	1 167	2 901	53 735	5 545	120	230	5 195	89	48	21	20	Aug.
58 394	1 310	2 939	54 145	5 646	124	229	5 293	217	175	21	21	Sept.
13) 59 429	1 298	3 008	13) 55 123	14) 5 352	132	218	14) 5 002	133	92	21	20	Okt. p)

und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit -, - 1 Einschl. Wechseldiskontkredite. - 2 Einschl. durchlaufender

Kredite. - 3 - 210 Mio DM. - 4 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 5 - 430 Mio DM. - 6 - 460 Mio DM. - 7 - 260 Mio DM. - 8 - 240 Mio DM. - 9 - 500

Mio DM. - 10 - 410 Mio DM. - 11 + 130 Mio DM. - 12 - 390 Mio DM. - 13 + 330 Mio DM. - 14 - 330 Mio DM. - p Vorläufig.

Gemeindeverbände			Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung					Stand am Monatsende	
Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder		Spar-einlagen und Spar-briefe	Ins-gesamt	Sicht-einlagen	Termingelder			
unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)				unter 4 Jahre	4 Jahre und dar-über 2)		
3 564	537	6 577	767	243	345	12	167	13 611	1 411	5 164	5 972	1 064	1968 Dez.
4 789	554	6 998	774	231	328	16	199	14 729	1 539	6 237	5 955	998	1969 Dez.
3 779	422	6 434	711	259	272	24	156	18 457	1 499	9 914	6 012	1 032	1970 Dez.
3 403	397	5 919	759	264	340	17	138	21 745	1 547	10 511	8 475	1 212	1971 Dez.
4 531	324	5 933	888	279	423	26	160	24 436	1 567	12 484	9 032	1 353	1972 Sept.
4 937	329	6 119	902	310	404	33	155	25 900	2 065	12 245	10 260	1 330	Dez.
5 785	378	5 551	942	295	473	31	143	26 319	1 735	12 363	10 943	1 278	1973 Juli
7 332	394	5 562	999	283	550	31	135	26 727	1 694	12 315	11 439	1 279	Aug.
6 661	397	5 480	1 022	290	570	31	131	26 791	1 820	12 181	11 543	1 247	Sept.
6 000	373	5 299	997	306	531	31	129	26 619	1 754	11 883	11 709	1 273	Okt.
7 074	389	5 348	1 062	347	549	35	131	26 819	2 111	11 321	12 114	1 273	Nov.
7 295	377	5 697	1 132	368	590	32	142	28 155	2 680	11 962	12 183	1 330	Dez. 10)
7 336	377	5 733	1 147	373	595	32	147	28 158	2 681	11 964	12 183	1 330	Dez. 10)
7 574	393	5 502	1 087	336	568	33	152	28 539	2 051	12 956	12 216	1 316	1974 Jan.
8 299	405	5 483	1 069	293	587	36	153	28 494	2 207	12 780	12 221	1 286	Febr.
7 522	387	5 400	1 029	301	552	34	142	11) 27 866	2 096	12 416	11) 12 070	1 284	März
6 946	357	5 248	983	289	522	30	142	28 526	2 138	13 003	12 098	1 287	April
7 816	369	5 319	1 018	279	558	30	151	12) 29 192	2 191	13 737	13) 11 974	1 290	Mai
6 370	366	5 174	1 024	274	589	27	134	29 423	2 422	13 841	11) 868	1 292	Juni
6 053	346	4 944	1 019	285	574	33	127	14) 28 816	1 984	14 177	14) 11 341	1 314	Juli
7 051	348	4 969	1 074	321	595	28	130	28 822	1 892	14 327	11 297	1 306	Aug.
6 496	346	4 856	1 052	316	574	31	131	28 397	1 856	13 978	11 281	1 302	Sept.
5 935	315	4 772	1 080	330	592	29	129	28 245	1 707	13 991	11 250	1 297	Okt. p)

Fristigkeiten s. Tab. III, 5. - 2 Einschl. durchlaufender Kredite. - 3 - 800 Mio DM. - 4 + 980 Mio DM. - 5 - 220 Mio DM. - 6 - 180

Mio DM. - 7 + 250 Mio DM. - 8 + 190 Mio DM. - 9 + 3 Mrd DM. - 10 S. Tab. III, 2, Anm. 13. -

11 - 100 Mio DM. - 12 - 200 Mio DM. - 13 - 150 Mio DM. - 14 - 390 Mio DM. - p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

8. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand und Bundesbankguthaben		Schecks und Inkassopapiere 2)	Kredite an Kreditinstitute 3)					Kredite an Nichtbanken		
			zusammen	darunter Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		insgesamt	Guthaben und Darlehen 3) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Bankschuldverreibungen 5)	insgesamt	zusammen	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl. 6)
Alle Bankengruppen													
1974 Sept. Okt. p)	3 734 3 729	1 230 963 11) 1 239 990	46 600 46 683	42 065 41 967	3 094 2 290	327 230 11) 332 515	234 611 11) 238 236	8 185 8 274	7 721 7 753	76 713 78 252	809 747 812 182	697 512 698 682	152 895 149 291
Kreditbanken													
1974 Sept. Okt. p)	318 317	301 983 304 791	16 970 18 131	15 606 16 766	1 530 936	86 243 11) 87 912	72 820 11) 74 272	2 805 2 844	74 84	10 544 10 712	185 727 184 849	151 359 149 724	73 794 71 614
Großbanken													
1974 Sept. Okt. p)	6 6	119 949 120 746	9 011 10 758	8 205 9 948	769 428	28 760 28 906	24 463 24 459	1 824 1 869	3 3	2 470 2 575	76 042 75 145	59 894 58 564	26 832 25 492
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1974 Sept. Okt. p)	127 126	128 990 130 582	5 746 5 488	5 262 5 008	580 369	33 355 33 792	26 857 27 280	703 702	50 60	5 745 5 750	84 651 84 995	71 699 71 853	31 279 30 907
Zweigstellen ausländischer Banken													
1974 Sept. Okt. p)	44 45	31 155 30 967	1 093 808	1 063 797	42 54	18 711 19 151	17 771 18 188	49 47	0 0	891 916	11 033 10 638	9 714 9 256	8 113 7 523
Privatbankiers													
1974 Sept. Okt. p)	141 140	21 869 22 496	1 120 1 077	1 056 1 013	139 85	5 417 6 063	3 729 4 345	229 226	21 21	1 438 1 471	14 001 14 071	10 052 10 051	7 570 7 692
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1974 Sept. Okt. p)	12 12	209 727 210 848	2 368 2 028	2 262 1 933	453 458	58 178 58 861	46 141 46 784	-470 447	278 284	11 289 11 346	141 021 141 466	120 436 120 801	13 618 13 075
Sparkassen													
1974 Sept. Okt. p)	711 710	276 482 277 676	17 428 17 391	15 386 15 168	403 323	67 102 68 225	32 713 32 906	760 730	7 6	33 622 34 583	181 686 181 809	166 883 167 027	32 494 31 488
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
1974 Sept. Okt. p)	12 12	50 320 52 010	2 530 2 340	2 492 2 299	281 233	34 253 35 546	27 635 28 885	677 654	220 219	5 721 5 788	11 625 12 263	8 798 9 090	3 075 3 316
Kreditgenossenschaften 10)													
1974 Sept. Okt. p)	2 436 2 433	115 611 116 707	5 733 5 474	4 801 4 534	384 327	29 244 30 228	20 722 21 536	255 237	— —	8 267 8 455	75 375 75 713	68 869 69 163	23 985 23 842
Realkreditinstitute													
1974 Sept. Okt. p)	42 41	148 317 149 119	44 22	41 19	8 1	9 041 8 367	8 535 7 907	0 1	59 59	447 400	138 423 137 899	130 544 132 039	1 232 1 142
Private Hypothekendarlehenbanken													
1974 Sept. Okt. p)	28 27	91 425 91 816	33 16	30 13	1 0	7 144 6 414	6 925 6 218	0 1	0 0	219 195	82 437 83 541	79 961 81 151	957 932
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1974 Sept. Okt. p)	14 14	58 892 57 303	11 6	11 6	7 1	1 897 1 953	1 610 1 689	— —	59 59	228 205	53 986 54 358	50 583 50 888	275 210
Tellzahlungskreditinstitute													
1974 Sept. Okt. p)	170 171	14 582 14 729	286 249	259 225	2 7	1 051 1 098	903 941	26 32	— —	122 125	12 762 12 874	11 587 11 750	2 502 2 624
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1974 Sept. Okt. p)	18 18	89 903 90 316	418 357	395 332	33 5	33 997 34 262	23 039 23 111	3 192 3 329	7 083 7 101	683 721	52 274 52 462	29 014 29 064	2 195 2 190
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1974 Sept. Okt. p)	15 15	24 038 23 794	823 691	823 691	— —	8 121 8 016	2 103 1 894	— —	— —	6 018 6 122	12 854 12 847	10 022 10 024	— —

Anmerkungen *, 1 bis 9 s. Tab. III, 2 Aktiva. — 10 Teilerhebung; erfaßt sind: bis 1. Dezember-Termin 1973 alle Kreditgenossenschaften (Schulze-

Delitzsch), von den Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) nur diejenigen Institute, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1967 5 Mio DM und mehr betrug;

ab 2. Dezember-Termin 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute,

III. Kreditinstitute

Darlehen Kredite) 4)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite	Wertpapiere (ohne Bankschuldverschreibungen)	Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	Mobili- sierungs- und Liquiditäts- papiere (Schatz- wechsel und U- Schätze) 8)	Schuld- ver- schrei- bungen eigener Emissio- nen	Beteili- gungen	Sonstige Aktiva (einschl. Bank- gebäude) 9)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechsel- bestand	Schatz- wechsel und U- Schätze (einschl. Mobili- sierungs- und Liquiditäts- papiere)	Wert- papiere (einschl. Bank- schuld- ver- schrei- bungen) 5)	
Alle Bankengruppen													
544 617 549 391	34 066 34 268	43 850 44 093	4 192 4 858	23 755 23 905	6 372 6 376	3 174 3 182	4 945 5 004	9 585 9 866	26 588 28 268	21 897 22 260	7 366 8 040	100 468 102 157	1974 Sept. Okt. p)
Kreditbanken													
77 565 78 110	18 492 18 719	3 249 3 319	748 1 048	10 489 10 649	1 390 1 390	19 19	299 346	4 961 5 154	6 234 7 444	13 813 14 173	767 1 067	21 033 21 361	1974 Sept. Okt. p)
Großbanken													
33 062 33 072	9 730 9 833	460 449	735 1 036	4 383 4 423	840 840	9 9	2 2	2 298 2 394	3 058 3 104	8 403 8 599	744 1 045	8 853 6 998	1974 Sept. Okt. p)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
40 420 40 946	8 119 6 142	1 982 2 054	12 11	4 324 4 420	515 515	— —	297 344	2 109 2 168	2 252 3 426	4 052 4 145	12 11	10 069 10 170	1974 Sept. Okt. p)
Zweigstellen ausländischer Banken													
1 601 1 733	790 831	10 16	— —	518 534	1 1	4 4	— —	6 6	266 306	483 500	4 4	1 409 1 450	1974 Sept. Okt. p)
Privatbankiers													
2 482 2 359	1 853 1 913	797 800	1 1	1 294 1 272	34 34	6 6	— —	548 586	658 608	875 929	7 7	2 702 2 743	1974 Sept. Okt. p)
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
106 818 107 726	2 158 2 160	13 001 13 072	966 1 029	4 019 3 980	421 424	721 721	2 919 2 982	2 075 2 134	1 992 2 198	1 230 1 220	1 707 1 750	15 308 15 326	1974 Sept. Okt. p)
Sparkassen													
134 389 135 539	5 322 5 307	3 820 3 803	34 35	2 798 2 807	2 829 2 830	7 6	— —	997 1 009	8 859 8 913	3 598 3 553	41 41	36 420 37 390	1974 Sept. Okt. p)
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													
5 723 5 774	1 000 1 006	40 41	550 877	1 020 1 032	217 217	142 143	29 29	683 686	777 770	215 254	692 1 020	6 741 6 820	1974 Sept. Okt. p)
Kreditgenossenschaften 10)													
44 884 45 321	3 191 3 214	571 577	5 6	2 008 2 022	731 731	26 34	— —	393 404	4 456 4 527	2 133 2 125	31 40	10 275 10 477	1974 Sept. Okt. p)
Realkreditinstitute													
129 312 130 897	6 5	4 294 4 357	10 10	1 262 1 181	307 307	19 9	1 505 1 454	114 116	1 183 1 251	2 1	29 19	1 709 1 581	1974 Sept. Okt. p)
Private Hypothekenbanken													
79 004 80 219	6 5	1 205 1 206	10 10	1 018 932	237 237	19 9	1 141 1 134	20 21	630 681	2 1	29 19	1 237 1 127	1974 Sept. Okt. p)
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
50 308 50 678	0 0	3 069 3 151	— —	244 249	70 70	— —	364 320	94 95	533 570	0 0	— —	472 454	1974 Sept. Okt. p)
Teilzahlungskreditinstitute													
9 085 9 126	1 068 1 079	43 5	— —	43 39	1 1	— —	— —	73 73	408 428	818 814	— —	165 164	1974 Sept. Okt. p)
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
28 819 26 874	2 809 2 778	18 832 18 919	359 353	1 127 1 215	133 133	— 10	193 193	289 290	2 699 2 737	88 140	359 363	1 810 1 936	1974 Sept. Okt. p)
Postcheck- und Postsparkassenämter													
10 022 10 024	— —	— —	1 500 1 500	989 980	343 343	2 240 2 240	— —	— —	— —	— —	3 740 3 740	7 007 7 102	1974 Sept. Okt. p)

die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; s. auch Tab. II, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. Bis Dez. 1971 wurden Kredit-

genossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffelsen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen

auch getrennt gezeigt. — 41 — 200 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

9. Passiva der Bankengruppen*) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Ge- schäfts- volumen 1)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2)								Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		Ins- gesamt	Sicht- und Termingelder 10)			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 11)			Ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zu- sammen	Sicht- gelder 3)	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate 3)		zu- sammen	eigene Akzepte im Umlauf	Indossa- ments- ver- bindlich- keiten 4)		zu- sammen	Sicht- ein- lagen	1 Monat bis unter 3 Monate	Termin- gelder
Alle Bankengruppen														
1974 Sept. Okt. p)	1) 230 963 13) 239 990	14) 279 764 14) 282 203	248 748 14) 250 836	60 926 57 529	21 314 24 290	8 609 8 732	22 407 22 635	2 053 2 373	19 328 19 322	650 778 655 234	607 816 612 120	94 372 93 697	65 724 68 644	
Kreditbanken														
1974 Sept. Okt. p)	301 983 13) 304 791	103 682 14) 103 769	92 251 14) 92 245	30 876 29 519	10 518 10 937	2 424 2 538	9 007 8 986	1 523 1 596	6 863 6 834	149 560 152 125	148 661 151 260	33 097 33 665	37 844 39 843	
Großbanken														
1974 Sept. Okt. p)	119 949 120 746	25 196 25 114	21 720 21 690	11 158 10 448	2 196 2 206	100 99	3 376 3 325	225 222	2 698 2 690	76 027 77 527	75 664 77 174	18 011 17 703	19 402 21 038	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1974 Sept. Okt. p)	128 990 130 582	42 953 43 049	38 026 38 064	11 665 11 400	3 296 3 161	1 576 1 676	3 351 3 309	581 610	2 628 2 575	60 674 61 551	60 218 61 113	11 166 11 897	15 324 15 732	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1974 Sept. Okt. p)	31 155 30 967	25 501 25 265	25 066 24 808	5 741 5 253	4 262 4 829	0 0	435 457	79 79	352 374	3 504 3 520	3 494 3 504	1 452 1 587	806 714	
Privatbankiers														
1974 Sept. Okt. p)	21 889 22 496	10 032 10 341	7 439 7 683	2 312 2 418	764 741	748 763	1 945 1 895	638 665	1 185 1 195	9 355 9 527	9 285 9 469	2 468 2 478	2 312 2 359	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1974 Sept. Okt. p)	209 727 210 848	59 036 59 909	56 588 57 445	12 587 12 332	4 228 4 596	917 937	1 531 1 527	133 140	1 361 1 355	44 371 44 189	32 009 31 770	3 790 3 350	4 375 5 183	
Sparkassen														
1974 Sept. Okt. p)	276 482 277 676	17 574 17 219	12 929 12 576	1 678 1 157	663 727	2 064 2 062	2 581 2 581	97 97	2 228 2 242	236 729 238 009	234 966 236 262	33 286 33 008	13 242 13 342	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)														
1974 Sept. Okt. p)	50 320 52 010	40 911 42 069	38 431 40 218	8 669 8 477	4 056 5 936	222 222	1 858 1 629	196 223	1 461 1 405	5 769 5 611	5 731 5 573	694 589	705 643	
Kreditgenossenschaften 12)														
1974 Sept. Okt. p)	115 611 116 707	11 575 11 346	9 634 9 374	1 377 1 029	86 126	539 544	1 402 1 428	89 102	1 207 1 222	94 719 95 293	94 687 95 260	16 376 16 109	8 610 8 709	
Realkreditinstitute														
1974 Sept. Okt. p)	148 317 149 119	14 628 14 791	13 188 13 305	423 215	77 154	1 436 1 481	4 5	— —	4 5	48 153 48 404	45 236 45 469	241 181	130 106	
Private Hypothekenbanken														
1974 Sept. Okt. p)	91 425 91 816	10 016 9 924	9 368 9 274	351 202	52 50	644 645	4 5	— —	4 5	14 360 14 502	13 789 13 941	146 106	71 63	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1974 Sept. Okt. p)	56 892 57 303	4 612 4 867	3 820 4 031	72 13	25 104	792 836	— —	— —	— —	33 803 33 902	31 447 31 528	95 75	59 43	
Tellzahlungskreditinstitute														
1974 Sept. Okt. p)	14 582 14 729	8 657 8 739	8 317 8 436	1 556 1 293	752 817	43 5	297 298	1 1	291 292	2 749 2 790	2 749 2 790	211 219	247 267	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1974 Sept. Okt. p)	89 903 90 316	23 095 23 357	16 204 16 233	2 554 2 503	934 997	964 943	5 927 6 181	14 214	5 913 5 967	46 849 46 962	21 898 21 885	492 378	571 551	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1974 Sept. Okt. p)	24 038 23 794	1 206 1 004	1 206 1 004	1 206 1 004	— —	— —	— —	— —	— —	21 879 21 851	21 879 21 851	6 185 6 198	— —	

Anmerkungen *, 1 bis 11 s. Tab. III, 3 Passiva. —
12 Tellerhebung, s. auch Tab. III, 8 Anm. 10 und

Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossen- p Vorläufig.
schaften. — 13 — 200 Mio DM. — 14 — 250 Mio DM. —

III. Kreditinstitute

Nichtbanken 2)										Nachrichtlich:				Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre 5)	von 4 Jahren und darüber 6)	Sparbriefe 7)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldver-schreibungen im Um-lauf 8)	Rück-stel-lungen	Wert-berichti-gungen	Kapital (einschl. offene Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 9)	Bilanz-summe 1)	Verbind-lichkeiten aus Bürg-schaften	Verbind-lichkeiten aus Pen-sionsge-schäften (soweit nicht passi-viert)		
Alle Bankengruppen													1974 Sept. Okt. p)	
52 136 51 108	86 625 87 119	19 672 20 008	289 287 291 544	42 962 43 114	199 982 201 759	8 377 8 892	4 215 4 234	43 237 43 385	44 610 44 283	1 210 609 13) 1 219 728	66 733 67 718	4 696 4 522		
Kreditbanken													1974 Sept. Okt. p)	
20 940 20 404	4 674 4 820	1 293 1 319	50 813 51 209	899 865	14 841 14 907	2 759 3 322	1 635 1 656	14 444 14 429	15 062 14 583	294 499 13) 297 401	34 127 34 773	1 898 1 761		
Großbanken													1974 Sept. Okt. p)	
8 081 7 981	366 360	311 319	29 493 29 773	363 353	324 364	1 519 1 519	649 649	5 379 5 379	10 855 10 194	116 798 117 643	18 643 19 206	1 198 999		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1974 Sept. Okt. p)	
10 128 9 720	3 832 3 873	932 949	18 836 18 942	456 438	14 517 14 543	943 1 494	646 669	5 802 5 757	3 455 3 519	126 220 127 883	10 093 10 127	593 635		
Zweigstellen ausländischer Banken													1974 Sept. Okt. p)	
992 958	117 117	6 6	121 122	10 16	— —	116 127	105 103	1 658 1 666	271 286	30 799 30 589	2 820 2 806	— —		
Privatbankiers													1974 Sept. Okt. p)	
1 739 1 745	359 470	44 45	2 363 2 372	70 58	— —	181 182	235 235	1 605 1 627	481 584	20 682 21 286	2 571 2 634	107 127		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1974 Sept. Okt. p)	
6 967 6 330	14 412 14 447	13 13	2 452 2 447	12 362 12 419	97 154 97 913	854 849	369 369	4 697 4 707	3 246 2 912	208 329 209 461	10 801 10 939	1 022 989		
Sparkassen													1974 Sept. Okt. p)	
11 500 11 426	2 249 2 276	15 807 16 087	158 882 160 123	1 763 1 747	— —	2 335 2 320	758 761	9 122 9 155	9 964 10 212	273 998 275 192	4 589 4 640	1 370 1 397		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)													1974 Sept. Okt. p)	
477 453	1 456 1 473	2 127 2 141	272 274	38 38	1 937 1 927	132 131	63 63	1 462 1 462	646 747	46 858 50 604	3 222 3 216	134 139		
Kreditgenossenschaften 12)													1974 Sept. Okt. p)	
7 702 7 773	1 250 1 245	109 125	60 640 61 299	32 33	— —	517 509	582 578	4 454 4 489	3 764 4 492	114 298 115 381	3 011 3 061	21 22		
Realkreditinstitute													1974 Sept. Okt. p)	
1 372 1 459	43 460 43 689	— —	33 34	2 917 2 935	72 690 73 577	1 147 1 138	410 410	4 491 4 530	6 798 6 269	148 313 149 114	9 488 9 574	— 2		
Private Hypothekenbanken													1974 Sept. Okt. p)	
1 049 1 113	12 498 12 633	— —	25 26	561 561	61 754 62 557	337 330	108 108	2 559 2 558	2 301 1 837	91 421 91 811	414 423	— 2		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1974 Sept. Okt. p)	
323 346	30 962 31 056	— —	8 8	2 356 2 374	10 936 11 020	810 808	302 302	1 932 1 972	4 497 4 432	56 892 57 303	9 074 9 151	— —		
Teilzahlungskreditinstitute													1974 Sept. Okt. p)	
1 197 1 212	212 206	323 323	559 563	0 0	— —	257 249	155 154	912 929	1 852 1 868	14 286 14 432	21 39	— —		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1974 Sept. Okt. p)	
1 981 2 051	18 822 18 873	— —	32 32	24 951 25 077	13 360 13 435	376 374	243 243	3 655 3 684	2 325 2 261	83 990 84 349	1 474 1 476	251 212		
Postcheck- und Postsparkassenämter													1974 Sept. Okt. p)	
— —	90 90	— —	15 604 15 563	— —	— —	— —	— —	— —	953 939	24 038 23 794	— —	— —		

III. Kreditinstitute

10. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig				Mittel- und langfristig					
			Insgesamt mit | ohne Schatzwechselkredite(n)	Buchkredite und Darlehen	Wechseldiskontkredite 1)	Schatzwechselkredite	Insgesamt mit | ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Mittelfristig				
	Alle Bankengruppen											
1974 Sept. Okt. p)	809 747 812 182	775 428 777 043	184 955 182 276	180 763 177 418	152 895 149 291	27 868 28 127	4 192 4 858	624 792 629 906	594 665 599 625	91 273 91 914	87 921 88 597	
	Kreditbanken											
1974 Sept. Okt. p)	185 727 184 849	173 100 171 762	90 815 89 154	90 067 88 106	73 794 71 614	16 273 16 492	748 1 048	94 912 95 695	83 033 83 656	28 059 28 828	27 489 27 584	
	Großbanken											
1974 Sept. Okt. p)	76 042 75 145	70 084 68 846	35 745 34 807	35 010 33 771	26 832 25 492	8 178 8 279	735 1 036	40 297 40 338	35 074 35 075	15 520 15 397	15 052 14 953	
	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1974 Sept. Okt. p)	84 651 84 995	79 800 80 049	36 838 36 481	36 826 36 470	31 279 30 907	5 547 5 563	12 11	47 813 48 514	42 974 43 579	10 578 10 877	10 053 10 249	
	Zweigstellen ausländischer Banken											
1974 Sept. Okt. p)	11 033 10 638	10 514 10 103	8 903 8 354	8 903 8 354	8 113 7 523	790 831	— —	2 130 2 284	1 611 1 749	877 1 001	746 864	
	Privatbankiers											
1974 Sept. Okt. p)	14 001 14 071	12 702 12 764	9 329 9 512	9 328 9 511	7 570 7 692	1 758 1 819	1 1	4 672 4 559	3 374 3 253	1 684 1 553	1 638 1 518	
	Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1974 Sept. Okt. p)	141 021 141 466	135 595 136 033	16 422 15 933	15 436 14 904	13 618 13 075	1 818 1 829	986 1 029	124 599 125 533	120 159 121 129	13 642 13 625	12 807 12 878	
	Sparkassen											
1974 Sept. Okt. p)	181 686 181 809	176 025 176 137	37 826 36 808	37 792 36 773	32 494 31 488	5 298 5 285	34 35	143 860 145 001	138 233 139 384	17 371 17 658	17 154 17 463	
	Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1974 Sept. Okt. p)	11 625 12 263	9 838 10 137	4 625 5 199	4 075 4 322	3 075 3 316	1 000 1 006	550 877	7 000 7 064	5 763 5 815	3 429 3 449	3 148 3 167	
	Kreditgenossenschaften 4)											
1974 Sept. Okt. p)	75 375 75 713	72 631 72 954	27 113 26 995	27 108 26 989	23 985 23 842	3 123 3 147	5 6	48 262 48 718	45 523 45 965	9 246 9 337	9 139 9 231	
	Realkreditinstitute											
1974 Sept. Okt. p)	136 423 137 899	134 844 136 401	1 248 1 157	1 238 1 147	1 232 1 142	6 5	10 10	135 175 136 742	133 606 135 254	4 147 4 287	3 798 3 954	
	Private Hypothekenbanken											
1974 Sept. Okt. p)	82 437 83 541	81 172 82 362	973 947	963 937	957 932	6 5	10 10	81 464 82 594	80 209 81 425	3 610 3 737	3 231 3 441	
	Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1974 Sept. Okt. p)	53 986 54 358	53 672 54 039	275 210	275 210	275 210	0 0	— —	59 711 54 148	53 397 53 829	537 550	505 513	
	Teilzahlungskreditinstitute											
1974 Sept. Okt. p)	12 762 12 874	12 718 12 834	2 576 2 709	2 576 2 709	2 502 2 624	74 85	— —	10 186 10 165	10 142 10 125	9 076 9 034	9 066 9 029	
	Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1974 Sept. Okt. p)	52 274 52 462	50 655 50 781	2 830 2 821	2 471 2 468	2 195 2 190	276 278	359 353	49 444 49 641	48 184 48 293	5 699 5 694	5 382 5 291	
	Postscheck- und Postsparkassenämter											
1974 Sept. Okt. p)	12 854 12 847	10 022 10 024	1 500 1 500	— —	— —	— —	1 500 1 500	11 354 11 347	10 022 10 024	4 4	— —	

Anmerkungen *, 1 bis 3 s. Tab. III, 4 Kredite an Nichtbanken nach Schuldnergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teilerhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18 Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

										Langfristig	Stand am Monatsende
Buch- kredite und Darlehen 2)	Wechsel- diskont- kredite 1)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	| ohne Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	Buch- kredite und Darlehen 2)	durch- laufende Kredite	Wert- papiere (ohne Bank- schuldver- schrei- bungen) 3)	Aus- gleichs- und Deckungs- forderun- gen		
Alle Bankengruppen											1974 Sept. Okt. p)
80 429	6 198	1 294	3 352	533 519	506 744	464 188	42 556	20 403	6 372		
81 240	6 141	1 216	3 317	537 992	511 028	468 151	42 877	20 588	6 376		
Kreditbanken											1974 Sept. Okt. p)
24 908	2 219	362	1 170	66 253	55 544	52 657	2 887	9 319	1 390		
24 994	2 227	363	1 244	66 867	56 072	53 116	2 956	9 405	1 390		
Großbanken											1974 Sept. Okt. p)
13 435	1 552	65	468	24 777	20 022	19 627	395	3 915	840		
13 335	1 554	64	444	24 941	20 122	19 737	385	3 979	840		
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											1974 Sept. Okt. p)
9 323	572	158	525	37 235	32 921	31 097	1 824	3 799	515		
9 509	579	161	628	37 637	33 330	31 437	1 893	3 792	515		
Zweigstellen ausländischer Banken											1974 Sept. Okt. p)
737	0	9	131	1 253	865	864	1	387	1		
849	0	15	137	1 283	885	884	1	397	1		
Privatbankiers											1974 Sept. Okt. p)
1 413	95	130	46	2 988	1 736	1 069	667	1 218	34		
1 301	94	123	35	3 006	1 735	1 058	677	1 237	34		
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											1974 Sept. Okt. p)
12 450	340	17	835	110 957	107 352	94 368	12 984	3 184	421		
12 529	331	18	747	111 908	108 251	95 197	13 054	3 233	424		
Sparkassen											1974 Sept. Okt. p)
17 041	24	89	217	126 489	121 079	117 348	3 731	2 581	2 829		
17 357	22	84	193	127 345	121 901	118 182	3 719	2 614	2 830		
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											1974 Sept. Okt. p)
3 148	—	—	281	3 571	2 615	2 575	40	739	217		
3 167	—	—	282	3 615	2 648	2 607	41	750	217		
Kreditgenossenschaften 4)											1974 Sept. Okt. p)
9 055	68	16	107	39 016	36 384	35 829	555	1 901	731		
9 148	67	16	106	39 381	36 734	36 173	561	1 916	731		
Realkreditinstitute											1974 Sept. Okt. p)
3 732	—	4	411	131 028	129 870	125 580	4 290	851	307		
3 950	—	4	333	132 455	131 300	126 947	4 353	848	307		
Private Hypothekendarlehenbanken											1974 Sept. Okt. p)
3 231	—	—	379	77 854	76 978	75 773	1 205	639	237		
3 441	—	—	296	78 857	77 984	76 778	1 206	636	237		
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											1974 Sept. Okt. p)
501	—	4	32	53 174	52 892	49 807	3 085	212	70		
509	—	4	37	53 598	53 316	50 169	3 147	212	70		
Teilzahlungskreditinstitute											1974 Sept. Okt. p)
8 009	1 014	43	10	1 110	1 076	1 076	—	33	1		
8 030	994	5	5	1 131	1 096	1 096	—	34	1		
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											1974 Sept. Okt. p)
2 086	2 533	763	317	43 745	42 802	24 733	18 069	810	133		
2 065	2 500	726	403	43 947	43 002	24 809	18 193	812	133		
Postscheck- und Postsparkassenämter											1974 Sept. Okt. p)
—	—	—	4	11 350	10 022	10 022	—	985	343		
—	—	—	4	11 343	10 024	10 024	—	976	343		

III. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken, ins- gesamt 1)	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber 1) 2) (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)						
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	1 Monat bis unter 4 Jahre 2)					4 Jahre und darüber	
					insgesamt	zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre		
Alle Bankengruppen											
1974 Sept. p)	650 778	94 372	93 175	1 197	204 485	117 860	65 724	49 545	2 591	86 625	
1974 Okt. p)	655 234	93 697	92 116	1 581	206 871	119 752	68 644	46 540	2 568	87 119	
Kreditbanken											
1974 Sept. p)	149 560	33 097	32 161	936	63 458	58 784	37 844	20 591	349	4 674	
1974 Okt. p)	152 125	33 665	32 405	1 260	65 067	60 247	39 843	20 092	312	4 820	
Großbanken											
1974 Sept. p)	76 027	18 011	17 810	201	27 849	27 483	19 402	8 024	57	366	
1974 Okt. p)	77 527	17 703	17 468	235	29 379	29 019	21 038	7 931	50	360	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
1974 Sept. p)	60 674	11 166	10 740	426	29 284	25 452	15 324	9 926	202	3 832	
1974 Okt. p)	61 551	11 897	11 251	646	29 325	25 452	15 732	9 545	175	3 873	
Zweigstellen ausländischer Banken											
1974 Sept. p)	3 504	1 452	1 298	154	1 915	1 798	806	936	56	117	
1974 Okt. p)	3 520	1 587	1 314	273	1 789	1 672	714	909	49	117	
Privatbankiers											
1974 Sept. p)	9 355	2 468	2 313	155	4 410	4 051	2 312	1 705	34	359	
1974 Okt. p)	9 527	2 478	2 372	106	4 574	4 104	2 359	1 707	38	470	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
1974 Sept. p)	44 371	3 790	3 743	47	25 754	11 342	4 375	6 356	611	14 412	
1974 Okt. p)	44 189	3 350	3 274	76	25 960	11 513	5 183	5 734	596	14 447	
Sparkassen											
1974 Sept. p)	236 729	33 286	33 204	82	26 991	24 742	13 242	11 261	239	2 249	
1974 Okt. p)	238 009	33 008	32 902	106	27 044	24 768	13 342	11 201	225	2 276	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
1974 Sept. p)	5 769	694	662	32	2 638	1 182	705	454	23	1 456	
1974 Okt. p)	5 611	589	562	27	2 569	1 096	643	432	21	1 473	
Kreditgenossenschaften 4)											
1974 Sept. p)	94 719	16 376	16 311	65	17 562	16 312	8 610	7 455	247	1 250	
1974 Okt. p)	95 293	16 109	16 045	64	17 727	16 482	8 709	7 520	253	1 245	
Realkreditinstitute											
1974 Sept. p)	48 153	241	240	1	44 962	1 502	130	734	638	43 460	
1974 Okt. p)	48 404	181	181	0	45 254	1 565	106	767	692	43 689	
Private Hypothekendarlehenbanken											
1974 Sept. p)	14 350	146	145	1	13 618	1 120	71	495	554	12 498	
1974 Okt. p)	14 502	106	106	—	13 809	1 176	63	517	596	12 633	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
1974 Sept. p)	33 803	95	95	0	31 344	382	59	239	84	30 962	
1974 Okt. p)	33 902	75	75	0	31 445	389	43	250	96	31 056	
Teilzahlungskreditinstitute											
1974 Sept. p)	2 749	211	185	26	1 656	1 444	247	1 098	99	212	
1974 Okt. p)	2 790	219	196	23	1 685	1 479	267	1 115	97	206	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
1974 Sept. p)	46 849	492	484	8	21 374	2 552	571	1 596	385	18 822	
1974 Okt. p)	46 962	378	353	25	21 475	2 602	551	1 679	372	18 873	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
1974 Sept. p)	21 879	6 185	6 185	—	90	—	—	—	—	90	
1974 Okt. p)	21 851	6 198	6 198	—	90	—	—	—	—	90	

Anmerkungen *, 1, 2 und 3 s. Tab. III, 5 Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken nach

Gläubigergruppen, Befristung und Arten. — 4 Teil- erhebung, s. auch Tab. III, 8, Anm. 10 und Tab. III, 18

Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften. — p Vorläufig.

Sparbriefe 3)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Monatsende
Insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	prämienbegünstigte	sonstige			
Alle Bankengruppen											
19 672	.	.	289 287	160 709	128 578	67 320	36 867	24 391	42 962	.	1974 Sept. Okt. p)
20 008	.	.	291 544	162 450	129 094	67 237	37 437	24 420	43 114	.	
Kreditbanken											
1 293	.	.	50 813	24 884	25 929	13 306	7 818	4 805	899	.	1974 Sept. Okt. p)
1 319	.	.	51 209	25 238	25 971	13 245	7 933	4 793	865	.	
Großbanken											
311	.	.	29 493	15 380	14 113	6 794	4 561	2 758	363	.	1974 Sept. Okt. p)
319	.	.	29 773	15 621	14 152	6 763	4 634	2 755	353	.	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken											
932	.	.	18 836	8 436	10 400	5 596	2 999	1 805	456	.	1974 Sept. Okt. p)
949	.	.	18 942	8 529	10 413	5 576	3 039	1 798	438	.	
Zweigstellen ausländischer Banken											
6	.	.	121	74	47	40	2	5	10	.	1974 Sept. Okt. p)
6	.	.	122	76	46	39	2	5	16	.	
Privatbankiers											
44	.	.	2 363	994	1 369	876	256	237	70	.	1974 Sept. Okt. p)
45	.	.	2 372	1 012	1 360	867	258	235	58	.	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)											
13	.	.	2 452	1 152	1 300	499	249	552	12 362	.	1974 Sept. Okt. p)
13	.	.	2 447	1 163	1 284	501	253	530	12 419	.	
Sparkassen											
15 807	.	.	158 882	92 107	66 775	34 431	21 094	11 250	1 763	.	1974 Sept. Okt. p)
16 087	.	.	160 123	93 079	67 044	34 376	21 419	11 249	1 747	.	
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)											
2 127	.	.	272	122	150	100	39	11	38	.	1974 Sept. Okt. p)
2 141	.	.	274	123	151	100	39	12	38	.	
Kreditgenossenschaften 4)											
109	.	.	60 640	29 858	30 782	16 164	7 451	7 167	32	.	1974 Sept. Okt. p)
125	.	.	61 299	30 299	31 000	16 205	7 572	7 223	33	.	
Realkreditinstitute											
—	—	—	33	16	17	9	5	3	2 917	.	1974 Sept. Okt. p)
—	—	—	34	16	18	9	6	3	2 935	.	
Private Hypothekenbanken											
—	—	—	25	13	12	7	4	1	561	.	1974 Sept. Okt. p)
—	—	—	26	13	13	7	5	1	561	.	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten											
—	—	—	8	3	5	2	1	2	2 356	.	1974 Sept. Okt. p)
—	—	—	8	3	5	2	1	2	2 374	.	
Teilzahlungskreditinstitute											
323	.	.	559	333	226	147	37	42	0	.	1974 Sept. Okt. p)
323	.	.	563	338	225	145	37	43	0	.	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben											
—	—	—	32	11	21	15	5	1	24 951	.	1974 Sept. Okt. p)
—	—	—	32	12	20	14	5	1	25 077	.	
Postscheck- und Postsparkassenämter											
—	—	—	15 604	12 226	3 378	2 649	169	560	—	.	1974 Sept. Okt. p)
—	—	—	15 563	12 182	3 381	2 642	173	566	—	.	

III. Kreditinstitute

12. Schatzwechselbestände *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Länder	Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		Öffentliche Haushalte			Bund	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere			
		zusammen	mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere					
1962 Dez.	5 773	3 871	3 842	469	29	1 185	717		
1963 Dez.	6 776	4 495	4 476	316	19	1 448	833		
1964 Dez.	4 560	2 380	2 369	317	11	1 328	852		
1965 Dez.	4 010	1 935	1 793	1 115	142	1 264	811		
1966 Dez.	4 320	2 845	2 664	1 957	181	1 251	224		
1967 Dez.	10 851	8 478	8 273	6 760	205	1 383	990		
1968 Dez. 1)	10 540	9 216	8 929	7 680	287	1 172	152		
Dez. 1)	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152		
1969 Dez.	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50		
1970 Dez.	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439		
1971 Dez.	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439		
1972 Dez.	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232		
1973 Juli	3 815	3 246	3 244	1 000	2	406	163		
Aug.	3 853	3 278	3 277	1 010	1	406	169		
Sept.	3 740	3 190	3 189	1 000	1	386	164		
Okt.	3 862	3 220	3 219	1 000	1	476	166		
Nov.	3 955	3 231	3 230	1 000	1	545	179		
Dez. 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181		
Dez. 2)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181		
1974 Jan.	3 571	2 861	2 860	1 079	1	525	185		
Febr.	4 298	3 607	3 606	1 645	1	525	186		
März	3 520	2 858	2 857	1 567	1	494	168		
April	9 653	9 001	9 000	1 971	1	494	158		
Mai	5 083	4 429	4 428	2 376	1	494	160		
Juni	5 307	4 646	4 545	2 388	101	499	162		
Juli	5 707	5 029	4 879	2 222	150	519	159		
Aug.	5 770	5 087	4 886	2 150	201	520	163		
Sept.	7 366	6 104	5 903	2 729	201	1 103	159		
Okt. p)	8 040	6 784	6 584	3 402	200	1 103	153		

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p Vorläufig.

13. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
1962 Dez.	4 616	657	2 267	1 273	843	151	2 349
1963 Dez.	5 108	765	2 458	1 614	739	105	2 650
1964 Dez.	6 318	1 060	3 206	2 194	877	135	3 112
1965 Dez.	6 584	923	3 463	2 266	1 057	140	3 121
1966 Dez.	3) 6 631	1 046	3 798	2 520	1 149	129	2 833
1967 Dez.	10 160	3 406	6 609	4 400	2 041	168	3 551
1968 Dez. 1)	13 419	4 222	8 399	5 499	2 664	236	5 020
Dez. 1)	13 446	4 183	8 423	5 562	2 654	207	5 023
1969 Dez.	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486
1970 Dez.	13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223
1971 Dez.	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441
1972 Dez.	12 642	3 097	7 280	4 058	2 985	239	5 362
1973 Juli	12 311	3 052	7 173	4 014	2 922	237	5 138
Aug.	12 546	3 010	7 140	3 999	2 908	233	5 406
Sept.	12 497	3 001	7 309	4 147	2 927	235	5 188
Okt.	12 990	3 027	7 580	4 412	2 932	236	5 410
Nov.	13 464	2 996	7 699	4 541	2 918	240	5 765
Dez. 2)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773
Dez. 2)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797
1974 Jan.	13 778	2 944	7 808	4 647	2 926	235	5 970
Febr.	13 656	2 953	7 663	4 520	2 914	229	5 993
März	13 622	3 041	7 746	4 617	2 897	232	5 876
April	13 402	2 954	7 633	4 555	2 851	227	5 769
Mai	13 441	3 012	7 768	4 722	2 822	224	5 673
Juni	13 568	3 212	7 727	4 678	2 828	221	5 841
Juli	13 685	3 260	7 803	4 635	2 945	223	5 882
Aug.	14 009	3 269	8 042	4 921	2 895	226	5 967
Sept.	14 165	3 352	8 067	4 894	2 949	224	6 098
Okt. p)	14 288	3 317	8 223	5 036	2 964	223	6 065

* Anmerkung s. Tab. III, 2. — 1 Vgl. Anm. *. —
2 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — 3 — 140 Mio DM. —

4 — 230 Mio DM. — 5 — 140 Mio DM. — p Vorläufig.

14. Wertpapierbestände *)

Mio DM		Wertpapierbestände 1)											Ausländische Wertpapiere			
Stand am Monatsende	Wertpapierbestände 1)		Inländische Wertpapiere								Ausländische Wertpapiere		darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate			
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)								börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate		sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	
			Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen			Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen								
			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	insgesamt	öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost	Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen				insgesamt	
1962 Dez.	25 785	1 645	25 431	16 959	984	4 616	2 267	2 349	956	4) 2 773	127			354	239	
1963	29 844	2 071	29 408	20 311	1 301	5 108	2 458	2 650	911	4) 2 858	220			436	204	
1964	34 656	2 902	34 170	23 563	1 824	6 318	3 206	3 112	949	5) 3 126	214			486	204	
1965	38 366	2 911	37 776	26 262	1 974	6 584	3 463	3 121	1 007	5) 3 644	279			590	237	
1966	39 605	2 993	39 058	27 185	1 921	6 631	3 798	2 833	944	5) 4 012	286			796	237	
1967	50 833	6 072	50 049	35 025	2 641	10 160	6 609	3 551	1 013	5) 3 600	251			518	325	
1968 Dez. 3)	66 897	8 061	64 081	44 531	3 672	13 419	8 399	5 020	996	4) 4 943	192			2 816	471	
1968 Dez. 3)	65 909	8 268	63 138	43 970	3 916	13 446	8 423	5 023	878		251	159		511	416	
1969 Dez.	76 861	9 461	72 262	51 251	4 560	14 463	8 977	5 486	838	4 978	399	333	552	4 599	733	
1970 Jan.	76 408	9 443	72 008	51 204	4 605	14 120	8 723	5 397	796	5 177	394	317	646	4 400	688	
1970 Febr.	76 406	9 231	71 968	51 343	4 603	13 779	8 521	5 258	849	5 262	401	314	669	4 438	700	
1970 März	76 763	9 084	72 330	51 482	4 575	13 656	8 438	5 218	1 111	5 347	404	330	759	4 433	702	
1970 April	77 221	9 049	72 792	51 843	4 550	13 895	8 650	5 245	1 066	5 243	404	341	530	4 429	690	
1970 Mai	77 056	8 931	72 641	51 881	4 564	13 565	8 375	5 190	1 074	5 376	412	333	592	4 415	674	
1970 Juni	76 822	8 634	72 469	52 048	4 519	13 240	8 153	5 087	1 066	5 382	412	321	609	4 353	668	
1970 Juli	77 431	8 648	73 110	52 574	4 581	13 324	8 145	5 179	1 056	5 419	419	318	570	4 321	670	
1970 Aug.	77 676	8 621	73 388	53 050	4 588	13 182	8 158	5 024	1 066	5 371	419	300	567	4 288	677	
1970 Sept.	77 269	8 526	73 153	52 877	4 576	13 101	8 095	5 006	1 039	5 413	424	299	581	4 116	664	
1970 Okt.	77 497	8 511	73 217	53 062	4 598	12 849	7 939	4 910	1 049	5 540	431	286	610	4 280	654	
1970 Nov.	78 111	8 437	74 009	53 562	4 647	12 762	7 822	4 940	1 022	5 916	444	303	881	4 102	664	
1970 Dez.	78 698	8 669	74 836	54 129	4 520	13 100	7 877	5 223	1 024	5 753	448	382	844	3 862	577	
1971 Jan.	78 165	8 504	74 436	54 215	4 534	12 890	7 723	5 167	1 025	5 477	422	407	667	3 729	558	
1971 Febr.	78 426	8 361	74 674	54 357	4 519	12 843	7 687	5 156	1 101	5 519	421	433	670	3 752	565	
1971 März	78 902	8 140	75 234	55 007	4 523	12 603	7 550	5 053	1 038	5 707	423	456	692	3 658	554	
1971 April	79 806	8 248	76 268	56 142	4 903	12 512	7 535	4 977	1 078	5 650	440	446	758	3 538	555	
1971 Mai	80 800	8 301	77 127	56 807	5 066	12 357	7 445	4 912	1 213	5 845	447	458	794	3 673	561	
1971 Juni	80 534	8 016	77 031	57 132	5 083	11 985	7 255	4 730	1 211	5 844	449	410	717	3 503	561	
1971 Juli	80 783	7 918	77 402	57 575	5 162	11 862	7 173	4 689	1 259	5 808	451	447	719	3 381	671	
1971 Aug.	81 687	8 047	78 223	57 868	5 061	12 270	7 348	4 922	1 227	5 901	450	507	790	3 464	571	
1971 Sept.	82 195	8 122	78 800	58 205	4 867	12 512	7 467	5 045	1 220	5 875	466	522	836	3 395	558	
1971 Okt.	82 796	8 263	79 482	58 487	4 858	12 759	7 436	5 323	1 215	5 931	477	513	793	3 314	555	
1971 Nov.	83 201	8 182	80 136	59 107	4 728	12 830	7 547	5 283	1 337	5 944	475	443	589	3 065	546	
1971 Dez.	83 744	8 313	80 739	59 893	4 817	12 882	7 441	5 441	1 231	5 761	492	480	648	3 005	555	
1972 Jan.	86 588	8 811	83 736	62 010	4 752	13 854	7 743	6 111	1 116	5 673	470	613	701	2 852	522	
1972 Febr.	88 365	8 945	85 381	63 611	4 883	14 100	7 874	6 226	1 047	5 626	494	503	703	2 984	516	
1972 März	88 091	8 642	85 373	63 479	4 654	13 874	7 942	5 932	1 383	5 639	498	500	700	2 718	531	
1972 April	87 907	8 530	85 283	63 573	4 623	13 660	7 811	5 849	1 316	5 711	508	515	734	2 624	543	
1972 Mai	88 859	8 371	86 294	64 413	4 522	13 625	7 810	5 815	1 321	5 928	495	512	717	2 565	545	
1972 Juni	88 177	7 541	85 730	64 583	4 347	12 809	7 661	5 148	1 256	6 031	496	555	857	2 447	535	
1972 Juli	89 044	7 679	86 786	65 545	4 436	12 944	7 666	5 278	1 252	6 038	490	517	889	2 258	529	
1972 Aug.	89 734	7 482	87 510	66 497	4 384	12 656	7 426	5 230	1 215	6 146	490	506	945	2 224	535	
1972 Sept.	90 525	7 462	88 245	67 244	4 345	12 776	7 521	5 255	1 214	5 998	484	529	780	2 280	541	
1972 Okt.	90 568	7 280	88 310	67 262	4 198	12 818	7 599	5 219	1 203	6 044	475	508	735	2 258	534	
1972 Nov.	91 140	7 307	88 901	67 925	4 134	12 660	7 373	5 287	1 187	6 029	509	599	697	2 239	553	
1972 Dez.	91 039	7 042	89 306	68 298	3 945	12 642	7 280	5 362	1 174	6 107	485	600	900	1 733	510	
1973 Jan.	90 853	7 057	89 058	68 401	3 989	12 510	7 204	5 306	1 162	5 994	476	515	812	1 795	505	
1973 Febr.	91 333	7 409	89 922	69 164	4 138	12 828	7 254	5 074	1 127	5 803	487	513	695	1 411	478	
1973 März	92 010	7 631	90 575	69 150	4 265	12 917	7 375	5 542	1 165	6 336	481	526	1 067	1 435	467	
1973 April	90 573	7 429	89 154	68 147	4 111	12 545	7 142	5 403	1 082	6 376	480	524	1 082	1 419	451	
1973 Mai	90 231	7 201	88 832	67 808	3 997	12 334	7 118	5 216	1 135	6 423	481	651	1 087	1 399	462	
1973 Juni	90 787	7 305	89 376	68 467	4 146	12 263	7 149	5 114	1 126	6 410	489	621	960	1 411	448	
1973 Juli	90 936	7 196	89 483	68 515	4 146	12 311	7 173	5 138	1 167	6 510	476	504	1 066	1 453	458	
1973 Aug.	91 656	7 253	90 180	69 021	4 243	12 546	7 140	5 406	1 129	6 493	486	505	983	1 476	457	
1973 Sept.	92 132	7 251	90 587	69 488	4 250	12 497	7 309	5 188	1 124	6 482	485	511	973	1 545	445	
1973 Okt.	92 716	7 204	91 194	69 479	4 177	12 990	7 580	5 410	1 162	6 526	509	528	987	1 522	433	
1973 Nov.	93 802	7 254	92 089	69 832	4 258	13 464	7 699	5 765	1 146	6 596	508	543	982	1 713	445	
1973 Dez. 6)	94 260	7 445	92 748	70 549	4 501	13 389	7 616	5 773	1 047	6 742	478	543	1 029	1 512	325	
1973 Dez. 6)	94 791	7 453	93 278	70 994	4 508	13 453	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	1 513	325	
1974 Jan.	95 062	7 574	93 479	70 869	4 630	13 778	7 808	5 970	1 014	6 757	515	546	1 067	1 583	297	
1974 Febr.	94 574	7 334	92 880	70 583	4 381	13 656	7 663	5 993	995	6 623	502	521	1 016	1 694	292	
1974 März	94 253	7 533	92 530	70 727	4 492	13 622	7 746	5 876	988	6 150	498	545	758	1 723	311	
1974 April	94 340	7 811	92 677	71 168	4 857	13 402	7 633	5 769	978	6 084	508	537	761	1 663	312	
1974 Mai	95 573	7 981	93 903	72 214	4 969	13 441	7 768	5 673	1 062	5 969	512	705	750	1 670	317	
1974 Juni	96 308	8 264	94 627	72 853	5 052	13 568	7 727	5 841	1 088	6 084	537	497	752	1 681	315	
1974 Juli	96 921	8 654	95 219	73 521	5 394	13 685	7 803	5 882	1 054	5 915	535	509	773	1 702	316	
1974 Aug.	99 228	9 223	97 514	75 492	5 954	14 009	8 042	5 967	993	5 982	527	511	780	1 714	325	
1974 Sept.	100 468	9 779														

III. Kreditinstitute

15. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen nach Kreditnehmern*) (ohne Schatzwechselkredite und Wertpapierbestände)

a) Gesamtübersicht

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen											
	Insgesamt	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen 1)	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen				Organisationen ohne Erwerbscharakter	Wohnungsbau				
			zusammen	Ratenkredite 2)	Nichtratenkredite			zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke 4)	Nachrichtlich: Sonstige Kredite für den Wohnungsbau enthalten in den Spalten 2, 3 und 7		
					zusammen	darunter Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten 3)				zusammen	Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen	Wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen	Organisationen ohne Erwerbscharakter
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Kredite insgesamt												
1968 Dez.	322 629	171 693	28 435	17 684	10 751	1 233	2 336	120 165	14 898	7 599	7 066	233
1969 Dez.	10) 372 506	10) 205 922	34 904	21 608	13 296	2 098	2 828	128 852	16 831	8 493	8 107	231
1970 Dez. 11)	12) 416 001	13) 236 399	40 589	24 864	15 725	2 879	3 077	135 936	20 293	10 338	9 674	281
1971 Dez. 11)	416 659	238 506	39 352	23 627	15 725	2 879	3 077	135 724	20 624	10 669	9 674	281
1971 Dez.	18) 476 290	18) 278 313	48 146	27 226	20 920	3 967	3 633	146 198	26 255	13 752	12 677	336
1972 Dez.	21) 554 920	21) 327 724	60 446	32 216	26 230	5 509	4 399	162 351	34 636	18 753	15 478	405
1973 März	24) 570 449	25) 334 010	62 691	33 323	29 368	.	4 411	26) 169 337	36 469	27) 19 808	16 247	414
1973 Juni	30) 587 647	31) 343 544	65 960	35 319	30 641	.	4 456	173 687	38 841	21 342	17 080	419
1973 Sept.	600 210	32) 351 139	66 550	35 522	31 028	.	4 470	178 051	40 082	22 257	17 413	412
1973 Dez. 33)	612 112	357 412	67 472	35 473	31 999	5 834	4 642	182 586	41 296	22 531	18 286	479
1973 Dez. 33)	616 123	359 387	68 874	35 990	32 884	5 980	4 666	183 196	42 116	22 756	18 878	482
1974 März	622 473	34) 364 328	67 837	35 406	32 431	.	35) 4 790	185 518	42 267	22 664	18 939	35) 664
1974 Juni	40) 635 663	41) 372 222	69 265	35 899	33 366	.	42) 4 900	189 276	44) 42 698	22 840	19 310	42) 548
1974 Sept.	644 566	378 070	69 282	36 354	32 928	.	4 919	192 295	42 507	22 870	19 088	549
Kurzfristige Kredite												
1968 Dez.	79 827	71 351	8 098	1 655	6 443	1 233	378	—	3 530	2 381	1 093	56
1969 Dez.	100 154	89 425	10 288	1 859	8 429	2 098	441	—	4 367	2 930	1 387	50
1970 Dez.	112 564	100 400	14) 11 609	1 914	9 695	2 879	555	—	5 309	3 517	1 743	49
1971 Dez.	19) 130 862	19) 115 343	14 732	2 140	12 592	3 967	787	—	6 879	4 579	2 223	77
1972 Dez.	22) 155 260	22) 134 915	19 299	2 393	16 906	5 509	1 046	—	9 273	6 443	2 746	84
1973 März	154 323	133 523	19 752	2 380	17 372	.	1 048	—	9 672	6 641	2 957	74
1973 Juni	159 205	137 533	20 579	2 558	18 021	.	1 093	—	10 298	7 267	2 957	74
1973 Sept.	162 696	141 388	20 262	2 453	17 809	.	1 046	—	10 573	7 564	2 933	76
1973 Dez. 33)	165 117	143 447	20 539	2 557	17 982	5 834	1 131	—	10 856	7 801	2 973	82
1973 Dez. 33)	166 426	144 363	20 926	2 585	18 341	5 980	1 137	—	10 955	7 840	3 033	82
1974 März	168 572	147 254	20 265	2 364	17 901	.	1 053	—	11 145	8 142	2 917	86
1974 Juni	176 236	154 201	20 837	2 394	18 443	.	1 198	—	11 346	8 191	3 052	103
1974 Sept.	176 764	155 482	20 159	2 343	17 816	.	1 123	—	10 970	8 106	2 779	85
Mittelfristige Kredite												
1968 Dez.	32 380	20 651	11 022	8 786	2 236	—	304	403	3 023	1 667	1 308	48
1969 Dez.	36 941	23 450	12 784	10 398	2 386	—	291	416	2 982	1 682	1 266	34
1970 Dez. 11)	46 185	30 234	14 852	15) 12 063	2 789	—	353	746	4 098	2 520	1 534	44
1970 Dez. 11)	46 516	30 565	14 852	12 063	2 789	—	353	746	4 429	2 851	1 534	44
1971 Dez.	58 671	39 009	17 943	13 820	4 123	—	363	1 356	6 329	3 901	2 382	46
1972 Dez.	69 965	46 298	21 570	16 075	5 495	—	555	1 542	8 843	5 547	3 202	94
1973 März	73 272	48 561	22 497	16 580	5 917	—	532	1 682	9 324	5 950	3 276	98
1973 Juni	77 004	50 804	23 913	17 533	6 380	—	544	1 743	10 253	6 607	3 546	100
1973 Sept.	76 377	50 192	23 905	17 422	6 483	—	541	1 739	10 489	6 856	3 538	95
1973 Dez. 33)	76 499	50 231	23 845	17 008	6 837	—	586	1 837	10 421	6 584	3 689	148
1973 Dez. 33)	77 003	50 426	24 137	17 142	6 995	—	590	1 850	10 555	6 619	3 787	149
1974 März	76 125	50 292	23 483	16 706	6 777	—	580	1 770	10 238	6 396	3 715	127
1974 Juni	77 241	50 996	23 788	17 020	6 768	—	604	1 853	10 256	6 437	3 712	107
1974 Sept.	78 782	52 149	24 065	17 195	6 870	—	629	1 939	10 220	6 315	3 781	124
Langfristige Kredite												
1968 Dez.	210 422	79 691	9 315	7 243	2 072	—	1 654	119 762	8 345	3 551	4 665	129
1969 Dez.	10) 235 411	10) 93 047	11 832	9 351	2 481	—	2 096	128 436	9 482	3 881	5 454	147
1970 Dez. 11)	16) 257 252	17) 105 765	14 128	10 887	3 241	—	2 169	135 190	10 886	4 301	6 397	188
1970 Dez. 11)	257 579	107 541	12 891	9 650	3 241	—	2 169	134 978	10 886	4 301	6 397	188
1971 Dez.	20) 286 757	20) 123 961	15 471	11 266	4 205	—	2 483	144 842	13 047	5 272	7 562	213
1972 Dez.	23) 329 695	23) 146 511	19 577	13 748	5 829	—	2 798	160 809	16 520	6 763	9 530	227
1973 März	28) 342 854	151 926	20 442	14 363	6 079	—	2 831	29) 167 655	27) 17 473	27) 7 217	10 014	242
1973 Juni	351 438	155 207	21 468	15 228	6 240	—	2 819	171 944	18 290	7 468	10 577	245
1973 Sept.	361 137	159 559	22 383	15 647	6 736	—	2 883	176 312	19 020	7 837	10 942	241
1973 Dez. 33)	370 496	163 734	23 088	15 908	7 180	—	2 925	180 749	20 019	8 146	11 624	249
1973 Dez. 33)	372 694	164 598	23 811	16 263	7 548	—	2 939	181 346	20 606	8 297	12 058	251
1974 März	377 776	37) 166 782	24 089	16 336	7 753	—	35) 3 157	183 748	20 884	36) 8 126	12 307	35) 451
1974 Juni	45) 382 186	46) 167 025	24 640	16 485	8 155	—	42) 3 098	187 423	44) 21 096	8 212	12 546	42) 338
1974 Sept.	389 020	170 439	25 058	16 816	8 242	—	3 167	190 356	21 317	8 449	12 528	340

* Für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, s. auch Tab. III, 18. — Methodische Erläuterungen s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 22. Jg., Nr. 10, Oktober 1970, S. 30 ff. — 1 Einschl. Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke, landwirtschaft-

lich genutzte Grundstücke und Schiffe. — 2 Einschl. Kredite der Kreditgenossenschaften an Händler und Hersteller zur Refinanzierung von Teilzahlungskrediten. — 3 Angabe nur zum Jahresende obligatorisch. — 4 Einschl. Hypothekarkredite auf sonstige

Grundstücke. — 5 Einschl. Hypothekarkredite auf landwirtschaftlich genutzte Grundstücke. — 6 Einschl. Schiffshypotheken. — 7 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 8 Nicht nach Wirtschaftsbereichen aufgliederbar. — 9 Einschl.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Privatpersonen											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 8)
	insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 5)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 6)	Finanzierungs-institutionen 7) und Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen (einschl. freier Berufe)		
								zusammen	darunter Bauspar-kassen			
Kredite insgesamt												
1973 Dez. 33)	357 412	322 446	112 851	18 912	18 223	50 910	23 316	41 082	5 256	2 780	51 896	34 966
Dez. 33)	359 387	324 331	113 280	18 920	18 437	51 164	24 019	41 140	5 279	2 798	52 092	35 056
1974 März	34) 364 328	34) 329 091	114 109	19 118	18 966	52 608	24 705	42 404	5 194	2 781	38) 51 989	35 237
Juni	41) 372 222	41) 336 188	117 656	19 220	19 557	53 186	24 829	43 522	5 520	2 965	47) 52 698	36 034
Sept.	378 070	49) 340 224	50) 119 042	51) 19 556	19 647	54 483	24 601	44 451	5 472	2 973	52) 52 972	37 846
Kurzfristige Kredite												
1973 Dez. 33)	143 447	143 447	59 217	2 643	11 544	36 589	4 034	3 501	1 945	754	23 974	—
Dez. 33)	144 363	144 363	59 454	2 646	11 678	36 734	4 316	3 526	1 957	764	24 052	—
1974 März	147 254	147 254	60 437	2 707	12 388	37 912	4 326	3 518	1 839	778	24 127	—
Juni	154 201	154 201	64 285	2 860	12 863	38 637	4 491	3 697	2 008	765	25 340	—
Sept.	155 482	155 482	64 781	3 031	12 891	39 617	4 412	3 480	1 974	735	25 296	—
Mittelfristige Kredite												
1973 Dez. 33)	50 231	49 859	17 198	3 459	2 958	4 674	866	5 484	1 895	1 335	13 325	372
Dez. 33)	50 426	50 053	17 236	3 459	2 988	4 700	915	5 496	1 904	1 343	13 357	373
1974 März	50 292	49 923	17 375	3 305	2 807	4 880	917	5 662	1 868	1 316	13 109	369
Juni	50 986	50 596	17 179	3 324	2 819	4 637	915	6 731	1 942	1 426	13 049	400
Sept.	52 149	51 678	17 651	2 983	2 759	4 627	909	7 978	1 906	1 466	12 865	471
Langfristige Kredite												
1973 Dez. 33)	163 734	129 140	36 436	12 810	3 721	9 647	18 416	32 097	1 416	691	14 597	34 594
Dez. 33)	164 598	129 915	36 590	12 815	3 773	9 730	18 788	32 118	1 418	691	14 683	34 683
1974 März	37) 166 782	37) 131 914	36 297	13 104	3 771	9 816	19 462	33 224	1 487	687	39) 14 753	34 868
Juni	46) 167 025	46) 131 391	36 192	13 036	3 855	9 912	19 423	33 094	1 570	774	48) 14 309	35 634
Sept.	170 439	53) 133 064	50) 36 610	51) 13 542	3 997	10 239	19 280	32 993	1 592	772	52) 14 811	37 375

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM												
Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)											
	insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glasgewerbe	Eisen- und Nicht-eisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahlverformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau 9)	Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 9)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe		
Kredite insgesamt												
1973 Dez. 33)	112 851	12 320	4 275	5 023	15 261	23 876	18 359	10 669	10 718	12 350		
Dez. 33)	113 280	12 325	4 284	5 052	15 282	23 936	18 418	10 753	10 760	12 470		
1974 März	114 109	11 493	4 527	5 251	15 074	24 688	18 880	10 904	10 708	12 584		
Juni	117 656	11 981	4 541	5 365	15 039	25 427	20 147	11 321	11 013	12 822		
Sept.	50) 119 042	12 481	4 549	5 424	14 633	26 220	20 441	11 416	11 294	12 584		
Kurzfristige Kredite												
1973 Dez. 33)	59 217	4 482	2 375	2 431	7 704	11 971	9 924	5 772	7 134	7 424		
Dez. 33)	59 454	4 484	2 380	2 449	7 716	12 006	9 954	5 822	7 160	7 483		
1974 März	60 437	4 149	2 515	2 606	7 569	12 628	10 369	5 908	7 113	7 580		
Juni	64 285	4 749	2 590	2 764	7 822	13 596	11 375	6 226	7 323	7 840		
Sept.	64 781	5 146	2 565	2 758	7 460	13 915	11 759	6 231	7 476	7 471		
Mittelfristige Kredite												
1973 Dez. 33)	17 198	2 410	586	840	2 687	5 068	2 543	999	829	1 236		
Dez. 33)	17 236	2 411	587	843	2 689	5 073	2 549	1 005	833	1 246		
1974 März	17 375	2 326	620	841	2 662	5 243	2 585	1 013	823	1 242		
Juni	17 179	2 223	548	838	2 575	5 179	2 738	1 051	866	1 161		
Sept.	17 651	2 304	578	855	2 600	5 476	2 584	1 084	917	1 253		
Langfristige Kredite												
1973 Dez. 33)	36 436	5 428	1 314	1 752	4 870	6 837	5 892	3 898	2 755	3 690		
Dez. 33)	36 590	5 430	1 317	1 760	4 877	6 857	5 915	3 926	2 767	3 741		
1974 März	36 297	5 018	1 392	1 804	4 823	6 817	5 926	3 983	2 772	3 762		
Juni	36 192	5 009	1 403	1 763	4 642	6 652	6 034	4 044	2 824	3 821		
Sept.	50) 36 610	5 031	1 406	1 811	4 573	6 829	6 098	4 101	2 901	3 860		

Herstellung von Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spiel- und Schmuckwaren. — 10 + 213 Mio DM. — 11 Die Differenz zwischen den beiden Dezemberterminen 1970 ist durch Ausweisänderungen bei Durchlaufgeldern bedingt. — 12 + 230 Mio DM. — 13 + 256 Mio DM. — 14 — 100 Mio DM. — 15 + 100 Mio DM. — 16 + 195 Mio DM. — 17 + 171 Mio DM. — 18 + 529 Mio DM. — 19 + 140 Mio DM. — 20 + 369

Mio DM. — 21 + 570 Mio DM. — 22 + 160 Mio DM. — 23 + 410 Mio DM. — 24 + 3110 Mio DM. — 25 + 163 Mio DM. — 26 + 3028 Mio DM. — 27 + 320 Mio DM. — 28 + 3060 Mio DM. — 29 + 2967 Mio DM. — 30 + 120 Mio DM. — 31 + 111 Mio DM. — 32 + 110 Mio DM. — 33 S. Tab. III, 2. Anm. 13. — 34 — 137 Mio DM. — 35 + 197 Mio DM. — 36 — 177 Mio DM. — 37 — 157 Mio DM. — 38 — 161 Mio DM. — 39 — 167 Mio DM. —

40 — 400 Mio DM. — 41 — 477 Mio DM. — 42 — 111 Mio DM. — 43 + 200 Mio DM. — 44 — 200 Mio DM. — 45 — 460 Mio DM. — 46 — 527 Mio DM. — 47 — 522 Mio DM. — 48 — 542 Mio DM. — 49 — 620 Mio DM. — 50 — 260 Mio DM. — 51 — 310 Mio DM. — 52 + 650 Mio DM. — 53 — 640 Mio DM.

III. Kreditinstitute

16. Spareinlagen *)

a) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM									
Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 1)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 1)	
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten				
1962	60 424	42 292	1 495	34 974	189	+ 7 318	2 154	69 873	
1963	69 873	47 847	2 144	38 753	282	+ 9 094	2 554	81 521	
1964	81 521	56 471	2 943	46 744	969	+ 9 727	2 964	94 212	
1965	94 212	69 871	3 883	57 215	2 153	+12 656	3 809	110 677	
1966	110 680	75 532	4 488	64 213	2 666	+11 319	5 113	127 112	
1967	127 112	82 080	4 554	70 062	2 786	+12 018	5 534	144 672	
1968	144 673	95 714	4 986	81 028	3 631	+14 686	6 063	165 432	
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017	
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440	
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478	
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953	
1973	264 049	166 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	278 254	
1973 1. Vj.	264 049	44 652	2 813	42 990	1 084	+ 1 662	216	265 960	
2. Vj.	265 968	38 349	2 345	40 282	698	- 1 933	51	264 194	
3. Vj.	264 252	39 779	2 289	42 753	1 151	- 2 974	123	261 418	
4. Vj.	261 431	43 313	2 823	41 407	830	+ 1 906	14 873	278 254	
1973 Juli	264 252	14 643	810	16 336	624	- 1 693	42	262 601	
Aug.	262 616	13 321	751	14 203	281	- 882	36	261 770	
Sept.	261 772	11 815	728	12 214	246	- 399	45	261 418	
Okt.	261 431	14 564	812	13 637	264	+ 927	52	262 410	
Nov.	262 425	13 354	786	12 530	237	+ 824	49	263 298	
Dez. 4)	263 327	15 395	1 225	15 240	329	+ 155	14 772	278 254	
Dez. 4)	267 494	15 648	1 245	15 479	336	+ 169	14 988	282 651	
1974 Jan.	282 674	19 579	1 319	19 701	1 660	- 122	254	282 806	
Febr.	282 808	14 042	857	13 055	329	+ 987	19	283 814	
März	283 836	13 901	867	14 001	311	- 100	24	283 760	
April	283 778	14 486	837	13 870	285	+ 616	36	284 430	
Mai	284 441	14 821	814	13 573	278	+ 1 248	32	285 721	
Juni	285 777	12 989	851	12 171	270	+ 818	50	286 645	
Juli	286 664	18 837	1 084	18 682	2 358	+ 155	86	286 905	
Aug.	286 906	14 966	890	13 709	431	+ 1 257	43	288 206	
Sept.	288 206	13 934	808	12 901	315	+ 1 033	48	289 287	
Okt. p)	289 296	15 956	869	13 771	301	+ 2 185	63	291 544	

b) Spareinlagen nach Sparergruppen

Mio DM										
Stand am Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:		
	insgesamt	inländischer Privatpersonen			inländischer Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländischer Unternehmen	inländischer öffentlicher Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigstem Erwerb von Wertpapieren 2)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		insgesamt	darunter prämiengünstigte Spareinlagen							
1962 Dez.	69 873	61 869	3 978		7 553		451	553	572	
1963 Dez.	81 521	72 424	6 026		8 546		551	798	884	
1964 Dez.	94 212	84 272	8 269		9 228		712	1 089	1 229	
1965 Dez.	110 677	99 875	10 397		9 883		919	1 407	1 542	
1966 Dez.	127 112	115 638	12 786		10 391		1 083	1 442	1 942	
1967 Dez.	144 672	131 827	15 213		11 601		1 244	1 429	2 442	
1968 Dez. 3)	165 432	151 002	17 301		12 880		1 550	1 325	2 736	
Dez. 3)	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746	
1969 Dez.	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835	
1970 Dez.	5) 205 440	5) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728	
1971 Dez.	6) 232 478	6) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890	
1972 Dez.	7) 263 953	8) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629	
1973 Juli	9) 262 601	9) 245 046	29 498	5 001	3 649	6 691	2 214	1 301	4 305	
Aug.	261 770	244 353	29 970	4 969	3 589	6 679	2 180	1 310	4 491	
Sept.	261 418	244 144	30 454	5 005	3 549	6 563	2 157	1 321	4 673	
Okt.	262 410	245 251	31 004	5 003	3 626	6 394	2 136	1 318	4 954	
Nov.	263 298	246 225	31 556	4 919	3 641	6 407	2 106	1 329	5 187	
Dez. 4)	278 254	260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549	
Dez. 4)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 362	5 621	
1974 Jan.	282 806	264 810	34 401	5 317	3 956	6 611	2 112	1 417	5 481	
Febr.	283 814	265 760	34 931	5 422	3 971	6 569	2 092	1 329	5 553	
März	283 760	265 899	35 489	5 434	3 881	6 473	2 073	1 340	5 653	
April	284 430	266 747	36 043	5 480	3 800	6 346	2 057	1 340	5 779	
Mai	285 721	268 000	36 579	5 455	3 805	6 415	2 046	1 354	5 895	
Juni	286 645	269 100	37 167	5 485	3 770	6 257	2 033	1 358	5 974	
Juli	286 905	269 602	35 912	5 480	3 766	6 043	2 014	1 369	5 788	
Aug.	288 206	270 918	36 372	5 510	3 715	6 062	2 001	1 318	5 907	
Sept.	289 287	272 125	36 867	5 504	3 729	5 941	1 988	1 321	6 123	
Okt. p)	291 544	274 378	37 437	5 627	3 703	5 849	1 987	1 330	6 380	

* Anmerkung s. Tab. III, 5. - 1 Abweichungen gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie in den Quersummen der Jahres- und Vierteljahres-ergebnisse sind im wesentlichen durch Veränderungen

infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 2 Einschl. prämiengünstig festgelegter Sparbriefe u. ä. - 3 Vgl. Anm. * - 4 S. Tab. III, 2, Anm. 13. -

5 + 230 Mio DM. - 6 + 450 Mio DM. - 7 + 610 Mio DM. - 8 + 470 Mio DM. - 9 + 300 Mio DM. - p Vorläufig.

17. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM																
Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanzsumme	Kredite an Kreditinstitute				Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten ⁶⁾		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Eigenkapital	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge ¹⁰⁾
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) ¹⁾	Baudarlehen ²⁾		Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Baudarlehen ³⁾			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) ⁵⁾	Bau-spar-ein-lagen ⁷⁾	Sicht- und Termin-gelder	Bau-spar-ein-lagen ⁸⁾	Sicht- und Termin-gelder ⁹⁾		
				Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzierungs-kredite		Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwischen-finanzierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen ⁴⁾							
Bausparkassen insgesamt																
1968	29	35 327	8 951	.	.	994	18 554	4 636	823	441	.	1 018	31 066	728	901	25 766
1969	28	40 078	9 151	.	.	1 189	20 867	6 834	606	268	.	1 257	35 098	787	1 080	38 950
1970	27	46 886	9 348	.	.	1 152	24 012	9 998	690	266	.	1 712	40 609	996	1 282	52 757
1971	27	53 632	11 363	.	.	1 218	28 243	10 066	742	291	.	2 153	46 199	932	1 491	57 674
1972	28	62 098	12 515	.	.	1 500	34 586	10 044	883	281	.	2 705	53 524	1 043	1 744	63 853
1973	29	70 435	10 872	476	157	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	2 092	62 127
1974 Juni	29	71 436	9 441	625	176	1 561	44 966	11 812	1 650	235	1 127	2 287	60 373	1 288	2 265	3 432
Juli	29	71 593	8 658	623	180	1 578	45 527	12 209	1 596	228	1 120	2 343	60 280	1 306	2 279	3 678
Aug.	29	71 492	8 499	618	173	1 577	46 210	11 484	1 696	230	1 121	2 296	60 110	1 362	2 279	3 340
Sept.	29	72 529	8 911	628	187	1 571	46 980	11 279	1 702	231	1 180	2 243	60 813	1 389	2 287	6 766
Okt.p)	29	73 049	8 810	625	187	1 599	47 809	10 972	1 717	215	1 183	2 240	61 171	1 325	2 287	3 601
Private Bausparkassen																
1974 Juli	16	43 950	3 670	396	166	825	31 393	6 302	400	177	726	745	37 611	839	1 422	2 460
Aug.	16	44 020	3 635	397	160	821	31 929	5 850	386	177	733	717	37 583	883	1 422	2 337
Sept.	16	44 953	4 048	405	172	808	32 484	5 785	378	177	789	706	38 217	906	1 429	5 409
Okt.p)	16	45 268	4 128	396	172	809	33 095	5 383	382	163	794	703	38 514	862	1 429	2 144
Öffentliche Bausparkassen																
1974 Juli	13	27 643	4 988	227	14	753	14 134	5 907	1 196	51	394	1 598	22 669	467	857	1 218
Aug.	13	27 472	4 864	221	13	756	14 281	5 634	1 310	53	388	1 579	22 527	479	857	1 003
Sept.	13	27 576	4 663	223	15	763	14 496	5 494	1 324	54	391	1 537	22 596	483	858	1 357
Okt.p)	13	27 781	4 682	229	15	790	14 714	5 589	1 335	52	389	1 537	22 657	463	858	1 457

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM																
Zeit	Umsätze im Sparverkehr ¹¹⁾			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen				Neu gewährte Vor- u. Zwischen-finanzierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen		Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeit-raumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen ¹²⁾		Nachrichtlich: Eingegan-gene Wohnungs-bau-prämien ¹⁴⁾
	Einge-zahlte Bau-spar-beträge ¹²⁾	Zins-gut-schriften auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zutei-lungen ¹³⁾	ins-gesamt	Zuteilungen		Neu ge-währte Vor- u. Zwischen-finanzierungs-kredite und sonstige Baudar-lehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt	dar-unter Tilgun-gen			
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen								
Bausparkassen insgesamt																
1969	11 903	887	843	21 231	13 500	19 386	7 826	2 212	5 358	1 735	6 202	7 319	5 019	4 023	3 002	1 209
1970	14 911	1 019	1 204	25 593	16 263	24 138	9 280	2 734	6 648	2 273	8 210	7 151	5 078	4 372	3 223	1 643
1971	16 966	1 181	1 493	27 934	19 545	25 475	10 998	3 437	8 175	2 929	6 302	8 710	6 184	4 999	3 939	2 079
1972	15) 20 771	1 317	1 456	37 082	24 219	33 664	13 492	4 643	10 776	4 170	9 396	10 033	6 437	6 256	4 614	2 499
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932
1974 Juni	1 268	18	59	3 041	2 195	2 941	1 177	401	991	351	773	9 159	7 018	689	.	342
Juli	1 363	22	75	3 073	2 152	3 387	1 409	345	1 074	284	904	8 824	6 736	747	.	361
Aug.	1 425	26	66	4 014	3 214	3 721	1 547	760	1 383	685	791	9 054	7 050	806	1 529	380
Sept.	2 213	36	74	3 355	2 575	3 359	1 400	536	1 213	500	746	8 976	7 004	706	.	383
Okt.p)	1 856	27	81	3 517	2 622	3 604	1 430	643	1 352	553	822	8 767	6 876	746	.	315
Private Bausparkassen																
1974 Juli	797	13	36	2 008	1 485	2 186	870	275	789	248	527	4 693	3 565	498	.	224
Aug.	905	15	33	2 426	1 973	2 314	912	496	950	473	452	4 728	3 654	498	1 002	241
Sept.	1 483	21	33	1 991	1 537	1 986	779	285	787	297	420	4 666	3 619	441	.	245
Okt.p)	1 323	18	37	2 588	2 037	2 478	999	512	1 005	460	474	4 626	3 629	486	.	222
Öffentliche Bausparkassen																
1974 Juli	566	9	39	1 065	667	1 201	539	70	285	36	377	4 131	3 171	259	.	137
Aug.	520	11	33	1 588	1 241	1 407	635	264	433	212	339	4 326	3 396	308	527	139
Sept.	730	15	41	1 364	1 038	1 373	621	251	426	203	326	4 310	3 385	265	.	138
Okt.p)	533	9	44	929	585	1 126	431	131	347	93	348	4 141	3 247	260	.	93

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namensschuldverschreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bausparkassen. — 2 Bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. — 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kreditinstitute. — 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. — 6 Einschl.

Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Bis November 1973 in den Bauspareinlagen von Nichtbanken enthalten. — 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. — 9 Einschl. geringer Beträge an Spareinlagen. — 10 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 11 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten

Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 12 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbau-prämien. — 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen. — 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bauspar-beträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — 15 + 250 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

18. Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften *)

Mio DM					
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und Kredite von Nichtbanken 2)		
			insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spar-einlagen
1971 Dez.	.	57 840	77 445	20 816	56 629
1972 Juni	5 927	62 597	82 951	23 091	59 860
Sept.	.	64 100	84 976	23 934	61 042
Dez.	5 749	69 589	90 687	25 203	65 484
1973 März	.	71 406	92 493	25 867	66 626
Juni	5 647	73 942	94 489	28 310	66 179
Sept.	.	75 289	96 368	31 092	65 276
Dez.	...	77 441	102 341	33 165	69 176
1974 März	5 465	77 914	104 324	34 994	69 330

* Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (vgl. auch Anm. 1), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Zentral-kassen). — 2 Ohne durchlaufende Kredite.

19. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1971 Jan.	363 135	1973 Jan.	480 900
Febr.	354 569	Febr.	436 583
März	409 407	März	487 940
April	400 071	April	465 819
Mal	383 679	Mal	478 998
Juni	409 953	Juni	499 188
Juli	419 848	Juli	508 257
Aug.	381 686	Aug.	503 881
Sept.	391 401	Sept.	466 948
Okt.	391 670	Okt.	526 834
Nov.	400 516	Nov.	525 947
Dez.	493 236	Dez. 1)	557 343
		Dez. 1)	559 975
1972 Jan.	408 800	1974 Jan.	539 439
Febr.	390 082	Febr.	480 836
März	433 275	März	533 056
April	403 609	April	544 926
Mal	421 781	Mal	565 699
Juni	445 297	Juni	527 602
Juli	423 636	Juli	584 753
Aug.	425 372	Aug.	526 544
Sept.	431 396	Sept.	522 837
Okt.	458 831	Okt. p)	549 609
Nov.	462 295		
Dez.	516 436		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 13. — p) Vorläufig.

20. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1973

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	319	15	23	26	29	42	34	77	29	37	7
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	123	3	6	5	11	15	13	34	14	18	4
Zweigstellen ausländischer Banken	42	—	—	1	1	3	9	12	7	9	—
Privatbankiers	148	12	17	20	17	24	12	31	8	7	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10
Sparkassen	741	—	—	2	19	51	125	426	77	37	4
Zentralkassen (einschl. Deutsche Genossenschaftskasse)	13	—	—	—	1	—	—	1	2	6	3
Kreditgenossenschaften 3)	2 450	6	1	50	1 227	662	296	197	7	4	—
Realkreditinstitute	42	—	—	—	1	2	2	5	1	23	8
Private Hypothekendarlehenbanken	28	—	—	—	—	2	—	2	—	20	4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	1	—	2	3	1	3	4
Teilzahlungskreditinstitute	174	15	41	21	22	15	22	31	5	2	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	18	—	—	—	1	—	1	3	2	6	5
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Bausparkassen	29	1	—	—	1	—	1	8	8	5	5
Private Bausparkassen	16	—	—	—	1	—	1	4	6	1	3
Öffentliche Bausparkassen	13	1	—	—	—	—	—	4	2	4	2
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 784	(36)	(65)	(99)	(1 300)	(772)	(480)	(740)	(123)	(117)	(37)
mit Bausparkassen	3 813	(37)	(65)	(99)	(1 301)	(772)	(481)	(748)	(131)	(122)	(42)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits

berichtspflichtig waren, s. auch Tab. III, 18. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und

(Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

21. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	—	—	—
1958	13 323	13 538	26 861	— 36	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	— 21	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	— 43	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	— 107	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	— 192	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	— 244	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	— 369	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	— 511	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	— 480	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	— 497	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	— 637	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	— 686	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	— 987	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	— 730	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	— 647	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	—	—	—
1973	6 892	36 393	43 285	— 298	+ 1 006	+ 708

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1972 2)			1973			1973	
	Stand am Jahresende									Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 3)	364	1 917	2 281	314	5 540	5 854	313	5 697	6 010	+ 156	+ 3
Großbanken	8	787	795	6	2 841	2 847	6	2 919	2 925	+ 78	+ 3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	96	1 020	1 116	119	2 357	2 476	121	2 426	2 547	+ 71	+ 3
Zweigstellen ausländischer Banken 4)	15	6	21	35	28	63	42	30	72	+ 9	+ 14
Privatbankiers 3)	245	104	349	154	314	468	144	322	466	— 2	0
Girozentralen 5)	14	191	205	12	350	362	12	347	359	— 3	— 1
Sparkassen	871	8 192	9 063	776	15 791	16 567	741	16 073	16 814	+ 247	+ 1
Zentralkassen 6)	19	89	108	13	97	110	13	93	106	— 4	— 4
Kreditgenossenschaften 7)	11 795	2 305	14 100	5 743	13 137	18 880	5 481	13 687	19 168	+ 288	+ 2
Realkreditinstitute	44	19	63	43	26	69	42	28	70	+ 1	+ 1
Private Hypothekbanken	25	8	33	28	18	46	28	20	48	+ 2	+ 4
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	15	8	23	14	8	22	— 1	— 4
Teilzahlungskreditinstitute 3)	194	225	419	165	409	574	163	422	585	+ 11	+ 2
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	18	28	46	18	29	47	+ 1	+ 2
Bausparkassen 8)	.	.	.	18	8	26	18	16	34	+ 8	+ 31
Private Bausparkassen	.	.	.	15	8	23	15	16	31	+ 8	+ 35
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	—	3	3	—	3	—	—
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	88	1	89	91	1	92	+ 3	+ 3
Kapitalanlagegesellschaften	5	—	5	33	1	34	34	1	35	+ 1	+ 3
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	—	8	8	—	8	—	—
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	47	—	47	49	—	49	+ 2	+ 4
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	7 190	35 387	42 577	6 892	36 393	43 285	+ 708	+ 2

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die zur Monatlichen Bilanzstatistik noch während der Abwicklung des Geschäfts Meldungen einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschließlich der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagert Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Von 1972 an einschl. der rechtlich selbständigen Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. — 3 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1972 und Ende 1973 weitere 7 Institute mit

240 bzw. 273 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — Ausgabe 1972 — 3 Institute mit 236 bzw. 269 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 4 Institute mit 4 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 4 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 5 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutschen Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 6 Einschl. Deutsche Genossenschaftskasse und DZ-Bank Deutsche Zen-

tralgenossenschaftsbank AG. — 7 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden Kreditgenossenschaften (Schulze-Delitzsch) und (Raiffeisen) gesondert erfaßt und in den damaligen Publikationen auch getrennt gezeigt. — 8 Seit Ende 1972 werden 15 private Bausparkassen mit ihren Zweigstellen und 3 rechtlich selbständige öffentliche Bausparkassen (in Baden, Württemberg und Hamburg) erfaßt. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen.

IV. Mindestreservenstatistik

1. Reservesätze *)

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen 2)												
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni	10,6	9,8	8,95	8,15	8,15	7,35	6,5	5,7	7,35	6,5	5,7	4,9
1. Aug.	11,65	10,75	9,85	8,95	8,95	8,05	7,15	6,25	8,05	7,15	6,25	5,35
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,8
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden 4)												
1967 1. März	11,7	10,8	9,9	9	9	8,1	7,2	6,3	8,1	7,2	6,3	5,4
1. Mai	11,05	10,2	9,35	8,5	8,5	7,65	6,8	5,95	7,65	6,8	5,95	5,1
1. Juli	10,15	9,35	8,6	7,8	7,8	7	6,25	5,45	7	6,25	5,45	4,7
1. Aug.	9,5	8,75	8,05	7,3	7,3	6,55	5,85	5,1	6,55	5,85	5,1	4,4
1. Sept.	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1968 1. Dez. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1969 1. Jan. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Febr. 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Mai 5)	9,25	8,5	7,8	7,1	7,1	6,4	5,7	4,95	6,4	5,7	4,95	4,25
1. Juni 5)	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1. Aug. 5)	15,2	14,05	12,85	11,7	11,7	10,55	9,35	8,2	10,55	9,35	8,2	7
1. Nov.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Dez.	9,45	8,7	8	7,25	7,25	6,55	5,8	5,1	6,55	5,8	5,1	4,35
1970 1. Jan.	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. April	10,45	9,65	8,85	8,05	8,05	7,25	6,45	5,65	7,25	6,45	5,65	4,85
1. Juli	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Sept.	12,05	11,1	10,2	9,25	9,25	8,35	7,4	6,5	8,35	7,4	6,5	5,55
1. Dez.	13,8	12,7	11,65	10,6	10,6	9,55	8,5	7,4	9,55	8,5	7,4	6,35
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6

* Die bis einschl. Februar 1967 gültigen Reservesätze wurden zuletzt im Monatsbericht Mai 1969 abgedruckt. — 1 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der

Reserveklasse 4 an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom 1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die

letzten genannten Spareinlagen abweichend von dem hier genannten Satz der Reservesatz von 9%. — 2 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Deviseninländer. — 3 Diese Sätze waren mit der Maßgabe anzuwenden, daß bei einem Kredit-

IV. Mindestreservenstatistik

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:					
Bankplätze 1)	Nebenplätze	Sichtverbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen							
5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.					
5,61	4,68										
5,15	4,3										
4,8	4										
4,25	3,55										
4,7	3,9										
5,4	4,5										
5,95	4,95										
5,35	4,45										
4,8	4										
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1969 1. Jan. 1. Juni 1. Aug. 1. Nov. 1. Dez.					
6,15	5,15										
6,15	5,15						40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1970 1. Jan. 1. Juli	
7,05	5,9										
8,1	6,75						keine besonderen Sätze				1971 1. Sept. 1. Dez. 1. Juni 1. Nov.
7,3	6,1										
6,55	5,45										
7,85	6,55										
8,6	7,2										
9,25	7,75										
9,25	7,75										
8,8	7,35										
7,95	6,6										
7,3	6,1										
5,94	4,95	keine besonderen Sätze				1967 1. März 1. Mai 1. Juli 1. Aug. 1. Sept.					
5,61	4,68										
5,15	4,3										
4,8	4										
4,25	3,55										
4,25	3,55						100		Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 3)	1968 1. Dez. 1969 1. Jan.	
4,7	3,9						100				
4,7	3,9						100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. November 1968 oder 15. Januar 1969 3)	1. Febr.	
4,7	3,9						100				
7,1	5,9						100		Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 15. oder 30. April 1969 3)	1. Mai 1. Juni 1. Aug.	
7,8	6,5	100									
5,35	4,45	keine besonderen Sätze				1. Nov. 1. Dez. 1970 1. Jan.					
4,8	4										
5,35	4,45										
5,35	4,45						30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Stand vom 6. März 1970 oder dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 7., 15., 23. und 28. Februar 1970		
6,15	5,15						30				
6,15	5,15						40	20	Zusätzliche Reservesätze für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand der Monate April bis Juni 1970 3)	1. April 1. Juli	
7,05	5,9						30		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970		
16,2	13,5						30			1. Sept. 1. Dez.	
16,2	13,5						40	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970		
30	30						60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1971 1. Juni 1972 1. März 1. Juli	
30	30	60		Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970							
25	25	keine besonderen Sätze				1973 1. Juli 1. Okt. 1974 1. Jan. 1. Okt.					
23	23										

instituit die gesamten Mindestreserven (Bestandsreserve und Zuwachsreserve) bei den Sichtverbindlichkeiten nicht mehr als 30 %, bei den befristeten Verbindlichkeiten nicht mehr als 20 % und bei den Spareinlagen nicht mehr als 10 % be-

trugen. Diese Regelung galt bei der Zuwachsreserve für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden nur bis einschl. August 1969. — 4 Vor Inkrafttreten des Außenwirtschaftsgesetzes: Devisenausländer. —

5 Diese Sätze galten nur für Verbindlichkeiten bis zu dem in der Spalte „Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen“ jeweils angegebenen Basisstand.

IV. Mindestreservenstatistik

2. Reserveklassen *)

Mai 1952 bis Juli 1959		August 1959 bis Juni 1968		Ab Juli 1968	
Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Sicht- und befristeten Verbindlichkeiten	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)	Reserveklasse	Kreditinstitute mit reservspflichtigen Verbindlichkeiten (einschl. Spareinlagen)
1	von 100 Mio DM und mehr	1	von 300 Mio DM und mehr	1	von 1 000 Mio DM und mehr
2	" 50 bis unter 100 Mio DM	2	" 30 bis unter 300 Mio DM	2	" 100 bis unter 1 000 Mio DM
3	" 10 " " 50 " "	3	" 3 " " 30 " "	3	" 10 " " 100 " "
4	" 5 " " 10 " "	4	unter 3 Mio DM	4	unter 10 Mio DM
5	" 1 " " 5 " "				
6	unter 1 Mio DM				

* Maßgebend für die Einstufung der Kreditinstitute in die einzelnen Reserveklassen sind ihre reservspflichtigen Verbindlichkeiten im jeweiligen Vormonat.

3. Reservehaltung

a) Insgesamt *)

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten 2)							Reserve-Soll		Überschubreserven				
	Ins-gesamt	Sicht-verbindlichkeiten		Befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen		Ins-gesamt	darunter: für den Zuwachs an Verbindlichkeiten 3)	Ist-Reserve	Betrag	in % des Reserve-Solls	Summe der Überschreitungen	Summe der Unterschreitungen
		gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	gegenüber Gebiets-ansässigen	gegenüber Gebiets-fremden	von Gebiets-ansässigen	von Gebiets-fremden							
1960 Dez.	100 538	27 239	2 156	21 148	625	49 150	220	12 332	176	12 518	186	1,5	187	1
1961 " 4)	111 661	31 151	554	22 492	701	56 578	185	8 970	—	9 337	367	4,1	368	1
1962 " "	125 656	35 225	554	24 900	701	65 531	185	9 801	—	10 140	339	3,5	340	1
1963 " "	141 075	38 155	554	26 168	701	76 752	185	10 860	—	11 244	384	3,5	385	1
1964 " 4)	157 722	41 532	493	25 879	816	88 471	531	13 411	—	13 662	251	1,9	253	2
1965 " 4)	178 833	45 959	650	26 891	644	104 047	642	14 284	—	14 564	280	2,0	282	2
1966 " 4)	198 262	46 385	364	31 120	284	119 554	555	15 506	—	15 706	200	1,3	202	2
1967 " "	230 506	54 469	364	37 596	284	138 441	555	12 248	—	12 685	437	3,6	439	2
1968 " "	273 693	56 242	6 732	47 241	4 416	157 646	1 416	15 495	1 186	16 441	946	6,1	948	2
1969 " "	280 549	67 832	6 732	56 918	4 416	155 799	1 416	15 967	—	15 967	—	—	—	2
1970 " "	306 859	71 300	6 732	69 299	1 189	166 260	1 189	25 746	189	26 066	564	3,5	567	3
1971 " "	344 861	76 951	5 605	74 307	2 897	183 426	1 675	31 391	68	31 686	295	0,9	297	2
1972 " "	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1973 " "	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	1 656	54 993	829	1,5	833	4
1972 Okt.	385 159	82 316	7 586	85 468	2 906	205 179	1 704	43 173	813	43 395	222	0,5	225	3
1972 Nov.	389 389	84 709	7 144	86 465	2 814	206 560	1 697	43 363	658	43 697	320	0,9	322	2
1972 Dez.	394 352	88 806	6 835	87 349	2 887	206 787	1 688	43 878	511	44 520	642	1,5	649	7
1973 Jan.	406 345	88 223	7 743	93 348	2 988	212 346	1 727	45 754	854	45 908	154	0,3	157	3
1973 Febr.	408 208	81 751	8 826	99 334	2 762	213 814	1 721	46 454	1 402	52 347	5 893	12,7	5 897	4
1973 März	417 553	82 426	14 962	101 726	3 061	213 667	1 711	57 882	5 084	58 015	133	0,2	184	51
1973 April	417 837	86 211	12 472	100 676	4 323	212 443	1 712	57 052	4 316	57 590	538	0,9	545	7
1973 Mai	416 526	86 224	9 419	103 666	3 940	211 578	1 699	53 870	2 241	54 314	444	0,8	448	4
1973 Juni	419 083	83 881	7 834	112 308	3 436	209 935	1 689	52 431	1 120	52 756	325	0,6	331	6
1973 Juli	416 008	84 311	7 791	111 363	2 786	208 090	1 667	53 131	1 667	53 609	478	0,9	493	15
1973 Aug.	416 482	83 241	8 094	115 380	2 130	205 999	1 638	52 901	2 042	52 959	58	0,1	142	84
1973 Sept.	416 898	80 301	7 168	121 435	1 799	204 590	1 605	51 814	1 380	53 433	1 619	3,1	1 642	23
1973 Okt.	418 077	80 383	7 800	122 559	1 840	203 913	1 582	53 182	2 366	53 535	353	0,7	373	20
1973 Nov.	422 317	81 827	6 909	126 586	1 509	204 135	1 551	53 658	1 697	53 918	260	0,5	261	1
1973 Dez.	425 215	87 195	6 923	123 970	1 189	204 414	1 524	54 164	1 656	54 993	829	1,5	833	4
1974 Jan.	434 840	88 323	7 218	124 036	808	212 910	1 545	50 533	—	50 822	289	0,6	290	1
1974 Febr.	433 906	79 232	7 073	129 976	567	215 537	1 521	49 823	—	50 020	197	0,4	200	3
1974 März	434 612	80 879	7 243	128 769	385	215 841	1 495	49 937	—	50 329	392	0,8	395	3
1974 April	431 790	81 279	7 770	125 650	301	215 312	1 478	49 720	—	50 012	292	0,6	314	22
1974 Mai	438 265	84 037	8 155	128 729	248	215 632	1 464	50 691	—	50 851	160	0,3	167	27
1974 Juni	437 921	84 773	8 519	127 093	176	215 912	1 448	50 702	—	50 995	293	0,6	345	52
1974 Juli	436 447	87 591	9 108	120 963	223	217 125	1 437	50 772	—	50 826	54	0,1	195	141
1974 Aug. r)	434 962	87 155	8 454	119 841	265	217 827	1 420	50 176	—	50 351	175	0,3	207	32
1974 Sept.	433 593	85 732	7 969	119 569	283	218 630	1 410	45 067	—	45 220	153	0,3	197	44
1974 Okt.	432 482	85 818	7 848	117 742	278	219 394	1 402	41 483	—	41 596	113	0,3	178	65

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. — 2 Die reservspflichtigen Verbindlichkeiten können in

der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze gelten und daher nur Gesamtbeträge gemeldet werden. — 3 Die jeweilige Berechnungsweise der Zuwachs-mindestreserve kann der Tabelle IV, 1 Reservesätze

entnommen werden. — 4 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — r Berichtigt.

b) Aufgliederung nach Bankengruppen und Reserveklassen

Mio DM		Bankengruppen										Reserveklassen				Nachrichtlich: Post- scheck- und Post- spar- kassen- ämter	
Durchschnitt im Monat 1)	Ins-gesamt	Kreditbanken									Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute	1 (1 000 Mio DM und mehr)	2 (100 bis unter 1 000 Mio DM)	3 (10 bis unter 100 Mio DM)	4 (unter 10 Mio DM)		
		zu-sammen	Groß-banken 2)	Re-gional-banken und sonstige Kredit-banken	Zweig-stellen aus-ländischer Banken	Privat-ban-kiers	Giro-zen-tralen	Spar-kassen	Zentral-kassen	Kredite-ge-nossen-schaften							
Reservepflichtige Verbindlichkeiten																	
1973 Okt.	418 077	149 084	76 843	56 309	4 764	11 168	14 892	165 971	2 196	81 586	4 348	178 749	153 959	68 793	16 576	18 765	
Nov.	422 317	151 704	78 286	57 168	4 928	11 322	14 697	167 073	2 065	82 258	4 520	180 367	155 217	70 189	16 544	18 830	
Dez.	425 215	150 568	76 430	57 818	5 039	11 281	15 391	169 220	1 997	83 661	4 378	182 464	155 719	70 403	16 629	19 211	
1974 Jan.	434 840	151 588	77 366	58 507	4 299	11 416	15 509	175 374	2 628	85 510	4 231	189 343	157 723	71 318	16 456	19 903	
Febr.	433 906	150 153	76 585	58 105	4 253	11 210	15 292	175 204	2 836	86 005	4 416	190 103	157 796	69 769	16 238	19 674	
März	434 612	147 680	75 058	57 361	4 207	11 054	15 641	176 887	2 771	86 912	4 721	188 967	158 887	70 483	16 275	19 811	
April	431 790	145 802	74 033	56 454	4 156	11 159	15 002	176 484	2 696	87 480	4 326	187 694	157 818	70 039	16 239	19 942	
Mai	438 265	150 116	76 648	58 311	3 873	11 284	15 025	177 901	2 709	88 199	4 315	191 434	159 741	70 935	16 155	20 058	
Juni	437 921	148 090	75 647	56 839	4 239	11 365	15 336	178 360	2 643	88 922	4 570	189 200	161 971	70 697	16 053	20 120	
Juli	436 447	145 523	74 865	55 667	4 245	10 746	15 955	178 684	2 492	89 302	4 491	188 981	160 160	71 542	15 764	20 391	
Aug.	434 962	141 820	74 175	53 896	4 197	9 552	15 849	180 620	2 246	89 798	4 629	186 191	161 689	71 345	15 737	20 536	
Sept.	433 593	138 183	72 783	52 451	4 016	8 933	15 749	182 063	2 412	90 507	4 679	183 388	162 692	71 732	15 781	20 392	
Okt.	432 482	137 394	72 791	52 164	3 635	8 804	16 017	181 386	2 526	90 677	4 482	183 039	162 137	71 690	15 616	20 385	
Reserve-Soll																	
1973 Okt.	53 182	24 436	13 067	8 469	1 186	1 714	2 361	17 327	347	8 094	617	26 619	18 150	6 973	1 440	2 320	
Nov.	53 658	24 367	13 106	8 541	1 000	1 720	2 344	17 694	322	8 290	641	26 828	18 248	7 142	1 440	2 363	
Dez.	54 164	24 155	12 847	8 627	978	1 703	2 545	18 053	316	8 477	618	27 210	18 367	7 127	1 460	2 443	
1974 Jan.	50 533	21 501	11 255	7 986	709	1 551	2 320	17 648	366	8 138	560	25 275	17 209	6 692	1 357	2 381	
Febr.	49 823	21 057	11 014	7 833	694	1 516	2 230	17 448	377	8 148	563	25 056	16 925	6 504	1 338	2 296	
März	49 937	20 717	10 822	7 725	688	1 482	2 284	17 681	375	8 247	633	24 961	17 052	6 576	1 348	2 317	
April	49 720	20 611	10 742	7 632	729	1 508	2 178	17 647	371	8 345	568	24 816	16 995	6 560	1 349	2 340	
Mai	50 691	21 284	11 189	7 909	666	1 520	2 180	17 865	378	8 434	550	25 412	17 280	6 659	1 340	2 362	
Juni	50 702	21 096	11 087	7 692	769	1 548	2 224	17 916	366	8 519	581	25 117	17 610	6 642	1 333	2 368	
Juli	50 772	20 975	11 111	7 590	795	1 479	2 340	17 954	354	8 567	582	25 302	17 407	6 742	1 321	2 412	
Aug. r)	50 176	20 185	10 933	7 238	761	1 253	2 273	18 194	323	8 615	586	24 678	17 500	6 693	1 305	2 425	
Sept. r)	45 067	17 826	9 761	6 387	667	1 011	2 034	16 523	316	7 823	545	22 022	15 801	6 058	1 186	2 160	
Okt.	41 483	16 469	9 012	5 910	533	1 014	1 910	15 116	297	7 218	473	20 262	14 543	5 602	1 076	1 983	
Durchschnittlicher Reservesatz (Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten)																	
1973 Okt.	12,7	16,4	17,0	15,0	24,9	15,3	15,9	10,4	15,8	9,9	14,2	14,9	11,8	10,1	8,7	12,4	
Nov.	12,7	16,1	16,7	14,9	20,3	15,2	15,9	10,6	15,6	10,1	14,2	14,9	11,8	10,2	8,7	12,5	
Dez.	12,7	16,0	16,8	14,9	19,4	15,1	16,5	10,7	15,8	10,1	14,1	14,9	11,8	10,1	8,8	12,7	
1974 Jan.	11,6	14,2	14,5	13,6	16,5	13,6	15,0	10,1	13,9	9,5	13,2	13,3	10,9	9,4	8,2	12,0	
Febr.	11,5	14,0	14,4	13,5	16,3	13,5	14,6	10,0	13,3	9,5	12,7	13,2	10,7	9,3	8,2	11,7	
März	11,5	14,0	14,4	13,5	16,4	13,4	14,6	10,0	13,5	9,5	13,4	13,2	10,7	9,3	8,3	11,7	
April	11,5	14,1	14,5	13,5	17,5	13,5	14,5	10,0	13,8	9,5	13,1	13,2	10,8	9,4	8,3	11,7	
Mai	11,6	14,2	14,6	13,6	17,2	13,5	14,5	10,0	14,0	9,6	12,7	13,3	10,8	9,4	8,3	11,8	
Juni	11,6	14,2	14,7	13,5	18,1	13,6	14,5	10,0	13,8	9,6	12,7	13,3	10,9	9,4	8,3	11,8	
Juli	11,6	14,4	14,8	13,6	18,7	13,8	14,7	10,0	14,2	9,6	13,0	13,4	10,9	9,4	8,4	11,8	
Aug.	11,5	14,2	14,7	13,4	18,1	13,1	14,3	10,1	14,4	9,6	12,7	13,3	10,8	9,4	8,3	11,8	
Sept.	10,4	12,9	13,4	12,2	16,6	11,3	12,9	9,1	13,1	8,6	11,6	12,0	9,7	8,4	7,5	10,6	
Okt.	9,6	12,0	12,4	11,3	14,7	11,5	11,9	8,3	11,8	8,0	10,6	11,1	9,0	7,8	6,9	9,7	
Überschußreserven																	
1973 Okt.	353	200	97	58	29	16	59	24	31	28	11	166	114	59	14	.	
Nov.	260	143	57	49	22	15	16	21	16	51	13	102	76	69	13	.	
Dez.	829	421	215	144	22	40	228	38	35	89	18	505	189	116	19	.	
1974 Jan.	289	128	44	44	24	16	67	20	10	53	11	126	74	72	17	.	
Febr.	197	73	12	27	24	10	40	23	3	49	9	70	50	62	15	.	
März	392	210	112	55	24	19	50	43	17	56	16	203	102	65	22	.	
April	292	153	50	55	32	16	37	28	23	38	13	114	85	76	17	.	
Mai	160	90	32	30	13	15	10	21	5	24	10	61	28	54	17	.	
Juni	293	144	53	43	40	8	41	48	12	35	13	116	74	80	23	.	
Juli	54	33	22	37	13	31	19	21	4	32	11	30	10	19	15	.	
Aug. r)	175	101	20	54	18	9	7	27	5	23	12	78	30	55	12	.	
Sept. r)	153	73	19	57	12	15	7	22	5	37	9	78	0	60	15	.	
Okt.	113	31	40	11	10	30	12	17	5	40	8	67	18	49	15	.	

1 Gemäß § 8 und § 9 der AMR. – 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. – r Berichtigt.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1966 27. Mai	5	6 1/4	3
1. Dez.	5	6	3	1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	17. Febr.	4	5	3
14. Juli	4	5	3	14. April	3 1/2	4 1/2	3
1950 27. Okt.	6	7	3	12. Mai	3	4	3
1. Nov.	6	7	1	11. Aug.	3	3 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	1969 21. März	3	4	3
1952 29. Mai	5	6	3	18. April	4	5	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	20. Juni	5	6	3
1953 8. Jan.	4	5	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	5. Dez.	6	9	3
1954 20. Mai	3	4	3	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	16. Juli	7	9	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
6. Sept.	5	6	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
19. Sept.	4	5	3	23. Dez.	4	5	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1972 25. Febr.	3	4	3
27. Juni	3	4	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	3. Nov.	4	6	3
4. Sept.	3	4	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	1973 12. Jan.	5	7	3
1960 3. Juni	5	6	3	4. Mai	6	8	3
11. Nov.	4	5	3	1. Juni	7	8	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
5. Mai	3	4	3				
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3				
13. Aug.	4	5	3				

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten siehe Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 1/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.						
Offenmarktgeschäfte über Wechsel mit Rückkaufsvereinbarung 1)		Sonderlombardkredit 2)	Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 3)			
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von 5 Tagen	10 Tagen
1973 16. April — 27. April	12	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	3) 6 1/4	7
7. Juni — 20. Juni	13	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.			6 3/4	7
24. Juli — 27. Juli	15	28. Mai — 3. Juli	10			
30. Juli	14					
2. Aug. — 16. Aug.	13					
30. Aug. — 6. Sept.	16					
26. Nov. — 13. Dez.	11					
1974 14. März — 5. April	11 1/2					
8. April — 24. April	10					

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Sonderlombardkredit wurde

erstmalig am 26. November 1973 gewährt. — 3 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmalig am 13. August

1973 angeboten, mit festen Laufzeiten von 5 Tagen erstmalig am 15. August 1973.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.		In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere								
Gültig ab	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Vorratstellenwechsel mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (Lit. N bzw. LN) einschl. „Bundesbank-Schätze“ mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Bundespost 1) (Lit. BN bzw. PN) – Finanzierungspapiere – mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
Nominalsätze																
1973 12. Jan.	4 3/4	4 3/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	6 1/4	4 7/8	5	7 1/4	7 3/8	7 3/8	7 3/8	7 3/8	—	—	—
4. Mai	5 1/4	5 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 7/8	6	7 1/2	7 3/8	7 3/8	7 3/8	7 3/8	—	—	—
25. Mai	5 3/4	5 3/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	5 7/8	6	8	8 1/8	8 1/8	8 1/8	8 1/8	—	—	—
1. Juni	6 1/4	6 1/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	6 5/8	7	8 1/2	8 1/8	8 1/8	8 1/8	8 1/8	—	—	—
27. Juni	6 1/2	7	8	8	8	8	6 3/4	7	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	—	—	—
16. Juli	6 1/2	7	8	8	8	8	6 3/4	7	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8
18. Dez.	6 1/2	7	8	8	8	8	6 3/4	7	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	8 7/8	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8
1974 24. April	5 1/2	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	7	2) 8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 1/4	2) 8 7/8	8 7/8	8 7/8
24. Juni	5 1/2	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	7	8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 1/4	8 7/8	8 7/8	8 7/8
16. Juli	5 1/2	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	7	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	7 3/4	8 7/8	8 7/8	8 7/8
25. Okt.	5 1/2	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	6 1/2	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	8 7/8	8 7/8	8 7/8
8. Nov.	5 1/2	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	6 1/2	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	8 1/2	8 1/2	8 1/2
14. Nov.	5 1/2	5 1/4	5 3/4	6	6 1/4	6 1/2	6 3/8	6 1/2	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	7 1/4	8 1/4	8 1/4	8 1/4
Renditen																
1973 12. Jan.	4,66	4,81	6,45	6,67	6,74	6,90	4,91	5,06	7,52	7,96	8,07	8,31	—	—	—	—
4. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	7,79	8,25	8,38	8,63	—	—	—	—
25. Mai	5,68	5,83	7,52	7,82	7,93	8,15	5,93	6,09	8,33	8,84	8,98	9,27	—	—	—	—
1. Juni	6,70	6,87	8,06	8,40	8,53	8,79	6,95	7,12	8,88	9,44	9,60	9,93	—	—	—	—
27. Juni	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	9,29	9,74	9,91	10,26	—	—	—	—
16. Juli	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	2) 9,29	9,74	9,91	10,26	—	—	—	—
18. Dez.	6,95	7,12	8,33	8,70	8,83	9,11	6,95	7,12	2) 9,29	9,74	9,91	10,26	2) 9,29	9,74	9,91	10,26
1974 24. April	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	2) 9,29	9,74	9,91	10,26	2) 9,29	9,74	9,91	10,26
24. Juni	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	8,60	8,99	9,14	9,44	9,29	9,74	9,91	10,26
16. Juli	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,95	7,12	8,06	8,40	8,53	8,79	9,29	9,74	9,91	10,26
25. Okt.	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,44	6,61	7,52	7,82	7,93	8,15	9,29	9,74	9,91	10,26
8. Nov.	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,44	6,61	7,52	7,82	7,93	8,15	8,88	9,29	9,44	9,76
14. Nov.	5,55	5,71	5,92	6,38	6,74	7,21	6,44	6,61	7,52	7,82	7,93	8,15	8,60	8,99	9,14	9,44

1 Erstmalige Ausgabe 24. Juni 1974. — 2 Außerdem auch Papiere mit Laufzeit von 1/4 Jahr, deren Nominalsatz 8 7/8 % und deren Rendite 9,08 % betragen.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 30 bis 90 Tagen (Mittelsatz)		Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
Gültig ab	Gültig ab	Geld	Brief	Geld	Brief
1972 15. Mai	3 1/32	7,85	7,70	7,85	7,70
16. Mai	2 21/32	7,95	7,80	7,95	7,80
19. Mai	2 21/32	8,05	7,90	8,05	7,90
25. Mai	2 31/32	7,95	7,80	7,95	7,80
30. Mai	3 1/32	8,05	7,90	8,05	7,90
2. Juni	3 1/32	8,05	7,90	8,05	7,90
19. Juni	3 1/32	8,05	7,90	8,05	7,90
21. Juni	2 21/32	7,85	7,70	7,85	7,70
30. Juni	3 1/32	8,05	7,90	8,05	7,90
14. Juli	3 1/32	7,85	7,70	7,85	7,70
17. Juli	2 21/32	8,05	7,90	8,05	7,90
18. Juli	2 21/32	7,55	7,40	7,55	7,40
31. Juli	3 1/32	7,30	7,15	7,30	7,15
1. Aug.	3 1/32	7,45	7,30	7,45	7,30
2. Aug.	3 1/32	7,25	7,10	7,25	7,10
9. Okt.	3 21/32	7,85	7,70	7,85	7,70
3. Nov.	4 1/32	7,95	7,80	7,95	7,80
1. Dez.	4 21/32	8,05	7,90	8,05	7,90
1973 12. Jan.	5 7/32	7,95	7,80	7,95	7,80
19. Jan.	5 1/32	8,05	7,90	8,05	7,90
24. Jan.	5 1/32	8,15	8,00	8,15	8,00
5. Febr.	5 3/32	8,25	8,10	8,25	8,10
20. Febr.	5 1/32	8,35	8,20	8,35	8,20
4. Mai	6 7/32	8,45	8,30	8,45	8,30
1. Juni	7 1/32	8,55	8,40	8,55	8,40
31. Juli	7 1/32	8,65	8,50	8,65	8,50
1. Aug.	7 1/32	8,75	8,60	8,75	8,60
14. Aug.	7 1/32	8,85	8,70	8,85	8,70
15. Aug.	7 1/32	8,95	8,80	8,95	8,80
18. Sept.	7 31/32	9,05	8,90	9,05	8,90
22. Okt.	7 21/32	9,15	9,00	9,15	9,00
29. Okt.	7 11/32	9,25	9,10	9,25	9,10
13. Nov.	7 21/32	9,35	9,20	9,35	9,20

* Ab 15. November 1973 Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten, davor ein Mittelsatz zwischen den Sätzen der Privatkont AG und der Deutschen Bundesbank. — 1 Seit 15. November 1973 beziehen sich die Sätze auf Privatkonten mit Restlaufzeiten von 10 bis 90 Tagen. Vom gleichen Termin an werden die Sätze in Dezimalbrüchen ausgedrückt.

5. Geldmarktsätze *) in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.		Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld			
Zeit	Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze	
		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze		Monatsdurchschnitt	Höchst- und Niedrigsätze
1972 Juni	2,65	1/2-4	4,09	3 3/4-4 5/8	4,65	4 1/4-5	4,65	4 1/4-5	
Juli	2,24	1/2-4 1/4	3,95	3 1/2-4 3/8	4,65	4 3/8-5 1/8	4,65	4 3/8-5 1/8	
Aug.	4,48	4-6	4,33	4-4 5/8	4,80	4 1/2-5	4,80	4 1/2-5	
Sept.	4,83	4-5 3/4	5,04	4 3/4-5 1/4	5,32	5-5 1/2	5,32	5-5 1/2	
Okt.	6,07	4-7 3/8	5,95	4 1/4-6 1/8	6,88	6 1/4-7 3/8	6,88	6 1/4-7 3/8	
Nov.	5,71	1-8	7,11	6 1/2-7 1/2 T	8,07	7 1/2-8 1/2	8,07	7 1/2-8 1/2	
Dez.	6,69	1) 5 1/2-8	8,59	8 1/4-8 7/8	8,60	8 1/2-8 7/8	8,60	8 1/2-8 7/8	
1973 Jan.	5,58	1 1/4-7	6,96	6 1/2-7 1/2 T	7,89	7 1/4-8 1/4	7,89	7 1/4-8 1/4	
Febr.	2,18	1/2-7 1/4	6,50	5 3/4-7	7,96	7 3/4-8 1/4	7,96	7 3/4-8 1/4	
März	11,37	6 3/4-20	8,67	7-9 1/2 T	8,77	8-9 1/2 T	8,77	8-9 1/2 T	
April	14,84	2-30	11,51	10-13 T	10,62	9 1/2-12 T	10,62	9 1/2-12 T	
Mal	7,40	1/2-14	11,69	10-13 T	12,42	11-13	12,42	11-13	
Juni	10,90	2-17 1/2	12,43	10 1/2-14 T	13,62	13-14	13,62	13-14	
Juli	15,78	2-30	13,29	12 1/2-14 T	14,30	14-15 T	14,30	14-15 T	
Aug.	10,63	6 3/4-40	12,14	10-15 1/2	14,57	13 3/4-16 T	14,57	13 3/4-16 T	
Sept.	9,76	1/2-18	13,30	12 1/4-14	14,25	13 1/4-15 T	14,25	13 1/4-15 T	
Okt.	10,57	0-15 1/2	13,18	12-14	14,49	13 3/4-14 1/2	14,49	13 3/4-14 1/2	
Nov.	11,30	5 3/4-22	12,08	10 1/2-13 1/2	13,62	13-14 1/2	13,62	13-14 1/2	
Dez.	11,89	2) 8-13 1/2	13,33	13-13 3/4	13,20	13-13 1/2	13,20	13-13 1/2	
1974 Jan.	10,40	3-13 1/4	11,68	10 1/2-13	12,09	11-13	12,09	11-13	
Febr.	9,13	6-12 1/2	10,05	9-11 1/8	10,67	10-11 1/8	10,67	10-11 1/8	
März	11,63	7-13	11,21	10 5/8-11 3/4	11,20	10 5/8-11 1/2	11,20	10 5/8-11 1/2	
April	5,33	1-11 3/4	9,28	8-11 1/8	10,07	9 1/4-11 1/2	10,07	9 1/4-11 1/2	
Mal	8,36	4 1/4-16	8,16	7 1/4-9 1/2 T	9,10	8 1/4-9 3/4 T	9,10	8 1/4-9 3/4 T	
Juni	8,79	6,8-12	9,01	8,5-9,8	9,46	9-9,9	9,46	9-9,9	
Juli	9,40	8,8-11,5	9,23	8,5-9,8	9,48	9,2-9,9 T	9,48	9,2-9,9 T	
Aug.	9,30	9,0-9,7	9,41	9,2-9,6	9,65	9,4-9,9	9,65	9,4-9,9	
Sept.	9,22	9,0-9,6	9,41	9,2-9,6	9,69	9,5-9,8	9,69	9,5-9,8	
Okt.	9,10	8,5-9,5	9,29	8,9-9,5	9,78	9,5-10 T	9,78	9,5-10 T	
Nov.	7,38	4,7-8,7	8,21	7,5-9,2	9,04	8,5-9,8	9,04	8,5-9,8	

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimgeld 6%. — 2 Ultimgeld 11 1/2-12 1/2%. — T Taxkurs.

V. Zinssätze

6. Soll- und Habenzinsen *)

Entwicklung der Zinssätze (Durchschnittssätze und Streubreite) 1)

Erhebungszeitraum 6)	Sollzinsen								Habenzinsen							
	Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM 2)		Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM) 2)		Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2) 3)		Ratenkredite 4) 5)		Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten unter 1 Mio DM 2)		Spareinlagen 2)					
											mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 12 Monaten		mit vereinbarter Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber	
	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	Durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1971 Nov.	9,58	8,50-11,00	6,71	5,50- 8,50	8,46	7,97- 8,92	0,53	0,45-0,73	6,05	5,00- 7,00	4,52	4,50-5,00	5,90	5,50-6,25	6,85	6,50-7,50
1972 Febr.	9,05	8,00-10,50	6,09	4,75- 7,75	8,25	7,82- 8,73	0,53	0,45-0,70	5,12	4,25- 5,87	4,50	4,50-4,75	5,88	5,50-6,00	6,80	6,50-7,25
Mai	8,39	7,50-10,00	5,28	3,75- 7,00	8,13	7,71- 8,69	0,51	0,40-0,70	4,55	4,00- 5,25	4,02	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,39	6,00-7,00
Aug.	8,41	7,50-10,00	5,38	4,25- 7,00	8,30	7,71- 8,73	0,52	0,40-0,70	4,61	4,00- 5,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,40	6,00-7,00
Nov.	9,08	8,25-10,25	6,62	5,50- 8,00	8,49	7,87- 8,97	0,53	0,45-0,70	6,26	5,00- 7,25	4,01	4,00-4,50	5,42	5,25-5,75	6,43	6,00-7,00
1973 Febr.	10,00	9,00-11,00	8,42	7,00- 9,50	8,93	8,33- 9,35	0,55	0,50-0,70	6,74	5,75- 7,50	4,51	4,50-5,00	5,95	5,75-6,25	6,98	6,50-7,50
Mai	11,32	10,50-12,25	10,46	8,75-12,00	9,36	8,73-10,01	0,59	0,50-0,80	8,34	7,25- 9,50	4,52	4,50-5,00	5,96	5,75-6,50	7,01	6,50-8,00
Juli	12,76	11,75-14,00	12,03	10,00-13,25	10,34	9,55-11,05	0,68	0,60-0,90	10,06	9,00-11,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,06	7,75-9,00
Aug.	13,21	12,00-14,75	12,37	10,50-14,00	10,45	9,75-11,20	0,69	0,60-0,90	10,67	9,50-12,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Nov.	14,02	12,75-15,00	13,21	11,00-14,50	10,39	9,75-11,35	0,70	0,60-0,90	11,05	9,50-12,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,10	7,75-9,00
1974 Febr.	13,92	12,75-15,00	12,67	11,00-14,00	10,33	9,75-11,20	0,71	0,60-0,90	9,46	8,25-10,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Mai	13,77	12,75-15,00	11,86	9,75-14,00	10,55	9,88-11,31	0,68	0,60-0,90	8,03	7,00- 9,00	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,09	7,75-9,00
Aug.	13,55	12,50-14,50	11,34	9,50-13,50	10,54	10,01-11,31	0,63	0,60-0,90	7,89	7,25- 8,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,08	7,75-9,00
Nov. p)	13,15	12,00-14,00	10,50	8,75-13,00	10,44	9,88-11,05	0,62	0,60-0,85	7,72	7,00- 8,50	5,51	5,50-6,00	7,00	7,00-7,25	8,08	7,75-9,00

Verteilung der Zinssätze (Prozentuale Verteilung nach der Häufigkeit der gemeldeten Zinssätze) 7)

Sollzinsen		Zinssätze in % p. a. vom ausstehenden Kreditbetrag													
Kreditarten	Erhebungszeitraum 6)	unter	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % bis unter 11,25 %	11,25 % bis unter 11,75 %	11,75 % bis unter 12,25 %	12,25 % bis unter 12,75 %	12,75 % bis unter 13,25 %	13,25 % bis unter 13,75 %	13,75 % bis unter 14,25 %	14,25 % und mehr		
		Kontokorrentkredite unter 1 Mio DM	1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) 0,3	—	—	—	—	—	0,5	1,2	2,5	11,2	20,7	34,2	29,7
Wechseldiskontkredite (bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 bis unter 20 000 DM)	1974 Febr. 0,7 Mai 0,7 Aug. 0,8 Nov. p) 16,4	0,7	0,5	0,7	1,5	3,5	6,7	17,2	19,7	24,1	12,2	8,5	4,7		
Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 3)	1974 Febr. 0,5 Mai 0,4 Aug. — Nov. p) —	0,5	4,1	35,3	45,8	10,6	2,3	—	0,9	0,5	—	—	—		
Ratenkredite 5)	1974 Febr. 0,3 Mai — Aug. 0,6 Nov. p) 0,9	0,3	—	9,0	6,6	—	64,0	5,7	7,5	1,5	—	1,8	3,6		
		0,54 %	0,54 % bis unter 0,58 %	0,58 % bis unter 0,62 %	0,62 % bis unter 0,66 %	0,66 % bis unter 0,70 %	0,70 % bis unter 0,74 %	0,74 % bis unter 0,78 %	0,78 % bis unter 0,82 %	0,82 % bis unter 0,86 %	0,86 % bis unter 0,90 %	0,90 % bis unter 0,94 %	0,94 % und mehr		

Habenzinsen

Erlagearten		Zinssätze in % p. a.													
Erhebungszeitraum 6)		unter	5,75 % bis unter 6,25 %	6,25 % bis unter 6,75 %	6,75 % bis unter 7,25 %	7,25 % bis unter 7,75 %	7,75 % bis unter 8,25 %	8,25 % bis unter 8,75 %	8,75 % bis unter 9,25 %	9,25 % bis unter 9,75 %	9,75 % bis unter 10,25 %	10,25 % bis unter 10,75 %	10,75 % und mehr		
		1974 Febr. 0,3 Mai — Aug. — Nov. p) —	0,3	—	—	0,5	5,3	0,8	2,5	6,6	27,6	24,3	24,9	8,9	4,1
1974 Febr. 92,2 Mai 92,2 Aug. 92,3 Nov. p) 92,6	92,2	5,1	2,2	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	2,5	91,3	5,2	1,0	—	—	—	—	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	0,3	91,0	5,5	1,2	—	—	—	—	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	—	92,5	4,5	1,0	—	—	—	0,2	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	—	92,4	4,5	1,0	—	0,3	—	—	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	—	0,3	0,3	2,2	69,2	20,1	7,6	0,3	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	—	0,3	—	2,5	69,4	20,2	7,3	0,3	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	—	0,3	—	2,4	70,3	20,0	6,5	0,5	—	—	—		
1974 Febr. — Mai — Aug. — Nov. p) —	—	—	—	0,3	0,3	2,2	70,5	18,8	6,8	1,1	—	—	—		

* Zur Erhebungsmethode s. „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. — 1 Durchschnittssätze als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite gibt an, in welchen Bereich 90 % der gemeldeten Zinssätze fallen, wenn jeweils 5 % der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten

Zinssätzen ausgesondert werden. — 2 Zinssätze in % p. a. — 3 Bei der Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen. — 4 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. — 5 Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine

einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen rd. 2 % der Darlehenssumme) berechnet. — 6 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 7 Die Zahlen geben an, wieviel Prozent der berichtenden Kreditinstitute einen Zinssatz in der angegebenen Spanne am häufigsten berechneten. — p Vorläufig. — r Berichtigt.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 3. 12. 1974		Vorheriger Satz		Land	Satz am 3. 12. 1974		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	8 3/4	1. 2.74	7 3/4	29.11.73	Kanada	8 3/4	22.12.73	7	29. 8.73
Dänemark	10	23. 1.74	9	21.12.73	Neuseeland	6	28. 3.72	7	23. 3.61
Frankreich	13	20. 6.74	11	21. 9.73	Republik Südafrika	8	14. 8.74	7 1/2	1. 6.74
Großbritannien 1)	11 1/2	20. 9.74	11 3/4	24. 5.74	Vereinigte Staaten 2)	8	25. 4.74	7 1/2	14. 8.73
Irland, Rep.	12	30. 4.74	12 3/4	1.12.73	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Italien	9	20. 3.74	6 1/2	17. 9.73	Ägypten	5	15. 5.62	3	13.11.52
Niederlande	7	28.10.74	8	6.12.73	Argentinien	18	1. 2.72	7	10. 7.62
2. EFTA-Mitgliedsländer					Brasilien	18	16. 2.72	20	30. 6.69
Island	6 1/4	5.73	5 1/4	1. 1.66	Chile	46	7.73	10	1.73
Norwegen	5 1/2	30. 3.74	4 1/2	27. 9.69	Costa Rica	5	9.66	4	1. 7.64
Österreich	6 1/2	15. 5.74	5 1/2	28.11.72	Ecuador	8	1.70	5	22.11.56
Portugal	6 1/2	25. 7.74	5	21.12.73	El Salvador	4	24. 8.64	6	24. 6.61
Schweden	7	18. 8.74	8	3. 4.74	Ghana	6	30. 8.73	8	27. 7.71
Schweiz	5 1/2	21. 1.74	4 1/2	22. 1.73	Indien	9	22. 7.74	7	30. 5.73
3. Sonstige europäische Länder					Iran	9	29. 8.73	7 1/2	13.12.72
Finnland	9 1/4	1. 7.73	7 3/4	1. 1.72	Korea, Süd-	11	3. 8.72	13	17. 1.72
Griechenland	11	15. 2.74	9	1. 7.73	Pakistan	9	4. 9.74	8	16. 8.73
Spanien	7	10. 8.74	6	27. 7.73	Sri Lanka 3)	6 1/2	11. 1.70	5 1/2	6. 5.68
Türkei	8 1/4	28.11.73	8	1. 3.73	Venezuela	5	10.70	5 1/2	20. 6.69

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim

Rediskont von Exportwechseln). — 1 Ab 13. 10. 1972 „minimum lending rate“ (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/2 %, auf-

gerundet auf 1/4 Prozentpunkt). — 2 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 3 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich		Euro-Dollar-Markt			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 10) US-\$/DM £/DM	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Monate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Monate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) ge-sichert durch private Titel	Täg-liches Geld 8)	Drei-monats-geld 8) 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld		
1972 Aug.	0,80	0,70	2,61	3,65	5,41	5,79	4,80	4,01	3,76	0,31	1,75	4,86	5,28	5,54	- 4,46	- 7,24
Sept.	0,54	1,11	1,73	3,65	5,25	6,44	4,87	4,65	3,89	1,56	1,50	4,66	5,26	5,53	- 3,61	- 6,32
Okt.	2,61	1,95	3,42	3,85	5,63	6,74	5,04	4,72	5,15	2,19	2,25	4,95	5,19	6,05	- 2,61	- 5,15
Nov.	3,31	3,13	2,23	4,05	5,95	6,88	5,08	4,77	6,33	2,75	3,25	4,91	5,13	5,84	- 1,56	- 4,39
Dez.	3,11	3,12	3,67	4,50	6,25	7,76	5,33	5,06	7,32	4,13	4,00	5,39	6,11	6,10	- 1,76	- 4,92
1973 Jan.	2,76	3,17	3,19	5,20	7,48	8,21	5,94	5,31	7,22	3,70	4,00	5,85	6,04	6,18	- 2,32	- 5,76
Febr.	1,36	2,33	3,03	5,20	8,34	8,08	6,58	5,56	7,73	3,88	4,00	9,10	7,69	7,49	- 6,90	- 10,30
März	0,32	1,55	3,15	5,20	7,67	8,07	7,09	6,05	7,51	2,50	4,00	8,77	8,88	8,58	- 9,04	- 11,91
April	0,59	1,22	3,67	5,20	7,20	7,67	7,12	6,29	7,46	2,75	3,75	7,39	8,07	8,22	- 5,30	- 7,37
Mai	3,74	2,90	3,42	5,25	8,00	7,33	7,84	6,35	7,71	0,86	3,00	7,75	8,31	8,55	- 5,79	- 7,51
Juni	4,46	3,59	2,96	5,70	6,63	7,06	8,49	7,19	7,66	1,29	2,50	8,24	8,75	8,80	- 2,82	- 4,22
Juli	8,47	5,58	8,11	6,55	6,08	8,27	10,40	8,02	8,50	1,42	3,00	9,82	10,26	10,38	- 3,11	- 5,01
Aug.	9,03	5,93	5,79	6,85	9,68	10,81	10,50	8,67	9,16	2,00	4,50	10,71	11,35	11,51	- 3,66	- 7,92
Sept.	9,63	5,64	5,54	7,35	9,14	10,96	10,78	8,48	10,13	3,00	4,50	10,77	11,29	11,26	- 3,66	- 8,29
Okt.	11,36	5,25	7,34	7,65	10,54	10,77	10,01	7,16	11,19	2,75	4,50	10,06	10,13	10,06	- 3,59	- 7,41
Nov.	9,39	5,29	6,78	7,65	8,78	11,73	10,03	7,87	11,11	5,88	5,00	9,63	9,92	9,89	- 0,26	- 5,15
Dez.	16,13	6,41	7,18	7,65	9,49	12,46	9,95	7,36	11,52	4,50	5,50	9,86	10,77	10,62	+ 0,87	- 5,42
1974 Jan.	11,82	6,50	8,52	7,65	10,14	12,09	9,65	7,76	13,53	6,13	5,75	9,32	9,48	9,45	+ 1,74	- 6,61
Febr.	10,86	6,50	7,94	8,50	9,51	11,92	8,97	7,06	12,48	3,00	6,00	8,44	8,51	8,51	+ 1,62	- 8,59
März	9,07	6,00	8,96	9,00	11,48	11,95	9,35	7,99	12,20	2,94	6,00	8,85	9,19	9,27	+ 1,70	- 7,85
April	9,86	6,64	9,21	9,40	10,03	11,52	10,51	8,23	11,81	4,25	6,00	10,05	10,54	10,60	- 1,53	- 8,53
Mai	9,87	7,00	9,52	10,00	10,80	11,36	11,31	8,43	12,91	4,06	6,00	11,25	11,76	11,75	- 2,79	- 6,78
Juni	9,70	7,00	9,59	11,25	9,59	11,23	11,93	8,15	13,57	5,25	6,00	11,62	12,05	12,14	- 2,81	- 6,33
Juli	10,06	7,46	10,34	11,75	9,27	11,20	12,92	7,75	13,84	6,25	6,00	12,41	13,41	13,57	- 4,16	- 5,91
Aug. p)	8,30	7,50	9,68	11,75	8,23	11,24	12,01	8,74	13,74	2,25	6,00	11,54	12,70	13,67	- 4,40	- 6,43
Sept. p)	6,27	7,39	9,42	11,75	8,64	11,06	11,34	8,36	13,41	2,75	6,00	11,11	11,79	12,54	- 3,26	- 5,60
Okt. p)	8,93	7,30	9,19	11,25	9,08	10,93	10,06	7,24	13,30	1,75	6,00	9,86	10,47	11,04	- 1,37	- 4,55
Nov. p)	...	...	...	...	7,52	10,98	...	7,59	12,31	...	...	9,26	9,75	10,17	- 1,47	- 5,99
Woche endend p)																
Okt. 25.	8,63	7,38	9,39	11,25	10,13	10,89	9,81	7,52	...	2,00	6,00	9,25	9,89	10,56	- 0,92	- 3,97
Nov. 1.	8,38	6,91	9,50	11,25	9,93	10,98	9,72	7,89	...	1,00	6,00	8,95	9,49	10,20	- 0,71	- 4,39
Nov. 8.	8,57	6,79	9,50	11,00	7,00	10,98	9,63	7,88	12,63	1,00	6,00	9,18	9,26	9,99	- 0,97	- 4,76
Nov. 15.	8,25	6,69	9,50	10,75	7,18	10,99	9,37	7,60	12,46	1,00	6,00	9,43	9,63	10,05	- 1,81	- 6,46
Nov. 22.	7,97	6,69	9,50	...	6,28	10,99	9,34	7,53	12,40	1,00	6,00	9,30	9,97	10,16	- 1,61	- 6,55
Nov. 29.	...	...	...	...	9,20	10,98	...	7,33	12,00	...	...	9,18	10,13	10,49	- 1,64	- 6,53

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei

den wöchentlichen Schatzwechselfunktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabtag erzielten Emissionssätzen. — 6 Von der Federal Reserve Bank of N.Y. veröffentlichter Durchschnitt (jeweils Donnerstag bis Mittwoch). — 7 Eröffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt der an

4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) gemeldeten Sätze; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bankwöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Dreimonatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren *)

Mio DM

Position	Jahr	Januar bis Oktober p)	Mai bis Juli	August bis Oktober p)	Juni	Juli	August	September	Oktober p)
Festverzinsliche Wertpapiere									
Absatz = Erwerb insgesamt	1974	17 958	5 589	8 067	2 041	1 660	3 969	2 117	1 981
Absatz	1973	23 925	6 816	8 581	2 920	2 955	3 884	839	3 858
1. Inländische Rentenwerte 1)									
	1974	17 380	5 564	7 842	2 084	1 605	3 919	1 904	2 019
	1973	24 424	6 787	8 533	2 991	2 892	3 874	840	3 819
Bankschuldverschreibungen									
	1974	14 732	4 191	5 927	1 600	1 073	2 679	1 536	1 712
	1973	21 062	7 214	6 432	3 196	2 510	3 103	844	2 485
Pfandbriefe									
	1974	3 655	1 218	1 045	358	415	583	371	90
	1973	3 536	732	871	264	274	372	214	285
Kommunalobligationen									
	1974	5 469	1 432	3 215	555	510	1 311	1 005	899
	1973	4 147	1 116	1 662	486	364	607	480	575
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten									
	1974	438	29	216	54	123	273	65	8
	1973	1 552	408	284	293	96	111	166	338
Sonstige Bankschuldverschreibungen									
	1974	5 169	1 512	1 451	633	272	512	225	714
	1973	11 826	4 957	3 616	2 154	1 776	2 012	316	1 288
Industrieobligationen									
	1974	— 308	6	101	112	72	31	35	35
	1973	— 509	131	111	62	45	34	40	37
Anleihen der öffentlichen Hand 2)									
	1974	2 957	1 367	2 016	371	604	1 271	403	343
	1973	3 872	295	2 211	143	426	805	35	1 371
2. Ausländische Rentenwerte 3)									
Erwerb	1974	578	25	225	43	55	50	213	38
	1973	— 499	29	48	71	63	10	1	39
1. Inländische Käufer 4)									
	1974	20 112	6 544	9 581	2 171	2 296	4 614	2 494	2 473
	1973	18 138	4 589	6 067	2 328	1 796	2 996	392	2 679
Kreditinstitute 5)									
	1974	x) 9 386	x) 2 797	5 246	805	771	2 237	1 337	1 672
	1973	x) 1 923	256	1 732	605	169	727	494	511
Bundesbank 5)									
	1974	556	198	38	12	11	20	6	12
	1973	— 19	2	—	—	—	—	—	—
Nichtbanken 6) 7)									
	1974	10 170	3 549	4 373	1 378	1 536	2 397	1 163	813
	1973	16 234	4 335	4 335	1 723	1 627	2 269	102	2 168
2. Ausländische Käufer 7) 8)									
	1974	— 2 154	— 955	— 1 514	— 130	— 636	— 645	— 377	— 492
	1973	x) 5 787	2 227	x) 2 514	592	1 159	888	447	x) 1 179
Aktien									
Absatz = Erwerb insgesamt	1974	4 602	1 193	1 243	168	587	534	346	362
Absatz	1973	4 092	1 766	936	395	871	592	40	305
1. Inländische Aktien 8)									
	1974	2 628	603	630	74	294	317	154	158
	1973	2 986	1 587	511	440	717	360	78	74
2. Ausländische Dividendenwerte 9)									
Erwerb	1974	1 974	590	613	94	293	217	192	204
	1973	1 106	179	425	45	154	232	38	231
1. Inländische Käufer 10)									
	1974	4 316	1 215	1 088	176	568	432	232	423
	1973	3 485	1 597	855	139	833	612	55	189
*Kreditinstitute 5)									
	1974	— 837	— 166	— 7	— 70	— 158	— 70	— 97	20
	1973	294	107	48	49	20	7	18	73
Nichtbanken 6) 7)									
	1974	5 153	1 381	1 095	246	726	362	329	403
	1973	3 191	1 490	807	188	853	619	73	116
2. Ausländische Käufer 11) 12)									
	1974	x) 286	x) — 22	x) 155	— 8	x) 19	x) 102	114	— 61
	1973	607	169	81	256	38	20	15	116
Nachrichtlich:									
Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland insgesamt (Kapitalexport: —; Kapitalimport: +) 13)	1974	— 4 419	— 1 591	— 2 199	— 189	— 965	— 810	— 669	— 720
	1973	+ 5 786	+ 2 189	+ 2 122	+ 965	+ 990	+ 625	+ 472	+ 1 025
Rentenwerte 14)	1974	— 2 732	— 980	— 1 739	— 87	— 691	— 695	— 590	— 454
	1973	+ 6 286	+ 2 198	+ 2 466	+ 663	+ 1 096	+ 878	+ 448	+ 1 140
Dividendenwerte 15)	1974	— 1 688	— 612	— 458	— 102	— 274	— 115	— 78	— 265
	1973	— 499	— 10	— 344	+ 301	— 116	— 252	+ 23	— 115

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen der Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. — 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte. — 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Kurswerte. — 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Dividendenwerte. — 11 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (—) inländischer Dividendenwerte

(einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. — x Statistisch bereinigt. — 12 Zahlenangaben für 1973 geändert. Vgl. Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973. In: „Monatsberichte der Deutschen Bundesbank“, 26. Jg. Nr. 3, März 1974, S. 19 ff. Danach Angaben über grenzüberschreitende Transaktionen in Rentenwerten erneut geändert auf Grund der Ergebnisse der Depotstatistik für Ende 1973. — p 1974 vorläufig.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1972	48 143	36 625	9 437	15 666	2 999	8 503	1 310	10 207	3 643
1973	45 960	36 085	5 757	8 493	2 945	18 891	10	9 864	2 657
1973 Okt.	5 300	3 392	470	839	512	1 571	—	1 907	426
Nov.	3 025	1 804	279	540	178	808	—	1 221	
Dez.	2 281	2 116	352	700	149	915	10	155	
1974 Jan.	3 875	2 619	551	606	212	1 251	0	1 255	203
Febr.	1 816	1 676	374	503	52	747	—	141	
März	2 569	2 227	470	529	234	994	—	341	
April	3 632	3 593	806	1 046	128	1 613	—	40	277
Mai	3 795	2 980	615	920	226	1 218	—	815	
Juni	3 788	2 977	581	1 023	150	1 224	400	411	
Juli	4 768	3 700	575	1 004	116	2 004	—	1 068	277
Aug.	6 032	4 558	745	1 850	393	1 570	—	1 474	
Sept.	4 031	3 193	416	1 412	85	1 280	9	829	
Oktober	5 019	3 810	411	1 690	211	1 498	—	1 209	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1972	38 722	28 980	9 346	13 990	2 196	3 448	1 310	8 432	3 643
1973	35 775	26 427	5 757	7 755	2 028	10 889	10	9 338	2 657
1973 Okt.	4 497	2 590	470	808	411	900	—	1 907	426
Nov.	2 379	1 158	279	536	33	309	—	1 221	
Dez.	1 693	1 528	352	648	143	385	10	155	
1974 Jan.	2 895	1 640	551	551	157	361	0	1 255	203
Febr.	1 264	1 123	374	477	52	221	—	141	
März	1 499	1 427	470	490	179	289	—	72	
April	2 258	2 218	806	826	76	509	—	40	277
Mai	2 683	1 967	615	828	189	335	—	715	
Juni	2 435	1 809	581	631	99	497	400	226	
Juli	2 957	1 952	575	827	55	495	—	1 005	277
Aug.	3 986	2 562	745	1 262	321	233	—	1 424	
Sept.	2 328	1 590	416	984	13	177	9	729	
Oktober	3 271	2 262	411	1 398	95	358	—	1 009	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1972	35 042	26 840	8 401	13 110	1 360	3 969	801	7 402	.
1973	26 825	23 003	4 005	4 583	1 666	12 769	542	4 364	.
1973 Okt.	3 940	2 512	311	626	344	1 230	37	1 466	.
Nov.	1 175	362	225	135	3	1	31	844	.
Dez.	1 159	651	466	554	55	314	3	505	.
1974 Jan.	2 671	1 915	414	380	182	659	70	826	.
Febr.	455	670	334	269	98	165	56	159	.
März	954	1 247	430	241	195	382	43	250	.
April	1 806	2 299	642	521	13	1 122	44	448	.
Mai	2 200	1 712	533	496	103	580	34	522	.
Juni	2 129	1 789	424	638	65	663	112	228	.
Juli	1 750	1 191	433	491	151	418	72	630	.
Aug.	4 353	3 118	665	1 558	300	595	31	1 266	.
Sept.	2 228	1 825	286	1 151	68	456	35	437	.
Oktober	2 113	1 813	129	1 063	8	614	35	334	.
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1972	32 620	24 847	8 310	12 243	1 601	2 693	801	6 973	.
1973	24 222	19 850	4 040	4 822	1 234	9 753	542	4 915	.
1973 Okt.	3 763	2 184	311	671	343	859	37	1 616	.
Nov.	1 462	649	225	308	10	106	31	844	.
Dez.	639	601	466	478	114	229	3	35	.
1974 Jan.	1 883	1 127	418	325	108	276	70	826	.
Febr.	460	676	334	243	98	197	56	159	.
März	607	1 010	430	202	141	237	43	360	.
April	1 058	1 451	642	339	4	466	44	348	.
Mai	1 856	1 417	533	454	129	301	34	472	.
Juni	1 355	1 201	424	258	45	475	112	43	.
Juli	1 559	1 064	433	323	23	331	72	567	.
Aug.	3 312	2 128	675	1 000	268	184	31	1 216	.
Sept.	1 720	1 137	286	774	40	118	35	617	.
Oktober	1 749	1 329	129	872	60	270	35	454	.

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschafts-

kasse, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industriekreditbank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier von Kreditinstituten begebene Wandelschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. der Bundeschatzbriefe und der Anleihen von Bundesbahn und Bundespost. Enthalten sind ferner Anleihen öffentlich-rechtlicher Zweckverbände und anderer öffentlich-rechtlicher Verbände auf sondergesetzlicher Grundlage sowie die gemäß § 252 Abs. 3 LAG an Haupt-

entschädigungsberechtigte ausgegebenen Schuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen des Ausgleichsfonds. — 8 Von deutschen Konsortialbanken übernommene Anleihebeträge. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurückgeworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
Tilgung 2) insgesamt								
1972	13 100	9 785	1 036	2 577	1 639	4 534	510	2 805
1973	19 135	13 083	1 752	3 930	1 279	6 122	552	5 500
1973 Okt.	1 359	881	159	212	168	342	37	441
Nov.	1 851	1 443	54	405	174	809	31	377
Dez.	3 441	2 767	817	1 254	95	601	13	661
1974 Jan.	1 204	704	136	226	50	292	70	429
Febr.	1 361	1 005	39	234	150	582	56	300
März	1 615	980	40	289	39	612	43	591
April	1 826	1 294	164	524	115	490	44	488
Mal	1 595	1 268	83	424	124	637	34	293
Juni	1 660	1 188	157	385	85	561	288	184
Juli	3 018	2 508	142	513	268	1 586	72	438
Aug.	1 680	1 441	80	292	93	975	31	208
Sept.	1 803	1 368	130	261	153	824	44	391
Okt.	2 906	1 997	282	627	203	885	35	875
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 3) von über 4 Jahren								
1972	6 102	4 133	1 036	1 747	595	755	510	1 459
1973	11 553	6 578	1 716	2 932	793	1 136	552	4 423
1973 Okt.	734	406	159	137	68	41	37	291
Nov.	917	509	54	228	24	203	31	377
Dez.	2 333	2 129	817	1 127	30	155	13	191
1974 Jan.	1 012	513	132	226	50	105	70	429
Febr.	804	447	39	234	150	24	56	300
März	892	417	40	288	38	51	43	431
April	1 199	767	164	487	72	43	44	386
Mal	827	550	83	375	59	33	34	243
Juni	1 080	608	157	373	55	23	288	184
Juli	1 397	888	142	505	77	164	72	438
Aug.	673	434	70	262	53	49	31	208
Sept.	608	453	130	211	53	59	44	391
Okt.	1 522	933	282	527	35	89	35	555

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — Die in Tabelle VI, 2 (Fußnoten 2 bis 7) zu den einzelnen

Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vor-

zeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treuhänderbestände die Tilgungen übertraf. — 3 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
1969	142 946	105 035	46 141	42 845	9 687	6 363	7 523	30 387
1970	158 005	117 804	48 368	50 788	10 701	7 948	7 743	32 458
1971	179 272	133 144	52 939	58 123	11 521	10 561	9 207	36 921
1972	214 315	159 984	61 341	71 232	12 681	14 530	10 008	44 323
1973	2) 241 286	2) 183 133	65 346	75 795	2) 14 693	27 298	9 465	48 688
1974 Juli	253 250	193 956	68 556	78 832	14 981	31 588	9 258	50 035
Aug.	257 602	197 074	69 221	80 390	15 281	32 183	9 227	51 301
Sept.	259 830	198 900	69 506	81 541	15 213	32 639	9 192	51 739
Okt.	261 943	200 713	69 635	82 605	15 221	33 253	9 157	52 073
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3) Stand vom 31. Oktober 1974								
Gesamtfällige Anleihen								
Laufzeit in Jahren:								
bis einschl. 4	53 106	40 781	2 174	15 832	4 082	18 692	184	12 141
über 4 bis unter 10	73 657	47 098	9 642	21 872	4 806	10 778	479	26 080
10 und darüber	2 376	1 076	361	659	6	50	—	1 300
Nicht-gesamtfällige Anleihen								
bis einschl. 4	13 263	8 679	1 822	3 177	1 551	2 130	1 554	3 030
über 4 bis unter 10	55 281	39 220	16 630	17 301	3 724	1 564	6 539	9 522
10 " " 20	55 422	55 022	32 135	21 797	1 051	38	400	—
20 und darüber	8 837	8 837	6 870	1 967	—	—	—	—

* Ohne Umtauschpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — Abweichungen in den Summen durch

Runden der Zahlen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. einer statistisch bedingten Zunahme

von 146 Mio DM im Oktober 1973. — 3 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs *)

Mio DM Nominalwert														
Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum								Abgang im Berichtszeitraum			
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Fororderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umstellung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1964	41 127	+ 2 457	1 567	42	182	156	337	220	61	30	12	21	16	113
1965	44 864	+ 3 737	2 631	15	1 028	324	21	117	85	74	3	259	134	168
1966	47 505	+ 2 642	2 020	18	489	302	227	163	138	18	2	297	40	393
1967	49 135	+ 1 630	1 393	3	524	94	51	15	38	14	3	137	55	312
1968	51 190	+ 2 055	1 772	44	246	42	299	48	9	285	1	511	3	178
1969	53 836	+ 2 646	1 722	98	631	130	130	135	161	194	0	144	212	199
1970	55 604	+ 1 768	2 367	8	519	24	527	173	570	963	4	281	2 659	447
1971	59 711	+ 4 107	2 738	32	1 063	63	125	162	232	604	0	114	566	233
1972	63 774	+ 4 063	2 372	14	406	264	143	187	1 107	967	22	242	1 047	130
1973	66 599	+ 2 824	1 944	46	634	123	82	66	68	528	0	93	342	232
1973 Sept.	66 044	+ 60	59	—	77	—	—	1	0	1	—	32	37	8
1973 Okt.	66 104	+ 59	57	—	18	—	1	—	—	7	—	1	15	9
1973 Nov.	66 289	+ 185	109	—	20	—	—	—	—	60	—	4	1	1
1973 Dez.	66 599	+ 310	226	—	0	—	41	100	—	102	—	7	50	104
1974 Jan.	67 016	+ 417	360	—	25	—	13	1	3	50	—	2	2	23
1974 Febr.	67 404	+ 388	252	—	0	—	7	—	—	150	—	22	—	1
1974 März	67 529	+ 125	81	—	71	—	—	0	—	—	—	29	—	0
1974 April	67 717	+ 189	176	—	12	—	0	—	—	—	—	1	—	0
1974 Mai	67 954	+ 237	80	—	25	—	42	1	1	31	—	49	—	0
1974 Juni	68 027	+ 73	51	—	63	—	—	—	6	4	—	—	—	0
1974 Juli	68 622	+ 595	138	—	492	—	12	11	—	5	—	19	43	2
1974 Aug.	68 986	+ 375	227	—	189	—	—	1	—	—	—	7	81	0
1974 Sept.	69 299	+ 303	113	—	14	—	—	49	—	44	—	17	5	64
1974 Okt.	69 511	+ 212	144	—	17	—	100	—	—	17	—	3	62	3

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des

Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlust-

rechnung vom 23. Dezember 1959 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220

6. Renditen inländischer Wertpapiere

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)												Aktien 3)
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)						Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:						
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand			
1964	6,2	6,1	6,1	—	—	6,2	6,2	6,2	6,2	6,2	—	—	3,08
1965	7,0	7,0	7,0	—	—	6,8	6,7	6,7	7,0	7,1	—	—	3,94
1966	7,9	7,9	8,0	—	—	7,8	7,6	7,6	7,9	8,1	—	—	4,76
1967	7,0	7,0	7,0	—	7,0	7,0	7,0	7,0	7,2	7,0	—	—	3,48
1968	6,5	6,7	6,5	—	—	6,7	6,8	6,9	6,7	6,5	—	—	3,00
1969	6,8	6,8	6,7	—	—	7,0	7,0	7,0	7,0	6,8	—	—	2,87
1970	8,3	8,1	8,2	—	—	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	8,8	4,39
1971	8,0	8,0	8,0	—	—	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	—	—	3,98
1972	8,0	8,0	8,0	—	—	8,3	8,4	8,3	8,1	7,9	—	—	3,08
1973	9,3	9,2	9,2	—	—	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	—	—	3,72
1973 Mai	9,2	9,1	9,1	—	—	9,4	9,4	9,4	9,8	9,3	6,8	6,8	3,14
1973 Juni	9,8	9,7	9,7	—	—	10,2	10,2	10,3	10,5	9,9	7,1	7,1	3,25
1973 Juli	9,8	9,5	9,2	—	10,0	10,3	10,4	10,4	10,6	10,0	7,7	7,7	3,45
1973 Aug.	9,9	9,8	9,9	—	9,9	10,1	10,3	10,3	10,5	9,9	8,1	8,1	3,42
1973 Sept.	9,6	9,5	9,6	—	9,7	9,8	10,0	9,9	10,1	9,6	8,3	8,3	3,50
1973 Okt.	9,8	9,6	9,7	—	9,8	9,9	10,1	10,0	10,2	9,7	8,3	8,3	3,29
1973 Nov.	9,4	9,4	9,5	—	9,4	9,6	9,8	9,7	9,9	9,5	8,9	8,9	3,63
1973 Dez.	9,5	9,4	9,5	—	—	9,7	9,7	9,6	10,1	9,6	10,1	10,1	3,72
1974 Jan.	9,5	9,5	9,5	—	9,5	9,7	9,7	9,6	10,1	9,6	10,1	10,1	3,59
1974 Febr.	9,6	9,6	9,6	—	—	10,0	10,0	9,9	10,5	9,9	10,1	10,1	3,78
1974 März	10,3	10,1	10,3	—	—	10,7	10,8	10,7	11,4	10,4	10,8	10,8	3,81
1974 April	10,6	10,6	10,6	—	—	10,8	11,0	10,9	11,4	10,4	10,9	10,9	3,79
1974 Mai	10,6	10,6	10,7	—	—	10,8	11,0	10,9	11,4	10,6	10,6	10,6	4,02
1974 Juni	10,5	10,6	10,6	—	—	10,9	11,1	10,9	11,4	10,7	10,8	10,8	4,12
1974 Juli	10,6	10,8	10,5	—	10,5	10,9	11,1	11,0	11,4	10,7	11,4	11,4	4,46
1974 Aug.	10,6	10,7	10,7	—	10,5	10,9	11,0	10,9	11,3	10,7	11,3	11,3	4,49
1974 Sept.	10,3	10,4	10,4	—	10,3	10,8	11,0	10,8	11,4	10,7	11,8	11,8	4,70
1974 Okt.	10,3	10,4	10,3	—	10,3	10,9	11,0	10,9	11,4	10,7	11,7	11,7	4,69
1974 Nov.	...	...	...	...	...	10,6	10,8	10,6	11,1	10,4	11,2	11,2	...

1 In die Renditenberechnung werden tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, ab Januar 1971 nur noch solche mit einer (längsten) Restlaufzeit von über 4 Jahren einbezogen. Außer Betracht bleiben Wandschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den

Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen amtlich notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt.

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Alle erfaßten Versicherungsunternehmen												
1971 Juni	315	91 703	1 248	1 666	88 789	18 357	28 697	22 604	2 059	1 458	12 051	3 563
1971 Sept.	314	94 332	1 243	1 581	91 508	18 992	29 509	23 327	2 140	1 501	12 497	3 542
1971 Dez.	314	98 142	1 413	1 678	95 051	19 744	30 518	24 357	2 228	1 633	13 057	3 514
1972 März	316	101 818	1 295	1 900	98 623	20 327	32 011	25 617	2 207	1 771	13 191	3 499
1972 Juni	320	105 202	1 391	1 875	101 936	20 854	33 188	26 737	2 261	1 807	13 638	3 451
1972 Sept.	319	108 377	1 308	1 842	105 227	21 477	34 388	27 581	2 356	1 877	14 114	3 434
1972 Dez.	320	112 127	1 345	1 723	109 059	22 257	35 861	28 164	2 494	2 061	14 777	3 445
1973 März	326	116 474	1 444	2 239	112 791	22 933	37 349	29 329	2 505	2 262	15 001	3 412
1973 Juni	326	120 259	1 448	2 404	116 407	23 597	38 338	30 455	2 571	2 359	15 674	3 413
1973 Sept.	325	123 368	1 257	2 316	119 795	24 437	39 517	31 100	2 618	2 484	16 247	3 392
1973 Dez.	326	127 308	1 707	2 144	123 457	25 432	41 318	30 870	2 635	2 637	17 051	3 514
1974 März	327	131 645	1 606	3 305	126 734	26 263	44 505	29 648	2 738	2 805	17 226	3 549
1974 Juni	326	135 560	1 477	3 285	130 798	26 966	46 111	30 714	2 799	2 881	17 776	3 551
1974 Sept.	326	139 193	1 477	2 692	135 024	27 761	47 455	32 035	2 659	2 967	18 408	3 539
Lebensversicherungsunternehmen												
1971 Juni	102	57 313	505	257	56 551	15 430	19 516	10 627	574	1 272	7 372	1 760
1971 Sept.	102	59 047	501	283	58 263	15 947	20 034	10 922	599	1 314	7 698	1 749
1971 Dez.	102	61 358	574	393	60 391	16 560	20 619	11 329	602	1 431	8 109	1 741
1972 März	102	63 126	494	296	62 336	17 027	21 381	11 807	586	1 567	8 250	1 718
1972 Juni	106	65 045	531	265	64 249	17 459	21 996	12 293	598	1 622	8 585	1 696
1972 Sept.	107	67 071	525	333	66 213	17 956	22 739	12 599	634	1 677	8 921	1 687
1972 Dez.	107	69 360	537	406	68 417	18 612	23 529	12 691	652	1 854	9 379	1 700
1973 März	107	71 442	492	371	70 579	19 175	24 317	13 197	638	2 052	9 528	1 672
1973 Juni	107	73 617	536	379	72 702	19 729	24 798	13 713	651	2 144	9 977	1 690
1973 Sept.	106	75 711	487	449	74 775	20 403	25 458	13 947	663	2 257	10 359	1 688
1973 Dez.	106	78 207	733	526	76 948	21 237	26 572	13 437	662	2 398	10 869	1 773
1974 März	107	80 149	578	574	78 997	21 946	28 453	12 544	675	2 563	11 017	1 799
1974 Juni	108	82 347	526	565	81 256	22 533	29 265	12 972	683	2 637	11 374	1 792
1974 Sept.	109	84 863	661	566	83 736	23 195	29 936	13 612	704	2 702	11 798	1 789
Pensionskassen 5)												
1971 Juni	43	11 273	98	150	11 025	2 232	3 388	2 591	41	156	1 401	1 216
1971 Sept.	43	11 524	92	222	11 210	2 329	3 386	2 666	39	156	1 428	1 206
1971 Dez.	43	12 093	91	344	11 658	2 446	3 529	2 792	42	171	1 486	1 192
1972 März	42	12 188	75	154	11 959	2 536	3 636	2 868	43	172	1 508	1 196
1972 Juni	41	12 344	121	140	12 083	2 615	3 704	2 851	46	151	1 536	1 180
1972 Sept.	41	12 614	97	139	12 378	2 719	3 755	2 950	46	165	1 571	1 172
1972 Dez.	41	13 146	95	309	12 742	2 812	3 828	3 066	46	174	1 652	1 164
1973 März	41	13 377	99	189	13 089	2 895	3 942	3 178	47	174	1 689	1 184
1973 Juni	41	13 642	114	185	13 343	2 985	3 969	3 267	49	179	1 739	1 155
1973 Sept.	41	13 986	91	202	13 693	3 105	4 070	3 347	51	189	1 786	1 145
1973 Dez.	41	14 538	157	286	14 095	3 224	4 190	3 419	51	198	1 865	1 148
1974 März	41	14 675	98	288	14 289	3 316	4 530	3 162	50	198	1 885	1 148
1974 Juni	41	15 017	123	256	14 638	3 397	4 633	3 230	51	196	1 973	1 156
1974 Sept.	41	15 380	110	266	15 004	3 478	4 754	3 343	51	217	2 019	1 142
Krankenversicherungsunternehmen 6)												
1971 Juni	35	4 450	86	139	4 225	150	1 507	1 756	27	—	625	160
1971 Sept.	34	4 484	95	80	4 309	152	1 545	1 774	27	—	652	159
1971 Dez.	34	4 651	118	67	4 466	152	1 616	1 852	29	—	660	157
1972 März	33	4 870	86	111	4 673	153	1 735	1 951	29	—	648	157
1972 Juni	33	5 000	73	147	4 780	155	1 773	2 008	32	—	657	155
1972 Sept.	33	5 057	87	99	4 871	157	1 797	2 067	32	—	663	155
1972 Dez.	33	5 173	94	83	4 996	160	1 871	2 111	34	—	666	154
1973 März	33	5 328	77	91	5 160	163	1 984	2 157	39	—	664	153
1973 Juni	33	5 461	117	125	5 219	164	2 010	2 168	39	—	687	151
1973 Sept.	33	5 485	87	106	5 292	171	2 038	2 196	41	—	696	150
1973 Dez.	33	5 641	109	113	5 419	175	2 121	2 215	42	—	710	156
1974 März	32	5 790	60	185	5 535	179	2 398	2 054	42	—	706	156
1974 Juni	31	5 934	99	205	5 630	183	2 434	2 096	44	—	716	157
1974 Sept.	29	5 999	85	106	5 808	189	2 560	2 129	44	—	731	155
Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 7)												
1971 Juni	112	14 230	437	1 070	12 723	500	2 863	5 860	871	30	2 245	354
1971 Sept.	112	14 645	477	918	13 250	516	3 062	6 099	889	31	2 297	356
1971 Dez.	112	15 193	518	778	13 897	535	3 210	6 441	957	31	2 370	353
1972 März	116	16 599	545	1 259	14 795	560	3 579	6 973	951	32	2 343	357
1972 Juni	117	17 507	528	1 253	15 726	574	3 917	7 480	959	34	2 411	351
1972 Sept.	116	17 956	499	1 099	16 358	593	4 109	7 777	1 001	35	2 492	351
1972 Dez.	116	18 430	519	833	17 078	621	4 483	7 904	1 085	33	2 593	359
1973 März	122	20 068	687	1 503	17 878	646	4 806	8 339	1 086	36	2 608	357
1973 Juni	122	20 938	596	1 584	18 758	664	5 069	8 813	1 108	36	2 716	352
1973 Sept.	122	21 371	511	1 358	19 502	701	5 275	9 163	1 156	38	2 824	345
1973 Dez.	123	21 817	589	1 011	20 217	738	5 678	9 254	1 174	41	2 979	353
1974 März	123	23 617	783	2 011	20 823	784	6 237	9 238	1 218	44	2 963	359
1974 Juni	123	24 624	634	2 122	21 868	795	6 676	9 651	1 268	46	3 073	359
1974 Sept.	124	24 911	598	1 626	22 687	840	6 898	10 057	1 294	48	3 187	363

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					Insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1971 Juni	23	4 437	122	50	4 265	45	1 423	1 770	546	—	408	73
Sept.	23	4 632	78	78	4 476	48	1 482	1 866	586	—	422	72
Dez.	23	4 847	112	96	4 639	51	1 544	1 943	598	—	432	71
1972 März	23	5 035	95	80	4 860	51	1 680	2 018	598	—	442	71
Juni	23	5 306	138	70	5 098	51	1 798	2 105	626	—	449	69
Sept.	22	5 879	100	172	5 407	52	1 988	2 188	643	—	467	69
Dez.	23	6 018	100	92	5 826	52	2 150	2 392	677	—	487	68
1973 März	23	6 259	89	85	6 085	54	2 300	2 458	695	—	512	66
Juni	23	6 601	85	131	6 385	55	2 492	2 494	724	—	555	65
Sept.	23	6 815	81	201	6 533	57	2 676	2 447	707	—	582	64
Dez.	23	7 105	119	208	6 778	58	2 757	2 545	706	—	628	84
1974 März	24	7 424	87	247	7 090	58	2 887	2 650	753	—	655	87
Juni	23	7 638	95	137	7 406	58	3 103	2 765	753	—	640	87
Sept.	23	8 040	123	128	7 789	59	3 307	2 894	766	—	673	90

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Ohne Sterbekassen. — 1 Kas- senbestand, Guthaben bei der Deutschen Bundesbank, Postscheckguthaben, Sichtguthaben bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten oder Kündigungs- frist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuld- buchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger

Schuldbuchforderungen, die früher unter „Wert- papiere“ erfaßt waren. — 5 Nur die in der vier- jährlichen Statistik des BAV erfaßten Pensions- kassen mit einem jährlichen Brutto-Zugang an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 5 Mio DM. Abweichungen der Jahresendzahlen von den in den Geschäftsberichten des BAV

veröffentlichten Angaben erklären sich durch eine andere zeitliche Abgrenzung. — 6 Alle Kranken- versicherungsunternehmen mit Ausnahme der kleineren Vereine gemäß § 53 VAG. — 7 Nur die vierteljährlich berichtenden Unternehmen mit einem jährlichen Netto-Zuwachs an Vermögensanlagen in Höhe von mindestens 1 Mio DM.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften *)

Zeit	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investment- anteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkom- men bei den deutschen Spezialfonds
	Insgesamt 1)	zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds			Immobilienfonds
1961	271	229	229	—	—	42
1962	254	224	224	—	—	30
1963	210	193	193	—	—	17
1964	393	373	373	—	—	20
1965	458	382	382	—	—	76
1966	495	343	286	77	—	152
1967	783	486	398	88	—	297
1968	2 611	1 663	891	772	—	948
1969	5 511	3 375	1 655	1 720	—	2 136
1970	1 526	1 508	993	396	120	18
1971	1 514	1 780	835	447	499	266
1972	4 040	4 361	3) 1 423	1 810	1 128	321
1973	1 838	1 846	1 058	624	165	7
1972 Okt.	271	287	112	95	81	16
Nov.	402	406	201	133	73	4
Dez.	305	302	121	100	82	3
1973 Jan.	333	331	160	103	69	2
Febr.	402	401	246	105	51	1
März	240	242	108	95	41	2
April	209	203	77	94	32	6
Mai	67	76	68	— 10	18	9
Juni	89	91	47	38	6	2
Juli	51	53	35	20	— 2	1
Aug.	130	129	114	43	— 28	2
Sept.	32	34	35	12	— 14	2
Okt.	84	85	39	54	— 8	1
Nov.	171	170	96	67	— 7	0
Dez.	31	31	33	3	— 6	1
1974 Jan.	28	22	37	— 17	2	4
Febr.	7	9	62	— 74	3	2
März	93	114	17	— 141	10	21
April	49	48	6	— 54	11	1
Mai	28	25	3	— 44	16	3
Juni	5	2	— 3	— 22	— 21	7
Juli	88	88	10	— 88	8	0
Aug.	52	52	68	— 11	— 25	0
Sept.	36	42	6	— 35	— 2	6
Okt.	46	46	1	— 27	— 20	0

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds,

die neben Aktien auch Rentenwerte in Ihrem Ver- mögen hatten. — 3 Im April 1972 wurden für

104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM														
Zeit	Ins-gesamt	Bund 1)	Länder 1)	Lasten-aus-gleichs-fonds	Gemeinden								Saldo noch nicht ver-rechneter Steuer-anteile 3)	EG-Anteile Zölle
					zu-sammen	darunter		Gewerbsteuer			abzüglich Ge-werbe-steuer-umlage an Bund und Länder	Gemeinde-anteil an der Einkom-men-steuer		
						Stadt-staaten	Grund-steuer	zu-sammen	Ge-werbe-steuer 2)	Lohn-summen-steuer				
1965	105 463	58 374	32 366	1 660	13 063	1 292	2 110	10 283	9 350	933	—	—	—	
1966	112 450	62 020	34 869	1 532	14 029	1 390	2 231	11 091	10 087	1 004	—	—	—	
1967	114 631	62 833	36 177	1 566	14 055	1 418	2 362	10 991	10 006	985	—	—	—	
1968	121 809	66 032	39 404	1 579	14 794	1 519	2 473	11 584	10 537	1 046	—	—	—	
1969	145 288	78 281	46 684	1 493	18 829	1 663	2 591	15 386	14 217	1 169	—	—	—	
1970	154 137	83 597	50 482	1 582	18 240	1 756	2 683	12 117	10 728	1 389	—	—	—	
1971	172 409	93 074	56 607	1 439	21 131	2 006	2 801	14 118	12 313	1 805	4 331	6 892	+ 237	
1972	197 003	101 706	66 945	1 380	25 319	2 362	3 004	17 022	14 846	2 176	5 182	8 426	+ 159	
1973	224 803	114 958	76 486	1 297	29 882	2 714	3 209	20 312	17 777	2 535	7 014	10 091	+ 113	
1973 1. Vj.	53 248	26 324	17 950	309	6 042	758	730	4 607	3 976	631	—	12 253	+ 17	
2. "	51 439	26 321	17 303	341	7 098	604	791	4 757	4 176	581	319	733	+ 2 110	
3. "	56 559	28 488	19 295	301	7 486	713	929	5 254	4 587	667	1 553	2 813	+ 193	
4. "	63 560	33 825	21 938	347	9 257	640	759	5 039	4 539	655	1 640	2 658	+ 461	
1974 1. Vj.	55 826	26 779	19 172	323	6 584	799	749	5 042	4 323	719	258	6 049	+ 2 361	
2. "	55 330	27 646	19 007	312	7 775	706	815	5 261	4 614	647	1 697	772	+ 2 335	
3. "	...	29 654	20 929	301	...	...	...	...	...	...	...	3 095	- 101
												

1 Aufgliederung siehe Tab. VII, 2. — 2 Einschl. Gewerbesteuerausgleich. — 3 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen ein-

gegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an

die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — Differenzen in den Summen durch Runden.

2. Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Ins-gesamt 1)	Bund 2)	Länder 2)	Einkommensteuern 3)					Ergän-zungs-abgabe 4)	Umsatz-steuern 5) 7)	Zölle und Ver-brauch-steuern des Bundes 7)	Ge-werbe-steuer-umlage 6)	Son-stige Steuern 7)	Nachrichtlich:	
				zu-sammen	Lohn-steuer	Ver-anlagte Ein-kommen-steuer	Körperschaft-steuer	Kapital-ertrag-steuer						Stabili-tätszuschlag	Investi-tion-steuer
1965	90 740	58 374	32 366	41 057	16 738	14 798	8 170	1 351	6	24 814	17 542	—	7 322	—	—
1966	96 889	62 020	34 869	44 272	19 055	16 075	7 687	1 456	17	25 877	18 860	—	7 863	—	—
1967	99 010	62 833	36 177	43 869	19 558	15 782	7 061	1 469	7	25 500	21 094	—	8 540	—	—
1968	105 436	66 032	39 404	48 444	22 080	16 273	8 553	1 539	630	25 669	21 809	—	8 884	—	—
1969	124 965	78 281	46 684	56 656	27 057	16 989	10 895	1 715	817	33 718	23 536	—	10 239	—	—
1970	134 078	83 597	50 482	61 824	35 086	16 001	8 717	2 021	949	38 128	24 781	4 355	11 193	—	—
1971	149 880	93 074	56 607	70 384	42 803	18 340	7 167	2 074	1 100	42 896	26 506	5 157	12 198	—	—
1972	168 651	101 706	66 945	83 594	49 770	23 140	8 495	2 189	1 406	46 982	29 983	5 851	12 583	—	—
1973	191 444	114 958	76 486	100 617	61 255	26 452	10 887	2 024	1 854	49 486	33 742	7 023	13 164	1 596	339
1973 1. Vj.	44 274	26 324	17 950	23 334	13 565	6 731	2 481	556	418	13 381	6 812	317	3 366	—	—
2. "	43 624	26 321	17 303	21 522	12 972	5 789	2 380	380	465	11 911	8 045	1 560	3 316	—	—
3. "	47 783	28 488	19 295	26 161	15 594	6 736	2 972	860	427	11 607	8 308	1 648	3 288	650	54
4. "	55 763	33 825	21 938	29 600	19 122	7 195	3 054	228	544	12 587	10 578	3 498	3 194	946	286
1974 1. Vj.	45 952	26 779	19 172	25 435	15 163	6 995	2 624	653	462	13 389	6 707	253	3 440	834	326
2. "	46 653	27 646	19 007	24 084	15 567	5 817	2 127	574	469	12 596	8 154	1 696	3 339	873	117
3. "	50 583	29 654	20 929	28 726	18 481	6 554	2 739	955	560	11 996	8 372	1 775	3 360	167	142
1973 Juni	18 489	11 047	7 442	11 984	4 634	4 974	2 188	188	330	4 144	2 758	4	797	—	—
Juli	14 354	8 694	5 661	6 756	5 406	643	296	410	45	4 069	2 676	867	975	2	0
Aug.	14 379	8 539	5 840	6 270	5 021	573	326	350	93	3 797	2 881	765	1 532	50	14
Sept.	19 050	11 255	7 794	13 135	5 167	5 519	2 349	100	289	3 741	2 751	16	781	599	40
Okt.	14 330	8 786	5 544	6 631	5 409	826	219	177	92	3 831	2 848	1 025	939	119	74
Nov.	15 212	9 106	6 106	6 586	5 798	505	258	26	89	4 269	3 052	770	1 500	93	94
Dez.	26 222	15 934	10 288	16 383	7 916	5 865	2 577	25	363	4 487	4 676	1 703	754	734	117
1974 Jan.	14 393	8 083	6 309	8 348	6 458	1 155	396	339	137	4 786	1 307	15	1 042	149	131
Febr.	13 868	8 325	5 543	5 451	4 596	547	147	161	74	4 858	2 749	217	1 476	69	114
März	17 691	10 371	7 320	11 636	4 109	5 294	2 081	153	252	3 745	2 652	21	922	616	81
April	13 007	7 882	5 124	5 462	4 679	518	52	213	83	4 003	2 554	896	964	111	43
Mai	13 972	8 196	5 776	5 635	5 284	282	31	39	95	4 142	2 768	789	1 552	68	37
Juni	19 675	11 568	8 107	12 988	5 604	5 017	2 044	323	290	4 451	2 831	12	823	694	37
Juli	14 548	8 716	5 831	6 823	5 876	573	177	197	106	4 040	2 702	1 000	995	133	34
Aug.	15 643	9 085	6 558	7 581	6 320	423	183	655	126	4 014	2 844	759	1 512	8	69
Sept.	20 393	11 853	8 540	14 324	6 285	5 557	2 379	103	328	3 942	2 825	16	853	26	38
Okt. p)	15 392	9 239	6 153	7 649	6 263	807	310	269	121	4 023	2 871	1 012	933	1	38

1 Ohne Gemeindeanteil an der Einkommensteuer; bis Ende 1970 ohne Einfuhrabgaben auf Rüstungs-güter; ab 1972 ohne EG-Anteile Zölle. — 2 Dem Bund steht das Aufkommen aus folgenden Steuern zu: Anteil an den Einkommensteuern (siehe Anm. 3), an der Umsatzsteuer (siehe Anm. 5) und an der Gewerbesteuerumlage (siehe Anm. 6), ferner Ergänzungsabgabe, Zölle (ab 1972 abzüglich EG-Anteile) und Verbrauchsteuern sowie — aus den sonstigen

Steuern — Straßengüterverkehrssteuer und (ab 1970) die Verkehrssteuern. Das verbleibende Steuerauf-kommen steht den Ländern zu. — 3 Anteil des Bundes: 1965 und 1966 = 39 %, 1967 und 1968 = 37 %, 1969 = 35 %; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und ver-anlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im

Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 4 Einschl. Notopfer Berlin. — 5 Bis einschl. 1969: Bund = 100 %; 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, 1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %, 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %. — 6 Bund und Länder je 50 %. — 7 Aufglie-derung siehe Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

3. Einzelne Steuern des Bundes und der Länder

Mio DM															
Zeit	Umsatzsteuern		Zölle und Verbrauchsteuern des Bundes					Sonstige Steuern					Nachrichtlich:		
	Mehrwertsteuer 1)	Einfuhrumsatzsteuer 2)	Zölle	Mineralölsteuer	Tabaksteuer	Branntweinmonopol	Obrige Verbrauchsteuern	Biersteuer	Vermögensteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Verkehrssteuern 3)	Straßengüterverkehrssteuer	Obrige Steuern	Gemeindeanteil an den Einkommensteuern	Einfuhrabgaben auf Rüftungsgüter/EG-Anteile Zölle 4)
1965	22 452	2 363	2 531	7 428	4 697	1 508	1 378	979	1 880	2 624	765	—	1 073	—	656
1966	23 340	2 537	2 656	8 016	4 982	1 779	1 427	1 032	1 994	2 853	833	—	1 151	—	236
1967	22 918	2 583	2 507	9 423	5 801	1 831	1 532	1 044	2 421	3 059	843	—	1 172	—	284
1968	18 786	6 883	2 399	9 875	5 992	1 989	1 554	1 101	2 261	3 243	979	—	1 300	—	148
1969	26 436	7 282	2 889	10 601	6 233	2 142	1 671	1 179	2 458	3 507	1 215	381	1 500	—	317
1970	26 794	11 334	2 871	11 512	6 537	2 228	1 634	1 175	2 877	3 830	1 224	439	1 650	7 152	109
1971	30 868	12 028	3 080	12 417	6 863	2 403	1 743	1 226	3 123	4 156	1 483	468	1 742	8 580	—
1972	34 154	12 828	3 231	14 227	7 826	2 870	1 828	1 250	2 994	4 722	1 654	46	1 917	10 207	1 541
1973	34 922	14 563	3 172	16 589	8 872	3 175	1 934	1 269	3 234	4 989	1 675	3	1 993	12 279	2 163
1973 1. Vj.	9 872	3 509	838	3 123	1 588	761	504	274	758	1 294	503	1	536	2 842	512
2. "	8 165	3 746	783	3 647	2 275	861	478	321	787	1 297	409	1	501	2 627	568
3. "	8 136	3 471	743	4 175	2 282	680	428	357	837	1 226	396	1	472	3 126	529
4. "	8 750	3 837	810	5 644	2 726	873	524	317	852	1 171	367	1	485	3 684	554
1974 1. Vj.	9 325	4 064	810	2 601	1 618	1 175	503	284	794	1 340	513	0	508	3 102	632
2. "	7 888	4 709	805	3 875	2 291	727	455	329	842	1 341	386	0	441	2 994	691
3. "	7 336	4 660	848	4 167	2 263	657	437	347	874	1 265	368	1	505	3 505	702
1973 Juni	2 841	1 303	254	1 293	799	255	158	116	84	324	127	0	148	1 345	183
Juli	2 863	1 206	253	1 340	701	237	146	118	59	484	126	0	188	847	186
Aug.	2 655	1 142	247	1 473	796	223	142	122	713	397	147	0	155	783	176
Sept.	2 618	1 124	242	1 362	786	221	141	117	65	346	124	0	129	1 496	168
Okt.	2 664	1 167	253	1 465	725	249	157	114	61	461	128	0	175	873	164
Nov.	2 942	1 328	302	1 438	865	285	162	106	704	394	125	0	172	882	172
Dez.	3 145	1 343	255	2 741	1 137	339	206	97	87	317	115	0	138	1 929	218
1974 Jan.	3 614	1 173	280	228	137	470	193	107	77	532	152	0	174	1 068	177
Febr.	3 391	1 467	260	1 192	748	397	152	82	648	375	204	0	167	720	236
März	2 321	1 424	270	1 181	733	309	158	95	69	433	157	0	167	1 316	220
April	2 445	1 556	272	1 115	739	275	154	91	77	514	135	0	147	728	227
Mai	2 618	1 527	276	1 354	760	233	144	121	688	461	131	0	150	779	231
Juni	2 827	1 624	257	1 407	791	219	157	116	77	366	119	0	144	1 487	233
Juli	2 524	1 517	299	1 350	683	221	150	106	74	499	118	0	199	903	215
Aug.	2 379	1 635	280	1 358	834	233	142	121	709	384	137	0	161	944	249
Sept.	2 434	1 508	269	1 461	747	204	145	120	92	383	113	0	145	1 658	236
Okt. p)	2 417	1 605	310	1 386	790	227	158	106	66	481	104	0	175	990	229

1 Bis einschl. 1967 Umsatzsteuer und Beförderungsteuer. — 2 Bis einschl. 1967 Umsatzausgleichsteuer. — 3 Kapitalverkehrssteuern (Börsenumsatz-

steuer, Gesellschaftsteuer, Wertpapiersteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 4 Bis 1969

Zölle und Einfuhrumsatzsteuer, 1970 Zölle; ab 1972 EG-Anteile Zölle. — p Vorläufig.

4. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM					
Posten	Ausgleichsforderungen				
	Insgesamt	für Deutsche Bundesbank	für Kreditinstitute 1)	für Versicherungsunternehmen	für Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugewiesenen Ausgleichsforderungen 2)	22 157	3) 8 683	7 560	5 849	65
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Juni 1974	3 629	—	2 058	1 553	18
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Juni 1974	18 528	8 683	5 502	4 296	47
darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	1 090	—	643	438	9
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 395	8 683	464	2 248	—
b) Länder	7 133	—	5 038	2 048	47
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	21	—	21	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	13 234	8 136	5 098	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	4 338	—	3	4 288	47
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	380	—	380	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	8	—	—	8	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	18 528	8 683	5 502	4 296	47

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. verzinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 30. 6. 1974. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Ausgleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins.

VII. Öffentliche Finanzen

5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Schatz-wchsel	Unver-zins-liche Schatz-anweisungen	Steuer-gut-scheine	Kassen-obliga-tionen	Anlei-hen 2)	Bank-kredite	Darlehen inländischer Nichtbanken		Ab-lösungs- und Entschädigungs-schuld 6)	Aus-gleichs-forde-rungen 4)	Dek-kungs-forde-rungen	Aus-lands-ver-schuldung 5) 6)
		Buch-kredite	Sonder-kre-dite 1)							Sozial-ver-siche-rungen 3)	Son-stige				
Öffentliche Haushalte insgesamt															
1969 Dez.	117 904	1 974	722	—	2 360	47	3 659	16 266	51 813	6 101	9 884	904	19 585	3 116	1 473
1970 Dez.	125 890	2 334	387	—	1 700	50	3 210	17 491	59 523	5 725	11 104	865	19 331	2 819	1 351
1971 Dez.	140 399	2 349	41	—	1 700	50	2 570	20 249	70 665	6 511	12 592	793	19 110	2 481	1 289
1972 Dez. 9)	156 063	440	—	—	1 400	38	2 414	24 971	81 874	7 374	14 667	771	18 894	2 148	1 071
1973 Juni	160 613	—	—	—	1 400	2	2 469	26 306	85 747	7 322	14 952	720	18 767	1 915	1 012
Sept.	162 727	—	—	—	1 400	2	2 367	26 744	87 408	7 422	15 024	710	18 731	1 915	1 004
Dez.	170 857	2 851	—	—	1 025	39	1 812	27 751	92 056	7 647	15 716	711	18 643	1 789	818
1974 März	...	1 688	—	—	1 700	38	1 982	27 646	...	...	...	711	18 620	1 789	770
Juni	...	—	—	—	2 673	38	2 082	27 854	...	...	...	650	18 533	1 564	...
Sept.	...	—	—	—	3 233	38	2 175	28 736	...	...	...	629	18 508	1 564	...
Bund															
1969 Dez.	45 360	1 790	722	—	2 360	—	3 163	8 324	9 853	4 223	1 066	904	11 653	—	1 302
1970 Dez.	47 323	1 915	387	—	1 700	—	2 900	9 240	11 800	4 019	1 680	865	11 605	—	1 213
1971 Dez.	48 764	1 717	41	—	1 700	—	2 163	10 743	12 530	4 403	1 958	793	11 551	—	1 164
1972 Dez. 9)	55 299	320	—	—	1 400	—	2 272	13 569	16 386	5 177	2 964	771	11 495	—	944
1973 Juni	57 396	—	—	—	1 400	—	2 337	15 073	17 352	5 043	3 113	720	11 465	—	893
Sept.	57 889	—	—	—	1 400	—	2 235	15 644	17 431	5 043	3 109	710	11 431	—	886
Dez.	61 356	2 721	—	—	1 025	—	1 685	16 531	18 023	5 201	3 313	711	11 422	—	725
1974 März	60 961	1 678	—	—	1 700	—	1 838	16 614	17 234	5 591	3 522	711	11 397	—	677
Juni	62 869	—	—	—	2 573	—	1 938	17 269	18 199	6 339	3 839	650	11 395	—	668
Sept.	66 150	—	—	—	3 033	—	1 968	18 062	19 452	6 799	4 150	629	11 370	—	688
Lastenausgleichsfonds															
1969 Dez.	7 122	114	—	—	—	—	200	1 709	1 274	167	507	—	—	3 116	34
1970 Dez.	6 824	108	—	—	—	—	100	1 755	1 337	105	567	—	—	2 819	33
1971 Dez.	6 560	25	—	—	—	—	100	1 715	1 379	212	617	—	—	2 481	32
1972 Dez.	6 342	48	—	—	—	—	—	1 729	1 502	229	656	—	—	2 148	29
1973 Juni	6 030	—	—	—	—	—	—	1 644	1 493	276	674	—	—	1 915	28
Sept.	5 955	—	—	—	—	—	—	1 525	1 500	318	670	—	—	1 915	27
Dez.	5 886	131	—	—	—	—	—	1 531	1 415	330	663	—	—	1 789	27
1974 März	5 732	11	—	—	—	—	—	1 493	1 394	329	690	—	—	1 789	27
Juni	5 570	—	—	—	—	—	—	1 475	1 458	333	717	—	—	1 564	24
Sept.	5 588	—	—	—	—	—	—	1 474	1 457	324	747	—	—	1 564	24
ERP-Sondervermögen															
1969 Dez.	1 227	—	—	—	—	—	—	—	777	—	450	—	—	—	—
1970 Dez.	1 296	—	—	—	—	—	—	—	879	—	417	—	—	—	—
1971 Dez.	1 364	—	—	—	—	—	—	—	981	—	383	—	—	—	—
1972 Dez.	1 474	—	—	—	—	—	—	—	1 124	—	350	—	—	—	—
1973 Juni	1 355	—	—	—	—	—	—	—	1 022	—	333	—	—	—	—
Sept.	1 315	—	—	—	—	—	—	—	982	—	333	—	—	—	—
Dez.	1 151	—	—	—	—	—	—	—	835	—	317	—	—	—	—
1974 März	1 112	—	—	—	—	—	—	—	795	—	317	—	—	—	—
Juni	1 126	—	—	—	—	—	—	—	826	—	300	—	—	—	—
Sept.	1 073	—	—	—	—	—	—	—	773	—	300	—	—	—	—
Auftragsfinanzierung ÖffA															
1969 Dez.	1 763	—	—	—	—	—	—	—	1 763	—	—	—	—	—	—
1970 Dez.	2 366	—	—	—	—	—	—	—	2 366	—	—	—	—	—	—
1971 Dez.	2 747	—	—	—	—	—	—	—	2 747	—	—	—	—	—	—
1972 Dez. 9)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder															
1969 Dez.	25 771	70	—	—	—	47	296	5 477	9 067	673	2 108	—	7 932	—	101
1970 Dez.	27 786	311	—	—	—	50	210	5 794	10 817	617	2 181	—	7 726	—	80
1971 Dez.	33 037	607	—	—	—	50	307	6 919	13 858	916	2 762	—	7 559	—	62
1972 Dez.	36 963	71	—	—	—	38	142	8 694	16 225	1 020	3 317	—	7 399	—	58
1973 Juni	36 932	—	—	—	—	2	132	8 639	16 380	1 053	3 373	—	7 302	—	51
Sept.	37 318	—	—	—	—	2	132	8 633	16 695	1 121	3 385	—	7 299	—	51
Dez.	39 462	—	—	—	—	39	127	8 785	18 528	1 159	3 553	—	7 221	—	50
1974 März	39 519	—	—	—	—	38	144	8 661	18 652	1 149	3 603	—	7 223	—	50
Juni	40 847	—	—	—	100	38	144	8 264	20 317	1 135	3 662	—	7 138	—	48
Sept.	43 496	—	—	—	200	38	207	8 363	22 604	1 125	3 774	—	7 138	—	48
Gemeinden 7)															
1969 Dez.	36 663	—	—	—	—	—	—	756	29 080	1 037	5 754	—	—	—	35
1970 Dez.	40 295	—	—	—	—	—	—	702	32 324	984	6 260	—	—	—	26
1971 Dez.	47 927	—	—	—	—	—	—	672	39 172	980	6 872	—	—	—	32
1972 Dez.	55 984	—	—	—	—	—	—	979	46 636	948	7 380	—	—	—	40
1973 Juni	58 900	—	—	—	—	—	—	951	49 500	950	7 459	—	—	—	40
Sept.	60 250	—	—	—	—	—	—	943	50 800	940	7 527	—	—	—	40
Dez.	63 003	—	—	—	—	—	—	905	53 256	957	7 870	—	—	—	16
1974 März	...	—	—	—	—	—	—	879	...	...	...	—	—	—	16
Juni	...	—	—	—	—	—	—	847	...	...	...	—	—	—	...
Sept.	...	—	—	—	—	—	—	838	...	...	...	—	—	—	...

* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. Angaben für frühere Jahre vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1967, S. 24 ff. und August 1970, S. 13 ff. — 1 Sonderkredite an und Forderungen gegen den Bund (Aufgliederung s. Tab. 10 b). — 2 Ohne die im Bestand der Emittenten befindlichen Stücke; einschl. Bundesschatzbriefe. — 3 Einschl. Schuld-

buchforderungen und Schatzbriefe. — 4 Wegen der Umwandlung von Ausgleichsforderungen in Mobiliensicherungspapiere vgl. Tab. 10 b. — 5 Forderungen ausländischer Stellen sowie auf fremde Währung lautende Schulden. — 6 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 7 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. — 8 Darunter 500 Mio DM

statistisch bedingte Zunahme. — 9 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung ÖffA“ und der „Krankenhausfinanzierung“ in den Bundeshaushalt. — Differenzen in den Summen durch Runden.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Position	Stand Ende 1972 7)	Stand Ende 1973	Zunahme bzw. Abnahme						
			1973			1974			
			Insgesamt	darunter			1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.
				1.-3. Vj.	1. Hj.	3. Vj.			
I. Kreditnehmer									
1) Bund	55 299	61 358	+ 6 057	+ 2 590	+ 2 097	+ 493	+ 4 794	+ 1 513	+ 3 281
2) Lastenausgleichsfonds	6 342	5 886	- 456	- 387	- 312	- 75	- 298	- 316	+ 18
3) ERP-Sondervermögen	1 474	1 151	- 323	- 159	- 119	- 40	- 77	- 24	- 53
4) Länder	6) 36 963	39 462	+ 2 498	+ 354	- 31	+ 386	+ 4 034	+ 1 385	+ 2 649
5) Gemeinden	55 984	63 003	+ 7 019	+ 4 266	+ 2 916	+ 1 350	...	8) + 1 700	...
Zusammen (1 bis 5)	156 063	170 857	+14 795	+ 6 664	+ 4 550	+ 2 114	...	+ 4 258	...
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	440	2 651	+ 2 412	- 440	- 440	-	- 2 851	- 2 851	-
2) Schatzwechsel 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 1)	1 400	1 025	- 375	-	-	-	+ 2 208	+ 1 648	+ 560
4) Steuergutscheine	38	39	+ 1	- 36	- 36	- 1	- 1	+ 1	-
5) Kassenobligationen	2 414	1 812	- 602	- 47	+ 55	- 102	+ 363	+ 270	+ 93
6) Bundesschatzbriefe	4 191	3 001	- 1 189	- 884	- 124	- 760	+ 496	+ 76	+ 420
7) Anleihen 2)	20 781	24 750	+ 3 969	+ 2 657	+ 1 459	+ 1 198	+ 489	+ 27	+ 462
8) Direktausleihungen der Kreditinstitute	6) 81 874	92 056	+10 183	+ 5 534	+ 3 873	+ 1 661	...	+ 3 800	...
9) Schuldbuchforderungen der Sozialversicherungen	4 577	4 343	- 235	- 134	- 134	-	- 142	- 142	-
10) Darlehen von Sozialversicherungen	2 797	3 304	+ 507	+ 181	+ 82	+ 100	...	+ 1 238	...
11) Sonstige Darlehen	14 667	15 716	+ 1 048	+ 357	+ 285	+ 72	...	+ 850	...
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 3)	771	711	- 60	- 61	- 51	- 10	- 82	- 61	- 21
13) Ausgleichsforderungen	18 894	18 643	- 251	- 163	- 127	- 36	- 135	- 110	- 25
14) Deckungsforderungen 4)	2 148	1 789	- 359	- 233	- 233	-	- 226	- 225	-
15) Auslandsschulden 3)	1 071	818	- 253	- 68	- 60	- 8	- 43	- 62	+ 19
Zusammen (1 bis 15)	156 063	170 857	+14 795	+ 6 664	+ 4 550	+ 2 114	...	+ 4 258	...
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	9 141	11 541	+ 2 400	- 51	- 51	-	- 2 524	- 2 524	-
b) Kreditinstitute	6) 98 191	107 767	+ 9 576	+ 4 775	+ 2 988	+ 1 787	...	+ 4 828	...
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen	7 785	8 022	+ 237	+ 71	- 72	+ 143	...	+ 1 077	...
b) Sonstige 5)	r) 37 904	r) 39 909	r) + 2 005	r) + 1 447	r) + 1 455	r) - 8	...	+ 989	...
3) Ausland a)	r) 3 041	r) 3 618	r) + 577	r) + 423	r) + 230	r) + 192	...	- 112	...
Zusammen (1 bis 3)	156 063	170 857	+14 795	+ 6 664	+ 4 550	+ 2 114	...	+ 4 258	...
Nachrichtlich:									
Verschuldung der Bundesbahn	19 635	20 026	+ 392	- 376	- 522	+ 146	+ 1 094	+ 318	+ 776
Bundespost	30 091	34 859	+ 4 768	+ 3 085	+ 1 963	+ 1 122	+ 4 276	+ 2 063	+ 2 213

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 2 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 3 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. — 4 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz

und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 5 Öffentliche und private Stellen (als Differenz ermittelt). — 6 Darunter statistisch bedingte Zunahme von 500 Mio DM. — 7 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhaus-

finanzierung“ In den Bundeshaushalt. — 8 Ab 1974 ohne Eigenbetriebe. — 9 Zum Teil geschätzt. — Differenzen in den Summen durch Runden. — r Berichtigt; vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, März 1974, Anm. S. 32/33 und August 1974, Anm. 6 S. 25/26.

VII. Öffentliche Finanzen

7. Umlauf an Geldmarktpapieren öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte								Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatzwechsel			Unverzinsliche Schatzanweisungen			Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel			
			zu-sammen	Bund	Länder	zu-sammen	Bund	Länder			Länder	Bundes-bahn	Bundes-bahn		Bundes-post
1960 Dez.	1 987	1 151	—	—	—	998	881	106	164	837	199	445	192	442
1961 "	1 578	541	—	—	—	441	408	34	100	1 037	182	590	264	521
1962 "	1 523	533	—	—	—	480	479	1	53	990	187	571	232	585
1963 "	1 541	452	—	—	—	401	401	—	51	1 089	344	445	300	619
1964 "	1 748	598	—	—	—	547	547	—	51	1 150	400	450	300	522
1965 "	2 463	1 378	523	—	—	805	670	135	51	1 084	342	450	292	634
1966 "	4 687	3 693	1 196	—	—	2 447	2 272	175	51	994	256	450	288	708
1967 "	8 684	7 933	204	—	—	7 678	7 475	203	51	751	1	450	300	740
1968 "	9 327	8 800	150	—	—	8 603	8 317	286	47	527	1	226	300	665
1969 "	3 308	2 407	—	—	—	2 360	2 360	—	47	900	200	400	300	743
1970 "	2 750	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	1 000	300	400	300	492
1971 "	2 324	1 750	—	—	—	1 700	1 700	—	50	574	—	400	174	420
1972 "	2 178	1 438	—	—	—	1 400	1 400	—	38	738	100	400	238	355
1973 Juni	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	205
Juli	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195
Aug.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	195
Sept.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165
Okt.	1 802	1 402	—	—	—	1 400	1 400	—	2	400	—	400	—	165
Nov.	1 802	1 102	—	—	—	1 100	1 100	—	2	700	300	400	—	145
Dez.	1 764	1 064	—	—	—	1 025	1 025	—	39	700	300	400	—	125
1974 Jan.	1 746	1 346	—	—	—	1 308	1 308	—	39	400	—	400	—	125
Febr.	2 138	1 738	—	—	—	1 700	1 700	—	38	400	—	400	—	125
März	2 138	1 738	—	—	—	1 700	1 700	—	38	400	—	400	—	125
April	2 351	1 982	—	—	—	1 944	1 944	—	38	369	—	369	—	125
Mal	2 969	2 600	—	—	—	2 562	2 562	—	38	369	100	269	—	125
Juni	3 088	2 711	—	—	—	2 673	2 573	100	38	377	100	269	8	125
Juli	3 023	2 604	—	—	—	2 567	2 417	150	38	418	100	269	49	125
Aug.	3 051	2 620	—	—	—	2 582	2 382	200	38	430	100	269	61	125
Sept.	4 295	3 271	—	—	—	3 233	3 033	200	38	1 024	100	400	524	125
Okt.	5 220	4 175	—	—	—	4 137	3 937	200	38	1 045	100	400	545	125

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der

Bundesbahn. — Differenzen in den Summen durch Runden.

8. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM

Art der Einlagen	Stand Ende													
	1969	1970	1971	1972	1973	1974								
						April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 422
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	2 456	2 572	2 717	3 348	3 438	3 445	3 463	3 464	3 464
Bund	—	—	—	—	389	1 097	1 145	1 173	1 486	1 531	1 531	1 545	1 545	1 545
Länder 1)	—	—	—	—	546	1 360	1 427	1 543	1 861	1 907	1 915	1 918	1 919	1 919
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	667	711	750	785	819	890	928	858	858
Bund	—	—	—	—	147	427	453	477	500	521	567	590	613	613
Länder	—	—	—	—	88	241	258	273	285	297	323	338	245	245
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	50	50	50	—	—	—	—	—	—
Bund	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Länder	—	—	—	—	80	50	50	50	—	—	—	—	—	—
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	256	—	—	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500	2 500
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	12	12	12	12	—	—	—	—	—
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	9 622	9 781	9 965	10 581	10 693	10 772	10 827	10 744	10 744
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	6 523	6 598	6 650	6 987	7 052	7 097	7 135	7 158	7 158
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 087	3 171	3 303	3 583	3 641	3 675	3 692	3 586	3 586
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	12	12	12	12	—	—	—	—	—

1 Einschließlich der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungs-anleihe des Bundes. — Differenzen in den Summen durch Runden.

9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Zeit	Kasseneingänge	Kassenausgänge 1)	Saldo der Kasseneingänge und -ausgänge	Sondertransaktionen 2)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung			Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichsfonds 3)	Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) kumulativ jeweils vom Beginn des Rechnungsjahres
						Zunahme (+), Abnahme (-)		Einnahmen aus Münzgußschriften		
						der Kassenmittel	der Verschuldung			
Rechnungsjahre										
1950/51			- 681	6 213	- 6 894	+ 178	7) + 6 834	362	-	- 6 894
1951/52	16 138	17 107	- 969	1 286	- 2 255	- 198	8) + 1 718	234	-	- 2 255
1952/53	20 422	19 886	+ 536	432	+ 104	+ 1 237	+ 821	312	-	+ 104
1953/54	21 958	20 682	+ 1 276	6 936	+ 5 660	+ 1 454	+ 7 030	84	-	+ 5 660
1954/55	23 532	22 511	+ 1 021	1 499	- 478	+ 1 045	+ 1 488	35	-	- 478
1955/56	26 690	23 712	+ 2 978	324	+ 2 654	+ 2 441	- 250	36	-	+ 2 654
1956/57	28 625	28 241	+ 384	5) 2 653	- 2 269	+ 79	+ 2 273	86	+	+ 2 269
1957/58	29 836	32 525	- 2 689	8	- 2 681	- 3 084	- 495	76	-	- 2 681
1958/59	31 534	33 558	- 2 024	928	- 2 952	- 2 788	+ 25	79	-	- 2 952
1959/60	34 981	36 991	- 2 010	379	- 2 389	- 143	+ 2 220	98	+	- 2 389
1960 (April/Dez.)	30 360	30 703	- 343	609	- 952	- 223	+ 646	70	-	- 952
1961	43 652	42 589	+ 1 063	6) 4 456	- 3 393	+ 78	+ 3 370	94	-	- 3 393
1962	48 581	49 901	- 1 320	150	- 1 470	- 76	+ 1 315	104	+	- 1 470
1963	51 537	54 228	- 2 691	365	- 3 056	+ 53	+ 2 880	151	-	- 3 056
1964	56 783	57 449	- 666	434	- 1 100	+ 199	+ 1 202	163	+	- 1 100
1965	61 272	63 200	- 1 928	169	- 2 097	- 246	+ 1 705	158	+	- 2 097
1966	64 942	67 259	- 2 317	207	- 2 524	+ 204	+ 2 564	176	+	- 2 524
1967	66 629	74 865	- 8 236	39	- 8 275	- 207	+ 7 887	153	-	- 8 275
1968	70 709	74 900	- 4 191	286	- 3 905	+ 15	+ 3 724	179	-	- 3 905
1969	82 426	80 922	+ 1 504	175	+ 1 678	- 13	- 1 833	161	+	+ 1 678
1970	86 472	87 011	- 539	24	- 564	+ 1 742	+ 1 963	376	+	- 564
1971	96 111	97 459	- 1 348	14	- 1 362	+ 781	+ 1 441	745	+	- 1 362
1972	106 284	109 241	- 2 957	9) 687	- 3 644	+ 115	+ 2 831	869	-	- 3 644
1972 10)	106 284	110 198	- 3 915	9) 687	- 4 601	+ 115	+ 3 788	869	-	- 4 601
1973	120 938	123 647	- 2 709	141	- 2 850	+ 3 739	+ 6 057	527	-	- 2 850
1970 1. Vj.	20 045	17 575	+ 2 469	4	+ 2 465	+ 1 467	- 1 072	90	+	+ 2 465
2. "	19 785	19 622	+ 163	3	+ 160	+ 1 000	+ 748	69	-	+ 2 625
3. "	22 302	22 170	+ 133	4	+ 129	+ 71	- 151	102	+	+ 2 754
4. "	24 340	27 644	- 3 304	13	- 3 317	- 797	+ 2 438	115	+	- 564
1971 1. Vj.	22 696	20 198	+ 2 499	2	+ 2 497	+ 1 248	- 1 352	63	-	+ 2 497
2. "	22 649	22 631	+ 18	6	+ 12	- 191	- 251	63	+	+ 2 509
3. "	23 782	24 321	- 539	2	- 541	+ 83	+ 367	309	+	+ 1 968
4. "	26 984	30 310	- 3 326	4	- 3 330	- 358	+ 2 677	310	+	- 1 362
1972 1. Vj.	24 732	23 253	+ 1 479	2	+ 1 481	+ 2 089	+ 442	89	-	+ 1 481
2. "	24 490	24 710	- 220	20	- 240	+ 241	+ 215	283	+	+ 1 241
3. "	25 849	25 930	- 81	4	- 85	+ 601	+ 298	371	-	+ 1 158
4. "	31 214	35 348	- 4 135	9) 665	- 4 799	- 2 817	+ 1 876	127	+	- 3 644
1973 1. Vj.	28 164	26 965	+ 1 199	2	+ 1 197	+ 3 601	+ 2 329	55	-	+ 1 197
2. "	27 834	27 548	+ 286	3	+ 283	+ 1 600	- 232	103	+	+ 1 480
3. "	30 379	29 845	+ 534	7	+ 541	+ 1 378	+ 493	341	+	+ 2 021
4. "	34 561	39 289	- 4 728	143	- 4 871	- 1 390	+ 3 467	28	+	- 2 850
1974 1. Vj.	30 696	29 813	+ 883	36	+ 919	+ 542	- 395	4	-	+ 919
2. "	29 325	31 000	- 1 675	20	- 1 695	+ 320	+ 1 908	119	+	- 1 675
3. "	31 896	33 549	- 1 654	34	- 1 687	+ 1 652	+ 3 281	46	-	- 2 463
1973 Jan.	8 887	9 574	- 687	0	- 687	- 73	+ 575	19	-	- 687
Febr.	8 419	8 337	+ 83	2	+ 81	+ 249	+ 150	16	-	- 606
März	10 857	9 054	+ 1 803	0	+ 1 803	+ 3 425	+ 1 604	19	+	+ 1 197
April	8 128	8 530	- 401	1	- 403	- 533	- 140	15	+	+ 794
Mai	8 489	9 425	- 937	0	- 937	- 908	- 50	65	-	+ 143
Juni	11 217	9 593	+ 1 624	1	+ 1 623	+ 1 591	- 43	23	+	+ 1 480
Juli	11) 9 472	10 270	- 798	8	- 790	- 234	+ 187	379	+	+ 690
Aug.	9 442	9 735	- 293	1	- 294	- 288	- 15	11	+	+ 396
Sept.	11 466	9 841	+ 1 625	-	+ 1 625	+ 1 901	+ 321	49	-	+ 2 021
Okt.	9 799	10 812	- 1 013	162	- 851	- 648	+ 206	4	+	+ 1 170
Nov.	9 680	12 683	- 3 003	1	- 3 002	- 990	+ 2 018	13	-	- 1 831
Dez.	15 082	15 794	- 712	12) 306	- 1 018	+ 248	+ 1 243	37	+	- 2 850
1974 Jan.	10 541	11 238	- 696	1	- 695	+ 236	- 937	25	+	- 695
Febr.	8 599	8 837	- 238	8	- 230	+ 210	+ 447	49	-	- 925
März	11 556	9 739	+ 1 817	27	+ 1 845	+ 96	- 1 779	20	-	+ 919
April	8 375	10 486	- 2 111	19	- 2 092	- 279	+ 1 806	22	+	- 1 173
Mai	9 147	10 140	- 993	3	- 996	+ 25	+ 936	73	-	- 2 169
Juni	11 803	10 374	+ 1 429	36	+ 1 394	+ 574	- 833	24	+	- 775
Juli	10 026	11 558	- 1 531	20	- 1 551	- 203	+ 1 368	13	+	- 2 326
Aug.	9 800	11 169	- 1 369	10	- 1 379	+ 81	+ 1 415	23	-	- 3 706
Sept.	12 070	10 824	+ 1 246	3	+ 1 243	+ 1 774	+ 498	36	+	- 2 463
Okt.	9 989	11 963	- 1 975	13	- 1 962	- 285	+ 1 674	20	+	- 4 425

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Gegenwert- und Steg-Konten). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausganges erfaßt werden, weil aus den Eingängen die Schuldenaufnahme bzw. aus den Ausgängen die Aufwendungen für Schuldentilgung (einschl. des Rückkaufs von Schuldverschreibungen) ausgeschaltet werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. - 1 Einschl. der durch Zuteilung von Schuldbuchforderungen abgegoltenen laufenden Zah-

lungspflichten gegenüber den Rentenversicherungen und der Arbeitslosenversicherung (vgl. jedoch Anmerkung 6). - 2 Außer den gesondert angemerkten Transaktionen handelt es sich um Verschuldungszunahmen aus der nachträglichen Zuteilung von Ausgleichsforderungen (namentlich in den Rechnungsjahren 1950/51 und 1951/52) sowie der Neufestsetzung von Vorkriegsschulden und von Schulden, die gegenüber dem Ausland in den ersten Nachkriegsjahren entstanden sind (Londoner Schuldenabkommen von 1953). - 3 Aus der Weiterleitung der Lastenausgleichsabgaben über das Konto der Bundeshaushaltskasse. - 4 Darunter Sonderkredit der Bundesbank für Einzahlung bei der Weltbank (30 Mio DM). - 5 Darunter 2 599 Mio DM durch Übertragung von Ausgleichsforderungen von den Ländern auf den Bund. - 6 Darunter Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Rentenversicherung (2 100 Mio DM) sowie Verpflichtung gegenüber der Bundesbank aus dem

Aufwertungsverlust (1 265 Mio DM) und Abnahme der Auslandsschulden wegen Aufwertung (304 Mio DM). - 7 Von dem Gesamtbetrag der Kreditaufnahme wurden 124 Mio DM nicht zur Finanzierung des Kassendefizits, sondern für die Abdeckung von Defiziten auf den Gegenwertkonten verwendet. - 8 Zur Finanzierung des Kassendefizits standen außer dem Rückgriff auf Kassenmittel und der Zunahme der Kreditmarktverschuldung 106 Mio DM aus der Rückzahlung des unter 7 genannten Betrages zur Verfügung. - 9 Darunter 667 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an die Ruhrkohle AG. - 10 Nach Einbeziehung der Offa und der Krankenhausfinanzierung. - 11 Ab Juli 1973 einschl. der Eingänge aus Stabilitätzuschlag und Investitionsteuer. - 12 Darunter 300 Mio DM Zuteilung von Schuldbuchforderungen an Saarbergwerke AG. - Differenzen in den Summen durch Runden.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

a) Insgesamt

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Geldmarkt-titel 3)	Anleihen, Kassen-obliga-tionen und Bundes-schatz-briefe 4)	Bank-kredite	Schulden bei inländischen Nichtbanken			Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungsschuld 5)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-verschul-dung 5)	Nach-richtlich: Sonder-kredite der BBk für Betei-ligung am IWF und Europ. Fonds 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)				Schuld-buch-forde-rungen	Darlehen	Sonstige				
1963 Dez.	30 111	1 733	3 624	401	4 895	610	3 123	—	100	1 003	11 418	3 204	2 265
1964 "	31 312	1 081	2 982	547	6 213	679	3 543	—	380	1 020	11 728	3 138	2 987
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	7 290	758	4 209	50	410	1 006	11 802	3 065	2 972
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	7 877	676	4 829	50	535	997	11 808	2 170	3 712
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	9 909	750	6 102	—	535	973	11 790	2 091	3 610
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	11 151	5 421	4 891	—	751	926	11 703	1 755	4 053
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	11 487	9 853	4 223	—	1 066	904	11 653	1 302	1 173
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	12 141	11 800	4 019	—	1 680	865	11 605	1 213	—
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	12 907	12 530	3 803	600	1 958	793	11 551	1 164	—
1972 "	51 595	320	—	1 400	15 842	12 681	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1972 „ 9)	55 299	320	—	1 400	15 842	16 386	4 577	600	2 964	771	11 495	944	—
1973 Juli	57 583	—	—	1 400	17 517	17 485	4 443	600	3 109	709	11 431	889	—
Aug.	57 568	—	—	1 400	17 449	17 539	4 443	600	3 109	710	11 431	887	—
Sept.	57 889	—	—	1 400	17 879	17 431	4 443	600	3 109	710	11 431	886	—
Okt.	58 095	—	—	1 400	18 163	17 648	4 376	659	2 986	710	11 431	721	—
Nov.	60 113	1 812	—	1 100	18 405	17 892	4 376	659	3 013	711	11 426	719	—
Dez.	61 356	2 721	—	1 025	18 216	18 023	4 343	859	3 313	711	11 422	725	—
1974 Jan.	62 293	3 026	—	1 308	18 530	18 010	4 218	1 059	3 320	710	11 395	718	—
Febr.	62 739	3 364	—	1 700	18 347	17 863	4 218	1 059	3 377	711	11 395	708	—
März	60 961	1 678	—	1 700	18 451	17 234	4 218	1 373	3 522	711	11 397	677	—
April	62 766	2 646	—	1 944	18 406	17 928	4 201	1 373	3 562	651	11 397	657	—
Mai	63 702	1 127	—	2 562	18 924	18 711	4 201	1 873	3 602	650	11 398	653	—
Juni	62 869	—	—	2 573	19 206	18 199	4 201	2 137	3 839	650	11 395	668	—
Juli	64 236	1 341	—	2 417	19 218	18 181	4 201	2 136	4 067	630	11 368	678	—
Aug.	65 652	871	—	2 382	20 033	18 994	4 201	2 386	4 101	628	11 369	686	—
Sept.	66 150	—	—	3 033	20 030	19 452	4 201	2 597	4 150	629	11 370	688	—
Okt.	67 824	—	—	3 937	20 128	20 056	4 130	2 591	4 310	629	11 370	673	—

b) Aufgliederung einzelner Posten

Mio DM

Stand am Monatsende	Sonderkredite und Forderungen der Bundesbank				Geldmarkt-titel		Kassen-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen		
	Forderungserwerb		Forderung wegen Änderung der Währungs-parität	Kredite für Ein-zahlungen an die Weltbank	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen				zusammen	Schatz-wechsel	Unver-zinsliche Schatz-anweisungen
	aus Nach-kriegswirt-schaftshilfe	von der BIZ										
1963 Dez.	2 513	—	1 083	29	—	401	384	—	4 512	4 690	983	3 707
1964 "	2 010	—	943	29	—	547	831	—	5 383	2 599	846	1 753
1965 "	1 508	—	778	29	—	670	1 017	—	6 274	1 064	364	701
1966 "	1 784	125	566	29	1 196	2 272	1 210	—	6 667	878	213	664
1967 "	1 253	94	202	—	204	7 475	2 625	—	7 284	2 245	1 621	624
1968 "	721	63	—	—	150	8 317	3 240	—	7 911	2 534	2 231	303
1969 "	691	31	—	—	—	2 360	3 163	280	8 045	2 029	1 282	747
1970 "	387	—	—	—	—	1 700	2 900	575	8 665	7 532	1 878	5 654
1971 "	41	—	—	—	—	1 700	2 163	1 554	9 189	6 243	1 190	5 053
1972 "	—	—	—	—	—	1 400	2 272	4 191	9 379	4 450	2 891	1 559
1973 Juli	—	—	—	—	—	1 400	2 337	3 758	11 422	7 536	1 889	5 647
Aug.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 483	11 731	7 329	1 263	6 066
Sept.	—	—	—	—	—	1 400	2 235	3 306	12 337	7 814	1 588	6 226
Okt.	—	—	—	—	—	1 400	2 085	3 121	12 957	7 821	1 355	6 465
Nov.	—	—	—	—	—	1 100	1 829	3 036	13 540	7 575	1 099	6 476
Dez.	—	—	—	—	—	1 025	1 685	3 001	13 529	7 819	1 159	6 680
1974 Jan.	—	—	—	—	—	1 308	1 685	2 977	13 868	7 453	830	6 623
Febr.	—	—	—	—	—	1 700	1 685	2 956	13 705	7 632	1 069	6 563
März	—	—	—	—	—	1 700	1 838	2 918	13 696	6 792	902	5 889
April	—	—	—	—	—	1 944	1 838	2 871	13 698	7 785	2 194	5 591
Mai	—	—	—	—	—	2 562	1 938	2 949	14 037	6 997	1 551	5 446
Juni	—	—	—	—	—	2 573	1 938	3 077	14 192	7 029	1 707	5 322
Juli	—	—	—	—	—	2 417	1 938	3 255	14 025	7 425	1 978	5 447
Aug.	—	—	—	—	—	2 382	2 088	3 384	14 561	7 316	2 134	5 182
Sept.	—	—	—	—	—	3 033	1 968	3 497	14 565	7 945	2 959	4 986
Okt.	—	—	—	—	—	3 937	1 868	3 626	14 634	7 912	3 067	4 845

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditplanfond des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Ohne Sonderkredite für die Beteiligung am Internationalen Währungsfonds und Europäischen Fonds. — 3 Ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand

befindliche Anleihenstücke. — 5 Ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen bedingt. — In Geldmarkt-titel umgewandelte Ausgleichs-forderungen vgl. die untenstehende Tabelle. — 7 Im Gegensatz zur Schuldenübersicht der Bundes-schuldenverwaltung wird nicht die Gesamtsumme der Beitrittsverpflichtungen, sondern nur der tat-

sächlich in Anspruch genommene Betrag ausgewiesen, wobei die Wertberichtigung auf Grund der Aufwertung 1969 abgesetzt wurde. — 8 Übergang der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber dem IWF und dem Europäischen Fonds auf die Bundesbank. — 9 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — Differenzen in den Summen durch Runden.

11. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 3)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter			Ins- gesamt	Ein- lagen 4)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 5) und Hypo- theken	Grund- stücke und beweg- liches Ver- mögen
		Bei- träge	Bundes- zu- schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken- versiche- rung der Rentner								
1960	18 791	13 484	4 477	17 431	14 344	1 264	+1 360	14 255	2 173	309	4 795	711	5 559	708
1961	20 958	15 313	4 610	19 227	15 601	1 460	+1 731	17 978	2 605	155	5 253	2 797	6 381	787
1962	23 050	16 969	4 906	21 048	16 767	1 753	+2 002	20 011	2 715	24	6 132	2 758	7 481	901
1963	24 805	18 216	5 321	22 748	18 114	1 903	+2 057	22 183	2 812	—	7 085	2 683	8 583	1 020
1964	27 238	20 124	5 750	25 134	20 150	2 034	+2 104	24 223	2 860	—	7 796	3 102	9 338	1 127
1965	30 215	22 496	6 238	28 444	22 611	2 200	+1 771	26 108	2 829	74	8 349	3 761	9 882	1 213
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	+1 137	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	-2 443	24 622	1 602	18	7 170	5 638	7) 9 015	1 379
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	6) 31 610	3 310	-1 711	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	6) 35 456	3 624	- 522	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531
1970	51 479	42 388	7 319	47 816	38 331	4 649	+3 563	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633
1971	58 573	48 661	7 894	53 011	41 577	5 975	+5 562	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730
1972	67 306	54 946	10 026	61 759	8) 48 577	6 946	+5 547	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878
1973	76 706	65 115	8 540	71 371	55 687	8 322	+5 335	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106
1973 1. Vj.	18 222	15 243	2 479	16 246	12 636	1 975	+1 976	39 053	9 633	1 519	10 993	4 125	10 871	1 910
2. "	18 364	15 742	1 870	17 418	13 543	2 086	+ 946	40 172	8 115	3 172	11 331	4 115	11 390	2 048
3. "	19 323	16 576	1 913	18 631	14 633	2 100	+ 692	40 939	7 271	3 861	11 406	4 173	12 146	2 082
4. "	20 797	17 554	2 278	19 076	14 875	2 161	+1 721	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106
1974 1. Vj.	.	16 731	3 036	.	15 059	2 332	.	43 778	8 583	3 877	11 388	3 954	13 833	2 143
2. "	.	17 548	3 036	.	15 680	2 375	.	45 161	9 560	3 610	11 314	3 944	14 401	2 330
3. "	.	18 435	2 755	.	16 870	2 428	.	45 508	9 439	3 468	11 409	3 944	14 874	2 372

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind; dies entspricht dem neuerdings bei den

offiziellen Vorausschätzungen der Finanzentwicklung der Rentenversicherungen angewandten Verfahren. Die gegenseitigen Zahlungen beider Versicherungszweige wurden ausgeschaltet. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne Darlehen an andere

Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Betteilungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2%igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben				Kassen- über- schuß(+) bzw. -defizit (-)	Vermögen 4)						
	Ins- gesamt	darunter		Ins- gesamt	darunter				Ins- gesamt	Ein- lagen 5)	Geld- markt- titel	Wert- papiere	Schuld- buch- forde- rungen	Dar- lehen 6)	
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeits- losen- geld 2) 3)	Schlecht- wetter- geld 3)	Winter- geld								Förde- rung der Beschäfti- gung 3)
1960	2 090	1 768	—	1 126	512	127	—	70	+ 964	4 967	1 624	620	617	423	1 489
1961	1 566	1 264	—	1 049	371	138	—	72	+ 517	5 445	2 105	470	599	417	1 658
1962	1 339	1 012	—	1 356	366	408	—	79	- 17	5 446	2 392	—	722	411	1 711
1963	1 884	1 532	—	1 896	481	848	—	84	- 12	5 428	2 427	—	588	404	1 800
1964	1 909	1 525	—	1 571	416	534	—	95	+ 338	5 775	2 176	50	1 130	396	1 813
1965	2 046	1 621	—	1 582	392	537	—	83	+ 464	6 234	1 162	51	2 160	388	2 263
1966	2 261	1 774	—	1 557	410	425	—	87	+ 704	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 959	350	—	163	- 575	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 379	615	—	254	- 223	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806
1969	2 999	2 503	—	2 889	760	833	—	463	+ 110	6 310	1 783	500	1 092	352	7) 2 321
1970	3 574	3 097	—	3 907	715	1 222	—	990	- 333	5 972	966	800	840	342	2 760
1971	4 033	3 552	—	4 928	1 027	837	—	1 825	- 895	5 095	1 053	—	664	331	2 750
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 647	626	—	2 140	- 27	5 102	1 518	—	543	319	2 417
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 577	511	778	2 297	+ 662	5 912	1 746	640	626	307	2 126
1973 1. Vj.	1 861	1 348	380	2 063	538	272	358	504	- 202	4 899	1 317	50	532	313	2 382
2. "	1 745	1 421	202	1 829	330	178	361	556	- 84	4 838	1 079	210	632	313	2 299
3. "	1 890	1 483	264	1 258	274	25	55	508	+ 632	5 471	1 484	480	645	307	2 250
4. "	1 973	1 576	264	1 657	436	36	4	732	+ 316	5 912	1 746	640	626	307	2 128
1974 1. Vj.	1 822	1 451	202	2 856	1 143	387	402	535	-1 034	4 888	954	530	573	300	2 064
2. "	1 951	1 580	217	2 516	988	113	342	624	- 565	4 341	753	300	488	300	2 034
3. "	2 049	1 679	260	2 040	914	19	43	611	+ 9	4 334	1 127	60	466	294	1 921

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Einschl. Stilllegungsvergütung, Kurzarbeitergeld und ab 1967

einschl. Anschlußarbeitslosenhilfe. — 3 Einschl. Beiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahres-

ende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben. — 7 Ab Mitte 1969 einschl. Beteiligungen in Höhe von 4 Mio DM.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts *)

Posten	1960	1969	1970	1971	1972 p)	1973 p)	1971	1972 p)	1973 p)	1971	1972 p)	1973 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) in jeweiligen Preisen												
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,3	22,5	21,5	22,3	24,8	27,4	+ 3,4	+ 11,3	+ 10,4	2,9	2,9	2,9
Warenproduzierendes Gewerbe	164,7	326,3	375,1	408,3	440,0	484,4	+ 8,8	+ 7,8	+ 10,1	53,0	52,1	51,4
Energiewirtschaft 1) und Bergbau	16,0	22,5	26,0	27,8	30,1	...	+ 7,2	+ 8,0	...	3,6	3,6	...
Verarbeitendes Gewerbe	127,6	258,6	293,3	315,9	337,9	...	+ 7,7	+ 7,0	...	41,0	40,0	...
Baugewerbe	21,2	45,2	55,9	64,6	72,1	...	+ 15,5	+ 11,6	...	8,4	8,5	...
Handel und Verkehr 2)	59,3	112,6	124,8	137,4	150,0	167,9	+ 10,1	+ 9,2	+ 12,0	17,8	17,8	17,8
Dienstleistungsbereiche 3)	61,2	150,1	172,5	202,6	229,6	262,5	+ 17,5	+ 13,3	+ 14,3	26,3	27,2	27,9
Brutto-Inlandsprodukt	302,6	a) 605,7	a) 687,0	a) 762,5	a) 834,6	a) 930,6	+ 11,0	+ 9,5	+ 11,5	b) 100	b) 100	b) 100
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	- 0,3	- 0,5	- 1,4	- 0,6	- 0,0	- 0,3	.	.	.	.	.	.
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	761,9	834,6	930,3	+ 11,1	+ 9,5	+ 11,5	.	.	.
b) in Preisen von 1962												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	328,4	500,4	529,4	545,2	564,0	593,8	+ 3,0	+ 3,4	+ 5,3	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	12 510	19 000	19 850	20 400	21 160	22 230	+ 2,8	+ 3,7	+ 5,1	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 4)	142,8	300,1	353,2	400,2	439,2	498,5	+ 13,3	+ 9,7	+ 13,5	52,5	52,6	53,8
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	92,9	160,5	176,0	185,5	200,7	218,7	+ 5,4	+ 8,2	+ 9,0	24,3	24,1	23,5
Einkommen der Privaten	90,0	156,5	171,8	180,7	197,5	214,8	+ 5,2	+ 9,3	+ 8,8	23,7	23,7	23,1
Einkommen des Staates 5)	2,8	4,1	4,2	4,8	3,3	3,9	+ 14,2	- 31,6	+ 20,9	0,6	0,4	0,4
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	235,7	460,7	529,2	585,7	639,9	717,3	+ 10,7	+ 9,3	+ 12,1	76,9	76,7	77,1
+ Indirekte Steuern 6)	40,9	80,6	81,6	91,1	101,2	109,8	+ 11,6	+ 11,0	+ 8,6	12,0	12,1	11,8
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	276,6	541,3	610,8	676,8	741,1	827,1	+ 10,8	+ 9,5	+ 11,6	88,8	88,8	88,9
+ Abschreibungen	25,7	64,0	74,8	85,1	93,6	103,2	+ 13,8	+ 9,9	+ 10,3	11,2	11,2	11,1
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	761,9	834,6	930,3	+ 11,1	+ 9,5	+ 11,5	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (in jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	172,4	333,1	369,0	410,5	450,9	496,8	+ 11,2	+ 9,8	+ 10,2	53,9	54,0	53,4
Staatsverbrauch	41,1	95,1	109,0	130,6	146,5	168,6	+ 19,8	+ 12,1	+ 15,1	17,1	17,6	18,1
Verbrauch für zivile Zwecke	31,5	76,3	89,2	107,1	121,9	141,8	+ 20,1	+ 13,8	+ 16,3	14,1	14,6	15,2
Verteidigungsaufwand	9,6	18,8	19,8	23,5	24,6	26,9	+ 18,5	+ 4,5	+ 9,2	3,1	2,9	2,9
Anlageinvestitionen	72,7	146,2	181,1	203,1	217,4	230,0	+ 12,2	+ 7,0	+ 5,8	26,7	26,0	24,7
Ausrüstungen	32,5	66,9	82,9	91,1	92,5	96,5	+ 9,9	+ 1,5	+ 4,3	12,0	11,1	10,4
Bauten	40,1	79,3	98,2	112,0	124,9	133,6	+ 14,1	+ 11,5	+ 6,9	14,7	15,0	14,4
Vorratsinvestitionen	+ 8,7	+ 16,0	+ 15,3	+ 5,4	+ 4,4	+ 9,6	.	.	.	0,7	0,5	1,0
Inländische Verwendung	294,9	590,4	674,4	749,7	819,2	905,0	+ 11,2	+ 9,3	+ 10,5	98,4	98,2	97,3
Außenbeitrag 7)	+ 7,4	+ 14,8	+ 11,2	+ 12,2	+ 15,4	+ 25,3	.	.	.	1,6	1,8	2,7
Ausfuhr	62,7	141,9	158,6	174,2	190,2	226,2	+ 9,9	+ 9,1	+ 18,9	22,9	22,8	24,3
Einfuhr	55,3	127,1	147,4	162,0	174,8	200,8	+ 9,9	+ 7,9	+ 14,9	21,3	20,9	21,6
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	302,3	605,2	685,6	761,9	834,6	930,3	+ 11,1	+ 9,5	+ 11,5	100	100	100

* Quelle Statistisches Bundesamt; Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe, Wohnungsvermietung, Staat und sonstige Dienstleistungsbereiche. — 4 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzliche Sozialaufwen-

dungen der Arbeitgeber. — 5 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 6 Abzüglich Subventionen. — 7 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — a Von der Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Brutto-Inlandsprodukt ist die Differenz zwischen dem Vorsteuerabzug an Umsatzsteuer auf Investitionen und

der Investitionssteuer (1969: 5,8 Mrd DM, 1970: 7,0 Mrd DM, 1971: 8,0 Mrd DM, 1972: 9,7 Mrd DM, 1973: 11,5 Mrd DM) abzuziehen, um das Brutto-Inlandsprodukt zu erhalten. — b 100 = Summe der Beiträge der Wirtschaftsbereiche ohne Abzug der unter a) genannten Differenzen. — p Vorläufige Ergebnisse.

2. Index der industriellen Nettproduktion

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Gesamte Industrie 1)		Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		Investitionsgüterindustrien					Verbrauchsgüterindustrien 2)			Bauindustrie	
	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Zusammen		darunter:			Zusammen		Textilindustrie	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1962=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1960 D	90,2	+11,4	90,9	+13,6	90,1	+15,8	89,6	87,0	87,4	89,6	+9,8	93,8	85,2	+4,3
1961 "	95,9	+6,3	95,6	+5,2	97,5	+8,2	98,5	92,1	97,4	94,7	+5,7	97,0	93,4	+9,6
1962 "	100	+4,3	100	+4,6	100	+2,6	100	100	100	100	+5,6	100	100	+7,1
1963 "	103,4	+3,4	104,3	+4,3	102,5	+2,5	97,8	112,0	102,5	101,9	+1,9	101,8	103,6	+3,6
1964 "	112,3	+8,6	118,1	+13,2	110,2	+7,5	103,8	118,8	111,5	108,6	+6,6	104,6	118,8	+14,7
1965 "	118,2	+5,3	124,8	+5,7	117,8	+6,9	110,2	123,3	123,3	115,6	+6,4	108,7	118,9	+0,1
1966 "	120,3	+1,8	129,2	+3,5	117,3	-0,4	109,5	127,0	122,6	118,4	+2,4	109,2	123,7	+4,0
1967 "	117,4	-2,4	132,7	+2,7	109,1	-7,0	101,8	108,4	120,2	113,2	-4,4	101,9	115,0	-7,0
1968 "	131,2	+11,8	151,6	+14,2	122,7	+12,5	107,9	135,4	141,4	129,5	+14,4	118,2	121,8	+5,9
1969 "	148,2	+13,0	170,0	+12,1	146,5	+19,4	126,0	164,5	167,3	144,2	+11,4	129,9	127,5	+4,7
1970 "	157,2	+6,1	178,6	+5,1	160,1	+9,3	135,6	181,8	189,3	147,7	+2,4	130,4	138,6	+8,7
1971 "	160,1	+1,8	181,9	+1,8	158,8	-0,8	135,2	182,1	187,3	153,7	+4,1	137,4	141,4	+2,0
1972 "	166,4	+3,9	191,3	+5,2	161,9	+2,0	131,1	182,1	204,4	163,1	+6,1	142,2	152,2	+7,6
1973 "	178,7	+7,4	212,2	+10,9	176,7	+9,1	139,3	197,3	232,7	167,1	+2,5	142,2	149,6	-1,7
1973 Aug.	158,0	+9,6	205,3	+13,2	140,7	+11,3	115,6	147,1	177,5	143,4	+5,4	110,3	150,8	-0,3
1973 Sep.	186,7	+10,7	221,0	+12,2	188,4	+16,4	147,5	207,1	255,2	175,6	+4,0	144,8	173,2	+2,1
1973 Okt.	185,1	+5,7	221,3	+10,1	181,3	+7,7	137,3	198,7	250,4	170,2	-2,0	141,8	164,9	-2,5
1973 Nov.	196,1	+5,4	226,9	+9,6	197,7	+7,4	151,1	212,8	277,8	179,3	-2,4	148,9	161,2	+4,3
1973 Dez.	185,5	+3,9	199,2	+2,8	200,8	+9,7	178,8	185,3	273,8	171,2	-2,5	135,9	116,3	-18,6
1974 Jan.	167,0	+2,6	198,4	+4,2	163,3	+3,7	128,9	177,5	217,2	150,3	-4,3	131,0	109,8	+2,2
1974 Febr.	179,8	+1,0	214,0	+3,0	179,6	+1,1	137,9	187,3	252,1	166,1	-5,4	144,5	123,0	+6,4
1974 März	181,3	+1,9	217,4	+3,5	178,2	+0,3	142,1	191,0	237,4	171,1	-0,9	144,2	134,6	+2,3
1974 April	187,9	-0,3	227,4	+3,5	186,2	-1,2	151,6	195,9	246,6	174,9	-4,5	151,1	158,2	-4,8
1974 Mai	184,7	+0,3	223,9	+1,9	183,9	+0,1	145,8	198,3	246,5	168,0	-3,4	144,9	158,9	-9,0
1974 Juni	195,0	+3,8	231,0	+3,2	201,3	+5,0	166,9	197,1	275,6	175,9	+1,6	156,0	174,4	-3,6
1974 Juli	160,6	+1,3	209,6	+2,7	149,2	+1,9	128,2	138,5	204,0	136,6	-0,6	111,4	138,1	-10,0
1974 Aug.	153,6	-2,8	201,0	-2,1	138,7	-1,4	122,1	127,8	182,6	127,5	-11,1	86,8	138,0	-8,5
1974 Sept.	176,4	-5,5	212,3	-3,9	174,2	-7,5	141,0	171,6	244,5	159,3	-9,3	134,6	153,4	-11,4
1974 Okt. p)	177,3	-4,2	208,7	-5,7	171,2	-5,6	137,7	177,6	235,1	159,1	-6,5	136,9	150,1	-9,0

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau und öffentliche Energiewirtschaft. — 2 Ohne

Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt

Zeit	Abhängig Beschäftigte								Kurz- arbeiter	Arbeitslose			Offene Stellen	
	Insgesamt 1)		Industrie 2)		Bauhauptgewerbe 2)		Ausländer 3)			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %						
1960 D	20 257	.	8 067	+4,0	1 405	+2,6	.	.	3	271	-269	1,3	465	+174
1961 "	20 730	+2,3	8 313	+3,1	1 445	+2,9	.	.	3	181	-90	0,8	552	+87
1962 "	21 032	+1,5	8 339	+0,3	1 522	+5,3	629	.	4	155	-26	0,7	574	+22
1963 "	21 261	+1,1	8 268	-0,9	1 601	+5,2	773	+22,9	11	186	+31	0,8	555	-19
1964 "	21 484	+1,0	8 295	+0,3	1 643	+2,6	903	+16,7	2	169	-17	0,8	609	+54
1965 "	21 757	+1,3	8 457	+1,9	1 643	-0,0	1 119	+24,0	1	147	-22	0,7	649	+40
1966 "	21 765	+0,0	8 397	-0,7	1 623	-1,2	1 244	+11,2	16	161	+14	0,7	540	-109
1967 "	21 054	-3,3	7 860	-6,4	1 468	-9,6	1 014	-18,5	143	459	+298	2,1	302	-238
1968 "	21 183	+0,6	7 885	+0,3	1 486	+1,2	1 019	+0,5	10	323	-136	1,5	488	+186
1969 "	21 752	+2,7	8 291	+5,2	1 505	+1,3	1 366	+34,0	1	179	-145	0,9	747	+259
1970 "	22 246	+2,3	8 598	+3,7	1 527	+1,4	1 807	+32,3	10	149	-30	0,7	795	+48
1971 "	p) 22 414	p) +0,8	8 546	-0,6	1 544	+1,1	2 128	+17,8	86	185	+36	0,9	648	-147
1972 "	p) 22 435	p) +0,1	8 345	-2,3	1 533	-0,7	2 284	+7,3	76	246	+61	1,1	546	-102
1973 "	p) 22 564	p) +0,6	8 368	+0,3	1 512	-1,4	...	...	44	274	+28	1,3	572	+26
1973 Aug.	.	.	8 417	+0,9	1 551	-2,1	.	.	11	222	+24	1,0	648	+52
1973 Sept.	p) 22 702	p) +0,6	8 426	+0,9	1 537	-2,4	s) 2 595	+10,3	36	219	+24	1,0	613	+19
1973 Okt.	.	.	8 429	+0,9	1 515	-2,9	.	.	68	267	+52	1,2	508	-50
1973 Nov.	.	.	8 406	+0,6	1 483	-4,1	.	.	105	332	+97	1,5	402	-110
1973 Dez.	p) 22 618	p) +0,1	8 321	+0,2	1 429	-5,5	s) 2 520	+7,3	161	486	+207	2,2	292	-186
1974 Jan.	.	.	8 267	-0,4	1 363	-5,7	.	.	268	621	+265	2,7	308	-214
1974 Febr.	.	.	8 252	-1,1	1 338	-6,9	.	.	309	620	+273	2,7	331	-239
1974 März	p) 22 250	p) -0,6	8 232	-1,4	1 359	-9,7	s) 2 490	+3,1	256	562	+275	2,5	349	-254
1974 April	.	.	8 210	-1,6	1 369	-10,8	.	.	211	517	+276	2,3	361	-261
1974 Mai	.	.	8 190	-1,9	1 366	-11,8	.	.	223	457	+246	2,0	367	-286
1974 Juni	p) 22 230	p) -1,4	8 162	-2,3	1 360	-12,4	s) 2 440	-3,6	195	451	+250	2,0	374	-300
1974 Juli	.	.	8 161	-2,6	1 359	-12,7	.	.	141	491	+274	2,2	353	-313
1974 Aug.	.	.	8 148	-3,2	1 352	-12,8	.	.	105	527	+305	2,3	339	-309
1974 Sept.	p) 22 224	p) -2,1	8 126	-3,6	1 340	-12,8	...	...	265	557	+338	2,4	298	-315
1974 Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	370	672	+405	3,0	248	-260

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Berechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Bis 1965: Arbeitslose

In % der unselbständigen Erwerbspersonen (beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose) nach den Kartellen der Arbeitstätiger; für 1964 und 1965 berechnet mit den Zahlen der unselbständigen Erwerbspersonen von Ende 1963.

Ab 1966: Arbeitslose in % der abhängig Erwerbstätigen nach dem Mikrozensus. — p Vorläufig. — s Von der Bundesanstalt für Arbeit vorläufige hochgerechnete Ergebnisse.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

4. Index des Auftragseingangs bei der Industrie *)

1970 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Gesamte Industrie 1)					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						
	Ins-gesamt	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	53,3	.	57,5	.	40,0	.	56,7	.	61,2	.	41,8	.
1963 "	56,0	+ 5,0	58,9	+ 2,4	46,8	+ 17,0	58,6	+ 3,3	61,6	+ 0,7	48,5	+ 15,9
1964 "	64,1	+ 14,5	67,8	+ 15,1	52,6	+ 12,4	67,8	+ 15,7	72,5	+ 17,6	52,0	+ 7,3
1965 "	68,2	+ 6,4	72,0	+ 6,2	56,3	+ 7,0	69,5	+ 2,5	73,2	+ 1,0	57,2	+ 10,0
1966 "	68,1	- 0,1	69,7	- 3,1	63,0	+ 12,0	72,0	+ 3,5	73,8	+ 0,9	65,8	+ 15,0
1967 "	67,8	- 0,5	67,2	- 3,6	69,4	+ 10,0	72,1	+ 0,2	71,5	- 3,2	74,3	+ 13,0
1968 "	78,0	+ 15,1	77,0	+ 14,5	81,2	+ 17,0	80,8	+ 12,1	80,4	+ 12,5	82,3	+ 10,7
1969 "	95,4	+ 22,4	94,5	+ 22,8	98,9	+ 21,8	94,7	+ 17,2	95,3	+ 18,5	92,8	+ 12,8
1970 "	100,0	+ 4,8	100,0	+ 5,8	100,0	+ 1,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 4,9	100,0	+ 7,7
1971 "	102,5	+ 2,5	102,1	+ 2,1	103,4	+ 3,4	101,2	+ 1,2	100,6	+ 0,6	103,4	+ 3,4
1972 "	110,6	+ 7,9	109,1	+ 6,9	115,1	+ 11,4	110,1	+ 8,8	107,7	+ 7,1	118,6	+ 14,6
1973 "	128,3	+ 16,0	120,4	+ 10,3	153,6	+ 33,4	129,2	+ 17,2	123,2	+ 14,4	149,5	+ 26,1
1972 Dez.	117,9	+ 18,9	110,9	+ 13,2	140,5	+ 37,3	117,2	+ 17,8	110,4	+ 13,8	140,1	+ 29,5
1973 Jan.	131,7	+ 37,9	124,4	+ 32,1	155,4	+ 56,5	122,4	+ 27,8	115,0	+ 25,7	147,2	+ 33,3
Febr.	126,2	+ 22,0	122,3	+ 20,2	139,2	+ 28,4	122,8	+ 21,1	118,6	+ 20,2	137,0	+ 23,7
März	139,4	+ 18,3	133,0	+ 13,6	161,0	+ 34,3	132,3	+ 16,4	130,3	+ 17,7	139,3	+ 12,4
April	126,7	+ 16,2	122,0	+ 11,1	142,1	+ 33,8	121,7	+ 13,5	118,5	+ 10,5	132,3	+ 23,4
Mai	144,4	+ 32,1	139,2	+ 28,2	161,9	+ 45,2	138,1	+ 22,3	134,0	+ 20,0	152,0	+ 30,4
Juni	123,7	+ 9,8	116,3	+ 3,6	147,9	+ 30,1	127,2	+ 9,6	123,6	+ 7,7	139,4	+ 16,1
Juli	121,0	+ 20,2	111,1	+ 10,3	154,4	+ 53,7	127,7	+ 21,7	125,0	+ 21,0	136,8	+ 23,8
Aug.	116,5	+ 16,3	109,7	+ 9,4	137,4	+ 37,8	127,8	+ 18,4	121,4	+ 14,0	149,2	+ 32,4
Sept.	125,2	+ 10,3	115,3	+ 2,1	157,1	+ 36,6	127,9	+ 17,1	121,9	+ 12,1	148,4	+ 33,9
Okt.	136,1	+ 8,6	128,4	+ 3,6	160,2	+ 23,6	138,6	+ 16,8	130,5	+ 12,2	166,1	+ 30,8
Nov.	130,5	+ 6,9	119,9	+ 2,3	162,9	+ 18,5	137,9	+ 17,3	126,9	+ 12,1	175,5	+ 32,1
Dez.	118,1	+ 0,2	103,6	- 6,6	163,5	+ 16,3	126,3	+ 7,8	113,2	+ 2,5	170,7	+ 21,8
1974 Jan.	135,7	+ 3,1	121,0	- 2,7	181,9	+ 17,0	150,1	+ 22,7	132,5	+ 15,2	209,7	+ 42,4
Febr.	139,7	+ 10,7	126,8	+ 3,7	181,0	+ 30,0	151,1	+ 23,1	135,9	+ 14,8	202,6	+ 47,9
März	155,8	+ 11,7	140,7	+ 5,8	203,7	+ 28,5	160,7	+ 21,4	145,3	+ 11,5	212,6	+ 52,6
April	147,6	+ 16,5	133,1	+ 9,1	192,6	+ 35,5	163,5	+ 34,4	147,3	+ 24,3	217,9	+ 64,7
Mai	149,8	+ 3,8	137,0	- 1,6	190,0	+ 17,4	169,3	+ 22,5	154,7	+ 15,5	218,2	+ 43,5
Juni	135,2	+ 9,3	118,9	+ 2,3	186,6	+ 26,1	160,5	+ 26,2	142,4	+ 15,2	221,8	+ 59,1
Juli	136,8	+ 13,0	122,5	+ 10,3	181,8	+ 17,7	166,5	+ 30,3	149,7	+ 19,7	223,1	+ 63,1
Aug.	130,5	+ 12,1	113,0	+ 3,0	187,8	+ 36,7	155,1	+ 21,4	136,4	+ 12,3	218,4	+ 46,3
Sept.	137,4	+ 9,8	122,7	+ 6,4	183,5	+ 16,8	151,2	+ 18,2	136,9	+ 12,3	199,2	+ 34,3
Okt. p)	149,0	+ 9,4	133,2	+ 3,8	198,2	+ 23,7	153,5	+ 10,7	142,9	+ 9,5	189,3	+ 14,0
Investitionsgüterindustrien												
Verbrauchsgüterindustrien												
Zeit	Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:			Zu-sammen	Ver-änderung gegen Vorjahr %	davon:				
			aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland			Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Inland	Ver-änderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Ver-änderung gegen Vorjahr %
1962 D	47,0	.	50,4	.	39,4	.	62,4	.	65,5	.	38,3	.
1963 "	50,5	+ 7,3	52,4	+ 3,9	48,2	+ 17,1	64,7	+ 3,7	67,2	+ 2,5	45,6	+ 19,1
1964 "	58,0	+ 15,0	60,1	+ 14,8	53,1	+ 15,0	72,4	+ 12,0	75,3	+ 12,0	50,8	+ 11,4
1965 "	62,9	+ 8,3	65,8	+ 9,5	56,1	+ 5,6	78,7	+ 8,7	81,9	+ 8,8	54,6	+ 7,5
1966 "	61,5	- 2,2	61,3	- 6,9	62,1	+ 10,6	77,6	- 1,4	79,7	- 2,6	61,1	+ 11,8
1967 "	61,1	- 0,7	58,4	- 4,7	67,5	+ 8,7	76,5	- 1,4	77,7	- 2,6	66,9	+ 9,6
1968 "	72,7	+ 19,1	69,1	+ 18,4	81,0	+ 20,0	86,1	+ 12,5	86,9	+ 11,8	79,4	+ 18,7
1969 "	95,7	+ 31,6	93,2	+ 34,9	101,8	+ 25,7	96,1	+ 11,6	95,8	+ 10,3	97,9	+ 23,3
1970 "	100,0	+ 4,5	100,0	+ 7,2	100,0	- 1,8	100,0	+ 4,1	100,0	+ 4,4	100,0	+ 2,2
1971 "	100,0	+ 0,0	99,0	- 1,0	102,0	+ 2,0	110,4	+ 10,4	110,2	+ 10,2	112,1	+ 12,1
1972 "	107,1	+ 7,1	105,0	+ 6,0	112,3	+ 10,1	119,6	+ 8,3	119,1	+ 8,1	123,3	+ 10,0
1973 "	129,0	+ 20,5	117,5	+ 11,9	156,2	+ 39,1	125,0	+ 4,5	121,9	+ 2,4	148,9	+ 20,8
1972 Dez.	121,7	+ 25,1	113,0	+ 16,9	142,8	+ 46,3	110,2	+ 6,5	108,0	+ 5,8	127,4	+ 11,1
1973 Jan.	145,0	+ 55,1	138,2	+ 48,3	161,6	+ 71,4	115,1	+ 15,1	112,0	+ 11,8	139,3	+ 40,5
Febr.	128,0	+ 25,0	123,7	+ 22,7	139,0	+ 30,9	127,5	+ 17,0	125,0	+ 17,0	146,8	+ 27,1
März	138,5	+ 22,8	125,1	+ 12,0	170,7	+ 47,2	153,0	+ 12,3	151,8	+ 11,0	162,5	+ 22,4
April	124,5	+ 24,7	116,6	+ 17,8	143,9	+ 41,4	140,0	+ 4,9	137,5	+ 2,8	159,8	+ 22,0
Mai	152,9	+ 48,7	148,6	+ 47,0	184,4	+ 53,4	134,5	+ 13,1	129,2	+ 9,2	174,7	+ 41,1
Juni	125,8	+ 12,0	114,2	+ 1,1	152,9	+ 38,2	113,1	+ 4,7	109,4	+ 2,1	141,6	+ 22,9
Juli	125,1	+ 23,9	106,6	+ 3,7	169,1	+ 75,0	100,6	+ 7,9	98,9	+ 6,5	113,2	+ 18,3
Aug.	113,8	+ 20,8	104,2	+ 10,1	135,3	+ 44,7	104,5	+ 2,8	103,0	+ 1,3	116,1	+ 14,8
Sept.	124,4	+ 14,4	107,4	+ 1,0	164,3	+ 43,9	122,4	- 7,1	120,6	- 8,4	136,5	+ 3,5
Okt.	129,1	+ 10,8	117,8	+ 4,5	155,2	+ 23,5	148,7	- 5,3	145,3	- 7,1	174,9	+ 8,0
Nov.	123,8	+ 3,4	110,0	- 1,3	155,1	+ 11,9	134,0	- 0,7	128,6	- 3,9	175,4	+ 21,6
Dez.	117,5	+ 3,5	97,6	- 13,7	163,0	+ 14,1	108,3	- 3,5	101,1	- 6,4	146,0	+ 14,6
1974 Jan.	131,4	- 9,4	114,2	- 17,4	171,7	+ 6,3	122,5	+ 6,4	117,0	+ 4,5	165,1	+ 18,5
Febr.	140,0	+ 9,4	126,4	+ 2,1	173,4	+ 24,7	120,1	- 5,8	114,2	- 8,7	165,9	+ 13,1
März	154,0	+ 11,2	133,9	+ 7,0	201,5	+ 18,0	151,9	- 0,7	146,7	- 3,4	192,0	+ 18,1
April	135,2	+ 8,6	114,8	- 1,6	182,1	+ 26,5	151,2	+ 8,0	146,7	+ 6,7	186,0	+ 16,4
Mai	141,1	- 7,7	124,3	- 16,4	180,2	+ 9,6	138,9	+ 3,3	134,8	+ 4,3	170,5	- 2,4
Juni	128,7	+ 2,3	107,8	- 5,6	177,7	+ 16,2	109,4	- 3,3	105,3	- 3,8	141,0	- 0,4
Juli	128,6	+ 2,9	111,6	+ 4,7	168,8	- 0,2	107,7	+ 7,0	103,0	+ 4,1	143,6	+ 26,8
Aug.	128,7	+ 11,4	103,1	+ 1,0	184,6	+ 36,4	99,6	- 4,7	97,0	- 5,9	119,9	+ 3,2
Sept.	130,2	+ 4,7	107,7	+ 0,3	182,2	+ 10,9	131,9	+ 7,8	130,1	+ 7,8	146,2	+ 7,1
Okt. p)	141,1	+ 9,2	112,8	- 4,2	204,7	+ 31,9	160,4	+ 7,9	157,5	+ 8,4	183,0	+ 4,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl. Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer.

Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 1 Ohne Bergbau,

Nahrungs- und Genussmittelindustrien, Bauindustrie und öffentliche Energiewirtschaft. — p Vorläufig

5. Bauplanungen und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Veranschlagte reine Baukosten 1) für genehmigte Hochbauten					Tiefbauaufträge 1) der öffentlichen Hand		Hypothekenzusagen für den Wohnungsbau 2)		Geförderte Wohnungen im sozialen und steuerbegünstigten Wohnungsbau	
	Insgesamt		davon:			Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Anzahl 3)	Veränderung gegen Vorjahr %
	Mio DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Wohngebäude	Wirtschaftsgebäude	Öffentliche Gebäude						
1962	34 675,2	+ 9,4	22 175,6	7 743,9	4 755,7	6 849,3	.	13 011,8	+11,1	287 699	- 9,1
1963	34 189,3	- 1,4	21 835,8	7 005,7	5 347,8	7 187,1	+ 5,0	12 890,0	- 0,9	217 452	-24,4
1964	40 737,6	+19,2	25 397,2	9 031,6	6 308,8	7 479,8	+ 4,3	15 350,5	+19,1	260 298	+19,7
1965	44 878,7	+10,2	28 534,3	9 484,4	6 860,0	8 388,7	+12,2	16 614,2	+ 8,2	209 271	-19,6
1966	44 679,9	- 0,4	28 554,8	9 840,2	6 284,9	7 685,8	- 7,9	15 905,0	- 4,2	172 354	-17,6
1967	41 482,9	- 7,2	26 062,1	9 104,7	6 316,1	8 325,6	+ 8,1	17 823,2	+12,1	196 333	+15,1
1968	43 187,2	+ 4,1	27 031,4	9 593,7	6 562,1	10 226,5	+22,0	20 180,7	+13,2	203 931	+ 2,8
1969	49 520,9	+14,7	29 541,2	13 307,1	8 672,6	12 190,6	+19,1	22 665,3	+12,3	165 048	-19,1
1970	59 058,1	+19,3	35 529,1	15 298,7	8 230,3	11 910,8	- 2,3	23 027,0	+ 1,6	165 135	+ 0,1
1971	73 588,1	+24,6	47 011,2	16 915,8	9 661,2	10 484,2	-12,0	30 292,5	+31,5	195 024	+18,1
1972	87 228,1	+18,5	57 216,7	19 773,4	10 238,0	12 855,1	+22,6	38 599,2	+27,4	182 247	- 6,6
1973	85 868,5	- 1,6	55 692,2	19 894,8	10 261,6	13 223,7	+ 2,9	34 643,1	-10,3	...	...
1973 Aug.	8 106,7	+ 1,5	5 485,0	1 890,1	731,7	1 462,2	+28,7	2 617,2	-23,9	4) 18 750	4) -30,8
1973 Sept.	7 104,7	-13,9	4 603,3	1 553,7	947,7	1 154,1	- 2,7	2 173,6	-26,3		
1973 Okt.	7 077,1	-10,7	4 253,6	1 847,1	976,4	1 304,5	+ 3,5	2 654,9	-22,5	10 254	-47,5
1973 Nov.	6 299,0	-12,7	3 589,2	1 556,2	1 153,5	1 097,9	+ 2,3	2 303,1	-35,4	5) 41 642	5) -40,6
1973 Dez.	5 399,7	-23,3	2 645,2	1 531,7	1 222,8	927,0	+23,9	2 261,6	-27,9		
1974 Jan.	4 648,3	-20,6	2 433,5	1 164,1	1 050,7	912,0	+14,9	2 112,5	-32,9	3 950	-17,8
1974 Febr.	4 523,7	-22,9	2 522,8	1 119,7	881,2	706,8	+ 8,9	2 499,7	-17,3	6 426	- 5,9
1974 März	5 702,3	-26,2	3 437,8	1 176,3	1 088,2	806,4	-25,0	2 797,7	-12,4	8 570	- 2,8
1974 April	5 962,0	-16,7	3 752,6	1 231,3	978,0	1 198,8	+18,8	2 840,8	-10,9	8 886	+ 8,8
1974 Mai	6 839,3	-19,9	4 336,6	1 436,0	1 066,8	1 492,2	+25,5	3 176,3	-17,6	7 962	+37,0
1974 Juni	6 685,7	-16,3	3 820,8	1 167,1	1 697,7	1 424,9	+14,1	2 569,8	-16,0	14 432	+38,5
1974 Juli	7 361,7	-15,8	4 311,2	1 435,0	1 615,5	1 798,8	+36,9	2 878,3	- 9,2	11 744	+14,3
1974 Aug.	6 919,6	-14,8	4 105,9	1 532,7	1 281,1	1 420,3	- 2,9	2 737,7	+ 4,6	12 029	+22,8
1974 Sept.	6 388,3	-10,1	3 772,5	1 570,6	1 045,2	1 511,7	+31,0	2 633,1	+21,1	10 993	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes; Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau. - 1 Einsch. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 2 Zusagen

durch Kreditinstitute (Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen). - 3 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. - 4 Angaben für

August und September. - 5 Angaben für November und Dezember.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	darunter:												
	Einzelhandel 1) mit									Umsatz der			
	Insgesamt			Nahrungs- und Genußmitteln		Textilwaren, Schuhen		Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus-		Versandhandels-	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	preisbereinigt	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1971 D. p)	111,2	.	.	110,8	.	111,8	.	116,3	.	112,7	.	110,8	.
1972 „ p)	121,9	+ 9,6	+ 4,5	121,6	+ 9,7	123,1	+10,1	131,3	+12,9	124,3	+10,3	123,8	+11,7
1973 „ p)	131,1	+ 7,5	+ 1,1	132,0	+ 8,6	127,4	+ 3,5	144,6	+10,1	134,1	+ 7,9	132,5	+ 7,0
1972 p) Okt.	129,8	+ 9,1	+ 2,9	122,6	+ 7,6	144,5	+ 5,5	146,1	+14,1	127,5	+ 7,2	172,2	+16,9
1972 Nov.	137,3	+ 7,3	+ 1,6	128,1	+10,0	148,6	- 0,2	158,2	+12,4	150,8	+ 4,4	203,5	+ 8,0
1972 Dez.	168,5	+ 9,1	+ 3,5	151,8	+ 5,6	179,5	+ 9,1	209,3	+15,4	199,9	+10,3	157,2	+ 8,6
1973 p) Jan.	113,9	+14,4	+ 8,2	117,3	+13,1	112,3	+11,3	112,0	+17,5	120,1	+11,6	85,4	+14,8
1973 Febr.	111,1	+ 9,2	+ 3,3	116,4	+ 8,0	93,6	+ 2,3	118,5	+12,5	106,5	+ 7,4	110,5	+14,6
1973 März	132,1	+ 5,3	- 0,7	134,6	+ 8,5	124,0	- 5,8	135,6	+ 8,3	122,1	+ 3,1	143,4	+ 1,3
1973 April	130,0	+15,4	+ 8,1	130,7	+13,6	131,9	+17,3	132,5	+15,3	128,5	+18,8	129,8	+18,4
1973 Mai	131,3	+ 9,6	+ 2,4	132,0	+ 6,9	130,1	+ 8,8	139,0	+15,1	125,1	+ 9,8	127,6	+12,0
1973 Juni	127,0	+ 9,0	+ 1,7	135,3	+12,8	118,0	+ 8,4	131,3	+ 9,1	123,5	+11,5	104,1	+ 4,0
1973 Juli	123,7	+ 5,9	- 0,8	128,9	+ 7,0	116,6	+ 1,1	130,5	+ 7,1	132,4	+ 8,1	93,5	+ 0,2
1973 Aug.	118,8	+ 2,9	- 3,4	133,3	+ 8,9	96,4	- 6,9	147,2	+15,5	117,1	- 0,8	97,3	+ 1,9
1973 Sept.	120,9	+ 1,3	- 4,2	124,7	+ 2,8	109,0	-10,1	151,3	+16,3	113,7	- 2,2	128,9	+ 0,5
1973 Okt.	141,4	+ 8,9	+ 2,8	134,1	+ 9,4	153,3	+ 6,1	154,1	+ 5,5	143,7	+12,7	196,1	+16,9
1973 Nov.	147,1	+ 7,1	+ 0,7	137,9	+ 9,4	155,7	+ 4,8	157,9	- 0,2	162,6	+ 7,8	211,7	+ 4,0
1973 Dez.	172,6	+ 2,4	- 3,8	158,3	+ 4,3	187,9	+ 4,7	193,3	- 7,6	216,6	+ 8,4	160,2	+ 1,9
1974 p) Jan.	121,2	+ 6,4	- 0,2	125,1	+ 6,6	121,1	+ 7,8	117,0	+ 4,5	133,7	+11,3	93,7	+ 9,7
1974 Febr.	112,0	+ 0,8	- 5,5	121,3	+ 4,2	94,2	+ 0,6	118,6	+ 0,1	110,9	+ 4,1	117,4	+ 6,2
1974 März	134,5	+ 1,8	- 4,6	136,7	+ 1,6	127,0	+ 2,4	139,6	+ 2,9	131,1	+ 7,4	155,9	+ 8,7
1974 April	140,2	+ 7,8	+ 0,8	140,7	+ 7,7	143,8	+ 9,0	139,3	+ 5,1	139,1	+10,0	141,0	+ 8,6
1974 Mai	139,6	+ 6,3	- 0,9	146,2	+10,8	129,7	- 0,3	145,0	+ 4,3	135,7	+ 8,5	141,5	+10,9
1974 Juni	124,9	- 1,7	- 8,6	136,1	+ 0,6	110,0	- 6,8	123,5	- 5,9	122,7	- 0,7	110,3	+ 6,0
1974 Juli	139,1	+12,4	+ 4,4	141,8	+10,0	133,7	+14,7	147,1	+12,7	151,6	+14,5	107,9	+15,4
1974 Aug.	127,1	+ 7,0	- 1,1	140,4	+ 5,3	105,9	+ 9,9	142,2	- 3,4	129,4	+10,5	108,3	+11,3
1974 Sept.	131,1	+ 8,4	+ 0,1	132,4	+ 6,2	124,5	+14,2	158,7	+ 4,9	125,6	+10,5	144,9	+12,4

Quelle: Statistisches Bundesamt. - 1 Nur Fachhandel. - p Vorläufig.

8. Masseneinkommen *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und Unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	126,9	.	19,6	.	107,3	.	30,0	.	6,0	.	143,3	.
1961	142,9	+12,6	23,0	+17,2	119,9	+11,8	32,5	+8,4	6,7	+11,1	159,2	+11,1
1962	158,2	+10,7	26,2	+13,8	132,0	+10,1	35,6	+9,3	7,4	+9,9	175,0	+9,9
1963	169,7	+7,2	28,7	+9,6	141,0	+6,8	37,6	+5,8	8,1	+9,0	186,6	+6,7
1964	186,7	+10,0	32,5	+13,1	154,2	+9,4	41,4	+10,2	8,6	+6,7	204,2	+9,4
1965	206,2	+10,5	34,6	+6,6	171,6	+11,3	46,5	+12,3	9,4	+9,4	227,5	+11,4
1966	221,1	+7,3	39,5	+14,2	181,6	+5,9	50,9	+9,4	10,4	+10,4	242,9	+6,8
1967	221,0	-0,0	40,3	+2,0	180,7	-0,5	56,5	+11,0	11,0	+6,3	248,3	+2,2
1968	236,2	+6,9	45,5	+12,9	190,8	+5,5	59,1	+4,5	11,6	+5,0	261,4	+5,3
1969	265,0	+12,2	54,5	+19,8	210,5	+10,4	63,4	+7,3	12,8	+11,1	286,7	+9,7
1970	310,9	+17,3	69,4	+27,4	241,5	+14,7	67,7	+6,8	14,2	+10,8	323,4	+12,8
1971	350,3	+12,7	82,9	+19,5	267,4	+10,7	r) 75,1	+11,0	16,5	+16,1	r) 359,0	+11,0
1972 p)	382,0	+9,1	90,3	+8,8	291,8	+9,1	r) 86,3	+14,9	17,7	+7,4	r) 395,8	+10,3
1973 p)	430,3	+12,6	112,4	+24,6	317,9	+9,0	r) 96,7	+12,0	19,8	+11,3	r) 434,3	+9,7
1973 p) 1. Vj.	98,6	+12,1	23,4	+14,7	75,2	+11,3	r) 23,6	+11,4	4,6	+7,1	r) 103,4	+11,1
2. "	106,1	+12,5	27,1	+41,2	79,0	+5,2	r) 22,9	+6,4	4,7	+10,4	r) 106,6	+5,7
3. "	108,3	+12,5	28,5	+23,9	79,9	+8,9	r) 24,4	+20,4	4,7	+9,9	r) 109,0	+11,3
4. "	117,3	+13,4	33,5	+20,8	83,8	+10,6	r) 25,7	+10,4	5,8	+16,9	r) 115,3	+10,9
1974 p) 1. Vj.	107,3	+8,7	26,1	+11,6	81,1	+7,8	r) 27,5	+16,4	4,9	+7,9	r) 113,5	+9,8
2. "	117,5	+10,7	31,0	+14,4	86,5	+9,5	r) 26,5	+15,4	5,3	+14,1	r) 118,3	+11,0
3. "	119,3	+10,1	32,9	+15,6	86,4	+8,1	r) 28,2	+15,3	5,2	+9,5	r) 119,7	+9,8

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. - 2 Lohnsteuer und Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlte Beiträge). Vom 3. Vj.

1970 bis 3. Vj. 1971 einschl. Konjunkturzuschlag. Ab 1971 vor Verrechnung mit Arbeitnehmersparzulage. Ab 2. Vj. 1972 nach Abzug des zurückgezählten Konjunkturzuschlags. Ab 3. Vierteljahr 1973 einschl. Stabilitätsabgabe. - 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. - 4 Nach Abzug

direkter Steuern. - p Vorläufig. - r in Übereinstimmung mit dem Statistischen Bundesamt wird die Arbeitnehmersparzulage nun nicht mehr als Einkommens- sondern als Vermögensübertragung vom Staat an die privaten Haushalte gebucht.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft				Industrie (einschl. Bau)			
	Tariflohn- und -gehältniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten			
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		auf Stundenbasis		auf Monatsbasis	
	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1962 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1960	84,5	+7,5	85,6	+6,8	83,1	.	83,5	+7,7
1961	91,9	+8,7	92,9	+8,5	91,6	+10,2	90,6	+8,5
1962	100,0	+8,8	100,0	+7,6	100,0	+9,2	100,0	+10,4
1963	105,8	+5,8	105,1	+5,1	106,2	+6,2	105,5	+5,5
1964	112,5	+6,4	110,3	+4,9	115,7	+9,0	112,8	+6,9
1965	121,2	+7,8	118,0	+7,0	126,2	+9,1	121,1	+7,4
1966	129,8	+7,1	125,4	+6,2	135,4	+7,3	129,3	+6,8
1967	135,0	+4,0	129,1	+2,9	139,9	+3,3	134,8	+4,2
1968	140,4	+4,0	134,1	+3,9	148,6	+6,2	141,0	+4,6
1969	150,2	+7,0	142,7	+6,4	162,3	+9,2	150,7	+6,9
1970	169,6	+12,9	160,4	+12,4	186,2	+14,7	171,6	+13,8
1971	193,7	+14,2	181,7	+13,3	208,1	+11,7	192,2	+14,3
1972 p)	212,0	+9,5	198,1	+9,1	226,7	+8,9	213,1	+8,7
1973 p)	234,0	+10,3	218,1	+10,1	253,9	+12,0	234,4	+10,0
1972 p) 1. Vj.	206,8	+10,0	193,3	+9,4	211,0	+9,4	208,1	+9,3
2. "	211,7	+9,8	197,8	+9,2	224,5	+8,8	212,5	+8,9
3. "	214,1	+9,2	200,1	+8,8	227,3	+7,8	215,3	+8,2
4. "	215,5	+9,0	201,3	+8,8	244,1	+9,7	216,7	+8,3
1973 p) 1. Vj.	226,7	+9,6	211,5	+9,4	234,6	+11,2	226,6	+8,9
2. "	233,8	+10,5	218,0	+10,2	250,7	+11,7	233,6	+9,9
3. "	236,8	+10,6	220,6	+10,3	254,2	+11,9	237,7	+10,4
4. "	238,5	+10,7	222,1	+10,4	276,2	+13,2	239,7	+10,6
1974 p) 1. Vj.	253,2	+11,7	235,7	+11,4	256,7	+9,4	253,0	+11,6
2. "	262,3	+12,2	244,1	+12,0	281,6	+12,3	262,6	+12,4
3. "	266,0	+12,3	247,2	+12,0	285,8	+12,4	267,1	+12,4
1973 p) Nov.	238,5	+10,6	222,1	+10,3	.	.	239,5	+10,6
1973 p) Dez.	238,9	+10,8	222,5	+10,5	.	.	240,2	+10,8
1974 p) Jan.	251,0	+11,7	233,7	+11,5	.	.	251,3	+11,4
Febr.	253,5	+11,7	236,0	+11,4	.	.	253,4	+11,6
März	255,1	+11,7	237,5	+11,5	.	.	254,4	+11,9
April	258,4	+12,0	240,5	+11,7	.	.	257,0	+12,1
Mal	263,5	+12,1	245,2	+11,9	.	.	264,6	+12,4
Juni	265,0	+12,5	246,5	+12,3	.	.	266,2	+12,7
Juli	265,7	+12,4	246,9	+12,1	.	.	266,9	+12,6
Aug.	266,0	+12,3	247,3	+12,0	.	.	267,1	+12,3
Sept.	266,2	+12,2	247,4	+12,0	.	.	267,4	+12,2
Okt.	268,9	+12,9	248,0	+11,8	.	.	268,3	+12,1

p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz *) 0)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz und Bilanz des Kapitalverkehrs										Ausgleichs- posten zu anderen als trans- aktions- bedingten Veränder- ungen der Wäh- rungs- reserven der Bundesbank 6)	Saldo der Devisen- bilanz 7)		
	Leistungsbilanz					Kapitalbilanz (Kapitalexport: —)							Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen 4)	Saldo aller Trans- aktionen 5)
	Ins- gesamt	Saldo des Waren- und Dienstleistungsverkehrs		Über- trags- bilanz	Saldo des ge- samten Kapital- verkehrs	Lang- fristiger Kapital- verkehr 3)	Kurz- fristiger Kapital- verkehr 3)	Saldo der statistisch erfaßten Trans- aktionen 4)	Saldo der statistisch nicht auf- glieder- baren Trans- aktionen 4)	Saldo aller Trans- aktionen 5)				
		Ins- gesamt	Handels- bilanz 1)												Dienst- lei- stungs- bilanz 2)
1950	- 427	- 2 492	- 3 012	+ 520	+ 2 065	+ 637	+ 488	+ 149	+ 210	- 774	- 564	-	- 564	
1951	+ 2 301	+ 772	+ 149	+ 921	+ 1 529	- 543	- 79	- 464	+ 1 758	+ 280	+ 2 038	-	+ 2 038	
1952	+ 2 478	+ 2 318	+ 706	+ 1 612	+ 160	+ 6	- 357	+ 363	+ 2 484	+ 416	+ 2 900	-	+ 2 900	
1953	+ 3 873	+ 4 324	+ 2 516	+ 1 808	- 451	- 698	- 378	- 320	+ 3 175	+ 471	+ 3 646	-	+ 3 646	
1954	+ 3 669	+ 4 143	+ 2 698	+ 1 445	- 474	- 106	- 438	+ 332	+ 3 563	- 592	+ 2 971	-	+ 2 971	
1955	+ 2 235	+ 3 069	+ 1 245	+ 1 824	- 834	- 640	- 271	- 369	+ 1 595	+ 256	+ 1 851	-	+ 1 851	
1956	+ 4 459	+ 5 680	+ 2 897	+ 2 783	- 1 221	- 162	- 365	+ 203	+ 4 297	+ 713	+ 5 010	-	+ 5 010	
1957	+ 5 901	+ 7 783	+ 4 083	+ 3 700	- 1 882	- 2 655	- 390	- 2 265	+ 3 246	+ 1 876	+ 5 122	-	+ 5 122	
1958	+ 5 998	+ 7 998	+ 4 954	+ 3 044	- 2 000	- 2 329	- 1 437	- 892	+ 3 669	- 225	+ 3 444	-	+ 3 444	
1959	+ 4 152	+ 7 431	+ 5 361	+ 2 070	- 3 279	- 6 398	- 3 629	- 2 769	- 2 246	+ 554	- 1 692	-	- 1 692	
1960	+ 4 783	+ 8 271	+ 5 223	+ 3 048	- 3 488	+ 1 272	- 81	+ 1 353	+ 6 055	+ 1 964	+ 8 019	-	+ 8 019	
1961	+ 3 193	+ 7 623	+ 6 615	+ 1 008	- 4 430	- 5 009	- 4 053	- 956	- 1 816	+ 994	- 822	- 1 475	- 2 297	
1962	- 1 580	+ 3 630	+ 3 477	+ 153	- 5 210	- 597	- 183	- 414	- 2 177	+ 1 300	- 877	-	- 877	
1963	+ 991	+ 6 086	+ 6 032	+ 54	- 5 095	+ 620	+ 1 806	- 1 186	+ 1 611	+ 1 129	+ 2 740	-	+ 2 740	
1964	+ 524	+ 5 835	+ 6 081	- 246	- 5 311	- 1 325	- 894	- 431	- 801	+ 1 236	+ 435	-	+ 435	
1965	- 6 223	+ 154	+ 1 203	- 1 049	- 6 377	+ 2 142	+ 1 137	+ 1 005	- 4 081	+ 2 798	- 1 283	-	- 1 283	
1966	+ 488	+ 6 783	+ 7 958	- 1 175	- 6 295	- 599	- 342	- 257	- 111	+ 2 063	+ 1 952	-	+ 1 952	
1967	+ 10 066	+ 16 428	+ 16 862	- 434	- 6 422	- 11 848	- 2 930	- 8 918	- 1 842	+ 1 702	- 140	-	- 140	
1968	+ 11 856	+ 19 168	+ 18 372	+ 796	- 7 312	- 6 125	- 11 201	+ 5 076	+ 5 731	+ 1 278	+ 7 009	-	+ 7 009	
1969	+ 7 498	+ 16 248	+ 15 584	+ 664	- 8 750	- 18 679	- 23 040	+ 4 361	- 11 181	+ 919	- 10 262	- 4 099	- 14 361	
1970	+ 3 585	+ 13 344	+ 15 670	- 2 326	- 9 759	+ 15 019	- 934	+ 15 953	+ 18 604	+ 3 308	+ 21 912	+ 738	+ 22 650	
1971	+ 3 116	+ 14 613	+ 15 892	- 1 279	- 11 497	+ 10 522	+ 6 293	+ 4 229	+ 13 638	+ 2 720	+ 16 358	- 5 369	+ 10 989	
1972	+ 3 349	+ 17 386	+ 20 278	- 2 892	- 14 037	+ 11 186	+ 14 840	- 3 654	+ 14 535	+ 1 155	+ 15 690	- 496	+ 15 194	
1973	+ 12 115	+ 28 010	+ 32 979	- 4 969	- 15 895	+ 11 713	+ 11 823	- 110	+ 23 828	+ 2 600	+ 26 428	- 10 279	+ 16 149	
1971 1. Vj.	+ 1 857	+ 4 546	+ 3 662	+ 884	- 2 689	+ 144	- 149	+ 293	+ 2 001	+ 5 875	+ 7 876	+ 627	+ 8 503	
2. "	+ 613	+ 3 473	+ 3 234	+ 239	- 2 860	+ 2 525	+ 2 182	+ 343	+ 3 138	+ 201	+ 3 339	-	+ 3 339	
3. "	- 195	+ 3 065	+ 4 659	- 1 594	- 3 260	+ 1 876	+ 3 116	+ 1 240	+ 1 681	+ 255	+ 1 936	-	+ 1 936	
4. "	+ 841	+ 3 529	+ 4 337	+ 808	- 2 688	+ 5 977	+ 1 144	+ 4 833	+ 6 818	- 3 611	+ 3 207	- 5 996	- 2 789	
1972 1. Vj.	+ 435	+ 4 012	+ 4 513	- 501	- 3 577	- 1 625	+ 5 195	- 6 820	- 1 190	+ 4 494	+ 3 304	+ 620	+ 3 924	
2. "	+ 251	+ 3 542	+ 3 924	- 382	- 3 291	+ 8 897	+ 6 471	+ 2 426	+ 9 148	+ 790	+ 9 938	-	+ 9 938	
3. "	- 991	+ 2 678	+ 4 592	- 1 914	- 3 669	+ 6 819	+ 2 781	+ 4 038	+ 5 828	- 1 350	+ 4 478	-	+ 4 478	
4. "	+ 3 653	+ 7 153	+ 7 249	- 96	- 3 500	- 2 905	+ 393	+ 3 298	+ 748	- 2 778	- 2 030	- 1 116	- 3 146	
1973 1. Vj.	+ 1 792	+ 5 515	+ 5 887	- 372	- 3 723	+ 13 586	+ 3 190	+ 10 396	+ 15 378	+ 4 494	+ 19 872	- 7 217	+ 12 655	
2. "	+ 3 307	+ 7 287	+ 6 955	+ 332	- 3 960	- 153	+ 4 428	+ 4 581	+ 3 154	- 429	+ 2 725	-	+ 2 725	
3. "	+ 2 083	+ 6 392	+ 9 931	- 3 539	- 4 309	+ 4 594	+ 3 355	+ 1 239	+ 6 677	+ 1 604	+ 8 281	-	+ 8 281	
4. "	+ 4 934	+ 8 817	+ 10 206	- 1 389	- 3 883	- 6 313	+ 851	- 7 164	- 1 379	- 3 071	- 4 450	- 3 062	- 7 512	
1974 1. Vj.	+ 7 832	+ 11 588	+ 13 275	- 1 687	- 3 756	- 10 465	- 702	- 9 763	- 2 633	+ 2 124	- 509	-	- 509	
2. "	+ 6 468	+ 10 388	+ 11 969	- 1 581	- 3 920	- 1 674	- 339	- 1 335	+ 4 794	- 1 393	+ 3 401	-	+ 3 401	
3. "	+ 2 816	+ 7 238	+ 11 678	- 4 440	- 4 422	- 6 646	- 2 119	- 4 527	- 3 830	- 2 602	- 6 432	-	- 6 432	
1973 Jan.	+ 214	+ 1 415	+ 1 605	- 190	- 1 201	- 2 929	+ 90	- 3 019	- 2 715	+ 2 260	- 455	-	- 455	
Febr.	+ 1 155	+ 2 260	+ 1 941	+ 319	- 1 105	+ 11 502	+ 1 830	+ 9 672	+ 12 657	+ 1 318	+ 13 975	- 7 217	+ 6 758	
März	+ 423	+ 1 840	+ 2 341	- 501	- 1 417	+ 5 013	+ 1 270	+ 3 743	+ 5 436	+ 516	+ 6 352	-	+ 6 352	
April	+ 1 597	+ 2 713	+ 2 572	+ 141	- 1 116	- 1 542	+ 1 226	- 2 668	+ 55	- 981	- 526	-	- 526	
Mai	+ 1 655	+ 3 167	+ 2 765	+ 402	- 1 512	- 2 255	+ 930	- 3 185	- 600	+ 225	- 375	-	- 375	
Juni	+ 55	+ 1 407	+ 1 618	- 211	- 1 352	+ 3 644	+ 2 372	+ 1 272	+ 3 699	- 73	+ 3 626	-	+ 3 626	
Juli	- 373	+ 1 120	+ 2 931	- 1 811	- 1 493	+ 3 243	+ 1 346	+ 1 897	+ 2 870	+ 1 970	+ 4 840	-	+ 4 840	
Aug.	+ 903	+ 2 253	+ 3 219	- 966	- 1 350	- 1 437	+ 1 247	- 2 684	- 534	- 1 066	- 1 600	-	- 1 600	
Sept.	+ 1 553	+ 3 019	+ 3 781	- 762	- 1 466	+ 2 788	+ 762	+ 2 026	+ 4 341	+ 700	+ 5 041	-	+ 5 041	
Okt.	+ 1 893	+ 2 925	+ 3 960	- 1 035	- 1 032	- 3 306	+ 1 629	- 4 935	- 1 413	+ 628	- 785	-	- 785	
Nov.	+ 1 693	+ 2 984	+ 3 216	- 232	- 1 291	- 3 861	- 309	- 3 552	- 2 168	- 234	- 2 402	-	- 2 402	
Dez.	+ 1 347	+ 2 908	+ 3 030	- 122	- 1 561	+ 854	- 469	+ 1 323	+ 2 201	- 3 464	- 1 263	- 3 062	- 4 325	
1974 Jan.	+ 1 715	+ 2 796	+ 3 572	- 776	- 1 081	- 6 493	- 403	- 6 090	- 4 778	+ 2 240	- 2 538	-	- 2 538	
Febr.	+ 3 194	+ 4 607	+ 5 072	- 465	- 1 413	- 3 165	- 251	- 2 914	+ 29	- 343	- 314	-	- 314	
März	+ 2 922	+ 4 184	+ 4 631	- 447	- 1 262	- 808	- 49	- 759	+ 2 114	+ 229	+ 2 343	-	+ 2 343	
April	+ 2 574	+ 3 636	+ 4 578	- 942	- 1 062	- 681	+ 96	- 777	+ 1 893	+ 566	+ 2 459	-	+ 2 459	
Mai	+ 3 156	+ 4 490	+ 4 881	- 391	- 1 334	- 730	- 314	- 416	+ 2 426	- 1 123	+ 1 303	-	+ 1 303	
Juni	+ 737	+ 2 261	+ 2 510	- 249	- 1 524	- 264	- 122	- 142	+ 473	- 834	- 361	-	- 361	
Juli	+ 1 276	+ 2 766	+ 4 449	- 1 683	- 1 490	- 1 103	- 774	- 329	+ 173	- 1 314	- 1 141	-	- 1 141	
Aug.	- 200	+ 1 295	+ 3 155	- 1 860	- 1 495	- 2 079	- 1 319	- 760	- 2 279	- 751	- 3 030	-	- 3 030	
Sept.	+ 1 740	+ 3 177	+ 4 074	- 897	- 1 437	- 3 463	- 25	- 3 438	- 1 723	- 538	- 2 261	-	- 2 261	
Okt. p)	+ 2 819	+ 4 169	+ 4 619	- 450	- 1 350	- 912	- 364	- 364	+ 1 907	- 1 772	+ 135	-	+ 135	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — 0 Wegen der Änderungen der Angaben im Bereich IX, Außenwirtschaft gegenüber den vor März 1974 veröffentlichten Daten wird auf den Sonderaufsatz „Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1973“ im Monatsbericht für März 1974 verwiesen. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob; 1957 und 1958 einschl. nachträglich gemeldeter und in der amtlichen Außenhandelsstatistik für diese Jahre nicht erfaßter Einfuhren der Bundesregierung. — 2 Ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch

einschl. des Saldos des Transithandels und der den Warenverkehr betreffenden Ergänzungen. — 3 Vgl. Anm. 4. — 4 Saldo der nicht erfaßten Posten und statistischen Ermittlungsfehler im Leistungs- und Kapitalverkehr (= Restposten); kurzfristige Schwankungen hauptsächlich bedingt durch saisonale Faktoren und Veränderungen in den terms of payment. Angaben ab Oktober 1974 vorläufig und mit den Vorjahren nicht voll vergleichbar; sie enthalten u. a. nicht erfaßte Kapitaltransaktionen (insbesondere Handelskredite), die sich nur für längere Zeiträume ermitteln und — wie in den Vorjahren — dem Kapitalverkehr zuordnen lassen. — 5 Nettoergebnis aller

Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr einschl. Restposten. — 6 Gegenposten zu Veränderungen der zentralen Währungsreserven (Devisenbilanz), die nicht auf den Leistungs- und Kapitalverkehr mit dem Ausland zurückgehen; hauptsächlich Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten und Änderungen des DM-Wertes der Währungsreserven auf Grund von Paritätsänderungen. — 7 Veränderung der Währungsreserven der Deutschen Bundesbank einschl. der deutschen Reserveposition im IWF und der Sonderziehungsrechte (Zunahme: +), vgl. auch Anm. * in Tab. IX, 6. — p Vorläufig.

2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern *)

Ländergruppe/Land		Mio DM		1973		1974				1973		
		1972	1973	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Okt.	Jan./Okt.		
Alle Länder 1)		Ausfuhr Einfuhr Saldo	149 022 128 744 +20 278	178 396 145 417 +32 979	43 442 33 511 + 9 931	49 585 39 379 +10 206	54 665 41 390 +13 275	57 142 45 173 +11 969	57 431 45 753 + 4 619	21 388 16 769 +41 541	190 626 149 085 +26 733	146 726 119 993 +26 733
I. Industrieländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	116 172 99 115 +17 057	137 209 109 174 +28 035	33 060 25 021 + 8 039	37 682 28 759 + 8 923	41 696 28 813 +12 883	42 555 31 652 +10 903	41 695 31 485 + 4 210	15 308 11 835 + 3 473	141 254 103 785 +37 469	113 213 90 815 +22 398
A. EG-Mitgliedsländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	69 949 69 140 + 809	84 067 75 542 + 8 525	20 007 17 145 + 2 862	23 322 19 919 + 3 403	25 753 19 850 + 5 903	26 301 22 265 + 4 036	25 665 21 636 + 4 029	9 428 8 198 + 1 230	87 147 71 949 +15 198	69 183 62 970 + 6 213
Belgien-Luxemburg		Ausfuhr Einfuhr Saldo	12 301 12 964 - 663	14 660 14 219 + 441	3 406 3 203 + 203	4 067 3 665 + 402	4 324 3 718 + 606	4 458 4 228 + 230	4 343 3 909 + 434	1 671 1 483 + 188	14 796 13 338 + 1 458	12 097 11 910 + 187
Dänemark		Ausfuhr Einfuhr Saldo	2 981 1 685 + 1 296	4 047 2 127 + 1 920	1 004 453 + 551	1 165 602 + 563	1 224 562 + 662	1 160 568 + 592	1 148 581 + 567	394 279 + 115	3 926 1 990 + 1 936	3 315 1 746 + 1 569
Frankreich		Ausfuhr Einfuhr Saldo	10 406 18 157 + 1 249	23 132 18 964 + 4 168	5 386 4 143 + 1 243	6 325 4 758 + 1 567	6 950 4 833 + 2 117	7 102 5 558 + 1 544	6 547 5 027 + 1 520	2 467 2 007 + 460	23 066 17 425 + 5 641	19 055 16 016 + 3 039
Großbritannien		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 046 4 582 + 2 464	8 400 5 155 + 3 245	2 053 1 114 + 939	2 369 1 440 + 929	2 446 1 383 + 1 063	2 831 1 572 + 1 259	2 831 1 625 + 1 206	973 572 + 401	9 081 5 152 + 3 929	6 838 4 200 + 2 638
Rep. Irland		Ausfuhr Einfuhr Saldo	482 275 + 207	586 329 + 257	138 106 + 32	138 86 + 52	166 77 + 89	193 97 + 96	195 101 + 94	72 43 + 29	626 318 + 308	498 279 + 219
Italien		Ausfuhr Einfuhr Saldo	12 556 13 899 - 1 343	14 980 14 041 + 939	3 601 3 476 + 125	4 176 3 547 + 629	4 836 3 360 + 1 476	4 840 3 799 + 1 041	4 698 3 937 + 761	1 589 1 512 + 77	15 963 12 608 + 3 355	12 305 11 826 + 479
Niederlande		Ausfuhr Einfuhr Saldo	15 177 17 578 - 2 401	18 262 20 707 - 2 445	4 419 4 650 - 231	5 082 5 821 - 739	5 807 5 917 - 110	5 717 6 443 - 726	5 903 6 456 - 553	2 262 2 302 - 40	19 689 21 118 - 1 429	15 075 16 993 - 1 918
B. EFTA-Mitgliedsländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	24 306 11 402 +12 904	28 062 12 747 +15 315	6 696 2 994 + 3 702	7 916 3 380 + 4 536	8 158 3 366 + 4 792	8 483 3 663 + 4 820	8 661 3 811 + 4 850	3 207 1 525 + 1 682	28 509 12 365 +16 144	23 011 10 565 +12 446
darunter: Norwegen		Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 888 1 464 + 424	2 353 1 523 + 830	489 344 + 145	753 376 + 377	719 438 + 281	673 450 + 223	762 473 + 289	255 165 + 90	2 409 1 526 + 883	1 852 1 280 + 572
Osterreich		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 474 2 657 + 4 817	8 440 2 958 + 5 482	2 113 719 + 1 394	2 293 808 + 1 485	2 439 798 + 1 641	2 545 858 + 1 687	2 571 903 + 1 668	951 351 + 600	8 506 2 910 + 5 596	7 012 2 449 + 4 563
Schweden		Ausfuhr Einfuhr Saldo	5 028 3 195 + 1 833	5 851 3 602 + 2 249	1 305 867 + 438	1 767 935 + 832	1 691 883 + 808	1 870 1 039 + 831	1 955 1 105 + 850	804 453 + 351	6 320 3 480 + 2 840	4 697 2 998 + 1 699
Schweiz		Ausfuhr Einfuhr Saldo	8 764 3 719 + 5 045	10 077 4 149 + 5 928	2 451 947 + 1 504	2 725 1 116 + 1 609	2 847 1 106 + 1 741	2 889 1 186 + 1 703	2 927 1 193 + 1 734	1 045 502 + 543	9 708 3 987 + 5 721	8 350 3 416 + 4 934
C. Übrige Industrie- länder		Ausfuhr Einfuhr Saldo	21 917 18 573 + 3 344	25 080 20 885 + 4 195	6 357 4 892 + 1 475	6 444 5 460 + 984	7 785 5 597 + 2 188	7 771 5 724 + 2 047	7 369 6 038 + 1 331	2 673 2 112 + 561	25 598 19 471 + 6 127	21 019 17 280 + 3 739
darunter: Vereinigte Staaten von Amerika		Ausfuhr Einfuhr Saldo	13 798 10 765 + 3 033	15 089 12 222 + 2 867	3 754 2 744 + 1 010	3 589 3 226 + 363	4 506 3 510 + 996	4 498 3 449 + 1 049	3 869 3 397 + 472	1 420 1 145 + 275	14 293 11 501 + 2 792	12 855 10 038 + 2 817
Kanada		Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 553 1 419 + 134	1 555 1 606 - 51	376 435 - 59	387 498 - 111	434 468 - 34	452 433 + 19	474 595 - 121	173 156 + 17	1 533 1 652 - 119	1 317 1 262 + 55
Japan		Ausfuhr Einfuhr Saldo	1 969 3 178 - 1 209	2 749 3 596 - 847	725 884 - 159	820 897 - 77	924 685 + 239	821 804 + 17	753 980 - 227	276 361 - 85	2 774 2 830 - 56	2 225 3 019 - 794
II. Entwicklungsländer 2)		Ausfuhr Einfuhr Saldo	24 871 24 194 + 677	30 017 29 509 + 508	7 541 6 846 + 695	8 530 8 489 + 41	9 633 10 764 - 1 131	10 741 11 337 - 596	11 412 12 069 - 657	4 407 4 059 + 348	36 193 38 229 - 2 036	24 630 23 868 + 762
Europäische Länder		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 898 4 559 + 3 339	9 507 5 573 + 3 934	2 342 1 218 + 1 124	2 651 1 601 + 1 050	2 891 1 404 + 1 487	3 228 1 400 + 1 828	3 268 1 442 + 1 826	1 149 568 + 581	10 536 4 814 + 5 722	7 773 4 489 + 3 284
OPEC-Länder 3)		Ausfuhr Einfuhr Saldo	4 674 8 284 - 3 610	5 918 10 104 - 4 186	1 495 2 254 - 759	1 648 3 332 - 1 684	1 870 5 472 - 3 602	2 212 5 639 - 3 427	2 688 5 959 - 3 271	1 117 1 952 - 835	7 887 19 022 - 11 135	4 875 7 766 - 2 891
Sonstige außer- europäische Länder		Ausfuhr Einfuhr Saldo	12 299 11 351 + 948	14 592 13 832 + 760	3 704 3 374 + 330	4 231 3 556 + 675	4 872 3 888 + 984	5 301 4 298 + 1 003	5 458 4 668 + 788	2 141 1 539 + 602	17 770 14 393 + 3 377	11 982 11 613 + 369
III. Staatshandelsländer		Ausfuhr Einfuhr Saldo	7 660 5 323 + 2 337	10 813 6 616 + 4 197	2 748 1 607 + 1 141	3 275 2 102 + 1 173	3 191 1 779 + 1 412	3 678 2 144 + 1 534	4 127 2 165 + 1 962	1 608 839 + 769	12 604 6 927 + 5 677	8 590 5 211 + 3 379

* Zusammenstellung auf Grund der amtlichen Außenhandelsstatistik. Ausfuhr nach Verbrauchsländern, Einfuhr aus Herstellungsländern. - 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf usw. - 2 Zuordnung

der Länder zu den Entwicklungsländern nach dem Länderverzeichnis des Development Assistance Committee (DAC) bei der OECD. - 3 OPEC (Organization of Petroleum Exporting Countries):

Abu Dhabi (1972 einschl. Dubai, Schardscha usw.), Algerien, Ecuador, Indonesien, Irak, Iran, Katar, Kuwait, Libyen, Nigeria, Saudi-Arabien, Venezuela.

IX. Außenwirtschaft

3. Hauptsalden des Dienstleistungsverkehrs mit dem Ausland*)

(Einschl. Ergänzungen zum Warenverkehr)

Mio DM

Zelt	Insgesamt 1)	Reise- verkehr	Transport 2)	Kapital- erträge	Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Einnahmen von aus- ländischen militärischen Dienst- stellen 3)	Restliche 4) Dienst- leistungen	Ergänzungen zum Waren- verkehr 5)
1966	-1 175	- 3 403	+ 3 569	-1 572	-1 808	- 492	+ 4 774	-1 795	- 448
1967	- 434	- 3 034	+ 3 609	-1 643	-1 951	- 508	+ 5 127	-1 837	- 197
1968	+ 796	- 3 106	+ 3 908	- 558	- 2 020	- 579	+ 5 196	-1 615	- 430
1969	+ 664	- 3 888	+ 3 948	+ 102	- 2 291	- 723	+ 5 546	-1 865	- 165
1970	-2 326	- 5 377	+ 4 179	- 200	- 2 523	- 795	+ 5 756	- 2 424	- 942
1971	-1 279	- 6 952	+ 4 065	+ 760	- 2 630	- 938	+ 6 582	- 2 512	+ 346
1972	-2 892	- 8 570	+ 3 972	+ 1 759	- 2 599	- 900	+ 6 900	- 3 036	- 417
1973	-4 969	-11 491	+ 4 192	+ 1 920	- 2 891	-1 066	+ 7 099	- 2 656	- 75
1973 1. Vj.	- 372	- 1 681	+ 1 001	+ 182	- 747	- 261	+ 1 693	- 786	+ 225
2. "	+ 332	- 2 719	+ 1 041	+ 411	- 713	- 257	+ 1 768	- 349	+ 1 148
3. "	-3 539	- 5 002	+ 969	+ 451	- 671	- 277	+ 1 786	- 688	- 107
4. "	-1 389	- 2 091	+ 1 179	+ 876	- 760	- 270	+ 1 852	- 836	- 1 341
1974 1. Vj.	-1 687	- 2 143	+ 1 094	- 101	- 947	- 311	+ 1 718	- 1 173	+ 178
2. "	-1 581	- 2 701	+ 1 264	+ 328	- 975	- 263	+ 1 866	- 926	- 174
3. "	-4 440	- 5 368	+ 1 407	+ 609	- 1 015	- 274	+ 1 887	- 806	+ 339
1973 Nov.	- 232	- 525	+ 361	+ 235	- 257	- 97	+ 688	- 259	- 378
Dez.	- 122	- 675	+ 454	+ 730	- 251	- 87	+ 570	- 344	- 518
1974 Jan.	- 776	- 753	+ 275	- 25	- 339	- 151	+ 595	- 339	- 37
Febr.	- 465	- 550	+ 458	- 261	- 301	- 95	+ 478	- 210	+ 17
März	- 447	- 840	+ 361	+ 185	- 306	- 65	+ 645	- 624	+ 198
April	- 942	- 862	+ 363	- 287	- 287	- 49	+ 588	- 388	- 20
Mai	- 391	- 939	+ 460	+ 178	- 319	- 89	+ 627	- 210	- 97
Juni	- 249	- 899	+ 442	+ 438	- 369	- 125	+ 651	- 328	- 57
Juli	-1 683	- 1 751	+ 525	- 534	- 364	- 83	+ 641	- 131	+ 13
Aug.	-1 860	- 2 146	+ 395	- 326	- 338	- 82	+ 670	- 375	+ 342
Sept.	- 897	- 1 471	+ 487	+ 251	- 313	- 109	+ 576	- 301	- 16

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Ohne die - bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen - Ausgaben für Fracht- bzw. Versicherungskosten; jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Ab 1970 einschl. der Einnahmen und Ausgaben für LKW-Transporte bei der landwärtigen Ein- und Ausfuhr, jedoch ohne die bereits im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben. - 3 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 4 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich

als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - 5 Saldo des Transithandels und anderer Ergänzungen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)*)

Mio DM

Zelt	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)						
		Zu- sammen	Über- weisungen aus- ländischer Arbeits- kräfte 2)	Unter- stützungs- zahlun- gen	Sonstige Zahlungen 3)	Zu- sammen	Wieder- gut- machungs- leistungen	Internationale Organisationen		Renten- und Pen- sionen 4)	Sonstige Zahlungen	
								Zu- sammen	darunter: Europ. Gemeinsch.			
1966	- 6 295	-3 424	-2 500	- 780	- 144	-2 871	-1 663	- 583	- 233	- 493	- 132	
1967	- 6 422	-3 107	-2 150	- 765	- 192	-3 315	-1 674	- 916	- 484	- 526	- 199	
1968	- 7 312	-3 171	-2 150	- 778	- 243	-4 141	-1 770	-1 559	-1 148	- 623	- 189	
1969	- 8 750	-4 349	-3 300	- 865	- 184	-4 401	-1 515	-1 919	-1 460	- 719	- 248	
1970	- 9 759	-6 032	-5 000	- 933	- 99	-3 727	-1 598	- 964	- 611	- 817	- 348	
1971	-11 497	-7 553	-6 450	- 782	- 320	-3 944	-1 620	-1 127	- 569	- 866	- 330	
1972	-14 037	-8 441	-7 450	- 865	- 126	-5 596	-1 853	- 2 173	-1 584	-1 122	- 449	
1973	-15 895	-9 534	-8 450	- 935	- 149	-6 361	-1 882	- 2 848	- 2 266	-1 339	- 293	
1973 1. Vj.	- 3 723	-2 223	-1 950	- 220	- 53	-1 500	- 520	- 655	- 556	- 335	+ 10	
2. "	- 3 980	-2 330	-2 050	- 240	- 41	-1 650	- 422	- 794	- 710	- 325	- 109	
3. "	- 4 309	-2 594	-2 300	- 240	- 53	-1 714	- 448	- 866	- 676	- 323	- 78	
4. "	- 3 883	-2 386	-2 150	- 235	- 2	-1 497	- 492	- 533	- 324	- 355	- 116	
1974 1. Vj.	- 3 756	-2 245	-1 900	- 278	- 68	-1 511	- 489	- 383	- 149	- 375	- 265	
2. "	- 3 920	-2 267	-2 000	- 239	- 27	-1 653	- 383	- 497	- 361	- 379	- 394	
3. "	- 4 422	-2 649	-2 300	- 265	- 86	-1 773	- 459	- 654	- 539	- 418	- 242	
1973 Nov.	- 1 291	- 790	- 700	- 81	- 8	- 501	- 150	- 238	- 176	- 92	- 21	
Dez.	- 1 561	- 826	- 750	- 81	+ 5	- 735	- 142	- 370	- 264	- 197	- 26	
1974 Jan.	- 1 081	- 751	- 650	- 83	- 19	- 329	- 175	- 50	+ 124	- 81	- 24	
Febr.	- 1 413	- 785	- 650	- 89	- 48	- 628	- 145	- 212	- 164	- 74	- 197	
März	- 1 262	- 708	- 600	- 106	- 3	- 564	- 169	- 121	- 103	- 219	- 44	
April	- 1 062	- 689	- 600	- 77	- 13	- 372	- 127	- 203	- 157	- 64	+ 20	
Mai	- 1 334	- 785	- 700	- 82	- 2	- 549	- 137	- 138	- 128	- 115	- 159	
Juni	- 1 524	- 792	- 700	- 79	- 13	- 732	- 119	- 157	- 76	- 199	- 257	
Juli	- 1 490	- 854	- 750	- 87	- 16	- 636	- 149	- 348	- 302	- 94	- 45	
Aug.	- 1 495	- 957	- 800	- 100	- 58	- 538	- 159	- 188	- 160	- 97	- 94	
Sept.	- 1 437	- 838	- 750	- 77	- 12	- 599	- 151	- 118	- 78	- 226	- 103	
Okt. p)	- 1 350	- 790	- 700	- 77	- 13	- 560	- 185	- 282	- 232	- 100	+ 7	

* Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. - 1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. -

2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksichtigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Ab 1971 einschl. Zahlungen infolge von Ein- und Auswanderung, Erbschaften

und dgl., die bis dahin unter der Position Unterstützungen ausgewiesen sind. - 4 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland*)

Position	Mio DM			1973		1974					
	1971	1972	1973	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	Aug.	Sept.	Okt. p)
A. Langfristiger Kapitalverkehr											
I. Privater Kapitalverkehr											
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: —)	— 4 026	+ 315	— 710	+ 64	— 2 214	— 1 898	— 1 654	— 2 370	— 601	— 1 184	— 824
Direktinvestitionen	— 3 656	— 4 988	— 4 417	— 1 059	— 1 543	— 1 144	— 818	— 1 335	— 401	— 391	— 352
Aktien	— 1 550	— 2 574	— 2 094	— 474	— 1 050	— 703	— 365	— 529	— 137	— 125	— 162
Sonstige Kapitalanteile	— 1 587	— 1 822	— 2 199	— 553	— 495	— 503	— 445	— 643	— 225	— 191	— 126
Kredite und Darlehen	— 519	— 593	— 124	— 33	+ 2	+ 62	— 8	— 163	— 39	— 75	— 63
Portfolioinvestitionen	+ 532	+ 4 037	+ 358	+ 54	— 348	— 193	— 105	— 491	— 130	— 280	— 5
Aktien	— 917	— 598	+ 119	+ 123	— 42	+ 170	— 139	— 168	— 80	— 61	— 42
Investmentzertifikate	+ 266	+ 321	+ 7	+ 3	— 0	— 27	— 3	— 6	+ 0	— 6	— 0
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 184	+ 4 314	+ 232	— 72	— 306	— 336	+ 37	— 317	— 50	— 213	+ 38
Kredite und Darlehen	— 313	+ 2 079	+ 4 112	+ 1 247	— 156	— 390	— 566	— 412	— 35	— 473	— 415
Sonstige Kapitalbewegungen	— 590	— 812	— 763	— 178	— 167	— 171	— 164	— 132	— 35	— 40	— 52
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 12 485	+ 16 014	+ 14 749	+ 3 794	+ 3 586	+ 1 400	+ 1 598	+ 282	— 439	+ 840	— 103
Direktinvestitionen	+ 3 905	+ 5 457	+ 5 004	+ 1 312	+ 1 597	+ 1 194	+ 1 313	+ 1 332	+ 384	+ 428	+ 543
Aktien	+ 734	+ 1 510	+ 1 026	+ 185	+ 466	+ 130	— 5	+ 462	+ 204	+ 172	+ 17
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 1 705	+ 3 491	+ 4 491	+ 1 161	+ 1 416	+ 1 211	+ 1 243	+ 991	+ 316	+ 252	+ 330
Kredite und Darlehen	+ 1 466	+ 456	— 514	— 35	— 285	— 147	+ 75	— 122	— 136	+ 3	+ 196
Portfolioinvestitionen	+ 2 008	+ 10 710	+ 6 009	+ 2 311	+ 1 470	— 8	— 8	— 1 712	— 647	— 436	— 570
Aktien und Investmentzertifikate	+ 392	+ 2 980	— 187	— 183	— 118	— 81	+ 68	— 55	— 2	— 58	— 78
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 1 615	+ 7 729	+ 6 196	+ 2 494	+ 1 588	+ 73	— 77	— 1 658	— 645	— 377	— 492
Kredite und Darlehen	+ 6 658	— 7	+ 3 608	+ 53	+ 469	+ 149	+ 236	+ 656	— 176	+ 841	— 63
Sonstige Kapitalbewegungen	— 85	— 146	+ 127	+ 119	+ 50	+ 65	+ 56	+ 6	+ 1	+ 7	— 13
Saldo	+ 8 459	+ 16 329	+ 14 039	+ 3 858	+ 1 372	— 498	— 56	— 2 088	— 1 040	— 344	— 927
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	— 2 166	— 1 489	— 2 216	— 504	— 521	— 204	— 284	— 31	— 279	+ 318	+ 379
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	— 1 584	— 1 606	— 1 904	— 391	— 494	— 166	— 258	— 446	— 261	— 125	— 145
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	+ 6 293	+ 14 840	+ 11 823	+ 3 355	+ 851	— 702	— 339	— 2 119	— 1 319	— 25	— 548
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr											
1. Kreditinstitute 3)											
Forderungen	+ 87	— 1 620	— 7 934	— 1 786	— 4 035	— 17	— 5 141	— 85	+ 485	— 4 028	— 1 128
Verbindlichkeiten	+ 1 087	+ 1 200	+ 2 785	+ 2 468	— 1 446	— 506	+ 3 788	— 3 495	— 1 441	+ 607	+ 145
Saldo	+ 1 174	— 420	— 5 149	+ 682	— 5 481	— 523	— 1 353	— 3 580	— 956	— 3 421	— 983
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)											
Forderungen	+ 573	+ 482	+ 163	+ 63	— 228	— 744	— 474	+ 56	+ 63	+ 300	— 166
Verbindlichkeiten	— 1 956	— 5 043	+ 415	— 513	— 391	+ 73	+ 1 181	+ 1 244	+ 331	+ 574	+ 780
Saldo	— 1 383	— 4 561	+ 578	— 450	— 619	— 671	+ 707	+ 1 300	+ 394	+ 874	+ 614
Handelskredite	— 600	— 1 400	— 3 200	+ 260	— 2 000	— 9 870	— 3 154	— 3 649	— 959	— 1 344	·
Forderungen	+ 4 000	+ 2 400	+ 7 800	+ 670	+ 1 980	+ 1 018	+ 2 404	+ 1 286	+ 751	+ 310	·
Verbindlichkeiten											
Saldo	+ 3 400	+ 1 000	+ 4 600	+ 930	— 20	— 8 852	— 750	— 2 363	— 208	— 1 034	·
Sonstiges	+ 0	+ 0	+ 1	+ 0	— 1	— 1	+ 0	+ 0	—	—	·
Saldo	+ 2 017	— 3 561	+ 5 179	+ 480	— 640	— 9 524	— 43	— 1 063	+ 186	— 160	+ 614
3. Öffentliche Hand 4)	+ 1 038	+ 327	— 140	+ 77	— 1 043	+ 284	+ 61	+ 116	+ 10	+ 143	+ 5
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+ 4 229	— 3 654	— 110	+ 1 239	— 7 164	— 9 763	— 1 335	— 4 527	— 760	— 3 438	— 364
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: —)	+ 10 522	+ 11 186	+ 11 713	+ 4 594	— 6 313	— 10 465	— 1 674	— 6 646	— 2 079	— 3 463	— 912

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: —, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. — 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. — 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. —

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. — 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. — p Vorläufig.

6. Währungsreserven der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Gesamtbestand an Gold und Auslandsforderungen (netto)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva										Nachrichtlich: In den Währungsreserven nicht enthaltene Auslandsforderungen der Deutschen Bundesbank 7)	
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte 3)	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten 6)		
				US-Dollar-Anlagen 1)	Sonstige Devisenguthaben (einschl. Forderungen an den Europ. Fonds)	kurzfristig	mittelfristig 2)		Schuldverschreibungen der Weltbank 4)	Sonstige Forderungen 5)			
1960	32 767	33 356	12 479	14 982	837	—	—	1 296	1 400	2 362	589	272	
1961 8)	30 456	31 172	14 654	10 888	628	—	—	2 549	1 352	1 101	716	1 112	
1962	29 579	30 158	14 716	10 786	288	—	—	2 069	1 352	947	579	1 100	
1963	32 319	32 752	15 374	11 669	270	1 100	—	2 208	1 352	779	433	1 105	
1964	32 754	33 506	16 992	7 713	478	2 700	—	3 650	1 352	621	752	1 102	
1965	31 471	32 148	17 639	5 168	208	2 400	—	4 305	1 454	974	677	1 082	
1966	33 423	33 992	17 167	8 309	214	1 400	—	5 028	1 454	420	569	1 039	
1967	33 283	34 397	16 910	8 511	584	1 400	1 000	4 207	1 454	331	1 114	1 011	
1968	40 292	41 685	18 156	8 561	2 114	3 700	6 061	6 061	1 650	243	1 393	811	
1969 8)	26 371	27 793	14 931	2 239	3 615	—	4 200	1 105	1 548	155	1 422	582	
1970	49 018	51 830	14 566	28 576	170	—	2 200	4 300	1 927	91	2 812	507	
1971 8)	59 345	62 219	14 688	37 413	228	—	2 000	5 581	2 184	125	2 874	176	
1972 8)	74 433	77 387	13 971	51 965	259	—	1 993	6 712	2 465	22	2 954	—	
1973 8)	90 535	92 458	14 001	65 550	274	—	1 808	8 354	2 471	0	1 923	—	
1973 März 8)	87 144	93 909	13 997	68 825	229	—	1 836	6 561	2 461	0	6 765	—	
Juni	89 869	93 514	13 982	65 829	2 612	—	2 336	6 294	2 461	0	3 645	—	
Sept.	98 150	101 357	14 001	69 110	7 111	—	2 336	6 326	2 473	0	3 207	—	
Dez. 8)	90 535	92 458	14 001	65 550	274	—	1 808	8 354	2 471	0	1 923	—	
1974 Febr.	87 683	89 229	14 001	62 453	198	—	1 808	8 298	2 471	—	1 546	—	
März	90 026	91 504	14 001	64 008	905	—	1 808	8 297	2 485	0	1 478	—	
April	92 485	93 836	14 001	65 914	1 144	—	1 808	8 484	2 485	0	1 351	—	
Mai	93 788	95 575	14 002	66 942	1 248	—	1 808	9 090	2 485	0	1 787	—	
Juni	93 427	94 889	14 002	66 130	228	—	2 933	9 111	2 485	—	1 462	—	
Juli	92 286	94 049	14 002	65 279	239	—	2 933	9 111	2 485	—	1 763	—	
Aug.	89 256	92 446	14 002	63 494	218	—	2 933	9 314	2 485	—	3 190	—	
Sept.	86 995	90 783	14 002	56 635	208	—	8 241	9 222	2 475	—	3 788	—	
Okt.	87 130	89 254	14 002	54 937	209	—	8 804	8 827	2 475	—	2 124	—	
Nov. p)	89 002	90 615	14 002	56 195	292	—	8 804	8 847	2 475	—	1 613	—	

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM													
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Nachrichtlich:						
	Insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF				Position der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“		
		Ziehungsrechte in der Goldtranche 9)	Kredite auf Grund der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“	Insgesamt	zugeeteilt	erworben	Subskription	Barleistungen an den IWF 10)		Noch nicht abgerufene DM-Guthaben des IWF (Spalte 7 abzügl. Spalten 8 + 9)	Kreditlinie 12)	Kreditgewährung der Bundesbank an den IWF	Vom IWF nicht beanspruchte Kreditlinie
								Gold	DM-Abrufe durch den IWF 11)				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
1960	1 296	1 296	—	—	—	—	3 307	827	469	2 011	—	—	—
1961 8)	2 549	2 549	—	—	—	—	3 150	788	1 761	601	—	—	—
1962	2 069	2 069	—	—	—	—	3 150	788	1 281	1 081	4 000	—	4 000
1963	2 208	2 208	—	—	—	—	3 150	788	1 420	942	4 000	—	4 000
1964	3 650	2 930	720	—	—	—	3 150	788	2 142	220	4 000	720	3 280
1965	4 305	2 915	1 390	—	—	—	3 150	788	2 127	235	4 000	1 390	2 610
1966	5 028	3 638	1 390	—	—	—	4 800	1 200	2 438	1 162	4 000	1 390	2 610
1967	4 207	3 537	670	—	—	—	4 800	1 200	2 337	1 263	4 000	670	3 330
1968	6 061	3 979	2 082	—	—	—	4 800	1 200	2 779	821	4 000	2 082	1 918
1969 8)	1 105	1 105	—	—	—	—	4 392	1 098	7	3 287	4 000	—	4 000
1970	4 300	3 357	—	943	738	205	5 856	1 464	1 893	2 499	4 000	—	4 000
1971	5 581	3 917	—	1 664	1 365	299	5 856	1 464	2 453	1 939	4 000	—	4 000
1972 8)	6 712	3 899	—	2 813	1 855	958	5 598	1 368	2 531	1 699	4 000	—	4 000
1973 8)	8 354	3 886	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	4 000	—	4 000
1973 März	6 561	3 748	—	2 813	1 855	958	5 435	1 368	2 380	1 687	4 000	—	4 000
Juni	6 294	3 709	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 341	1 726	4 000	—	4 000
Sept.	6 326	3 741	—	2 585	1 855	730	5 435	1 368	2 373	1 694	4 000	—	4 000
Dez. 8)	8 354	3 886	—	4 468	1 746	2 722	5 152	1 288	2 598	1 266	4 000	—	4 000
1974 Febr.	8 298	3 777	—	4 521	1 746	2 775	5 152	1 288	2 489	1 375	4 000	—	4 000
März	8 297	3 776	—	4 521	1 746	2 775	5 152	1 288	2 488	1 376	4 000	—	4 000
April	8 484	3 828	—	4 656	1 746	2 910	5 152	1 288	2 540	1 324	4 000	—	4 000
Mai	9 090	4 230	—	4 860	1 746	3 114	5 152	1 288	2 942	922	4 000	—	4 000
Juni	9 111	4 080	—	5 031	1 746	3 285	5 152	1 288	2 792	1 072	4 000	—	4 000
Juli	9 111	4 080	—	5 031	1 746	3 285	5 152	1 288	2 792	1 072	4 000	—	4 000
Aug.	9 314	4 312	—	5 002	1 746	3 256	5 152	1 288	3 024	840	4 000	—	4 000
Sept.	9 222	4 365	—	4 857	1 746	3 111	5 152	1 288	3 077	787	4 000	—	4 000
Okt.	8 827	4 169	—	4 658	1 746	2 912	5 152	1 288	2 881	963	4 000	—	4 000
Nov.	8 847	4 211	—	4 636	1 746	2 890	5 152	1 288	2 923	941	4 000	—	4 000

c) Veränderungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt (Saldo der Devisenbilanz; Überschluß: +)	Gold, Auslandsforderungen und sonstige Auslandsaktiva (Zunahme: +)										Neubewertung der Währungsreserven (14)
		Insgesamt	Gold	Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland		Sonstige Geldanlagen im Ausland		Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland		Auslandsverbindlichkeiten (Zunahme: -)	
				US-Dollar-Anlagen	Sonstige Devisenguthaben (einschl. Forderungen an den Europ. Fonds)	kurzfristig	mittelfristig		Schuldverschreibungen der Weltbank	Sonstige Forderungen		
1960	+ 8 019	+ 8 195	+ 1 402	+ 7 725	+ 129	—	—	+ 169	+ 95	— 1 325	— 176	—
1961	— 2 297	— 695	+ 2 781	— 3 382	— 170	—	—	+ 1 322	—	— 1 248	— 127	— 1 475
1962	— 877	+ 1 014	+ 82	— 102	— 340	—	—	— 480	—	— 154	+ 137	—
1963	+ 2 740	+ 2 594	+ 658	+ 883	— 18	+ 1 100	—	+ 139	—	— 168	+ 146	—
1964	+ 435	+ 754	+ 1 618	— 3 956	+ 208	+ 1 600	—	+ 1 442	—	— 158	— 319	—
1965	— 1 283	+ 1 358	+ 647	— 2 545	— 270	— 300	—	+ 655	+ 102	+ 353	+ 75	—
1966	+ 1 952	+ 1 844	— 472	+ 3 141	+ 6	— 1 000	—	+ 723	—	— 554	+ 108	—
1967	— 140	+ 405	— 257	+ 202	+ 370	—	+ 1 000	+ 821	—	— 89	+ 545	—
1968	+ 7 009	+ 7 288	+ 1 246	+ 50	+ 1 530	— 200	+ 2 700	+ 1 854	+ 196	— 88	— 279	—
1969	— 14 361	— 10 432	— 1 662	+ 4 980	+ 1 518	— 1 200	+ 500	— 4 455	— 65	— 88	+ 170	— 4 099
1970	+ 22 650	+ 24 040	— 365	+ 26 337	+ 3 445	—	—	+ 2 000	+ 379	— 64	+ 1 390	—
1971	+ 10 989	+ 17 045	+ 353	+ 15 222	+ 82	—	—	— 200	+ 272	+ 35	— 60	— 5 996
1972	+ 15 194	+ 16 390	+ 106	+ 14 571	+ 36	—	—	+ 1 504	+ 281	— 101	— 80	— 1 116
1973	+ 16 149	+ 25 397	+ 30	+ 23 149	+ 252	—	—	+ 1 982	+ 14	— 22	+ 1 031	— 10 279
1972 1. Vj.	+ 3 924	+ 4 561	+ 1	+ 3 469	— 4	—	+ 249	+ 705	+ 141	— 0	— 637	—
2. "	+ 9 938	+ 9 190	+ 33	+ 4 303	+ 5 407	—	—	— 452	—	— 101	+ 748	—
3. "	+ 4 478	+ 5 066	— 5	+ 8 798	— 5 393	—	+ 244	+ 1 282	+ 140	+ 0	+ 589	—
4. "	— 3 146	— 2 427	+ 77	— 1 999	+ 26	—	— 500	— 31	—	—	+ 397	— 1 116
1973 1. Vj.	+ 12 655	+ 23 683	+ 26	+ 23 866	— 30	—	— 8	— 151	+ 2	— 22	— 3 811	— 7 217
2. "	+ 2 725	— 395	— 15	— 2 996	+ 2 383	—	+ 500	— 267	—	—	+ 3 120	—
3. "	+ 8 281	+ 7 843	+ 19	+ 3 281	+ 4 499	—	—	+ 32	+ 12	—	+ 438	—
4. "	— 7 512	— 5 734	— 19	— 1 002	— 6 600	—	— 500	+ 2 368	—	—	+ 1 284	— 3 062
1974 1. Vj.	— 509	— 954	+ 0	— 1 542	+ 631	—	—	— 57	+ 14	—	+ 445	—
2. "	+ 3 401	+ 3 385	+ 1	+ 2 122	— 677	—	+ 1 125	+ 814	—	— 0	+ 16	—
3. "	— 6 432	— 4 106	—	— 9 495	— 20	—	+ 5 308	+ 111	— 10	—	— 2 326	—
1972 Juli	+ 5 670	+ 6 944	+ 0	+ 11 302	— 5 403	—	— 250	+ 1 295	—	—	— 1 274	—
Aug.	— 370	— 588	—	— 678	+ 7	—	—	— 7	—	—	+ 218	—
Sept.	— 822	— 1 290	— 5	— 1 826	+ 3	—	—	+ 494	+ 50	—	+ 468	—
Okt.	— 493	— 844	—	— 222	+ 10	—	— 500	— 132	—	—	+ 351	—
Nov.	— 1 113	— 1 089	—	— 1 080	— 7	—	—	— 2	—	—	+ 24	—
Dez.	— 1 540	— 494	+ 77	— 697	+ 23	—	—	+ 103	—	—	+ 70	— 1 116
1973 Jan.	— 455	— 390	+ 26	— 751	— 8	—	+ 492	— 127	—	— 22	— 65	—
Febr.	+ 6 758	+ 16 579	—	+ 17 083	— 6	—	— 500	+ 0	+ 2	—	— 2 604	— 7 217
März	+ 6 352	+ 7 494	—	+ 7 534	— 16	—	—	+ 24	—	—	— 1 142	—
April	— 526	— 971	— 0	— 899	— 13	—	—	— 59	—	—	+ 445	—
Mai	— 375	— 1 681	+ 4	— 1 501	+ 9	—	—	— 193	—	—	+ 1 306	—
Juni	+ 3 626	+ 2 257	— 19	— 596	+ 2 387	—	+ 500	— 15	—	—	+ 1 369	—
Juli	+ 4 840	+ 4 683	+ 19	+ 2 365	+ 2 310	—	—	— 11	—	—	+ 157	—
Aug.	— 1 600	— 1 991	—	— 105	+ 1 916	—	—	+ 30	—	—	+ 391	—
Sept.	+ 5 041	+ 5 151	—	+ 1 021	+ 4 105	—	—	+ 13	+ 12	—	— 110	—
Okt.	— 785	— 944	—	+ 1 957	— 2 240	—	— 500	— 161	—	—	+ 159	—
Nov.	— 2 402	— 2 219	—	— 461	— 4 427	—	—	+ 2 669	—	—	— 183	—
Dez.	— 4 325	— 2 571	—	— 2 498	+ 67	—	—	— 140	—	—	+ 1 308	— 3 062
1974 Jan.	— 2 538	— 2 843	+ 0	— 2 788	+ 248	—	—	— 303	—	—	+ 305	—
Febr.	— 314	— 386	—	— 309	+ 324	—	—	+ 247	—	— 0	+ 72	—
März	+ 2 343	+ 2 275	—	+ 1 555	+ 707	—	—	— 1	+ 14	+ 0	+ 68	—
April	+ 2 459	+ 2 332	—	+ 1 906	+ 239	—	—	+ 187	—	—	+ 127	—
Mai	+ 1 303	+ 1 739	+ 1	+ 1 028	+ 104	—	—	+ 606	—	—	+ 436	—
Juni	— 361	— 686	— 0	— 812	— 1 020	—	+ 1 125	+ 21	—	— 0	+ 325	—
Juli	— 1 141	— 840	—	— 851	+ 11	—	—	—	—	—	— 301	—
Aug.	— 3 030	— 1 603	—	— 1 785	— 21	—	—	+ 203	—	—	— 1 427	—
Sept.	— 2 261	— 1 663	—	— 6 859	— 10	—	+ 5 308	— 92	— 10	—	— 598	—
Okt.	+ 135	— 1 529	—	— 1 698	+ 1	—	+ 563	— 395	—	—	+ 1 664	—
Nov. p)	+ 1 872	+ 1 361	—	+ 1 258	+ 83	—	—	+ 20	—	—	+ 511	—

* Die hier aufgeführten Bestandsangaben sind, soweit die Positionen auf ausländische Währung lauten, bis zum 10. Mai 1971 (Kursfreigabe der DM) zu jeweiligen Paritätskursen umgerechnet; ab 10. Mai 1971 wurden diese Bestände mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Seit Dezember 1971 werden die hier ausgewiesenen Währungsreserven — wie in der Bilanz und im Wochenausweis der Bundesbank — zum Jahresende sinngemäß nach den Vorschriften des Aktiengesetzes bewertet und die jeweils zum Jahresende festgestellten Bestandswerte im Verlauf des folgenden Jahres mit zu Transaktionskursen ermittelten Veränderungen fortgeschrieben. Gesondert berücksichtigt werden Veränderungen auf Grund wechselkurspolitischer Maßnahmen; (vgl. hierzu letzte Spalte, Tab. 6 c). — 1 Die Anlage in mittelfristigen Forderungen an das US-Schatzamt ab Sommer 1971 (neuester Stand: 11 Mrd US-\$) bleibt ohne Einfluß auf die Netto-Währungsreserven, da lediglich bereits vorhandene Papiere in andere Titel umgetauscht wurden, die im Rahmen eines vereinbarten Kündigungrechts gegebenenfalls verflüssigt werden können. —

2 Forderungen an die Vereinigten Staaten und Großbritannien aus den Devisenausgleichsabkommen sowie aus dem Italien eingeräumten US-\$-Depot. — 3 Aufgliederung s. Tab. b). — 4 Ohne diejenigen Forderungen an die Weltbank, die im Bundesbankausweis in der Position „Wertpapiere“ und in der Zahlungsbilanz bei den langfristigen öffentlichen Kapitalleistungen berücksichtigt sind; vgl. auch Anm. 7. — 5 Hauptsächlich bilaterale Forderungen aus früheren Krediten an die Europäische Zahlungsunion sowie — vor 1967 — zweckgebundene Auslandsforderungen und Konsolidierungskredite an ausländische Zentralbanken. — 6 Einschl. der von der Bundesbank an Ausländer abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (s. §§ 42 und 42 a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank). — 7 Hauptsächlich in Wertpapieren verbriefte Forderungen der Bundesbank an die Weltbank; vgl. auch Anm. 4. — 8 Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der

Gold- und Devisenpositionen der Bundesbank auf Grund der Neubewertung (z. B. nach Änderung des Wechselkurses) zurück. — 9 Setzt sich aus den Gold-einzahlungen und den DM-Abrufen durch den IWF zusammen (Sp. 8 + 9). — 10 Summe der Spalten 8 und 9 entspricht: Ziehungsrechte in der Goldtranche (Sp. 2). — 11 Zur Finanzierung von DM-Verkäufen des IWF an andere Länder. — 12 Da Verpflichtungen zur Kreditgewährung im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen in Landeswährung ausgedrückt werden, hat sich an der 1962 vereinbarten Linie von 4 Mrd DM durch die seitherigen wechselkurspolitischen Maßnahmen nichts geändert. — 13 Jeweils einschl. der Veränderungen auf Grund der Neubewertung der Währungsreserven; vgl. hierzu Anm. 8 und 14. — 14 Einschl. der Bewertungsdifferenzen, die auf nicht in den Währungsreserven enthaltene Devisenpositionen der Bundesbank entfallen (z. B. Swapengagement mit deutschen Kreditinstituten, Auslandswechsel sowie ausstehende Terminabschlüsse). — p Vorläufig.

IX. Außenwirtschaft

7. Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen Forderungen und Verbindlichkeiten	Forderungen									Verbindlichkeiten 3)			
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken			Forderungen an ausländische Nichtbanken			Geldmarktpapiere 2)	Ausländische Noten und Münzen	gegenüber			
			zu-sammen	Täglich fällige Forderungen	Be-fristete Forderungen	Wechsel-diskont-kredite 1)	zu-sammen	Buch-kredite			Wechsel-diskont-kredite	insgesamt	auslän-dischen Ban-ken 4)	auslän-dischen Nichtban-ken 4)
1964	- 2 468	5 308	3 531	3 225	306	841	591	250	855	81	7 776	5 221	2 555	
1965	- 2 027	5 918	3 912	3 686	226	1 098	664	434	812	96	7 945	5 078	2 867	
1966	- 1 453	6 083	4 710	4 323	387	1 032	606	426	225	116	7 536	4 643	2 893	
1967	+ 3 370	12 093	9 053	7 494	1 559	1 968	837	1 131	977	95	8 723	5 532	3 191	
1968 5)	+ 942	15 413	12 666	2 296	7 872	2 472	1 345	1 127	155	120	14 471	10 562	3 909	
1969 6)	- 3 946	17 382	13 362	2 983	8 246	2 133	3 854	2 368	1 486	49	21 328	16 371	4 957	
1970	- 12 605	17 175	14 221	3 293	9 974	954	2 774	1 852	922	140	29 780	23 157	6 623	
1971 6)	- 13 970	16 587	14 098	3 511	10 359	228	2 344	1 771	573	40	30 557	24 832	5 725	
1972	- 14 880	18 877	14 602	3 969	10 506	127	2 112	1 815	297	163	31 757	25 783	5 974	
1973	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	150	33 909	27 187	6 722	
1973 März	- 18 049	18 824	16 697	6 592	9 997	108	1 943	1 699	244	—	36 873	30 809	6 064	
1973 Juni	- 8 960	22 862	20 753	9 420	11 252	81	1 824	1 662	162	—	31 822	25 735	6 087	
1973 Sept.	- 9 792	24 483	22 735	9 829	12 824	82	1 586	1 463	123	—	34 275	27 581	6 694	
1973 Dez.	- 7 744	26 165	24 239	5 852	18 304	83	1 776	1 630	146	—	33 909	27 187	6 722	
1974 März 7)	- 7 173	25 646	23 573	6 565	16 940	68	1 872	1 755	117	—	32 819	26 597	6 222	
1974 Juni	- 5 858	30 904	28 546	6 657	21 824	65	2 083	1 908	175	—	36 762	30 077	6 685	
1974 Juli	- 6 675	27 519	25 378	5 679	19 628	71	1 846	1 657	189	—	34 194	27 902	6 292	
1974 Aug.	- 5 744	27 249	25 225	5 804	19 347	74	1 812	1 632	180	—	32 993	26 994	5 999	
1974 Sept.	- 2 323	31 277	29 045	6 011	22 960	74	2 037	1 848	189	—	33 600	27 686	5 914	
1974 Okt. p)	- 1 296	32 191	29 934	6 303	23 555	76	2 081	1 884	197	—	33 487	27 476	6 011	

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Bis November 1968 weichen die hier aufgeführten Daten aus dem Auslandsstatus der Kreditinstitute von entsprechenden Zahlen aus der Bilanzstatistik ab, da in den monatlichen Zwischenbilanzen der Niederlassungen ausländischer Banken die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem ausländischen Mutterinstitut und den ausländischen Schwesterfilialen — anders als im Auslandsstatus — nur saldiert ausgewiesen werden. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind bis November 1968 mit dem am Ende des jeweiligen Berichtszeit-

raums geltenden Paritätskurs, danach in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 2 Vgl. Anm. 1. — 3 Ab Januar 1970 einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 4 Einschl. der jeweils zugehörigen internationalen Organisationen. — 5 Die Angaben ab Dezember 1968 sind mit den Zahlen für frühere Zeiträume nicht voll vergleichbar, da das Gliederungsschema des Auslandsstatus ab 31. Dezember 1968 geändert wurde. — 6 Die Veränderung gegenüber dem vorher angegebenen Stichtag geht zum Teil auf die Verminderung des DM-Gegenwertes der auf aus-

ländische Währung lautenden Forderungen und Verbindlichkeiten durch die Aufwertung der DM bzw. die Festsetzung von Leitkursen zurück. — 7 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debetsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom vorhergehenden Jahresende unverändert übernommen, so daß sich für die auf DM lautenden Beträge in dieser Position keine Veränderungen ergeben. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo zwischen kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen						Kurzfristige Verbindlichkeiten						Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an		Langfristige Forderungen insgesamt	insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung	
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländischen Banken 2)	ausländischen Nichtbanken 1)			
1964	- 1 930	826	384	442	430	396	638	2 756	1 041	1 715	1 253	1 503	2 723	.	
1965	- 2 733	1 120	535	585	457	663	629	3 853	1 619	2 234	2 642	1 211	3 780	.	
1966	- 4 595	956	548	408	479	477	517	5 551	2 799	2 752	3 644	1 907	4 950	.	
1967	- 3 000	1 488	1 017	471	768	720	666	4 488	1 669	2 819	2 228	2 280	5 673	.	
1968	- 3 552	1 476	811	665	601	875	903	5 028	1 613	3 415	2 392	2 636	5 510	.	
1969	- 3 177	2 405	1 437	968	685	1 720	1 509	5 582	2 044	3 538	2 434	3 148	5 153	.	
1970	- 9 635	2 988	1 468	1 520	650	2 338	1 454	12 623	4 234	8 389	7 978	4 645	7 451	.	
1971 3)	- 10 439	3 170	1 194	1 976	619	2 551	3 217	13 609	4 809	8 800	8 540	5 069	15 355	6 923	
1972	- 4 992	2 690	1 209	1 481	518	2 172	3 675	7 682	2 339	5 343	4 251	3 431	17 178	7 833	
1973	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1973 März	- 4 270	2 310	988	1 322	435	1 875	3 453	6 580	2 235	4 345	3 595	2 985	17 299	7 802	
1973 Juni	- 4 039	2 362	1 023	1 339	505	1 857	3 335	6 401	2 272	4 129	3 317	3 084	17 372	7 677	
1973 Sept.	- 3 189	2 299	967	1 332	476	1 823	3 386	5 488	2 112	3 376	2 510	2 978	17 537	7 823	
1973 Dez.	- 2 519	2 513	1 056	1 457	508	2 005	3 341	5 032	2 119	2 913	2 142	2 890	17 796	8 127	
1974 März	- 2 417	3 301	1 421	1 880	1 014	2 287	3 372	5 718	2 209	3 509	2 483	3 235	18 061	8 270	
1974 Juni	- 3 135	3 816	1 348	2 468	1 079	2 737	3 449	6 951	2 266	4 685	3 665	3 286	18 264	8 334	
1974 Juli	- 3 167	4 123	1 569	2 554	1 181	2 942	3 475	7 290	2 312	4 978	3 943	3 347	18 342	8 324	
1974 Aug.	- 3 529	4 060	1 511	2 549	1 115	2 945	3 480	7 589	2 351	5 238	4 237	3 352	18 416	8 463	
1974 Sept.	- 4 403	3 760	1 432	2 328	1 113	2 647	3 560	8 163	2 347	5 816	4 580	3 583	18 471	8 437	
1974 Okt. p)	- 5 017	3 926	1 431	2 495	1 305	2 621	3 574	8 943	2 496	6 447	5 268	3 675	18 640	8 389	

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in Eigenkapital und in langfristige Kredite zurückgehen (1964: 234 Mio DM, 1965: 847 Mio DM, 1966: 243 Mio DM, 1967: 573 Mio DM, 1968: 192 Mio DM, 1969: 191 Mio DM, 1970: 185 Mio DM, 1971: 1 014 Mio DM, 1972: 1 462 Mio DM, 1973: 86 Mio

DM, Januar bis Oktober 1974: 56 Mio DM). Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. in Anspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter bzw. empfangener

Vorauszahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — 3 Nach einer Änderung der Meldevorschrift hat sich der Kreis der berichtenden Unternehmen ab Juni 1971 vergrößert. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kasse-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Amsterdam	Brüssel	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom
	100 hfl	100 bfrs	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit
Durchschnitt im Jahr								
1971	99,878	7,170	—	47,024	12,439	8,505	5,032	5,630
1972	99,367	7,247	1) 77,078	45,923	11,845	7,974	4,965	5,467
1973	95,397	6,835	69,619	44,046	10,929	6,514	4,567	4,569
Durchschnitt im Monat								
1973 Juli	90,633	6,601	64,347	42,249	10,533	5,936	4,067	4,025
Aug.	91,283	6,563	66,101	42,515	10,484	6,004	4,265	4,235
Sept.	93,311	6,566	65,502	42,436	10,390	5,863	4,276	4,296
Okt.	96,625	6,600	65,329	42,735	10,394	5,861	4,247	4,285
Nov.	96,285	6,689	69,065	43,253	10,629	6,166	4,518	4,370
Dez.	94,672	6,584	69,316	42,796	10,517	6,160	4,675	4,375
1974 Jan.	95,824	6,570	70,691	42,272	10,495	6,255	4,847	4,359
Febr.	96,064	6,623	69,271	42,253	10,497	6,179	4,605	4,151
März	95,232	6,564	68,587	42,022	10,360	6,133	4,443	4,118
April	94,545	6,492	67,461	41,697	10,235	6,034	4,321	3,975
Mai	94,787	6,536	66,862	41,873	10,181	5,937	4,292	3,894
Juni	95,378	6,658	69,062	42,286	10,207	6,034	4,416	3,890
Juli	96,999	6,740	69,425	43,089	10,279	6,103	4,485	3,972
August	98,023	6,764	69,898	43,339	10,321	6,140	4,582	4,000
Sept.	98,117	6,753	69,917	42,941	10,325	6,165	4,618	4,023
Okt.	97,645	6,728	68,334	43,054	10,216	6,051	4,521	3,892
Nov.	96,661	6,670	67,415	42,792	10,079	5,859	4,408	3,779
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	11	1	10	6	2	1	1	1

Zeit	Telegrafische Auszahlung							
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokio	Wien	Zürich
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr
Durchschnitt im Jahr								
1971	3,4459	3,4795	49,588	63,163	68,192	2) 0,9996	13,940	84,578
1972	3,2200	3,1889	48,417	63,238	67,055	1,0534	13,800	83,537
1973	2,6599	2,6590	46,263	59,736	60,959	0,9795	13,645	84,005
Durchschnitt im Monat								
1973 Juli	2,3379	2,3342	44,343	57,576	57,873	0,8851	13,596	82,909
Aug.	2,4175	2,4242	44,029	57,050	58,444	0,9159	13,586	81,657
Sept.	2,4062	2,4236	43,785	56,890	57,714	0,9144	13,500	80,411
Okt.	2,4107	2,4126	44,153	57,249	57,823	0,9066	13,496	79,743
Nov.	2,5839	2,5794	46,009	58,550	59,460	0,9295	13,596	81,552
Dez.	2,6583	2,6549	46,946	57,878	58,614	0,9487	13,601	82,940
1974 Jan.	2,8365	2,8104	47,145	56,052	58,663	0,9467	13,598	83,612
Febr.	2,7788	2,7141	47,030	54,782	58,030	0,9341	13,596	85,492
März	2,6981	2,6213	46,425	54,361	57,395	0,9308	13,548	85,083
April	2,6103	2,5231	45,974	51,986	57,414	0,9105	13,483	83,500
Mai	2,5571	2,4588	46,171	50,600	57,550	0,8832	13,718	84,487
Juni	2,6144	2,5258	46,524	51,534	57,845	0,8941	13,930	84,459
Juli	2,6178	2,5526	47,373	53,597	58,428	0,8813	14,066	86,111
August	2,6730	2,6170	47,790	54,819	59,218	0,8672	14,119	87,775
Sept.	2,6985	2,6616	47,914	55,461	59,489	0,8902	14,113	88,758
Okt.	2,6396	2,5941	47,122	54,811	59,048	0,8672	14,038	89,492
Nov.	2,5491	2,5162	46,270	53,851	58,279	0,8399	13,997	91,244
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in Pfennig								
	0,5	0,5	6	10	8	0,15	2	10

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. — 1 Erstmalige Notierung am 17. 7. 72. — 2 Durchschnitt 1. 1.— 6. 9. 71; danach amtliche Notierung ausgesetzt (bis 5. 1. 72).

IX. Außenwirtschaft

10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark

Im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972 *)

In Prozent

Zeit	Zunahme oder Abnahme (—) des Außenwerts der DM gegenüber einzelnen Währungen												Zunahme des Außenwerts der DM 1) gegenüber ...				
	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder 2)						Währungen sonstiger Länder						... den am Gruppenfloating beteiligten Ländern 2)	... den EG-Mitgliedsländern	... den 16 Ländern mit amtlicher Notiz in Frankfurt	... der gesamten Welt
		Belgischer Franc	Dänische Krone	Französischer Franc 2)	Holländischer Gulden	Norwegische Krone	Schwedische Krone	Italienische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken					
1973 März 19.	14,2	0,7	1,1	1,1	1,4	1,8	6,0	11,1	— 3,1	0,8	8,9	— 3,9	1,5	3,7	4,4	5,3	
30.	13,5	1,5	0,8	0,7	2,9	0,8	6,0	13,5	— 1,7	0,6	7,5	— 4,2	2,0	4,5	4,9	5,5	
April 27.	13,5	2,1	1,5	1,4	3,6	1,5	6,7	15,1	— 2,1	1,1	7,0	— 4,2	2,6	5,2	5,4	5,9	
Mai 25.	16,5	1,2	1,2	1,1	2,8	0,7	6,0	18,4	— 0,2	0,7	7,8	— 5,0	2,0	5,4	6,0	7,0	
Juni 29.	32,9	6,7	9,3	7,3	7,0	6,3	11,9	32,6	12,5	2,5	20,8	1,6	7,5	13,3	14,7	17,2	
Juli 6.	40,1	8,3	10,7	9,6	9,8	7,8	15,7	39,4	18,9	2,0	27,6	0,1	9,8	16,8	18,5	21,6	
13.	34,8	8,8	8,4	8,6	9,1	10,5	15,4	35,7	16,1	1,6	24,3	0,9	9,4	15,4	16,7	19,1	
20.	39,0	9,6	9,7	10,8	10,1	10,3	17,0	38,8	19,5	1,9	28,7	2,3	10,7	17,4	18,8	21,7	
27.	39,9	10,3	10,1	11,1	11,0	11,1	17,0	40,0	20,1	2,2	31,1	2,5	11,3	18,3	19,6	22,4	
Aug. 3.	37,4	9,2	8,5	10,3	9,2	10,1	15,5	36,5	18,0	1,9	28,7	2,0	10,1	16,5	17,9	20,6	
10.	34,6	9,3	9,0	10,4	9,0	11,1	15,0	33,4	15,5	1,6	27,4	2,6	10,1	15,8	17,0	19,3	
17.	29,8	9,6	8,8	10,2	8,8	10,1	13,5	29,0	11,6	1,9	23,8	3,3	9,8	14,6	15,3	17,0	
24.	30,8	9,8	7,7	10,3	8,6	9,3	13,7	27,1	12,1	1,9	24,8	3,6	9,8	14,3	15,3	17,2	
31.	30,8	9,8	8,5	10,5	8,3	10,1	14,6	27,3	12,6	2,2	25,0	— 3,4	9,9	14,3	15,4	17,3	
Sept. 7.	32,5	10,1	8,7	11,0	8,6	11,0	16,1	28,6	13,9	2,3	28,6	4,2	10,4	15,2	16,4	18,4	
14.	32,1	9,9	8,4	11,0	8,4	10,8	15,9	28,7	13,9	2,6	28,6	4,3	10,2	15,1	16,3	18,3	
21.	34,5	8,5	9,5	11,1	4,7	11,0	16,7	30,2	15,5	2,6	30,3	4,8	9,0	14,5	16,4	18,8	
28.	33,4	9,5	9,2	10,8	4,1	10,9	16,1	29,3	14,9	2,7	29,7	5,1	8,9	14,2	16,0	18,4	
Okt. 5.	33,2	9,6	8,3	10,6	3,4	10,2	16,6	29,5	15,1	2,6	29,5	4,8	8,6	14,0	15,8	18,2	
12.	34,3	9,4	7,9	10,6	2,9	9,8	15,9	30,2	16,0	2,6	29,7	5,0	8,3	14,0	16,0	18,5	
19.	34,0	8,5	7,6	9,9	2,3	9,8	15,5	30,4	15,8	2,4	28,8	5,2	7,7	13,5	15,6	18,1	
26.	32,7	8,0	7,3	9,5	2,2	9,6	15,0	29,6	14,7	1,5	27,9	5,6	7,4	13,0	15,0	17,4	
Nov. 2.	31,6	8,1	7,8	8,9	3,4	9,6	14,3	29,1	17,2	2,7	26,7	5,7	7,5	13,0	14,9	17,1	
9.	25,7	6,4	6,4	7,2	2,1	7,3	12,6	26,5	12,6	— 1,4	22,1	2,6	5,9	10,9	12,1	13,7	
16.	24,3	7,6	6,2	7,7	2,8	2,4	11,8	26,1	12,6	1,3	22,0	2,7	6,3	11,3	12,0	13,4	
23.	21,8	7,5	6,2	7,3	3,2	3,2	12,2	26,2	11,1	1,8	20,9	1,8	6,4	11,2	11,6	12,5	
30.	23,1	8,5	8,0	8,0	4,5	3,5	12,9	27,8	11,9	1,6	23,2	2,5	7,3	12,4	12,6	13,6	
Dez. 7.	22,5	9,3	8,4	8,8	5,8	3,3	14,1	28,0	11,4	1,7	23,3	1,2	8,2	13,2	13,0	13,8	
14.	21,7	9,1	8,0	8,5	5,4	3,2	14,6	26,8	10,5	1,7	23,7	1,3	8,0	12,8	12,6	13,3	
21.	20,5	9,2	6,8	9,0	4,1	2,9	13,5	25,2	9,4	1,4	22,4	— 0,1	7,6	12,1	11,8	12,4	
28.	19,4	9,9	7,3	9,6	4,0	3,1	13,2	24,6	8,2	1,7	20,9	1,0	8,0	12,2	11,7	12,1	
31.	19,2	9,8	7,3	9,6	3,8	2,9	13,8	24,6	8,4	1,7	20,5	0,9	7,9	12,1	11,6	12,0	
1974 Jan. 4.	16,3	8,7	7,5	9,6	2,6	2,3	13,2	23,8	6,2	1,3	19,4	0,6	7,3	11,3	10,6	10,6	
11.	16,5	10,0	9,6	11,0	4,0	3,4	15,4	25,8	13,2	1,6	21,5	1,8	8,7	12,9	12,0	11,8	
18.	14,1	8,9	10,9	10,9	3,7	3,6	14,3	26,6	11,1	1,7	22,3	0,3	8,4	12,9	11,5	10,9	
25.	13,2	9,0	8,8	15,9	3,6	1,3	14,1	30,7	10,4	1,9	21,1	— 0,5	6,8	14,8	12,5	11,5	
Febr. 1.	16,4	9,1	9,8	14,5	3,2	3,8	14,6	31,9	12,8	1,7	19,5	— 0,8	7,0	14,5	12,8	12,4	
8.	17,1	8,5	9,8	14,6	3,3	2,9	14,7	32,9	11,9	1,7	22,0	— 1,3	6,8	14,9	13,1	12,8	
15.	18,3	7,5	8,6	15,5	2,9	1,2	14,5	33,2	12,0	1,5	21,6	— 1,7	6,1	14,8	13,2	13,1	
22.	21,7	8,5	8,8	14,5	3,5	3,8	16,6	35,0	10,9	1,6	23,4	— 3,2	7,0	15,4	14,1	14,5	
März 1.	19,9	8,1	8,8	14,4	3,6	2,7	15,8	34,7	13,0	1,8	23,9	— 1,3	6,8	15,3	13,9	14,0	
8.	20,9	8,8	9,2	14,7	4,1	3,8	16,7	34,7	12,4	1,9	22,2	— 1,5	7,4	15,5	14,2	14,4	
15.	21,6	9,0	9,4	15,0	4,2	4,0	16,8	33,6	11,3	1,9	21,6	— 1,7	7,6	15,3	14,2	14,6	
22.	25,4	10,7	11,1	17,9	4,4	5,8	17,0	34,7	12,9	2,6	25,1	— 0,8	8,5	17,0	16,1	16,8	
29.	27,7	11,1	11,1	19,0	5,8	5,8	16,9	36,9	14,2	3,0	24,9	0,3	9,2	18,2	17,3	18,2	
April 5.	26,6	10,7	11,1	19,8	5,1	5,6	16,8	37,9	14,5	2,7	24,1	0,8	8,7	18,2	17,1	17,9	
11.	26,3	10,8	11,1	20,3	5,0	4,7	16,3	38,1	13,6	2,4	25,5	0,7	8,6	18,5	17,2	17,9	
19.	27,9	11,1	10,5	21,5	5,2	5,7	16,7	39,7	14,6	2,6	25,6	0,5	8,9	19,2	17,9	18,8	
26.	29,9	10,7	10,9	24,3	5,2	5,8	16,8	42,6	18,2	2,6	26,5	0,4	8,8	20,6	19,1	20,2	
Mai 3.	31,2	10,7	11,1	26,5	4,8	5,3	16,8	41,9	18,5	2,6	27,0	0,5	8,6	20,9	19,6	20,9	
10.	33,2	11,1	11,1	25,7	5,0	4,2	17,0	42,7	19,5	2,2	28,5	— 0,3	8,8	21,2	20,0	21,6	
17.	32,6	10,7	11,1	25,9	5,1	5,8	17,0	44,0	19,4	2,3	28,8	— 1,0	8,8	21,4	20,0	21,4	
24.	30,8	9,0	8,6	23,5	4,5	4,6	15,6	42,1	18,2	— 0,6	27,4	— 1,5	7,6	19,8	18,5	19,8	
31.	27,4	8,3	8,4	22,4	4,3	4,9	14,9	41,5	16,6	— 0,6	24,9	— 0,9	7,2	19,0	17,4	18,3	
Juni 7.	29,7	8,6	10,5	24,1	4,6	5,7	16,9	43,4	18,7	— 0,5	26,6	— 0,8	7,8	20,1	18,6	19,7	
14.	27,9	8,4	9,5	23,1	4,5	4,4	16,0	43,5	17,2	— 0,5	25,5	— 0,1	7,5	19,7	18,0	18,9	
21.	26,8	7,8	8,9	21,6	4,2	3,3	14,5	42,1	16,1	— 1,0	24,7	— 0,7	6,8	18,7	17,1	17,9	
28.	26,1	6,2	7,9	18,2	3,0	2,6	15,2	40,1	15,9	— 0,8	23,7	— 1,4	5,8	16,8	15,6	16,6	
Juli 5.	26,4	7,1	7,2	18,9	3,2	2,7	15,6	40,0	17,7	— 1,4	24,1	— 1,8	6,2	17,1	16,0	16,9	
12.	26,0	6,6	7,5	18,4	2,1	2,3	14,7	39,5	18,4	— 1,9	23,7	— 1,8	5,4	16,5	15,5	16,5	
19.	26,5	6,8	7,2	17,9	2,4	2,2	14,6	39,8	18,8	— 1,6	23,9	— 2,9	5,6	16,6	15,6	16,6	
26.	26,0	6,2	6,9	14,9	1,3	2,1	13,9	39,0	20,7	— 1,9	23,5	— 3,9	4,8	15,2	14,5	15,7	
Aug. 2.	25,0	6,2	6,3	14,5	1,2	1,5	13,5	38,8	22,1	— 2,1	23,2	— 3,7	4,7	15,0	14,2	15,3	
9.	24,5	6,4	6,8	15,7	1,7	2,1	13,4	39,7	22,2	— 1,8	23,1	— 4,1	5,0	15,7	14,6	15,5	
16.	22,9	6,2	7,0	15,4	1,2	1,2	12,8	38,5	20,5	— 2,2	23,2	— 4,5	4,6	15,2	13,9	14,6	
23.	21,8	6,3	6,2	14,7	1,2	1,3	12,9	37,9	19,8	— 2,0	23,6	— 4,6	4,6	14,9	13,6	14,1	
30.	21,0	6,2	6,2	13,9	1,2	1,2	12,4	37,5	19,2	— 2,2	22,3	— 5,3	4,5	14,5	13,1	13,6	
Sept. 6.	20,8	6,4	7,4	13,8	1,2	1,4	12,3	37,6	18,6	— 2,0	22,6	— 5,3	4,6	14,6	13,1	13,6	
13.	20,9	6,5	8,6	13,9	1,2	1,2	12,7	37,7	17,5	— 2,1	22,6	— 5,4	4,8	14,7	13,2	13,7	
20.	21,1	6,6	7,9	13,4	1,2	1,2	12,4	37,8	16,2	— 2,1	22,8	— 5,4	4,7	14,6	13,1	13,6	
27.	21,2	6,3	6,7	12,6	1,2	1,2	12,4	37,8	16,8	— 2,1	22,2	— 6,2	4,5	14,3	12,9	13,4	
Okt. 4.	22,4	6,3	7,1	13,7	1,2	1,2	12,3	39,8	19,0	— 1,9	23,3	— 6,4	4,6	15,0	13,6	14,3	
11.	24,4	8,0	8,0	15,4	2,3	3,1	13,7	42,9	20,3	— 1,4	25,0	— 5,6	5,9	16,8	15,3	16,0	
18.	25,2	7,3	7,8	15,8	2,0	3,8	13,8	43,8	21,2	— 1,4	25,9	— 6,0	5,6	17,0	15,5	16,3	
25.	25,4	6,5	7,0	15,1	1,3	3,8	13,9	43,5	22,2	— 1,6	26,0	— 7,1	5,0	16,4	15,1	16,1	
Nov. 1.	25,2	6,3	6,6	14,4	1,6	3,5	13,7	43,2	21,5	— 1,1	25,6	— 6,7	5,0	16,2	15,0	15,9	
8.	26,0	7,5	7,2	15,3	2,3	3,8	14,4	44,3	22,6	— 1,4	26,6	— 7,5	5,9	17,1	15,7	16,7	
15.	28,8	8,4	8,6	18,2	3,0	5,3	15,3	47,7	25,8	— 1,2	30,2	— 10,0	6,7	19,3	17,5	18,7	
22.	29,7	8,5	8,6														

11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen

Im Vergleich zu den Leitkursen von Ende 1972 *)

In Prozent													
Zunahme oder Abnahme (—) des Außenwerts fremder Währungen gegenüber der gesamten Welt 1)													
Zeit	US-Dollar	Währungen der am Gruppenfloating beteiligten Länder 2)						Währungen sonstiger Länder					
		Bel-gischer Franc	Dänische Krone	Franzö-sischer Franc 2)	Hollän-discher Gulden	Norwe-gische Krone	Schwe-dische Krone	Italie-nische Lira	Yen	Schilling	Pfund Sterling	Schweizer Franken	
1973 März 19.	— 5,6	3,1	4,3	3,2	2,5	3,8	— 1,1	— 6,1	13,1	2,9	— 2,6	9,1	
30.	— 5,2	2,4	4,4	3,8	0,9	4,6	— 1,4	— 8,3	10,8	3,0	— 1,5	9,5	
April 27.	— 5,0	2,1	3,9	3,5	0,4	4,0	— 1,9	— 9,5	11,4	2,7	— 0,8	9,8	
Mai 25.	— 5,8	3,5	4,9	4,7	2,0	5,6	— 0,5	— 11,0	11,7	4,1	— 0,1	11,9	
Juni 29.	— 7,6	5,0	5,4	6,6	4,9	8,7	2,6	— 13,9	12,1	9,8	— 1,4	13,0	
Juli 6.	— 8,2	6,4	7,8	7,9	5,2	8,7	2,6	— 15,4	11,5	13,5	— 2,8	18,5	
13.	— 7,4	4,3	8,3	6,9	4,2	6,5	1,0	— 14,8	10,2	12,1	— 2,8	15,5	
20.	— 7,7	5,3	9,2	6,8	5,0	8,9	1,6	— 15,0	10,3	13,7	— 3,8	16,0	
27.	— 7,7	5,3	9,5	7,0	4,7	8,7	2,3	— 15,3	10,4	14,0	— 5,0	16,5	
Aug. 3.	— 7,5	5,0	9,6	6,4	5,3	8,2	2,2	— 14,2	10,5	13,0	— 4,7	15,6	
10.	— 7,1	4,2	8,1	5,3	4,7	6,2	1,8	— 13,0	10,8	12,3	— 5,0	13,7	
17.	— 6,4	2,5	6,2	3,7	3,3	5,2	1,3	— 11,7	11,0	10,1	— 4,7	10,8	
24.	— 6,7	2,5	7,6	3,7	3,8	6,2	1,3	— 10,0	11,2	10,3	— 5,0	10,7	
31.	— 6,6	2,5	7,1	3,5	4,1	5,7	0,7	— 10,1	10,7	10,0	— 5,1	11,0	
Sept. 7.	— 6,5	3,0	8,2	4,0	4,7	6,2	0,5	— 10,2	10,9	10,9	— 6,7	11,2	
14.	— 6,4	3,1	8,4	3,9	4,7	6,2	0,5	— 10,4	10,7	10,5	— 6,9	11,1	
21.	— 6,9	4,5	8,2	4,3	9,1	7,0	0,7	— 10,8	10,9	11,3	— 7,2	11,3	
28.	— 6,8	3,1	8,1	4,2	9,4	6,6	0,8	— 10,6	10,6	10,8	— 7,3	10,6	
Okt. 5.	— 6,7	2,8	8,9	4,4	10,2	7,2	0,2	— 10,8	10,3	10,8	— 7,3	10,8	
12.	— 6,9	3,1	9,4	4,7	10,9	7,8	1,0	— 11,0	10,2	11,1	— 7,1	10,8	
19.	— 7,1	3,7	9,4	5,0	11,2	7,4	1,0	— 11,4	10,1	11,2	— 6,6	10,3	
26.	— 7,1	3,8	9,1	4,8	10,8	7,0	0,9	— 11,4	10,1	11,6	— 6,7	9,3	
Nov. 2*	— 6,5	3,4	8,0	5,1	9,1	6,5	— 1,2	— 11,4	7,0	10,0	— 6,2	8,8	
9.	— 5,7	2,9	6,6	4,2	8,1	5,8	— 0,2	— 12,1	6,7	8,7	— 5,9	9,4	
16.	— 5,3	1,6	6,1	3,5	7,2	10,5	— 0,1	— 12,1	5,6	8,5	— 6,5	9,0	
23.	— 4,8	1,2	5,5	3,2	6,0	8,9	— 1,0	— 13,0	5,2	7,3	— 6,7	9,2	
30.	— 4,8	1,1	4,7	3,4	5,5	9,7	— 0,7	— 13,4	5,5	8,3	— 7,6	9,3	
Dez. 7.	— 4,5	0,6	4,4	2,7	4,3	10,1	— 1,8	— 13,6	5,6	8,0	— 7,8	10,8	
14.	— 4,4	0,4	4,6	2,6	4,5	10,1	— 2,4	— 13,1	5,9	7,7	— 8,5	10,3	
21.	— 4,4	—	5,1	1,5	5,3	9,5	— 2,2	— 12,5	5,9	7,3	— 8,3	11,2	
28.	— 4,2	— 1,1	4,1	0,7	5,2	8,7	— 2,4	— 12,3	6,2	6,7	— 7,7	9,6	
31.	— 4,2	— 1,0	4,0	0,6	5,3	9,0	— 3,0	— 12,4	5,8	6,6	— 7,4	9,6	
1974 Jan. 4.	— 3,7	— 0,9	2,8	— 0,4	5,6	8,4	— 3,5	— 12,9	—	6,1	— 8,1	8,9	
11.	— 2,7	— 1,2	1,9	— 0,9	4,9	8,6	— 4,4	— 13,7	—	5,7	— 9,0	8,5	
18.	— 2,0	— 0,7	0,1	— 1,4	4,5	7,8	— 3,8	— 15,1	—	5,7	— 10,7	9,7	
25.	— 1,6	0,1	1,8	— 5,2	4,9	9,8	— 4,0	— 17,5	—	5,6	— 9,9	11,0	
Febr. 1.	— 2,7	0,2	1,5	— 3,4	6,0	7,9	— 3,7	— 17,5	—	6,5	— 7,3	12,1	
8.	— 3,0	1,1	2,0	— 3,2	6,2	9,3	— 3,4	— 17,8	—	1,1	— 9,0	13,2	
15.	— 3,6	2,3	3,2	— 3,8	6,8	11,3	— 3,2	— 17,7	—	1,8	— 8,3	14,0	
22.	— 4,7	2,1	4,5	— 1,9	7,2	10,0	— 3,7	— 17,8	—	5,4	— 8,0	16,9	
März 1.	— 4,0	2,2	4,1	— 2,2	6,7	10,7	— 3,4	— 18,1	—	2,2	— 9,1	14,3	
8.	— 4,4	1,8	3,8	— 2,2	6,4	9,7	— 4,1	— 17,8	—	3,4	— 7,3	14,7	
15.	— 4,7	1,7	3,6	— 2,3	6,4	9,6	— 4,1	— 16,9	—	4,9	— 6,6	15,0	
22.	— 5,4	1,7	3,8	— 3,1	8,0	9,5	— 2,4	— 15,9	—	6,4	— 7,2	15,8	
29.	— 5,8	2,2	4,5	— 3,1	7,3	10,2	— 1,6	— 16,4	—	7,0	— 5,9	15,7	
April 5.	— 5,6	2,5	4,1	— 3,9	7,8	10,1	— 1,8	— 17,3	—	5,9	— 5,7	14,8	
11.	— 5,4	2,5	4,2	— 4,4	8,0	11,0	— 1,4	— 17,4	—	6,5	— 6,9	15,0	
19.	— 5,9	2,8	5,4	— 4,6	8,4	10,5	— 1,2	— 17,7	—	6,8	— 6,2	16,0	
26.	— 6,1	4,2	5,7	— 5,9	9,2	11,2	— 0,5	— 18,6	—	4,9	— 5,8	17,3	
Mai 3.	— 6,4	4,8	5,9	— 7,2	10,2	12,3	— 0,0	— 17,5	—	5,7	— 5,6	17,8	
10.	— 6,7	4,8	6,6	— 6,1	10,5	14,2	0,4	— 17,5	—	6,2	— 5,8	19,4	
17.	— 6,5	5,2	6,6	— 6,2	10,4	12,4	0,4	— 18,4	—	6,0	— 6,2	20,2	
24.	— 6,4	5,7	7,9	— 5,5	9,8	12,4	0,4	— 18,3	—	5,5	— 6,4	19,4	
31.	— 5,7	5,3	6,8	— 5,7	8,8	10,7	— 0,2	— 19,1	—	4,5	— 6,1	17,3	
Juni 7.	— 5,9	6,0	6,0	— 6,1	9,5	11,2	— 0,9	— 19,2	—	4,4	— 6,1	18,5	
14.	— 5,6	5,7	6,2	— 5,8	8,9	11,7	— 0,9	— 19,9	—	4,4	— 6,1	17,0	
21.	— 5,5	5,5	5,9	— 5,3	8,6	12,0	— 0,2	— 19,7	—	4,5	— 6,3	16,8	
28.	— 5,5	6,0	6,3	— 3,4	8,9	12,2	— 1,7	— 19,3	—	4,1	— 6,2	16,7	
Juli 5.	— 5,3	5,4	7,3	— 3,7	9,0	12,5	— 1,8	— 19,0	—	2,7	— 6,3	17,4	
12.	— 5,2	5,5	6,6	— 3,7	10,0	12,6	— 1,2	— 19,0	—	1,9	— 6,3	17,1	
19.	— 5,1	5,3	7,0	— 3,1	9,7	12,9	— 0,9	— 19,0	—	1,8	— 6,2	18,6	
26.	— 5,1	4,9	6,9	— 1,2	10,3	12,3	— 0,8	— 19,1	—	0,2	— 6,4	19,1	
Aug. 2.	— 4,6	4,6	7,0	— 1,1	10,2	12,7	— 0,9	— 19,4	—	2,1	— 6,6	18,6	
9.	— 4,4	4,8	6,5	— 2,1	9,7	12,0	— 0,8	— 19,9	—	2,4	— 6,6	19,2	
16.	— 4,1	4,4	5,7	— 2,4	9,7	12,4	— 0,7	— 19,7	—	2,2	— 7,5	19,0	
23.	— 3,8	4,0	6,3	— 2,1	9,4	12,1	— 1,0	— 19,7	—	2,3	— 8,3	18,8	
30.	— 3,6	3,6	5,8	— 1,9	9,0	11,6	— 1,1	— 19,9	—	2,5	— 7,8	19,0	
Sept. 6.	— 3,4	3,4	4,7	— 1,7	9,0	11,4	— 0,9	— 19,9	—	2,1	— 8,0	19,1	
13.	— 3,6	3,3	3,6	— 1,7	9,1	11,8	— 1,1	— 20,0	—	1,1	— 8,0	19,3	
20.	— 3,8	3,2	4,2	— 1,3	9,1	11,8	— 0,8	— 20,0	—	0,2	— 8,1	19,2	
27.	— 3,9	3,3	5,3	— 0,7	8,9	11,6	— 1,1	— 20,2	—	0,3	— 7,7	20,1	
Okt. 4.	— 3,9	3,9	5,5	— 1,1	9,5	12,2	— 0,4	— 20,8	—	1,3	— 7,9	21,2	
11.	— 4,2	3,4	5,9	— 1,3	9,5	11,5	— 0,4	— 21,6	—	0,9	— 7,8	21,6	
18.	— 4,3	4,4	6,5	— 1,4	10,1	11,1	— 0,1	— 21,8	—	1,0	— 8,1	22,5	
25.	— 4,3	4,9	7,2	— 1,0	10,7	11,1	— 0,3	— 21,7	—	1,7	— 8,2	24,0	
Nov. 1.	— 4,3	5,0	7,5	— 0,5	10,2	11,1	— 0,3	— 21,7	—	1,3	— 8,1	23,2	
8.	— 4,2	4,4	7,4	— 0,7	10,0	11,4	— 0,4	— 21,9	—	1,5	— 8,2	24,9	
15.	— 4,3	5,0	7,8	— 1,7	10,8	11,6	0,5	— 22,5	—	2,0	— 9,2	30,5	
22.	— 4,4	5,4	8,3	— 1,6	11,1	11,7	0,5	— 22,9	—	1,6	— 9,2	27,3	
29.	— 4,6	5,6	8,9	— 1,0	11,3	12,3	0,7	— 22,8	—	2,0	— 9,4	28,4	

Anmerkungen siehe Tabelle IX, 10.

12. Währungsparitäten der Mitglieder des Internationalen Währungsfonds *)

Stand: 15. Oktober 1974

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Äthiopien	Äthiopischer Dollar	0,355468	2,50000	2,07237	77,64	128,79
Algerien	Algerischer Dinar 2)	—	—	—	—	—
Australischer Bund	Australischer Dollar 3)	—	—	—	—	—
Bahamainseln	Bahama-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Bahrain	Bahrain-Dinar	1,86621	0,476190	0,394737	14,79	676,16
Bangladesh	Taka 4)	—	—	—	—	—
Barbados	Barbados-Dollar 4)	—	—	—	—	—
Belgien 5)	Belgischer Franc 5)	—	x) 48,6572	—	1 511,19	6,62
Birma	Kyat	—	x) 5,80717	4,8138	180,36	55,45
Bolivien	Peso Boliviano	—	x) 24,1270	20,00	749,33	13,35
Botsuana	(Südafrikanischer) Rand 6)	—	—	—	—	—
Burundi	Burundi-Franc	0,00935443	95,0000	78,7501	2 950,50	3,39
Costa Rica	Costa-Rica-Colón	0,0859580	10,3384	8,57	321,09	31,14
Dänemark 5)	Dänische Krone 5)	—	x) 7,57831	—	235,37	42,49
Deutschland, Bundesrepublik 5)	Deutsche Mark 5)	—	x) 3,21979	—	100,00	100,00
Dominikanische Republik	Dominikanischer Peso	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Ecuador	Sucre	—	x) 30,1587	25,00	936,67	10,68
El Salvador	El-Salvador-Colón	0,294665	3,01587	2,50	93,67	106,76
Fidschi	Fidschi-Dollar	—	x) 0,965078	0,80	29,97	333,63
Finnland	Finnmark 7)	—	—	—	—	—
Frankreich	Französischer Franc 8)	—	—	—	—	—
Gambia	Dalasi 4)	—	—	—	—	—
Griechenland	Drachme 9)	—	—	—	—	—
Großbritannien und Nordirland	Pfund Sterling 10)	—	—	—	—	—
Guatemala	Quetzal	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Guyana, Republik	Guyana-Dollar 4)	—	—	—	—	—
Haiti, Republik	Gourde	0,147332	6,03176	5,00	187,33	53,38
Honduras, Republik	Lempira	0,368331	2,41270	2,00	74,93	133,45
Indien	Indische Rupie 4)	—	—	—	—	—
Irak	Irak-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Iran	Rial	0,0108055	82,2425	68,1747	2 554,28	3,91
Irland, Republik	Irishes Pfund 4)	—	—	—	—	—
Island	Isländische Krone 11)	—	—	—	—	—
Israel	Israelisches Pfund	0,175396	5,06665	4,20	157,36	63,55
Italien	Italienische Lira 12)	—	—	—	—	—
Jamaika	Jamalka-Dollar	—	x) 1,09668	0,909091	34,06	293,59
Japan	Yen 13)	—	—	—	—	—
Jemen, Demokratische Volksrepublik	Yemen-Dinar	—	x) 0,416667	0,345395	12,94	772,75
Jordanien	Jordan-Dinar	2,29164	0,387754	0,321428	12,04	830,37
Jugoslawien	Jugoslawischer Dinar 14)	—	—	—	—	—
Katar	Katar-Riyal	0,186621	4,76190	3,94737	147,69	67,62
Kenia	Kenia-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Kuwait	Kuwait-Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54

* Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat zur Zeit 126 Mitglieder. Für die Mitglieder, die bis zum 15. Oktober 1974 Paritätswerte/Leitkurse (central rates) für ihre Währungen mit dem IWF vereinbart bzw. dem IWF notifiziert hatten, sind diese Werte — in Übereinstimmung mit der Veröffentlichung in den International Financial Statistics des IWF — in den Spalten 3 und 4 ausgewiesen, wobei die Leitkurse mit x gekennzeichnet wurden. Bei der Errechnung der DM-Vergleichswerte (Spalten 6 und 7) — die nicht in allen Fällen die Grundlage für die Fest-

stellung der Devisenkurse bilden — wurden die in Spalte 4 enthaltenen Paritätswerte/Leitkurse zugrundegelegt. Im übrigen wird auf unser vierteljährlich erscheinendes „Statistisches Beiheft zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank Reihe 5: Die Währungen der Welt“ verwiesen. — 1 Werteinheit der Sonderziehungsrechte = 0,888671 Gramm Feingold. — 2 Der algerische Dinar floatet seit dem 21. 1. 1974. — 3 Mit Wirkung vom 25. 9. 1974 wurde die bisherige feste Bindung des australischen Dollars an den US-Dollar aufgegeben. Bis auf wei-

teres werden die Devisenkurse täglich festgesetzt, um sicherzustellen, daß der effektive Wert (= gewogener Durchschnitt) des australischen Dollars erhalten bleibt. — 4 Floatet mit dem Pfund Sterling. — 5 Nimmt am europäischen Gruppenfloating gegenüber dem US-Dollar teil. — 6 Seit dem 24. 6. 1974 floatet der Rand „unabhängig und kontrolliert“. — 7 Der Kurs für den US-\$ kann seit dem 4. 6. 1973 den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 8 Die französische Regierung hat am

Land	Währungseinheit (WE)	Goldparität	SZR-Parität	Errechneter Vergleichswert		
		Gramm Feingold für 1 WE	WE für 1 SZR 1)	WE für 1 US-\$	WE für 100 DM	DM für 100 WE
1	2	3	4	5	6	7
Lesotho	(Südafrikanischer) Rand 6)	—	—	—	—	—
Liberia	Liberianischer Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Libyen	Libyscher Dinar	2,48828	0,357143	0,296053	11,09	901,54
Luxemburg 5)	Luxemburgischer Franc 5)	—	x) 48,6572	—	1 511,19	6,62
Malawi	Malawi-Kwacha 15)	—	—	—	—	—
Malaysia	Malaysischer Dollar 16)	—	—	—	—	—
Malta	Malta-Pfund 17)	—	—	—	—	—
Marokko	Dirham 18)	—	—	—	—	—
Mauritius	Mauritius-Rupie 4)	—	—	—	—	—
Mexiko	Mexikanischer Peso	0,0589330	15,0793	12,50	468,33	21,35
Nepal	Nepalesische Rupie	—	x) 12,7390	10,56	395,65	25,28
Neuseeland	Neuseeland-Dollar 19)	—	—	—	—	—
Nicaragua	Córdoba	0,105237	8,44447	7,00	262,27	38,13
Niederlande 5)	Holländischer Gulden 5)	—	x) 3,35507	—	104,20	95,97
Nigeria	Naira 20)	—	—	—	—	—
Norwegen 5)	Norwegische Krone 5)	—	x) 6,87144	—	213,41	46,86
Österreich	Schilling 21)	—	—	—	—	—
Oman	Rial Omani	2,13281	0,416667	0,345395	12,94	772,75
Pakistan	Pakistanische Rupie	0,0744103	11,9428	9,90	370,92	26,96
Panama (ohne Kanalzone)	Balboa	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Portugal	Escudo 22)	—	—	—	—	—
Ruanda	Ruanda-Franc	—	x) 112,000	92,84	3 478,49	2,87
Sambia	Kwacha	1,14592	0,775509	0,642856	24,09	415,18
Saudi-Arabien	Saudi Riyal	0,207510	4,28255	3,55001	133,01	75,18
Schweden 5)	Schwedische Krone 5)	—	x) 5,50094	—	170,85	58,53
Sierra Leone	Leone 4)	—	—	—	—	—
Singapur	Singapur-Dollar 23)	—	—	—	—	—
Somalia	Somalischer Schilling	0,118193	7,51881	6,23270	233,52	42,82
Spanien	Peseta 24)	—	—	—	—	—
Sri Lanka (Ceylon)	Sri-Lanka-Rupie 4)	—	—	—	—	—
Südafrika, Republik	Rand 6)	—	—	—	—	—
Swasiland	(Südafrikanischer) Rand 6) 25)	—	—	—	—	—
Taiwan	Neuer Taiwan-Dollar	—	x) 45,8413	38,00	1 423,74	7,02
Tansania	Tansania-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Thailand	Baht	0,0368331	24,1270	20,00	749,33	13,35
Trinidad und Tobago	Trinidad- und -Tobago-Dollar 4)	—	—	—	—	—
Tunesien	Tunesischer Dinar 26)	—	—	—	—	—
Uganda	Uganda-Schilling	—	x) 8,61675	7,14286	267,62	37,37
Vereinigte Arabische Emirate	Dirham	0,186621	4,76190	3,94737	147,89	67,62
Vereinigte Staaten	US-Dollar	0,736662	1,20635	1,00	37,47	266,90
Westsamoa	Tala	—	x) 0,719193	0,596174	22,34	447,69
Zaire	Zaire	—	x) 0,603176	0,50	18,73	533,81
Zypern	Zypern-Pfund 27)	—	—	—	—	—

19. 1. 1974 den Beschluß gefaßt, die Devisenkurse zwischen dem FF und verschiedenen anderen Währungen vorübergehend nicht mehr durch Intervention innerhalb der bisher festgesetzten Kursmargen zu halten; damit nimmt Frankreich (seit dem 21. 1. 1974) auch nicht mehr am europäischen Gruppenfloating teil. — 9 Die Drachme floatet seit dem 20. 10. 1973. — 10 Das Pfund Sterling floatet seit dem 23. 6. 1972. — 11 Die isländische Krone floatet seit dem 15. 6. 1973. — 12 Die Lira floatet seit dem

14. 2. 1973. — 13 Der Yen floatet seit dem 14. 2. 1973. — 14 Der jugoslawische Dinar floatet seit dem 12. 7. 1973. — 15 Die Malawi-Kwacha floatet seit dem 19. 11. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 16 Seit dem 21. 6. 1973 kann der malaysische Dollar den bisherigen unteren Interventionspunkt unterschreiten. — 17 Floatet nach besonderen Richtlinien der Regierung. — 18 Der Dirham floatet seit dem 17. 5. 1973 unter besonderen Bedingungen. — 19 Der Neuseeland-Dollar floatet seit dem 9. 7. 1973. —

20 Die Naira floatet seit dem 19. 4. 1974. — 21 Der Schilling floatet seit dem 19. 3. 1973. — 22 Der Escudo floatet seit dem 19. 3. 1973. — 23 Der Singapur-Dollar floatet seit dem 21. 6. 1973. — 24 Die Peseta floatet seit dem 22. 1. 1974. — 25 Nationale Währungseinheit ab 6. 9. 1974: Lilangeni (1 Lilangeni = 1 Rand). — 26 Der tunesische Dinar floatet seit dem 23. 1. 1974 unter besonderen Bedingungen. — 27 Das Zypern-Pfund floatet seit dem 9. 7. 1973.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- Dezember 1973 Die Wirtschaftslage im Herbst 1973
- Januar 1974 Die größenmäßige Schichtung des Wertpapierbesitzes
inländischer Privatpersonen
Automatisierung der Papiergeldbearbeitung
- Februar 1974 Die Wirtschaftslage im Winter 1973/74
- März 1974 Entstehung und Verwendung des Einkommens
im zweiten Halbjahr 1973 nach Sektoren
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik im Jahre 1973
- April 1974 Die öffentlichen Finanzen im Jahre 1973
Ausländische Arbeitnehmer in Deutschland:
Ihr Geldtransfer in die Heimatländer und ihre
Ersparnisse in der Bundesrepublik
- Mai 1974 Die Finanzierungsströme im Jahre 1973 sowie der
Gesamtbestand an Geldvermögen und Schulden
Neuere Geschäftsentwicklung der Bankengruppen
- Juni 1974 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1974
- Juli 1974 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Zentralbankgeldmenge und freie Liquiditätsreserven
der Banken
Die regionale Struktur des deutschen Leistungsverkehrs
mit dem Ausland im Jahre 1973
- August 1974 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Die neuere Finanzentwicklung der
Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost
Die Entwicklung des Wertpapierbesitzes
in der Bundesrepublik im Jahre 1973
- September 1974 Die Wirtschaftslage im Sommer 1974
- Oktober 1974 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Sozialprodukt, Investitionen und ihre Finanzierung
im ersten Halbjahr 1974
Zur Entwicklung des Patent- und Lizenzverkehrs
mit dem Ausland in den Jahren 1972 und 1973
- November 1974 Neue kreditpolitische Maßnahmen
Der Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland
gegenüber dem Ausland
Ausländische Beteiligungen an Unternehmen
in der Bundesrepublik
Die Jahresabschlüsse der Unternehmen für 1972
und erste Ergebnisse für 1973

Ober früher publizierte Sonderaufsätze Informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1974 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach

Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26. 7. 1957 – kostenlos – abgegeben